Ad Bibliothecam Monast. SS. Udal. et Afrae

An die Römiſch-Kayſerliche, auch in Germanien, und zu Jeruſalem Königliche Majeſtät ꝛc. ꝛc.

Allerunterthänigſte SUPPLIC

Und

Rechts-beſtändige DEDUCTION

Derer

Dem GOttes-Haus in denen Abbteylichen Fundis zuſtändiger unerloſchener Rechten;

mit einem Anhang

Hiſtoriſchen Abriſſes,

Cùm petito humillimo

Implorantiſchen Anwalds

PRO

Clementiſſimè decernenda citatione ad videndum caſſari Transactionem inter Joannem à Wetza Epiſcopum Conſtantienſem & Marcum Abbatem Augienſem Anno 1540. ac Concordiam Anno 1653. inter D. Epiſcopum Joan. Franciſcum de Praſsberg, & Conventum Augienſem, contrà omnia Jura tam Civilia, quàm Eccleſiaſtica, Simoniacè, nulliterquè initas, ab ipſis Epiſcopis, quà Abbatibus prætenſis, ſæpiſſimè violatas, ab Iisquè pro inefficacibus, minùs ſtringentibus, imò nullis declaratas. Et ſic in conſequentiam reſtitui in omnia bona, cum juribus & Regalibus annexis, injuſtè detenta, & ad Abbatiam Augienſem titulo Fundationis, aut alio quocunque appertinentia, cum fructibus perceptis, & percipiendis, damno, intereſſe, ac refuſione expenſarum.

Ad cauſam

Zu Coſtantz Herr Biſchoff und Fürſt, das Cloſter Reichenau betreffend.

Modò in Sachen

Prioris und Convents der Reichs-Abbtey Reichenau O.S.B.

Contrà

Ihro Hochfürſtl. Gnaden Herrn Biſchoff zu Coſtantz.

app. Adj. ſub Sig. ✝ ejusque ſubadj. ſub lit. A. usque Gggggg incl.

Puncto citationis.

ANNO 1751.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Allerdurchlauchtigſt-Großmächtigſt- und Unüberwindlichſter Römiſcher Kayſer, auch in Germanien, und zu Jeruſalem König ꝛc. ꝛc.

Allergnädigſter Kayſer, König, und Herꝛ Herꝛ!

WAs Bedaurungs-würdiger Veränderung die Reichs-Fürſtliche Abbtey Reichenau in das dritte Sæculum unterwürffig geweſen, hat der Hiſtoriſche Entwurf dergeſtallten abgeſchilteret, daß es überflüßig wäre, all dieſes mit weiterem zu entwerffen, wann nicht ſolches der beſſere, und in die merita cauſæ ſelbſt einſchlagende Zuſammenhang erheiſchen thäte.

Es wird demnach kürtzlich voraus geſetzt, daß die von Carolo Martello Hertzogen zu Braband, Caroli Magni Groß-Vattern, Anno 724. mildreichſt geſtiftete, auch von anderen Kayſern, König- und Hertzogen theils noch weiters dotirte- und herꝛlichſt privilegirte Abbtey Reichenau, häuffiger Anfeindung ohngeachtet, bis 7. Jahrhundert in ihrer Vollkommenheit geſtanden habe, wornach dieſes GOttes-Haus durch verſchiedene Schickſaalen zwar in etwas abgenommen, im ſechzehenden Sæculo aber von Hugone de Landenberg, Biſchoffen zu Coſtantz gar verſchlungen werden wollte.

Ohn wiſſen, und Willen des Convents werbte Herr Biſchoff Hugo um die Incorporation dieſer Abbtey zu Rom, und erſchliche auch von Julio II. S. P. Bullam Incorporatoriam, welche er jedoch durch Beyhilf Maximiliani I. Allerglorwürdigſten Andenckens, dem rechtmäßigen Abbt Marco, gegen Empfang derer auf die Bullam verwendeten 6000. Gulden extradiren muſte.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 5. Lit. M.*

Demnach iſt auch dieſe Bulla niemahlens zu ihrer vermeintlichen Rechts-Kraft gekommen, ſondern das Cloſter bliebe, wie zuvor, in ohnunterbrochener Poſſeſſion aller Gerechtſamen, indeme, reſignante Marco, der aus Zweyfalten poſtulirte Georgius Piſcator, nach dieſem à Capitulo Augienſi erwählte Gallus Kalb, und letztlich Marcus à Knöring ſecunda Vice-Electus, annoch hernach als Aebbte vorgeſtanden ſeynd.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 5.*

Ob ſchon nun ſecundùm ſeriem nominati Abbates in das 27te Jahr (binnen welcher Zeit ſich Coſtantz nimmermehr deswegen gemeldet, noch können) der Abbteylichen Würde, und anklebenden Gerechtſamen ſich ruhiglich zu erfreuen hatten, ſo muß doch Herr Biſchoff Joannes de Lupfen, Hugonis, mediante Merckelio, ſucceſſor unter der Hand zu Rom ſich meiſterlich bearbeitet haben, bis er Anno 1535. ein anderweite Bullam, prioris confirmatoriam, à Paulo III. erhalten.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 5. Lit. O.*

Dieſer Confirmatoriæ ſetzte ſich zwar Abbt Marcus anfänglich entgegen, übergabe aber bald hernach Herrn Biſchoffen Joanni à Wetza die Abbtey um ein jährliche Penſion à 1400. Gulden, 10. Fuder Wein ꝛc. in dem Kauff aber ſelbſten accordirte er ſich der Abbtey ſämmtliches Silber-Geſchirr, und facultatem, quà Religioſus hierüber teſtiren zu därffen.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 6. Lit. T.*

Hier iſt alſo wohl zu merken, daß der Herr Biſchoff Joannes à Wetza weder vermög der Incorporatoriæ, noch Confirmatoriæ, ſondern nur titulo dieſer ſchändlichen Nundination ſich in die Poſſeſſion der Abbteylichen Güter ein- und dem Convent als Abbt aufgedrungen habe; woraus flieſſet, daß bemeldtem Herrn Biſchoff gantz gleichgültig geweſen ſeye, auf was Art er ſich dahin ſchwingen möge.

Zu wünſchen wäre es anbey geweſen, daß die ſolchermaſſen quà Abbates Commendatarii in die immediatè Reichs-Abbtey eingetrungene Herren Biſchöffe das Convent auch vätterlich geliebt hätten, wo im Gegentheil die gute Geiſtliche mehr als knechtlich zu verſchiedenen Zeiten gehalten wurden, da einſtens, in Abweſenheit ihres Manns, die mit ſämmtlichem Haus-Geſind in dem Cloſter wohnende Frau Ober-Vögtin, zur allgemeinen Aergernuß, bey Tafel das Præſidium führen, und als Herrſcherin über das gantze Convent verehret werden muſte.

Hiſto-

Hiſtoriſcher Abriß *pag.* 7.

Uber dieſes dårfte man ſich nicht einmal rühren, ſondern die Renitentes wurden genöthiget ſich in die Schweitz flüchtig zu machen.

Hiſtoriſcher Abriß *pag.* 8. *Lit.* Y. & Z.

Tauſend andere Trangſaalen, und Zutringlichkeiten zu geſchweigen, iſt es faſt unglaubbar, mit was unerhörter, und ſchröcklicher Art Herr Biſchoff Joannes de Praſsberg eine Concordiam Anno 1653. dem Convent aufgetrungen habe.

Hiſtoriſcher Abriß *pag.* 9. bis 15.

Hierauf håtte man hoffen ſollen, daß endlich ein ſtandhafte Vereinigung dadurch geſtifftet worden ſeye, aber auch hernach muſten die gute Patres unerträglichem Deſpotiſmo, und Verhönung unterliegen.

Jüngere Zeiten legen annoch die Prob ab, daß ein Coſtantziſcher Rath, und Beamter Sr. Hochfürſtl. Gnaden Abbatis prætenſi bey einer Hochanſehnlichen Kayſerlichen Subdelegations-Commiſſion gantz Reſpects-widrig gegen ein Convent (welches mit ſeinem gnädigſten Fürſten, quà Abbate ein Capitulum Canonicum doch ohnſtrittig ausmachen muſte) ſich folgender Ehrenrühriſchen Expreſſionen zu gebrauchen nicht entblödet.

1mò. Daß die Mönche dahin zu erinneren ſeyen, die Bibliothec nicht zu ihrem Zuſammenfall zu exponiren, und die Bücher in dem Wein erſauffen zu laſſen.

2dò. Daß ihnen mehr um guten Wein im Faß, als um andere, ihnen quà Ordens-Geiſtlichen anſtändigeren, Sachen zu thun wäre, und ſie beſſer von jenem, als dieſen reſpondiren könnten.

3tiò. Mithin die Mönchen, wann ſie nicht ex amore ventris zu einer Vermehrung des Deputats angeflammet ſeyn, - - - ſondern ihren zeitlichen Begierlichkeiten vor allen wahren, und innerlichen Geiſt den erſten Platz einraumen ꝛc.

4tò. Dieſe Güther gehen die Mönchen gar nichts an, und haben ſie das Maul darüber nicht zu gebrauchen, viel minder ſich als geringe Leuth mit einem Reichs-Fürſten in die Gleichheit zu ſetzen.

5tò. Sie die Mönchen werden aber ein ſolches zu erhärten um ſo minder im Stand ſeyn, als ihre geſammte Beſchwerden, und Muthwilligkeiten auf ſchwachen Federen ſtehen, und den Reſſor einer Clöſterlichen Correction verdienen.

6tò. Daß der Religioſen Muthwillen auf den höchſten Grad geſtiegen ſeye.

7mò. Und haben ſich dieſe, als gemeine Mönche mit ſelbigen in keine Gleichheit zu ſetzen, welche ꝛc.

8vò. Folglich ſich mit täglich empfangenden Unterhalt in victu, & amictu als Pfründere zu begnügen : : : noch die Köpf zu weltlichen Sachen hervorzuſtrecken haben.

9nò. Und dannoch meinen die Mönchen, was ſie thun, wann ſie einige Stund in dem Chor ſitzen, und die übrige Zeit dem Müßiggang abwarten, oder in der Welt, pro hiandis bonis temporalibus, herumſtürtzen.

10mò. Wann die Mönche mehrers denen Ordens-Reglen, und dem Studiren, und meditiren obliegeten, würden ſie auf ſolche Dinge nicht verfallen.

11mò. Allein die cura Ventris & amor libertatis iſt ihr beſtändiges Ziel und End.

12mò. Man ſiehet aus allen dergleichen Sachen, mit was Sprüngen die Zaumloſe Mönchen umgehen, und wie Gewiſſens-frey ſie ihre in GOtt ruhende gnädigſte Herren beſchimpfen; ein ſolche Bos- und Verwegenheit iſt unerhört.

Wann nun die Beamte unſers höchſten Gegentheils ſich erfrechen, bey einer hochanſehnlichen Commiſſion ſo empfindliche Schmach-Reden pleno guture herauszuſtoſſen, ſo laſſet ſich gleich erachten, wie man mit dem GOttes-Haus anſonſt verfahren müſſe.

Se. Hochfürſtl. Gnaden ſelbſt beſitzen zuviel groſſe Eigenſchafften, als daß ſolches, der geiſtlichen Würde gar zu nahe trettendes Betragen, höchſt dero Genehmigung finden ſollte; deßwegen auch dies Orths dergleichen Exceſſus mehr der Verbitterung und ſchlechten Einſicht derer übelgeſinnten Beamten beygeleget werden, welche gemeiniglich davor halten, mit Schmähen, bißigen Worten, und Schänden wäre die Sache ausgemacht; Was ſoll aber dis evinciren, wann der Actor ein gemeiner Mann, der Reus ein groſſer Herꝛ? Wann die Mönchen auch meinten alles gethan zu haben, ſo ſie eine Stund im Chor ſitzen, haben ſie deßwegen kein Recht zu ihren Fundations-Gütern? Wann dieſer ſchmächſüchtige gute Mann verſtanden hätte, was er dadurch denen hohen weltlichen Häuſeren, in Præjudicium der gantzen Geiſtlichkeit, für ein gefährliches, und conſequentioſes Argument ſubminiſtrire, ſo würde er gewiß ſein, ohne alle Vorſichtigkeit viel zu viel auslauffende Feder kürtzer gehalten haben. Dis Orts gedenckt man ſich hierinn nicht aufzuhalten, und iſt alls zu gut geiſtlich, als daß man ſo ungleiche Principia weiter hinaustreibe, was aber die andere Schmäh-Wort betrifft, ſo überſiehet man ſelbe großmüthig, und kehret zu dem, worauf es ankommt, und bis hieher das gantze Werck hat verdunckeln wollen.

QUÆ-

QUÆSTIO I.

Ob die von Herꝛn Biſchoff Hugone Anno 1508. zu Rom erhaltene Bulla Incorporatoria der Abbtey Reichenau als gültig, oder wenigſtens,

QUÆSTIO II.

Die dem Herꝛn Biſchoffen Joanni de Lupfen Anno 1535. von Paulo III. ertheilte Confirmatoria Rechts-kräftig beſtehen könne?

QUÆSTIO III.

Wie der inter Joannem à Wetza Epiſcopum Conſtantienſem, & Marcum Abbatem Augienſem geſchloſſene Transact zu beurtheilen, und

QUÆSTIO IV.

Was von der Anno 1653. zwiſchen Herꝛn Biſchoff Joann Franz de Praſsberg, und dem Convent zu Reichenau errichteter Concordia zu halten ſeye?

QUÆSTIO V.

Ob nicht allenfalls der lange Beſitz, und von Sr. Kayſerl. Majeſtät bis hieher ohnunterbrüchlich ertheilte Inveſtitur Sr. Hochfürſtl. Gnaden von Conſtantz einiges Recht beylege?

Man bemühet ſich zwar annoch ex parte adverſa einen titulum colorandæ poſſeſſionis in pace Weſtphalica ausfindig zu machen, dieweilen aber in toto hoc Inſtrumento kein Wort zu leſen, ſo einem Catholiſchen Biſchoff titulo vitioſo beſeſſene Reichs-Lehen, und Fundations-Güther zuſpricht, ſo wird der leere Einwurff gefliſſentlich übergangen.

QUÆSTIO I.

Ob die von Herꝛn Biſchoff Hugone Anno 1508. zu Rom erhaltene Bulla Incorporatoria gültig?

Sonſt lediglich nichts wuſte Herꝛ Biſchoff Hugo ad impetrandam Bullam quæſt. bey dem Heil. Stuhl vorzubringen, als: durch üble Haushaltung, und Saumſeeligkeit der Oberen ſeye die Abbtey Reichenau ohnedem faſt völlig zuſammengefallen, und kein Hoffnung mehr übrig, daß dieſelbe ſich zu ihrem vorigen Flor wiederum erheben werde, zumahlen das gantze Convent nur in zwey Mönchen beſtünde, deren keiner annoch das 23te Jahr erreichet, mithin nicht im Stand wären, dem GOttes-Haus genugſam vorzuſtehen; Zudeme habe er wegen bisher betrangten Zeiten nicht mehr hinlängliche Einkünfften nach Biſchöfflicher Würde leben zu können.

Gleichwie jedoch widerſprochen wird, daß nur zwey Geiſtliche ſelbigesmal in dem GOttes-Haus geweſen ſeyen, ſo geſtehet man anderes gantz gern, daß die Abbtey von ihrem alten Luſtre vieles abgenommen, und könnte ſolches ebenfalls den betrangten, und verwirꝛten Zeiten zugeſchrieben werden; Geſetzt aber ſolcher Abfall wäre der üblen Aufführung der Geiſtlichen, und derer verſchwen-

 deriſchen

deriſchen Haushaltung beyzumeſſen geweſen, ſo wird wohl dieſes noch lang kein Incorporations-Urſach ſeyn.

Si minùs perfectè, & in divina Religione, & in Reipublicæ utilitate profecerint, aut corripiantur, aut meliores, & utiliores in locis eorum ſubſtituantur, & non propter pravorum nequitiam Ordo Religionis, & loca ſacratiſſima aliis ſtatim committantur.

Synod. apud Theodonis Villam Anno 844. habita.

Angezogener Synodus gründet ſich auch in der Vernunfft, und Intention derer Gottſeeligen und mildreicheſten Stiffteren, welche gewiß mehr wünſchen, daß die Fundation durch alle Mittel und Weeg zu gröſſerer Ehr GOttes, und Troſt ihrer armen Seelen aufrecht erhalten, und vermehret, als daß dieſelbe wegen etwaiger üblen Aufführung einiger Mönchen verſchmählert, oder gar ad uſus profanos einverleibt werde, und ſonderlich, wo die Ehr und Aufnahm der Kirchen ſolche Incorporation, wie hier, keineswegs erfordert; dann obſchon Conſtantz ſich gewaltig beklaget, daß es ſich nicht Biſchöfflich unterhalten könnte, ſo ſeynd doch die zu dieſem Biſtum annoch, und ſchon zu ſelbiger Zeit gehörige Güther von denen Conſtantziſchen Bevollmächtigten ſelbſten ſo angerühmet worden, daß man nicht erſehen kan, was der Reichenauiſche Bettel (man gebraucht ſich hier Conſtantziſcher Redens-Art) zu gröſſerem Anſehen des Herrn Biſchoffs vieles habe beytragen können.

Es iſt alſo das Fundament dieſer Bullæ auf Boden-loſen Grund gebauet, und hat anhero dieſelbe ſich ſo ehender ihres ſicheren Umſturtzes zu verſehen, wann zugleich erwieſen wird, daß ſie von keinem eintzigen Rechts-Satz unterſtützet werde.

1mò. Hätte von Herrn Biſchoffen Hugone evidens neceſſitas, & utilitas incorporationis erwieſen werden ſollen, indeme unio niemalens als in dieſen zweyen Fällen Platz greiffen kan;

Cap. 53. X. de præbendis.

Rebuffus in prax. part. I. Tit. de Union. n. 38.

Unio enim, quoniam odioſa eſt, & à communi Eccleſiarum utilitate aliena, nunquam niſi ex magna, & neceſſaria cauſa permitti debet,

Anton. Faber in Cod. Lib. 1. Tit. 2. Definit. 48.

2dò. Seynd die Partes, quarum intererat, nicht citiret worden, welches doch in ſolchen Fällen höchſt nöthig.

Regula Cancell. de Unionibus.

Synodus Trident. Seſſ. 7. cap. 6. de Reformat.

Nam non valet Reſcriptum, per quod quis privatur bonis ſuis ſinè citatione, & juſtificatione: quia talia Reſcripta non conſueverunt concedi, ſed præſumitur circumventus, & deceptus Princeps talia concedendo.

Cardin.

Cardin. Tuſch. verb. Reſcript. Conſ. 219. n. 8.

Bald. Conſ. 359. proponitur, quod inter. per tot. lib. 1.

Alexand. Conſ. 123. viſo Proceſſu in fin. lib. 2.

3tiò. Wurde noch viel weniger die Einwilligung des Convents anverlanget,

Et in Unione ſinè conſenſu Capituli, Capitulum agere poteſt de nullitate actûs.

Rot. Dec. 133. n. 10. & 12. p. 2.

Gonzal. Gloſſ. 56. à n. 78.

4tò. Hat man ebenfalls den Conſenſum Patroni nicht eingehohlet, welcher doch in tali caſu gar nicht auf die Seithen geſetzt werden kann.

Et ſi Papa derogare etiam poteſt, cùm vult, Juri Patronatûs Laicorum pro illa vice; fallit tamen hoc in Unionibus, quia perpetuò durant.

Anton. Faber in Cod. lib. 1. Tit. 2. Diff. 48.

5tò. Geſchahe dieſe Incorporation von Päpſtlicher Heiligkeit völlig incompetenter; immaſſen es ein immediatum Imperii feudum betraffe, worüber nach ſelbſt gegentheiligen Principiis Dieſelbe nicht einmahl eine Cognition, vielweniger alſo ſonſtige Diſpoſition haben, mithin hätte

6tò der Obriſt Lehen-Herrliche Conſens ferner bey Kayſerl. Majeſtät zuvor ohnentbehrlich nachgeſucht werden müſſen;

7mò. Aber plenaria cauſæ cognitio nicht unterbleiben ſollen,

Rebuff. Gloſſ. 11. n. 7.

& poſt Renatum Chopinum Fevretius de abuſu Lib. 2. cap. 4. n. 24.

8vò. Wären die Privilegia, und Statuta des GOttes-Haus zu unterſuchen geweſen,

Si ſtatutum juratum ſit, & Juramenti ratio facienda, idémque eſt, ſi alia ratione ſpeciali Statutum, confirmatum, roboratúmque ſit, aliàs gratia beneficialis à Pontifice impetrata contrà Eccleſiæ alicujus privilegia, conſuetudines, aut Statuta non valet

C. cum quibuſ. 4. in 6. de reſcriptis.

C. conſtitutus 19. n. 1. de Reſcript.

Laym. Jur. Can. Lib. 1. Tit. 3. de Reſcript.

Cap. cum aliquibus 4. *n. 6.*

ibique Joan. Andr. hoc Tit. Francus n. 1,

Alsdann man Cloͤſterlicher Seits eine Meng der Privilegien haͤtte aufzeigen koͤnnen, ſo alle verdienten in Betracht gezogen zu werden, ſonderlich aber die Paͤbſtliche Bulla Innocentii III.

Obeunte verò te nunc ejusdem loci Abbate, vel tuorum quolibet Succeſſorum, nullus ibi qualibet ſurreptione, aſtutiâ, ſeu violentia præponatur, niſi quem de eodem Monaſterio, ſi idoneus repertus fuerit, fratres novem cum conſenſu, vel pars conſilii ſanioris, ſecundùm DEI timorem, & beati Benedicti Regulam elegerint, ſi verò, quod abſit, ad tantum officium nullus apud vos idoneus poterit reperiri, tum demum liceat vobis de noto, & Religioſo Monaſterio perſonam honeſtam, diſcretam, & ſapientem eligere - - - & quamdiu apud vos Ordo Religionis viguerit, hoc ipſum ſancimus ſervari - - - ſi quis igitur in futurum Archi-Epiſcopus, Imperator, Rex aut Princeps - - contra eam (paginam) temerè venire tentaverit - - - reum ſe divino Judicio exiſtere cognoſcat, & à Sacratiſſimo corpore, & Sanguine JESU Chriſti alienus fiat.

Hiſtoriſcher Abriß *Lit. D. 6.*

Item Literæ Fundatoriæ:

Si quis Abbas vel Monachus, vel Clericus, ſeu Laicus præfata bona vel homines, vel præſentes, vel poſteros eorum in futuro ſuccedentes à memorato Monaſterio auferre, vel alienare moliatur, ipſe cœleſtis gaudii extorris exiſtat, & nomen ejus de vitæ Libro deleatur.

Et Literæ Fundationis confirmatoriæ:

Sed totum in alimonia pauperum & ſtipendia Monachorum NB. ibidem Deo famulantium perpetuò proficiat in Augmentum.

9nò. Lauffet dieſe Bulla Incorporatoria gegen die laͤngſt vorhero ſchon mit dem Heil. Roͤmiſchen Reich errichtete Concordata Germaniæ, worinn es ausdruͤcklich heiſſet:

Placet nobis, quòd in Metropolitanis & Cathedralibus, etiam non immediatè ſubjectis Eccleſiis, & Monaſteriis immediatè ſubjectis Sedi Apoſtolicæ, fiant Electiones Canonicæ, quæ ad dictam Sedem deferantur, quas etiam ad tempus conſtitutionis felicis record. Nicolai Papæ III. quæ incipit: Cupientes, exſpectabimus, & elapſo dicto termino, ſi minùs præſentatæ, vel ſi præſentatæ minùs canonicæ fuerint, providebimus, & ſi canonicæ fuerint eas confirmabimus.

Weilen dann Marcus à Knöring durch ein Compromiſs canonicè erwaͤhlet wurde, ſo ſeynd Se. Paͤpſtl. Heiligkeit vi Concordatorum verbunden geweſen, den neo-electum Abbatem zu confirmiren, einfolglich ware proviſio Papalis unkraͤftig, da dieſelbe alleinig gelten mag, im Fall S. Pontifex jure devolutionis darzu gelanget; worauf man ſich hier nicht beruffen koͤnnte, indeme annoch intrà trimeſtre, nach dem 2da Septembris 1508. erblichenen Abbten Martin von Weiſſenburg, den 29ten Novembris ejusdem anni Marcus a Knöring legitimè erwaͤhlet worden, auch an der Perſon des Electi nichts auszuſtellen ware,

wäre, noch ratione Eligentium gezweifelt werden kunte, ob ihnen, als nur zweyen Capitularibus annoch das Jus eligendi zuſtehe, ſintemahlen dieſes Recht ſogar bey einem unerloſchen bleibet.

Si unus ſolus remaneat, non erit collegium actu, quippe cùm Collegium plurium perſonarum collectionem ſignificet: nihilominùs omnia jura collegialia in ipſo ſolo perſiſtent.

Gloſſ. in L. Neratius 83. ff. de verb. Signif.

Ex quo ſequitur, & ſi is unicus, aliis omnibus mortuis, ſe ipſum eligere nequeat, quòd tamen poſſit eligere, ſeu potiùs nominare aliam idoneam perſonam in Prælatum, cùm jus electionis in ipſum reciderit,

Layman. Jur. Can. Lib. 1. Tit. 6. de Elect. & Electi poteſtate cap. 1.

atquè in hoc ipſo caſu (quo Collegium ex perſonis nimirùm tribus conſtitutum, & unus moriatur) unus alterum eligere non prohibetur, ſi is conſentiat.

Joan. Andr. in Reg. 80. in 6.

Obſchon der, poſitò, nur von zweyen Capitularibus erwählte Abbt Marcus gröſtes Recht zur Inful hatte, ſo wendete doch Herr Biſchoff Hugo äuſſerſte Mühe an, durch Beyhülf Julii Secundi S. P. und einiger Schweitzer-Cantons ſich gewaltthätig in die Abbtey einzutringen. Dieſem ungerechten und frevent-lichen Unternehmen widerſetzte ſich aber alsbald Maximilianus I. Römiſcher Kayſer, als Obriſt Caſten-Vogt, und Patronus Eccleſiæ Augienſis, nöthigte auch Herrn Biſchoffen Hugonem die durch Argliſt extrahirte Incorporations-Bull dem rechtmäßigen Abbt Marco, gegen Empfang derer zu Rom pro Bulla verwendeten 6000. fl. einzuhändigen, und auf ſein vermeintliches Recht für ſich, und ſeine Succeſſores zu renunciren; wornach dann auch das Convent bis in das 27ſte Jahr in ruhiger Poſſeſſion aller Gerechtſamen geblieben, und ihre Abbates erwählet, ohne daß mittlerer Zeit von Conſtantz der mindeſte Anſpruch hierinnfalls gemacht worden wäre. Wie mag ſich dann Conſtantz in Zukunft auf die, ex multiplici capite ohnedem ungültig geweſene, nie zum Stand ge-kommene, und cum renuntiatione in perpetuum zurückgegebene Bullam Incorporatoriam beziehen dörffen?

QUÆSTIO II.

Ob nicht wenigſtens die von Paulo III. S.P. dem Herrn Biſchoffen Joanni de Lupfen Anno 1535. ertheilte Confirmatoria Rechts-kräftig beſtehen könne?

Confirmatum & confirmans ſeynd correlativa, quorum eadem eſt ratio per vulgata.

Da alſo die Incorporations-Bull gleich Anfangs ihrer Geburt erſticket, ſo hat ſicher ſecunda Incorporatoriæ confirmatoria dieſelbe keinesweegs beſeeligen kön-nen, und um ſo weniger, als erſtere Bulla propter infinitos defectus nicht al-

C lein

lein gantz kraft-und leblos darnieder lage, ſondern per renunciationem, pro ſe, & Succeſſoribus factam, gar in ein eitles Nichts zuruckgegangen iſt; quæ autem non entis confirmatio?

Dieſes merckte Herr Biſchoff von Lupfen wohl, und ſetzte ſelbſt kein groß Vertrauen auf ſein erſchlichene Confirmatoriam, welche eben ſo mängelhafft, als die Incorporatoria, immer geweſen, anhero derſelbe auch auf gantz andere Mittel, ſein Endzweck zu erreichen, bedacht geweſen, worauf dann ein Vergleichs-Project endlich zum Vorſchein, der Transact aber ſelbſten bey ſeinem Succeſſore Biſchoffen Joanne à Wetza zu Stande gekommen ware.

QUÆSTIO III.

Wie der inter Joannem à Wetza Epiſcopum Conſtantienſem, & Marcum Abbatem Augienſem geſchloſſene Transact zu beurtheilen?

Wie ſeltſam es bey dem gantzen Incorporations- und Confirmations-Geſuch müſſe durcheinander geloffen ſeyn, überzeugt uns dieſes: da nicht ein eintziges, ad talem actum in Rechten vorgeſchriebenes, Requiſitum beobachtet wurde, hier aber bey Errichtung des Transacts gienge es nicht minder wunderlich, ja recht grauſam zu. Marcus Abbt nimmt des Convents Inſigel gewaltthätig hinweg um ſelbiges dem Ceſſions-Brief, als ob Capitulum darein gewilliget hätte, aufzudrucken.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 6. Lit. Q.*

Und als Prior, und P. Gregorius deßhalben um Schutz und Schirm, damahlig Römiſchen König Ferdinandum, als Obriſt Lehen-Herrn und Caſten-Vogt allerunterthänigſt anfleheten, ſo wurde erſterer auf 4. Tag, der andere 13. Wochen in Kercker geworffen, und erbärmlich gehalten;

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 6. Lit. R.*

Indeſſen aber lieſſe man nicht nach den verrätheriſchen Accord zu ſeiner Richtigkeit zu bringen, wie es auch würcklich zum Handſtreich und Hingab der Reichenau gekommen, von daher erſt die Herren Biſchöff von Conſtantz dieſe Reichs-Abbtey, mithin nichts wenigers als vigore cujusdem Bullæ Pontificiæ, anmaßlich beſitzen.

Es iſt hierbey nicht zu begreiffen, wie Herr Abbt Marcus gegen das Eyd und Pflicht eines Abbtens zu ſo ſchändlicher Unternehmung ſich erfrechet, und ſein GOttes-Haus (auf deſſen Veräuſſerung in der Fundation der Zorn GOttes und Fluch deren Stiffteren geſetzt) cum omnibus annexis wegen zeitliches Intereſſe einer jährlichen Penſion à 1400. fl. 10. Fuder Wein, des Abbteylichen Silber-Geſchirrs, und der von Herrn Biſchoff à Wetza erhaltener Erlaubnuß, quâ Religioſus in favorem ſeiner Freundſchafft teſtiren zu dörffen, an einen tertium, gantz ohnbedencklich, und Gewiſſens-frey habe abtretten können. Dieweilen dann dieſe gantze Abhandlung ſchon in ſich verdächtig, ſo wird man nur noch kürtzlich berühren, was dieſe ohnverantwortliche Ubergab noch ferners in Rechten entkräftet.

Bey

Bey einer Transaction wird Jus dubium ſupponiret, Herr Biſchoff Joannes à Wetza hatte aber nicht einmahl von weitem weder ex Bulla Incorporatoria, noch confirmatoria ein Prætenſion an Reichenau zu machen, wie wollte er dann tranſigiren? Und hätte ſich Herr Biſchoff einiges Recht auf die Abbtey zu ſchmeichlen gehabt, ſo würde er ſolches gewiß nicht durch einen Vergleich, ſondern vielmehr mit Beyhilf ſeiner Helffers-Helffern, durch Gewalt nachgeſucht haben, da er ohnedem die Gemüther einiger Mächtigen mit 6000. Cronen an ſich gezogen.

Hiſtoriſcher Abriß *pag. 6. Lit. S.*

Wie wenig nun Herr Biſchoff à Wetza ex defectu Juris dubii ſich ad transactionem qualificiren könnte, ſo vieles gienge auch dem Abbten Marco ab, ſich in ſolches Geſchäfft einlaſſen zu können; und würde wohl rabuliſtiſch ſeyn, viele Textus ex Jure Canonico anzuführen, und materiam indubitatam weitſchichtig zu erproben: daß ein Abbt nicht liberam diſpoſitionem bonorum, nec tranſigendi Facultatem habe.

In dem Transactions-Inſtrumento geſchiehet zwar Meldung, daß Prior und Convent mit eingewilliget, auch zu dem Ende Sigillum Conventûs angehenckt worden ſeye; was es aber für ein Beſchaffenheit hiermit hat, iſt gleich Anfangs dieſer Quæſtion erwehnet worden, und zeiget bey Kayſerl. Majeſtät deßwegen gethane Proteſtation.

Hiſtoriſcher Abriß *Lit. Q.*

Cùm autem ſemel ad Juris conſervationem facta eſt proteſtatio, eam repetere neceſſe non eſt.

Arg. L. moræ 32.

Junct. Gl. verbo. repetendi ff. de Uſuris.

Bartolus in L. de pupillo. 5.

§. Si quis prætoris ff. de nov. op. nunc.

Gleichermaſſen wird auch gegenſeitig nicht erwieſen werden, daß Se. Kayſerl. Majeſtät als Obriſt Reichs-Lehen-Herr, und Patronus Eccleſiæ in den Transact ihren Conſens ertheilet haben, welches ebenfalls nur fälſchlich angegeben, und in dem Transacts-Inſtrumento vorausgeſetzt wird. Die Unwahrheit dieſes Aſſerti kan man aber durch gegentheilige Geſinnung, und wider die Transaction expreſsè erklärten Diſſenſum Ferdinandi Imperatoris behaubten, da ja, durch Vermittlung Ferdinandi Imp. ſelbſten, der damahlige Prior Gregorius Diez von Paulo IV. S. P. eine Bullam Reſtitutoriam gegen dieſen Transact erhalten, jedoch mit dem Beding: daß dieſe erſt nach Hinſcheiden des Herrn Biſchoffens Abbatis prætenſi publiciret werden ſolle. Weilen aber Prior indeſſen gefährlich und tödtlich erkranckte, ſo gabe er dieſe Bullam einem ſeiner Meynung nach vertrauten Religioſen Andreæ Kysling, welcher aber dieſelbe an Conſtantz verrätheriſcher Weis zur Einäſcherung überantwortet hat. Das Feuer könnte jedoch allein das Papier, keineswegs aber die Krafft der Reſtitutoriæ aufzehren, mithin wird der gantze Transact nur vigore hujus Bullæ ſicher

für ohngültig zu halten ſeyn, wann man auch fernere, denſelben zernichtende, Umſtände umgehen wollte. Indeſſen kan man doch nicht verſchweigen, daß Herr Biſchoff die Conventuales bald mit Liebkoſen, Schanckungen, und groſſem Verſprechen, bald mit Forcht, und harten Zutringlichkeiten dahin zu bringen geſucht, daß ſie den Transact unterſchreiben möchten, worüber Patris Gregorii Diez an Herrn Abbt zu Zwenfalten abgelaſſenes Schreiben ſonderbar geleſen zu werden verdienet.

Hiſtoriſcher Abriß *Lit. R.*

Allein die Reichenauiſche Geiſtliche führten beſſer als ihr Herr Abbt Marcus zu Gemüth, was Paſchalis S. P. geſagt:

Omnia crimina, ad Simoniacæ hæreſis comparationem, quaſi pro nihilo ſunt reputanda.

Von dieſem Laſter könnte jedoch Herr Abbt Marcus ſo weniger freygeſprochen werden, als gewiß es iſt, daß er die zu dem Dienſt GOttes gewidmete geiſtliche Güther, gegen Empfang des Cloſterlichen Silber-Geſchirrs, und einer Geld-Summ veräuſſeret, dergleichen Ceſſiones Urbanus VIII. S. P. alſo beurtheilet.

Sunt quidam, qui præbendæ ſuæ cedunt, & Juri renunciant, ut ex hoc certam ſummam pecuniæ conſequantur: quod quidem honeſtati eſt contrarium, & Simoniacam procul dubio continet pravitatem.

C. 5. Ẍ de rer. permut.

Simoniacum pactum eſt, ſi quis promittat penſionem annuam, aut Augmentum penſionis antiquæ ſe ſoluturum, ſi in beneficio inſtituatur: quia promittitur aliquod temporale pro ſpirituali

C. Unic. in fine, ut Eccleſiaſt. Benef. ſinè diminut. confer.

Layman. Jur. Can. Lib. 1. Tit. 35. de pact. c. 6. n. 1.

ea, quæ à SS. Patribus de Simoniacis conſtituta ſunt, nos quoque & judicio S. Spiritûs & Apoſtolica Authoritate firmamus. Quidquid ergò vel in Sacris Ordinibus, vel in Eccleſiaſticis rebus vel data, vel promiſſa pecunia acquiſitum eſt, nos irritum eſſe, & nullas unquam vires habere cenſemus.

Cauſ. 1. q. 3. Can. 5.

Gantz erſtaunlich aber iſt es, daß Herr Biſchoff Joannes dieſen Simoniſchen Vertrag ſo ſcharff betrieben, da er doch von der unterlauffender Simoni überzeugt ware, und dieſe ſelbſt erkennet, wie in einer bey Päpſtlicher Subdelegation eingegebener, ſo betitulter Succincta facti ſpecie die Conſtantziſche Mandatarii mit folgenden Formalibus eingeſtanden:

Cùm

„Cùm verò hæc Conventio cum Marco Abbate intruſo ita, ut indigi-
„tatum fuit, facta, obſtipulatam, per modum penſio-
„nis, annuam pecuniæ Summam, aliáque tempo-
„ralia, Simoniacam labem redolere viſa fuerit,
„eodem Anno 1540. ſæpè dictus Epiſcopus Joannes, pro ſua con-
„ſcientia exoneranda, & conventione cum Abbate Marco ſta-
„bilienda, petiit à Summo Pontifice Paulo III. qui quinque annis inan-
„teà unionem, à Julio II. factam, confirmaverat, abſolutionem, & hanc
„impetravit.

Daß hiernächſt der Transact quæſt. nebſt 100. anderen Mängel, auch labe Simoniaca angeſteckt geweſen ſey, braucht demnach kein weiteres erproben.

Sed Transactio Simoniaca ſuper beneficio, data re aliqua temporali, neque privato partium conſenſu, neque Judicis Authoritate fieri poteſt.

Layman. Jur. Can. Lib. 1. Tit. 36. de Transact. c. 7. n. 1.

Es haben alſo Se. Päbſtl. Heiligkeit nur den Gewalt gehabt, den bereuenden Biſchoff Joannem von ſeiner, wegen anerkennter Simoni, begangener ſchwerer Sünd zu abſolviren, mit nichten aber den Simoniſchen Vergleich, als einen Pactum omni Jure damnatum, gültig zu machen, und dadurch die illicito modo an ſich gezogene Fundations-Güther, contrà intentionem Fundatorum, Patroni, & Conventûs conſenſum Herrn Biſchoffen Joanni zuzueignen.

QUÆTIO IV.

Was von der Anno 1653. zwiſchen Herrn Biſchoff Joann Franz de Praſsberg, und dem Convent zu Reichenau errichteter Concordia zu halten ſey?

In terminis iſt dieſe Frag zu finden bey Jacobo Pignatelli Tom. I. Conſult. 136. allwo aus den trifftigſten, und ohnwiderſprechlichen Urſachen bemeldter Author dieſe Concordiam für nichtig erkläret; wer auch nur immer ohnbefangen betrachten will, wie die Conventuales bis zur Unterſchrifft dieſer Concordiæ wiederum geängſtiget und gequälet worden ſeynd, der wird gewiß an der Nullität dieſer Concordiæ auch keinen Zweifel tragen.

Nicht genug wäre es, daß man etliche Patres mit ſcharffer Wacht umgeben, den einen auf ein altes Pferd, den anderen auf einen Eſel ſetzte, und beyde alſo offentlich 6. Stunden weit durch Städt und Dörffer bis Marckdorf geführet, ſondern der Hochwürdigſte Herr Biſchoff, quà Abbas prætenſus, ſtürmte ſelbſt mit dem Degen in der Hand in Geſellſchafft des Dom-Dechants, und einer gewaffneter Mannſchafft in das Convent, um die Geiſtliche endlich durch Forcht und Gewalt dahin zu bringen, damit ſie in ſein ungerechtes Begehren einwilligten. Viel andere dergleichen Begebenheiten könnten zwar annoch an-

geführet werden, man beziehet ſich aber, zur Vermeydung aller Weitläufftigkeiten, auf den

Hiſtoriſchen Abriß. *p.* 12. 13. 14.

Ferdinandus Carolus zu Inſprugg Ertz-Hertzog von Oeſterreich, als der von ſo vielen Sæculis her geweſene Kaſten-Vogt, wie auch Schutz-Herr des GOttes-Haus, verwieſe zwar dem Biſchoffen ſein hartes Verfahren gegen das Convent, allein der Biſchoff fahrte deſſen ohngeacht in ſeiner Wuth fort, und zwar ſo eifriger, weilen er unter falſchem Prætext: als wollte ſich das Convent von dem Reich abtrennen, und unter Oeſterreich begeben, ja den jungen Hertzogen ſchon zu ſeinem Prælaten erwählt hätte, einige Cantons Schweitzer an ſich gezogen.

Die gute Patres wurden alſo gantz grauſam verfolget, daß endlich Prior nacher Lucern ſich zu flüchten genöthiget wurde, um dieſe äuſſerſte Gewaltthaten alldorten vorzubringen, extrahirte auch gegen den Biſchoffen ein Monitorium, annexo Mandato Apoſtolico, ſub pœna Excommunicationis latæ ſententiæ, wodurch Herr Biſchoff angehalten wurde, von ſeiner ärgerlichen Thathandlung abzuſtehen, und alles in vorigen Stand herzuſtellen; allein Herrn Biſchoff von Praſsberg ſchröckte dieſes Fulmen Excommunicationis nicht, ſondern er fuhre fort auf angefangene Art ein Concordiam zum Stand zu bringen.

In Abweſenheit Prioris wurde bemeldte Concordia errichtet, dieſer hätte aber nothwendig gegenwärtig ſeyn müſſen.

Text. in Clem. I. de reb. Eccleſ. non alien.

Felin. in cap. cum omnes n. 17. de conſtit.

Fulgos. Conſ. 231. n. 4.

Alex. Conſ. 17. n. 4. Lib. 4.

Dann dergleichen Alienations-Contractus können nicht ſinè legitima omnium vocatione geſchloſſen werden;

Fulgoſ. loc. cit.

ja ſogar die Gegenwart und der Conſens eines gemeinen Mönchen iſt ohnentbehrlich, und kommt hier nicht auf den Partem majorem an;

Rot. in Rec. Dec. 755. n. 4. p. 2. & Dec. 189. n. 4. & Dec. 270. n. 2. p. 4. & coram Seraph. Dec. 708. n. 3.

wann aber ein Capitularis gar nicht beruffen wird, ſo iſt ſolcher, ohne denſelben, vorgegangener Actus null und nichtig,

Angel. Conſ. 269. n. 2.
Bald. Conſ. 475. n. 11. Lib. 1.

wievielmehr wurde alſo Prioris Gegenwart erfordert, da er locò Abbatis ware,

Jo-

Jo. Coraſ. Aphor. Sacerd. p. 5. c. 3. ſub n. 4.
Bellamer. ſub n. 6. de major. & obed.
Cardin. Seraphin. Dec. 708. ſub n. 3.

wann auch der Prior ſchon nicht gegenwärtig geweſen iſt, ſo hätte wenigſtens derſelbe beruffen werden ſollen, und abgewartet, ob er darein conſentire, da ja ſeine Widerrede anſonſt alleinig ſolches Pactum umſtoſſen kan;

Sola enim Prioris impugnatio ſufficit ad reſciſſionem transactionis

Valez. Conſ. 114. ſub n. 43. cum ſeq. vol. 2.

zudeme hat Prior beſtändig reclamiret, und die übrige Capitulares haben ihren Conſens annoch zuruckberuffen, bevor die Confirmatio Apoſtolica zu Rom ertheilet worden,

& in tali materia abſque dubio locus eſt pœnitentiæ ante obtentum beneplacitum

Caputaq. Dec. 12. n. 4. p. 3.
Achil. Dec. de pact.
Rot. Dec. 573. p. 1. Div.
Mareſcott. var. reſ. Lib. 1. c. 14. n. 1.

daß aber gedachte Capitulares zuvor ihren Conſens gegeben hatten, dieſes geſchahe ex metu, anhero das GOttes-Haus gleich reſtitutionem in integrum hätte begehren können, und ſonderlich da es durch dieſe Concordiam enormiſſimè lædiret worden iſt. Ja nach Meynung der bewehrteſten Rechts-Gelehrten wäre wegen ſolcher Læſion der Contract gar null und nichtig,

cùm læſio enormiſſima ſpeciem doli præſeferat, & operetur, ut non dicatur adfuiſſe conſenſus; Transactio talis dicitur ipſo Jure nulla

Fontanel. Dec. 64. ſub n. 8. Dec. 66. ſub n. 17.
Rota in rec. Dec. 321. n. 14. & 19. part. 4. t. 2.
Surd. Conſ. 127. n. 24. & Conſ. 323. n. 14.
Cyriac. contr. 155. ſub n. 10. & ſeq.

zu der Nullität dieſes Contracts gehöret auch noch, daß die Abbtey nichts von Herrn Biſchoffen entgegen empfangen, da dieſes doch ein weeſentliches Requiſitum eines Vergleichs iſt.

Subſtantiale eſt in Tranſactione, quòd hinc inde aliquid detur, alioquin ſubſiſtere non poteſt.

Text. in L. ff. de Tranſ.
Cyriac. contr. 128. ſub n. 23.
Merl. Dec. 621. n. 20.
Rot. in Rec. Dec. 271. n. 11. p. 6.

Gleichwie nun dargethan worden, daß dieſe Concordia ſowohl ratione Solennitatum, als ratione Requiſitorum eſſentialium Transactionis ohngültig ſeye, ſo macht noch der gelehrte Pignatelli ſeine weitere Anmerckung über das Inſtrumentum Concordiæ, daß ſelbiges auch aus der Urſach nicht beſtehen könne, weilen dem Biſchoff darinnen von dem Convenr vieles zugeſtanden worden, welches contrà Canones & bonos mores lauffe, und zwar

Erſtlich daß Herr Biſchoff die Abbtey, als ein exemptes Cloſter, viſitiren könne, welches doch denen Biſchöffen nicht zukommet,

Concil. Trid. Seſſ. 21. cap. 8.

Zweytens, ſolle es Herrn Biſchoffen frey ſtehen, wie oder wann, oder auf was Art er die Viſitation vornehmen wolle.

Sed viſitatio fiat juxtâ Inſtituta regularia:

Trid. Seſſ. 21. c. 8. de Refor.

Drittens, ſolle Herr Biſchoff entweder ſelbſt, oder durch andere Sæculares das Cloſter viſitiren können.

Viſitatio autem facienda eſt ab ipſo Epiſcopo

C. Decernimus, c. Epiſcopum &c. placuit. 10. q. 1.

Vierdtens, wurde Herrn Biſchoff der Gewalt gegeben, den Priorem nach Willkühr abzuſetzen;

Hæc facultas operaretur, ut Prior metu amotionis nullo modo contradicere poſſit Epiſcopo, & hinc tollitur Monaſterio totaliter defenſio, quia quoties Paſtor vel diſpergitur, vel formidat, oves diſperguntur.

Cap. Quamvis 7. q. 1.

Fünfftens, wurde denen Mönchen eingeſtanden, ohne Erlaubnuß des Priors ſich an den Biſchoff zu halten, und zu wenden, ſothanes Sacris Canonibus è diametro entgegen iſt.

Cap. Quàm ſit neceſſarium 18. q. 2.
Conc. Trid. Seſſ. 25. c. 4. de Regul.

Aus dieſen fünff Stuck, und Urſachen machet Pignatelli folgenden Schluß: daß, wann man auch die Unionem der Fundations-Güther cum menſa Epiſcopali wollte gelten laſſen, dannoch die Concordia nicht juſtificiret werden könne, weilen in der Union nur von den Temporalibus, keineswegs aber von den Spiritualibus Meldung geſchehe, mithin das Cloſter per Concordiam in Spiritualibus

libus (auf welche der Biſchoff niemahls, und nicht einmahl vermög der Incorporation und Union einen Anſpruch von weitem gehabt habe) offenbahr enormiſſimè læediret worden ſeye, und alſodann die Concordia ex duplici capite, nemblich propter læſionem enormiſſimam, & ſtipulationem contrà Canones & bonos mores factam für ungültig müßte gehalten werden.

Wann nun oben in Quæſtione Ima auch ohnwiederſprechlich iſt dargethan worden, daß Herr Biſchoff Hugo, vermög ſeiner erſchlichenen Incorporations-Bull, eben ſo wenig auf die temporalia als ſpiritualia einiges Recht haben könne, ſo macht ſich mit dem ererſt angezogenen Argument die ohnumſtößliche Folge: daß Herr Biſchoff auch in temporalibus, wie in ſpiritualibus das Cloſter enormiſſimè læediret habe; ſchlüßlich dann ſowohl in jenem, als dieſem dolus præſumiret werden müſſe, und alſo ex utraque parte der Contract für nichtig zu halten ſeye.

Von dieſer durch Gewalt, Argliſt, und unbeſchreibliche Zutringlichkeiten abgetrungene, und ohnedem nichtiger Concordia ſeynd die Herren Biſchöff ſelbſten öffters abgegangen, und ſonderlich Herr Biſchoff Caſimir Anton, welcher die Concordiam vor hochanſehnlicher Kayſerl. Subdelegations-Commiſſion ausdrücklich auf die Seite geſchoben, und per Mandatarios darzuthun ſich ſo müheſeelig beſtrebet, daß das Cloſter ſich keineswegs an die Concordata halten, oder derſelben fernere Obſervanz prætendiren könnte, folgbahr nur gedachte Concordia völlig aufgehoben, caſſiret, und annulliret, ſtatt derſelben der, Biſchöfflicher Seits projectirte Methodus ſuſtentandi, nemlich eine in 3000. Fl. beſtehende Total-Abfindung, auch wider den Willen der Mönchen, durch richterlichen Zwang ihnen aufgebürdet werden müßte.

Angemerckt, wie in eben der, Biſchöfflicher Seits coram Commiſſione zu Gewehrung des Methodi ſuſtentandi eingereichter Replica befindliche Worte dieſes deutlich beſagen, formalibus.

„Es iſt dahero höchſt nöthig auf einen anderen, von der Concordia durch-„aus abgehenden, und zwar den vorgeſchlagenen Weeg (nemlich auf den „Methodum ſuſtentandi quæſtionis) zu verfallen, und ſolchen Summâ „etiam Cæſaris Authoritate & deciſione in dem Convent Reichenau, etiam „invitis Monachis, einzuführen; worgegen ſich auch die Religioſen um ſo „weniger beſchweren können, als ſchon angezeigter maſſen ſie ſich ihres „Rechtens ſuper re transacta, ob proteſtatam, & violatam compoſitionem, „Concordiam ſcilicèt de Anno 1653.„ (hier geſtehet alſo höchſter Gegentheil ſelbſt, daß man gegen die Concordiam dies Orths proteſtiret habe) „verluſtiget gemacht, und dieſer Vorſchlag (Methodus ſuſtentandi) aller-„höchſten Orths nicht ſo wohl beſtättiget, als decidiret, und denenſelben „auferleget werden müſſe.

Sed ſi pars una transactionem ſervare nolit, etiam altera pars reſilire poteſt.

Gl. ad c. 18. cum inter. de Electíon. & Elect. poteſt.
L. Si diverſa 14. Cod. de Transact.

E Iſt

Iſt demnach dieſe Concordia von höchſtem Gegentheil ſelbſt ſchon vor ohnverbindlich gehalten, und derer Ohngültigkeit mit häuffig angezogenen Rechts-Geſetz vor Augen geleget worden, ſo mag ſich wohl auf dieſelbe Se. Hochfürſtl. Gnaden von Conſtantz fürterhin nimmermehr beziehen können, und wäre nur annoch alleinig übrig

QUÆSTIO V.

Ob nicht allenfalls der lange Beſitz, und von Kayſerl. Majeſtät ohnunterbrüchlich ertheilte Inveſtitur Sr. Hochfürſtl. Gnaden von Conſtantz einiges Recht beylege?

In denen 4. erſteren Fragen iſt jedermahl ſtandhafft gezeigt worden, daß die Poſſeſſio der Reichenau von denen Herren Fürſten zu Conſtantz titulo vitioſo genommen worden ſeye,

Sed pejus eſt oſtendere titulum infectum, quàm nullum.

Lancelot. part. 3. c. 24. & 30. n. 639.

ſonderlich aber iſt der Origo hujus Poſſeſſionis von dem erſten poſſidente, Herrn Fürſt Joanne ſelbſt, vor vitios und Simoniſch anerkennt worden,

Actus autem, quorum initium vitioſum, nullius ſunt momenti, nec prorsùs quicquam ad poſſeſſionem vel quaſi faciunt, cùm ſemper initium poſſeſſionis, ſive origo inſpici debeat.

L. Clam. poſſidere in princ. ff. de acquirend. poſſeſſion.
Thulemar part. 2. Relat. Cam. 24. 69. & 70.

& poſſeſſio ab initio vitioſa Juris effectum operari non debet, quia ex malo principio legitima conſequentia non infertur.

Klock. Relat. Cam. 110.

In ſothaner gleich Anfangs mala fide angetrettener Poſſeſſion manutenirten ſich die folgende Herren Biſchöff per pacta illicita, vi, metúque extorta, mithin können ſie eben ſo wenig, als der erſtere Poſſeſſor einen Titulum, ſondern nur Actum Poſſeſſionis probiren;

Aſt non ſufficit probare actum ſinè qualitate, nam quamtumvis maximè quid probatur factum, non tamen inde ſequitur, quòd Jure factum fuerit, ſimplex enim uſus rei nil indicat, niſi qualitas ipſa, ex qua cauſa, & quo titulo quis uſus ſit, probetur, poſſeſſionis enim legitima cauſa non probata ſequitur, quòd allegata poſſeſſio violenta ſit, aut clandeſtina, hinc ſpolium potiùs quàm continuatio legitimæ poſſeſſionis dicendum.

Klock. Relat. Cam. 110. n. 22 & ſeq.

In unſerem Caſu braucht man aber nicht viel Schluß-Reden zu machen, um geſchehene Violentien muthmaßlich herzuleiten, dann daß dem Cloſter unerträg-

träglicher Tort und Gewalt öffters angethan worden ſeyen, bezeugen klar die zu Handen gehende Documenta.

Violenta autem poſſeſſio non habetur in conſideratione quoad Juris adminiculum, & effectum, nec juſtificari, nec jus aliquod attribuere poteſt.

Klock. Tom. 1. Conſ. 10. n. 146.
Idem de contribut. cap. 16. n. 204. & ſeq.
Harprecht Conſ. 30. n. 127.

Allen Herren Biſchöffen ware auch bewuſt, daß Herr Biſchoff Joannes nach eigener Eingeſtändnuß Titulo Simoniaco, mithin aus einem nichtigen Contract, peſſima fide ſich die Reichenauiſche Güther zugeeignet, mithin auch dieſelbe niemahlens præſcribiren können,

Cùm præſcriptionem quanticunque temporis liceat oppugnare, ſi mala fides probetur.

Ludov. Molinæ. de Juſtit. & Jur. Tractat. 2. Diſput. 72. n. 2.

Notiſſimi etiam Juris eſt, quòd mala fides etiam immemorialem, imò mille annorum præſcriptionem invalidet, imò in Antiquiſſima præſcriptione noceat.

Cravetta Conſ. 146. n. 7. & de Antiquitat. tempor. part. 7. verſ. materia, n. 15.

Aus ſolcher vitioſer Poſſeſſion kan dann Sr. Hochfürſtl. Gnaden kein Recht zuwachſen, in Betracht nirgends weder von dem erſten Poſſeſſore, noch von denen hohen Herren Nachfolgeren ein Titulus Dominii translativus aufgezeigt werden kan; gegentheilig aber bey allen mit denen Herren Biſchöffen aus Noth und Zwang geſchloſſenen Contracten der Abbtey Reichenau ihr Jus ſalvum geblieben iſt.

Nicht weniger mag auch die Inveſtitur dem Convent in ihrem Jure nicht nachtheilig geweſen ſeyn, zumahlen von Sr. Kayſerl. Majeſtät niemand inveſtiret wird, als mit dem Vorbehalt: Salvo Jure cujuscunque; dieſe Clauſula wird auch ſo gerechter jederzeit beybehalten, als das allerhöchſte Reichs Oberhaubt den tertium an ſeinem Recht zu præjudiciren nicht geſinnet ſeyn.

Wann alſo (a) weder der lange Beſitz, und (b) die bisherige Inveſtituræ dem Cloſter Reichenau im Weeg ſtehen, (c) die erſtere Bulla Incorporatoria aber ſelbſt von Herrn Biſchoff Hugone cum renunciatione in perpetuum zurückgegeben worden, (d) die Bulla confirmatoria propter defectum des Obriſt Lehen-Herrlichen Conſens und der Nullität der Incorporatoriæ ein non ens iſt, (e) der Transact aber zwiſchen Joannem à Wetza Biſchoffen zu Conſtantz und dem Convent von ihme Herrn Biſchoffen ſelbſt für Simoniſch anerkennet, und (f) deßwegen von Rom aus Bulla Reſtitutoria ergangen, (g) die Concordia aber wiederum nebſt vielen anderen Mängel wegen Abgang des Kayſerl. Conſens als allerhöchſten Patroni Eccleſiæ ungültig und nichtig, mithin Conſtantz die

zu dem GOttes-Haus Reichenau vi Fundationis gehörige Güther gantz widerrechtlich innen hat, ſich auch Se. Hochfürſtl. Gnaden mit Fug dem Cloſter als Abbten nicht auftringen kan, ſo iſt man getröſt, Se. Kayſerl. Majeſtät werden das GOttes-Haus unter allerhöchſt Dero Protection nehmen, und nach Beyſpiel der allerglorreichiſten Vorfahrer Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi &c. &c. die auch reichlich von denen Ertz-Hertzogen aus Oeſterreich dotirte Abbtey bey ihren Gerechtſamen allergnädigſt ſchützen, und als Obriſt Caſten-Vogt, und obriſter Reichs-Lehen-Herr ſelbſt eigene Sach daraus machen.

Es gelanget alſo an Se. Kayſerl. Majeſt. Anwaldts Prioris und Convents zu Reichenau allerunterthänigſtes Bitten, Allerhöchſt Dieſelbe geruhen allergnädigſt, des Herrn Biſchoffen zu Conſtantz Hochfürſtl. Gnaden vor Gericht zu laden, um zu hören, und zu ſehen, wie der Anno 1540. zwiſchen Joannem à Wetza Biſchoffen zu Conſtantz, und Marcum Abbatem Augienſem nichtig, Simoniſch geſchloſſene Transact, auch die zwiſchen Joan. Franz de Praſsberg Epiſcopum, und dem Convent zu Reichenau Anno 1653. gegen alle welt- und geiſtliche Rechten errichtete, und von ihnen ſelbſt als ungültig und unverbindlich erklärte, und verworffene Concordia caſſiret, und aufgehoben; deme zufolge das immediate Reichs-Convent Reichenau in ihre alte Fundations-Güther, und alle, quocunque titulo zugehörige; von Conſtantz aber bis hieher injuſtè vorenthaltene Gerechtſame und Güther immittiret, und eingeſetzt; der höchſte Gegentheil aber zu deren Abtrettung cum omnibus fructibus perceptis, & percipiendis, Intereſſe & damno, ac refuſione expenſarum condemniret und verdammet werde. Deſuper nobiliſſimum Judicis officium humillimè implorando.

Euer Kayſerl. Majeſtät

Allerunterthänigſt
treu-gehorſamſter implorantiſcher Anwalt
Joann Niclas von Vogl.

Hiſtoriſcher Abriß
derer Beſchwerden,
Welche
CONVENTUS
Der
Hochfürſtl. Abbtey Reichenau
Unter ſeinen ABBATIBUS COMMENDATARIIS
Denen Hochwürdigſten
Biſchöffen zu Coſtantz
Von der Zeit an, als die Abbtey Reichenau an das Biſtum
Coſtantz uniret, und incorporiret worden, immerhin biß
auf heutigen Tag beklagen müſſen;
Zur Probe:
Daß die auf Kayſ. allerhöchſten Befehl Sr. Hochfürſtl. Gnaden
dem damahligen
Herꝛn Biſchoffen zu Coſtantz,
quà
AUGIENSI ABBATI COMMENDATARIO
Anno 1748. Menſe Novembri ſchrifftlich überreichte
GRAVAMINA
Auf Recht und Billigkeit gegründet ſeyen:
Zur lediglichen Defenſion des Gottes-Hauſſes
kürtzlich zuſammen getragen.

Cum Adj. Lit. A. usquè
Ggggggg. incl.

ES wurde das Fürſtlich⸗ſowohl der Kayſerlich⸗ als reſpectivè Päbſtlichen Jurisdiction ohnmittelbahr untergebene Reichs⸗GOttes⸗Hauß, heutigen Tags genannt Reicheuau, Anno 724. geſtiftet â Carolo Martello Herzogen zu Braband und Namur dem Groß⸗Vattern Caroli M. Imperatoris; Dieſer Chriſtmildeſte Stifter übergabe dem erſten Abbten nur gedachten GOttes⸗Hauß S. Pirminio Epiſcopo Meldenſi zur Fundation, und tratte auf ewig ab die gantze Inſul Sindleozawa, modò Reichenau, ſamt mehreren diſſeits auf dem Reichs⸗Boden, und jenſeits des Rhein⸗Fluſſes gelegenen Marcktflecken, Dorffſchaften und anderen Appertinentien, nebſt hoch⸗und niederer Herrlichkeit; Er verwahrte auch gedachte Stiftung mit dem ausdrücklichen Geſatz, unter Straf und Fluch des Göttlichen Zorns, daß alle dieſe Fundations⸗Güther, nur allein an das GOttes⸗Hauß und zu Unterhaltung der Ordens⸗Brüderen S. Benedicti, mit nichten aber in andere Uſus verwendet werden, auch daß kein Abbt in alle Ewigkeit befugt ſeyn ſoll etwas davon quoquo modo zu veräuſſeren; und begnädigte darneben dieſes ſein aus Königlichem Fiſco fundirtes GOttes⸗Hauß mit dem Priviligio, ſich immerhin ohngehindert ſeine Aebbte zu wählen. Lit. A. & B. Lit. A. & B.

Dieſes Stift wurde nach Carolo Martello von deſſen Nachfahrern als: Kayſeren und Königen noch weiter theils fundirt, theils dotirt, theils herrlichſt privilegirt, faſt allemahl aber mit dem feyerlichſten Beding, daß weder derer Succeſſores, noch die Aebbte des GOttes⸗Hauſes, noch ſonſten wer, immer Macht haben ſolle, dem GOttes⸗Hauß nnr das mindeſte an ſeinen Güthern und Herrlichkeiten zu entziehen, daß auch daſſelbe bis an der Welt Ende bey ſeinem Rechte, ſich den Abbten frey zu erwählen, in alle Weiß ungeſtöhrt belaſſen werden ſolle. Lit. C. 1m. & ſequentibus. Lit. C.

Auf gleiche Art hat der Römiſche Stuhl die Reichenau mit verſchiedenen Prærogativis, Conceſſionibus, und Confirmationibus, zumahl über die Fundations-Briefe begabet, in ſpecie hat Joannes XIX. S. Pontifex præter largiſſimas Anteceſſorum ſuorum Conceſſiones haubtſächlich die liberam Electionem & poteſtatem judiciariam pleniſſimo robore confirmirt ꝛc. ad Indicium, quod id Monaſterium ſolius B. Petri Juris exiſtat, unter folgender ſcharpfer Bedrohung, wider alle, ſo jemahlen hieran das GOttes-Hauß bekräncken wollten: Siquis autem temerarius, præſens, aliaque prædicto Cænobio à Prædeceſſoribus noſtris conceſſa Privilegia contemnere aut infringere attentaverit, execrationem â Deo Patre, Filio, & Spiritu Sancto recipiat, & â Judice pœnas, & authoritate omnium Apoſtolorum, & Succeſſorum ſuorum Damnationem, & non ſolum Regno DEI privetur, ſed etiam æternæ pœnæ ad torquendum tradatur, niſi talis ſe emendet noſtramque admonitionem Lit. D. 1mo. admittat. Vid. Lit. D. 1mo.

In gleichen Apoſtoliſchen Schutz wider Theodoricum den Biſchoffen zu Coſtantz Nahme Leo der IX. S. P. Udalricum Abbten zu Reichenau ſamt ſeinen Nachkommen zu ewigen Zeiten, mit recht expreſſiven, und eine ſondere Attention verdienenden Termi- Lit. D. 2do. nis. Vid. Lit. D. 2do. & ſeq.

Durch ſo reichliche Gnaden, Schutz und Aufhülfe beyder höchſter Mächten der Erden, wurde Reichenau zu einer Schul der Tugend, Sitten, und Gelährtheit für die Jugend des höchſten Reichs-Adel, es begiereten ſich die Bißthümer und Abbteyen aus deſſen Conventualibus ſich ihre Vorſtehere zu poſtuliren, und das GOttes-Hauß ſtunde auch an den zeitlichen Güthern ſo geſeegnet, daß es zumahl, und unter einem Abbten über 600. Religioſen ernehrte, und alſo nicht mehr Sindleozawa, ſondern Reichenau Augia dives genennet wurde.

Die Witterungen des neidigen Glücks, haben zwar den Flor und Wohlſtand des GOttes-Hauſes gar oft angefeindet: doch weilen GOtt das andächtige Gebett derer Ordens-Brüderen, deren man faſt beſtändig 5. bis 600. allda gezehlet, noch immer barmhertzig angeſehen hat, ſo beſtunde es auch in ſeiner Vollkommenheit bis in das 14te. Sæculum, allwo das ſchier ohnvermeidliche Schickſaal der Unbeſtändigkeit, welches noch alle Reich und Staaten mit der Revolution betroffen, das GOttes-Hauß gleich allen damahligen Clöſter, und Stifteren nach und nach in den Abfall gebracht hat. Endlichen in dem 16. Sæculo iſt die Herrlichkeit der Reichenau einem Coſtantziſchen Biſchoffen Hugoni von Landenberg allzuheftig in die Augen gefallen. Er werbte dergeſtalten vorläufig um die Incorporation der von ihrem Abbten noch ohnerledigten Abbtey bey dem Päpſtlichen Stuhl zu Rom, daß, wie das Abſterben des Reichenauiſchen Fürſt- und Abbten Martini von Weiſſenburg am 4ten Septembris 1508. vorgefallen, er ſchon den 22. ejusdem menſis & anni ſub- & obreptitiè ohne alles Wiſſen des Convents, zu Rom unterm Julio II. S. P. würcklich die Bullam incorporatoriam ausgebracht hatte.

Zwar

Zwar unter der Verwahrung: Quòd propter unionem,
annexionem, & incorporationem prædictas, Monachorum &
Miniſtrorum Numerus non minuatur, & aliàs dictum Monaſte-
rium in ſpiritualibus non lædatur, & in temporalibus detrimen-
tum non ſuſtineat &c. Vid. Lit. E. Lit. E.

Es erkannten aber unter anderen Capitularibus vorzüglich
die zween Marcus à Knörringen und Januarius de Reiſchach die
ſub- & obreption der Bullæ, formirten dahero ein Compromiſs,
durch welches dann auch erſterer Anno 1508. 29. Novembris legiti-
mè als Abbt erwählet worden. Lit. F. Lit. F.

Hugo der Biſchoff widerſprache zwar dieſer Wahl, und
trachtete durch Beyhülfe Julii II. S. P. ſich mit Gewalt in die Abb-
tey einzutringen: allein der rechtmäßige Abbt Marcus proteſtirte
dargegen, durch ein Inſtrumentum Appellationis Lit. G. Und Lit. G.
Maximilianus I. Römiſcher Kayſer ſchützte ihn bey ſeiner Abbtey-
lichen Würde. Lit. H. & J. Dehortirte auch weiter den Herrn Lit. H. & I.
Biſchoffen, als er die Schweitzer Cantons zu Hülfe geruffen. Vid.
Lit. K. Hierauf bittete Herr Biſchof ſamt ſeinem Capitul zu Co- Lit. K.
ſtantz, Maximilianus möchte die Incorporation nur auf 10. und
dann noch auf 6. Jahre geſchehen laſſen, wornach er die Abbtey Sr.
Majeſtät wiederum reſigniren wollte. Lit. L. Allein vergebens. Lit. L.
Hugo Epiſcopus muſte die durch Liſt extrahirte Bullam Incorpora-
tionis Pontificiam Marco Abbati legitimo extradiren, dieſer aber
dem Herrn Biſchoffen jene 6000. fl. erſetzen, welche er zu Ausbrin-
gung der Incorporation angewendet hat. Vid. Lit. M. Marcus Lit. M.
aber reſignirte die Abbtey aus Verdruß, und wurde mit Genehmi-
gung Maximiliani Imperatoris der Abbt zu Zweyfalten Georgius
Piſcator anno 1517. poſtuliret, welcher eine neue Coloniam Reli-
gioſorum mit ſich gebracht, das GOttes-Hauß reſtaurirt, und
2. Jahr Löblich regirt hat.

Nach ſeinem Tod wurde à Capitulo Augienſi erwählet Gal-
lus Kalb, dieſer aber muſte aus Mangel der Adelichen Geburth die
Abbtey Marco à Knörringen 2dâ vice electo abtretten, welchen
Carolus V. Imperator Adriano VI. S. P. pro Confirmatione An-
no 1523. præſentiret hat. Vid. Lit. N. Lit. N.

Solcher geſtalt bliebe Reichenau immerhin in ohnunterbro-
chener Poſſeſſion des Juris eligendi. Es lieſſen aber die Coſtantzi-
ſchen Herren Biſchöffe, nemlich: Balthaſar Merkelius, deme
Hugo das Bißthum abgetretten, und nach jenem Joannes de Lu-
pfen nicht nach, bis ſie Anno 1535. zu Rom eine andere Confirma-
tions-Bull Lit. O. über die erſte de Anno 1508. ausgewürcket, Lit. O.
welche doch der Biſchoff Hugo gegen empfangene 6000. fl. freywil-
lig caſſirt, und an Reichenau extradiret hatte. Marcus à Knör-
ringen widerſetzte ſich zwar anfänglich, wie vorhero, der falſch er-
ſchlichenen Confirmatoriæ, gienge aber hernach mit Coſtantz in Tra-
ctaten ein, auf was Art er die Abbtey übergeben könne. Man ſahe
hierüber endlich ein Project. Lit. P. Eine ſolche Verhandlung Lit. P.
abzuwenden hat zwar Conventus den damahligen Römiſchen König

den 27. Martii 1536. um Schutz und Beyſtand angeflehet, auch vorhinein proteſtiret, daß ihr Abbt Marcus Conventui ſein Inſigel gewaltthätig abgenommen, und ſelbiges dem Ceſſion-Brief, als ob Capitulum darein gewilliget hätte, etwa aufdrucken würde. Lit. Q.

Lit. Q.

Der Abbt Marcus aber vermerckte dieſen Recurs, gerieth darüber in heftigen Zorn, und lieſſe Priorem auf 4. Tag: einen anderen Religioſum, Gregorium Diez aber 13. Wochen in den Kercker werfen, und ſelbigen viel Pein anthun. Lit. R.

Lit. R.

Indeſſen ſuccedirte in dem Bißthum Conſtantz Joannes â Weza, mit welchem Marcus gleichfals wegen Ubergabe der Abbtey in geheim gehandlet hat; die Schweitzeriſche Cantons ſamt der Stadt Coſtantz ſetzten ſich zwar mit allem Gewalt gegen ſolche Nundination, der Herr Biſchof aber hat mit 6000. Cronen die Gemüther einiger Mächtigen an ſich gezogen. Lit. S.

Lit. S.

Und ſo kame es endlich zum Handſtreich, und der verrätheriſchen Hingab der Reichenau. Marcus der Abbt verkauft den 10. Februarii 1540. dem Biſchoffen zu Coſtantz Joanni â Weza das GOttes-Hauß cum omnibus annexis & Juribus ohne Kayſerliche Erlaubnuß, wider die Fundation, das Eyd und Pflicht eines Abbtens, und ohne Wiſſen oder Einwilligung des Convents um eine jährliche Penſion à 1400. fl. 10. Fuder Wein ꝛc. Er bekommet in Kauff und für den Actum Ceſſionis 12. Fuder Wein, 50. Malter Frucht, ſein eigenes Leib-Pferd, der Abbtey ſämtliches Silber-Geſchirr, und dabey von dem Herrn Biſchoffen als neuen Abbten die Erlaubnuß über ſeine Verlaſſenſchaft quâ religioſus zu teſtiren. Lit. T.

Lit. T.

Der Inhalt tranſactionis ſimoniacæ zwiſchen Marcum dem Abbten und Joannem Epiſcopum Conſtantienſem ware dieſer:

1) Ein jeweiliger Biſchoff zu Coſtantz wird *obligirt* 12. *Religioſen* nach der Regel des Heiligen *Benedicti* auf ewig zu erhalten.

2) Die Güther, GOttes-Hauß Leuthe, die hoch- und niedere Herrlichkeiten der Abbtey unzertrennlich beyſammen, und nichts davon entziehen zu laſſen, hierüber dem *Convent &c.* eine gleichlautende Verſchreibung einzuhändigen, und dieſelbe als einen *Articul* in das vor Antritt der Regierung gewöhnlich-Biſchöfl. Conſtanz. *Jurament* einzurucken. Auch

3) Den GOttes-Dienſt ſamt all übrigen, nach mehrerem beſag der *Transaction* auf gute Art zu *reguliren*. ꝛc.

Dieſe Transactions-Puncten ſeynd hernach von Seiten derer Herren Biſchöffen in keinem Stück gehalten worden.

I. Joanni â Weza ſuccedirte.

II.

II. Christophorus Mezlerus. Dieſer hat wider den Vertrag und das bey ſeiner Election abgelegte Eyd, das Reichenauiſche Conſiſtorium dem GOttes-Hauß entzogen, und ſelbes von der Inſul nach Coſtantz übertragen. Lit. U. Lit. U.

Weilen nun der Verkauf der Abbtey ohnehin nicht beſtehen kunte, und die transactio vel quaſi ſchon gleich anfänglich infringirt worden; So ſuchte der damahlige Prior Gregorius Diez bey dem Päpſtlichen Stuhl die Reſtitution der Abbtey, welche auch vermittelſt Ferdinandi I. Imperatoris â Paulo IV. S. P. per Bullam verwilliget worden; allein mit dem Beding, daß dieſe erſt nach Hinſcheiden des damahligen Biſchoffen Mezleri publicirt werden ſollte. Jedoch Prior, der ſolche Bullam bey ſich gantz geheim aufbehalten, ſtarbe vor dem Biſchoffen, und vertrauete ſie einem anderen Religioſen Andreæ Kysling, welcher aber dieſelbe an Coſtantz verrätheriſcher Weiß zur Einäſcherung überantwortet hat. Lit. W. Lit. W.

III. Marcus Sitticus von Altenembs hat dem Convent die Ziegel der äuſſerſten Knechtſchaft über den Halß geworfen, da er abſonderlich Priorem und Conventum quoad Oeconomica wider die allgemeine Art Clöſterlicher Wirthſchaft wider die Transaction, und bisher nie unterbrochene Gewohnheit völlig ausgeſchloſſen, und ſeinem hierzu conſtituirten weltlichen Ober-Vogten freyen Gewalt gegeben, mit Ubernehmung der gantzen Oeconomie Conventualibus die Suſtentation zu reichen. Lit. X. Lit. X.

Dahero kame, wie zumahlen Herr Biſchof nach Rom verreiſet ware, daß der Ober-Vogt mit ſeiner Familie in das Cloſter gezogen, er, oder in deſſen Abweſenheit ſeine Frau bey Tiſch und ſonſten das Præſidium geführet hat. Daß denen Conventualen zu unordentlichen Zeiten ihre Speiſſen, und dieſe meiſtens verfault und ſtinckend aufgeſetzt worden, daß ihnen nebſt dem Infirmario auch das gewöhnliche Speiß-Zimmer benommen, und in letzteres der Ober-Vogtin Dienſt-Menſcher einlogirt worden, daß ſie in einem gar kleinen Zimmer ſpeiſſen, daſelbſt ihre Geiſtliche Exercitia verrichten, und eben darinnen ihre Krancke aufbehalten, dieſe aber aus Mangel der Pfleg verſchmachten müſſen; daß ihnen bey Tiſch gemeiniglich Weibs-Perſonen, verheyrathet und ledigen Stands an die Seite geſetzt, und nach dem Tiſch mit denenſelben vor Angeſicht der Geiſtlichen, allerley unartige Täntze geführt worden; daß die Ober-Vogtin die Schlüſſel über alle Zellen und Käſten der Conventualen gehabt, dieſe ſo wohl bey Tag als Nacht beſucht, und über die Geiſtliche ein ſo ſchändliche Gewalt gebraucht habe, daß ſie um der nöthigen Kleidung willen ihr alle Submiſſion bezeugen müſſen: und beklagten ſie ſich über ein- oder das andere, ſo wurden ihnen die gefüllte Gläſſer an den Kopf geworfen; ſie wurden mit entblößtem Gewehr angefallen, und öfters bey mittler Nacht in den Kercker geriſſen. Nebſt dieſem wurde auch die zur Abbtey Reichenau gehörige Probſtey Schinen mit einem Clerico Sæ-

Lit. Y. Sæculari beſetzt. Lit. Y. Es wurde zwar der Prior Lazarus Lippus nach Rom abgeſchickt, um dem Herrn Biſchoffen, auch eventualiter Sixto V. S. P. dieſe unleidentliche Beſchwerden zu klagen; Die Biſchöflichen aber waren fruhezeitig davon benachrichtiget, machten alſo Anſtalt das Cloſter zu umringen, und alle Geiſtliche gefangen einzuführen, die aber ſich in die Schweitz geflüchtet, und

Lit. Z. ihren Feinden einige Documenta zum Raub gelaſſen. Lit. Z.

Die Schweitzeriſche Cantons verglichen doch dieſe Sach, und wurde geſprochen, daß dem Prior und Convent, wegen erlittnem Schaden, von dem Herrn Biſchoffen und Abbten 300. Cronen ſolten gegeben werden, welche aber das Convent noch heunt zu Tage zu forderen hat. Die Reformatio hingegen in Spiritualibus wurde auf die baldige Ankunft des Legati Lucernenſis ausgeſetzet. Lit.

Lit. AA. AA. 1mo & ſequent.

IV. Andreas Auſtriacus Cardinalis ſtunde Conventui ſehr rühmlich vor, er determinirte dieſem gewiſſe Deputate, wovon ſie die Haußhaltung ſelbſten, und allein führen könnten, obſchon die Beamte ſich äuſſerſt bemühet haben, das GOttes-Hauß ihrem

Lit. BB. vorigen Deſpotiſmo zu unterwerfen Lit. B B. und hätte Conventus unter ihme nichts zu klagen, als daß bey ſeiner Abweſenheit in denen Niederlanden, von dem Ober-Vogt dem Prior das Recht, ſo er vorhin allzeit hatte, in dem Pfaltz-Gericht im Nahmen des Herrn Abbtens das Præſidium zu führen, abgenommen, wie auch beträchtliche Güther, Einkünften und Gerechtigkeiten in denen Flecken Grimeltshoffen und Fiezen, ohne Vorwiſſen des Convents, ſeynd verkauffet, und wider die theure Verſicherung de anno 1540.

Lit. CC. ſuprà &c, T. alieniret worden. Videat. Lit. CC.

V. Georgius ab Hallwyl hat den Convent ſchon wiederum dem Ober-Vogt unterthänig gemacht. Conventus beklagte dieſes umſtändlich, und verlangte von ihme als Abbten die ſtets unterbleibende Beſuchung, die Reſtitution des Refectorii, des Muſæi ad Studia & meditandum, des Krancken-Zimmers, item, das Mitwiſſen und NB. die Einſicht in die Clöſterliche Wirthſchafts-Rechnungen, zwar alſo, wie nach der Incorporation bis dahero

Lit. D D. die Priores allemahl befugt geweſen ſeynd. Lit. D D. Allein die Biſchöfliche Reſolution, führte noch gröſſern Deſpotiſmum

Lit. EE. ein. Lit. EE.

VI. Jacobus Fuggerus ſoll zwar nach dem Beyſpiel Andreæ Auſtriaci ſich mit Conventu auf ein hinlängliches Deputat, mit Beſeitigung des Ober-Vogts abgefunden haben, als worüber Conventui die Documenta entkommen, doch mögen es die Beamte nicht zugelaſſen haben, weilen Conventus nach des Biſchoffen Tod ſede vacante dem Coſtantziſchen Capitulo die Nothdurft in Kirchen-Paramenten, die höchſt ſchädliche Verwahrloſung der Kirchen und deſſen Tachwercks, die allzuharte Verkürtzung und Ruckſtand am Deputat, und das üble Tractament des Ober-Vogten gekla-

geklaget, welcher nicht einmahl erlaubte, daß die Geiſtliche ihren ankommenden nechſten Befreunden, als Elteren und Geſchwiſtrigen einen Biſſen Brods oder Trunck Weins, ſo ſie von dem Deputat und ihrem Mund abgeſpahret, nach Vorſchrift der Ordens-Regul, reichen dörften. Lit. FF. Lit. FF.

VII. Sixtus Wernerus von Praſsberg entnahme Conventui ſein mit ſaurem Schweiß, Hunger und Durſt erſpahrtes Peculium â 3000. fl. ſamt allen Documentis, ſonderheitlich die vidimirte Abſchrift der poſt incorporationem von Biſchoffen Joanne à Weza ausgefertigten Transaction ſamt dem Revers der Stadt Ueberlingen; anderer Drangſaalen nicht zu gedencken. Videatur infrà Lit. Rr.

VIII. Joannes Truchſeſſius legte Conventui wiederum eine andere nach eigenem Belieben gemachte Deputats-Ordnung vor. Anno 1632. Lit. GG. Aber auch dieſer wurde Biſchöflicher Seits nicht nachgelebet, dahero beſchwehrte ſich Conventus vor einer Biſchöflichen Commiſſion Anno 1641. daß an dem Deputat-Geld für Koſt und Kleider das Jahr hindurch kaum 30. oder 40. fl. gezahlet, Conventui aber dadurch wegen des Einkaufs ungemein groſſer Schaden zugefüget, nebſt deme auch die ordinarie Kuchelſpeiſſen zur Unzeit geliefert würden, daß man einen Rückſtand à 9. Fuder an dem Deputat-Wein gelaſſen, das vorige Jahr aber ſtatt des Geld-Deputats ein Stuck Wein aufgetrungen habe, den Conventus hernach mit gröſten Schaden verſchleiſſen müſſen. Lit. HH. Lit. GG. Lit. HH.

Allem deme aber wurde nicht im mindeſten abgeholfen, ſondern die Abzwackungen dauerten nebſt Biſchöflicher Verachtung und Knechtlicher Zucht unter denen Beamteten von Anno 1540. bis 1648. da der neuerwählte Biſchof

IX. Franciſcus Joannes de Praſsberg Conventui noch die Helfte des Deputats abgebrochen. Prior und Convent gebrauchten ihre bittliche Remonſtrationes, und weilen Herr Biſchof die ſchlimme Zeiten vorgewendet, ſo zeigten ſie, daß der arme Zuſtand der Reichenau nicht von dem Convent, als welcher zur höchſten Noth abgeſpeiſſet wurde, ſondern von Coſtantz herrühre, da das Coſtantziſche Capitul ſede vacante nur erſt Anno 1626. ein Stuck Wein von 120. Fuder dem GOttes-Hauß entzogen, und der Hof unter Joanne Truchſeſſio beyläufig 60000. fl. Reichenauiſche Revenüen ſich zugewendet, andere Gefällen aber anderſtwohin gebracht hätte. Lit. II. Lit. II.

Hierdurch wurde Herr Biſchof nicht bewegt, und die Noth ſo groß, daß Conventus aus Mangel des Brods die leere Waſſer-Suppen genieſen müſſen. Der Ruckſtand an dem geringen Geld-Deputat beſtunde auch würcklich in 1399. fl. ohne des Weins nnd Früchten, zu gedencken. Videatur Lit. KK. Lit. KK.

Solchergeſtalten beforchte Herr Biſchof billig, Conventus würde an dem Päpſtlichen Hof, oder anderſtwo ſich Rettung ſuchen, er deputirte dahero 2. Clericos nach Reichenau, um den Priorem mit Gewalt dahin zu bringen, daß er geſtehen müſſe, ob nicht von Seiten des Convents mit der Nunciatur zu Lucern oder ſonſtwohin, wegen aufhebung der Incorporation einige Correſpondenz geführt würde.

Da dann Prior dieſes Examen ausgeſtanden, und gar wohl in Acht genommen, daß Herr Biſchof dem GOttes-Hauß alle Zuflucht und Hülfe benehmen wolle, hat er die Flucht in die Schweitz ergriffen, und alldorten dem Herrn Nuncio Lucernenſi die ſämtliche Gravamina angebracht;

Wehrend deme ſpielten die Coſtantziſche Deputirte den Meiſter, quälten die Religioſen, brachen alle Käſten und Betterne Wände mit unnöthigem Gewalt in des Priors Zimmer auf, um die vermuthete Gelder zu erheben, ſie riſſen die gefundene Documenta an ſich, ſetzten einen Priorem, welcher ſonſten immer gewählet worden, ſie denominirten einen Sub-Priorem, und begaben die Stell eines Probſten in Schinen, des Cellarii, mit all-übrigen Off- und Servitiis, die vorhero von dem Priore dependiret haben,
Lit. L L. und auf dieſen Fuß wird noch heute fortgefahren. Vid. Litt. L L.

Hingegen emanirte der Herr Nuncius zu Lucern auf des
Lit. MM. rechtmäßigen Prioris ſupplicam ſub Lit. MM an Herrn Biſchoffen ein ſcharfes Inhibitorium, de Siſtendis Exceſſibus & Violentiis in immediatum monaſterium exercitis vel exercendis.

Nach deſſen Inſinuation hat Herr Biſchof darauf angetragen, daß Conventus die Partie nicht mit dem abweſenden Priore halten mögte;

Conventus aber behauptete das Widerſpiel aus wichtigſten
Lit. N N. Haupt-Urſachen. Lit. NN. Welche aber Herr Biſchof aus angeblichen Mißrathen ſeines Miniſterii nicht gelten laſſen, ja er thate Conventui ſehr harten Gewalt; er lieſſe ihme das wenigſt- und ſchlechteſte von dem verkürtzten Deputat zukommen, man bliebe Conventui einen Ruckſtand an Geld à 1204. fl., an Wein 10. Fuder ꝛc. ſchuldig; und verſagte demſelben auch ſo viel Meels und Brods als die höchſte Noth erforderte. Videatur infrà Lit. SS.

Wie aber auch dieſer Zwang des Convents Recurs nicht abwendig machen können, ſo lieſſe Herr Biſchof Conventui ein Mayntziſch-verfälſchtes Mandat inſinuiren, worinnen Conventus verſchiedener Verbrechen, ſonderheitlich des Aufruhrs und Ungehorſams bezüchtiget, und zur genaueſten Submiſſion angewieſen
Lit. O O. wurde. Lit. OO. Dargegen hat Conventus ſeine Unſchuld
Lit. P P. behauptet. Lit. PP.

Und die Nunciatur zu Lucern gegen Herrn Biſchoffen das fernere Inhibitorium mit ausdrücklicher Verfügung ausgefertiget, daß Herr Biſchof pendente lite keine Neuerung begehen, auch ſich an

an das vorgebliche Maynziſche Mandatum nicht kehren ſolle. Lit. QQ. Lit. QQ.

Wornach der falſchen Biſchöflichen Friedens-Anträgen ungehindert, der Auditor Nunciaturæ die Viſitation Nahmens Herrn Nuncii in der Reichenau abgehalten und daſelbſten des Convents ſamtliche Gravamina ſub Lit. R R. ad referendum Anno 1649. den 19. Novembr. übernommen. Lit. RR.

Derſelben mercklicher Inhalt iſt dieſer:

Conventus beklagte die unter *Sixto Wernero* als Biſchöflichen Abbten ihme weggenommene *Documenta* ſamt denen ſo kümmerlich erſpahrten 3000. fl.

Daß man ſie, die *Conventuales ad Beneficia Secularia* zihen, alſo zur *Deſertion* des GOttes-Hauſes nothigen wolle, und wegen deſſen Verweigerung ihnen die Helfte des *Deputats* vorenthalten habe.

Daß Herr Biſchof den mehrern Theil deren *Beneficiorum Simplicium*, *in ſpecie* jenes, ſo *Eliſabetha*, Königin in Ungarn, Gemahlin des Römiſchen Königs *Alberti* geſtiftet, gar aufgehoben, und deſſen *Revenüen ad Cameram Epiſcopalem* gezogen; *Item:* die Capellen *SS. Kiliani* und *Meinradi*, wie auch des letzteren, und dann vieler anderer Herzogen und Fürſten Grabſtatt 2c. abgebrochen, und dem Untergang *exponi*rt,

Die Kirchen-*Paramenta*, Kirchen- und Cloſter-Gebäude, und andere *Convents*-Nothdurft auſſer aller Acht geſetzt.

Conventui das Geld-*Deputat* immerhin den allermindeſten Theil nach entrichtet, und dannoch, wann *Conventus* wegen Schulden angeklagt worden, ihn zur inſtändigen Zahlung *condemni*rt habe;

Daß auch ihme ſein *Archiv* aus Handen geriſſen, deſſen *Inſpection* zu Erprobung ſeiner Rechten beſtändig verſaget, und ſo gar die *Copia Vidimata tranſactionis de Anno* 1540. ſamt dem *Revers* von Uberlingen mit Gewalt entnommen worden ſeye.

Herr Biſchof machte hierauf Vorſchläge zum Vergleich und erbotte die Remedur.

Conventus trauete auch dieſer fälſchlich-verſicherten Beſſerung und projectirte Præliminar-Puncten Lit. SS. Lit. SS.

Wie man aber Coſtanziſcher Seits darüber deliberiret, ſo emanirte den 5. April 1650. die Nunciatur zu Lucern an Herrn Biſchoffen ein anderweites Monitorium annexo Mandato Apoſtolico, ſub pœna Excommunicationis latæ ſententiæ, wordurch auch Herr Biſchof angehalten worden, nebſt Reſtitution aller abgenom-

genommenen Acten den abgewürdigten Priorem wiederum einzuſe-
Lit. T T. tzen. Lit. TT.

Alles anderes aber unterbliebe wider die Biſchöfliche theureſte Verſicherung bis auf die Wiedereinſetzung Prioris.

Gleich darauf wurden auch per Commiſſarium Nunciaturæ die ſeit voriges Jahr abgehaltener Apoſtoliſchen Viſitation Biſchöfl. Seits mit Umringung des Cloſters, mit Anfall- Stoß- und Scheltung der Prieſteren verübte Exceſſe gründlich unterſuchet, und

Ferdinandus Carolus zu Inſpruck, Ertz-Herzog von Oeſterreich, als der von ſo vielen Sæculis bis anhero geweſene Koſten-Vogt, wie auch Schutz-Herr des GOttes-Hauſes, der von des Convents Drangſaalen benachrichtiget worden, entſchloſſe ſich ihrer anzunehmen.

Diß gabe dem Herrn Biſchoffen Anlaß, bey den Schweitzeriſchen Cantons auszuſprengen, als ob Conventus ſich von dem Reich abtrennen, und unter Oeſterreich begeben wollte, ja den jungen Ertz-Herzogen ſchon zu ſeinem Prælaten gewählet hätte.

Er beorderte auch die Reichenauiſche Burgerſchaft zu Beſetzung der Veſtung Schöpflen, als ob ſelbe von Oeſterreichiſchen Soldaten eingenommen werden wolte; und ſuchte der Burger Gemüther ſo zu vergallen, daß ſie nach ſolcher falſch und ungründigen Inſtruction alle Conventuales hätten maſacriren ſollen.

Der Ertz-Herzog aber verwieſe dem Biſchoffen ſowohl das harte Verfahren gegen den Convent, als die ungereimte Anſtalten wegen Beſetzung der Veſtung. Vid. ſuprà Lit. KK.

Und da er auch ein Schreiben an das Convent abgefertiget, welches der Biſchofliche Vicarius Generalis auf der Poſt weggenommen; So ergrimmete Herr Biſchof dergeſtalten hierüber, daß er in Geleit des Dom-Dechants etlich anderer Geiſtlichen und einer Rotte gewaffneter Männer in die Reichenau abgegangen, er ſelbſten quà Abbas mit dem Degen in der Hand, den Priorn, welcher doch das Recht, wo immer, vorgeſchlagen, in ein Zimmer geworfen, verſperret, und mit 14. Mann verwahren laſſen, all- übrige Conventuales gleichfals mit gewehrter Mannſchaft in das Dormitorium beſchloſſen, und einen anderen Conventualem in ein abgelegenes Gemach ſeiner Pfaltz ſchleppen laſſen.

Ob nun zwar der Arreſt relaxiret worden, ſo daureten doch all- andere Plagen noch immer fort, Prior, nebſt einem Conventuali ſo mit einer weiteren Supplic den Recurs bey der Nunciatur continuiren wollen, wurden nicht über den Fluß paſſiret; Herr Biſchof trange auch Conventui einen wegen ſchändlichen Lebens übel berufſenen Dom-Herrn als Adminiſtratorem auf, welchem ſie den Reſpect und Gehorſam, ſo, wie dem Herrn Biſchoffen ſelbſten, ihres proteſtirens ohngeachtet, erweiſen muſten; Was nun dieſer ſaubere Adminiſtrator in Geſellſchaft eines ihme an der ausgelaſſenen Le-

bens-

bens-Art gantz ähnlichen Conventualen zu allgemeiner Laſt und Aergernuß verübet, welches alles doch Herr Biſchof wohl wuſte, allein wegen des Intereſſe ohnabgeholfen lieſſe, daſſelbe iſt man ausführlich darzulegen und zu erproben gar wohl im Stand.

Wie hernach gedachter Ertz-Hertzog auf des Convents weiteres ſehr klägliches Anmelden. Vid. Lit. UU. Vermittelſt eines geſchärpften Mandati die, zu Abwendung zuläßiger Rechts-Hülfe abgeſehene Interception ſeines Herzoglichen Schreibens (als wovon Conventus in Antwort Lit. WW. die Copiam nebſt abſchriftlicher Communication des Mandati ſelbſten Vid. Lit. XX. & YY. erhalten) dem Herrn Biſchoffen hart verwieſen, und ſelbigem alles Ernſtes anbefohlen, von denen Verfolgungen gegen die Conventuales einmahl abzuſtehen, auch ſelbe an dem Recurs ferner nicht zu behinderen, ſo hat dieſes und die unter der Hand eingeloffene Dehortationes Nunciaturæ den Herrn Biſchoffen in ernſtliche Forcht und Sorge geſetzt, darum wurde die Sperr zu Waſſer aufgethan, der ſeine Adminiſtrator abgeführet, und neue Anerbiethungen zum Vergleich gemacht. Conventus, als der immer friedlich geweſene Theil hörte ſelbe an, und fande ſie des Inhalts, wie wegen des Deputats Lit. ZZ. So viel aber die Spiritualität, und andere Convents-Nothdürften betrift Lit. Aaa. zeiget. Lit. UU. Lit. WW. Lit. XX. & YY. Lit. ZZ. Lit. Aaa.

Conventus machte dargegen ſeine Einwendungen, und ſchickte bedungener Maſſen die Tractaten der Nunciatur zur Gutachtung ein. Herr Nuncius wolte ſolchen Vergleich, weilen er des Convents Gerechtſamen allzu nachtheilig ware, nicht billigen, dahero zerſchluge ſich dieſe Transaction.

Dieſer Gelegenheit bediente ſich Herr Biſchof, und damit er eine ihme noch weit günſtigere Abfindung erzwingen mögte, ſo ſchmählerte er die Nahrung auf das äuſſerſte, ſetzte den Priorem ab, und übergabe hinnach deſſen Stelle, nachdem er dieſelbe gegen 2. Jahr gefliſſentlich erlediget gelaſſen, einem jungen, zanckſüchtigen, ihme beliebten Conventuali, Lit. Bbb. Lit. Bbb.

Und da er mit allem deme ſeine Abſicht noch nicht erreichen können, ſo verfiele er auf die äuſſerſte Gewaltthaten, ſchickte den 12. Aprilis 1652. ſeine von Mörſpurg und Marckdorf ausgezogene Burger und Fürſtliche Jägere mit Ober- und Untergewehr auf die Inſul, welche indeſſen das Cloſter verwahren muſten; Wornach eodem Herr Biſchof in eigener Perſohn mit ſtarckem Gelaid, und Nachfolge einer Mannſchaft von berauſchteten Mouſquetaires dahin angekommen iſt.

Er lieſſe die Conventuales (welche bey ſolcher förchterlichen Anſtalt eine wider ſie vorgehende Grauſamkeit vermuthet, und dahero in Abweſenheit ihres rechtmäßigen Prioris ſich zuſammen in ein Zimmer begeben hatten) zu ſich hervor beruffen, und als ſie aus billigſter Forcht ſich deſſen nicht getrauet haben, durch beſagte Wein-volle Mouſquetaires herausreiſſen, theils zu ſich tragen, theils

theils auch mit vielen Stöſſen, und Gefahr des Beinbruchs, gleich
Lit. Ccc. dem Viehe fortreiben. Lit. Ccc.

Sein Begehren ware, ihn als einen zu allem befugten Herrn der Reichenau zu erkennen, welches ihme auch Conventuales nothgedrungen zugeſtanden, in ſo weit es denen Rechten des Convents und Päpſtlicher Heiligkeit, als vor welcher die Cauſa würcklich anhängig wäre, nicht entgegen gehe.

Dieſe Bekanntnuß aber begnügte den Herrn Biſchoffen keinesweegs, ſondern er verhängte, daß von Conventualibus die Patres Columbanus und Bonifacius mit ſcharpfer Wacht umgeben, der eine auf ein altes Pferd, der andere auf einen Eſel geſetzet, beyde alſo offentlich 6. Stunden weit durch viele Städte und Dörfer biß nach Marckdorf geführet, allda in einen Kercker geſtoſ-
Lit. Ddd. ſen, und von dem Hencker geſpeiſet wurden; Lit. Ddd.

Es dauerte auch dieſe Gefangenſchaft vom 12. April. biß 24. Maji ejusdem Anni, da ſie endlich um der Freyheit willen, jedoch mit abermahliger Salvation der Conventual- und Päpſtlichen Rechten das erzwungene Verſprechen geleiſtet, nach Vorſchrift des
Lit. Eee. Herrn Biſchoffen, ſich zu untergeben. Vid. Lit. Eee.

Solcher geſtalten waren nun dieſe 2. Conventuales vermeintlich an ihr Wort gebunden, und dabey ihnen ſo wohl, als allübrigen eine lebhafte Warnung vor Augen geſtellet, zu Vermeidung gleichmäßiger Folter die Biſchöfliche Zumuthungen mit blinden Gehorſam aufzuſchulderen.

Weilen dann neben dieſem ſchröckbahren Exempel, Conventui nichts als beſtändiger Zanck, Unruhe, und Mangel der Nahrung, wie auch anderer Nothdurft, ſamt übrigen Aengſten und Drangſaalen, von dem Biſchöflichen Herrn Abbten ſelbſten zugegangen, ſo ware kein anderes Rettungs-Mittel mehr übrig, als
Lit. Fff. die von ihme Herrn Biſchoffen vorgelegte Concordata Lit. Fff. aus Zwang einzugehen. Dieſelbe enthielten überhaupt ſo viel:

Herr Biſchof könne, ſo oft er wolle, das Cloſter in Perſona viſitiren, ſolle aber ſonſten die Viſitation per Sæculares mit Zuziehung eines Regularis, das Jahr wenigſtens einmal abhalten laſſen.

Der etwa künftig beſchwehrte Conventual möge nach begehrter, obſchon auch nicht erhaltener Erlaubnuß von dem Priore ad Abbatem Epiſcopalem, und eben ſo von dar weiter ad Nuntiaturam vel ſedem pontificiam ohne alle Hindernuß recurriren.

Es ſolle Herr Biſchof denen Religioſen die Alimenta in Wein, Frucht, und Geld nach der ſub Lit. ZZ. ſupra enthaltenen Deſignation ausfolgen laſſen, nebſt Verheiſſung eines ergiebigen Additamenti;

Die Beneficia regularia ſollen Conventui ohnbenommen bleiben.

Der

Der Probſtey-Verweſer zu Schinen, ſolle aus denen Conventualibus geſetzt, und die auf der Probſtey erübrigte Revenüen allein zu des Convents Nutzen verwendet werden.

Der Prior ſolle alle Jahr, oder ſo oft vonnöthen, denen Herren Biſchöffen, oder denen Viſitatoribus Rechnung leiſten, und was vom Deputat, parſimoniis, illatis, und eigenen Güthern Conventus aufgebracht, daſſelbe nicht ad menſam Epiſcopalem, ſondern zu Nutzen der Kirchen und Convents gewidmet ſeyn.

Die junge Religioſen ſollen von Herrn Biſchoffen auf Univerſitäten oder in Clöſtere ad Studia verſchicket werden. ꝛc.

Dieſe und derley Concordat-Puncten giengen die unbelehrte und äuſſerſt abgemattete Religioſen ein. Hingegen wurde ein ſolches Vergehen wider des Convents wenige Jura denen Conventualen von dem abweſenden P. Priore Marco durch ſtarcke Remonſtrationes verwieſen: dieſer, als das vornehmſte, und in des Convents Rechten noch einiger maſſen erfahrne Membrum, oder vielmehr Caput Capituli proteſtirte auch feyerlichſt gegen ſothane Concordata; Vid. ſuprà Lit. D d d.

Worauf dann diejenige Conventuales, ſo das Wohl und Wehe des Convents beſſer überleget, ihren Conſens per publicum Inſtrumentum proteſtationis zurück gezogen, zumahlen ſie wahrnehmen müßten, daß Biſchöflicher Seits ein- und anderer Stelle derer Concordaten ein gantz anderer Sinn beygeleget werden wollen, als ſie von dem Convent, wegen Dunckelheit der Worte, und gewaltthätig übereilter Bedenck-Zeit, genommen, und verſtanden worden, da es auch, ad perficienda ſubſtantialiter Concordata, noch bey ihnen geſtanden, über dieſe Tractaten der Concordiæ die Päpſtliche Confirmation zu ſuchen, zu deſſen Auswürckung aber ſie um ſo weniger ſich geneigt befanden, je gewaltthätiger der Weeg geweſen, an ſothanen Tractaten Theil zu nehmen. Lit. G g g. Lit. Ggg.

Deſſen ungehindert bemühete ſich Herr Biſchof um die Päpſtliche Confirmation, mit Vorgeben, die præſentirte Concordia, ſeye des Convents wahrhaft, frey, beſtändig, und ungeänderter Wille, erhielte auch ſub Innocentio X. S. P. an. 1654. das Breve Confirmatorium. Suprà Lit. F f f.

Conventus wollte hernach bey der Inſinuation dieſer confirmirten Concordiæ die Obligations-Kraft nicht zugeſtehen, weil ſie gewaltthätig aufgetrungen, und zu des Convents allzugroſſen Nachtheil zuſammen getragen, deſſen Confirmation aber liſtig, und ohne des Ertz-Herzogen von Oeſterreich quà Schutz-Herrn und Kaſten-Vogtens Einwilligung aufgebracht worden wäre.

Conventuales wurden aber gezwungen, dieſelbe für gültig zu erkennen.

Und weilen deßhalben 2. gantze Jahre hernach, viele Zwiſtigkeiten ſich geäuſſert, ſo, daß der GOttes-Dienſt und die Ruhe in dem Kloſter völligen zerſtreuet geweſen, ſo lieſſe Se. Päpſtl. Heiligkeit ein Apoſtoliſche Viſitation an. 1656. daſelbſten vornehmen, welche zur gedachten Concordia noch ein und anderes verordnete.
Lit. Hhh. Lit. Hhh. Aus demſelben iſt unter anderen wegen des Convents Nothdurften dieſes zu mercken:

Herꝛ Biſchof ſolle binnen eines Monats über den Deputat Rechnung pflegen, und was Conventui daran hinterhalten worden, daſſelbe vergüten, auch die à Conventu aus Mangel ſolchen Deputats gemachte Schulden, wo nicht gantz abtragen, doch einen Theil der Obligationen übernehmen.

Die allerdings ruinoſe Kirchen- und Cloſter-Gebäude ſollen auf alleinige Köſten des Herrn Biſchoffen in geziemenden Stand geſetzet werden.

Wegen denen Patrimonialibus und Errungenſchaft des Convents diſponire die Concordia ſchon ſelbſten zu deſſelben Vortheil, formalibus: favori Monaſterii cautum eſſe.

Die Anliegenheiten deren Religioſen ſolle Herꝛ Biſchof lieber ſelbſten, oder per viſitatores anhören, als ſelbe zu denen weltlichen gelangen laſſen.

Benebenſt wurde Herꝛ Biſchof ſeines Officii Paſtoralis, und wegen beſſerer Verordnung an ſeine Beamte ermahnet und requiriret, daß die beſtimmte Suſtentation dem Convent ohnverweilt, gemeſſen, und höflich abgereicht werden, und was bis anhero über oder vor dem neuen Deputat, zu Anſchaffung des geringen Hauß-Raths, und anderer Kleinigkeit, geleiſtet worden, gleichfals unabgebrochen verbleiben ſolle.

Endlich verſprache auch Herꝛ Nuncius, Sanctiſſimo die 3. Petita des Convents beſtens zur Approbation zu empfehlen, dieſe waren:

1) Daß *Conventus* einer *regulari*ſchen *Congregation* einverleibet,

2) Ihme in Beyſeyn des *Viſitatoris* die freye Wahl des *Priors* erlaubet, und

3) Dem GOttes-Hauß *ad bona Stabilia* zu ſeiner eigenen Unterhaltung verholfen werden mögte.

Dieſer Receſs wurde dann von Herrn Biſchoffen, alſo auch nothgedrungen von dem Convent unterſchrieben, alleine Biſchöflicher Seits wiederum bis auf heutigen Tag faſt in keinem Stuck erfüllet. Dann Herꝛ Biſchof übernahme des Convents Schulden noch gantz, noch zum mindeſten Theil, ſondern Conventus muſte den wenigen Deputat-Wein zu deren Abtilgung anwenden, Lit. Iii. Lit. Iii.

Herꝛ Biſchof legte alſo noch vielweniger dem unerklecklichen Deputat etwas hinzu, Conventus erhielte auch nicht anderſt, dann unter beſtändigen Zanck- und Müheſeeligkeiten die in der Concordia zu reichen bedungene Utenſilia & Minima, und damit Conventus

tus auſſer Defenſion geſetzt wurde, ſo fienge Herr Biſchof an fremde Priores zu ſetzen, deren immer einer nach dem anderen, und zwar in kurtzer Zeit, wegen dem elendeu Zuſtand, dann immerwehrender Unruhe des Cloſters, in ſein altes GOttes-Hauß zuruck gegangen; Doch: weilen der fünft- und letzte den Herrn Biſchoffen vollkommen überzeuget hat, daß gedachte ohnentbehrliche Minima Conventui von denen Beamten gar unordentlich meiſtens verkürtzet, auch unter beſtändigem Widerwillen, Zanck, und Schmäh-Worten herausgegeben wurden, ſo hat ſelber das Biſchöfliche Gemüth endlich zu der Reſolution bewogen, ſtatt dererſelben, Conventui ein gewiſſes Stuck Geld auszuwerfen. Lit. Kkk. Dieſe Abfindung aber lieſſen die Beamte nicht zu Stande kommen. Lit. Kkk.

Alſo verhielte ſich nun der Herr Biſchof Franciſcus Joannes, der doch ſelbſten die Transaction-Concordiam nach ſeinem Belieben entworfen, und Conventui aufgebürdet hatte.

X. Unter deſſen Succeſſore Marquardo wurde derſelben noch weniger nachgekommen.

Es wurde das Convent mit ſo wenig- und ſchlechten Nahrungs-Mittlen verpflogen, ſonderheitlich mit Lieferung eines ſauer und ſcharfen Weins, daß einige Conventuales erlahmet, andere durch die Colica zum Tod gebracht worden, und andere gar verſchmachtet ſeynd. Vid. Lit. Lll. Worgegen Herr Abbt nicht einmahl andere Candidatos anfgenommen, ſondern vielmehr die Præbenden derer vacirenden Stellen eingezogen hat; Neben deme wurden die junge Conventuales in Studiis vernachläſſet, auch die Kirchen- und Cloſter-Gebäude ohne Reparation, die Zellen aber mit gebrandten Steinen belegt gelaſſen, wohero auch ein Theil der Kranckheiten gerühret, welches alles Conventus dem Herrn Biſchoffen ſchriftlich zur Abhülfe vorgetragen. Vid. Lit. Mmm. Lit. Lll. Lit. Mmm.

Nicht mehr dann dem reſpective mindeſten Gravamini ſolte damit abgeholfen werden, daß Herr Biſchof befohlen die Zellen mit Brettern zu beſetzen, daß aber dieſer Befehl von denen Beamten nicht vollzogen worden, das zeigen die nach 15. Jahr hernach darum geſchehene Supplicationes und zum Theil der noch heutige Augenſchein.

In der ſpath genug hernach Anno 1703. abgehaltenen Viſitation muß Conventus abermahlen die gäntzlichen Zerfall der Paramenten, die abbrüchige Lieferung der Victualien, insbeſondere an Milch, und f. v. Garten-Beſſerung, dabey das verächtliche Tractament von Seiten der Beamten, und über alles das vorzüglich Beclagen, daß von dem ſo geringen Geld-Deputat an einem jeden Gulden 10. kr., mithin für das Jahr 200. fl. abgebrochen wurden. Lit. Nnn. Lit. Nnn.

Es wurde aber Conventus nur mit einem ſicheren Quanto an Milch und Garten-Beſſerung und ſonſten mit nichts vergnüget. Lit. Ooo. Lit. Ooo.

Conventus muſte alſo nach 5. Jahren wegen derer nunmehro in Fetzen gehenden Paramenten und anderer Nothwendigkeiten der Kirchen, wegen andaurender Verkürtzung des Geld-Deputats, wie auch, daß ſchon 2. Jahre an Meel und Brod eine jährliche Schmählerung von 9. Malter, und dann, daß wider das alte Herkommen ſtatt puren eigenen Wein-Gewächſes beyläufig à 15. Fuder, welche nicht einmal für den Convent und Gäſte erklecken, neuerlich Conventui für die Brüder und Bediente ein gar ſchlechter Wein an dem Deputat abgegeben werde, wiederum klägliche Vorſtellung
Lit. Ppp. machen. Lit. Ppp.

Dieſe Supplic erhielte nur ſo viel, daß hinführo der Deputat-Wein aus eigenen Garten-Gewächs, und ſo geliefert werden
Lit. Qqq. ſolle, damit ſich niemand darüber beklagen könnte. Lit. Qqq. Conventus muſte ſich gleichwohl 2. Fuder ſchlechten Weins auftrinken laſſen, ob er ſchon erprobte, daß dieſes eine unbillige Neuerung
Lit. Rrr. ſeye. Lit. Rrr.

Die nun ſeit 12. Jahren vergeblich geführte Bitte wegen Anſchaffung höchſt nöthiger Paramenten, und die immerhin zu Ver-
Lit. Sss. wunderung des Herrn Viſitatoris Generalis vid. Lit. Sss. ohnverrichtet gebliebene Aufhebung der gebackenen Steinen in denen Zellen wurde nebſt anderen geringen Beſchwerden Anno 1612. wie-
Lit. Ttt. derhohlt. Lit. Ttt.

Herr Biſchof reſolvirte zwar die Erkauffung einiger Meßgewandte: allein er verlangte dabey, daß der Prior ſeine Rechnung nach Mörſpurg einſchicken ſolte, wornach die Verfügung wegen der
Lit. Uuu. Zahlung geſchehen würde. Vid. Lit. Uuu.

Weilen aber dieſes Biſchöfliche Verlangen nicht ohne zweyfacher Verletzung der Concordiæ erfüllet werden künte, als worinnen verſehen, daß die Rechnung nur coram Viſitatione abgeleget, und die übrigen Erfordernuſſen der Kirchen und Convents, als welcher nichts dann einen ſehr ſchmahlen Nahrungs-Deputat bekommet, von dem Herrn Biſchoffen aus denen Abbteylichen Revenüen angeſchaffet werden ſollen, ſo wurde auch dieſer Nothdurft nicht abgeholfen.

Conventus brauchte Gedult bis Anno 1715. ſtellte alsdann beweglichſt vor, die äuſſerſte Bedürfnuß einiger Meßgewandte, eines Antipendii, einiger Meßingen Leuchter, auf den hohen Altar, den groſſen Mangel an Kuchel- und Tiſch-Geſchirr, den Ruin der Cloſter-Gebäude, und der hin- und wieder alſo verfallener Cloſter-
Lit. Www. Ringmauer, daß ſelbe ohne Mühe überſtiegen würde. Lit. Www. Die Herſtellung alles deſſen aber hat Herr Biſchof wiederum denen ſchlechten Parſimonialibus Conventui zugemuthet, dieſer hingegen
Lit. Xxx. ſolches hartes Zumuthen kräftigſt widerlegt. Lit. Xxx.

Die Drangſaalen des Convents verſtärckten ſich mithin immer mehr und mehr, die unnütze Gedrayd-Früchten, der ſauerſte Miſchmaſch ſtatt eines aus denen Stiftungs-Güthern gebührenden guten Wein-Gewächſes, der geminderte Geld-Deputat neben

dem

dem täglichen Aufſchlag der Victualien brachten es endlich dahin, daß das Ubel der Contractur und Glieder-Lähmung von neuem allgemein einrißig geworden, und der gröſſere Theil der Geiſtlichen mehr verſchmachtet als abgeſtorben. Herr Biſchof wurde ſelbſt bewogen, ein Concilium Medicum hierüber ſtellen zu laſſen, Conventus danckte für dieſe Sorge, und bittete mit Beziehung auf der Medicorum Relation um die Gewehrung derer von ſelben vorgeſchlagenen drey Mittelen: als eines beſſeren Weins, Aufhebung der Ziegelſteine in denen Zellen, und der Verſchaffung nothwendiger Baader, dabey wurden auch die vorige noch unerörderte Petita, beſonders wegen deren Paramenten, und Leiſtung des ohnverkürtzten Geld-Deputats, in Erinnerung gebracht. Videat. Lit. Yyy. Lit. Yyy.

Es wurde aber allem Bitten und Lamentiren nichts, dann das leere Verheiſſen entgegen geſetzet. Darum meldete ſich Conventus abermahlen Anno 1716. und beklagte die gnädigſte Vertröſtungen, die in keinem Stück gehalten worden; Allein: der Fürſtliche Herr Abbt brauchte die Abbteyliche Revenüen nicht für das Aufkommen des Convents, und zeigte auch gar kleine Hülfe. Lit. Zzz. Ja wie P. Prior in Anſehung der andaurenden Colica, Gliederſucht, und Contractur mit Gutachten des Medici auf ſelbſtige Herſchaffung eines abgelegenen Weins beſorgt geweſen, und hierzu einen bequemen Keller anbauen wollen, weilen Conventui von allen Abbteylichen Kelleren nur der kleiniſt und ſchlechteſte Theil übrig geblieben, ſo hat Herr Biſchof ſich dargegen geſetzet, in denen ſorglichen Bedencken, Conventus dörfte einen Wein-Handel treiben, der doch einem jeden Burger auf der Inſul geſtattet wird. Lit. Aaaa. Lit. Zzz. Lit. Aaaa.

Prior und Convent litten noch weitere Beſchwerthen an dem Frucht-Deputat, maſſen Herr Biſchof den Abbteylichen Frucht-Kaſten zu Rudolphszell einem Admodiatori überlaſſen, welcher nach ſeinem Intereſſe die gute Früchten verkauft, die unnütze aber Conventui als Deputat geliefert hat.

Die Kirchen- und Cloſter-Gebäude verblieben indeſſen bey ihrem alten Stand, ja giengen dem Zuſammenfall immer näher, welchen die Coſtantziſche Deputirte den 29. Junii 1723. in klaren Augenſchein genommen. Lit. Bbbb. Die Reparation wurde derowegen doch nicht fürgenommen, vielmehr gabe die Fürſtliche Cammer zu Mörſpurg, welche doch bis anhero über das GOttes-Hauß einigen Gewalt weder geübet noch gehabt hat, an die Beamte zu Reichenau den ernſtlichen Befehl, ohne ihre vorgängige Erlaubnuß für den Convent nicht das mindeſte machen zu laſſen. Lit. Bbbb. Lit. Bbbb.

Solchergeſtalten wurde das immediate Reichs-GOttes-Hauß nun weiter an ſeinem Recht gekräncket, und einer weltlichen Cammer unterthänig, deſſen Fürſten quà Abbati es nur einzig anvertraut worden iſt. Darans entſtunden nun die ungeräumteſte Plagereyen; dann verlangte Conventus nur die geringſte Noth-

wendigkeiten, v. g. Nadel, Kleider-Bürſten, Feder-Kihl ꝛc. ꝛc. ſo entſchuldigten ſich die Beamte mit dem Defect der Cammer-Signatur, und ware auch eine vorhanden, ſo wurde ſie Conventui nimmermehr vorgelegt, ja nicht einmahl in Copia gegeben, mithin muſte Conventus alles glauben und geſchehen laſſen, was die Beamten unter vorgewandten Befehl der Cammer geäuſſert haben; Conventuales muſten auch ſich kümmerlich und in aller Submiſſion befleiſſen der Beamten Gemüther dahin zu bewegen, daß ſie an die Cammer einen geneigten Bericht erſtattet, oder die Kleinigkeiten endlich Conventui aus Gnad verwilliget haben.

Dieſe allzu harte Unterjochung brachte Convent zur wehemüthigſten Klage, auf welche Herꝛ Biſchof ſich reſolvirt, Conventui zu Anſchaffung der Minimorum ein gewiſſes Geld auszuwerfen. Hierzu aber lieſſe es das Intereſſe und die Herꝛſchſucht der Beamten nicht gelangen. Dieſe haben auch dem Convent über den ſeit 1708. zur Ungebühr angenötheten 2. Fuder ſchlechten Weins, Anno 1724. noch weiter 6. Eymer eines faſt unnießlichen Getrăncks anfgenöthet.

Mit ſo groſſer Inſtändigkeit ſuchten alſo Prior und Conventus die ſeit vielen Jahren unterbliebene hingegen juxta Concordiam all jährlich ſchuldige Viſitation, in tröſtlicher Hofnung, es würden ihre triftige zumahlen durch den Augenſchein beſſer eingehende Vorſtellungen vermittels mündlicher Unterredung dasjenige bewürcken und per receſſum Viſitationis veſtſtellen können, was die Beamtete ſonſten immer verdrehen, und über den Hauffen werfen.

Lit. Cccc. Prior und Convent ſollicitirten als per Lit. Cccc. Die Viſitation, nebſt dieſem auch die längſt abgängige Kirchen-Nothwendigkeiten, Tiſch-Geräth, baares Geld ſtatt des unnieslichen Frucht-Deputats, die Suſtentation pro Conventuali Supernumerario, weilen Herꝛ Biſchof die ſeit 5. Jahr erledigte Stelle des erſtorbenen Prioris vacant gelaſſen, und deſſen ſämtliche Portiones eingezogen hätte.

Die Viſitation hörte dieſe Gravamina an, und verſprache, wiewohl ohne ertheilten gewöhnlichen Receſs, die Remedur, die aber keinesweegs geſchehen, ja es wurde in dem darauf gefolgten 1725ten Jahr ſo unbrauchbahre Frucht geliefert, daß Herꝛ Biſchof ſich über dieſe gar unerlaubte Beſchwehrte mißvergnügt bezeigen, und Conventui geſtatten müſſen, andere Frucht zu erkauffen. Lit.
Lit. Dddd. Dddd.

Wie dann Herꝛ Biſchof anbey ſeine Ankunft in das GOttes-Hauß notificiren lieſſe, ſo erneuerten Prior und Convent ihre alte Petita, ſonderheitlichen:

1mo. Wegen Vergönnung eines Krancken-Hauſſes und Abſchaffung der Frucht-Admodiation.

2dò Wegen Entrichtung der nur erſt voriges Jahr ruckſtändig verbliebenen 700. fl. Deputat-Gelder, und

3tio. Wegen beſſerer Biſchöfl. Aſſiſtenz.

Durch

Durch dieſen letzten Punct wolte geſaget werden, daß Herr Biſchof durch ſein Weltliches Dicaſterium jenes von dem Lieutenant de la Perle der Kirchen zu Schinen verſchriebene Legat à 900. fl. dem GOttes-Hauß ziemlich ſchwer gemacht habe, über welches der eigene Geiſtliche Officialis Curiæ Conſtant. dem Herrn Biſchof das Gemüth ſehr hart gerühret hat, Vid. Lit. Eeee. bis endlich der Kläger ſelbſten weit beſſer in ſein Gewiſſen gegangen, und Conventui nicht nur die ſtrittige 900. fl. ſonder auch noch darüber 100. fl. für die 6. Jahr her erlittene Gerichts-Köſten extradirt hat. Lit. Eeee.

Eine gleiche Bekränckung iſt Conventui widerfahren in einer Rechts-Sache betreffend das Beneficium fiale Wangen zur Probſtey Schinen gehörig.

Dieſes Beneficium ware regular und filialiter Dependent von Schinen, wurde doch in denen letztern Zeiten mit Sæcularibus beſetzt, jetzo aber ſtrittig gemacht, und à Conventu vindiciret, auch die Cauſa (da die Juſtiz von Coſtantz in derſelben 4. Jahre protrahiret worden) coram Nunciatura angebracht; Herr Biſchof beredete Conventum zur Avocation, vid. Lit. Ffff. zwar mit Verheiſſung, er werde in Sachen per arbitros kürtzlich ſprechen laſſen, mehr aber in der Abſicht den Sæcularem auf ſolche Art bey dem Beſitz beſſer erhalten, und den ihme odioſen Convent immerhin davon ausſchlieſſen zu können; das Beneficium wurde hernach à Curia Conſtantienſi für regular erkannt, und Herr Biſchof verſprache, nach Abſterben des Sæcularis, Conventum darin zu immittiren, allein bey öfters darauf vorgegangener Erledigung geſchahe die verſprochene Immiſſion niemahlen, und da Conventus neuerlich Anno 1746. die Execution der Sentenz geſucht, ſo muß zur äuſſerſten Verfolgung des GOttes-Hauſes von neuem bis heutigen Tag darüber geſtritten werden. Wie dieſes alles erforderenden Falls documentiret werden kan. Lit. Ffff.

Dem obigen 2ten Petito wurde auch ſo wenige Attention gegönnet, daß noch in dieſem 1726ten Jahr 700. fl. und Anno 1726. 798. fl. an dem Deputat ruckſtändig belaſſen worden; Vid. ſup. Bbb. Anno 1727. wurden wiederum 2. Fuder 6. Eymer des ſchlechteſten Weins geliefert. Vid. ſup. Bbb. Der Früchten-Kaſten wider Fürſtl. Verſprechen noch auf andere 12. Jahr weiter verpachtet Vid. Lit. Gggg. andurch Conventus mit elender Frucht viele Jahre abgefertiget. Vid. Lit Hhhh. Lit. Gggg. Lit. Hhhh.

Eodem Anno gabe Herr Biſchof zu künftiger Verhütung zeitheriger Klagen und Mißhelligkeiten Priori Fug und Gewalt, die ſogenannte Minima nach gutbefinden dem Convent ſelbſten anzuſchaffen, und die darauf gewandte Koſten in die gewöhnliche Rechnung zu bringen; die Cammer hingegen befahle das Contrarium, ſtrafte auch würcklich einige Handwercks-Leuthe um den Lohn, für die dem Cloſter gemacht- nur einige Gulden importirende Arbeit, und befahle dem Ober-Vogten, in der Reichenau zu publiblicirenn, daß der Arbeiter, ſo ohne des Amts Vorwiſſen Conventui

tui etwas machen würde, um ſeinen Lohn, und noch darüber um
Lit. Iiii. 2. Pfund Pfenning geſtraft werden ſollte. Vid. Lit. Iiii. Dieſe Verordnung authoriſirte dann die Beamten, den Convent auf allen Seiten zu verunglimpfen;

Um wegen ſolchen Kleinigkeiten nicht weitläufig zu ſeyn, will man allhier nur melden, daß das Macherlohn à 26. kr. für einige, obwohl noch vor dem Cammer-Verbott, gelödete Leuchter und Opfer-Kändlein nicht in der Rechnung paßiret worden, weilen man ſich nicht die Zeit genommen, den Ober-Vogten mit Vorzeigung dieſer Nothwendigkeit auf der Cantzley um Erlaubnuß zu bitten, wie er befohlen, auch, daß Ober-Vogt verordnet, alle Strick und Sailer zur Uhr, Glocken, und anderen Gezeug, welche bis dahero der P. Cuſtos in Verwahrung gehabt, führohin auf der Cantzley abzuholen, ob man ſchon remonſtriret, daß dergleichen Sailer mittler Nacht brechen könnten, mithin die Clöſterliche Ordnung und Geiſtliche Exercitia zur offentlichen Aergernuß un-
Lit. Kkkk. terbrochen werden müſten, vid. Lit. Kkkk.

Bey ſo ſclaviſchen Tractament muſte Conventus theils durch ſich, theils durch andere dem Herrn Biſchoffen ſein äuſſerſtes Mißvergnügen mit dem Vermelden zu erkennen geben, daß, im Fall dieſen Plagen nicht abgeholfen würde, er den nur ſuspendirten Recurs ad Nunciaturam reaſſumiren müſte. Dargegen gebrauchte Herr Biſchof die alte Maxime der guten Verſicherungen und reſcribirte, daß er ohnehin die Viſitation nächſter Tagen vornehmen würde, zu dieſer ſolte ſich Conventus verſehen, und ſeine habende Beſchwehrten ohne Ausnahm ſchriftlich- und deutlich entwerfen.
Lit. Llll. Vid. Lit. Llll.

Alsdann die gemelte Viſitation den 17ten Novembr. 1732. endlich angeſtellt ware, ſo tragte Prior nicht ſchriftlich, (um der allgemeinen Clöſterl., auch gegen die Herren Herren Biſchöffe beſtändig gebrauchten Obſervantz, keinen Eintrag zu thun) ſondern mündlich mit groſſem Nachdruck vor: daß die allmahlig Biſchöfliche Verheiſſungen nur zu Stillung der Klagen gebraucht, niemahlen aber gehalten, der Frucht-Kaſten, contrà datam fidem, wiederum veradmodirt, ſomit die unleidentliche Schmählerung an dem Frucht-Deputat wohl wiſſendlich Conventui aufgebürdet, in Abreichung des Weins contrà Concordata fortan beſchwehrlichere Neuerungen gemacht, in all übrigen auch geringſten Nothwendigkeiten aber Conventuales nicht anderſt als die unnützeſte Knechte dem Ober-Vogten unterthänig gemacht worden ſeyen; wohero komme, daß Conventus von dem Einnehmer zum Ober-Vogten, von dieſem zur Cammer verwieſen, von dar aber nichts als widig-eigennützig-nur beliebig-und Conventui höchſt nachtheilige Verpflegungs-Ordnungen ausgelaſſen, und weilen man ſie Conventui nicht einmahl zur Nachacht vorleget, nach Wohlgefallen der Beamten noch weiter mißbrauchet würden.

Herr

Herr Biſchof vertröſtete nun zwar eine durchgängige Verbeſſerung, unter anderen auch mit Verleyhung eines Beneficii Simplicis vid. Lit. Mmmm. allein dieſelbe wurde nicht vollbracht, da alle Gravamina ohnabgethan verblieben. Vid. Lit. Nnnn. Lit. Mmmm. Lit. Nnnn.

Angemercket gleich darauf Anno 1733. Conventui ſchon wiederum 2. Fuder 6. Eymer des ſchlechteſten Weins aufgetrungen worden, die Kirch- und Cloſter-Gebäude bedarfeten eine Bau-Hülfe, um welche zu leiſten, Herr Biſchof ſogleich des Priors Rechnung extrà Viſitationem, und nach Mörſpurg, mit allem Ernſt abforderte, damit die etwaige Erſparnuß des Convents darauf angewendet werden könnte, der Prior aber behauptete ſein wohl hergebrachtes Recht, und alſo wurde auch die Reparation unterlaſſen.

Conventus hatte ein Gatter an die Cloſter-Stiegen vonnöthen, nach langem Bettlen, und da indeſſen der Ober-Vogt aus den Abbteylichen Einkünften ſich ein prächtig und künſtliches mit Quaterſteinen aufgeführtes Gatterwerck bauen laſſen, wurde daſſelbe zwar pro Conventu erlaubet, alleine mit Befehl, daſſelbe ſo ſchlecht es ſeyn könne, machen zu laſſen. Vid. Lit. Bbbb.

Mit Ubergehung derley mehreren Moleſtien zeiget ſich ſchon aus dieſem genüglich, wie deſpotiſch Prior und Convent von ſeinen Biſchöflichen Herren Aebbten beſorgt, und wie verächtlich ſie dem Gewalt und harter Adminiſtration der Beamten unterworfen worden.

So gienge es auch mit der Geiſtlichen Aufſicht und Diſciplin, da die alljährlich bedungene Viſitationes in die 5. 6. und mehrere Jahre verſchoben, und bey derer Abhaltung nichts gebeſſeret worden.

Prior erinnerte Herrn Biſchoffen öfters, beſonders aber Anno 1734. die Canonicat-Stifts-Kirchen S. Adalberti, wovon derſelbe die Revenüen genieſet, doch einmahl durch Einſetzung der Fenſter repariren zu laſſen, ſtatt deſſen aber wurde das Luſt-Schloß zu Hegne, und ſo gar deſſen ſämtliche Pferd-Ställe zur Ankunft des Herrn Herzogen zu Würtenberg ausgebeſſeret, und dieſe Kirche ſolchergeſtalt auſſer Acht geſetzet, daß wegen deſſen drohenden Einfall die 2. geſtiftete Meſſen von einem Convents-Prieſter nicht mehr darinnen geleſen werden können.

Endlich wurden doch dem Convent 2. neue Meßgewandte verſchaffet, und einige andere aus den alten zuſammen geſtücket, hingegen ſolte Conventus die Helfte der Unkoſten tragen, Vid. ſuprà Lit. Bbbb.

Und ob zwar auf mehrmahliges ſollicitiren eine Viſitation verſprochen, ſo wurde doch ſelbige nur um die Beſchwehrten noch länger ungehoben zu belaſſen, ſchon wiederum bis in das Jahr 1737. verſchoben.

Ferner nicht zu gedencken, daß Conventus Anno 1724. weder die Reparation einiger bey grimmiger Kälte und zu augenſcheinlicher Brand-Gefahr ohnverwahrt geſtandener Oefen, noch die wenige Zinn-Geſchirr ad menſam regularem, aus vorgeblichen Defect der Cammer-Erlaubnuß erlangen können. Vid. ſuprà Lit. B bbb.

So bathe man auch vergebens um die Aufnahm eines einzigen Supernumerarii an Platz dreyer reſpectivè veraltet- und unbrauchbarer Patrum, da doch Herr Biſchof eine jede Religioſen-Pfründe von dem 30ten Tag eines abgelebten Conventualis angerechnet in 3. 4. und mehrere Jahre zu ſich nimmet.

Die Regulirung alles deſſen aber wurde zur nächſten Viſitation verſchoben; dieſe nun geſchahe nach sechs jähriger Verheiſſung endlich Anno 1737. mit Abſchickung eines Abbatis regularis nemlich des Herrn Prælaten zu Weingarten, und zwey Clericorum: Sie machten dem verſammleten Capitulo Conventus die Anrede: daß Herr Biſchof dieſe Viſitation angeordnet, um ſeinem Convent die ſo lang gewunſchene Geiſtliche Ruhe herzuſtellen, darum hätte Herr Biſchof ihnen Viſitatoribus ungebundenen Gewalt gegeben, alles das zu ordiniren, was die Ordens-Regul Clöſterliche Obſervanz, wie auch die Concordata nnd alte Löbliche Gewohnheiten erforderten; Prior und Conventus mögten alſo ihre dargegen lauffende Beſchwehrten ohne Bedencken vorbringen. Wornach Conventus beklagete:

1) Daß Herr Biſchof auf Verläumdung derer Beamten gegen die ohnvernommmene Conventuales öfters hart verfahre, auf ſolche Art ſeye der Subprior letztens abgewürdiget worden: die Erſetzung dieſer Stelle ſeye ohnentbehrlich, und werde forderſamſt ausgebetten.

2) Daß die wenige Religioſen die ſo häufig obhabende Functiones nicht länger beſtreiten könten, dahero bitte Conventus um die Aufnahm zwey bis dreyer Candidaten, und zu deren Unterhaltung um Verleyhung eines Beneficii ſimplicis.

3) Wiederfahre Conventui von denen weltlichen Beamten allzu ſchlechte Verpflegung, ſowohl in zeitlicher Nothwendigkeit, als auch in Dingen, die das Geiſtliche ohnmittelbahr betreffen, alſo ſeyen die Pforten der heiligen Clauſur nicht verſperret, ſondern für jedermann aufgelaſſen ꝛc. ꝛc. Nach denen weltlichen Dingen ſeyen Conventuales durchgehens ſo gar wegen denen mindeſten Nothdurften als Scher, Nadel, Papier ꝛc. ꝛc. denen Beamten untergeben, und müſten die Geiſtliche all dieſes entweder in Güthe zur beſonderen Gnad, oder mit Zanck und Hader erlangen.

4) Seye das gewöhnliche Viſtiarium wegen vernachläßigten Dachwerck ſo unbrauchbahr, daß man die Waſcherinnen in das Cloſter zur Trücknung der Leinwand einlaſſen müſſe.

5)

5) Wurde die von dem Herrn Biſchoffen ſchon vormahls gegebene Verheiſſung eines Stuck Gelds zu Anſchaffung der Minimorum betrieben, damit man dieſe, ohne knechtlicher Dependenz von denen Beamten, ſelbſten anſchaffen könne.

6) Wurde erinneret, daß das regulare Beneficium zu Wangen bey nächſter Vacatur Conventui von Rechtswegen eingeraumet.

7) Die Kirchen-Paramenta in brauchbahren Stand geſetzet,

8) Die Kirchen- und Clöſter-Gebäu beſſer unterhalten, und

9) Denen Beamten eine genauere Obſervanz der Concordiæ anbefohlen, ſomit beſſeres Vernehmen geſtiftet werden möge.

Auf dieſen Vortrag reſolvirte die Viſitation nichts, ſondern behielte ſich alle Puncta ad referendum vor, Herr Abbas Viſitator hinterbrachte auch dem Herrn Biſchoffen in Beyſeyn des Prioris die wichtige Beſchwehrten des Convents, und erprobte mit gründlichem Nachdruck, daß der Gewalt derer Beamten über die Conventuales die Haupt-Quelle der gantzen Unruhe und Mißverſtändnuß wäre.

Worgegen auch Herr Biſchof verſprochen, ſich mit dem Convent auf ein gewiſſes Geld-Quantum zu Anſchaffung ſamtlicher Nothwendigkeiten abzufinden, auch mit Abſtellung der übrigen Gravaminum Conventum nach Möglichkeit zu conſoliren. Lit. B b bb. Umſtändlich aber verſicherte Herr Biſchof nach Zeugnuß des von dem Herrn Abbten Viſitatore ad Priorem erlaſſenen Schreibens. Lit. O o o o. Er werde denen Beamten genau anbefehlen, den Deputat an Wein, Früchten, und Geld, nach der Transaction, und hergebrachten Gewohnheit, vollkommen zu lieferen; Er wolle auch ſich zu einem jährlichen Quanto wegen der Minimorum mit dem Conventu verſtehen, und die Reparation der Kirchen, des Hoch-Altars und Leuchter vornehmen laſſen. Lit. O o o o.

Hingegen hat Herr Biſchof einige andere Puncta als: wegen Setzung eines Sub-Prioris, und Aufnahm eines Candidaten abgeſchlagen.

Prior und Convent erkannten hieraus, daß einige Biſchöfliche Reſolutiones anzunehmen, denen mehreren aber wegen Verletzung deren Concordaten, und guter Gewohnheit zu widerſprechen ſeyn würde. Es wurde aber Biſchöflicher Seits nicht bey einer einzigen der annehmlichen Verſicherungen beharret, wie der nach langem Bitten endlich herausgegebene Viſitations-Receſs ſub Lit. P p p p. augewieſen: Daß nun dieſe Viſitation wider alles Vermuthen alſo übel ausgeſchlagen, bedauerte Herr Abbas Viſitator ſelbſten in einem ſehr kläglichen Schreiben ſub dato 25. Martii 1738. Vid. Lit. Q q q q. Lit. P p p p. Lit. Q q q q.

Damit aber der Convent bey ſo harten Beklemmungen nicht etwa die Nunciatur um Hülfe imploriren dörfe, ſo wurde ihme vorgebildet, daß, weilen ohnehin wegen Verehrung des neuer Din-

 gen

gen wiederum in das GOttes-Hauß gebrachten Heiligen Bluts Chriſti die Geiſtliche Functiones ſich mercklich vermehren würden, mithin der Numerus Religioſorum notywendig verſtärcket werden müſte, Herr Biſchof bereits veſt entſchloſſen wäre, das GOttes-Hauß Reichenau von dem Bißthum wiederum völlig abzuſönderen, und demſelben einen eigenen Fundum zur Suſtentation nebſt dem ex Fundatione auf ewig hergebrachten Jure eligendi Abbatem frey zu überlaſſen;

Es wurde auch dieſes Concept von Seiten des Biſchoffen würcklich zur Nunciatur angebracht, und allda auf die Ratification getrieben, allein, nur aus der liſtigen Abſicht, ſo viel Zeit zu gewinnen, damit Conventus ärger unter das Joch gebracht würde, dann wie es auf den Ernſt kame, ſo gaben die Biſchöflichen Herren Anwäldte fälſchlich und ohne des Convents Wiſſen oder Gedancken vor, daß GOttes-Hauß habe ſich verwilliget, gegen dieſer Befreyung alle Fundations-Güther, Revenüen, Frey- und Gerechtigkeiten an Coſtantz auf ewig zu erlaſſen, und ſich mit ihren eigenen von Zeit der Incorporation erworbenen Güthlein pur zu be-
Lit. Rrrr. gnügen, vid. Lit. Rrrr. Gantz vermutlich hatte die Coſtantziſche Cammer unter dieſer Zeit ſchon mit demjenigen Project zu thun, welches dieſelbe aus widrigem Gemüthe, wider die Incorporations-Bull, die alte Gewohnheiten und Concordiam, mithin zum letzten Hertzſtoß des Conventes zuſammen getragen, und in 24. ſogenannten Inſtructions-Puncten, für die Beamte wegen des GOttes-Hauſſes hernach zum Vorſchein gekommen.

Zwar zeigte ſich Herr Biſchof, als er das Heilige Blut Chriſti in dem GOttes-Hauß zur offentlichen Andacht An. 1738. in Beyſeyn etlicher 20000. Seelen ausgeſetzet, bey ſeiner am 30ten ejusdem darauf beſchehenen Abreiſe gantz mild- und vätterlich. Er berufte alle Religioſen, und ſo gar den Convers-Bruder und redete aus innerlich-frommer Bewegung dieſelbe alſo an:

Daß er wohl wiſſe, wie übel ſie von denen Beamten gehalten würden, da nun benebenſt der weit häufiger angehende GOttes-Dienſt mehrere Arbeit erfordere, ſo wolle er mit Zuziehung des Prioris und etlicher Capitularen einen Congreſs veranſtalten, und Berathſchlagung eingehen, wie für das künftige Prior und Convent vollkommen getröſtet, und alle Mißverſtänduuß gehoben würde.

Zu dieſem Congreſs wurde aber hernach niemand aus dem Convent verlanget, ja dieſe Inſtructions-Puncten wurden eben zu der Zeit in geheim zuſammen geſchmiedet, da P. Prior bey Hof anweſend ware: und Herr Biſchof verreiſte ſeiner theureſten Troſt-Sprüche gantz vergeſſen, in ſein anderes Bißthum nach Augſpurg. Es wurden auch die nur obgedachte 24. Inſtructions-Puncten für die Beamten in der Reichenau nicht ehender dann einige Wochen nach dieſer Abreiſe, damit dem anweſenden Herrn Biſchoffen keine Remon-

Remonſtrationes gemacht werden könnten, Conventui eingehändiget.

Dieſe Puncten (ſub Lit. Ssss.) ſchienen dem Eingang nach ſehr tröſtlich: Puncto 2do. aber wurde ſchon gebotten, künftig in der Rechnung die Rubric der Minimorum auszulaſſen, und den Convent zu erinneren, damit von ihme all-monathlich vorhinein ſpecificiret werde, was er an ſolchen Kleinigkeiten bedarfen werde, welche doch Priori auf ehrliches Trauen herzuſchaffen, und zu verrechnen bishero erlaubt geweſen, nicht zu gedencken, daß ſolche Dinge nicht vorgeſehen werden können, und wann ſie ungefehr entgehen, ſogleich wiederum nachgeſchaft werden müſſen. Lit. Ssss.

Puncto 3tio. wird befohlen ohne des Herrn Biſchoffen oder der Cammer Erlaubnuß nicht das mindeſte in das GOttes-Hauß machen oder repariren zu laſſen, wodurch dann Conventus wiederum auf das neue gegen die Concordata der Gnad und Ungnad der Beamten unterworfen, und der Zunder zu denen vorigen Zanckereyen gelegt worden: welche auch gleich darauf mannigfaltig vorgegangen. Conventus hatte nicht einmahl über das alltägliche Salz für die Bediente zu diſponiren; die Beamten lieſſen keinen Ofen repariren, wann nicht der alte abgefallene alte Laimen geliefert worden, und wurde auch aus denen Abbteylichen Wäldern, das ſchlechte Baumlaub in die Bettſäcke für die Religioſen nicht ohne Zuruckgab des Alten ausgefolget; die in den Oefen befundene Aſchen wurde nicht einmahl mehr denen Closter-Bedienten gelaſſen, ſondern durch das Amt mit Gewalt hinweg genommen. ꝛc. ꝛc.

Man kann alſo hieraus ſchon gnug ermeſſen, wie übel Conventus in anderen Dingen von denen Beamten gehalten worden, da er nach dieſen und denen übrigen Inſtructions-Puncten gantz knechtlich von denenſelben abhängen, und ſonſten in die härteſte Bekränckungen ihrer Rechten ſich einſchicken müſſen; So oft über dieſes eine Reparation an Gebäuden vonnöthen ware, hat doch Conventus die Helfte der Unkoſten daran tragen ſollen. Vid. Lit. Tttt. Ja der Biſchöfliche geheimde Rath Dr. Weinbach hat mittelſt eines in Beyſeyn Herrn Biſchoffens Priori zur Unterſchrift vorgelegten Project de 4to Aprilis 1739. das GOttes-Hauß mit allem Gewalt verbündlich machen wollen, ſeine Parſimonialia zu derley Gebäu, und andern Nothwendigkeiten anzuwenden. Vid. Lit. Uuuu. Lit. Tttt. Lit. Uuuu.

Herr Biſchof quà Abbas bekümmerte ſich auch wenig darum, daß die wenige Anzahl ſeiner Conventualen unter dem Laſt der häufigen Wallfahrteren erſticken müſte. Dann Conventus bathe ihn Anno 1739. den 2. Novembris vid. Lit. Wwww. Daß, weilen die Wallfahrts-Geſchäften allzuſtarck würden, und dato 3. Patres wegen Leibsſchwäche unbrauchbahr, mithin die 9. übrige ohnmöglich im Stande ſeyen den faſt alltäglich in einer Menge, oft von manchen tauſenden ankomenden Wahlfahrteren die Sacramenta zu adminiſtriren, und dabey noch den Chor bey Tag und Nacht Lit. Wwww.

zu halten, alſo Herr Biſchof die Aufnahm auch nur eines einzigen Novizen geſtatten, und für denſelben wo nicht den gantzen gewöhnlichen Deputat, doch deſſen Helfte anſchaffen, oder nur erlauben möchte, daß er indeſſen auf Köſten des Convents erhalten werde, und nach Abſterben eines von den Zwölfen in die ordentliche Zahl einrucken dörfte, Herr Biſchof aber verſagte die Admiſſion auf Abbteyliche auch nur halbe Köſten ſchlechter Dings. Videat. Lit.
Lit. Xxx x. Xxxx. Und verzögerte noch darüber den Conſens zur Aufnahm auf Köſten des Convents ein geſchlagenes halbes Jahr vid.
Lit. Yyy y. Lit. Yyyy. bis GOtt der HErr ihn Anno 1740. in Menſe Junio gähling aus der Welt geforderet.

XI. Unter dem neu-erwählten Herrn Biſchoffen und Cardinalen Damiano Hugone wiederholte Prior und Convent die Bitte wegen der Admiſſion zweyer Subjecten zu Completirung des Numeri duodenarii, und verhoften nun ſo leichter erhört zu werden, als indeſſen ein Pater geſtorben, und die 2. andere wegen der Contractur noch immerfort ohnbrauchbar geblieben, noch andere aber wegen des für ſo wenig Geiſtliche ſehr ſtrengen Chors und Beichtſtuhls faſt an Kräften entſchöpfet und meiſtens bettlägerig
Lit. Zzzz. waren. Vid. Lit. Zzzz. Hingegen entſchuldigte ſich Herr Biſchof in Antwort, daß ihme die Unions-Bulla, nebſt anderen mit dem Convent getroffenen Ueberkommnuſſen gantz unbekannt ſeye, indeſſen, und bis zu ſeiner Ankunft in das Bißthum habe ſich Conventus mit der Aufnahm der Candidaten nicht zu beladen, noch auch
Lit. Aaa aa. ſelbigen darzu Hofnung zu machen. Vid. Lit. Aaaaa.

Herr Biſchof zohe indeſſen die Præbenden derer zwey verſtorbenen Religioſen, und weilen Prior und Convent mit ihrem obſchon nothdringenden Begehren nicht alſogleich darauf wiederum verdrüſſig fallen wollen, ſo verſchoben ſie deſſen Wiederholung bis auf die 1740er Wein-Abgabe, allwo ſie ſich ſtatt dieſes untranckbahren Gewächſes einen genieslich und Deputat-mäßigen Wein ausbathen,
Lit. Bbb bb. und die Aufnahm der Candidaten erinnerten. Vid. Lit. Bbbbb.

Die dargegen eingelauffene Antwort zeigte nun, daß ein Biſchof wie der andere gegen Reichenau geſonnen ſeye, dann: ſo viel den Wein betroffen, erwiederte Herr Biſchof gantz abſchlägig, daß Conventus, wann er ſich mit gedachtem Gewächs nicht befriedigen wollte, mit GOTT, der den Wein nicht anderſt gegeben hätte, Proceſs führen ſollte; Wegen der Candidaten-Admiſſion aber, habe Herr Biſchof nur einen Kopf und 2. Hände, er werde ſchon, ſo bald die Zeit es erlaubete, das gantze Weeſen von ſeinem GOt-
Kit. Ccc cc. tes-Hauß Reichenau unterſuchen. Vid. Lit. Ccccc.

Conventus wagte hienach unterm 17. April 1741. noch eine Supplication wegen des Weins, und ſtellte vor, wie, daß 1740er Gewächs wegen der Trübe, Säure, und abgeſtandenheit, von keinem Menſchen, alſo auch nicht von denen meiſtens Krancken, durch den Chor und andere Functiones geſchwächten Geiſtlichen genoſſen,

noch

noch auch ad Sacrificium Miſſæ gebrauchet werden könnte. Vid. Lit. Ddddd. Lit. Dddd d.

Hierauf folgte nicht einmahl Antwort, darum gienge P. Prior zu dem Herrn Biſchoffen, welcher ſich in das, eine kleine halbe Stund von der Reichenau gelegene Abbteyliche Luſt-Schloß Hegne begeben hatte, um ihn zu erbitten, daß er die zeithero wiederum lang zuruck gebliebene Viſitation hielte, oder doch wenigſtens nur den Augenſchein, von dem elenden Zuſtand des GOttes-Hauſſes nehmen mögte.

Dieſes wurde verſprochen, aber nicht gehalten;

Prior folgte dem Herrn Biſchoffen weiter nach Mörſpurg, wurde aber allda nicht zur Audienz gelaſſen, ſondern mit Schimpf benachrichtet, daß er ſein Anbringen ſchriftlich eingeben ſolte. Er verweigerte dieſes als Vertrag widrig, und da ſich Herr Biſchof beſſer gefaſſet, bekame der Prior Audienz ſamt der abermahligen Reſolution, daß er alles, ſo in nächſtkünftiger Viſitation ad Deliberandum zu nehmen ſeye, zu Papier bringen und Herrn Biſchoffen vorläufig einſenden ſolte.

Wider dieſe Reſolution entſchloſſen Conventuales Capitulariter, und erklärten ſich gegen Herrn Biſchoffen, daß ſie in eine ſolche wider die Concordata, Ordens-Regul, und Obſervanz gehende Neuerung und ſchriftliche Uebergebung nimmermehr willigen könnten, ſondern ſich vielmehr die per Concordata fürgeſchriebene Viſitation abermahlen ausbitteten, widrigen Falls aber den in iisdem Concordatis vorbehaltenen Recurs zu Abſtellung ihrer wichtigſten Gravaminum ergreiffen müſten. Vid. Lit. Eeeee. Lit. Eee ee. Herr Biſchof antwortete hierauf nicht ehender, als bis er von Coſtantz abgegangen, und in ſein anderes Speyeriſches Bißthum angekommen ware, mit leerer Entſchuldigung, warum er letztens in ſeiner nahen Anweſenheit die Viſitation unterlaſſen, und verſprache dieſelbige im künftigen Monath Januario durch 2. Viſitatores abhalten zu laſſen; Vid. Lit. Fffff. Lit. Ffff f. Wie hernach Conventus benachrichtiget worden, daß er nur 2. Clericos, nemlich den Doctorem Weinbach, nebſt einem anderen hierzu gebrauchen wolte, von welchen ſelbſten Conventui manches Unheyl zugegangen, ſo proteſtirten ſie, daß durch ſolche Viſitation die in dieſem Punct bis anhero beſtändig aufrecht erhaltene Concordata verletzet würden, welche den Herrn Abbten ſelbſten, oder ſtatt deſſen einen anderen Abbatem Regularem zur Viſitation beſtimmeten, vid. Lit. Ggggg. Lit. Ggg gg.

Hierauf acquieſcirte Herr Biſchof, hingegen bekränckten die Beamten das GOttes-Hauß auf erſinnlichſte Art, anerwogen ihme auch der Wein-Deputat pro Anno 1741. inne gehalten worden, weilen Conventus das 1740er Gewächs nicht annehmen wollen. Vid. Lit. Hhhhh. Lit. Hhh hh. Weiter wurde das wochentliche Koſtgeld à 15. kr. nebſt wenigen Eymer Wein verſaget, welches die Patres von Schinen von undencklicher Zeit unausgeſetzet, bis dahin genoſſen, wann ſie auf etwann 5. Wochen durch das Jahr ad Feſta, vel

H pia

pia Exercitia in die Reichenau gekommen, auch wurde das Koſt-geld und geringe Wein-Quantum für die auf einige Wochen in der Prob geſtandene Candidaten abgezogen, da doch Herr Biſchof die Præbenden der abgeſtorbenen Religioſen mit Lediglaſſung der Stellen oft viele Jahr ſich zugeeignet. Man zahlte jezo auf einmahl nicht mehr die 21. fl. 40. kr. für die Kleidung des Patris adjuncti in Schinen, die ſich doch in der ſchon Anno 1632. auf 13. Profeſſos gemachten Deputats-Ordnung gründet, und zeithero unabänderlich geleiſtet worden; Die Beamten ängſtigten Anno 1742. zwey gewiſſe Burgerliche Ehe-Conſorten, welche aus Andacht zu dem Heiligen Blut Conventui ein Reb-Güthlein legiren wolten, mit heftigſter Inſtändigkeit, ſo lang, bis ſie in die Verkauffung des Güthleins gewilliget, und ſtatt deſſen, das baare Geld vermachet haben, die Abſicht dabey ware Conventui denjenigen Communicanten-Wein aus dieſen Reben nicht zu gönnen, den das GOttes-Hauß dermahlen in häufiger Menge vonnöthen hatte, ſondern vielmehr die Nothdurft des Convents damit anzuſchaffen, welche aus denen Abbteylichen Revenüen ſonſt gereichet werden muſten. Videatur infrà Lit. Llll.

Conventui wurden nun Anno 1743. 3. Fuder des armſeeligſten Weins aufgetrungen, der Deputat in Früchten, ſowohl an Korn als Meel ſehr ſchlecht und abbrüchig gereichet, vid. ſuprà Lit. Hhhh. Auch an dem Geld-Deputat wiederum ein halbes Jahr ausſtändig gelaſſen, und daran in zwey Jahren bis auf 462. fl. abgebrochen, ſo, daß Conventus bey ſo ſtarcker Haußhaltung in ſehr groſſe Noth verfallen. Vid. infrà Lit. Rrrrr.

Man hat Conventum ſeines Medici in Coſtantz beraubet, und demſelben einen anderen in dem 4. Stund entlegenen Mörſpurg angewieſen, wohin von Reichenau kein Poſt noch Ordinarie-Bott abgehet, zu geſchweigen, daß man nach Mörſpurg zweymal über Waſſer, und reſpective über den Boden-See mit groſſen Köſten, und öfters nicht ohne Lebens-Gefahr ſchiffen, indeſſen aber der Patient verderben müſſe. Vid. Lit. Iiiii. Lit. Iiiii.

Conventus machte zwar dem Herrn Biſchoffen klägliche Remonſtrationes, und trange um ſo eifriger auf die Viſitation vermitLit. Kkkkk. telſt Schreibens ſub dato 19. Maji 1743. vid. Lit. Kkkkk. Da aber die Fürſtliche Miniſtri daſſelbe zur Beſtellung übernommen, ſo kunte nicht wohl Antwort folgen. Indeſſen wurde der bishero in der Reichenau beſtelte Amts-Einnehmer im Monath Januario 1742. nacher Mörſpurg als Cammer-Rath promovirt, und übergabe dieſer ſein ſeithero über das GOttes-Hauß gehabten Gewalt in Abreichung der Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten dem ſogenannten Weibel, deſſen Amt iſt, die Galgen-mäßige Maleſiz-Perſonen einzuſperren, und zu verpflegen, auch von dieſem muſte alſo, Prior, der doch des abweſenden Abbts Stelle nach der Ordens-Regul vertretten ſolle, ſamt dem Convent eine geraume Zeit abhangen, und zur Gnad alle nur mindeſte Nothdurften erbitten. Vid. ſuprà Lit. Bbbb.

Wie

Wie dann ſolchergeſtalten es mit dem GOttes-Hauß ſtatt beſſer zu werden, ſich immerhin verſchlimmerte, und die Remedur fortan protrahirt wurde, vid. Lit. LIIII. folglich ſich alles zu des Convent≀ letztern Untergang anlieſe, dann die Kirchen- und Cloſter-Gebäu blieben ruinos, die Paramenta ſpöttlich verlumpet, der numerus religioſorum incomplet, da waren etliche aus ſo wenigen wegen häufigen Geſchäften contract, ein junger Frater wurde in das 3te Jahr in Studiis verſaumet, ein anderer aber wegen denegirten Koſtgeld von der Theologia abgehalten, der Wein und die Früchten in Quant- und Qualität ſehr abbrüchig gereichet, mit einem Wort: das von ſo vielen Sæculis her bis auf die bedauerliche Incorporation ſo herrlich geſtandene GOttes-Hauß in den elendeſten Stand geſetzet, ſo, daß nicht einmahl mehr ein Candidat allda den heiligen Orden annehmen mögen. Lit.IIII

Alſo wurden Prior und Convent äuſſerſt nothgedrungen ad S. Nunciaturam, und von da weiter ad S. ſedem Pontificiam Concordaten-mäßig zu recurriren. Vid. Lit. M m m m m. Dieſer Recurs hat auch wegen ſeiner Richtigkeit ſogleich den gerechten Ingreſs gefunden, dann Seine Päpſtliche Heiligkeit erlieſen an den Herrn Biſchoffen ein Breve mit Erinnerung an deſſen Abbatial-Pflichten, und der weiteren Warnung, daß er das bekränckte GOttes-Hauß in Ruhe ſetzen ſolle, im widrigen Seine Päpſtliche Heiligkeit ſelbſten Remedur zu ſchaffen, und ſich des GOttes-Hauſes anzunehmen gehalten ſeye. Vid. Lit. Nnnnn. Lit. Mm mmm. Lit. Nnn nn.

Rom erkannte ohnſchwer, daß der klagbahre Zuſtand und Zerfall des GOttes-Hauſes aus 2. Haubt-Quellen fliese; nemlich, daß Abbas Commendatarius das Vermögen der incorporirten Abbtey an ſich ziehe, nur um beſſer zu leben, nicht aber auf die Clöſterliche Zucht, den Wohlſtand des Convents, und den GOttes-Dienſt ſorglichen Bedacht zu nehmen, das iſt, nach ausdrücklicher Beweg-Urſach der verwilligten Incorporation, dem GOttes-Hauß aufzuhelfen; Und andertens, daß Conventus von dem Gewalt und Willkuhr derer Beamten durchgängig abhangen müſte, allermaſſen dieſe zwey Grund-Ueble zu heben à ſede Pontificia zwey kräftige Hülfs-Mittlen ausgeſehen worden, wie die Formalia lauten: Duo urgenda ſunt maxime:

1) Ne Acephala (Eccleſia) ultrà ſit, ſed proprio Abbate regatur, &c. alterum: ut menſa Abbatialis â Conventuali dividatur, ita, ut Monachis congrua Bonorum portio libere dimittatur, quibus proprias indigentias ſuſtentare poſſint. Vid. Lit. Ooooo. Lit. Ooo oo.

Gegen dieſes Päpſtliche Breve trachtete man Biſchöflicher Seits ſich unſchuldig zu machen, und Sanctiſſimum gantz anderſt zu informiren, weilen aber der bishero immer abweſende Herr Biſchof niemahlen die Inſul Reichenau, noch weniger alſo, das darauf belegene GOttes-Hauß geſehen hatte, ſo muſten die weltliche Beam-

 ten,

ten, nach altem Herkommen, allhier die beſte Gedancken haben, auf deren Suggeſtion auch Herꝛ Biſchof ad ſummam ſedem geantwortet, was Lit. P p p p. enthaltet. Woraus allhier nur ſo viel anzumercken, daß Herꝛ Biſchof ſelbſten, die Biſchöfliche Viſitation zu Vermittelung der Klagen, vorgeſchlagen habe. Dieſe ſonſten überhaubt vor GOtt und der gerechten Welt unjuſtificirliche Exceptions-Gewinden wurden Conventui in Abſchrift communicirt. Worauf ſie die ſub Lit. Q q q q q. befindliche denckwürdige Replicas erwiderten, in ſpecie aber das grundfalſche Angeben, daß einige Abbates die Delegation ad Viſitandum wegen des Convents Halßſtärrigkeit abgebetten hätten, durch obige Anlagen ſub Lit. O o o o. und Q q q q. widerlegten, und durch allſeitige Hand und Siegel weiter zu widerlegen, ſich anerbotten haben. Als dieſe Remonſtrationes dem Päpſtlichen Stuhl zugekommen, wurde Herꝛ Biſchof Anno 1743. durch den Tod in die andere Welt zur Rechenſchaft abgeforderet.

Lit. P p p p. — Lit. Q q q q q.

Prior und Convent wurden alſo mitten in dem Lauf Rechtens geſtöhret, damit ſie aber einmahl zur Ruhe gelangen mögten, ſo implorirten ſie durante Interregno das Coſtantziſche Capitulum, daß dieſes deme aus ſeinem Gremio zu erwählenden Biſchöflichen Herrn Succeſſori die ſchleunige Erörterung ſothaner Beſchwerden wegen tringender Noth recommendiren wolte. Vid. Lit. R r r r r.

Lit. R r r r r.

Man unterlieſe auch nicht dem neu-erwählten Herrn Biſchoffen **XII.** Caſimir Anton ſelbſten in der erſten am 16. Novembris 1743. erlangten Audienz darum mündlich zu ſuppliciren, welcher aber antwortete, daß er in denen Reichenauiſchen Affairen nicht informiret, jedoch auf jedermanns Recht beſorget ſeye. Worauf man unterm 6. Januarii 1744. wenigſtens um die Viſitation ſchriftlich gebetten, vid. Lit. S s s s s. welche unter Fortdaurung der alten Plagen, ſonderheitlich wegen verweigerter Ausrüſtung der Oefen, dann wegen Schmählerung des Wein- und Geld-Deputats, ziemlich lange zurück geſetzt worden.

Lit. S s s s s.

Sie wurde doch endlich nach mehrmahligem Bitten den 9. Septembris 1744. mithin ſeit 1737. wiederum das erſte- und bis 1750. das letztemahl und zwar in eigener Perſohn des Herrn Biſchoffen gehalten, woſelbſt Prior und Convent, ſowohl die Abſtellung der aufgetrungenen 24. Inſtructions-Puncten, als auch anderer Gravaminum, wegen Reparirung der Kirchen-Paramenten, Herſtellung des Veſtiarii, Bezahlung des zweyjährigen Koſtgelds für den ad Studia nach Weingarten gegebenen Fratre Joſepho, wegen Ausfolgung des Wein-Deputats pro Anno 1740. dann wegen Vergeltung des zeithero noch ſonſten an Wein und baaren Geld erlittenen Abbruchs ꝛc. ꝛc. ſich heftigſt ausgebetten, und dabey vorgeſtellet, daß die Pforten der in der heiligen Regul ſo ſcharpf gebottenen Clauſur wegen abgängigen Schlöſſeren ſchon viele Jahre, ſonderlich zu Nachts, nicht beſorget ſtunden, daß auch die Geiſtliche Ruhe und Vergnügenheit völlig zerſtöhret ſeye, weilen die welt-

liche Beamten eine freye Gewalt und Herrſchuug über Priorem, als Subſtitutum Abbatis, und all-übrige Conventuales haben, welche um die allermindeſte Nothdurften und ſonſtige Verwilligungen ſich gar müheſeelig nachlauffen, und entweder gar nicht, oder doch ſehr hart erweichen, auch gemeiniglich nichts dann als Unwillen, Zanck und Beſchimpfungen von ſich lieſſen;

Herr Biſchof, den die friſche Proben und Thaten handgreiflich überzeugten, fande ſich klar erleuchtet, und reſolvirte den Abhang von denen Beamten abzuſchaffen, ſomit Conventui ein Stuck Geld zu ſelbſtiger Schaldung der Kirchen- und Convents-Nothdurften zu beſtellen; bis zu deſſen Ausführung wurde denen Beamten zwar befohlen, Conventui neben aller Beſcheidenheit das Concordat-mäßige genieſen zu laſſen, deſſen aber ohngeachtet muſte derſelbe nach der Abreiſe des Herrn Biſchoffen allerley Schmählerungen und Plagen leiden, die man der Kürtze willen hier nicht anführen will, vorzüglich blieben die Paramenta und Gebäu in ihrem zerfallenden Zuſtand, und der Frater wurde in das 4te Jahr ohne Studiis ſitzen gelaſſen, ꝛc. ꝛc.

Neuerlich verweigerte Herr Biſchof wider das alt-hergebrachte und klar erweisliche Recht des Convents vid. Lit. Ttttt. ſeinen Conſens, da ein Gutthäter all ſein Vermögen gegen eine gewöhnliche Leibgeding dem GOttes-Hauß übergeben wollen, welches ſo viel betragen, daß ein Frater der Helfte nach, davon hätte erhalten werden können. Lit. Ttttt.

Aus derley Drangſaalen, ſamt deme in das neunte Monath unterbliebenem Viſitations-Receſs ware nun leichtlich zu ermeſſen, daß man Biſchöflicher Seits keinen ernſtlichen Willen hege, Conventui ſeinen Stand und Gehalt zu beſſeren.

Endlich Anno 1745. den 2. Martii kame doch ſtatt des beſagten Receſſes ein von der Cammer ausgezirckeltes quaſi Friedens- oder Ueberkommnuß-Project an das Tages-Licht; Inhalts deſſen dem Convent 1127. fl. 15. kr. angetragen worden, um aus dieſer jährlichen Summ alle Kirchen- und Cloſter-Gebäude, nebſt allen Convents-Nothdurften an Paramenten, Leinwand, Wax, Oel, Kirchen- und Hauß-Geräth ꝛc. zu beſtreiten, zwar mit dieſem Anhang, daß die Bau-Materialien von dem Amt gratis ausgefolget werden, hingen Conventus gehalten ſeyn ſolte, ohne deren Beamten Vorwiſſen nichts neues an Zimmern und Herdſtätten bauen oder repariren zu laſſen; Vid. Lit. Uuuuu. Der Coſtantziſche Officialis, deme aufgetragen wurde, Conventui dieſes Project zuzuſtellen, erkannte ſelbſten deſſen Anſtößigkeit. Vid. Lit. Wwwww. Dann durch dieſes Project wurde die Knechtliche Dependenz von denen Weltlichen Beamten nur mehr bekräftiget, deren übrigen Beſchwerden aber nicht einmahl gedacht, noch weniger ſelbigen abgeholfen. Man remonſtrirte dieſes ziemlich genau, vid. Lit. Xxxxx. ſo, daß man ein- und anderer Seits oft und viel dar- Lit. Uuuuu. Lit. Wwwww. Lit. Xxxxx.

darüber deliberirt, und endlich eins geworden, zu vollkommener Ausrichtung der Sache, einen Congreſs in der Reichs-Abbtey Petershauſſen anzuſtellen;

Dieſer kame zu Stand, und fanden ſich die beyderſeits Bevollmächtigte an dem beſtimmten 2. Julii 1745. daſelbſten ein, allwo die Biſchöfliche ad Protocollum gegeben, daß Herr Biſchof um des Convents Beſchwerden, haubtſächlich wegen erforderlicher Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, dann Bau-Reparation (die ihme in noviſſima Viſitatione perſonali des mehreren vorgetragen worden, von Grund aus zu heben, und dem Priori mehreren Gewalt zu geben, ſich entſchloſſen hätte) die, nach dem von 50. Jahren her aus denen Amts-Rechnungen gemachten Auszug ſich jährlich betragende 1127. fl. 15. kr. 2. Heller, Priori und Conventui zu ſelbſtiger Ubernehmung obig-gedachter Bau-Erhaltung, und reſpective Anſchaffungen künftig reichen zu laſſen; Lieſſe alſo dieſen Vortrag Conventui zu Bedencken.

Die Deputirte des Convents ſalvirten die ehemahlige Transaction ſamt dem Receſſu Apoſtolico, und bedingten ſich auf den Fall, da man wegen eines jährlichen Quanti einbahr werden könte, auch die Abſtellung derer noch weiter übrigen Gravaminum.

Von Seiten der Biſchöflichen Deputirten wurde auch dieſes Anbringen genehmiget, und immer thunliche Remedur verſichert; Worauf dann die Reichenauiſche Deputirte in 12. Puncten gemeldet, eines Theils mit was Art und Limitation dieſes Quantum angenommen, und des andern Theils, wie die andere Gravamina abgethan werden könnten und ſolten. Vid. Protocoll. ſub Lit. Y y y y y.

Lit. Yyy yy.

Dieſe Reichenauiſche Remonſtrationes und Poſtulata wurden von denen Biſchöflichen Deputirten für billig und vernünftig gehalten, daß ſie nicht das mindeſte dargegen einwenden kunten, mit Verſicherung, ſie dörften nicht zweiflen, daß auch Herr Biſchof ſelbe in allen Articulen und Puncten, wie ſie lauten, völlig genehmigen würde. Wie dann auch Herr Biſchof ſelbige gleich hernach mit vieler Zufriedenheits-Bezeugung abgeleſen, und ſelbige ohne einigen Widerſpruch genehmiget hat, vid. infrà Lit. Bbbbb. Mit dem, zwar einzigen doch harten Beyſatz, daß ſolche auch erſt dero Weltlichen Cammeral-Räthen zur Einſicht gelaſſen werden müſten. Dieſe aber künſtelten in einer Deliberations-Zeit von 9. Monathen, als vom 3. Julii 1745. bis Anfang Aprilis 1746. ſo lange daran, bis ſie den wahren Verſtand der Reichenauiſchen Poſtulaten und die beypflichtende Meynung des Herrn Biſchoffen ſelbſten gantz verdrehet, und allen Puncten beſchwehrliche: ja gantz unannehmliche Clauſulen angehenckt, in ſpecie aber den alten genauen Abhang des Convents von denen Beamten erneueret haben;

Es lebten nemlich die jetzige Beamten nach dem Beyſpiel ihrer Vorfahreren, welche auch nicht zugegeben, daß der gantz geneigt und

und willig befundene Herr Biſchof ſich mit dem Convent Anno 1673. ratione Minimorum abgefunden hätte, ob man ſchon damahlen beyderſeits in Terminis Concluſivis beſtunde, wie oben Lit. Kkk. zeiget.

Die Beamten unterlieſſen auch nicht, in dem jetzigen würcklichen Tractaten-Stand Conventui erſinnlichſten Torto theils bey Reparation des durch 12. Jahr ſchon unbrauchbahren Veſtiarii, theils mit Verſagung des bey denen Ordens-Profeſſionen hergebrachten Speiß-Weins, theils mit Zuruckhaltung des Geld-Deputats, theils mit Verweigerung des ſogar auf Convents Köſten gebetenen Laubs in die Bettſäcke, theils mit Verwechslung des von dem Herrn Biſchoffen ſtatt des unnieslichen 1740er Gewächſes angeſchaften Deputat-Weins ꝛc. anzuthun.

Wegen Ausflickung und brauchtbahrer Herſtellung der Paramenten conſultirte man auf den Schein, nur die Sache aufzuhalten, ob ſelbe von dem Amt, oder â Conventu gegen ein gewiſſes Geld beſorget werden ſolten;

Man lieſſe die Pforten der Clauſur noch immer ohngeſperret, unter dem allgemeinen Vorwand, die Cammer habe noch keine ſchriftliche Erlaubnuß gegeben.

Es verlangten die Capuciner zu Rudolphszell von dem Herrn Biſchoffen eine Addition an Meel zu Backung der Hoſtien für das GOttes-Hauß zu Reichenau, weilen wegen der ſtarcken Wallfahrt ſich eine mercklich-gröſſere Conſumption äuſſerte; Hierauf reſolvirte nun Herr Biſchof mit ſeiner Cammer gantz geſchwinde, die Capuciner ſolten ſich an des GOttes-Hauß Opfer-Kaſten halten. Vid. Lit Zzzzz. Da ſich die Cammer hätte wohl erinneren ſollen, daß der Ober-Vogt hierzu den Schlüſſel habe, Conventus aber die Pflege und Hoſpitalität wegen der opferenden Wallfahrteren ausſtehen müſſe. Lit. Zzzzz.

Sogar wurde am 13. Decembris 1745. der Kirchen-Diener auf der Beamten Cantzley beruffen, ein Jurament abzulegen, daß er das Oel und Wax des GOttes-Hauſes getreu verwahren wollen.

Der Pater Kuchelmeiſter ſolte, nach nun aufgehobener Admodiation des Getrayd-Kaſten zu Radolphszell den Frucht-Deputat abfaſſen, er fande aber bey weitem nicht das gebührende Quantum, und darüber die Frucht in ſo ſchlechter Qualität, daß Conventus zu ſeinem Genuß um andere Früchten umſehen müſſen. Vid. ſuprà Lit. Bbbb.

Und ſo tractirte man das GOttes-Hauß, da man im Geſchäft geſtanden, daſſelbe von dem Gewalt der Beamten loßzugeben, und in wahre Ruhe zu ſetzen.

Als man unter ſolchen und noch mehrern anderen Verunglimpfungen ſeit neun Monathen die Biſchöflichen Reſolutiones auf

den von Seiten des Convents zu Petershauſſen ad Protocollum gegeben Receſs ungedultig abgewartet, ſo wurden ſelbige endlich am 14. Martii 1746. Conventui inſinuirt, des Inhalts wie Lit. Aaaaaa. ausweiſet.

Lit. Aaa aaa.

Prior und Conventus nahmen mit Erſtaunung wahr, daß die Reſolutiones gar nicht nach der, mit denen Biſchöflichen Deputirten getroffenen Vereinig- und von dem Herrn Biſchoffen darüber bezeigten völligen Genehmigung beſchaffen ſeyen; Sie vernahmen vorläufig hierüber damahlig Biſchöflichen Deputirten Herrn Officialem Rettich, der dann ohne Bedencken eingeſtanden, daß er auch gar wohl beobachtete, wie die Weltliche Cammeraliſten ſo gar an allen Stellen dem Protocoll hart- und unannehmliche Clauſulen beygeſetzet hätten, und dahero ſolche Reſolutiones nicht angiengen:

Auf gleiche Art erklärte ſich auch der Herr Prælat zu Petershauſſen, als diſſeitiger Bevollmächtigter, mit Anfügung ſeines gerechten Urtheils: ut ædem (reſolutiones) pacis & religioſæ quietis magìs eſſent turbativæ quàm promotivæ, unde etiam meô Judiciô jure meritô â Conventu acceptari non potuerunt. Vid. Lit. Bbbbbb.

Lit. Bbbb bb.

So wenig ware alſo wiederum durch dieſen Congreſs dem Convent geholfen; Ja es häuften ſich noch weitere Beſchwerden, dann Prior und Convent wolten ſich das Reeb-Güthlein ſo dem Heiligen Blut und GOttes-Hauß Anno 1745. legirt worden, aus trieftigſten Urſachen ſub Lit. Cccccc. zumahlen wegen des ſchlecht- und wenigen Deputat-Weins zu Nutzen machen, bathen alſo Herrn Abbten, daß er geſtatten möchte, ſolche Wein-Reeben beyzubehalten, oder doch wenigſtens noch in dieſem nechſtfolgenden reichlichen Herbſt einzufechſen. Es wurde aber die Erlaubnuß verſaget, mit dem Einwenden, man wolle keine Güther mehr ad manus mortuas laſſen: da doch Herr Biſchof eôdem Anno 1746. und zu gleicher Zeit ein herrlich Reeb-Gut ſamt einem Schloß auf der Reichenau an ſich gebracht, Conventus hingegen, wie Lit. Dddd dd. erweiſet das Recht noch nach der Incorporation gehabt, und geübet, liegende Güthere auch ſo gar mit der Vorhand gegen die Burger der Inſul, zu erkauffen, und die unter dem Fluch des Göttlichen Zorns verpönte Fundations-Briefe ſub Lit. A. & B. ohnehin ausdrücklich beſagen, daß alle Güther der Inſul in nullius, niſi Fratrum, ibi DEO famulantium, uſus Convertantur.

Lit. Cccc cc.

Lit. Ddd dd d.

Man brache weiter an dem gewöhnlichen Wein-Deputat die pro Candidatis & P. P. Schinenſibus gebührende Portiones ab, und wurden abermahl drey Fuder des ſchlechteſten Weins geliefert. Vid. Lit. Eeeeee. Die Cammer gabe denen Beamten wiederum gemeſſene Ordre, ohne ihre vorgängige ſchriftliche Erlaubnuß nicht das mindeſte in das GOttes-Hauß machen, oder repariren zu laſſen: dem Præpoſito Schinenſi wurde die Einſicht des Abbteylichen Archivi zu Erprobung ſeiner Rechten contra privatos, ja ſogar ein oder andere Copie aus demſelben verneinet. Die Cloſter-Leuthe wegen Sammlung des ſchlechten in denen Abbteylichen

Lit. Eee eee.

Wäld-

Wälderen ohnehin verfaulenden Baum-Laubs in die Bettſäcke, worzu man des Amts Conſens nicht erhalten können, um Geld geſtraft. ꝛc. ꝛc. Vid. Lit. Bbbb.

Als nun Prior und Convent klar vor Augen gehabt, daß ſolches Betragen kein Anlaß zum Frieden ſeye, und daß die Beamtete, welche Conventum nimmermehr aus dem Joch laſſen wolten, die Sache ſo lang drehen würden, bis die Abfindungs-Pacta wie Annis 1673. 1724. & 28. zerrinneten, daß auch keine Hofnung ſeye, zu Bedienung der Wallfahrteren einige ohne Umgang erforderliche Prieſter, wann ſchon ohne geringſte Köſten des Biſchöflichen Herrn Abbtens, an die Seiten zu bekommen; So erachteten ſie ſich allerdings befugt, als ein dem Päbſtlichen Stuhl ohnmittelbahr unterworfenes GOttes-Hauß zur Päpſtlichen Heiligkeit, welche ſeit der Incorporation über alle und jede von gedachter Incorporation hergefloſſene Klagen jederzeit der alleinige Richter geweſen, nach Maaßgab der â ſede Apoſtolica corroborirten Concordiæ wiederum Zuflucht zu nehmen, ſie hoften nemlich bey jetzo abermahl wie Anno 1743. fruchtlos abgelauffener Viſitation des Herrn Abbtens, die Viſitationem Apoſtolicam zu bewürcken, welche in gedachtem Jahr durch den vorgefallenen Biſchöflichen Hintritt ruckſtellig geworden; die Supplica ad ſedem Pontificiam ware jene ſub Lit. Fffff. Lit. Ffff ff.

Zwar ware es nur eine blößliche Reaſſumptio recurſus de Anno 1743. und darüber das Fundamentum Actionis genugſam dociret; dannoch gabe der Päpſtliche Stuhl die vorſichtige prælocutoriam, daß Conventus die â Concordia angewieſene Licentiam recurrendi, â D Epiſcopo vorhero verlangen ſolte, wornach Päpſtliche Heiligkeit ſchon die erforderliche Hülfe leiſten würden. Vid. Lit. Gggggg. Lit. Ggg ggg.

Prior und Convent kamen dieſem unverzüglich nach, und lieſſen dem Herrn Biſchoffen durch 2. abgeſchickte Capitulares den veſten Entſchluß mit Beweg-Urſachen des Recurſus ſo münd- als ſchriftlich per Lit. Hhhhhh. vortragen, und dann hiezu die Erlaubnus ausbitten. Lit. Hhh hhh. Deren Anbringen wurde aber mit Ungnad und Bedrohung mündlich abgeſchlagen, auch dieſes in einem Schreiben de 22. Martii 1747. wiederholet, in welchem Herr Biſchof neben anderen obenhin geſagten Dingen meldet, daß es Conventui bloß um das Temporale und Abſchwächung der Menſæ Abbatialis oder vielleicht gar um die Ausführung gefährlicher Abſichten zu thun ſeye, dieſes aber könne er nicht zugeben, ſeye auch nicht ſeine, ſondern deſſen eigenthümliche Sache, von welchem die Abbtey und GOttes-Hauß ſamt angehörigen Temporalien, Rechten, Gülten ꝛc. mithin ipſe fundus als der wahre Eigenthum herflüſſe, dahero könne er in dem Recurs auf keine Weiß einwilligen, müſte vielmehr Conventum mit der Ruckerinnerung vorgegangener Zeiten abmahnen, und die ſchwere Verantwortung vor Augen ſtellen, ſo ihme von deme auf den Halß wachſen dörfte, den gegenwärtige Sache angehet.

Prior und Convent proteſtirten in Antwort, daß ſie gar nicht gewilliget ſeyen, Seiner Kayſerlichen Majeſtät einigen Eingrif in die Temporalia zu thun, noch Menſam Abbatialem zu ſchwächen, ſondern, daß ſie lediglich die Ehre GOttes, Clöſterliche Ruhe, Veſthaltung der Transaction, und beeder Theilen Beruhigung ſuchten, die weitere Abgabe ihrer Gravaminum hingegen ſtehe nicht mehr in ihrem, ſondern deſſen Gewalt, zu deme ſie nach Anleitung des Concordiæ den Recurs genommen hätten, ohne deſſen Genehmhaltung könnten ſie in Sachen nichts vorkehren, dann ſonſten würden ſie ihrer Sache die Geſtalt geben, als ob ſelbe illegaliter devol-
Lit. Iiiiii. viret worden wäre. Vid. Lit. Iiiiii.

Sie dachten nemlich noch zuruck, daß ſie von ihrem Biſchöflichen Herrn Abbten niemahl eine hinlängliche Abhelfung ihrer beträchtlichſten Gravaminum in der Güthe erhalten können, und insbeſondere, daß ſie von dem Anno 1728. in Cauſa filialis Eccleſiæ Wangenſis und dann wegen anderer Haubt-Beſchwerden ad Nunciaturam genommenen Recurſu zu ihrem gröſten Nachtheil und mit Beſchuldigung des Unbeſtandes abgelaſſen haben; angemercket dieſe Klag-Sachen, welche Conventus auf Verlangen und zu Ehren des Herrn Biſchoffen Joannis Franciſci damahlen avociret, bis zur Stund unerörtert geblieben ſind.

Ein gleiches Schickſaal zu vermeiden beſtättigten ſie per
Lit. Kkkkkk. Supplicam ad Nunciaturam ſub Lit. Kkkkkk. ihr angefangenes Klagwerck mit Proteſtation wider alle ihnen angedichtete unerlaubte Abſichten, und verlangten nichts dann Erleichterung in ihren Beſchwerden, ſamt ruhiger Einverſtändnuß mit dem Herrn Biſchoffen. Eben dieſe Bekanntnuß legten ſie auch Sanctiſſimo ab in Literis ad Cardinalem Valentinum ſub dato 17. Decembr. 1747.
Lit. Llllll. Vid. Lit. Llllll.

Der Herr Biſchof aber hatte ſich indeſſen die noch jederzeit zu Biſchöflichen Vortheil gebrauchte Concordiam völlig entfallen laſſen, welche ansdrücklich beſaget, quòd Conventuales poſſint absque ullo Impedimento recurrere ad Illuſtriſſimum Nuncium, ſeu ſedem Apoſtolicam: und ware mit allem Eifer daran, ſolchen Recurs durch Kayſerliche Macht zu hintertreiben: Er bewürckte auch ein Kayſerlich Decret, ſo dem Convent unterm 11. Octobris 1747. per Notarium & Teſtes inſinuiret worden. Daſſelbe beſagte beyläufig ſo viel:

Kayſerliche Majeſtät hätten in Ungnaden vernommen, was für zwey Schreiben Prior und Convent an Herrn Biſchoffen zu Coſtantz als ihren Abbten erlaſſen, und darinne erkläret hätten: ſie könnten demſelben deßhalben ihre Gravamina nicht offenbahren, weilen die Sache nicht in ihrem, ſondern deſſen Handen ſtünde, zu dem ſie den ihnen nicht zu hemmenden Recurs genommen hätten.

Ihro Kayſerliche Majeſtät wolten ſich zwar nicht in die Spiritualia einmiſchen, es ſeye aber nicht undeutlich abzunehmen, daß es Priori und Conventui nur allein um die Temporalia zu thun ſeyn müſſe, welche von Kayſerlicher Majeſtät und dem Reich zu Lehen rühreten, worüber alſo dieſelben als obriſter Lehen-Herr die Cognition hätten. Prior und Convent müſten noch wiſſen, weſſen ihre Vorfahrere Anno 1649. und in denen folgenden Jahren ſich angemaſſet, und wie übel ihr ohnbeſonnen und widerrechtliches Vorhaben gelungen ſeye; dieſe Erinnerung alſo ſollte ſie billig in die Schrancken des ſchuldigen Gehorſams gegen ihren Herrn Biſchoffen und vorgeſetzten Prælaten anweiſen;

Die Concordia de Anno 1654. geſtattete zwar einen auswärtigen Recurſum in Spiritualibus aber anderſt nicht, als wann ſie ſich von Herrn Biſchoffen graviret zu ſeyn erachten ſolten, oder wann dieſer die rechtliche Remedirung nicht leiſten wolte; Prior und Convent aber hätten allem Anſehen nach um ſo weniger befugte Urſach ſich über Herrn Biſchoffen zu beſchweren, als ſie dieſen auf ſeinen ſpecialen Befehl ihre vermeintliche Gravamina zur Erörterung einzuſchicken verweigeret hätten;

Kayſerliche Majeſtät warneten ſie alſo, nichts vorzunehmen, was Allerhöchſt Ihro und dem Reich zu einigem Nachtheil gereichen könnte, und befehleten gerechteſt, daß ſie ihre Gravamina ohne einigen Anſtand ihrem vorgeſetzten Herrn Biſchoffen und Prælaten zur Einſicht und Unterſuchung einhändigen, und derer Abhelfung in ſchuldigſtem Gehorſam abwarten, wie es geſchehen, an Kayſerlicher Majeſtät einberichten, im widrigen aber allenfalls mit Sperrung der Temporalien, auch Excitirung des Reichs-Fiſcalis gegen ſie ohnfehlbahr verfahren werden ſolle. Vid. Lit. Mmmmmm. Lit. Mmmmmm.

Dieſes Decret hatte nun Herr Biſchof vermuthlich durch die unerfindliche Vorwände ausgebracht, als ob Conventus die Reichenauiſch-Abbteyliche dem Bißthum Coſtantz incorporirte Reichs-Lehen zu ſchwächen- oder an ſich zuruck zu ziehen, und zu dem Ende durch auswärtige Anhänge der Kayſerlichen Obriſt-Lehensherrlichen Jurisdiction gefährliche Eingriffe und Schmälerungen zu erwecken trachtete. ꝛc. ꝛc. Hingegen würden Prior und Convent ſowohl den Ungrund ſothaner Biſchoflichen Muthmaſſungen, als die denen Kayſerlich- und Reichs-Rechten gantz unabbrüchige Beſchaffenheit des nach Rom lediglich wegen genauerer Erfüllung der Concordiæ genommenen Recursûs klar vor Augen zu legen vermöcht haben, wann ihnen das Anbringen des Herrn Biſchoffen nicht verborgen geblieben wäre; deſſen ohngehinderet, und ohne dieſſeitiger Remonſtration ware doch Herr Biſchof in ſeinem Gewiſſen nur allzu unſtrittig überzeuget, daß Conventus den Recurs zu dem Päpſtlichen Stuhl nach klarem Beding und Vor-

behalt der Anno 1654. inter partes errichteten, weit mehr von Seiten des Bißthums, als des Conventes beliebten, und quoad punctum Recursûs bis anhero noch von keinem Biſchoffen verletzter Concordiæ ergriffen habe, daß auch weiter die mit ſolchem Recurs von dem Convent angebrachte Beſchwerden ſich nirgends anderſt, dann in erſtgemeldter Concordia, und denen darauf gefolgten Tractatis gründen, welche aber allemahl (wie die Incorporation ſelbſten) nur allein unter Päpſtlicher Heiligkeit geſchlichtet, und bekräfftiget worden, auch gar nicht die Feuda Imperii derer Avulſion, Alienation, oder Dismembration, ſondern nur den daraus zu ſchöpfenden, und klar bedungenen modum præſtandi alimenta betreffen.

Um aber Kayſerlicher Majeſtät die ſchuldigſte Ehren zu erweiſen, und denen Päpſtlichen Juribus darneben kein Præjudiz zu machen, ſo zeigten ſie bey Höchſtpreißlichen Reichs-Hofrath per modum Paritionis ſub præſentatio 1. Decembris 1747. allerunterthänigſt an, wie ſie aus allerſchuldigſt- und devoteſten Reſpect auf das erhaltene Kayſerliche Decretum, wie Anlage .... weiſete, von dem Herrn Biſchoffen die Abledigung ihrer Beſchwerden verlanget, andurch in ſo weit Parition geleiſtet hätten; Sie könnten aber anbey nicht verhalten, daß ſie ihre in der Menge vorwaltende, theils in der à Julio II. S. Pont. Anno 1508. verhängten Incorporation, theils in der ab Innocentio X. S. Pont. Anno 1654. confirmirten, theils auch in Receſſu Apoſtolicæ Viſitationis gegründete wichtigſte Gravamina dem Herrn Biſchoffen ſowohl ſelbſt, als durch anderwärtige Interpoſition münd- und ſchriftlich mehrmahlen zur endlichen Remedur fürgetragen, dardurch aber nichts mehr, als einen Congreſs in Petershauſſen zwiſchen einer Fürſtlich- und diſſeitiger Deputation am 2ten Julii 1745. ausgewürcket, hingegen den Effect der Abhelfung bis dieſe Stunde zu ihrer äuſſerſten Betrübnuß nicht hätten erhalten können: Solchergeſtalten ſeye ihnen nichts mehr übrig verblieben, als zu Erhaltung deſſen, was ihnen Vigore Incorporationis, Concordiæ, und Viſitations-Receſſen gebühret, denjenigen Recurs zu ergreiffen, welchen ihre Vorfahrere in gleichen und anderen tàm ſpiritualia, quàm temporalia inſeparabilitèr annexa betroffenen Anliegenheiten ohne eintzigen Widerſpruch vormahliger Herren Herren Biſchoffen (teſte adjunctô ſub ...... genommen haben, da beſonders ſie auſſer Mittel geſetzet ſeyen, anderwärts weitſichtig- und koſtbahren Proceſs zu führen. Kayſerliche Majeſtät würden alſo bey ſothaner wahren Beſchaffenheit, dieſes gleich ihren Vorgängeren ohne mindeſten Anſtoß gebrauchte Vornehmen nicht in Ungnaden vermercken, ſich als Supremus Advocatus Eccleſiarum ihrer annehmen, und den Herrn Biſchoffen zu ſelbſtig-genüglicher Erledig- und Beſeitigung ihrer Gravaminum anweiſen.

An den Herrn Biſchoffen aber erlieſen ſie zu Befolgung Kayſerlichen Decreti eine demüthige Supplicam, daß ſie nochmahlen erbietig ſeyen, Seiner Hochfürſtlichen Gnaden ihre obſchon vorhin ſchrift- und mündlich angebrachte Gravamina wiederum neuerlich zu eröfnen, zu deſſen Erfüllung ſie Seine Hochfürſtliche Gnaden erſucheten, eine Viſitation zu belieben, als vor welcher allein nach Laut der Concordaten, und beſtändig hergebrachten Obſervanz, dieſelbe proponiret werden ſolten. Durch dieſes geſchehe ihnen eine beſondere Gnad, und könnten ſie eines andern Recurſus zu ohngemeiner Vergnügenheit entübriget, ſo auch in die längſt gewünſchte Ruhe geſetzet werden. Vid. Lit. Nnnnnn. Lit. Nnn nnn.

Herr Biſchof aber ware darmit nicht begnüget, ſondern verlangte ſub 29. Novembris 1747., daß ihme die Gravamina punctatim und ſchriftlich eingeſchicket werden ſolten. Vid. Lit. Oooooo. Lit. Ooo ooo.

Dargegen antwortete Conventus ſub 9. Decembris ejusd. An., Seine Hochfürſtliche Gnaden mögten nicht urtheilen, als ob Conventus gegen Kayſerlichen Befehl eine Hartnäckigkeit begienge: Conventus erkläre ſich alſo, Sr. Kayſerl. Majeſtät gegen das Allerhöchſte Decret unterm 13ten Elapſi geantwortet zu haben, worauf man dann die allergnädigſte Entſchlüſſung gewärtigen wolle. Vid. Lit. Pppppp. Lit. Ppp ppp.

Es bekennte hierauf Herr Biſchof in Gegen-Antwort unterm 16ten Decembris 1747., daß er das nemliche thun, des Conventes Hartnäckigkeit anklagen, und gegen das, was Prior und Convent weiter machiniret hätten, die kräftigſte Hülfs-Hand anruffen müſte. Vid. Lit. Qqqqqq. Lit. Qqq qqq.

Prior und Convent beklagten in Reſponſoriis ſub 20. ejusdem, daß ihnen untröſtlich falle, von ihrem eigenen Abbten bey Kayſerlicher Majeſtät ſo hart bezüchtet, und in Ungnad geſetzet zu werden, weil ſie ihre Gravamina nicht ſchriftlich einreicheten, da doch dieſelbe allein vor einer à Concordiâ vorgeſchriebene Viſitation angebracht werden könnten, um welche ſie nochmahlen gehorſamſt bitteten. Vid. Lit. Rrrrrr. Lit. Rrr rrr.

Herr Biſchof aber lieſſe ſich nicht erweichen, und damit Conventus ſeine Rechte bey ermanglender ſelbſtiger Rechts-Gelährtheit ja nicht durch Beyſtand eines Juris-Conſulti vor höchſten Gericht ausführen könnte, ſo würde jedermann, von dem man ſolche Aſſiſtenz vermuthet, von dem Herrn Biſchoffen auf das ungnädigſte angeſehen, ja ſo gar ein ſicherer Prælat ſchriftlich ermahnet, ſeinem Beamten deßfalls den Einhalt zu thun. Weilen alſo bey dem Herrn Biſchoffen alles Bitten und Erinneren auf die beſchworne Concordata &c. vergeblich ware, ſo zeigten Sr. Kayſerl. Majeſtät Prior und Convent ſub præſentato 8. Januar. 1748. allerunterthänigſt weiter an: Se. Biſchöfliche Gnaden wolten durch einſeitige Interpretation das Kayſerliche Decretum dahin auslegen,

gen, als ob Allerhöchſt-Dieſelbe Prior und Conventui aufgetragen hätten, ihre Gravamina ſchriftlich zu ſpecificiren, und hernach zur Fürſtlichen Reſidenz ad diſcutiendum einzuſchicken; dieſes aber ſeye eines theils der Regulmäßigen Diſciplin, uralten Clöſterlichen Obſervanz, und Viſitations-förmiger Art entgegen, und würde des andern theils die hierüber errichtete, beſchworne, und à S. Pontifice confirmirte Concordiam vereitlen; Nicht zu gedencken, daß die Gravamina ſehr weitläuftig, verwirret, und wegen gewiſſenhaften Geheimnuſſen ſo beſchaffen ſeyen, daß ſie durch perſönliche Gegenwart des Geiſtlichen Oberhauptes unumgänglich entſchieden werden müſten; Welches weiter darzuthun, man ſich hinlängliche Friſt ausbittete.

Gleich darauf unterm 24ten Januar. ejusd., mithin dieſſeitiger rechtlichen Deduction unerwartet, ergienge auf inſtändige Biſchofliche Vorſpieglungen contra Conventum in deſſen Statu indefensô ein Decretum Arctius: Kraft deſſen wurde Conventui auferleget, alle ihre Gravamina, ſie betreffen die Fundation, Incorporation, und Temporalia directè vel indirectè, oder nicht; längſtens in terminô unius menſis ſo gewieß an den Herrn Biſchoffen ſchriftlich abzugeben, als in deſſen Entſtehungs-Fall ſie mit ihren Beſchwerden nimmermehr gehöret ꝛc., und dabey auf bloſſes Anrufen des Herrn Biſchoffen alle Temporalia geſperret werden ſollen.
Lit. Ssssss. Vid. Lit. Ssssss.

Noch vor Ausfertigung dieſes Decreti verwahrte ſich Conventus vor höchſtpreißlichen Reichs-Hofrath nochmahlen mit einer Proteſtation, wie man doch Seine Kayſerliche Majeſtät berichten können, daß Conventus in temporalibus einen auswärtigen Recurs (den Allerhöchſt-Dieſelben ungnädigſt empfindeten, und zu verlaſſen ſo ernſtlich befehleten) genommen hätte? Man könne dieſes nimmermehr gegenſeits darthun, dann Conventui ſeye ein gleiches niemahl zu Sinn gekommen; Temporalia müſten etwa in Reichs-Lehen herꝛlichen Juribus, oder anderen dahin einſchlagenden Reſpectibus beſtehen: die zwiſchen dem Herrn Biſchoffen, und Convent dermahlen vorwaltende Differenz aber beſtehe lediglich in der Frage: Ob Herꝛ Biſchof quà Abbas Augienſis von Rechts- und Gewohnheits-wegen ſchuldig ſeye, ſein anvertrautes Cloſter zu viſitiren? Welche dann durch Anlagen ſub ...... decidiret, und als Quæſtio Canonica erprobet werde, mithin ad Jurisdictionem Sæcularem ſich nicht qualificire. ꝛc. ꝛc.

Seine Päpſtliche Heiligkeit ſahe indeſſen die auf öfteres Begehren endlich à Conventu unterm 17ten Decembris 1747. dahin abgegebene Gravamina reiflich ein, welche auf die von dem Herrn Biſchoffen gebrochene Concordata lediglich gegründet waren, und reſolvirte, daß es höchſt nöthig ſeye, gedachte Cauſam wegen ihrer weitausſehenden Wichtigkeit ſo gar in Dero Cabinet zu beſcheiden, um von daraus ein Mittel zur Ruhe zu finden. Vid. Lit.
Lit. Tttttt. Tttttt.

Hier-

Hiernach gelangte die Expedition des 2ten Kayſerlichen Decreti an Conventum. Dieſer verfiele in ſeinem billigen Anſtand, welchem von beyden Höchſten Häupteren die Parition zu leiſten, oder zu verſagen wäre, auf das eintzige Mittel, von dem Herrn Biſchoffen abermahl inſtändigſt eine Viſitation zu erbitten, wordurch die bevorſtehende Mißhelligkeiten, und groſſe Proceſs-Köſten entübriget werden könnten: Dieſes vollführten Prior und Convent mit Abſändung zweyer Capitularen, die dann dieſe Bitte mit dreymahligen Fußfall, jedoch vergeblich angebracht, und als Prieſtere ein ſo unglimpfliches Tractament zurück getragen haben, daß ihre Wehmuth unausſprechlich, Prioris und Conventûs Beſtürtzung aber nicht geringer geweſen.

Sie wagten noch einmahl locô paritionis (als welche ſie ihrem damahligen Begriff nach, wegen ihrer Gerechtſamen, und der, quoàd præſens objectum Litis nur allein Platz habenden Geiſtlichen Jurisdiction, nicht leiſten könnten) eine abermahlige Inhæſiv-Vorſtellung, welche beſagte: ſie hätten ſich gerne mit letzten Kräften beſtrebet, der Vorſchrift Clementiſſimi Decreti arctioris allſeitige allergehorſamſte Nachgelebung zu thun, wann nicht ſolche Umſtände vorhanden wären, die ſie des Ungehorſams ohnſchuldig machten; Dann

1mo. Berühreten ihre Gravamina nicht die Fundation, Incorporation, noch andere Temporalia, ſondern die blößliche ſpirituelle Interpretation, und Erfüllung der ab Innocentio X. S. Pont. errichteten, und in nur per Sacrum Breve Pontificium corroborirter Concordiæ.

2do. Seye die ſämtliche Sache ſchon lange coram forô Eccleſiaſticô angebracht, und darüber ohne gegentheilig-Coſtantziſche Contradiction per Concordiam geſprochen worden, alſo würde ab eodem foro Interpretation und fernerer Austrag zu nehmen ſeyn.

3tiò. Dann ſo diſponire die Concordia ſelbſten ausdrücklich, mit Ausſchlieſſung weltlicher Cognition; Und

4tò. Würde Conventus allenfalls das Eyd und Gewiſſen verletzen, und Cenſuras Eccleſiaſticas incurriren.

5tò. Geſetzt aber, Prior und Convent prorogirten die Jurisdiction, und erhielten vor Kayſerlichen höchſten Gerichte die beſten Rechts-Sprüche, ſo würde der Päpſtliche Stuhl ſie niemahl gelten, und wenigſtens Conventum zu dem Genuß der Execution nimmermehr gelangen laſſen.

6tò. Müſte mit Verwunderung angeſehen werden, daß Herr Biſchof ſich der Viſitation, (wordurch der Sache ſo leichtlich abgeholfen werden könnte) entſchlagen wolle. Ein Biſchof ſeye ohnehin ex Jure Canonicô gehalten, ſeine Diœces öfters zu viſitiren, und können Seine Biſchöfliche Gnaden dieſes

um ſo unſchwerer verrichten, als ihme quà Abbati commendatario die Reſidenz in der Abbtey diſpenſiret ſeye.

Sie conteſtirten beynebenſt allerſinnlichſt-nur möglichen Gehorſam gegen Kayſerliche Majeſtät, und hoften bey ſolchen Umſtänden an das Kayſerlich-Allerhöchſt venerirliche Decret nicht gebunden zu ſeyn.

Es wurden aber die Repræſentationes nicht attendiret, und hingegen die Biſchofliche Vorwendungen (welche dem Convent nicht, wie deſſen all- und jedes Anbringen dem Herrn Biſchoffen, zur Verantwortung communiciret worden) abermahlen für gültig gehalten, ſo daß Eminentiſſimo Card. Albani Comprotectori Germaniæ ferner reſcribiret worden, Sr. Päpſtlichen Heiligkeit vorzuſtellen, daß Kayſerl. Majeſtät wegen der Jurisdiction nicht nachgeben könnten. Vit. Lit. Uuuuuu. Zugleich iſt auch an den Convent das Decretum 3tium ſub 1. Julii 1748. dahin ergangen: daß des Conventes weitere zween Anbringen de præſentatis 30. Januarii und 30. Martii nup. als ungebührlich, und unſtatthaft verworfen: die ſchriftliche Ubergebung ſeiner Gravaminum an Herrn Biſchoffen ihme nochmahlen anbefohlen, und hiermit die Sperr der Temporalien würcklich auf ſo lang verhänget ſeye, bis Conventus pariret haben würde. Vid. Lit. Wwwwww.

Lit. Uuuuuu.

Lit. Wwwwww.

Auf dieſe Kayſerliche Verordnung wuſten Prior und Convent ſich nicht zu begreiffen, noch zu ſchlieſſen: wie ſich weiter zu verhalten ſeye: Wolten ſie auch ihre Gravamina dem Hrn. Biſchoffen ſchriftlich einhändigen, ſo ſtunde das Päpſtliche Verbott entgegen, und würde das zu Conventes beſonderen Vortheil in Concordia continuò in tantum obſervata hergebrachte, und gar viel nach ſich ziehende Recht verlohren gehen, welches den Herrn Biſchoffen als Abbten zu Reichenau verbunden haltet, des Conventes Beſchwerden vermittelſt der Viſitation anzuhören; Und ſolten ſie an Befolgung des Kayſerlichen Befehls das mindeſte länger unterlaſſen, ſo würde die Noth der Lebens-Mittlen unerträglich, der Ausgang der Sache aber allzu gefährlich ſeyn. Sie wurden endlich dahin abſchlüßig, die vielleicht noch kurtze Zeit abzuwarten, bis der Päpſtliche Stuhl etwa dem Kayſerlichen Hof genauere Erklärung ſchaffen, oder Conventui erlauben würde, Kayſerliche Majeſtät in allem zu folgen.

Alleine Se. Heiligkeit wolten an ihren Rechten auch nicht einen Schritt weichen: Dieſelbe befahlen vielmehr dem Herrn Nuncio zu Lucern, beyde Theile zu citiren, und die Sache bis auf den Grund zu unterſuchen, wornach Päpſtliche Heiligkeit decidiren würden. Vid. Lit. Xxxxxx.

Lit. Xxxxxx.

Die à Conventu verſchobene Parition kunte alſo nicht für eine Halßſtarrigkeit gehalten werden, weilen Sanctiſſimus (als deme der Convent eben auch immediatè unterworfen, und allen Gehorſam zu leiſten ſchuldig iſt) avocando Cauſam die einzige Urſach an dieſem Verhalten geweſen.

Herr

Herꝛ Biſchoff hingegen kehrte ſich wenig an die Päbſtliche Citation, und hielte ſich alleine an den Kayſerlichen allerhöchſten Hof, woſelbſt Er Conventum einer ungemeinen fürſetzlichen Pertinaciæ bezüchtiget, und was nur immer zur Vertilgung Conventes dienen kunte, angebracht haben muß, weil der Effect für ihme nicht beſſer gewunſchen werden mogte, wie gleich hernach geſagt werden ſolle. Er deutete auch die in dem 3ten Kayſerl. Decreto verhengte würckliche Sperr der Temporalien ſo unmild aus, daß Er nicht allein den gewöhnlichen Deputat an Geld, Wein, und Früchten, (welche nach Maasgabe des 1ten Decreti de 18. Septembr. 1747. und nach weiterem Verſtand und Erläuterung des 4ten de 14. Oct. 1748. lediglich zur Sperr gemeinet geweſen) alſogleich zuruck gehalten, ſondern auch die ex Conventûs induſtrialibus erworbene geringe Rebgütlein, und wenige Grundſtücke ſamt denen Beneficial-Reben, worfür Conventus gewiſſe wochentliche Meſſen lieſet, am 17. Auguſt. 1748. mit Arreſt beleget, und den 19ten ejusdem noch darüber eine neue Deputat-Ordnung nach eigenem Wohlgefallen einzuführen, ſeinen Beamten auf der Inſul überſchicket hat. Dieſe Ordnung, nach welcher auch Conventus noch biß auf heutigen Tag tractiret wird, verminderet überhaupt den vorigen beyderſeits ſtipulirten Deputat ſo weit, daß

Statt des durchgängig guten Gewächſes ein mercklicher Theil ſehr ſchlechten Weins.

Für die anſonſt des Jahrs über 70. fl. ſich belauffende Minima, jetzo nur 20. fl.

Für Kirchen- und Chor-Nothwendigkeiten nicht mehr dann 10. fl., als nur die Helfte des vorigen Quanti:

Statt derer Wochentlichen 15. Maas Milch, dermahlen nur 9. Maas:

Anſtatt derer 39. Truchen, S. V. Beſſerung in den Kräutl-Garten, nur 10. Truchen.

Statt des anſonſten nach Nothdurfft abgereichten Papiers für das gantze Jahr nur 2. Riß

Conventui geliefferet, und dabey demſelben noch aufgebürdet wird, die Nothwendigkeiten zu Anbau- und Erhaltung des Kräutl-Garten, wie auch die Kirchen- und Cloſter-Waſch (welche bekanntlich viele Köſten erforderet) nicht mehr, wie allemahl biß anhero, aus denen Abbteylichen Einkünfften, ſondern aus des Conventes wenigen Eigenthum zu beſtreiten. vid. Lit. Yyyyyy. Lit. Yyyyyy.

Zwar hätte Conventus aller gegenwärtig- und künfftiger Plage in ſo weit entübriget werden können, wann er in den kurtz vorhero an den Kayſerlichen Hof zur Approbation brevi manu eingeſchickten, allda aber zur Gegen-Vernehmung des Conventes beſcheideten ſo getitulten Modum ſuſtentandi duodecim Monachos gewilliget hätte, welchen als den eintzigen Mittel-Punct eines Vergleiches der Herꝛ Biſchoff dem Gottes-Hauß am 22ten dicti menſ. antragen laſſen, und Krafft deſſen Conventus allen Anſpruch auf die Abbteyliche, nur für die Fratres Ord. S. Benedicti geſtifftete: jetzo

aber mit dem Biſtum Coſtantz unirte Güthere, oder heutigen Tags vielmehr auf die hieraus flieſſende, jure ſummè privilegiatô gebührende vollſtändige Suſtentation verzichten, dargegen mit bloſen jährlichen 3000. fl. abgefunden ſeyn- und mit dieſem reſpectivè peculio die gantze Oeconomie, und alle Nothdurfften des Gottes-Hauſſes künftig beſtreiten ſolte videat Lit. Yyyyyy 2. weil aber Conventus wegen Ohnzuläßigkeit dieſes Abkauffs, wie man anderwärts klar zu Tag legen wird, ſeinen Willen nicht darein geben, und ſeine durch Biſchofflichen Gewalt ohnehin von Zeit zu Zeit mit- und nach der Incorporation geſchmälerte Rechte nicht ſo ſchlechterdings für ſich und ſeine ſpathe Nachkömmlinge verwerffen konte; ſo lieſſe auch das Biſtum Coſtantz Conventui lauteren Abbruch ſtatt Hülffe und Aufnahm, Ungnad, ſtatt Vätterlicher Liebe, und die genaueſte Schmälerung an denen Lebens-Mittlen empfinden, ſtatt daß daſſelbe partem haud exiguam menſæ Epiſcopalis, der Reichenauiſchen Fundation, mithin der Reichenau ſelbſten zu dancken hat.

Lit. Yyyyy 3do.

Solchergeſtalten nahme die Biſchöffliche Ungnad gegen Reichenau den ſtarcken Fortgang: Herr Biſchoff entwendete dem Convent einige pia Legata, wovon das Gottes-Hauß die wegen dermahligen weit ſtärckeren Gottes-Dienſtes allzu ſchwache Anzahl derer Religioſen, wie höchſt erforderlich iſt, hätte erweiteren können. Von dieſen Legatis gedencket man zu einiger jedoch überzeügender Probe, nur allhier zwey Caſus:

Es legirte Joannes Joſephus Reichlin, Probſt des löblichen Canonicat-Stiffts zu Uberlingen dem Heil. Blut allda 1000. fl. unter der in Codicillô ausgedruckten Bedingnuß, daß Prior und Convent privativè hierüber zur Ehr GOttes diſponiren ſolte: Er proteſtirte zu dem allmächtigen GOtt, daß niemand daſſelbe auf einige Weiß impugniren, oder Priori und Conventui den vollkommenen Gewalt, darmit zu ſchalten, in Streit ziehen ſolte: Er machte doch dabey auf widrigen Fall die Subſtitution für den Seniorem ſeiner nächſten Verwandten, ſetzte aber die Commination hinzu, daß der, ſo an der Revocation Schuld trage, vor dem ſtrengen Richterſtuhl GOttes Rechenſchafft geben ſolte. Herr Biſchoff aber begehrte ein- für allemahl freye Adminiſtration zu haben. In Anſehung weſſen auch das Teſtament von dem Erblaſſer caſſiret- und durch eine andere letzte Willens-Verordnung dieſes anſehnliche Legatum dem GOttes-Hauß Weiſſenau zugeſchrieben wurde. vid. Lit. Zzzzzz.

Lit. Zzzzz.

Anmit iſt unter dieſem Herrn Biſchoffen Conventui das noch eintzig zuruck verbliebene Hülfs-Mittel und Recht, pia Legata, donationes, & alia bona adventitia für ſich privativè ſowohl anzunehmen, als ſelbige zur Ehr GOttes und Nutzen des Gottes-Hauſſes zu verwenden, contrà fundationem, Bullam Incorporationis, & ſignanter contrà Receſſum Apoſtolicum de A. 1656. neuerlich entzogen worden, welches der Convent doch bis anhero ohne Widerſpruch des Biſtums ruhiglich genoſſen hatte, und zo-

he

he dieſe Geſchicht noch ferner nach ſich, daß nicht allein andere Gutthäter abgeſchröcket worden, ſondern auch ſo gar die Eltern deren Conventualen die Kindliche Legitimas anderſtwohin vermachet haben, weil doch nicht ihre Kinder, oder die, ſo da für ihre Seelen betten, und dem Heil. Blut dienen, ſondern der Herr Biſchoff über ſolche Vermachtnuſſen zu ſchalten verlange, und mit ſelbiger nur jene Nothdurfften des Conventes beſorgen wolle, die doch ſonſten denen Abbteylichen Revenüen zur Laſt liegen ſollten. Hierüber füget ſich anhero ein notables Exempel.

Die Mutter eines ſchon verſtorbenen Conventualis verſchriebe Conventui den Kinds-Theil wenigſtens à 3000. fl., hobe aber hernach im Jahr 1748. menſ. Novembr. das Teſtament wiederum auf, aus der benannten Urſach, damit Herr Biſchoff nicht Erb ſeye, da ſie wohl geſehen, und erfahren, daß Herr Biſchoff, wie das Reichliniſche, alſo auch noch andere Legata ſeiner freyen Schaltung unterwerffe. Vid. Lit. Aaaaaaa. Lit. Aaaa aaa.

Es iſt übrigens ſo Landkündig, als unbeſchreiblich, was für Trangſalen, Spott und Verachtung Conventus wehrend der Sperr erdulten müſſen, da auch die nidrigſte Stallknechte, um ſich vermeintlich bey dem Herrn Biſchoffen beliebt zu machen, ihren Muth und Rache an dem Convent ausgelaſſen haben.

Dieſe Verunglimpffungen aber hatten die Maas der von dem Herrn Biſchoffen auf die Hülf- und Vatter-loſe Religioſen geworffenen Ungnad noch nicht angefüllet, dann Herr Biſchoff ſchluge auch alle Weege und Mittlen aus, den Convent zum Vergleich und Frieden gelangen zu laſſen: Er verachtete die ihme von der Nunciatur zu Lucern Sanctiſſimi nomine zugekommene Citation, welche doch nach allermildeſter Meynung dahin gerichtet geweſen, daß inter partes vorderſamſt (jedoch ohne mindeſter Berührung derer Reichs-Lehenbahrer Temperalien, oder alles deſſen, was Kayſerlicher Cognition im mindeſten zuſtehen mag) die Ruhe und künfftige gute Einverſtändnuß hergeſtellet werden mögte, dann alles dieſes lieſſen Se. Päbſtl. Heiligkeit den Kayſerl. Hof durch den Herrn Comprotectorem Germaniæ, Cardinalem Albani in Literis ernſtlich verſicheren. Des Herrn Biſchoffen ungleiche Vorſtellungen brachten es vielmehr dahin, daß Kayſerl. Majeſt. in Antwort auf gedachtes Schreiben des Herrn Cardinalen beharreten, dieſe, als Dero Kayſerliche und des Reichs-Lehen betreffende Sache ein für allemahl an Ihro Gerichte privativè beyzubehalten, und dabey anfügeten, der Herr Comprotector hätte das Werck dahin einzuleiten, daß ſothane Mönche daſiger Orthen völlig abgewieſen würden. Vid. Lit. Bbbbbbb. Lit. Bbb bbbb.

Darüberhin aber wurde auch zugleich, nemlich unterm 18. Octobr. 1748. ein noch weiteres und 4tes Decret in priori formâ & terminis magis Seriis, auch mit dem Anhang an den Convent ausgelaſſen, daß Conventualibus nunmehro alle Temporalia ohne

M 2 Un-

Unterſchied geſperret ſeyn: und, woferne ſie nicht intra 14. dies ab inſinuatione ihre Gravamina dem Herꝛn Biſchoffen exhibiren würden, ihnen der Kayſerliche und Reichs Schutz ipsô factô aufgekündet-und ſie insgeſamt von Reichs Grund und Boden fortgeſchaffet werden ſollen. Vid. Lit. Ccccccc.

Lit. Ccc cccc.

Es hatte aber Herꝛ Biſchoff ſchon vor der den 22ten Nov. 1748. beſchehenen Inſinuation dieſes Decreti eine ſo allgemeine Sperr dem Convent angeworffen, daß Conventualibus nicht einmahl der dürre Genuß ihrer Rebgütlein gelaſſen, ſondern nur das eintzige drucke Brod, und das aus Gnaden, ſonſten aber gantz und gar nichts ausgefolget worden: So laſſet ſich leichtlich urtheilen, wie es ſchon vor dieſem Decreto mit denen Geiſtlichen, ſo doch Tag und Nacht den ſchweren Gottes-Dienſt verrichten muſten, geſtanden ſeye.

Es continuirte auch dieſes harte Verfahren bis in den Monath Junium 1749., und kehrte ſich Herꝛ Biſchoff gar nicht an das von zween Cardinalen Sanctiſſimi nomine an ihn ſub 9. Nov. datirte, und mit dem Kayſerl. Decreto faſt an einem Tag inſinuirte Schreiben, welches den gemeſſenen Befehl gegeben: ut intereà nihil innovetur, minusquè aliquô modô vexentur R. R. Monachi, ſignanter circa diminutionem victûs, aliarumquè rerum eis debitarum. Vid. Lit. Ddddddd.

Lit. Ddd dddd.

Solcher Geſtalten überreichten Prior und Convent den 27. Novembr. ejusd. an. dem Herꝛn Biſchoffen ihre Gravamina, in ſo weit dieſelbe lediglich wider die Eingriffe und Verletzung der mit einem Brevi apoſtolico alleinig corroborirten Concordiæ fundiret geweſen, und wie ſie von Wort zu Wort Sr. Päbſtl. Heiligkeit eingeſchicket worden. Vid. Lit. Eeeeeee. Sie ſetzten auch eine feyerliche Proteſtation hinzu, wie ſehr ſie beklagten, daß ſie wegen des in Concordatis ausgemachten und klar vorgeſchriebenen Recurſes ad Sedem Pontificiam, von welchem ſie zumahlen Krafft ſcharffen Päbſtlichen Verbotts nicht haben ablaſſen dörffen, in ſolche Weitläufftigkeiten geführet worden wären; jetzo aber, da ihnen die förchterliche Aufkündung des Reichs-Schutzes vor Augen ſtünde, müſten ſie ihre Gravamina Sr. Biſchoffl. Gnaden überreichen, ſalvatis tamen & Juribus Pontificiis & Concordatis partium. Vid. Lit. Fffffff.

Lit. Eee eeee.

Lit. Fff ffff.

Wornach Herꝛ Biſchoff ſelbige nach Möglichkeit widerlegen lieſſe, und ohne mindeſter Separation in ihrem ſämtlichen Enthalt nebſt ſeiner Refutation an beyde Höfe gleichlautend einſchickte, da Er doch vorhero den Convent in ſo groſſes Unheyl geſtürtzet, um aus denen von Seiten des Gottes-Haußes dem Päbſtlichen Stuhl überreichten Gravaminibus ein temporales Weeſen heraus zu ziehen, und mit Hindanſetzung derer Päbſtlichen Verordnungen dem allermildeſten Kayſerl. Hof ſo vieles von höchſt-nöthiger Abſönderung der temporalium à ſpiritualibus zu berichten gewuſt hatte:

Und wurden alſo die nemliche Gravamina das nemliche und unzertheilte Objectum beyder ſehr hart, und mit faſt gründlichen Umſturtz der Partheÿ, zu trennen geweſener Summorum Judiciorum Eccleſiaſtici & ſæcularis.

Da aber des Conventes Gravamina am Kayſerl. Hof eingeſehen worden, ſo wurde auf die von dem Herrn Nuncio zu Wien Ssmi nomine nebenhero nachdencklich gemachte Vorſtellungen von Kayſerl. Majeſt. die Sperr der Temporalium per Reſcriptum clementiſſimum de 28. Martii 1749. wiederum aufgethan, und dem Herrn Biſchoffen befohlen, alles wiederum herzuſtellen, wie es ante arreſtum geweſen ware. Vid. Lit. Gggggggg. Es wurde auch darneben eine Kayſerl. Commiſſion an den Herrn Churfürſten zu Maynts auf Begehren des Herrn Biſchoffen erkannt, und gedachter Sr. Churfürſtl. Gnaden mit Anſchluß aller in Causâ ergangener Concluſorum aufgetragen, per ſubdelegatos beyde Theile vorzuladen, unter ihnen authoritate Cæſ. vor allem einen gütlichen Vergleich zu tentiren, im Widrigen aber die Gravamina quòad temporalia zu unterſuchen, beyde Theile nothdürfftlich zu hören, ſofort Cauſa ſufficienter inſtructâ die geſamte Acta und Protocolla an Kayſerlichen Hof zu ſchicken. Lit. Ggg gggg.

Inmittelſt wurde der Reſtitutions-Befehl Priori und noch einem Conventuali in dem Hauß des Ober-Vogten gar ſtille kund gethan, ſtatt daß das Reſcriptum arreſtatorium bey allen Reichenauiſchen Gemeinden ſolenniter publiciret worden. Bey Relaxation der Sperr aber wurde diejenige Deputat-Ordnung, welche durante Arreſto von dem Herrn Biſchoffen willkührig gemacht worden, für künfftige Zeiten aber auch zu beobachten eingeführet: Und ſolle nun Conventus mit derſelbigen, wie ſie dann poſt reſtitutionem würcklich erfüllet worden, auch für all andere Jahre am Platz des vorigen Deputates ſich ſo obenhin abfinden laſſen, da ſie doch von dem Herrn Biſchoffen contrà Intentionem Fundatorum, & clara Pacta partium gemacht worden, auch wider die beſtändig hergebrachte gute Gewohnheiten mithin zu ohnerträglichen Nachtheil des Conventes gereichen.

Solche Abbrüche fallen Priori und Conventui um ſo ſchmertzlicher, als Herr Biſchoff alle für das Gottes-Hauß und für die Brüder des Benedictiner-Ordens alleine geſtifftete Güther genieſet, ſo daß Conventui nicht eine Hand breit an Grund-Stücken und immobilibus ubrig verblieben, woraus ſich derſelbe einige Victualien ziehen oder einſammlen könnte. Prior und Conventus ſollten alſo mit ſo geringen Deputat, welcher noch darzu ſtets geminderet wird, ſich abſpeiſſen, und aus blinden Gehorſam geſchehen laſſen, daß ihr Herr Abbas Commendatarius endlich dem Gottes-Hauß von denen ſehr ergiebigen Abbteylichen Revenüen kaum mehr das drucke Brod aus Gnaden geſtatte; welches aber keinem Abbten, noch von Rechts- noch Gewohnheits wegen gebilliget oder eingeraumet werden kan; wie vor höchſt-venerirlichen Kayſerl. Hof annoch des breiteren dociret werden ſolle.

Prior und Convent machten ſich gleichwohlen unter dieſen Beklemmungen noch die eintzige Hoffnung, es würden ſowohl die alte Beſchwerden, als auch diejenige, ſo ihnen durch Gelegenheit der Sperr Biſchöfflicher Seits noch weiter angethan worden, vor einer obgedachten Kayſerl. delegirten Commiſſion ohnfehlbahre ihre Entledigung finden, ſomit allem zeitherigen Kummer und Leydenſchafften baldiges Ende geſchaffet werden: Sie glaubten auch ſicherlich, daß (weilen Päbſtl. Heiligkeit ebenfalls eine Commiſſion auf das Ertz-Biſtum Maynz angeordnet hätten) die Objecta Litis nach Unterſcheid der Materien aus einander geſetzet- und von einer Päbſtlichen Subdelegation quòad Spirituale, von der Kayſerl. aber quòad temporale die Unterſuchung der Gravaminum angeſtellet, ſodann entweder der gütliche Vergleich inter partes geſtifftet, oder dieſe in hinreichenden Terminis gegen einander vernommen- und endlich eine förmliche Concluſion in Sachen von beyden löblichen Commiſſariis geſchehen- hienach aber die genugſame Verhandlung beyder Theile mit löblicher Subdelegatorum ohnpartheyiſchen Gutachten an die allerhöchſte Inſtantien zu dem Haupt-Spruch eingeſchicket werden würde; Nachdeme aber der vor beyden venerirlichen Commiſſionen von Seiten des Herrn Biſchoffen per mandatarios angebrachte Vorſchlag zum Vergleich pur allein, und mit ausdrücklicher Verwerffung all anderer Compoſitions-Mittlen, in dem oberwehnten mageren Methodo ſuſtentandi duodecim monachos beſtanden, welcher, wie ſeines Orths geſagt werden ſolle, auf keine Weiß annemlich geweſen: Und hernach in dem Verlauff Rechtens ſich ſehr wichtige Umſtände hervorgethan haben, bey Anmerckung derer gar nicht rathſam geweſen, ad Protocolla Commiſſionalia ſo ſchlechterdings zu ſubmittiren, ſo haben Prior und Convent zu Folge desjenigen Rathſchlags, ſo ihnen der eintzige zur Defenſion an der Seite geſtandene Juris Conſultus pro remediò Juris ſuſpenſivò omninò licitô beygebracht hatte, die weitere Fortſetzung derer Commiſſional-Seſſionen abgebetten, und Sr. Ertz-Biſchofl. auch Churfürſtl. Gnaden zu Maynz quà Commiſſario Cæſ. delegato dieſe Deprecation ſamt deſſen Beweg-Urſachen in einer ſchrifftlichen ſubmiſſen Vorſtellung ohnverhalten, darüberhin aber geziemend abgewartet, was Höchſt-gedacht Sr. Churfürſtl. Gnaden nach dieſer Begebenheit künfftig quòad Commiſſiones verordnen würden.

Biß anhero hat nur beſagter hoher Commiſſions-Hof in ſo beſchaffenem Commiſſions-Weeſen nicht geäuſſeret: Derhalben finden Prior und Convent ſich allerunterthänigſt ſchuldig und bewogen, mit ſicherem Vertrauen auf ihr gerechtes Klag-Werck, an den Kayſerlichen Hof des allerhöchſten Committenten endlich zuruck zu kehren, jedoch unter dem feyerlichſten Vorbehalt, daß wegen abgebrochenen Commiſſional-Seſſionen diſſeits die hinlängliche Behelligung auf allen Fall gegeben werden könne, und da das Verhängnuß nicht geſtattet hat, des Conventes ſämtliche Nothdurfften vollſtändig ad Protocolla Commiſſionalia zu bringen, noch weniger alſo das Gutachten der löblichen Subdelegation für

ſo

ſo ausführlich zu erkennen, daß aus demſelbigen die Haupt-Entſcheidung einer ſo wichtigen Sache flieſſen könnte; ſo haben Prior und Convent erſt in derjenigen Zeit, als der höchſte Mayntziſche Commiſſions-Hof poſt Seſſiones DD. Subdelegatorum in Sachen nichts mehr vorgenommen, hinlängliche Friſt geſammlet, gegenwärtigen Hiſtoriſchen Abriß allmahliger, Seit der Incorporation, unter denen Abbatibus Commendatariis von Prior und Convent geführter Beſchwerden in der Abſicht zuſammen zu tragen, damit zu Tag liege, daß die Gravamina, welche auf allerhöchſt Kayſerlichen Befehl Conventus dem Herꝛn Biſchoffen zu Coſtantz quà Abbati Augienſi Fürſtl. Gnaden Anno 1748 menſe Novembri zur Remedur ſchrifftlich vorlegen müſſen, eines theils auf Recht- und Billigkeit gegründet-des andern Theils aber keine neue, etwa aus Frevel angezettelte, ſondern ſolche Klagen ſeyen, welche durch- und nach der Incorporation unter einem Herꝛn Biſchoffen nach dem anderen häuffig verurſachet- und niemahlen auf veſt- und dauerhaffte Arth abgethan worden ſeyen.

Wie weit aber ſolche Gravamina denen Conſtitutionibus Canonicis, anderen Rechten, und guten Verordnungen widerſtreben, wie ſehr auch andurch derer mildeſten Fundatorum fromme Abſichten vereitlet, der Gottes-Dienſt geſchmäleret und des Conventes Befügnüſſe abgekürtzet werden, daſſelbe können Prior und Convent vor dem höchſten Reichs-Gericht in geziemender Beſcheidenheit, jedoch nachdruckſam nebenhero vorzuſtellen ſich gleichfalls länger nicht entübrigen: Wobey ſie inſtändig proteſtiren, daß ſie gar nicht gewillet ſeyen, wider Sr. Hochfürſtl. Gnaden zu Coſtantz als ihrem einmahl vorgeſetzten Herꝛn Abbten einige Schmälerung an denen ihme quà Abbati Commendatario zu ſtatten kommenden Rechten, Prærogativen, Competentien aut menſâ abbatiali anzurichten, ſondern nur die unſchuldige Billigkeit ihrer Beſchwerden aufzuzeigen, ihre noch übrige wenige Rechte zu erhalten, und den Gottes-Dienſt zu beförderen; dann da Prior und Convent noch allemahl, und wiederum jüngſtens aus den Weeg der Güte in die Straſſen des Streits geſetzet worden, ſo ſtreiten ſie zwar alleine nach dem zuläßigen Recht der Natur, das iſt, defenſivè, pro Conſervatione ſui, ſuorumque Jurium, pro ædificatione Domûs Dei, & Gloria Altiſſimi, qui eſt

F I N I S.

Lit. A.

LITERÆ FUNDATIONIS.

Factæ à Carolo Martello Caroli M. Proavo anno 724.

IN Nomine Sanctæ, & Individuæ Trinitatis, KAROLUS Divinâ favente Clementiâ Imperator Auguſtus. Cùm fragilitas humani generis pertimeſcit ultima vitæ tempora ſubitaneâ tranſpoſitione ventura, oportet, ut non inveniat unumquemque imparatum, ne ſine aliquo boni operis reſpectu migret de hoc Sæculo, niſi, dum ſuo jure, & poteſtate conſiſtit, præparet ſibi viam ſalutis, per quam ad cœleſtem valeat beatitudinem pervenire. Igitur Ego in DEI Nomine Karolus Major Domûs Inluſtribus Viris Lantfrido Duci, & Bertholdo Comiti: cognoſcat Magnitudo ſeu induſtria veſtra, qualiter Vir Venerabilis Pirminius Epiſcopus unà cum peregrinis ſuis Monachis de partibus Galitiæ in fines Allemannorum ad peregrinandum propter Nomen Domini venerat, quem gratante animo in noſtro Mundburdio ſuſcepimus, & ei locum ad habitandum Inſulam nuncupatam Sindleozzauua in fiſco noſtro conceſſimus, & ei de ipſo fiſco noſtro quinque loca inter villas & villares, id eſt, Marchtelfingam, Alenspach, & Kaltenprunnen, & Wolmatingam & Almanstorff cum omnibus appenditiis & terminis tradidimus.

Et ex altera parte Rheni fluminis Ermotingam villam egregiam atque Regalem cum omnibus appenditiis ac fluminibus donavimus, & homines viginti quatuor, qui in pago Durgawenſe nunc commanent, & res facultatum ejusdem villæ incolendo poſſident. Ratbert. Goduynus, Leudolt. Nappo. Petto. Chono. Vuinefrid. Juſtinus, Waltharanus, Yottald, Palker, Landbert - Arfrid - Wolfart. Tetheric. Deodpret. Alfrid. Rathuuinus. Rilidulfus, Ermanodt. Baldfridus, Erich. Amalfrid. Lantuuinus. & horum omnes poſteros cum ſua Succeſſione, quatenùs ibidem Monaſterium in Memoriam B. DEI Genitricis Mariæ & Apoſtolorum Petri & Pauli conſtruat, & Regulam Sancti Benedicti ſecundum normam benè viventium eò loci doceat, hoc ergo Monaſterium à præfato Viro venerabili eſſe fundandum, poſtquam fundatum erit, cum prædicta Villa Ermotinga, & cum præmemoratis viginti quatuor hominibus, & cum omnibus eorum Succeſſoribus dotari decernimus, atque jubemus, ut vinum ad S. Euchariſtiam præparandam, quà Divinus Sanguis conficitur, ex eadem Villa ſingulis annis accipiat.

Sed quia Mundus in maligno poſitus de die in diem ad pernitioſam nequitiam, & ad damnoſam ruinam atque calumniosè in deteriorem partem aſſiduâ procacitate vergit, & homines ſint proni ad omne malum exercendum, pigri autem ad aliquid boni vel honeſti agendum deinceps naſcentur.

Regali noſtro Imperio ſancimus & confirmamus, ac confirmando roboramus, ut hæc Villa Ermotinga, quoniam in dotem Sanctæ DEI Genitricis Mariæ ad fundandum, augendum, & declarandum Monaſterium voluntarié damus, & offerimus cum prædictis hominibus & cunctis eorum Succeſſoribus eidem Monaſterio, & Monachis in eo inpræſentiarum degentibus, DEO, ejúsque Genitrici devotè famulantibus, & omnibus in futuro poſt eos ſuccedentibus perpetualiter inhæreat, inlibata perduret, inconvulſa permaneat, incorrupta & indiviſa perſiſtat, „ nulli Abbatum poſt Venerabilem Pirminium „ prefatam Inſulam poſſidentium liceat in hac Villa quidquam minuere, vel vineas, aut „ manſum, bunnuarium, molendinum, agrum, pratum, Sylvas, loca culta, ſeu inculta, vel ho- „ mines virosvè preſentes, vel poſteros eorum ſuccedentes, cuicunque Laicorum in feudum „ concedere, vel in proprietatem dare, vel ab utilitate Monachorum alienare, aut abſen- „ tare, vel quidquam horum, quæ in hac villa pro anima noſtra, Parentum noſtrorum, „ Eleemoſyna, & pro ſtabilitate totius Regni à nobis tradita ſunt, audeat protervè ſeu pre- „ ſumptuosè diſtrahere, vel diſſipare.

Inſuper etiam prelibatis viris & poſteris eorum talem juſtitiam & Juris oppoſitionem conſtituimus habere, qualem & antea ad fiſcum noſtrum pertinentes habebant. Hæc addimus, ut coram nullo ſeculari Judice regant, vel bannum perſolvant, vel quicquam regiminis quaſi conſtricti patiantur, niſi coram venerabili Pirminio, ſive ejus Succeſſoribus poſt eum ritè præfatum Monaſterium regentibus, & coram Advocato, quem ipſi ſibi prudenter elegerint. Res & facultates Eccleſiæ, quas poſſident, hæreditario Jure teneant, iſtâ nimirùm conditione, ut quando quis eorum moritur, habens heredem novem ſolidos, & ſex nummos ad menſualem ſumptum Monachorum componat; ſi heres

feudum Patris obtineat, pro caſu Patris animal pretioſum: quod ſi animalia non habet, facultatum ſuarum portionem maximalem tribuat.

Si quis eorundem filiam ſuam extra ſocietatis terminum in matrimonium dederit, tres ſolidos componat, ad præfatum Monaſterium, quòd ſi infra, nullum patiatur detrimentum, ne illis ab his hominibus, qui in ſupradictis locis reſident, qui tributum ſuum hactenùs non perſolvebant, ſtatuimus, ut, quidquid fiſcus inde ſperare poterit, noſtris tam in feudis, quàm in bannis, ſeu in diverſis functionibus, nullus Laicorum quicquam ſibi inde vendicare audeat, ſed ipſi Monachi cum omni tranquillitate deinceps recipiant, ac detineant.

Proinde ſi quandoque aliquâ magnâ neceſſitate ingruente contra hoſtes eundum ſit, iidem præfati liberi homines, quos Abbas tum temporis elegerit aptos, eant, & illi, quos in dotem dedimus, remaneant, nullúmque bannum perſolvant, ſed interim Monaſterio in ædificiis, ad quod pertinent, fideliter deſerviant; Inſuper etiam prædicto Monaſterio, ob venerationem boni fundatoris Pirminii Epiſcopi Regali noſtro imperio, aliud regium Donum addimus, ſcilicèt, ut poſt eum cuncti Abbates in eodem Monaſterio Regimen ſortientes à ſuis Monachis primùm ſimpliciter eligantur, & poſt hanc liberam electionem repræſentati à nobis inveſtiantur.

Quoſque Abbates, ut in DEI Servitio immorentur obnixiùs, ab omni Expeditione, ſolâ Romanâ exceptâ, abſolvimus. Et ut etiam ipſi Abbates cum ſuis Monachis Laudes DEI meditentur, ſæpius & attentiùs nullam curiam Regum quaſi jure diſtricti, niſi libeat, frequentent, excepta expeditione, ſi quæ propter Regni negotium inevitabiliter tractandum cunctis æqualiter edicta fuerit Principibus; Obſecramus ergò vos atque jubemus, ut ſicut Miniſtri noſtri eundem venerabilem Virum Pirminium in prædictam Inſulam adducatis. & ei hæc prænominata loca, ſicut diſpoſuimus & ipſos homines præmemoratos poteſtativè ſubjiciatis, ut in ante à nobis & à cæteris Deum timentibus illic creſcat norma Religionis. Siquis autem hæc noſtra ſtatuta atque præcepta violare, vel infringere conetur, cœleſti Lumine privetur; Siquis Abbas vel Monachus vel Clericus, ſeu Laicus præfata Bona vel homines vel præſentes vel poſteros eorum in futuro ſuccedentes, à memorato Monaſterio auſferre vel alienare moliatur, ipſe cœleſtis Gaudii extorris exiſtat, & nomen ejus de Libro Vitæ deleatur, fiant filii ejus Orphani, & uxor ejus vidua. Amen.

✠ Signum Inluſtr. Vir. Karlo major dominatu ✠ Signum Inluſtr. Vir. Karolomannus filius ejus. ✠ Signum Inluſtr. Vir. Pippinus filius ejus. ✠ Signum Inluſtr. Vir. Hueberto Comes Palatii.

R
A
Signum D. Caroli K V S Sereniſſimi Imper. Auguſti.
L

Caldedrarius Archicancellarius Invictiſſimi & Potentiſſimi Caroli Imperatoris Auguſti recognovi.

Data 7. Kal. Maji anno ab Incarnatione Domini noſtri JESU Chriſti 724. anno autem Ipſius Caroli imperii 8.

Actum Jopilla Villa ſub die quem fecit Menſis Aprilis dies 25.

Lit. B.

LITERÆ FUNDATIONIS, CONFIRMATORIÆ.

In Nomine Sanctæ, & individuæ Trinitatis.

KAROLUS divinâ favente Clementiâ Imperator Auguſtus. Cùm fragilitas humani generis pertimeſcit ultima vitæ tempora ſubitanea tranſpoſitione ventura, oportet, ut non inveniat unumquemque imparatum, ne ſine aliquo boni operis reſpectu migret de hoc Seculo, niſi dum ſuo Jure & poteſtate conſiſtit, preparet ſibi viam ſalutis per quam ad cœleſtem valeat beatitudinem pervenire. Igitur Ego in DEI Nomine Carolus Major Domûs Inluſtribus Viris Lantfrido Duci, & Bertholdo Comiti: cognoſcat Magnitudo ſeu induſtria veſtra, qualiter Vir Venerabilis Pirminius Epiſcopus unà cum peregrinis ſuis Monachis de partibus Gallitiæ in fines Allemanorum ad peregrinandum propter Nomen Domini venerat, quem gratante animo in noſtro Mundburdio ſuſcepimus,

&

& ei locum ad habitandum inſulam nuncupatam Sindleozauua in fiſco noſtro conceſſi-
mus, quatenùs ibidem Monaſterium conſtruat, & Regulam S. Benedicti ſecundùm nor-
mam benè viventium & DEUM timentium ibidem doceat, quatenùs prædictis Viris fun-
datum ipſum Monaſterium fratribus & in antea à Nobis ſeu à cæteris DEUM timentibus
creſcere poſſit. Statuimus etiam, „ ut nullius Regimini, niſi præfati Viri Pirminii Venera-
„ bilis & Ejusdem Sedis Abbatum & Monachorum ibidem DEO ſanctè & caſtè famulan-
„ tium prædicta Inſula impoſterum ſubjaceat, & ut nullus publicus, neque Dux, Judex,
Comes, vel Vice-Comes, aut aliqua laicalis Perſona ad perturbandum vel inquietandum
fratres ad cauſas audiendas, vel feuda exigenda, vel manſiones, vel pernoctationes fa-
ciendas, vel homines in eadem Inſula ad eorundem famulorum DEI famulatum com-
manentes diſtringendos. nec ullas redibitiones vel bannos, aut inlicitas occaſiones re-
quirendas, vel ullum placitum habendum nullis temporibus ingredi, vel ea quæ prædicta
ſunt exigere præſumat, ſed liceat cunctis præfati Monaſterii Abbatibus cum Monachis
ſuis ſub Dominicæ Immunitatis tuitione piſtores, piſcatores, vinitotes, fullones ac ceteros
ſervitores ſuos, qui ſoli in eadem Inſula ad eorum ſupplementum ac neceſſitatem habi-
tare & commanere debent, regere, diſtringere, ac per omnia quieto ordine poſſidere.
Inſuper etiam præcipimus, & Regia noſtra authoritate ſancimus, „ ut nemo Abbatum, aut
„ aliquis ſuorum Miniſtrorum in præfata inſula poteſtatem habeat, alicui quicquam vel in
„ beneficium concedere, vel in proprietatem tribuere, ſed omnia ad ſumptum & uſum fra-
„ trum ſerventur. Quibus Monachis peregrinis & cunctis Succeſſoribus eorum quinque
loca extrà inſulam in fiſco noſtro Potamico ſita tradimus, & præſertim donamus, quate-
nùs Monaſterium, quod ibidem ſervi DEI in honorem S. Mariæ ſemper Virginis & Prin-
cipum Apoſtolorum Petri & Pauli fundaturi ſunt, per noſtrum incrementum ac ſupple-
mentum creſcat, ut dum ipſi peregrini Monachi & poſteri eorum à noſtris ſumptibus
alacriùs recreentur, DEUM pro nobis, & ſtabilitate noſtri Regni frequentiùs, & devotiùs
deprecentur, ut per eorum ſanctam Doctrinam fiat ipſa Provincia inluminata, & exem-
plum bonorum operum in poſteris fiat propagatum. Quorum locorum nomina hæc ſunt:
Marchtolfinga, Alenspach, Kaltenbrunne, Wolmatinga, & Almanstorff cum omnibus
appenditiis ſuis. Et ex altera parte Rheni fluminis Ermotingam Villam noſtram cum
omnibus appenditiis & terminis ſuis, & homines 24. qui in Pago Durgauuenſe comma-
nent cum tributis ſuis. Ratbert. Goduynus. Leudolt. Nappo. Petto. Chono. Vuinefrid.
Juſtinus. Waltharanus. Gottald. Palker. Landbert. Arfrid. Wolfhart. Tetheric. Deod-
pret. Alfrid. Rathuuinus. Rilidulfus. Ermanodt. Baldfridus. Erich. Amalfrid. Lantuinus,
& omnes poſteros eorum cum ſua ſucceſſione, & extra hos, quicumque de ingenuis ho-
minibus in prædicto Pago ſuâ ſponte ſe ibidem noſtris temporibus contulerint, ſub noſtra
defenſione permaneant. Vobis ergo jubemus, ut miſſi noſtri inde ſitis, ut prædictum Vi-
rum Venerabilem Pirminium Epiſcopum & peregrinos Monachos ſuos in præfatam inſu-
lam introducatis, & eos cum ſuprà dictis rebus in integrum inveſtiatis, & omnia præfata
loca ea ratione ſuæ ditioni ſubjiciatis, ut nulla laicalis perſona, ſicut ſuprà ſtatuimus, &
confirmavimus, unquam in prænominata Inſula poteſtatem regendi vel placitandi ne ha-
beat, vel deinceps aquirat, ſed ipſe Venerabilis Epiſcopus Pirminius cum Monachis ſuis
& omnes eorum Poſteri, videlicet Abbates & Monachi ejusdem ſedis firmiſſimam licen-
tiam habeant ſuper ſuos Piſtores, Coquos, piſcatores, vinitores, fullones, & ſuper omnes
ſervitores ſuos ratam poteſtatem regendi, bannos exigendi, juramento diſtringendi illici-
tas & non ratas perpetrationes prohibendi, & per omnia in ſpiritualibus ac in ſeculari-
bus ligandi & ſolvendi, qui ſoli ſervitores tantummodò prænominatam eandem Inſulam
ibidem cum regulariter ſubſiſtentibus Monachis caſtè vivendo & fideliter ſerviendo ſunt
inhabitaturi. Illi verò ingenui homines, qui in prædictis locis reſident ſub noſtro Mund-
burdio, ſicut jam prædiximus, vigeant, degant, atque creſcant;

Et quidquid fiſcus inde ſperare poterit tam in feudis, quam in Bannis, ſeu in di-
verſis functionibus, nullus quislibet judiciaria poteſtate ſibi vendicet, „ ſed totum in alimo-
„ nia Pauperum, & ſtipendia Monachorum ibidem DEO famulantium perpetuò proficiat
„ in augmentum, & ut honeſtæ conceſſionis decretum ab omnibus firmiùs obſervetur, an-
nuli noſtri ſigilliquè impreſſione ſubter confirmari juſſimus.

R
A
Signum D. K V S Karoli, qui major Domus dicitur & Pater Pipini ac Karo-
lomanni. L

Ego

Ego Caldedrarius Cancellarius juſſione D. Karoli ſcripſi. Actum Jopilla Villa, ſub die quem fecit menſis Aprilis 25. anno Dominicæ Incarnationis 724. In DEI Nomine feliciter. Amen.

Lit. C. 1.

CArolus Magnus Imper: confirmat omnia privilegia. Anteceſſorum Imperat. addidit inſuper partem ſylvæ Potamicæ - ad Lavatoriam Domum fratrum DEO famulantium, ut dum ipſi Monachi inter ſe variis languoribus ægrotant, & infirmantur, & hinc ſæpè balneis indigent, ad hæc ex eadem ſylva ligna incidantur, ut balneis procurentur. Quæ confirmatio & donatio acta fuit in Augia, publicâ platea, anno Domini 780. Hoc Diploma aſſervatur in Archivo Abbatiali Augienſi.

Lit. C. 2.

Diploma Arnulphi Regis.

Liberam electionem Abbatum vult perpetuò durare.

IN Nom. S. & indiv. Trinit. Arnulphus Divina Clementia Rex. Si loca ſancta-noſtro juvamine augere ſtuduerimus - - Proinde comperiat omnium fidelium tam præſentium, quàm poſt ſuccedentium temporum ſpatia, futurorum ſolertia, qualiter nos Hattonem venerabilis Augienſis Monaſterii Abbatem ac Monachum, DEI præordinante clementia, quia eum in Divinis & humanis negotiis religioſum cautúmque cognovimus, ſalubri Fidelium noſtrorum conſultu Moguntiæ civitatis Archi-Epiſcopum fieri cenſuimus. Hoc facto idem prætitulatus illuſtris Pontifex formidans Fratribus ipſis ibidem Chriſto die ac nocte militantibus poſſe inde aliquod periculum vel ſcandalum oriri, eandem Abbatiam nobis reddidit, poteſtati eorundem Fratrum reconſignandam. Nos quoque tam ſalutiferam petitionem libentiſſimè audientes, eorum arbitrio conceſſimus, ut quemcunque inter ſe vellent, vitâ moribúsque probatum, in ſuam ſucceſſionem eligerent - - ſtatuentes regia authoritate noſtra, ut omnia privilegia eidem cœnobio ab anteceſſoribus noſtris conceſſa, ſive in electione ſua, aut etiam variis donationibus &c. - - firma ſtabilique noſtro per omnia munimine roborata perpetualiter conſiſtant, ſine ullius ſucceſſoris noſtri, ſeu alicujus perſonæ obſtaculo, ut meliùs Fratres ibi Chriſto famulantes pro nobis exorare delectet. Et ut hæc conceſſio noſtra nullo unquam tempore violetur, ſed Chriſto favente perpetim fixa conſiſtat, manu propria eam firmavimus &c. - -

Dat. 12. Kal. Febr. Anno Incarn. DCCCXCII. Indict. 10. Anno Reg. Arnulphi 5.

Lit. C. 3.

Ludovicus IV. indulta ab anteceſſoribus privilegia, ſpecialiùs circà liberam electionem Abbatum confirmat.

IN Nom. S. & indiv. Trin. Hludovicus - Rex. Si Sanctorum locis & Monaſteriis ab anteceſſoribus noſtris conceſſa privilegia etiam noſtræ Regalitatis ſoliditate roboramus, hoc nobis ad temporalem & æternam vitam feliciter profuturum credimus. Quapropter noverit omnium ſanctæ DEI Eccleſiæ fidelium præſentis ſcilicèt temporis, & futuri ſagacitas, quia chariſſimus Pater noſter ſpiritualis Hatho venerabilis Archi-Epiſcopus & Abbas Monaſterii, quod dicitur Sintlozeſowa, detulit ad conſpectum noſtrum anteceſſorum noſtrorum quædam præcepta, glorioſiſſimi videlicèt Karoli Imperatoris, nec non etiam Karoli Imperatoris 2di. In quibus continebatur, qualiter ſuprà dicti Francorum Principes eidem Monaſterio pro auctoritatis monitione conceſſerant, ut nullus Judex - - - - -

Quan-

Quando verò Divina vocatione Abbates ejusdem Monaſterii ex hac luce migraverint, quamdiu ipſi Monachi inter ſe tales invenire potuerint, qui ipſam Congregationem ſecundùm Regulam S. Benedicti benè regere prævaleant, firmiſſimam inter ſe licentiam habeant eligendi Abbates. Nos quoque ſuprà nominati honorabilis Archi-Epiſcopi & Abbatis, Fratrúmque ibidem Domino famulantium voluntati ſatisfacere cupientes, vitæque & tranquillitati eorum conſultiùs agere geſtientes, etiam anteceſſorum noſtrorum conceſſa privilegia roboramus - - - De privilegio verò electionis ſancimus per omnia, ut deinceps nulla ſe aliena intermittat perſona, ſed noſtris, futuríſque temporibus familiariter intrinſecùs in electione fraterna permaneat. - - - Data XII. Kal. Junii, anno DCCCCIX. - - - Salomon Cancell. ad vicem Pilegrini Archi-Capellani recognovi.

Lit. C. 4.

Ex Diplomate Ottonis 2di Imper. ddo. in Wormatia IX. Kal. Mart. anno 965.

IN Nom. S. & ind. Trin. Otto Divina favente - Enimverò ſi anteceſſorum noſtrorum - privilegia - roboramus - non ſolum Regum morem in eo decenter implemus, verùm etiam cum tranquillitatis ſecuritate viventium Fratrum orationibus plurimum adjuvari confidimus. Ideoquè noverit omnium fidelium induſtria, quia - & Eggehardus Augienſis cœnobii venerandus Abbas noſtris obtulerint obtutibus præcepta glorioſiſſimi Imperatoris Karoli - in quibus continebatur - qualiter - eidem Monaſterio Augienſi conceſſerint, ut nullus Judex - - - Pro firmitatis ſtudio poſtulaverunt, ut paternum morem ſequentes hujusmodi confirmaremus. - - Hæc autem - pro emolumento animæ noſtræ ad idem Monaſterium contulimus, quatenùs ſi Monachi ſtipendium neceſſarium habeant, pro nobis alacriùs Domini miſericordiam exorare procurent. - Nos verò petitionibus ſatisfacere cupientes etiam anteceſſorum noſtrorum conceſſa privilegia firmiſſimâ largitate in tantum roboramus, ùt quandoquidem neceſſitas popoſcerit, ipſi Monachi ſecundùm Regulam S. Benedicti licentiam inter ſe habeant eligendi Abbates, & juſſimus hoc noſtræ auctoritatis præceptum inde conſcribi, per quod decernimus, atque jubemus, ut ſicuti ab eisdem ſuprà nominatis anteceſſoribus noſtris eidem Monaſterio & Fratribus regia vel imperiali largitate conceſſum eſt, ita deinceps noſtris futuríſque temporibus firmiſſima ratione permaneat.

Lit. C. 5.

Ex Diplomate Ottonis III. ddo. Mogontiæ XI. Kal. Maji anno 990.

IN Nom. S. & ind. Trin. Otto Divina fav. Clem. Rex - Etenim ſi anteceſſorum noſtrorum - - Jdeoque noverit omnium - induſtria, quia venerabiles viri Willegiſus Mogoncienſis Eccleſiæ Archi-Epiſ. cum noſtro fideliſſimo Alemannorum Duce Cunrado, nec non Wittegouus Augienſis Cœnobii Venerabilis Abba noſtris obtutibus obtulerunt ſanctiſſimorum privilegia Apoſtolicorum, Stephani videlicèt atque Johannis, nec non præcepta glorioſiſſimorum Anteceſſorum noſtrorum Imperatorum ſcilicèt atque Regum, Karoli, & item Karoli, Hludovici, Chunradi, Henrici, Ottonis, item Patris noſtri invictiſſi- Ottonis Imper-Auguſti, in quibus continebatur - qualiter eidem Monaſterio Augienſi conceſſerant, ut nullus publicus Judex &c. Dux, neque Comes &c. Nos verò ſupradictorum voluntati ſatisfacere cupientes, anteceſſorum noſtrorum privilegia in tantum roboramus: ut eandem Abbatiam ipſe ſine omni invidorum obſtaculo, quoadusque vixerit, teneat, ipſique Monachi ſecundùm Regulam S. Benedicti licentiam habeant, poſtmodum eligendi Abbatem inter ſe quem voluerint. Et juſſimus noſtræ auctoritatis præceptum inde conſcribi &c. &c. &c.

Lit. C. 6.

Diploma Ottonis III. Imp. 22. April. 997.

IN Nomine &c. Otto miſeratione Divinâ tertius Imperator. Si Imperiales aures noſtras precibus noſtrorum fidelium præbemus, non conſuetudines ſolùm & bonos Regum mores adimplemus, verùm ejusmodi etiam miniſtros noſtros absque dubio fideliores atque promptiores ad noſtra ſervitia incitamus. Cognoſcat igitur omnium Chriſti fidelium Cœtus, nunc & futuris temporibus. Alavicum S. Eccleſiæ Augienſis Abbatem in profectione Romana trans-alpes nobiscum proficiſcentem noſtram Cæſaream Majeſtatem ſuppliciter acceſſiſſe, petendo, ut pro tali ſervitio à S. Sede Apoſtolica interceſſione noſtrâ aliqua ſingularia Romæ dona impetrare mereretur, ut Monaſterium ejus ſuâ procuratione exaltaretur, memoriâque noſtra, à Fratribus ibidem religioſæ diſciplinæ & obedientiæ operam dantibus, deinceps haberetur. Cùm igitur noſtro Imperio atque Sedi Apoſtolicæ adeò laudabile ſervitium præſtiterit, honeſtum fore judicamus, operarium absqne digna mercede vacuum non dimittendum; Hac de cauſâ nos Dominum Gregorium Papam Patrémque noſtrum Spiritualem accedentes, eidem Abbati ad petitionem ſuam Pontificalia Privilegia, & Bullas confirmatas, & in perpetuum duraturas, impetravimus, ut ipſe & ejus Succeſſores Apoſtolicâ Benedictione confirmentur, Dalmatica & Sandaliis, more Romanorum Abbatum, in ſolemnibus Miſſis indutus celebret, & à nulla, præter Papalem manum, ſe conſecrari patiatur, prætereà ſequentia Decreta atque edicta noſtrorum prædeceſſorum Imperatoris Ottonis Auguſti, avi noſtri, aliorúmque Regum & Imperatorum, id eſt: Caroli III., Ludovici ejus Avi, & Illuſtriſſimi Caroli Magni ejus Proavi, eidem Monaſterio tradita, Imperiali authoritate prædictum Abbatem & ejus ſucceſſores in præſentia ſpiritualis Patris noſtri Gregorii ab omnibus expeditionibus & profectionibus, exceptâ Romanâ, liberum & immunem decernimus, mandantes, ne quis Regum vel Imperatorum aliquod ſubſidium vel obſequium ex debito, & ambitu Inſulæ requirat; Sin pro devotione, vel ab Abbate eò invitatus quis venerit, eam, quam ibi invenerit, proviſionem cum gratiarum actione accipiat, contentus: hoc excepto, ponimus & reſervamus, ſi contingat Regem vel Imperatorem Ulmâ Tygurum proficiſci, tunc Abbas in pago Mindersdorff proviſionem ac ſervitia, ſicuti eo tempore haberi poterit, præſtet, Pagus hoſpitii Regum nemini in feudum detur; Ut autem venerabilis Abbas prædicti Monaſterii & ſucceſſores ejus eò ferventiùs Divinis interſint, & adhæreant, nullam Regum Aulam tanquam ex debito & præcepto adeant & frequentent, niſi aliqua neceſſaria negotia totius S. J. tractanda ſint, & edicto omnibus Principibus ſimul comitia indicerentur: Conſtituentes, ne quis ſecularium ullam in eodem loco regnandi, imperandi, præcipiendi, & prohibendi ſumat authoritatem, niſi ab Abbate & fratribus placidè & amicé vocetur; In temporalibus quoque actionibus & negotiis nobis propenſis, opportet venerandis locis auxiliatrices & defenſivas manus porrigere, ſervósque DEI in pace ſedulò defendere, ut ſub religioſa diſciplina & obedientia militantes, diu noctúque DEO famulantes, per temporalia noſtra dona conſervati, & alacriùs proviſi, eò religioſiùs ac diligentiùs in ſuis precibus noſtrî memoriam faciant. „ Patre verò Monaſterii de hac „ vita decente, nullus extraneus, ſed de Monachorum congregatione aliquis, quem inter „ ſe ad tale officium idoneum cognoverint, Abbas eligatur, & eorum omnium Magiſter „ habeatur, qui etiam à nulla poteſtate deponatur, niſi, quod DEUS avertat, tantis criminibus irretitus, in præſentia Papæ de Sacerdotali dignitate & ordinis gradu dejici mereatur. Siquis autem hascè aſſertionis & confirmationis literas temerè infringere vel temerare attentaverit, pœnas Gregorii Papæ, qui prædictas Conſtitutiones ſub anathemate confirmavit, incurrat, milléque libras auri puri, mediam partem in fiſcum noſtrum, alteram prædicto Abbati & ſuis Succeſſoribus ſolvat; & ut hæc authoritatis & poteſtatis noſtræ confirmatio ſemper inviolabilis permaneat, noſtrâ manu firmavimus, noſtróque Sigillo ſignari mandavimus.

Herebertus Cancellarius Vice Petri Cumani Epiſcopi cognovi. Datum 22. Aprilis anno ab Incarnatione Chriſti 999. Indict. X. in præſentia Papæ Gregorii V. cooperantis & in omnibus confirmantis. Ottonis III. Regni 14. Imperii 2. Romæ.

Lit. C. 7.

Otto III. Imper. per literas ddo. Romæ IV. Cal. Maji. anno 998. Alawicum Abbatem Augienſem inſtruit, qualiter ſuis Religioſis duplici exemplo præeſſe, & eis in alimentis, ac aliis neceſſariis, nil detrahere debeat.

IN Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis; Tertius Otto Divina ordinante Providentia Romanorum Imperator. Recordare & ſemper præ Oculis habe, Alavice Augienſium Abbas venerande, quàm benignè & paternè à ſummo Pontifice Gregorio per noſtrum interventum Dalmatica & ſandaliis honoratus, Apoſtolica benedictione conſecratus privilegiis donatus, in divino officio inter participes tuos videlicet Abbates refulgeas, & fixè in mente conſerva, ne unquam tanti beneficii immemor exiſtas. memento etiam ejusdem pii Patris noſtri Gregorii Papæ Sermonis, quem dum pro te deprecaremur, retulit nobis dicens: ſunt nonnulli cœnobitæ, qui intrà Clauſtri ſui ambitum cœlibem vitam agentes, magnâ devotione degentes, plurima diligentia ab omni pravo opere ſe cuſtodiunt; hi ſi fortè aliquando altiore gradu fulciuntur, ipſi tam paſtores, quàm Oves periclitantur, & de meliore ſtatu ad deteriorem labentes. quaſi morbidum pecus ex ignava peſtilentia faſcinantur. Has ammonitiones ſummi Patris noſtri Gregorii tibi Augienſium Abbas Alauice, ideo referimus, ne & tu accepto honore exalteris, quia ſcriptum eſt: ubi Paſtor per devia vadit, Grex in præcipitium cadit. Tuis duplici præeſto Exemplo diſcipulis, ſanâ doctrinâ & operibus bonis, ut illi vitam tuam mundam & ſecuram contemplentur, ipſi te cupienti animo proſequantur; Inſuper omne quod neceſſarium ſit in victu & veſtitutu tempeſtivè exhibe, & omnem occaſionem vagandi, & exeundi atque murmurandi penitùs exime; In una Domo dormiant, in uno competente tempore inſimul reficiant, & in una pariter radant. In infirmis autem fratribus plurima diligentia eſt attentenda, & in omnibus neceſſariis vera charitas eſt illis exhibenda, nulla parcitas, nulla tenacitas ſivè defectus minimè debent in alitu fratrum conſiderari; nam & balneis ut eò celeriùs convaleſcant, ſicut Carolus illis conſtituit, de ſylva ſua, debent procurari.

Hæc omnia attende & fac, ut cùm ante tribunal juſti Judicis perductus fueris, audire merearis. Euge ſerve bone & fidelis, intra in gaudium Domini tui. Hæc præcepta & ammonitiones tibi venerabilis Abbas Alauice tuisquè Succeſſoribus juſſimus aſcribi & conſignari, ut & vos per hæc noſtra præcepta veſtros Conſortes atquè confratres ammodo in Chriſto valeatis exhortari.

Otto tertius · natus · Sigil. Imper. ex græca · Matre

Lit. C. 8.

Die Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich waren Protectores, und Kaſten-Vögt des Gotteshauſes Reichenau.

Extractus ex Regiſtratura Archivi Abbatialis Divit-Augienſis.

SChirmbrieff Sigismundi Hertzogs zu Oeſtreich / zu Steyr / zu Kerndten / zu Krain / und Graff zu Tyrol ꝛc. darin Sein Durchl. Abbt Johanſen in der Reichenau mit ſamt ſeinen anbefohlenen Gotteshauß und deſſen Zugehörung in ihrer Dhlt. Schutz und Schirm biß auf Wiederruffen aufgenohmen / und empfangen hat / befehlen auch derſelben zugehörigen Haubt-Land- und Amt-Leúthen / daß ſie bemelten Abbt / und ſein Gotteshauß mit allen Zugehörungen vor Gewalt / und Ohnrecht / an ihrer Dhlt. ſtatt ſchitzen und ſchirmen / auch denſelben bey ſeinen und ſeines Gotteshauß al-

ten Rechten und Gewonheiten handhaben / ſchirmen und bleiben laſſen / Inen darwider tringen / noch das jemand anderen zu thuen geſtatten / in Kein weiß. Geben Sambstag vor St. Antonien tag Anno Dni. 1470.

NB. Dieſer Brieff liget *originaliter* in dem Hochfürſtl. Abteylichen *Archiv.*

Lit. D. I.

Bulla Joannis XIX. P. M. Vigore cujus confirmantur Privilegia, & præcipuè libera Electio.

Joannes Epiſcopus Servus Servorum Dei.

NOtum ſit cunctis Eccleſiæ filiis nunc & futuris temporibus, Nos Monaſterii Sintlacis Augia dicti, in honorem Domini Noſtri JESU Chriſti S. D. Genitricis Virginis Mariæ dedicati, cui nunc Venerabilis Berno præeſt, aliqua Privilegia Prædeceſſorum noſtrorum, Formoſi, Stephani, Bonifacii, Joannis, Leonis, iterum Joannis & Gregorii, à Limperto Presbytero & Erchangero Diacono prædicti Monaſterii fratribus confirmanda ac renovanda accepiſſe. In quibus Literis invenimus, Monaſterium cum quorundam Epiſcoporum olim, præſertim Archi-Epiſcopi Moguntini, Imperatorum quoque conſenſu, ſedis Apoſtolicæ authoritate, perpetuâ libertate donatum. „ *Primò: ut Congregatio illius loci habeat poteſtatem eligendi Abbatem, nevè quis alterius Monaſterii, Abbate Augienſi vitâ functo, ibi conſtituatur Abbas, ſed ex ipſa Congregatione fratrum Augienſium eligatur, authoritate Apoſtolicâ eſſe prohibitum.* Reperimus etiam nullum Presbyterum in prædicto cœnobio miſſam celebrare, vel ùt S. Gregorius ait in eo ſuam ſedem vel Cathedram ponere abſque Conſenſu Abbatis & voluntate Monachotum præſumere, neque ibi, neque aliis in locis ad id pertinentibus, contra prædeceſſorum conſuetudinem, Concilia vel Synodos convocare exactionemque inſtituere debere. Additum eſt præterea, Clauſtri Abbatem & fratres poteſtatem habere, ſuos Monachos & Clericos Deo ſervientes in tota Inſula vel in aliis Cellis & Eccleſiis Cœnobio annexis, à quocunque voluerint Epiſcopo ad placitum Conſecrationem & ordinationem petere, Chriſma quoque & Baptiſmum accipere poſſe: Abbas à Sede Apoſtolica Benedictionis gratiam accipiat, proficiſcens autem Romam afferat ſecum Librum Sacramentorum, unum Epiſtolarum, alterum Evangeliorum: binos quoque albos Equos, pro honorario, & ſic conſecratus revertatur ad ſuam Abbatiam. Alawicus quondam præfati Monaſterii Abbas Interceſſione & gratiâ Ottonis III. Imperatoris, à Prædeceſſore noſtro Papa Gregorio conſecratus, in gratiam Imperatoris impetravit, ut ipſe & ejus Succeſſores ſolenne Miſſæ officium cum Dalmatica & Sandaliis valeant celebrare; Abbas Benedictionem & Conſecrationem à Sede Apoſtolica Romæ percipiat . . . . . Quoties Romam venerint, infra Miſſiarum Solemnia Epiſcopo ſedis Apoſtolicæ librum Evangeliorum ad manus porrigant, & ubicunque Concilium à Papâ celebrabitur, cum Libris Decretorum & Poſitionum Epiſcoporum Romanorum ad pedes lateris Dexteri ſedeant. Singula iſta procuratione Petri S. Eccleſiæ Candidæ Sylvæ Epiſcopi, ùt ſupra Scriptum eſt, rata renovamus, mandantes authoritate S: Petri Apoſtolorum Principis, cujus nos vice Romanam Eccleſiam gubernamus, ne quis, aliquid novi afferendo, prædictorum noſtrorum prædeceſſorum & aliorum Sanctorum Epiſcoporum Apoſtolicæ ſedis Privilegia, Conſtitutiones & ordinationes prædicto Monaſterio Conceſſas, contemnere, infringere, ac temerare tentet, præſertim monemus in Nomine Domini noſtri JESU Chriſti, remotâ omni excuſatione & accuſatione, quivis operam det, ut in his literis comprehenſa ſemper firma ſervet, & totis viribus, quantum fieri poteſt, adimplere contendat. Decernimus inſuper & prohibemus, ut futuris temporibus omninò authoritate Apoſtolicâ, excluſis quibuscunque nullus mortalium contrà iſta Apoſtolica indulta quid tentare præſumat, vel ut Abbas Berno, & ejus Succeſſores ab Apoſtolica ſede ordinati, ſuâ dignitate & honore priventur niſi contingat ipſos talibus obſtrictos delictis, ut in præſentia Papæ de nominis & vocationis imò omninò Eccleſiaſticorum officiorum gradu deponi mereantur. „ *Siquis autem temerarius, præſens aliaque prædicto Cœnobio à prædeceſſoribus noſtris conceſſa Privile-*

„ *vilegia, contemnere aut infringere attentaverit*, *Execrationem à DEO Patre, Filio, & Spiritu* „ *Sancto recipiat: Et à Judice pœnas, & authoritate omnium Apoſtolorum, & Succeſſorum ſuorum* „ *Damnationem, & non ſolùm Regno DEI privetur, ſed etiam æternæ pœnæ ad torquendum tradatur,* „ *niſi talis ſe emendet, noſtramque admonitionem admittat.* Qui verò ſibi honeſte hæc omnia „ ſervanda propoſuerit, recipiat à DEO gratiam Benedictionis, mereaturque conſequi „ proemia æternæ Salutis. Scripta Manu Sergij Romanæ Eccleſiæ Notarii & Secretarii menſe Octobri 5. Cal. Novembris. Indictione 15. Berno Valeto!

Lit. D. 2.

Bulla Leonis IX. P. M.

Exemptionem ab Epiſcopatu Conſtantienſi Udalrici Abbatis Augienſis & Succeſſorum,

Contrà

Theodoricum Epiſc. de novo confirmat, & omnia Anteceſſorum ſuorum PP. Privilegia, vel maximè liberam Abbatis electionem roborat, dictumque Monaſterium ſolùm, & nullius alterius, quàm S. Petri Juris eſſe affirmat.

Leo Epiſcopus Servus Servorum DEI.

UDalrico Abbati Monaſterii Augienſis, & ejus Succeſſoribus Abbatibus Salutem Sempiternam. Verbum dixit: Nihil eſt opertum, quod non reveletur, & absconditum, quod non ſciatur. Hæc cùm quotidiè contingant, credibile eſt, ex ore veritatis procedere; Profectò noſtris temporibus divinâ relatione multa Monaſteria, multæque Poſſeſſiones variis in locis S. Petro ſubjectæ, negligentia Prædeceſſorum noſtrorum abalienatæ, & memoriâ hominum elapſæ, nobis detectæ ſunt; è quibus dulciſſime Fili eſt Veſtrum Cœnobium, „ *quod certè S. Petri Juris eſt*, quemadmodum Privilegia antiquorum Romanorum Pontificum, quæ nos vidimus, docent, de quibus poſteà dicturi ſumus. Cùm autem Theodoricus Conſtantienſis Epiſcopus de ordinatione, ad nos pertinente, querelas habeat, tu econtrà dicas, Romana te habere Privilegia, proinde uterque veſtrûm ex Mandato Chariſſimi Filii noſtri Imperatoris Henrici Auguſti, ad nos venit, ac quilibet jus ſuum nobis ſedentibus in Palatio noſtro lateranenſi, Aſſidentibus etiam N. Archi-Epiſcopo Trevirenſi, Alberone Moguntinenſi & N. Cancellario Cæſareo, Petro Præfecto Romano, Petro Cancellario noſtro, cum multis aliis Epiſcopis & Prælatis, Germanicis quoque & Italicis Nobilibus Sæcularibus, aperuit. Querelæ fundamentum Epiſcopi erat, Veſtrum Cœnobium in ſua parochia vel Epiſcopatu ſuum eſſe, proinde illud juxta Sacros Canones defendere debere. Ad hæc nos, ſi nihil contradici poſſet, ipſum veri Juris germanæque Juſtitiæ ſolidam attuliſſe Cauſam: tunc veſtra nobis ſunt Privilegia, ab Apoſtolica ſede impetrata, monſtrata; ſic omnis Contrarietas, quemadmodum ros matutinus â ſole conſumitur, ſublata eſt. Nullam autem habens Epiſcopus Inſtantiam, dilationem petiit, licet de Jure non eſſet concedenda, nihilominùs diximus: ſi legibus dilationis ſatisfacere vellet, tunc nos illi eam libenter daturos, quod recuſavit. Cùm igitur prætenſa Cauſa inſtructi, veſtriſque armis induti, quantùm valuiſtis, ad noſtrum Judicium, pro noſtra altercationis & Litis declaratione veneritis, arbitramur indecens fore, ſi liti huic modo finis non imponatur, hanc tulimus ſententiam: „ *Veſtrum Monaſterium ſolùm, & nullius alterius, quàm S.* „ *Petri eſſe*, ſicuti Privilegia â tempore Ottonis primi & Secundi, atque defunctorum „ Adriani, Leonis, Formoſi, Sergii, Joannis, Bonifacii, iterum Leonis continerent; audiens hæc Epiſcopus juſtâ de Cauſa Coactus quievit, demiſsè nos accedendo, ſuâ ſe virgâ cædendo, ordinationem, de qua querelas intulerat reſignavit. Veſtris igitur precibus inclinati, hoc Privilegium Authoritate Apoſtolicâ poſt tuam ordinationem conſcribi mandavimus ùt ſequitur.

Leo Epiſcopus Servus Servorum D E I.

UDalricos Abbati & ejus Succeſſoribus æternam in Domino Salutem. Omnibus Chriſti fidelibus nunc & futuris temporibus notum ſit, Epiſcopum Conſtantienſem querelas de ordinatione Abbatis Augienſis „ *Filii ſedis Apoſtolicæ*, moviſſe, hac de Cauſa & Epiſcopus & Abbas electus, non conſecratus, Romam ad præſentiam noſtram venientes, ſuum quilibet Jus Coram poſuerunt; Epiſcopus allegabat ordinationem abbatis Augienſis, cùm Monaſterium in ſuo ſitum ſit Epiſcopatu, ad ſe pertinere, econtrà Abbas electus Pontificia monſtrabat præcepta atque privilegia, quæ in manibus habebat, nempè Hadriani, Leonis, Formoſi, Sergii, Joannis, quatuor veraciter Sanctorum Pontificum; Lectis verò Privilegiis, inventum eſt Monaſterium ſedis Apoſtolicæ Juris eſſe, ac ab Epiſcopatu Conſtantienſi exemptum. Quod licèt Epiſcopo grave & moleſtum videretur, nihilominùs tamen timore diræ Execrationis perculſus, & Co-Epiſcoporum ſuorum & amicorum Conſilio admonitus, ſe victum videns, nos devote accedendo, S. Petro, & Nobis indigno ejus Vicario, Jus ordinandi Abbatem reſignavit, ejuravit, tradidit, ſub pœna Centum auri librarum Abbati & ejus Succeſſoribus, ſi deinceps ejusmodi querelas de novo movere tentaverit, numerandarum atque ſolvendarum, niſi Privilegia ſedis Apoſtolicæ, quibus Monaſterii Indulta vincere poſſit, conſtituto die attulerit, hujus rei negotium ùt diximus, in noſtra præſentia definitum fuit aſſidentibus Epiſcopis, qui propria manu ſubſcripſerunt.

Romæ ad S. Pet. in Feſto Paſcæ 26. *Martii* 1049.
indict. 2.

Lit. D. 2.

Etractus ex Bulla Gregorii VII. S. P. data Romæ 8. Idus Maji 1074. Indict. duodecima. Subſcribit Sententiæ Excommunicationis ab Alexandro II. latæ contra detentores Bonorum Monaſterii Augienſis. Soli ſedi Apoſtolicæ ſubjecti.

GRegorius &c. Omnibus ad quos literæ iſtæ pervenerint &c. Quanquam ad propulſandas omnium Eccleſiarum & venerabilium Locorum Injurias ex debito officii noſtri, & univerſali providentia, quam per B. Petrum Apoſtolorum Principem, licèt indigni ſuſcepimus, ſolicitè nobis invigilandum & elaborandum eſſe noſcamus, his tamen locis Apoſtolicæ authoritatis opem & ſcutum circumferre dupliciter quòdammodò compellimur, quæ in generali S. R. Eccleſiæ membrorum continentia cæteris coæquantur, & ſingularis Patrocinii Privilegia præ cœteris ſortiuntur. „ *Equibus, quoniam Augienſe Monaſterium huic Sanctæ & Apoſtolicæ ſedi quadam principali & individua Cohæret linea*, de diſperſione Bonorum ejus valdè dolentes ..... Quapropter, quoniam illa principali & heretica peſte depulſa „ *Chariſſimum S. Petri filium*, Ecardum, ex ipſa Congregatione à Confratribus electum & à nobis diligenter examinatum Abbatem ibi (auctore DEO) conſecravimus, cupientes, ut Monaſterium poſt longas & multas tribulationes jam ad quietem & monaſticæ Regilionis cultum redeat. .....

Lit. D. 4.

Extractus ex Bulla Innocentii II. P. M. Privilegiorum Augienſium confirmativa, Data Laterani 4. Martii Anno 1139.

Innocentius Epiſcopus Servus Servorum D E I.

DEvotis filiis Fridoleo & Fratribus Monaſterii Augienſis ſalutem & Apoſtolicam Benedictionem. Cùm Nobis juxtà Doctoris Gentium verba, omnium Eccleſiarum commiſſa

miſſa ſit cura, decet nos ſumma diligentia earum pacem & tranquillitatem Studiosè procurare, *ac S. Petri ſubditos propè vel longè poſitos defendere.* Cumque Eccleſiaſticis cunctis noſtræ Defenſionis cura, ſpecialiter ſedi apoſtolicæ ſubjectis exhibenda ſit, Religioſos, præſertim ſedi Apoſtolicæ immediatè ſubjectos, tantò frequentiùs conſiderare, quantò plus & longiùs à terrenarum ſollicitudinibus abeſſe, ac ſolùm Divinis ſemper inhærere debent. „ *Per* „ *ipſos etiam voluntariè ſuſcepta divina ſervitia ſtare non poſſunt*, *ubi*, *quod DEUS avertat*, *per mali-* „ *tioſorum hominum moleſtias & importunitates perturbantur.* Hæc absque dubio conſiderantes, Chariſſimi Filii, cupientes pacem & tranquillitatem veſtram promovere; hiſcè literis Privilegia veſtro loco tradita . . . . . . Confirmamus. ac futuris temporibus rata eſſe volumus, ita, ut inpoſterum, nullus, ſive liber, ſive Servus, in Inſulæ ambitu homicidium aliquod perpetrare, armis lædere vel ſauciare, aut temeraria, aut armata manu in eam intrare, occultè vel apertè inimicitias ſtruere, ibi arma, niſi ad defendendam Inſulam, vel ſiquis exire voluerit, portare, domos incendere, vel lædere, vites & arbores malitiosè exſecare, vel alicui propria, quæcunque ſint, periculosè, ac furtivè aufferre præſumat, atque audeat; ſin liber, vel alterius conditionis & Juris, quis tale committat & prævaricetur, juxtà Conſtitutiones Fratrum noſtrorum puniatur, donec omnia ſatisfecerit, ſive in vita, ſive poſt mortem *à Communione Eccleſiæ Catholicæ ſeparetur*, Anathemati Apoſtolico ſubjectus. - - - -

---

Lit. D. 5.

Extractus ex Bulla Adriani IV. P. M. d. d. Laterani 19. Octobris 1159. Commendat Abbatem Udalricum tanquam peculiarem S. R. E. Filium Religioſis Augienſibus ſuis (Pontificis) ſinguralibus Filiis.

Hadrianus Epiſcopus Servus Servorum DEI.

DIlectis Filiis noſtris, Monachis, Presbyteris. & omni populo Augienſis Monaſterii Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. *Dilectum filium noſtrum*, quondam electum Udalricum, modò Abbatem Veſtrum, paternâ Charitate „ *tanquam pium & peculiarem S. R.* „ *E. Filium*, eò modo, quo tunc rationabiliter cognovimus honorandum, ſuſcepimus. Tunc ejus Electionem debitâ formâ & audientia cognoſcentes, nullum invenimus Impedimentum Apoſtolicis ac Sacris Canonibus contrarium, demùm affectuosè Apoſtolica authoritate confirmavimus, ac eidem Udalrico filio noſtro more conſueto conſecrandi gratiam arbitrati ſumus conferendam. Quare præveniente S. Spiritûs gratiâ, â noſtris, tanquam â S. Petri, manibus conſecratum ad vos „ *noſtros ſingulares filios*, cum Executione noſtrarum Literarum, & poteſtate Privilegiorum remittentes, ſingulis his Apoſtolicis Literis præcipiendo, ut eum benevolè ſuſcipiatis. - - - - -

---

Lit. D. 6.

Bulla Innocentii III. P. M. d. d. Laterani XI. Kal. Aprilis An. 1207. Pontific. An. 10. Jus eligendi Abbatem ſpecialiùs confirmat.

Innocentius Epiſcopus Servus Servorum DEI.

DIlectis Filiis Henrico Abbati Monaſterii Augienſis ejusque fratribus tam præſentibus quàm futuris regularem vitam Profeſſis &c. Cùm ex Commiſſo nobis Apoſtolatûs officio univerſarum Eccleſiarum adeſſe oportunitatibus debeamus „ *illis tamen*, *quæ ſpecia-* „ *liùs ad Curiam Romanæ ſpectant Eccleſiæ*, *propenſiùs nos convenit providere*, atque ea *paterna vigi-* „ *lantia Apoſticæ ſedis munimine*, *conſovere.* Quo circa dilecte in Domino Abbas! tuis rationabilibus petitionibus clementer annuimus, & Augienſe Monaſterium „ *quod utique B. Pe-* „ *tri Juris exiſtit*, cui auctore Domino præſides, ad exemplar filicis recordationis Prædeceſſo-

ceſſorum noſtrorum Romanorum Pontificum: Adriani, Leonis, Stephani, Joannis, Bonifacii, Leonis, Joannis, Leonis noni, Urbani ſecundi, Innocentii, Adriani, & Alexandri, ſub Sacræ Romanæ Eccleſiæ tutela & protectione ſuſcipimus, & omnem libertatem à præfatis prædeceſſoribus noſtris eidem Collatam, præſenti ſibi privilegio corfirmamus. Statuentes, ut quaſcunque poſſeſſiones, quæcunque Bona, in Villis, Caſtris, terris, cultis, & incultis, vineis, pratis, molendinis, aquis, ſylvis, Servis, mancipiis, Eccleſiis, ſeu aliis rebus, quas idem Cœnobium impræſentiarum, juſtè ac legitimè poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum, liberalitate Regum vel Principum, oblatione fidelium, ſeu aliis juſtis modis, præſtante Domino poterit adipiſci, firma tibi tuisque ſucceſſoribus & illibata permaneant; „ *Obeunte vero te nunc ejusdem loci Abbate vel tuorum* „ *quolibet ſucceſſorum, nullus ibi qualibet ſurreptione aſtutia ſeu violentia præponatur*, *niſi quem de* „ *eodem Monaſterio, ſi idoneus ibi repertus fuerit, fratres novem cum Conſenſu, vel pars Concilii* „ *Sanioris ſecundùm DEI timorem & B. Benedicti regulam elegerint, ſi verò, quod abſit, ad tantum* „ *officium nullus apud vos idoneus poterit reperiri, tunc demùm liceat vobis de noto & religioſo mo-* „ *naſterio perſonam honeſtam, diſcretam & ſapientem eligere;* Electus autem Abbas à Romano tantùm Pontifice donum Conſecrationis vel Benedictionis accipiat; ...... Inſuper etiam, quod jam pridem ab Apoſtolica ſede intuitu religionis, quæ apud vos viguiſſe cognoſcitur, Dilectioni veſtræ conceſſum eſt, ut videlicèt, quotiens Abbas iſtius Monaſterii Romam venerit, inter Sacrarum Miſſarum ſolemnia Sacramentorum librum in manu teneat, & exinde Apoſtolicæ ſedis Præſuli ſerviat, atque ubicunque ſynodus Apoſtolica celebrabitur, ſedeat ſecùs pedes ejusdem Pontificis & Libros Canonum ac Decreta Sanctorum Patrum, ei exhibeat. „ *Nos quoque nihilominùs confirmamus, & quamdiu apud vos Ordo religionis viguerit* „ *hoc ipſum ſancimus ſervari.* Ad Indicium autem, *quod idem Monaſterium B. Petri Juris exi-* „ *ſtat, & ejus ditionis*, Abbates veſtri Monaſterii ..... Siquis igitur in futurum Archi-Epiſcopus aut Epiſcopus, Imperator, Rex, aut Princeps, Dux, Marchio, aut Comes, vel Vice-Comes, Judex, aut quælibet magna parvaque perſona Eccleſiaſtica vel Sæcularis, hanc noſtræ Conſtitutionis paginam ſciens contrà eam temerè venire tentaverit, ſecundo, tertiovè Commonitus, ſi non ſatisfactione congrua emendaverit, poteſtatis honorisque ſui careat dignitate „ *reumque ſe Divino Judicio exiſtere de perpetrata iniquitate cognoſcat, & à Sa-* „ *cratiſſimo Corpore & Sanguine Dei & Domini Redemptoris noſtri JESU Chriſti, alienus fiat, at-* „ *que in extremo Examine diſtrictæ ultioni ſubjaceat:* Cunctis autem eidem Cœnobio ſua Jura ſervantibus, ſit Pax Dni. Nri. JESU Chriſti, quatenùs & hic fructum bonæ actionis percipiat, & apud diſtrictum judicem præmia æternæ pacis inveniat amen.

(L. S.) Innocent. P. P.

Lit. E.

Julii II. P. M.

Bulla Incorporationis. De Anno 1508.

Julius &c. ad perpetuam rei Memoriam.

PAſtoralis officii debitum, quo ſummus univerſis Eccleſiis, præſertim Romanæ Eccleſiæ immediatè ſubjectis monaſteriis obligati, aſſiduè nos admonet, & impellit, ut circà ipſarum ſtatum proſperè dirigendum, ac utiliter & feliciter adaugendum, paternis & ſollicitis ſtudiis intendamus, monaſteriorum eorundem indemnitatibus oportunè, Conſulendo ac Eccleſiarum & illarum regimini Chriſti fidelium perſonarum, ne rerum temporalium defectus ipſorum decentiam obnubilet, ſtatui ſalubriter providendo ſanè Monaſterio B. Mariæ & S. Marci Augiæ majoris Ord. S. Benedicti Conſtant. Diœceſis, Provinciæ Mogunt. eidem Eccleſiæ immediatè ſubjecto, cui quondam Martinus ipſius Monaſterii Abbas, dum viveret, præſidebat, per obitum ipſius Martini, qui extrà Romanam curiam debitum naturæ perſolvit, abbatis regimine deſtituto, Nos vacatione hujusmodi fide dignis relatibus intellecta, ad proviſionem ipſius Monaſterii celerem & felicem, ne Monaſterium ipſum longæ vacationis expona

ponatur incommodis, paternis & ſollicitis ſtudiis intendentes ac attendentes, quodſi Monaſterium ipſum, in quo duo duntaxat ſunt Monachi, & quorum neuter vigeſimum tertium ſuæ ætatis annum exceſſit, ejusque fructus & Bona propter malum regimen abbatum!, qui fuerunt pro tempore, ſeu ex aliis ſiniſtris eventibus admodùm diminuta ſunt, & vero ſimiliter per aliquem ex dictis Monachis non ſolùm non augeri, ſed etiam in eodem ſtatu conſervari non poſſent, Menſæ Epiſcopali Conſtantienſi perpetuò uniretur, annecteretur & incorporaretur, ex hoc non ſolùm conſervationi, ſed etiam temporalium dicti monaſterii, & ut venerabilis frater noſter Hugo modernus, & pro tempore exiſtens Epiſcopus Conſtant. ſe juxtà Epiſcopalis Dignitatis exigentiam decentiùs ſuſtentare poſſit, ſalubriter provideretur. His omnibus debitâ meditatione penſatis, & habitâ ſuper eis cum Fratribus noſtris deliberatione maturâ de eorundem Fratrum Conſilio Monaſterium prædictum, ùt præfertur, vacans, cum omnibus bonis, Juribus & pertinentiis ſuis eidem Menſæ Epiſcopali Conſtant. Apoſtolicâ authoritate tenore præſentium perpetuò unimus, annectimus & incotporamus, ita, quòd liceat eidem Hugoni, & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtant. per ſe vel alium ſeu alios corporalem poſſeſſionem, vel quaſi regiminis, & adminiſtrationis Monaſterii & bonorum Juriumque & pertinentiarum prædictorum propriâ authoritate liberè apprehendere, & perpetuò retinere, ac illius fructus, redditus & proventus in ſuos & menſæ Epiſcopalis & monaſterii prædictorum uſus & utilitatem convertere, cujusvis licentiâ ſuper hoc minimè requiſita.

„ Volumus autem, quod propter unionem, annexionem & incorporationem
„ prædictas, ſolitus Monachorum & Miniſtrorum numerus non minuatur, & aliàs dictum
„ Monaſterium in ſpiritualibus non lædatur, & in temporalibus detrimentum non ſuſti-
„ neat, ſed ejus congruè ſupportentur onera conſueta; & inſuper & nunc irritum decernimus & inane, ſi ſecùs ſuper his à quoquam quàvis authoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari. Nulli ergo &c. &c. noſtræ unionis, annexionis & incorporationis, voluntatis & Decreti &c. Liceat in fringere &c. ſi quis &c. datum Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dncæ. 1508. 10. Cal. Octob. anno Pontificatûs Vto.

Lit. F.

Inſtrumentum Notariatus.

Abbt Marxen Election betreffend.
Anno 1508.

Im Nahmen der Heil. Dreyfaltigkeit, Ewiger Gottheit, Anfangs, Mittels und Ends, aller guter Handlug, Amen.

Kund und wiſſend ſey allermänniglich durch gegenwärtiges Inſtrumet.

NAchdem in dem Jahr / alß man zehlet nach der Geburth Chriſti unſers HErrn fünffzehen hundert und acht Jahr, Römiſcher Zinszahl zu Latein Indictio genant in der eylfften Pabſtumbs des allerheiligſten in Gott Vatters und Herrn / Herrn Julii des nahmens Seiner Crönong und Regierung in dem fünfften Jahr des allerdurchleuchtigſten Fürſten und Herrn / Herrn Maximiliani erwehlten Römiſchen Kayßers zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. Seines Regiments / Seiner Reichs des Römiſchen in dem drey und Zwantzigſten / und des Hungariſchen im Neünzehenden Jahren: uf Montag der da war der viert tag des Herbſt Monaths zu Latein September genannt / der Allmächtig ewig GOtt den hochwürdigen Fürſten und Herrn / Herrn Marxen Abbt des Gotteshauß Reichenau / ohne mittel dem Heil. Stuhl zu Rom unterworffen / uß dießer Zeit beruft / und zu ſeinen Gnaden genohmen hat, durch welche Beruffung und Hinnehmung das obgemelt Ehrwürdig Gottes-Hauß auch ganzer Convent, und ahrm Leüth deſſelbigen Gotteshauß troſt und zuflucht / Ihres Fürſten / Hirthen / Haubt / und Prælaten entſetzt / und beraubt ſeynd / hierumben in obge-

D ten

melten Jahr, Römiſch Zins Zahl / Pabſtumbs / Erwehlten Römiſchen Kayſerl. Majeſt. Regierung, und uf Freytag war der vier und zwanzigſt tag des Winter Monaths / zu Latein November genant / am Morgen Vormittag in der Eylften ſtund / oder noch dabey / ſo man zuerſt ein Lob-Ambt und Meß / von GOtt dem Heil. Geiſt in der Kirchen des obbeſtimbten Gottshauß geſungen, und vollbracht hat / und die Meß löblich vollendet war / und die Glock ſo man zu Verſammlung eines Capitels brucht / verlüttet hat, ſeynd in dem Capitulhuß / ſo da iſt in dem Creutz-Gang obgemeltes Cloſters / oder Gotteshauß / in Gegenwart unſer der untergeſchriebenen Notarien / und Zügen / auch viel anderer glaubwürdiger Perſohnen / in Capitelwiß verſamlet worden, und erſchinen / die Würdige / Edlen / und andächtigen Herrn Marx von Knöringen / und Januarius von Reuſchach, die uf die Zeit als ſie ſagten / gantz Capitel und Convent des offtgedachten Ehrwürdigen Gotteshauß repræſentirten / und anzeigten / und dabey ihnen der Würdig / Wohlgelehrt Herr Herr Hans Sailer Chor-Herr des würdigen Stiffts St. Johannſen in der obgemelten Inſel Reichenau gelegen / und Dechant der würdigen Prieſterſchafft ſo dem vorgemelten Gotteshauß verwandt ſeynd / und redt alſo zu dem vorgemelt Capitel-Herrn: Würdigen / Edlen / und andächtigen lieben Herrn / Ihr wiſſend / was ſchadens / Widerwärtigkeit und Trübſeeligkeit wir empfangen haben / durch daß Hinnehmen / und Sterben unſers gnädigen Herrn und Prælaten dem GOtt gnädig und barmhertzig wolle ſeyn / und zu beſorgen iſt / daß wir umb Mangel willen eines Prælaten noch mehr Schaden und Trübſeeligkeit empfahen / hierum ſo wäre mein Rath und Bedücht mich gut ſeyn / daß ihr als die / ſo es von gemeine Rechten zueſtatt / diß würdig Gottshauß mit einem Herren und Prælaten weiter verſehen / zu verhüethen und fürzukommen ſolch Schaden / und Trübſeeligkeit. Darauf die vorgenandte Herrn antwurthend / es wäre ihr guter Will / und Meinung / und wöllten daß gern thun / doch ſo petten ſie Ihne / Er wolt ihnen anzeigen einen kurtzen Weg / der Heilig und Göttlich wäre / damit ſie möchten einen Herrn und Prælaten überkommen / antwurth ihnen der vorgemelt Herr Dechan, bey meinen Glauben / und in guter Gwiſſen / ſo möchte ich rathen, ihr nemmen für euch den Weg / daß ihr Erwöhlten glaubwürdig Perſonen / denen ihr auf dismahl euer Recht einen Prælaten zu erwöhlen übergebend und in ſy verſprechend / und compromitirten / daß ſy aus euch einen Herren und Prælaten dis würdigen Gottshauß erwöhlen möchten / antwurthen die obgemelte Capitel Herrn / und ſprachen: Der Weg gefällt uns faſt wohl; doch daß mit der Wahl nicht Uneinigkeit zwiſchen Uns erwachs / ſo bitten wir euch, daß ihr uns wöllen anzeigen ſolich glaubwürdig Perſonen / die da nit anſehen Freündſchafft / Magſchafft / Muth / oder Gaab / Neyd oder Liebe / ſondern die allein GOtt vor Augen haben / und alſo ein uß vnß erwöhlen. Sprach der vorgemelt Dechan, bey meiner Gewiſſe / und in meinen Glauben ſo bedeüchten mich die hochwürdig Fürſt Ehrwürdig / und würdig / andächtig in GOtt Herrn Prælaten und Vätter Herr Johanns Rudolph Abbt des Ehrwürdigen Gotteshauß zu Kempten / Herrn Martin Abbt des Ehrwürdigen Gottshauß Petershauſen zu Coſtantz hie dißhalbs des Rheins gelegen / und Georg Schlupf Convent-Herr / und Caplon des Ehrwürdigen in GOtt Herrn / Herrn Georgen Abbt zu St. Blaſi, der um mercklicher Kranckheit willen ſeines Herrn / welcher dieſer Sach halber bis gen Radolphs-Zell kummen / aber Kranckheit halb nicht hie erſchinen wär / us Schickung ſeines Herrn hie erſchinen / all unter Augen / und gegenwärtig ſeynd / glaubwürdig Perſonen / den ihr Euer Jus und Recht eligendi, und zu erwöhlen wohl übergeben / und in die auch ſicherlich verſprechen und compromitiren möchten. Darinn ſie gantzen Willen gebend und für die obgemelten Compromiſſarios niderfielen mit demüthiger Bitt / daß ſie ſolch Bürde / GOtt dem Allmächtigen zu Lob und Ehr / dem Gottshauß und den Perſonen demſelbigen Verwandt zu Nutz und Gut uf ſich wolten nehmen / und allein GOtt den Allmächtigen vor Augen haben / und Ihnen einen Herrn und Prælaten erwöhlten / den ſie dann am geſchickteſten und dem Gottshauß zu dem nutzlichſten Bekannten / alſo haben ſich die vorgemelten erwöhlten / verſprochenen Compromiſſari-Prælaten / und Herrn zuſammen gethan / und mit einandern unterredt / und alſo geantwurth / Kayßerl. Majeſt. haben ſie daher ſolches zu verhandlen beſchrieben und verordnet / darumb als die gehorſamen wollend ſie die Pürde / und verordneten zu ihnen mit Nahmen den offtgemelten Herrn Hanſen Sailer / und Herrn Conraden Zimmerholz Caplon des würdigen

gen

gen Gotteshauß / die dann die würdigen Convent Herrn zu ihnen auch erwählten / und darzu gantz bewilligend. Darnach ſo kehrten ſich die offt beſtimbten Convent-Herrn zu mir Meiſter Hanſen Krameren Pfarherrn zu Bingen / als unſeren nachbeſtimmten Notarien einen / und furderten mich / daß ich von meinen Notariats-Amt wegen wolte den obbeſtimten Compromiſſarien / auch ihnen den Compromittenten und Verſprechenden / um ſolich Handlung zu thun / gebierlich Eyd zu geben / und darthun. Uf ſolches hab ich jetzt genanter Meiſter Hans mich zu dickh-gemeldten Compromiſſarien kehrt / und ihnen in Gegenwärtigkeit unſer der anderen zweyen Notari, und der Zeügen hie unten geſchrieben / alſo fürgehalten: Ehrwürdigen / würdigen / Wohlgelehrten gnädigen Herrn / nachdem / und die würdigen Edlen und Andächtigen Herrn Marx von Knöringen und Januarius von Reiſchach hie gegenwärtig / die als jetzmahls / gantz Capitel und Convent des würdigen Gotteshauß anzeigen / und repræſentiren / als Sie ſagend / Ewer Gnaden zu Compromiſſarien erwählt / und ihr Recht einen Prælaten zu erwöhlen / uf dißmahl in Euch geſetzt / und ſich deſſelben verzügen haben / wird noth ſeyn / daß ihr gemeiniglich / und jeder beſonder ohnſchwehr / einen leiblichen Eydt zu GOtt und heiligen Evangelien, daß ihr nit anſehen Magſchafft / Freündſchafft / Gewalt / Forcht / Lieb oder Haß / oder einerley ander Weg / beſonder allein den allmächtigen GOtt vor Augen zu haben / und uß Eingebung GOtt des Heil. Geiſts / in des Nahmen ihr verſamblet ſeynd / all Umbſtänd betrachtend des würdigen Gottshauß / den jenen wöllen erwöhlen / den er in ſeinem guten Conſciens erfinde / den geſchicktten / und taugendlichſten zu Herrn und Prælaten dieſes Ehrwürdigen Gotteshauß. Alſo auf mein Heißen legeten die Prælaten ihr gerechte Hand uf ihr lincke Bruſt / und die andere Compromiſſarii ihr Finger der gerechten Hand in ufgethon Meßbuch uf das Heil. Evangeli und ſprechen mir gemeinlich und jeder inſonders nach: alſo wird ich getreülich thun / darzu ſoll mir GOtt helffen / und die Schöpffer der heiligen Evangelien. Darnach kehrt ich ob- und unterſchriebener Notari Meiſter Hans mich zu denen vor offtgemelten Convents-Herrn / und ſprach alſo zu Ihnen: Würdige / ꝛc. ſo ihr nun alſo die Hochwürdigen ꝛc. ꝛc. hie entgegen zu Compromiſſarien erwählen / und Euer Recht einen künfftigen Herrn und Prælaten diß würdigen Gottshauß haben zu erwählen übergeben / und in die alſo verſprochen und compromitirt haben / wird noth ſeyn / einen Eyd leiblichen uf das Heil. Evangelium daß ihr alles / daß die Compromiſſarien in dieſer Wahl handlen und welchen ſie wöhlen werden / und alle andere Handlung / ſo ſie fürnehmen / ſtatt / wahr / und feſt halten / darwider nimmermehr zu reden / zu thun / noch ſchaffen / noch in keiner anderer Weis / oder wie die immer erdacht möchte werden. Nach ſolchem uf mein Haiſſen legten ſie miteinander / und jeder beſonder die Finger ihrer Gerechten in ufgethan Meßbuch das Heil. Evangelium, und ſprachen mir nach: Alſo wird ich trewlich thun / darzu ſoll mir GOtt helffen / und das Heil. Evangelium.

So nun ſolches alles mit gebührlicher Weis beſchehen war / da gingen die Compromiſſarii us gemeltem Capitel-Hauß allein in die Sacriſtey in der Kirchen des Gotteshauß und do ſie ein klein Weyl beyenanderen geweſen waren / kamen ſie wieder in das Capitel-Hauß / und da in Gegenwärtigkeit der offt benenten Convent, auch unſer dreyen unterſchriebenen Notarien / und Zeügen / eröffneten ſie durch den offt benennten Herrn von Kempten ihr Wahl in ſolcher Geſtalt. Ich Joannes Rudolph Abbt zu Kempten ſo ich allein GOtt den Allmächtigen anſieh / und vor Augen han / und angeſehen alle Umbſtand des würdigen Gottshauß / ſo erwähl ich zu Abbt und Prælaten dis würdigen Gottshauß / us Mitverwilligen meiner Mit-Compromiſſarien / und Verſprochnen / den Ehrwürdigen / Edlen / und andächtigen Herrn Marxen von Knöringen. Und alſo nahm der offt beſtimbt Herr von Kempten den jetzt beſtimpten erwählten Herrn Marxen bey ſeiner gerechten Hand / und führet ihn mit gantzer Menge / ſo da gegenwärtig war / in die Kürchen mit dem frölichen löbl. Geſang Te Deum Laudamus, mit Orgelſchlagen und leüthen aller Gloggen derſelbigen / und ſetzt ihn auf den Altar in dem Chor derſelbigen Kirchen mit gewöhnlichem Gebett und Collecten darzu gehörig / und zeigt ihn da an / und ließ ihn verkünden / als recht erberlich - und ufrechten erwöhlten Herrn und Prælaten des Hochwürdigen Gotteshauß in der Reichenau / und ſolches erforderten die obbeſtimbte Compromiſſarien und Verſprochnen / auch der itzt angezeigt erwählt Prælat und Herr / uns

D 2 offnen

offnen Notari hie oben und untergeſchrieben gemeinlich und ſonderlich / daß wir Ihnen geruheten zu machen eine oder mehr / ſo viel ſie Dero nothdürfftig ſeyn werden / Inſtrument / und Urkhund uf ihr genugſamb Belohnung geben; ſolliches alles iſt beſchehen und vollführt unter der Compromiſſarien und verſprochnen / mit Nahmen der Hochwürdigen / Ehrwürdigen und würdigen Fürſten und Herrn Herrn Johannſen Rudolphs des Gottshauß Kempten / Herrn Martins des Gottshauß Petershaußen Abbten / auch Herr Georgen des Gottshauß St. Blaſii vorgenands Abbts von wegen Herrn Georgen ſchlupfen / dann Er / wie vorſtehet / an ſein Statt geſchickt hat / zu aim Zeüg / ſolche ſein Handlung / und Walung guet und gefellig haben / auch Herr Johanſen Sailer Dechan, von ſein und Herr Conrad Zimmerholz wegen / vorgenant us ſeiner Bitt angehenckhten Inſiglen / in den Jahren unſers lieben HErrn JEſu ChriſtiPabſtumb / Erwöhlter Röm. Kayſerl. Majeſt. Regierung; Indiction, Monath / Tag / Stundt / und Statt / wie oben angezeigt / und geſchrieben iſt / in Gegenwärtigkeit der würdigen und wohlgelehrten Herrn Sebaſtian Baders Pfarrherrn in St. Georgen Pfarrkirchen in der offt gemelten Inſul Reichenau und Cammerers des vorbeſtimbten Capitels in der Reichenau Herr Hanſen Pfiſters Pfarrherr zu Martelfingen / Herrn Hanſen Berger Caplon des Gotteshauß Reichenau / und Herrn Lienhart Wientz Pfarrherr in St. Johanns Pfarrkirchen in der Reichenau / Gezeügen hierzu ſonderlich erbetten / und erforderet / und ſonſt viel anderen glaubwürdigen Perſonen / als der Wohlgebohrnen / ſtrengen / Hochgelehrten / und Edlen Herrn Niclaſen Herrn zu Firmian der Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſers Allergnadigſten trauen Hoffmeiſters / Herrn Hanſen von Landaw Ritters / Herr Hanſen von Stadion Ritters und Doctors / und Herr Albrechts von Wolfſtein / auch Ritter der Röm. Kayſerl. Majeſt. Unſers allergnädigſten Herrn Räth gegenwärtigen Sehenden und Hörenden

Und wann ich Georg Vögelin von Coſtantz deſſelben Biſtumbs / us Kayſerl. Gewalt ofner Notarius und unterſchrieber der Stadt Coſtantz bey obgeſchriebnen Meßhaltung / in das Capitel Beruffung der Compromiſſarien Erwölung und Erforderung / der demüthigen Bitten / Annehmung der Burdi / anderer Mit-Compromiſſarien Begehrung / und Zugebung der Eyd durch obgemeldte Notarien Meiſter Hanſen alſo gebettl. von ihnen / alſo gethan / des erwöhlten Eröffnung und Verkündung / der Einführung mit dem löblichen Geſang Te Deum Laudamus die Kirchen / der Vffetzung vff den Altar und ſonſt allen obgeſchriebenen Dingen mit ſambt obgeſchriebenen Notarien und Zeügen perſöhnlich bey- und mit geweſen bin / ſolches alles geſehen und gehört / ſo hab ich dis offen Inſtrument getreülichen mit ains anderen Hand geſchrieben / collationirt / und mit meiner aignen Hand / Nahmen / und gewöhnlichen Notariat-Zeichen underſchrieben / conſignirt / und bezaichnet. Zu Gezeügnus aller obgeſchriebenen Sachen darzu mit ſonderheit beruffen / erforderet und erbetten.

Lit. G.

Inſtrumentum Appellationis Abbt Marxen wider Hugonem den Biſchoffen von Coſtantz nach erhaltener Incorporations-Bull.

IN Nomine Domini Amen. Per hoc præſens publicum Inſtrumentum cunctis ipſum intuentibus pateat evidenter, quod anno à Nativitate Chriſti milleſimo, quingenteſimo nono Indictione duodecima, Pontificatus SS. in Chriſto Patris & Domini noſtri Domini Julii, divinâ providentiâ Papæ ſecundi anno ſexto die viceſimâ primâ Menſis Junii circà horam 2dam poſt meridiem, in Imperiali Civitate conſtant. ejuſdem Diœceſis, Provinciæ Moguntinæ, in domo, dicta vulgariter des Abbts von Auherberg / & ibidem in majori ſtuba in præſentia mei Notarii publici, teſtiumquè infrà ſcriptorum, perſonaliter conſtitutus Rever. Dn. Marcus de Knœringen, Electus Monaſterii S. Mariæ Augiæ majoris in conſtan. Diœceſi ſiti, Ordinis S. Benedicti tenens in manibus ſuis quandam Provocationis ſeu Appellationis papyri cedulam infrà ſcripti tenoris, dixit & pro-

propoſuit, quia ipſe & Monaſterium prætactum, ejusque ſubditi & vaſalli per ſubſcriptas in valvis Eccleſiarum affixas litteras gravati ſint, ſe ſui & Monaſterii præfati, ac ejus ſubditorum, & vaſallorum nomine provocare & appellare velle, & de facto provocavit & appellavit certis & legitimis de Cauſis in dicta Appellationis cedula contentis, à Reverendiſſimo in Chriſto Patre & Domino Domino Fautio, Tituli S. Sabinæ Cardinali presbytero, ejusque prætenſis mandationis ſeu Citationis, aut quocunque nomine nominatis litteris infrà decem dierum ſpatium in valvis Cathedralis Eccleſiæ Conſtanc. nec non Parochialium Eccleſiarum in Cella Radolphi, Stain & Düeſſenhofen publicè affixis, omnibusque & ſingulis gravaminibus in eisdem litteris contentis, ad Sanctiſſimum in Chriſto Patrem & Dominum noſtrum Julium Papam ſecundum, præfatum, ejusque S. Sedem Apoſtolicam, atquè primo, 2do, 3tio inſtanter, inſtantiùs, & inſtantiſſimè à me Notario publicum, ſeu publica Inſtrumentum, ſeu Inſtrumenta quot quot fuerint opportuna, ſibi dari petiit, cujus quidem papyri cedulæ tenor talis eſt; animo & intentione provocandi, & appellandi, cauſamque & negotium infra ſcriptum, ad Romanam Curiam devolvendi, Ego Marcus de Knöringen, Electus Monaſterii Augiæ Majoris, Ord. S. Benedicti in Conſtant. Diœceſis ſiti, coram vobis Notario dico, & propono, quòd licèt Ego vacante Abbatia prædicti Monaſterii, ritè & legitimè ſecundumque ordinationem SS. Canonum per Reverendos, honeſtos, nullaque infamiâ detentos Abbates, Monachos & Presbyteros, in Abbatem ipſius Monaſterii electus, & ùt talis publicatus fuerim; nihilominùs tamen Hugo modernus Epiſcopus Conſtant. ipſum idem Monaſterium Augiæ majoris, unà cum redditibus, & proventibus ſuis menſæ Epiſcopali, „ *quò copioſiùs pompis inſtruere poſſit*, uniri attentavit, ac à Reverendiſſimo in Chriſto Patre & Domino Domino Fautio tit. S. Sabinæ Presbytero Cardinali S. R. E. Sanctiſſimi Domini noſtri Papæ, ùt aſſeritur, Commiſſario, quasdam mandati, aut ammonitionis literas haud licitè impetravit, Valvisque Eccleſiarum Conſtan. majoris, aliarumque quarundam Eccleſiarum, quamquàm tutus ad me uſque hùc, & in poſterum erit acceſſus, affigi fecit; cum hoc ſub facie Juſtitiæ, ea, quæ facti ſunt, præſumendo, quod has „ ipſas litteras cum dolo, celatàque veritate impetratas præponderantes conjici poſſint, cùm enim ego per nullam, uti præfatus Hugo Epiſcopus S. Sedi apoſtolicæ referri fecit, practicam, me in Abbatem eligi, aut Abbates in ſua relatione inductos, aut alios in Monaſterium venire, ſeu electionem facere procuraverim, nec redditus, proventus, & Bona ipſius Monaſterii hucusque amiſerim, conſumpſerim, aut impignoraverim, nec inpoſterum, annuente Altiſſimo conſumam, nec inutiliter impignorabo „ *quæ* „ *quidem & aliæ* „ *ab ipſo Hugone coràm ſede Apoſtolica motæ Injuriæ*, tempore & modo congruis juſtificandæ erunt. Et ob hæc, ne ipſe Hugo ſuper taliter, „ *ùt præfertur. iniquè, in-* „ *juſtè, tacitâ veritate, & ambitioſè*, nonque *in dilectione rerum, ùt aſſerit, Divinarum, ſed fervore id ipſum Monaſterium præfatum, ita ſuperbè colore juris delinito obtineat*, ſentiens, me & monaſterium prædictum, & ſuos ſubditos ex præmiſſis plurimùm fore læſum & damnificatum, animo & intentione cauſam & negotium hujusmodi, ut præferturcum omnibus & ſingulis ſuis annexis & emergentibus, ad Sanctiſſimum Dominum Papam, præfatum, ejusque ſedem ſanctam Apoſtolicam, ab ipſo Domino Cardinali, aſſerto Commiſſario dictisque Literis, ſic, ùt præfertur, affixis, necnon omnibus & ſingulis gravaminibus, & contentis in ipſis, in iis ſcriptis pro me & omnibus in iis contentis, provoco, appello. Apoſtoliosque 1mo, 2do, 3tio, inſtanter, inſtantiùs, & inſtantiſſimè & literas teſtimoniales mihi dari & concedi peto, ſiquis hìc ſit, qui mihi dare poſſit, præſertim à vobis Notario publico, me & monaſterium prætactum unà cum ſuis attinentiis, & cauſam hujusmodi tentioni, & protectione S. Sedis Apoſtolicæ ſubmittendo, dequè Appellatione hujusmodi cauſam tempore & loco congruis proſequendo, proteſtans, ſalvo Jure addendi & imminuendi, uti Juris eſt.

Acta fuerunt hæc tempore & loco præſcriptis, præſentibus tunc & ibidem honeſtis, ac diſcretis Viris, Udalrico Ulmer de Ulma, ſcriba, Conrado Beſſroter, cive Conſtant. ac Oſwaldo Kuſt, etiam cive præfatæ Civitatis Conſtant. nec non Joanne Widiz commorante ibidem, teſtibus ad præmiſſa vocatis, rogatis atquè requiſitis.

Et quia Ego Georgius Vögelin de Conſtantia præfata Sacra Imper. authoritate, Notarius juratus, vel ſubſcriba præfatæ Civitatis Conſtant. præſcriptæ Appellationi, proteſtationi, cedulæ appellationis oblationi, Apoſtolorum petitioni, omnibusque & ſingulis aliis, dum ſic, ùt præmittitur, fierent & agerentur, unà cum præfatis teſtibus præſens interfui, eaque ſic fieri vidi, & audivi, idcircò hoc præſens publicum Inſtrumen-

c tum

tum exinde confeci manu, & Signo meis propriis ſcripſi, ſubſcripſi, & conſignavi, in fidem & teſtimonium præſcriptorum rogatus, atque requiſitus.

Lit. H.

Brieff Kayſerl. Majeſt. Maximiliani an den Commenteur zu Meinau, umb Beſchützung Marci des neu-erwehlten Abbten wider Hugonem den Biſchoffen zu Coſtantz.

Ehrſam / Getreuer / Lieber. Wür vernehmen / wie der Biſchoff von Coſtantz kürtzlich ein Bäpſtliche Citation wieder den neu-erwählten Abbt in der Reichenau und deſſelben Gottshauß Unterthanen erlangt / und mehr dann an einem Orth aufſchlagen laſſen / Sy auch mit dem Pan weiter zu nöthen / und ſie von uns und dem Heil. Reich und zu ſeiner Gehorſam zu bringen / daß Wür Ihm aber keineswegs geſtatten wollen / und damit ſich dan bemeldter Biſchoff zu Coſtantz irgends intring / und berürts Gottshauß / und deſſelben Unterthanen wider alt Herkommen beſchwerdt / oder in weiter Verderben geführt werd; So empfehlen Wür dir / das du dich von Stundt an in die Reichenau verfügeſt / und in unſerem Nahmen das Gottshauß mit ſambt allen Unterthanen auf die hiebey liegenden Gehorſamb-Brieff alſo zu unſeren Handen innehmeſt / und daß Uns auf weiter Befehl inhalteſt / und bemelt Gotts-Haus und ſeiner Unnterthanen wider die Billichkeit nichts zuziehen laſſeſt / das iſt unſer ernſtliche Meinung. Geben zu Ofen den letzten Junii 1509.

Lit. I.

Schreiben Kayſers Maximiliani an Hugonem Biſchoffen zu Coſtantz daß er ſich nit anmaſſe das Gotteshauß Reichenau in Beſitz zu nehmen.

Ehrwürdiger ꝛc. Wür vernehmen wie du jetzt Kürtzlich ein Bäpſtlich Citation wider den neu-erwählten Abbt in Reichenaw und deſſelben Gotteshauß Unterthanen erlangt / und die mehr dann an einem Orth aufſchlagen laſſen / Sy auch mit dem Pan zu nöthen vermeineſt / über das Wür die vormahls offt geſchrieben haben in dem nicht weiter zu procediren / daß Uns nit klein von dir befrömbdt ſondern mißfallt / und dieweil aber Unß / und dem Heil. Reich / und dem Hauß Oeſterreich an obgemelten Gotteshaus viel gelegen iſt, deshalben vns keines weegs gebühren will daſſelb zu verlaſſen / ſo empfehlen Wür deiner Andacht mit gantzem Ernſt / und wellendt / daß du mit der Citation mit ſambt dem Pan gegen benanten neu-erwählten Abbt und ſeiner Unterthanen ſtill ſteheſt / hierin gegen Ihnen nichts weiter handleſt / noch fürnehmeſt / oder das berührt Gottshauß in weiteren Koſten / Schaden / und Verderben weiſeſt / und wiewohl Wür Uns deß endlich und gäntzlich bey dir unabgeſchlagen verſehen / ſo begehren Wür doch jetzt dein ſchrifftlich Antworth / das iſt Unſer ernſtliche Meinung. Geben zu Ofen am letzten tag Junii 1509.

Lit. K.

Lit. K.

Schreiben Kayſerl. Majeſt. Maximiliani an Hugonem den Biſchoffen zu Coſtantz, da ſelber die Cantones in der Schweitz um Hülff angeruffen, um das Gotts-Hauß Reichenau in Beſitz zu bekommen.

MAximilian ꝛc. Ehrwürdiger Fürſt / Rath / lieber Andächtiger! Wür vernehmen / wie du die Aydtgenoſſen angeruft haben ſolleſt / dich in die Poſſeſſion der Abbtey Reichenaw einzuſetzen / und vermeinſt dieſelb Abbtey von vns und dem Heil. Reich / unangeſehen deiner Pflicht und Gelübt / damit du Uns verwandt biſt / gewaltiglich zutringen / das vns dan von dir (ſo nur dem alſo iſt) nicht klein befrömbdet / ſondern mercklich mißfallet.

Dieweil uns aber zu geſtatten keineswegs gemeint ſeyn will / gemelts Gotts-Hauß Reichenaw / als ein Glied des Heil. Reichs von uns / und dem Reich entziehen / oder daſſelb Gottshaus wider alt Herkommen / und Freyheit beſchwären zu laſſen; ſo ermahnen Wür dein Andacht der Gelübden / Pflichten und Ayden / damit du Uns verwandt biſt / dir auch bey Privirung und Entſetzung aller deiner und deines Stiffts Regalien / Freyheiten / und Gnaden / damit du von uns / und dem Heil. Reich begabet biſt / gebiethend und ernſtlich befehlend / daß du angezeigter deiner Handlung und Ubung wider berührtes Gotts-Hauß Reichenaw / bey den Ayd-Genoſſen / oder ſonſt gäntzlich abſtandeſt / dich der nicht weiter gebraucheſt / ſondern wo du vermeinſt deshalb einigerley Beſchwehrung zu haben / ſelbs vor Uns als einem Römiſchen Kayſer und deinen rechten Herrn und ordentlichen Richter und niemert anderſtwo ſuchet / ſo wollen wür hierin handlen laſſen, damit du / noch niemandts wider die Billichkeit beſchwehrt ſoll werden / und wiewohl Wür Uns gäntzlichen verſehend / daß du dieſem unſerem Befehl nachkommen und ſtillſtehen werdeſt / ſo begehren Wir doch des, dieweil Uns an der Sach gelegen / dein ſchrifftlich Antwurth / Uns darnach wiſſen zu richten. Geben in unſerem Caſtell zu der Laiter am 20. Julii Anno 1509.

Lit. L.

Copia Revers von Biſchoffen Hugo, und dem Capitul zu Coſtantz, de anno 1510. 20. Junii, mit was Condition ſelbe das Gottes-Hauß Reichenau übernehmen wollen / wann Kayſerl. Majeſt. ſolches ihnen in Gnaden verleyheten.

Wir Hugo von GOttes Gnaden Biſchoffe, und Wir N. Thumb-Probſt, Thumb-Dechant, und das gantz Capitl gemainkhlich zu Coſtantz bekennen ꝛc. ꝛc.

Unfeneklich als ſich zwiſchen der gemelten Kayſerl. Majeſt. als erwelten Röm. Kayſer / auch regierenden Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / und Caſt-Vogt des Gotts-Hauß Reichenau an Ainem / und unſer ander theils deſſelben Gottshauß Reichenau halben / etwas Irrungs- und Zwitracht gehalten haben / iſt deshalben beſchloſſen / daß Ihr Kayſerl. Majeſtät zuegeben und bewilligen ſolle / daß auch Ihr Kayſerl. Majeſt. alſo gethan hat / daß Wir und unſer Nachkommen Biſchoffen zu Coſtantz das berürt Gotts-Haus Reichenau / mit ſambt allen ſeinen Geiſtlichen und Weltlichen Oberkheiten / Regalien / Freyheiten / Herrlichkeiten / Mannſchafften / Leüthen / Rechten / Gerechtigkeiten / Renten / Gülten / Schulden / und allen andern ſeinen Zugehö-

gehörungen / nemlich 10. Jar lang die negſten nach dato diß Briefs nacheinander folgend ohn derſelben Majeſt. Ihrer Erben / Nachkhumen / und Menigklichs Verhindernus / und nach Außgang derſelben 10. Jahr / noch 6. Jahr lang die negſten darnach kommend auf der Kayſerl. Majeſt. Ihrer Erben / Nachkhumen / und regierenden Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich / und Innhaber der Grafſchafft Tyrol / und der vordern Oeſterreichiſchen Fürſtenthumb und Lande wolgefallen innehaben / verſehen / und gebrauchen / auch einen Convent von 12. Perſonen / oder darbey / und ainen Prior, alles von der regulirten Obſervanz Sancti Benedicti in ſolchen Gottes-Hauß haben / und dieſelbe mit aller Notturft nach ſolcher regulirter Obſervanzer Gewohnheit ſtattlichen Unterhalten / die uns dann unterworffen ſein / und Ihr Aufſehen auf uns haben / darzu ſoll die Kayſerl. Majeſt. Ihr Commiſſarien verordnen / die uns daſſelb Gotteshauß einantwurthen / auch Inuentari und brieflich Urkhund aufrichten in was maſſen und geſtalt ſolch Gottshauß in allen Dingen auf ſolchen Tag der Einantwurtung gefunden wirdet.

So ſollen wir die zween Convent-Herrn / nemblich den von Knöringen / und den Reiſchacher aus des Gottshauß Reichenau Gülten zimblichen verſehen / und Sy damit abweiſſen, doch daß Sy ſich bald / und jeder inſonderheit dargegen aller Recht und Gerechtigkeiten, auch Zueſpruch und Vorderung zu ſolchen Gotts-Hauß gäntzlich und gar verzeichen / und warumb Wir Uns aber mit denſelben Knöringer vnd Reiſchacher nit vertragen mechten / ſo ſoll die Kayſerl. Majeſt. Superarbiter und Ausſprecher zwiſchen vnſer ſein / und was Ihro Kayſerl. Majeſt. alſo hierinn ſprechen wirdet / deß ſollen wir gäntzlichen verfolgen.

Und ob die Kayſerl. Majeſt. und Ihr Erben regierende Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich nach Außgang der obberührten 10. Jaren in den gemelten 6. Jaren negſt nach denſelben 10. Jaren volgendt / daß genant Gottshauß Reichenau wiederum zu Ihren / vnd des Heil. Reichs Handen ziehen vnd bringen wolten / daß Sy dann in den ietzgemelten 6. Jaren guet Macht haben / ſo ſollen Wir / vnd Vnſer Nachkhomen Ihnen ſolches alles geſtatten / und Volg thuen / vnd ſoll alsdann der ewig Schirm / darein Wir Vnß Ihnen begeben haben / wie der hievor in dieſem Brieff angezeigt iſt / dargegen gentzlich abſein / doch ſo ſoll Vns / und unſern Nachkhumen vor abtrettung ſolches Gottshauß Vnſer Intereſſe, Koſten und Schaden / ſo wir ſolches Gotteshaus halben genommen hatten / ſoviel wir deß mit den Inventarien durch die berirten Kayſerl. Commiſſarien / ſo vnß das Gottshauß einantwurten werden / aufgericht / vnd ſonſt mit redlichen Anzaigen darbringen / vor allen Dingen Widerlegung vnd Abtrag beſchehen / und darauf wir deſſelben Gottshauß allermaſſen / wie wir das eingenommen haben / wieder frey ledigklichen abtreten / vnd daſſelb der Regel und Obſervanz Sancti Benedicti einantwurten / darinn es dann fürter bleiben / und gehalten werden ſoll.

Lit. M.

Caſſations-Brieff der Incorporations-Bull Hugonis des Biſchoffen, gegen Empfang 6000. fl. Anno 1516.

WIr Hugo von Gottes Gnaden Biſchoff zu Coſtantz bekennen mit dem Brieff / als Wir uf Anlangen nnd zu unterthänigen Gefallen / des allerdurchläuchtigſten Grosmächtigſten Fürſten und Herrn Herrn Maximilians Röm. Kayſers zu allen Zeiten Mehrer des Reichs ꝛc. unſers allergnädigſten Herrn / unſer Gerechtigkeit / Bullen und Vertrag ſo wir von Bäpſtlicher Heiligkeit auch ihrer Majeſt. von wegen des Gottshaus Reichenau erlangt / und bey Handen gehabt / hinaus geben und derſelben verzügen / und zu Abtrag unſers deshalb erlittenen Koſtens Sechs tauſend Güldin Rhiniſch zu benüegen angenohmen. Das Wür uf hüt Datum von unſerm lieben beſonders Rudolphen Mohren Amman zu Allenſpach und Melchioren Koch Burgermeiſtern zu Reichenau in Nahmen / und von wegen vermelts Gottshaus Reichenau baar

zu

zu unſeren Handen empfangen haben Drey tuſend Guldin Rhiniſch / darzu ein Obligation, umb die übrigen Drey tuſend Guldin uns die uf künfftig Zihl zu bezahlen; darumb für uns / unſer Nachkommen / und Stifft Coſtanz laſſen / und ſagen wür ſo beyd / auch vermeldt Gottshus Richenau / und wer darum quitirens bedarff / vermelten bezahlten Drey tuſend Guldin / quit / frey / ledig und los wiſſentlich in Krafft dis Briefs / zu Urkundt mit unſeren anhangenden Secret Inſigel beſieglet. Geben zu Coſtanz uf den heiligen Weynächt Abendt von Chriſti Geburth gezahlt fünffzehen hundert / und Sechszehen Jahr.

Lit. N.

Literæ Imperat. CAROLI V. & quà Archi-Ducis Auſtriæ Advocati Monaſterii divit-Augienſis ad ſummum Pontificem pro confirmatione Marci Neo-Electi Abbatis. d. d. 6. Maji 1523.

BEatiſſime Pater, Domine Reverendiſſime, poſt Beatorum pedum oſcula, vacante Abbatiâ monaſterii Augiæ Majoris, Conſtant. Diœceſis, Ordinis S. Benedicti, per deceſſum quondam Religioſi Georgii Abbatis proximè defuncti, „ *nos tanquam Electus Romanorum Imperator, cujus dictum Monaſterium membrum exiſtit, & tanquam Archidux Auſtriæ, ad quem Advocatia ejusdem Monaſterii ſpectat*, honorabilem religioſum, devotum, nobis dilectum Marcum ex Nobilibus de Knöringen Monachum & Profeſſum ejusdem ordinis & Monaſterii pridem capitulariter & canonicè electum, perſeverante adhuc Capitulo in eadem voluntate, ac denuò vota ſua in eum tanquam Abbatem conferente, ſicuti ex Decreto deſuper confecto latiùs patet, Beatitudini veſtræ præſentandum, ſeu nominandum, ac promovendum duximus, ut illum, vel ejus legitimum Procuratorem authoritate ſuâ Apoſtolicâ dictæ abbatiæ, ſive monaſterii Abbatem præficiat, & inſtituat, atque confirmet, cum plenitudine Juris Canonici & temporalis, quomodolibet ad ipſam abbatiam ſpectantis, nobis in eo rem pergratam erit factura, omni filiali devotione, atque obſervantia ergà Beatitudinem Veſtam recognoſcendam, ſicuti hæc omnia latius intelliget ex oratoribus noſtris, & Sereniſſimi Principis Don Ferdinandi Infantis Hiſpaniarum, Archiducis Auſtriæ, fratris noſtri chariſſimi, & Reverendiſſimo Domino Epiſcopo Verulano Beatitudini Veſtræ, quam omnipotens diù felicem, atquè incolumem conſervare dignetur. Datum Inſpruck 6. Maji 1523.

Lit. O.

PAULI III. P. M.

Bulla præcedentis confirmatoria

Paulus Papa III. ad perpetuam rei memoriam.

SAcri Apoſtolatûs miniſterio, diſponente Domino præſidentes ad ea libenter intendimus per quæ Eccleſiarum felici proſpero ſtatui, ac illis præſidentium Perſonarum opportunæ ſubventioni valeat ſalubriter provideri.

Dudum ſiquidem Monaſteri B. Mariæ & S. Marci Augiæ Majoris Ord. S. Benedicti, Conſtanc, Diœceſis Provinciæ Moguntinæ, Romanæ Eccleſiæ immediatè ſubjecto, cui quondam Martinus ipſius Monaſterii Abbatum viveret, præſidebat, per obitum ipſius Martini, qui extrà Romanam curiam debitum naturæ perſolvit, abbatis regimine deſtituto, felic. rec. Julius PP. II. Prædeceſſor noſter attendens, quodſi monaſterium ipſum, in quo duo duntaxat erant Monachi, & cujus fructus & Bona propter malum regimen Abbatum, qui fuerant pro tempore, ſeu ex aliis ſiniſtris eventibus admodùm

 di-

diminuta erant. & veroſimiliter per aliquem ex dictis Monachis non ſolùm non augeri, ſed etiam in eodem ſtatu conſervari non poterant, menſæ Epiſcopali Conſtanc. perpetuò uniretur, annectetur & incorporaretur, ex hoc non ſolùm conſervationi, ſed etiam recupetationi Bonorum dicti Monaſterii, & ut bonæ memoriæ Hugo tunc pro tempore exiſtens Epiſcopus Conſtanc. ſe juxtà Epiſcopalis dignitatis exigentiam ſuſtentare poſſet, ſalubriter provideretur, Monaſterium prædictum, ut præfertur vacans, cum omnibus Juribus & pertinentiis ſuis eidem Menſæ Epiſcopali de fratrum ſuorum, de quorum numero tunc eramus, conſilio, Apoſtolicâ authoritate perpetuò univit, annexuit, & incorporavit, ita quòd liceret Eidem Hugoni, & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtanc. per ſe vel per alium, ſeu alios poſſeſſionem vel quaſi regiminis & adminiſtrationis Monaſterii & Bonorum juriumque & pertinentiarum prædictorum propriâ authoritate liberè apprehendere & perpetuò retinere, ac illius fructus redditus, & proventus in ſuos & menſæ Epiſcopalis, necnon Monaſterii prædictorum uſus & utilitatem convertere, cujusvis licentia ſuper hoc minimè requiſita, prout in diverſis ipſius Prædeceſſoris deſuper confectis literis pleniùs continetur. Cum autem ſicut dilectus filius Joannes modernus electus Conſtanc. Nobis nuper exponi fecit, quod præfatus Hugo Epiſcopus, cauſantibus nonnullis impedimentis, ac rerum & temporum varietatibus, effectum literarum unionis hujusmodi conſequi non potuerit, & Cauſæ, propter quas ipſa facta extitit, adhùc, imò majores ſubſint, Nos, quibus veridicâ relatione innotuit, præfatum Hugonem Epiſcopum, dum viveret, & dilectos filios Capitulum & clerum conſtantienſem exules fuiſſe, ipſamque Eccleſiam gravia in ſpiritualibus & temporalibus detrimenta ſuſtinuiſſe, præfato Joanni Electo & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtanc. ne effectu unionis prædictæ deſtitutus, remaneat,, & tem„ poralium defectus ejus excellentem dignitatem obnubilet, de congruo ſubſidio providere „ volentes, Veriores tenores, necnon tam menſæ & illi annexorumque Monaſterii prædictorum fructuum, redituum, & proventuum veros annuos valores præſentibus pro expreſſis habentes motu proprio & ex certà ſcentia noſtra volumus, & eidem Joanni electo & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtanc. concedimus, quòd literæ prædictæ cum omnibus & ſingulis in eis contentis clauſulis, ac per illas facta unio, annexio, & incorporatioo prædictæ, etiamſi forte dicitur Hugo Epiſcopus illis quòvis modo ad inſtantiam tunc Romani Imperatoris, (qui pro tempore exiſteret, ceſſerit) valeant, plenam roboris firmitatem obtineant, ac efficaces exiſtant, & ſibi ſuffragentur. Ita quòd cedente vel decedente ipſo moderno Abbate, & illi aliàs præeſſe deſinente, ac illo quòvis modo vacante, etiam apud ſedem appoſtolicam liceat juxtà dictarum literarum tenorem Eidem Joanni Electo & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtanc per ſe vel per alium, ſeu alios, poſſeſſionem ſeu quaſi regiminis & adminiſtrationis, ac bonorum dicti Monaſterii propriâ auctoritate liberè apprehendere & perpetuò retinere, illiusque fructus, reditus & preventus in ſuos & menſæ ac monaſterri prædictorum nſus & utilitatem convertere, cujusvis licentiâ ſuper hoc minimè requiſita, aliàs juxta tenorem Literarum earundem & nihilominùs pro potiori cautela monaſterium prædictum cum omnibus Juribus & pertinentiis ſupradictis ex nunc prout ex tunc & econtrà cùm primum quovis modo vacaverit, eidem menſæ prout per dictum Julium unitum exitit. De novo perpetuò unimus, annectimus, & incorporamus &c. Dat. Romæ apud S. Petrum ſub Annulo Piſcatoris die 14. Martii 1535. Pontificatus noſtri Anno I.

Lit. P.

Copia Vertrags, welcher maſſen das Gottshaus Reichenau an das Stifft Coſtantz kommen ſolle, abgeredt am Mittwoch in den Oſter-Feyertägen 31. Martii Anno 1535.

Dieſer Vertrag iſt nit zu Standen kommen.

JCh Albrecht Völcker von Knöringen Ritter / und ich Adam von Homburg zu Langenſtein / von beyden nachgemelten Partheyen in volgender Sach erbettene Underhandler / bekennen offentlich mit dieſem Brieff. Nachdem das Zůt ſeltſam / ſchwerläuff vor Augen / dardurch die Religion und alte Chriſtenliche Ordnung in Ringerung und

und Abgang komt/ und das Gottshus Richenaw Benedicten Ordens bisher nach alter löblicher Chriſtenlicher Ordnung und Stifftung verſehen/ und gehalten worden/ aber ſich mit der Zeit uſſer ſollichen beſchwerlichen ſorglichen Löffen/ auch andern hochwichtigen Urſachen zutragen/ daß es daraus uud davon kommen möchte/ und dieweil nun der Hochgeſtifft Coſtanz auch in Abgang/ und ſolch beyd löbl. Stifftungen ain anderen neherlich und wohl gelegen/ und ſo ſie alſo untertruckht/ all-anderen Orthen der Religion/ und alten Chriſtenlicher Ordnung nachtheilig ſeyn würde/ vnd das aber die baid Ehrlich und lobwürdig Stifftungen/ Chriſtenliche Ordnung und Gottsdienſt dieſer widerwärtigen Zeiten/ ohne Abgang in ihren Würden/ Weſen/ Standt/ und fürnemlich in dem Beliben/ daß ſie allein vff Adels Perſonen geordnet ſeyen/ vnd in alleweg obgemelt Gottshus Reichenaw wiederum in Uffnung komme/ ſo haben Wir demnach in Bedacht/ und zu genaigter Fürſehung des zwiſchen dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn Johanſen Biſchoff zu Coſtanz/ und Herrn Marxen Abbte des obgemelten Gotts-Hauß Richenaw unſerem gnädigen Furſten und Herren/ als die/ ſo ihr jedens Fürſtl. Gnaden willig und unterthäng Dienſt zu erzaigen/ und zum vorderſten die alten Chriſtenliche Ordnung und Ehrliche Stüfftung vnſers Vermögens, wie vorgemelt zu fürderen und benennt Gottshus Richenow damit das darinnen erhalten und wiederum darzu komme/ zu bedencken genaigt/ mit wiſſenden offentlichen Dingen abgeredt wie hernach begriffen.

Nemlich daß obgemelt vnſer gnädiger Herr von Au uſſer Krafft Bäpſtlicher Heiligkeit und Kayſerl. und Königl. Majeſt. unſeren allergnädigſten Herrn Bewilligung obgerührten unſerem gnädigen Herrn von Coſtanz das Gottshus Richenow mit allen und jeden Geiſtlichen und Weltlichen Ober- und Herrlichkeiten/ und gemainlich und ſonderlich mit aller gewaltſame/ und dem jenigen ſo bisher darzu und darinn gehört hat/ gehören ſoll und mag/ davon nichts uſſgenohmen/ noch hindan geſetzt/ übergeben und reſigniren ſolle/ mit der fürnemblichen Geding und Vnderſchid/ daß hochgedachter unſer gnädiger Herr von Coſtanz und ihrer Fürſtl. Gnaden Nachkhommen zu Fürderung und Erhaltung Chriſtlicher Ordnung/ Gottsdienſt und Stüfftung/ nun hinfür in Ewigkeit das Gottshaus Richenow/ mit zwölff Prieſteren Obſervanzeren Sanct Benedicten Ordens/ worunter ein Prior wie bishero gepflogen/ und des Ordens Gebrauch iſt verſehen/ und namlich wo Adels Perſohnen den Gaiſtlichen Standt anzunehmen darinn begehrten vor andern anzunemen befürdert haben/ auch offtgedachtem unſerem gnädigen Herrn von Au ſein Wil und Leben lang uf jede Fron Faſten erlegen/ bezahlen/ und zu ſinen ſicheren Handen und Gewalt in der Richenow oder drey Meil Wegs ſcheiben weis davon/an welches Orth und End Er will/ antworten Drey hundert Gulden gueter groſſer gemeiner Landswerung/ und namblich vf jetzt nechſt dato künfftiger Fronfaſten zu Pfingſten im Fünff und dreyßigſten Jar mit erſter Bezahlung der Drey hundert Gulden anheben/ und dannethin für und für vff all und jede Fronfaſten ohne Münderung und Abgang/ auch ohne ſeiner Gnaden Koſten und Schaden/ wie obſtatt/ zerichten/ und zegeben/ darzu die Behaußung zu Ratolphzell/ darin diſer Zût Hieronymus Moſer Inſigler wonend iſt/ auch das Hus zu Bolingen genant/ das Neühus/ mit ihr baider Begrif ſein Wil und Leben lang unverhindert unſers gnädigen Herrn von Coſtanz und ſeiner Fürſtl. Gnaden Nachkommen/ wie und welche Behauſung Ihme zu aller und jeder Zeit ze beſitzen/ vnd zugehaben immer beliebt/ und gelegen iſt/ doch das ſie beyde von unſrem gnedigen Herrn von Au in weſentlichen Ehren gehalten werden; „ Und nachdem bisher obbirirtem „ vnſerem gnedigen Herrn von Au/ und demſelben Gottshaus ain zimliche Anzahl „ Reſtanz und Schulden usgeſtanden/ und noch nahmlich N. haben wür zwüſchen beeden Iren Fürſtl. Gnaden abgeredt/ das nun hinfür obbeſagte Reſtanz hochgemelten unſerem gnedigen Herrn von Coſtanz/ und ſeiner Fürſtl. Gnaden Nachkommen in Vermög der Vßzügen Ihnen überantwurt/ Innemmen und ligen zu laſſen zueſtändig ſeyn ſollen/ vnd aber mit dem Vstruckh/ dieweil das Gottshus Richenow auch nach Inhalt der Vßzügen und Regiſter/ darumb Unſerem gnädigen Herrn von Coſtanz behendigt dargegen N. hinus pflichtig und ſchuldig/ iſt beredt/ das obbemelter unſer gnediger Herr von Coſtanz und ſeiner Fürſtl. Gnaden Nachkommen dieſelbe Summa Reſtanz, und deſtmehr/ wan ſich hernach gleichwohl Drey oder vier hundert Gulden/ ſo über angezaigte Summa dem Regiſter eingelibt/ üſſeren möchten/ erfunden werden/

allwelich bezahlen ſollen / ohne vnſers Herren von Au Entgeltnus. Was ſich aber jetz oder hernach über bemelt Vier hundert Gulden / ſo das Gottshus auch hinus ſchuldig were / erfunde; daſſelbig ſoll von obbeſtimpten vnſeren gnedigen Herren von Au / oder ſeiner Fürſtl. Gnaden Erben bezahlt und abgeraith werden / ohn Koſten und Schaden Unſers gnädigſten Herren von Coſtantz oder ſeiner Gnaden Nachkommen / vnd damit an Richtung / und Bezahlung des obgerirten Leibgedings der Zwölffhundert Gulden ainicher Mangel und Abgang erſchine / haben wir beredt / das vnſer gnediger Herr von Coſtantz ſambt zwen Graffen / und ſambt zwen von Adel / dergleichen die Gottshus Lüth des Gottshus Richenow (welche ſie darzu vermügen und geben ſollen) mit Bewilligung Herren Thumb-Decan und Capitel des Thumbſtiffts Coſtantz gemainlich für ſich / ihr Nachkommen / und Erben uff des Gottshus Richenow inkommen gegen obbeſtümbten unſeren gnädigen Herrn von Au umb angeregt Lyb-Geding beſter Form und Landes brüchlich verſicheren / und verſorgen ſollen / daran er gentzlich heblich ſeyn möge. Und des Gottshus Lehen halben iſt beredt / daß dieſelben nit ſollen empfangen werden bis nach Abgang unſers gnädigen Herrn von Au / es were dan daß mittler weil durch Verenderung der Lehen Lüthen / wie ſich das zutragen möchte völlig und ledig würden / die ſollen unſerem gnedigen Herren von Coſtantz oder Seiner Fürſtlichen Gnaden Nachkommen zu verlihen zuſtändig ſeyn. Wür haben auch ferner beredt / und iſt von Unſerem Herren von Au bewilliget das Gottshus bis uff Pfingſten nechſt künftig abzetretten / und ihme zur Abzug geben und gefolgt werden acht Fueder Wein / den halb Theil weiß Wein, den andern halb Theil für ſeiner Gnaden Mundt / welchen Wein zenemmen derſelben ſeiner Gnaden gewüſſet und gelegen iſt / auch fünfftzig Malter Frucht nemblich XXV. Malter Kernen / XXV. Malter Habern Zellermeß / und ſiner Gnaden Leibroß / alles Silber-Geſchirr usgenohmen 8. Becher / ſo diſer Züt der Convent hat / Zingeſchier für zwen Tiſch / zehen Bettſtatten mit ihr Bewantſchaft / und Zugehört. Zu zwölff Fueder Wein Faß / welche / und was Faß ſeiner Gnaden gelieben mitzunehmen / drey Fahrt Heü / wiewohl nun dismahls / und nit weiter / und ſeiner Gnaden Lebenlang zu ihren Pferdten oder Vich Straw genueg / doch daß darnach alle und jede Varende hab / und was über ſolchen Abzug im Gottshus Richenow überblibt / Es ſeye Wein / Frucht / oder anders nichts usgenommen / ſamt allem Baw dargegen allwegen vnſerem gnedigen Herren von Coſtantz / oder ſeiner Fürſtl. Gnaden Nachkommen zugehörig ſeyn / und daß nun dieſes Abzugs halb zwiſchen beden obgemelten vnſeren gnedigen Herren nit einiger Spann erwachſe / iſt bered / wann ſich der Abzug unſers gnädigen Herrn von Au uſſer bewegenden Vrſachen über ein Monat nechſt nach Pfingſten lenger verziehen würde / das demnach hin die Ringerung / und was an obſtehenden Winen und Früchten abgehen / zu Uns beeder Erkänntnus ſoll / und was wür Iren Fürſtl. Gnaden für Abſcheidt geben / das ſoll ohne Wegerung gehalten / und von keinem Theil ich Zeit darumb geredt werden; Es mag auch nach vnſers gnedigen Herren von Au Abzug ſin Gnad Ihr vahrende Haab / und das jenig / ſo Er hat / Ihren Gelegenheit nach verenderen / verſchaffen / vermachen / und gentzlich / was ſin Gnad nach ihrem Abgang verlaſt / ihren Erben zugehörig ſein. Welche unſer der obgeſagten Unterhändler abgeredte Mittel / beid obbemelt vnſer gnedige Herren zu gnedig Danckbarkeit angenommen Sie auch zu baiden Theilen bey ihren Fürſtl. Würden / und Trewen zugeſagt / darbey zu beliben / und dem Statt zu thun.

Und des zu beſſerem Urkundt, iſt dis Brieff von hochgedachten unſeren gnädigen Herren baiden Ihrer Fürſtl. Gnaden aigenhändig unterſchriben / und zu mehrerer Bekräfftigung mit Uns der Unterhändler aigen hierfür getruckten Inſiglen / vns und vnſeren Erben ohn Schaden beſieglet; Geben zu Ratholfzell Mitwochen in den Oſter-Feyertägen nach Chriſti Geburth Fünfzehen hundert Dreyßig und fünf Jar.

Albrecht Völcker von Knöringen, Ritter.

Adam von Homburg.

Lit. Q.

Lit. Q.

Literæ Prioris & Conventùs contrà Marci Abbatis, & Epiſcopi Conſtant. Machinationes, ad Ferdinandum Regem.

SEreniſſ. Relatione Variâ edocemur; qualiter Reverendiſſimus & Illuſtriſſimus Princeps, ac Dominus, Dominus Joannes Epiſcopus Conſtantienſis attentet omnibus mediis & viis Reverendiſſimum Dominum noſtrum, & Abbatem Divitis Augiæ permovere, vel fortè jam permoverit, ut ſibi monaſterium Divit-Augienſe tradi, & menſæ Epiſcopali Conſtantienſi incorporari, & uniri patiatur; qualiterque Idem Epiſcopus coràm veſtra Regiâ Majeſtate inſtet pro Incorporationis hujusmodi Impetratione, quatenùs Eadem Regia Majeſtas Veſtra exiſtimet, id non absque conſenſu noſtro fieri; Cùm autem id omne, quod hactenùs in hoc negotio actum eſt, absque noſtro conſenſu, & voluntate actum ſit, nec nos ullo modo cogitemus conſentire, ut antiquus monaſterii Divitis Augiæ ſtatus mutetur, vel ad illud Epiſcopo tradatur; Idcircò intermittere non potuimus, quin Regiæ Majeſtati Veſtræ hâc de re ſcriberemus. Quodſi verò contingat conſensûs hujusmodi, & alias litteras noſtro, veluti Conventûs ſigillo munitas ad Regiam Majeſtatem Veſtram vel alios deferri, eandem Regiam Majeſtatem Veſtram ſubmiſsè rogamus. ut iis nullam fidem adhibeat, eò quod noſtrum Sigillum jam â multo tempore nobis ablatum fuerit, nec adhuc ſit in noſtrâ Poteſtate, ſed Regia Majeſtas Veſtra omnia ex ejusmodi actione Epiſcopi, ſi finem ſuum ſortiretur, eventura perpendat, nullusque perſuadeatur, ut Augiam Epiſcopo tradi patiatur, ſed Nos & Monaſterium Divitis Augiæ penès antiquum ſtatum, Jura & libertatem relinquat, & defendat, prout quondam divæ memoriæ Cæſar Maximilianus, Regiæ Majeſtatis Veſtræ avus per ſuum præfectum D. Joannem Jacobum de Landaw antehac gratioſiſſimè promiſit, quod Regiæ Majeſtati Veſtræ paratiſſimis noſtris obſequiis demereri ſtudebimus. Datum 27. Martii Anno 1536.

REGIÆ MAJESTATIS VESTRÆ

Obedientiſſimi

Prior & Conventus Monaſterii
Divitis Augiæ.

Lit. R.

Narratio P. Gregorii Diez Profeſſ. Zwyfuld: Prioris Aug. ad Abbatem Zwyfuldenſem. Quæ in ipſa Monaſterii incorporatione contigerint &c.

CAptivitatis meæ, quam innocens patiebar, injuſtè extortum Chyrographum Vulcano legendum tradidi, ne ultrâ mihi legenti, & rem omnem plenariè DEO Committenti, bilem moveret.

Adveniente interim tempore, quo negotium Transactionis inter Marcum ſubditosque ferveret, jam jamque ultimam operiret manum, cogebamur inviti acceptare transacta; Suadebant Marci conſanguinei, Canonici Cathedrales, quos inter modernus Epiſcopus Chriſtophorus, & ſubditi, ut perſeveremus in monaſterio, nos benignè digneque tractandos, cuilibet quot annis viginti florenos, unâ cum veſtimentis, more antiquitùs introducto, numerandos &c. Sponſio ad annuam probam tunc acceptata, amodò perdurat, hinc Prior p. m. Joannes & Ego accedentes Epiſcopum Joannem (de Lupfen) propoſuimus, nos ambos Captivitati mancipatos fuiſſe, me quidem tredecim ſeptimanis, Priorem verò quatuor diebus, eo tempore conventionem aliquam eſſe erectam, ejus contenta nos penitùs latere, noſtrumque neminem conceptum formatum anteà vel legiſſe, vel audi-

audiviſſe: ſuſpicari nos, ejusmodi conventionem clanculo in præjudicium noſtrum confectam, more aliàs Marco conſueto, quam ob rem ante omnia manibus noſtris eandem extradi petebamus, ad inſpiciendum, an fideliter nobiſcum agatur. Hæc omnia Marcus, in Vicino Conclavi auribus hauſit, egreſſusquè, tandem poſt mutua concertationis verba, extradere pacta promiſit, ſi tamen priùs Juramentum Epiſcopo præſtiterimus de non vindicanda noſtra incarceratione, nec in Jus vocando Marco, ſed quæ facta obliteremus.

Poſt hæc Marcus Conventionis puncta tradidit Epiſcopo, isque nobis, quibus prælectis, quantum à noſtris petitis, & eorum promiſſis abludant, quantisque Injuriis repleta ſint, liquidò deprehendimus, in ſpecie, quod Ego aureos nodos, uniones &c. clam retinuerim, imò omnis Eccleſiæ Theſaurus penes me ſit repertus; ad primum reſpondi, multoties me obtuliſſe ad probandum contrarium per ſeptem teſtes, per ipſum Marcum & Conventum, quo ad alterum, mavelle, de me dici, Eccleſiæ Theſaurum penes me repertum eſſe, quàm aliquid ejus à me deperditum, peſſumdatum, abalienatum eſſe. Hæc jam tum Marco objeci, dum adhuc vinculatus jacebam- eumque eò adegi, ut faſſus ſit, in me nullum unquam defectum tam intrà quàm extrà Chorum notatum eſſe, excepto, quòd cauſa fuerim miſſarum ad Regem & regimen literarum, ob quas tractatus cum Epiſcopo Comite Joanne habiti, effectu ſint fruſtrati inſuper à me petiit Marcus Abbas, ut hoc ſolumodò fatear, quòd nobis inſciis nihil ſit pertractatum, in tantùm tentamur! Obſervabantur omnes actus & verba, luſtrabantur omnes cubiculi mei anguli, ſed, Deo dante, reperêre nihil, quod reatum mereatur; In vinculis poſitus Marco in præſentia Adami Angerer, moderni præfecti, in faciem liberè improperavi: me ſemper ad decentiam devoti Monachi geſſiſſe, contrarium aſſerentem contumelijs & injuriis me onerare: ipſum Abbatem Marcum, cui tanquam Patri & Domino cura ſalutis animæ, Corporis & famæ meæ procuranda incumberet, corpus & animam perdere, famamque innocui proſcindere, potiùs amorem & gratias mihi deberi, ob Monaſterii in ſuo ſtatu conſervationem, necnon tumultuantis ruſticæ turbæ ſedationem, ubi veſpere quôdam armati in aulam irruentes, Monaſterium in Cineres intendebant redigere, quibus Cucullatus occurrens blandis verbis, ac ponderoſis rationibus perverſam eorum mentem mitigaverim, malumque averterim &c. pro his autem tantam nunc experiar ingratitudinem.

Telam, quam orſus eſt Comes Joannes pertexuit Epiſcopus Lundenſis (de Wezza) ſub tanto ſilentio, ut ex nobis ne unus quidem reſcierit ad uſque horæ quadrantem, quo ab Abbate Marco poſt officium vocati ſumus, quibus dixit: quid agere velitis deliberatè! Epiſcopus Joannes de Lunden in proximo eſt, ut Monaſterii poſſeſſionem capiat, quam annuam petitis penſionem? Nos petere dilationem ad conſultandum uſque poſt ſumptum prandium reſpondimus. Sed, ô fallacem colludentium Praxin! deſcendentibus nobis è conclavi Abbatiali, Epiſcopus intrat per portam clauſtralem. Hîc animis, quaſi fulmine tacti, concidimus: meditabar ego è Monaſterio egreſſum, alter ad beneficium exponi petebat &c. neuter quidquam effecit, Ait Epiſcopus Lundenſis, maneamus ſecum, largiorem quàm unquam aliàs ſe nobis præbiturum ſuſtentationem, daturum pro munere viginti florenos, quos quilibet pro libitu, vel conſanguineis ſuis, vel aliis uſibus applicare valeat &c. certè ſe nos nec dimiſſurum. nec loco noſtri alios Monachos conducturum addebat, authenticas literas ſigillatas à Papa & Cæſare ſibi eſſe, quibus Monaſterium proprii ſui juris ſit factum. At, qui ejusmodi literas eô tempore viderit, vel legerit, neminem novi. Tunc ego ad Monaſterii ſubditos converſus hæc eis propoſui: Amici! meâ parùm refert, an Epiſcopus, an Abbas Monaſterio præſit; quantum autem damni vos & poſteri veſtri, ſi Monaſterium iſthoc ad manus prolapſum fuerit exteras, ſitis incurſuri, cum tempore, ſed ſerò experiemini: jam nunc malum prævertere poſſetis, poſthàc occaſio erit nullaiſcitis, quàm pœnoſos tredecim hebdomadarum ſuſtinuerim propterea Carceres, quàm dura vincula: tanti ultrà pœnitere non emo: Cura Monaſterii de cœtero me non anget, quam alia ſubiêre Cœnobia ſortem, eam & hoc ſubibit: gratioſum habemus Dominum, faxint ſuperi, ne ſequatur auſterior. &c. &c. Hæc Reverendiſſimæ ac gratioſæ Paternitati Veſtræ ſummo in ſilentio retinenda concredo, plura pari confidentiâ oretenùs communicaturus ſecretiora, ſi proximo tempore æſtivo gratioſam dominationem ſuam convenire licuerit &c. &c. Datum in Die S. Nicolai Anno 1556.

Obed. F. Gregorius Diez Prior.

Lit. S.

Lit. S.

Extractus ex actis vidimatis Archivii urbis Conſtantienſis von Werbung eines Coſtanziſchen Capituls bey denen Cantonen umb Erhaltung der Reichenau. fol. 300.

NUn iſt ain Tag auf Montag vor Nicolay gehn Baden angeſehen / das gemain Aitgnoſſen daſelbſten ſollund zueſamen khomen / darumb hat der Rhat am 3. Tag Dec. verordnet / das Zunftmaiſter Rümeli / vnnd Mattheuß Molchenpur auf denſelbigen Tag reithen und eben handlen ſollendt / wie ſy vorhein auf negſten Tag zehandlen in Befelch gehabt.

Wie nun der Rümelin vnd Molchenpur von Baden khomen ſind / haben ſy den haimlichen angezaigt / daß ſy erfaren habent daß die Pfaffen 6000. Cronen ſonderbaren Perſonen in der Aidgnoſſenſchafft verhaiſſen / vnd alls geachtet werd bar gezelt habendt / daß Inen vergunt werde die Aw zeüberkhomen / derhalben auch die Aidgenoſſen ein Abſchid Ihren halb mit merer Hand gemehrt habent. Wie aber die Pfaffen zue denen geſanten von Zürich umb Eröfnung des Abſchidts komen / habe er ihnen geſagt er hab khein Befelch Inen den zeöfnen ſondern hat ſy zum Vogt von Baden gewiſen / der hab Inen den auch nit öfnen wollen.

Item es iſt auch darbey ain gemaine Red daß der Abbt vill Wein verkhauf auf daß er ain groſſe Barſchaft mache.

Item vnd daß dis alles dem Convent hinderrugs beſchehe.

Item vnd daß das Convent vnd Gottshauß Leüth ain Mißfallen vndt Beſchwerdt darob habend.

Auf ſoliches haben die heimlichen dem Burgermaiſter Zeller befohlen / daß er Claußen von Aw / zum Joßen, dem Metzger in der Aw ſchicken ſolt zu erlernen aigentlichen / was in der Sachen durch Graff Hannſen / und den Abbt gehandlet were / Item wie ſich die Gottshauß Leüth vnnd wie ſich der Convent hielte.

Alſo iſt gleich des Tags Klaß von ow hinab gerithen / und aber nichts ſonders erlernen können / dann dem Metzger ſelbs unwißig geweſen iſt / daß Graff Hannß in ow auf ernenten Tag geſin were / er hat woll geſagt daß alle Ding haimlich hinder den Gemeinden vnd hinder dem Convent gehandlet werde.

Lit. T.

Copey des Vertrags zwiſchen bayden Herren von Coſtanz und Reichenau bey würckhlicher Ubergab von Abbt Marxen des Gotteshauſes Reichenau, an das Biſtumb Coſtanz de anno 1540.

WIr Johann von GOttes Gnaden / Erzbiſchoue zu Lunden / Biſchoue zu Coſtanz und Roſchilden ꝛc. Bekennen offentlich und thuen kundt allermännigckhlichen an dieſem Brieue / für vns / all vnſer Nachkommen / Biſchouen zu Coſtanz / demnach vns vnd vnſerem Stifft Coſtanz / durch ein erlangte Bapſtliche Incorporation, vnnd auch Röm. Kayſerl. Maieſt. vnſers allergnädigſten Herrn Verwilligung / das Gottshuß Rychenaw nach tödtlichem Abgang des Ehrwürdigen in Gott Herren Marcus Apte des Gottshuß unſers lieben Herrn / vnd Freunds / ewigcklich incorporiret / vndt zugeſtelt / vermög derſelben Incorporation, auch Röm. Kayſerl. Majeſt. Verwilligungen / dieweyl aber wir und gedachter Prälat / aus ſonderer / trefenlichen Naygung / vnd

genedigem Gemüet / ſo wir zu ſolchem Gottshuß / und deſſelben Zugehörigen tragen / in Betracht gefaſt / ſo und wann, gemelt Gottshus / all erſt nach Abgang des Prälaten / zu vnſern, vnd vnſers Stiffts Handen vnd Gewalt genommen werden ſolt / vermög obangeregter Incorporation vnd Verwilgung / das allerlay Vnruw / Widerwillen / Müe und Arbeit / dem gedachten Gottshus / und deſſelbigen Gottshus lüten darus und davon erwachſen / und flieſſe. Welches dann auch bayden taylen zu merck-lichen groſen Schaden / vnd Vnrath komen und raichen möchte, daſſelbig alles zu verhüetten / auch zu Wolfart Aufnung / vnd Gut dem gemelten Gottshus / und deſſelbigen zugewanden / ſo haben wir vns / bey vnſer bayder Lebzeiten / mit ain andern nachvolgender Weys / Maß vnd Maynung entſchloſſen / vergleicht / vndt abgeredth / welcher maſſen es führohin durch vns / vnd vnſere Nachkommen / Biſchoven zu Coſtanß mit obbemelten Gottshuß fürgenommen / gebracht / vnd gehalten werden ſoll. Als namlich: das vns obbemelter Prelat / vnſer lieber Herr und Fründ / auſſer Crafft vorgedachter Bäpſtlicher Hayl Incorporation, auch Römiſcher Kayſerlicher Majeſt. Bewilligung / das Gottshus Rychenow mit allen und jeden / Gaiſtlichen und weltlichen Ober- und Herrlichkeiten / auch ſonderlich / mit aller Gewaltſam / vnd dem Jhenigen / ſo bisher darzu und darin gehört hat / gehören ſoll und mag / davon nichts ausgenommen noch hindan geſetzt / daß alles Ubergeben und Reſigniren / dargegen und damit aber der Gottsdienſt / Chriſtenliche Ordnung / vnd Stifftung des gedachten Gottshuß geaufnet / ſo ſollen wir / nun hinfür / in Ewigkeit gemelt Gottshus Rychenaw / mit zwölff Conventualen / Obſervanzeren / Sanct Benedicten Ordens / darunter aufs wenigſt Sechs Prieſter ſyen / den Gottsdienſt damit zu verſehen / erhalten und haben / vnd nemblich wo Adels Perſonen den Gaiſtlichen Stand anzunehmen / darin begehrten / vor anderen befürderen und annemmen / darzu ſollen wir / und unſer Nachkomen Biſchove zu Coſtanß / all Begnadungen und Brieff / wie und was geſtalt die von unſeren lieben Fründ dem Prelaten von Owe bis hüt dato, gegen was Perſonen auch warumb das iſt aufgericht und gemacht / ſo uil die Recht Bäpſtlicher Heyligkeit Bewilligung zulaſſen / vnd erlyden mögen / geſtracks halten / vnd bey Cräfften belyben laſſen / dergleichen ſollen wir auch den Gottsdienſt, in aller maſſen, wie obſteet, in Ewigkeit erhalten vnd verſehen, auch die Gottshus Lüt des Gottshus Rychenow bey Jren Freyheiten vnd alten Herkomen, ſambt des Gottshuß Ober- nnd Herrlichheiten, wie die jetzo vorhanden ſeyen, vnzertrent bey ain anderen belyben und nichts daruon entziehen laſſen, noch hinweg geben, darum auch dem Gottshus und Gottshus Lütthen der Rychenaw ain Verſchreibung vnnder vnſern, auch der Ehrwürdigen vunſerer lieben andächtigen Herrn Thumdechants, und gemaines Capituls unſerer hochen Stifft Coſtantz Jnſiglen aufrichten vnd zuſtellen, „ und darneben / ſo ſoll durch vns vnd bemelte vnſer „ Thumb-Dechant, vnd Capitel auf vnſere Nachkommen Biſchoue zu Coſtantz, „ ain Artigckel in das *Jurament*, wie dan ſollichs ainem jeden Biſchoff in Eingang „ ſeiner Regierung gegeben würdet ꝛc. geſtelt und einverleibt werden, ſolchen „ Gottsdienſt, und alles anderes dermaſſen zehalten, und bey derſelben Pflicht, die Gottshus Leüth Ober und Herrlichkeit, dergeſtalt bey ain ander vnzertrennt, vnd on hinweg geben, auch Jrn Freyheiten und alten Herkommen belyben zelaſſen. „ Und damit aber jeder Theil allweg ſolcher Verſchreibung wiſſen tragen möge / Iſt „ beredt / daß das recht *Original* vnd davon ain gleich lutend glaubwürdig *Vidimus* „ zu gemainen Handen geleget werden ſolle. Wir ſollen auch fürnemlich gedachtem vnſerm lieben Herrn und Freünd / dem Prelaten ſein Weyl und Lebenlang alle Jar erlegen / bezahlen / und zu ſein ſicheren Handen / und Gewalt / in der Rychenaw / oder dry Myl Wegs ſcheiben wys darumb / auch welches End er will, Vierzehen hundert Guldin groſer Müntz / dis Lands Werung auf vier Termin / wie hernach folgt / geben / benandlich auf den Tag / als er des Gottshus abſteet / vnd vns daſſelbig reſignirt / vnd vbergibt / alsdann ſoll von ſelben Tag hin die obgemelt Penſion angeen vnd geraith werden / vnd nach Verſchynung ains Viertl Jahrs ſoll ihme der vierte Tayl ſolcher Vierzehen hundert Guldin, ſo ſich erlofft / Vierthalb hundert Guldin geben und erlegt werden / dannethin vnd nach demſelben aber vber Verſchinung ains Viertl Jahr ſein Lebzeit / ſollen wir Jme alleweegen den benannten vierten Tayl / die Vierthalb hundert Guldin / one Minderung vnd Abgang / auch ohne ſein Coſten vnd Schaden / wie obſtat, richten / weren / vnd bezahlen / darzu auch die Behauſung zu Rattolffzell / darinn dieſer Zeit vnſer Jnſigler / Herr Hyeronimus Moſer wonend iſt / auch das Hus

zu

zu Bollingen / genant das new Hus / mit Jr baider Begriff / ſein Wil und Leben lang
vnverhindert vnſer vnd vnſer Nachkommen / Biſchouen zu Coſtantz / welche Behuſung
Jme zu aller und jederzeit zebeſitzen / und inzehaben imer geliebt / vndt gelegen iſt /
doch ſollen baid Behuſungen von Jme dem Prelaten / in weſenlichen Båwen / undt
Eren gehalten werden / zu dem ſollen ihme auch ſein Lebenlang all Jar / Jerliches ge-
ben / Zehen Fuder Win / die drew Wiſſ / und drew Rote / die andern vier Fuder
Nachtruck / welche er der Prelat Herbſts Zyten in der Ow faſſen vndt nehmen laſ-
ſen ſoll / es ſeye auch ermelter Prelat / vnſer lieber Herr vnd Freündt / mit ſeiner Hus-
haltung zu Rattolfzell oder Bollingen / ſollen wir ihm alle Jahr zu vnſerm / und one
ſeine Coſten / zwaintzig Clafter Scheitter zegeben ſchuldig ſein / es ſollen auch wir / oder
vnſer Nachkhomen Biſchoue zu Coſtantz / fürderlich Fünff hundert Guldin an der Kir-
chen zu Schinen / am Schinerberg gelegen verbuwen / was dan die Notturfft derſel-
ben Kirchen zum höchſten eruordert / „ und nachdem bisher obberüertem Prelaten
„ von Ow, und demſelben Gottshus vnd Conuent, ain zimlicher Anzahl Reſtanz
„ vnd Schulden ausgeſtanden, vnd noch, ſo ſollen hinfür vnns und vnſeren Nach-
„ kommen, Biſchoue zu Coſtantz, obgeſagt Reſtanzen in Vermüg der Vßzügen,
„ die dann vnns gegen Vbergebung dis Brifs überantwurth, Jnzunemen, vnd
„ zuaignen zuſtåndig ſein, und aber mit Austruck / diewyl ernennt Gottshus Ry-
chenow / auch nach Jnhalt der Vßzügen und Regiſter / ettwelch Gelt / Korn / und
Wein hinus ze geben pflichtig und ſchuldig / daß wir / oder vnſere Nachkommen / Bi-
ſchoue zu Coſtantz / dieſelben Sum Reſtantz allentlich bezalen ſollen und wöllen / ohne
gemelts Prelaten von Ow Entgeltnus; vnd damit aber an Richtung / und Bezalung
des obgerürten Leibgedings / der Vierzehen hundert Guldin / ainicher Mangel vnd
Abgang erſchine / ſo ſollen und wollen wir mit Verwilligung vnd Beſiglung vilgedach-
ter vnſeres Thumb-Dechants vnd Capitels vnſerer Gſtifft Coſtantz obbeſtimpten / vn-
ſern Herrn vnd Freündt / dem Prelaten / vmb angeregt Leibgeding / beſter Form vnd
Landsbrüchig verſicheren vnd verſorgen / ſo vnd wann dann vielgemelter vnnſer lieber
Herr und Freünde der Prelat / von dem offtgedachten Gottshus abſteet / vnd vnns
daſſelbig reſignirt und vbergibt „ ſollen wir ſeiner Lieb zu einem Abzug vom
„ gedachten Gottshus veruolgen, vnd geben laſſen zwölff Fuder Win, namblich
„ vier Fueder rott, viere wyſſen Win, und viere Nachtruckh, welchen Win ze-
„ nemen, derſelben ſiner Lieb geuellig, geliebt und gelegen iſt, auch fünffzig Mal-
„ ter Frücht, namblich funf und zwaintzig Malter Kernen, fünf und zwantzig
„ Malter Habern, Zellermeß, darzu ſeiner Lieb Leib Roß, alles Silbergeſchirr,
„ vſſgenommen, die acht Becher, ſo dieſer Zeit der Conuent hat, Zingeſchir für
„ zwen Tiſch, zehen Bettſtatten, mit ihrer Beraitſchafft, vndt Zugehördt, zu
„ zwölff Fuder Win Faß, welche und was Faß ſeiner Lieb gefällig ſyen, mitzu-
„ nemen, drey Fert Hew, wie wol nun dismal vnd nit Wytter, und auch zu ſei-
ner Lieb Pferden / vnd Vich ſollen wir ſein Lebzeit Strow gnug geben / doch das Uns
allweg der Buw / wann alſo das Strow gegeben würdet / veruolgt werde / und zu-
ſtendig ſeye / Es ſoll auch darnach all und Jede varende hab vnd was vber ſolchen
Abzüg in Gottshus Rychenow vberpleibt / es ſeye Win / Frücht / oder anders / nichts
vſſgenommen / vns vnd vnſeren Nachkommen / Biſchouen zu Coſtantz / zugehören vnd
belyben / doch mögen wir / vnd obgeſagter unſer lieber Herr vnd Fründ / der Prelat /
ain Jeder / zwo vorſtendig Perſonen geben / die in ſolcher vbriger varender Hab Wyt-
ter Handlung und Meßigung fürnehmen / was ſeiner Lieb verner für Hus Plunder oder
Geſchier mitzenehmen ſye. „ Es mag auch nach Abzug des Prelaten von Ow, ſein
„ Lieb die varend Hab, vnd das Jehnig ſo er hat, ſeiner Gelegenheit nach ver-
„ ordnen, verſchaffen / vermachen, vnd gentzlich was ſein Lieb nach ihrem Ab-
„ gang verlaſt ſeinen Erben zugehörig ſein.

Vnnd des alles zu Crefftigen veſten vnd waren Vrkhund haben Wir Vnſer Se-
cret Jnſigl ofentlich an dieſen Brief laſſen henckhen / vnd wir Marcus von Gottes
Gnaden Apte des Gottshus Rychenow / auch wir Thumb-Dechant / vnd Capittl ob-
gemelt bekhennen auch hiemit / daß ſolche vorbemelte Artigckl dieſer Handlung / mit
unſerm Gunſt Wiſſen und Willen abgeredt / beſchloſſen / vnd zugangen ſeyen / gere-
den und verſprechen auch für Uns und all Unſer Nachkomen / bey Vnſern Würden /
Eern / und guten Trewen / dem allem ze geleben vnd nachzukomen / und darwider ni-

h mer

mer ze ſinn / noch ze thun kainswegs / vnd deß zu wären Vrkhund haben / obgenanter Marcus Apte vnſer Abbtey / auch Prior vnd Conuents / desgleichen wir Thumb-Dechant vnd Capitl vnſers Capitels gemain Inſigl an dieſen Brieue thun hencken; der geben iſt vff Zinſtag nach vnſer lieben Frauen Tag Irer Liechtmeß / und der Geburt Chriſti gezalt tauſend fünff hundert vnd in dem viertzigſten Jahre.

Lit. U.

Fürtrag Chriſtoph Biſchofs ſeel. den ſein Fürſtl. Gnaden ſelber geredt vnd mit eigner Hand beſchrieben, de dato 6. Febr. anno 56. gegen der gantzen Burgerſchafft, vnd der Gemein in der Reichenaw beſchehen, wegen der Translation des Conſiſtorii dis Inhalts:

Dieweil ein aigner Geiſtlicher Richter vnd Procuratores in der Reichenaw zu halten, gantz beſchwerlich, die auch unter 400. fl. mit Liferung und Beſoldungen nit auskommen mögen / vndt jetzund Reichenaw und das Stifft Coſtantz nunmehr ein Gerichts-zwang / Sie auch die Gottshauß Leüt gedachts Gottshauß Wolfahrt und Nutz zu befürderen ſchuldig ſeyn; Alſo wäre ſein Biſchof Chriſtoph ſeel. gnädig anſinnen / Sie wolten in die Translation des Geiſtlichen Gerichts Reichenau einmahl bewilligen / ſo ſeyen Ihro Fürſtl. Gnd. vrbiethig ihnen von dem Gottshauß Brief und Siegel zu geben / wann ſie wellen / ſolches wiederum abzuſchaffen / und alle Ding im erſten Stand kommen zu laſſen.

Darauf geben die aus der Reichenaw an der Herren Fasnacht an. 58. in aller Nahmen folgende Antwort:

Dieweil das Gottshauß mit ſchönen Freyheiten begabt / vnd ihm Gottshauß Recht geben vnd genommen worden ſeye / könnten ſie nit wohl aus denſelben ſchreitten / ſonderlich dieweil Coſtantz Königiſch / je weniger dann ſie mit ihnen zu thuen haben / je lieber ihnen ſeye / wiewohl ſie einig Mißtrauen in mein Gnd. Herrn nit ſtellen / tragen aber Sorg / wann ſie hernach bey Ihr Fürſtl. Gnaden Nachkommen die Sachen widerruffen / wurde es ihnen groſſe Ungnad gebähren / worinnen ſie ſonſten Ihr Fürſtl. Gnaden alle Unterthänigkeit erzeigen könnten / wollen ſie unterthänig erfunden werden / mit unterthäniger Bitt / Ihr Fürſtl. Gnaden wollen ihnen das nit mit ohngnädiger Meynung annehmen.

Darauf hat hochermelter Herr Biſchoff Chriſtoph ſeel. wie Ihr Fürſtl. Gnaden Handen bezeügt / durch deren Vogt wieder antworten laſſen: Solcher abgeſchlagener Antwort über alles deren gnädig Anerbieten / hätten ſich ihr Fürſtl. Gnaden keineswegs verſehen / ſie mögen auch wohl dabey abnemmen / daß ſie vom Gottshauß nicht allein in Ihr Fürſtl. Gnaden Perſon / ſonder auch in deren Nachkommen nit klein Mißtrauen ſetzen. Das werden nun Ihr Fürſtl. Gnaden GOtt befehlen / aber hiermit werde vielmehr des Gottshauß Wohlfahrt verhindert / dan gefürdert. Wie dan das die Zeit mitbringen werde.

Lit. W.

Lit. W.

Copia deſumpta ex Epitome Chronici Aug. de combuſtione Brevis Apoſtolici reſtitutorii Monaſterii, facta â Chriſtophoro Mezlero Epiſcopo Conſtanc.

Secundus Sinzlacias Augiæ Dominus Chriſtophorus Conſtantienſis Epiſcopus.

PAulo III. orthodoxæ fidei & veritatis fonte, Carolo quinto Imperatore, anno reparatæ ſalutis 1548. in defuncti Joannis à Weza Canonicorum electione Cathedram Conſtantienſem aſcendit, factusque eſt Augiæ Divitis Dominus ſecundus, Chriſtophorus Mezlerus, utriusque juris Doctor Vicarius & officialis Conſtantienſis ac Curienſis electus. Frater Gregorius Diez, Prior Augienſis Simoniacam Monaſterii traditionem in continuam & attentiſſimam ponens cogitationem, non potuit vel diu, vel noctu conſcientiâ, & rei improbitate accenſus, quietem habere, quin utriusque & Abbatis & Epiſcopi de Monaſterio factas nundinationes, & Simoniam Romano Pontifici, Paulo IVto. non longè ad Summum Pontificatum exaltato, ut Cœnobii reſtitutionem, intercedentibus quibusdam Prælatis, rerum Augienſium gnaris & peritis, ſuppliciter rogando, iterùm impetraret, ſubmiſsè perſcriberet atquè patefaceret. Paulus juſtam Gregorii, ac interceſſorum ſuorum veram ſinceramque relationem & petitionem paternè agnoſcens, in optima & perfecta forma primo ſui Pontificatus anno, Breve Apoſtolicum continens, quamprimum Epiſcopus Conſtantienſis viam univerſæ carnis eſſet ingreſſus, ipſe Gregorius per deſtinatos, & in Brevi denominatos Prælatos in Abbatia, ab Epiſcopatu iterùm ſeparata, & in integrum reſtituta, inthroniſatus ſuccederet, contulit: Sanciens inde Decretum publicum, quo beneficia illegitime poſſeſſa, vel pecuniis comparata, reddere præcipiebat. Gregorio autem ante Epiſcopi naturæ ſolutionis debitum, de hac luce ad perennem migrante, mox in Augiam advolans Epiſcopus, & de impetrato Brevi apoſtolico notitiam habens, magnâ ſolicitudine â Sanctiſſimo exoratum Breve, per fratrem Andream Kiſelingum, qui ad Abbatiæ dignitatem veniendi ſpem deponens, perfidia Epiſcopo gratificaturus, inventum in cella defuncti Gregorii Prioris Breve apoſtolicum tradidit, indeque Corollario magnorum granorum roſario ſtatim, & paulò poſt Marcktelfingenſi Parochia donatus eſt. Qui Andreas, cùm aliquot annos parochiæ curam geſſiſſet, ac demum in graviſſimam atque mortalem incidiſſet infirmitatem, ob perfidioſam Brevis Apoſtolici Epiſcopo traditionem, videns & intelligens ſe mori non valere, in ſe reverſus, in Augiam ad fratres deſtinavit ſuum familiarem, ut â fratribus â ſe graviter offenſis, quoniam impiè â ſanctiſſimo eis de reſtitutione Cœnobii & Abbatiæ Breve Apoſtolicum conceſſum tradidiſſet, ſummis ac humillimis pro ſe precibus delicti Veniam exoraret, impetrata peccati & infidelitatis gratia continuò efflavit animam. Sed ſic Epiſcopus aſſecutus Apoſtolicum in Augia Breve, mox, ùt compertum eſt, Vulcano tradidit. Tredecim annis in ſuo regimine conſumptis exceſſit è Vita Marispurgi, ibdem in parochiali Eccleſia ſepultus 1561.

Hæc Copia deſumpta ex Chronico Augiæ Divitis concordat cum Eodem ita atteſtor Conſtantiæ Die 15. Septembris Anno Domini 1750. Ind. XIII.

(L. S. N.) Ita eſt

(L. S.) Ego Chriſtianus Leontius Andermatt SS. Theolog. Dr. Protonot. Ap. Jur. & ad S. Joann. ibidem Canon. in hunc finem requiſitus.

Lit. X.

Extract-Verzeichnus etlicher Articul, nach welchen ſich Prior und Conuent zu der Reichenau halten und derſelben gehorſamlich nachgeleben ſollen. Unter Marco Siſtico, Biſchoff- und Abbten.

ERſtlichen und vor allen Dingen / ſoll Prior und Conuent des Gottshauß Reichenau der Kirchen und den Göttlichen Aembtern / bey Tag und Nacht / und ſo offt es ihr Ordnung Notturfft und Profeſſion erfordert / vleißig beywohnen / den Gotts-Dienſt andächtlich / mit Petten / Singen / Leſen / und allen Geiſtlichen Weeſen vleiſſig verſehen / auch alles das thuen und handlen / das Gottsförchtigen / vnd allein GOtt und ſeiner Kirchen ergebnen Religioſen und Ordens Leütten vor GOtt und der Weldt gebürt und wol anſtett.

Für das Andere / ſo ſoll hinfüro weder im Gottshus noch andern darein gehörigen Aem btern vnd Ortten / weder der Prior ſelbſt / noch ſonſt jemands des Conuents kheinen ausgenohmben / es ſey gleich in groſſen oder khleinen Sachen / auſſer der Kirchen und Gottsdinſt / darzu ſie dan verordnet / khaines ainichen Gewalts wie etwa bisher in villweg beſchehen iſt / nit unterſten / anmaſſen noch gebrauchen / ſonder deſſen gäntzlichen ruebig ſtan / und den Ober-Vogt / als der diß Orts anſtat des Herrn allain zu gebieten vnd zu ſchaffen habe / in ſeiner Adminiſtration und Verweſung frey und ungeſtört bleiben laſſen / oder derohalben gebürender Straff gewerttig ſein.

Es ſolle auch zum Dritten der Prior noch auch alte oder junge Conventuales an keinem Ort auf das Gottshauß keins Pfennings-werth khain Schuld laden / daneben auch weder Khauffleüthen Cramern, Handwercksleüthen / Appoteggern oder ſunſt an khainen Orth für ſich ſelbſt nichts auf Porg aufnehmen / beſtellen / khauffen, oder zu machen beuelchen / Es ſeye dan Sach / daß er deſſen durch den Ober-Vogt Erlaubnuß und Bewilligung undt ſein des Vogts Handſchrifft darumben habe / ſunſt ſoll ihme ſolches von des Gottshaus wegen neben vorbehaltener Straff weder bezalt noch guet gemacht werden.

Vnd dieweill man befind / das bisher im Gäſtladen und Aufenthaltung viller frembden Perſonen vill Vnordnung fürgangen / und allerley Vberfluß gebraucht / ſo ſoll nun hinfüro weder Prior noch die des Convents khaine frembde oder bekhante Gäſt ins Gottshauß laden / vnd noch vil minter jemandt darinnen für ſich ſelbſt aufhalten / Er habe dan deſſen zuvor von dem Ober-Vogt Erlaubnus und Bewilligung.

Es ſolle auch zum Fünfften inſonderheit nun hinfüro der Prior noch die Conuentuales weder in Kheller / Khuchen, Caſten / noch andern des Gottshauß Haußhaltung nichts zu ſchaffen / zu gebietten / zu beuelchen / zu erforderen / oder zu begehren / macht noch Gewalt haben, darein zu khainer Zeit nicht gehen / noch khumen / ſondern ſich an dem ſo Innen zu ihrer gebürlichen und eerlichen Notturft zu jederzeit geraicht würdet / danckbarlich und gehorſamlich benüegen laſſen.

Lit. Y.

Litteræ Conventûs Augienſis ad D. Gerwicum Abbatem Weingargartens 12. Dec. 1566. quàm acerba patiantur ab Officialibus ſæcularibus. Merentur ſingularem attentionem. Gemeine Convent Brueder des Gottshauß Rychenaw, ſchribend

Dem Hochwürdigen in GOtt geiſtlichen Herren, Herren Gerwickhen Abbte der Gotts-Häußeren Weingärten vnd Ochſenhauſen ꝛc. Vnſerem gnädigen Herren.

Hoch-

Hochwürdiger in GOtt geiſtlicher gnädiger Herr / vnſer armes Gebett gegen GOtt / auch hie inen gebührende / vnterthänige / vnd willige Dienſt ſeyen E. Gnaden alles Fleiß zuvor ꝛc.

WIr tragen nit in Zweiffel / E. Gnaden als hocherfahren / werde ſich nach der Zeit vor anderen gnädigcklich / und wol zu berichten haben / welcher geſtaltſam / vnſer Gotteshauß / In Schutz und Schirmb des Biſtumbs zu Coſtantz khomen; auch was maſſn ſöllich hoch und wolangeſtifft Gottsdienſts / durch ordentliche Religioſen vnſerer Regel vnd Ordens verſehen / vnd bewohnt werden ſollte ꝛc.

Dieweil wir nun als verlaſſen arme Religioſen / der Zeiten jemands in Erfahrung / haben darvor wir vnns nachfolgender vnſerer Beſchwerlichkeiten im vnderthänigen Vertrawen baß zu erklären / dann E. Gnd. als dieſer Landen ordentlichen Herren und Viſitatorn, vnſerer Regel vnd Ordens.

So haben wir der vnvermeidenlichen Noturfft nach / vnd aus dem ſondern vnterthenigen Vertrauen / ſo wir zu Ew. Gnaden tragen / nit vnderlaſſen wollen / ſölliche vnſer vor Augen ſchwebende Anliegenheit (geheimer Still) in Vnterthänigkeit zu entdeckhen / mit höchſtem Fleiß vnterthenigcklich pittend / daſſelbig von vnns einigs Verdruß nit / ſonder allen Gnaden gnädigklich zu vermerckhen / auch wes wir vnnß fürohin / als arme Conuent-Brüder ſchuldiger Gehorſamb darinnen halten / derſelbigen gnädige Reſolution bey Zeigern dieſen vnſern Mitverwandten Conuent-Bruderen ſchrifftlich / oder mündlich gnädickglich zukhomen laſſen. Denn wiewol vnſere Vorfaren / vndt Wir / In dieſem vnſerem Gotteshauß kurtz verruckter Jahren / vnd jüngſtlich bey Regierung Biſchoffs Chriſtoph hochlöblicher Gedächtnus mit Priorn, und anderen Super-Attendenten / die vnns zu geiſtlicher Zucht und Eraüffnung Göttlicher Dienſten gezogen / auch inner / vnd auſſerthalben der Kirchen in gueter Diſciplin vorgeſtanden / und erhalten haben / verſehen geweſt / ſo ſeyen wir doch jetzund Dero aller entſetzt / und dahin getrungen / daß wir müſten von Layen / nnd Weibs-Perſonen / ſo ſich unſerer Regel und Ordens bey wenigſten nit endtſtehen / beherrſchet werden.

Zum andern / ſo bekrenckt vnns nit wenig / daß vns vnſere nothwendige Bekleidungen / Bücher / vnd Vnderhaltung ſo langſamb / kharglich / vnd des ſondern groſſen Vnwillens / gereicht, vnd geben werden / daß wir vielmahls auf vnſer Anlangen nnd Begeren von einem zu dem anderen dergeſtalt umbgetrieben / und verwieſen werden / damit wir vnſerer Notthurfft nach / zu frölicher Beantwortung, und Erfolgung der Sachen nit khomen mögen.

Zum Dritten haben wir nit ein geringe Beſchwerd / des groſſen Unfleiß / und mit Reuerenz Ew. Gnd. zue überſchryben / Unluſts / ſo inn der Kuchen mit Bereitung der Mahlzeiten / gebrucht würdet / In dem das vnnß villmahls verſtandene / übernächtige / ſchmäckende Coſten / als Fiſch / Fleiſch / und andere Speiſen zue nieſſen fürgeſtellt / und gereicht werden / davon vnns mancherley Kranckheiten widerfahren / und zueſtandt.

Zum Vierten ſo haben wir / wie von Alten har / auch in E. Gnaden und anderen Gottshäuſeren unſerer Regel gebräuchlich / zue Empfahung der Mahlzeiten khein gewüſſe Stundt mehr / ſondern müſten derowegen anderer Perſonen Gelegenheit erwarten / dardurch etwan die Dienſtbarkeit GOttes verhindert / vnd nit wie ſich gebühret / auch wir zu thuen ſchuldig und geneigt / ordentlicher Weiß begangen / und gehalten werden mögen.

Zum Fünfften / ſo ſeyen wir der Stuben / darinnen allwegen die krancken Religioſen vnnderhalten / entſetzt worden; Es würdet auch denſelben / Im Fahl Ihrer zugeſtandenen Kranckheiten wenig Pfleg / und Wart mitgetheilt;

Zum Sechſten / ſo iſt vnſern jüngern Mit-Conventualen zethuen abgeſtrickt worden / daß man Ihnen / wie von Alten har / vnd jüngſtlich bey wylund Hochlöbl. Gedechtnuß Biſchoff Chriſtoffs Regierung beſchehen / kein Pædagogum Im Gottshauß mehr

vnderhalten will / davon! Sye Ihre, Lectiones täglichs hören / vnd complieren / auch in Ihrer Jugend in Studiis geübet / auch darinnen etwas lehrnen / und erfahren mögen;

Zum Siebenden ſo hat man vns von vnſern Garten den beſten Theil / wellichen
vnnſere Vorfahren / Vätter / vnd Brüder mit ſonderer ihrer Kurtzweil erpflantzet
haben, enzogen / denſelben zum halben Theil mit einer unterſchiedlichen hochen Maur /
von dem andern dergeſtalt abgeſändert / daß wir führohin deſſelben / und was ernann-
te unſere Vorfahren ſeelig / und nach ihnen wir mit pflantzen und andern Sachen (der
Geiſtlichkeit nicht zuwider) Kurtzweil geſucht / gentzlich in Mangel ſteheu, auch ent-
ſetzt / und beraubt ſeyn müſſen.

Vnd zum Achten / und letzten / ſo will man vns vngeacht aller oberzehlten Beſchwerlichkeiten jetzund unſer angehörige rechte Conuentſtuben / oder Reüenthal / darinen vnſere Vorfahren vill ob Menſchen Gedächtnus / ihr Habitation, und Wohnung je und allwegen gehabt / entziehen, vnd vns ein gerings kleins engs Gemach / und Stuben darinnen wir allein unſer Refectorium beſuchen / und ſonſt kein Gemach / da wir oder vnſere Nachkommen einig Colloquium, oder Infirmary halten / noch haben mögen / darfür eingeben. Aus wellichem allem vnſers geringen / und klein füegen Verſtands / anderſt nichts abzunemmen / dan daß die Sachen dahin gericht / und auf Weg getracht werde, wie man vns mittler Weil / von dieſem vnſerem ordenlichen Gotteshauß tringen / und verwyßen möchte; dieweil wir dann als arme verlaſſene Religioſen / denen nit allein oberzehlte articulirte Beſchwerde vor Augen / ſonder täglich je länger und mehr / dergleichen unerhörte Neuerungen Unſerm Orden und Regel zuwider (die Ew. Gnaden wir verliebter Kürtze wegen in Schrifft unterthänigcklich zu berichten unterlaſſen wollen) aufzuelegen unterſtandten würdt / ſo haben wir gedrungener unvermeidenlicher Notturfft nach nit umbgehen können / E. Gn. (zu denen wir Unſer euſerſts / und unterthänigſt Vertrawen allencklich ſetzen) ſollicher vnſer fürgefallenen anliegenden Beſchwerden aller Gebühr unterthänigcklich zu verſtändigen. Und gelangt an Ew. Gnaden demnach vnſer vnterthänig hoch und fleißig Pitt / dieſelben wollen von uns diß vnſer Solicitiren zue Ungnaden nit vermercken / ſonder dieſe unſere Anliegenheiten gnädiglich zu Gemüth führen / auch vertrawter geheimb vnns fürſtendig / beholfen / vnd rathſamb ſeyn, wie und wellicher Geſtalt wir die Sachen in das Werckh richten / und bringen mögen / daß wir gleich anderen / vnſeren Vorfahren Religioſen hochgedachts vnſers Gottshauß gnädigſt erhalten / anch bey demjenigen daß dieſelben inngehabt / genußt / und gebraucht / vnuertrieben gelaſſen / und nit alſo / wie bishero beſchehen / mit dieſen oberzehlten / vndt anderen dergleichen unerhörten Newerungen täglichs moleſtirt / und betrengt werden müſſen / darinnen wir Ew. Gnaden gnädigen und räthlichen Bedenckhen / ſchuldiger Gehorſamb / unterthänigcklich folgen / auch neben dem / daß E. Gnaden (die der Almächtig in langwiriger Regierung gnädigcklich erhalte) von GOtt dem Herren ohngezweifflet die höchſte Belohnung empfahen / und dieſelben Ew. Gnaden mit unſerm armen Gebett gegen GOtt / vndt hie zu Zeit gehorſamben unterthänigen Dienſten jederzeit aller Gebühre zu verdienen / ſondern bereith / und willig ſeyn wollen. Datum den 12. Decembr. An. 66.

Lit. Z. I.

Creditiva, â Conventu Augiæ Divitis data P. Lazaro Lippio Priori ſuo, cum Inſtructione ad referendum nomine ejusdem Conveutûs SS. DDno. ſuo Sixto V. S. P. Anno 1586. ſuper ſtatum miſerrimum Monaſterii Augiæ Divitis.

SS. DD. Sixto V. P. O. M. Religionis Catholicæ propagatori.

SAnctiſſimi Pontifices / & Principes olim Chriſtiani Beatiſſime Pater! Poſtquàm permultos Venturos didicerant, qui Sanctiſſimam hanc noſtram fidem Catholicam dolo &

vi

vi peſſumdare molirentur, ſanctum & ſalubre eis Conſilium viſum fuit, ut, quibus Chriſtus Eccleſiæ Gubernacula crediderat, his ſimul Spiritualis, ſecularisque poteſtatis aliquod præſidium ac monumentum adderent, quò fortiùs & efficaciùs inimicos Eccleſiæ reprimere, & Eccleſiam in pace & tranquillitate conſervare poſſent; Hoc ſanè maturo & prudenti Conſilio â pientiſſimo Imperatore Carolo Martello feliciſſimæ Memoriæ, poſt hunc & aliis quoque Regibus, Reginis, Principibus, Marchionibus, Comitibus, & innumeris Germaniæ Nobilibus factum eſt, ut noſtrum hâc in Augia Majori Monaſterium, Ordinis S. Benedicti, non tantùm heroicis illorum divitiis & magnificis muneribus (quo ſummam ſibi Coronam & Gloriam ex pondere rerum temporalium apud Deum immortalem compararent) fundaretur augereturque, ſed & hanc ſolicitam ſemper habuerunt curam, ut Religioſi in eo Abbates gubernandi munere digniſſimi peritiſſimique conſtituerentur, per quos ſubditi nunquam Regulæ Sti. Benedicti immemores, meliùs in obedientia & officio continerentur. Hanc procul dubio ex ipſa conſideratione naturam eſſe ſpiritualium virorum didicerunt, tunc tranquillitati, publico Reipublicæ Bono, Religioſæ Diſciplinæ & pietati meliùs proſpectum fore, ſi per viros clementes, religioſos & Spirituales, quaſi Spiritu Charitatis (quæ propria eſt novo teſtamento) gubernaretur; Denique Sperarunt Sanctiſſimi Principes & pientiſſimi fundatores, quod etiam multis experimentis probatum eſt, quòd divitiis hujus ſeculi & Bonis Eccleſiaſticis Viri Spirituales reſtrictiùs, quàm ſolent ſeculares, uterentur, & copiam illam Bonorum in benignas eleemoſynas pro Eccleſiæ & pauperum neceſſitate converterent. Sed quia jam per aliquot annos, quadraginta circiter, ſub Reverendiſſimorum quorundam Dominorum Cardinalium & Epiſcoporum Conſtantienſium, gubernatoribus ſecularibus in dicto Monaſterio ſpiritualis quaſi extincta poteſtas, atque in ſeculare Imperium (cui ſubeſſe nos Religioſi tenebamur, & cæco quodam Caſu transversìm, non ut religioſi, ſed ut pecora abripiebamur) prorſus commutata ſit, hæc incommoda fieri incipiunt, quod non ex Religioſorum duntaxat hujus temporis hominum, ſed & Laicorum, atque inter hos non vulgarium querimoniis, imò & ex noſtro ſæpè malo cum gravi dolore didicimus. Veterum nimirùm & majorum noſtrorum Sanctiſſimas leges, tam Eccleſiaſticas quàm civiles ſimul atque in totum quaſi infringi & aboleri, authoritates ſummorum Pontificum, ac Decreta antiquiſſima parvi pendi, Divorum quoque Pirminii & Meinradi Patronorum pias fundationes, aliorumque de Augia Majore optimè meritorum, Beneficia vileſcere, parumque excoli, veram Religionis Regulam S. Benedicti turbari, pietatisque abſolutioris exercitia plurima intercidere, rariſſimis neceſſitati ſubditorum pauperum ſubveniri ſubſidiis, perpetua inter nos & aulicos indies ſuboriri diſſidia, miſceri denique Sacra prophanis; Nolumus Commemorare, ſæpiùs timeri Eccleſiaſticorum Bonorum dilapidationem & rapinas, aliaque ſequentia mala innumera; Non mirandum certè eſt, cur hæc, qua nulla major, peſtis inter nos ſerpat, nec tamen omittat ſe ſe ultrò citroque in deteriùs diffundere: In cauſa nimirùm eſt ordinarii partim Rectoris vel Abbatis carentia ordinisque oblivio, partim, quia quibusdam videtur, præſertim Laicis in nos Imperium habentibus, plus licere quàm par ſit, plus velle quàm liceat; Enitimur quidem ſinguli, ut pacificè & cum virtute agamus, & quæ noſtræ ſunt Religionis optimo Jure defendamus. Neutrum continget, niſi proprium Ordinis noſtri Abbatem, qui nos paternè moneat, doceat, & tueatur, præfici videamus. Non ignoramus equidem Beatiſſime Pater! Turpiſſimum graviſſimumque Scelus eſſe Divinis adverſari præceptis; Siquidem D. Petrus Apoſtolorum Princeps & caput rectiſſimè dixerit Eccleſiæ: ſubjecti eſtote omni creaturæ humanæ propter DEUM, ſive Regi quaſi præcellenti, ſive Duci, majoribusque ab eo miſſis. Quâ certè ratione prædictis ſæcularibus Gubernatoribus ſubjugari & obtemperare maluimus, quàm liberam inconſultam quandam ducere vitam. Indignum tamen ſæpiſſimè, tunc ex Divinis Canonibus, tum exemplis Majorum noſtrorum probatiſſimis, viſum fuit, ut Laicis ullum in Clericos commendetur imperium. Inquiet fortaſſis quispiam, quod hæc noſtrum Monaſterium juſtiſſimo DEI judicio patiatur, propter inconſideratam quandam olim electionem ejus, qui ſe ipſum paſtoris veri, & prælati munere fecerat indigniſſimum. Verum id potuit eſſe, ſed multò veriùs, quamdiu Rectore ſpirituali viduatum fuit hoc Monaſterium, & ſolis ſecularibus viris concreditum, ſemper in majora detrimenta non leviter labâſſe, atque titubâſſe, noſtro damno vidimus. Et Quemadmodum navis ſine Gubernatore â procelloſa tempeſtate deprehenſa, inter fluctus undabundos, quò volunt, agitatur; Sic pietas hic absque Abbate & Religioſo Rectore indies magis magisque periclitatur; Quâm ſummè etiam nominati Monaſterii abalienatio DEO diſplicuerit, ipſæ ultiones, quibus ab ipſius abalienationis die, ad præſentem uſque horam, non modò in eum, qui cùm prædicti Monaſterii

 Paſtor,

Paſtor, tutor, ac Defenſor & putabatur, & eſſe debebat, hoc ipſi m cumprimis propriâ ductus infidelitate, tum Conſanguineorum & Epiſcopi cujusdam Conſtantienſis, qui fuit Tertius ab hoc, perſuaſionibus impulſus, eidem abſque conſenſu Conventûs & Subditorum tradidit; Verùm etiam in ipſos Conſtantienſium Epiſcopos, Monaſterii hujus invaſores, divinitùs animadverſum fuit, oſtendunt ac declarant. Compertum enim eſt, quod Abbatem illum, qui ſimul ac Monaſterium reſignabat, proprius & quem ſuis ipſes manibus aluit, immemor accepti â Domino ſuo Beneficii, mirum eſt, averſus â Benefactore Canis, non ſecùs ac peregrinum quempiam allatravit, ac quodammodò impetierit, tantum hoc ab eo perpetratum facinus ulturus. Is deindè cùm abiret, transque lacum, quem locus noſter vicinum habet, navigio veheretur, tam ſubitò ſereno Cœlo & usque adeô horrenda oborta fuit Intempeſtas, ut parùm abfuerit, quin omnes, qui cum eo erant, aquis demerſi periêrint. Tandem cùm poſt mortem, ex ſumma, quam habuit, triſtitiâ, maximoque facti dolore maturatam, non tam domeſticis ſuis perplurimùm moleſtus, quàm de nocte in prædiis, quæ ad Monaſterium ſpectant, circumquaque jacentibus, ingemiſcendo, ejulando, ac lamentabiles edendo voces, ut â quoquam auditum fuerit, totus flammeus viſus fuiſſet; adjuratus, cur iſta patiatur, non niſi *reſtitutionem raſtitutionem* clamavit. Sed & ſimiles Conſtantienſes Epiſcopi juxtá indignationem, quam iis, qui Privilegia & Bona Monaſterii violare, aut infringere auſi fuerint, incurrendam, literæ piiſſimorum fundatorum & ſanctiſſimorum Pontificum continent, pœnas ſumpſerunt. Tertius quidem ab hoc, qui repentinâ morte in comitiis Anno Milleſimo, Quingenteſimo Quadrageſimo Octavo ſub Carolo quinto Auguſtæ celebratis, â vivis ſublatus fuit, de attracto ſibi iniquo cum memorato Abbate contractu: Succeſſores verò ejus duo de retento Monaſterio. Siquidem uterque, modernus nimirùm Illuſtriſſimus Cardinalis ab Alta-Emps, & hujus Anteceſſor nunquam Bona uſi ſunt valetudine. Quapropter, cùm hæc ita habeant, ùt verè habent, & ſiç habere, tum ſubditi omnes, tum vicini Abbates, Comites ac Nobiles, ſi petentur, teſtes erunt; nec alium poſt DEUM Sanctiorem, fortioremque ſalutis noſtræ ſciamus neceſſarium reformatorem, quàm V. S. ipſammet, non aliud quam (DEUM teſtamur immortalem) Reipublicæ Chriſtianæ utiliſſimum exoptantes, & ut tandem nutabundo ac labanti Monaſterio Augienſi unicè neceſſaria reformatione ſubveniatur, quàm humillimè rogamus, ut proprium noſtri nominis & regularem peritiſſimum Abbatisque munere digniſſimum nobis condonet, reſtituat, & priſtinam Electionis authoritatem denuò confirmet; Et ſi id vivo Illuſtriſſimo Cardinale ab Alta-Emps minùs Commodè fieri poſſit, ſaltem defuncto eo fiat. Si verò apud Veſtram Sanctitatem humillimæ noſtræ, quas urgentiſſima ex neceſſitate fundimus, petitiones, viliores ſint, minorisque ponderis, quàm, ùt ſperamus, obtineant: ponderetur potiſſimùm, poſtulamus, tot Sanctiſſimorum Pontificum, Invictiſſimorum Imperatorum, pientiſſimorum Regum, Illuſtriſſimorum Principum ac Ducum Monaſterii hujus (ùt ex adjunctis Copiis Literarum cernere licet) fundatorum authoritas, qui Catholicæ & Chriſtianæ Reipublicæ fortiſſimæ Columnæ, Sanctæque Eccleſiæ Romanæ Defenſores optimi extiterunt: permoveat, perſuadeatque tandem V. S. Divinus noſter & immenſus ille Theſaurus (cui certè in Germania vix Similis habetur) tot nimirùm innumerabilium SS. Martyrum, Confeſſorum, Virginumque Sacratiſſimarum, & piiſſimorum fundatorum Corpora, & Reliquiæ infinitæ, quæ miſerabili quodam Clamore diu noctuque Abbatem deſiderant, qui veram Venerationem, nunc ferè extinctam, debitumque cultum & honorem redintegret, augeat, amplificetque. Poſt hæc viciſſim obedientiam Veſtræ Stis. humillimam, & devotiſſimum obſequium quanta maximè poſſumus Veneratione exhibemus, paratosque ſemper nos fore pollicemur, & vitam ipſam & Sanguinem pro Romana Eccleſia, Veſtræ Stis. incolumitate atque dignitate, proque Chriſtiano Grege ſibi concredito profundere, D. O. M. continuis animis & debita devotione precabimur ut V. S. in iſta Sublimi Cathedra ſedens, atquè nobis infimis alumnis imperans, annos D. Petri procul excedat, & poſt obitum inter Beatorum domicilia locum Sortiatur, ubi beatiſſimè ævo Sempiterno perfruatur. Negotium hoc graviſſimum quidem, ſed piiſſimum noſtro Judicio, Chariſſimis nobis in Chriſto, optimeque de nobis meritis R. P. Lazaro Lippio Priori noſtro, noſtræque Scholæ moderatori D. Georgio Schieſſio, Collegii quondam Germanici in Alma Urbe alumnis, ita bonæ, honeſtæ, ac integræ vitæ Converſationisque, ut nobis probitatis & virtutis exemplo fuerint apud V. S. deponendum communi totius Conventûs Conſenſu Commiſimus, eos ad id idoneos judicantes. In quorum omnium fidem ſinguli Fratres Cœnobij hujus propriâ manu ſubſcripſimus.

Iidem, qui ſuprà.

Lit.

Lit. Z. 2.

Summarium, partìm quorundam ex fundatorum literis notabilium, partim eorum incommodorum quæ circà Monaſterium deſtitutum Abbate contigerunt, & quotidie Contingunt, prout Oblata ſunt Ipſimet Summo Pontifici Sixto V. à P. Lazaro Lippio. Monaſterii Procuratore.

De Literis Fundatorum.

CIrcà fundatorum literas, indulta Pontificum & Imperatorum privilegia tria maximè conſideranda ſunt. Primum eſt finis propter quem, Fundatores tantas fecerunt fundationes, & tot privilegia ac indulta tam Pontifices, quàm Imperatores & Reges donârunt; Nimirùm, ut Divinus cultus conſervetur, augeaturque; Regula S. Benedicti obſervetur; Et pro expeditiori horum executione temporalium etiam habeatur Proviſio.

Secundum eſt; Fundatores voluiſſe ut Abbates Monaſterio præficerentur, qui & ſemper ſint præſentes, & doctrinæ Virtutisque Exemplo fratribus præſint; Tales verò vel ex Fratribus ejusdem Monaſterii eligendos, ſi qui inter eos eſſent idonei, vel ſi minùs ex alio monaſterio poſtulandos eſſe.

Tertium eſt Anathema & Indignatio, contra Conſtitutiones Fundatorum, & indulta Pontificum privilegiaque Imperatorum violantium.

De incommodis & ſcandalis. Cùm Monaſterium Augienſe ultrà octingentos Annos continuâ ſucceſſione ſuos habuerit Abbates; nunc verò ab annis quadraginta circiter viduatum eſſe Abbate, prælerquam, quòd ſummoperè dolendum eſt, perplurima etiam exindè ſecuta ſunt incommoda, mala, & ſcandala, nec erit finis, niſi ordinarius Paſtor Monaſterio præficiatur.

Divinus nimirùm diminuitur cultus; propter quem Monaſteria vel maximè fundata ſunt.

Regula S. Benedicti negligitur, vix etiam, ùt ex ſequentibus Colligere licet, obſervari poteſt.

Monaſtica Diſciplina turbatur.

Religioſi Reguntur à Præfectis ſæcularibus, ignaris inſtituti Religioſorum.

Perſæpè, & quidem multo temporè, fuerunt fratres absque Patre Priore, & ſi conſtituatur, is tamen parùm habet authoritatis, ut Regulam S. Benedicti exequi nequeat.

Nunquàm ferè Monaſterium habuit Magiſtrum diſciplinæ, qui Novitiis regulam prælegeret, eos inſtrueret ac exerceret.

Scholares ultrà Grammaticalia Studere non permittuntur. Siquidem quadam vice, cùm ii qui tunc erant, in Grammaticalibus ſatis jam eruditi, proindeque ad alia Studia apti eſſent, Præceptor eorundem, etſi ultrà ſe ſe offerebat, quòd velit duobus annis gratis docere, nihilominùs tamen dimiſſus fuit, eoque tempore Schola ſex annis vacavit.

Quædam officia, quibus olim fratres in adminiſtratione Monaſterii fungebantur, ac eorum propria ſunt, mulieribus jam committuntur, & quidem adulteris, quæ ubique in Monaſterio divagari poſſunt.

Præfecti, qui Religioſis præficiuntur, ſæculares interdum intrà muros Monaſterii cum ſuis uxoribus & reliquâ familiâ habitârunt.

Cujusdam præfecti Uxor in loco Prioris ſedens in menſa Conventualium, toti quaſi Conventui imperavit. Eademque cuidam ex fratribus poculum prorrexit amatorium.

Hoſpites ſæculares (quorum ſanè frequens eſt Concurſus) & mulieres tum nuptæ quàm innuptæ, tum etiam Moniales in refectorio Conventualium Convivare ſolent: Unde & fratres ſæpè ad potum impelluntur; frequentes intercedunt Commeſſationes; Jejunia, quæ præ cæteris ſæcularibus, Religioſis ex inſtitutione Regulæ obſervanda ſunt, franguntur, nonnunquam etiam Choreæ ducuntur, quare vix poſſibile eſt, Deo dicatos, in medio ignis æſtuari non poſſe.

Religioſi tanquam fures & latrones cum armis in carceres eorundem, dejiciuntur; Siquidem quadam vice unus fratrum ob verbum aliquod contrà Præfectum ſæcularem, à famulis, mediâ nocte cum armis dormitorium ingreſſis, è lecto absque Veſtibus ſublatus fuit, & in carcerem conjectus.

Monaſterium reſignatum eſt Epiſcopatui ex perſuaſione Joannis à Weza Epiſcopi Conſtantienſis, qui fuit tertius ab hoc, & ſubitaneâ morte ſublatus eſt è vivis non ſolùm abſque conſenſu Conventùs & ſubditorum, ſed & cum luctu eorundem.

Equidem quidam ex Fratribus Conſtantior cæteris, communisque boni Eccleſiæ amantior, contrà ſe ſe opponere volens, multo tempore incarceratus fuit; Is verò poſteà dimiſſus iterum cæpit laborare pro reſtitutione, atque apud Pontifices & Imperatores obtinuit, ut defuncto Epiſcopo Monaſterium reſtitueretur, ſed contigit, eundem ante Epiſcopum mori, ſicque literæ de reſtituendo Monaſterio inventæ, & ab Epiſcopo combuſtæ fuerunt.

Bona Monaſterii per hujusmodi ſæculares gubernatores diſtrahuntur. Debita Contracta non ſolvuntur, Redditus, Quos Monaſterium adhuc habet, relictis Monaſterii ædificiis admodùm ruinoſis, in uſus Epiſcoporum & Sæcularium præfectorum convertuntur.

Rariſſimè neceſſitati Subditorum pauperum ſubvenitur, qui perpetuò clamant & deſiderant Abbatem.

Sacellum quoddam, quod erat in horto, deſtructum fuit, & in latrinas Commutatum.

Sub pœna Carceris fratribus prohibebatur, ne Nuntiis Apoſtolicis ante aliquot annos à Gregorio S. memoriæ XIII. Conſtantienſem Diœceſin viſitatum miſſis, quicquam de Monaſterii neceſſitatibus & jam dictis miſeriis indicarent, niſi quod eis erat præſcriptum.

Lit. A. A. 1mo.

Schutz-Brieffe Löblichen Orths Underwalden ob dem Kernwald 3. Junii 1586. im Nahmen der übrigen Orthen, für die vertriebene Conventualen auſſer Reichenau.

WJr der Landt-Amman und Rath zu Underwalden ob dem Kernwald thun kundt mencklichen mit dieſen Brief das uf hütt ſines Dattum vor Unß erſchienen ſind, die Ehrwürdigen und Andächtigen Herren Cunrad Böler Probſt zu Schinen, und Meinradus Mangolt beyde Conventuales des würdigen Gottshuß in der Richenau, Jn nahmen ihrer ſelbſt und der übrig Mit-Brüderen Gemein-Conventuales bemelts würdigen Gottshuß in der Richenau, vndt haben vnns demütiger wyß fürbringen, vnd klagen laſſen, welcher maſſen Ein würdig Gottshuß Richenau nun vil und lange Jar ohne Haubt, Viſitation, und ander notwendiger Fürſehung geſtanden, auch in geiſtlichen und weltlichen Sachen, eben vbel da geregieret vndt gehuſedt, das Gottshuß in ſchwären abgang gebracht, vndt der Convent alſo ohne troſt vnd nottwendige fürſtendt verlaſſen worden, als zu wider Ehgemeltes Gottshuß, löblichen fryheitt harkomen vndt vſgerichter verthrägen Brief und Siglen. Diewil nun ein Erwürdig Conuendt vß göttlich löblichen yfer dieſem Jamer nit lenger alſo zu ſähen mögen, ſonder Jren pflichten Erinert, vnd dahin getracht, wie diß Erwürdig Gottshuß und Conuendt ſollicher ſo groſſer beſchwerdt vndt vnderthruckung entlediget werde, vnd in ſinen gebührlichen Standt, geiſtlich zucht regierung, weſen und vorſtandt wie ſich gebürtt widerum komen möcht, ſich auch deſſen mit einhelliger beratſchlagung verglicht vndt ſolich Jr hoch beſchwärlich anliegen an bäpſtliche heyligkeit (wie Sy vermeynendt billich zethuen ſchuldig ſin) langen laſſen, deſſen nun die biſchoflich Coſtenziſche Räth und thumb-herren zu Coſtenz höchſter unwillen an Sy geworffen, und die Sach ſo wytt komen, daß ſie dem Conuent gemeinlich wollen gfänglich Jn Züchen und an andere Ort hin und wider verfüren laſſen und alſo gewaltige Hand an Sy legen wollen, wie Sie erachtet, wo Sy deſſen nit durch frome lütt gewarnet worden werend, beſchehen wäre, Sy aber abgethretten vndt Sych vm der Syben Ortt löblicher Eydtgenoßſchafft ſchirm in die landeſchafft Turgoü begeben, daſelbſt allſo verharende, nit das ſy Jnnen Jrer ſachen halb entſitzend oder vſertt Jres Gottshuß vndt geyſtlichen Oberkeitt gehorſame blyben alſo begerendt, ſonder Sy, damit biß den Sachen gebürende fürſächen beſchieht vndt Sy ihrer rechtmeſſigen vrſachen fürbringen mögen, vor gewalt geſicheret ſyn megend, vnß demüttig bittend wier. wolten als ſchüzer Geiſtlicher Perſonen vndt Gottshüſren, auch zu mehren erhaltung vnd vffnung Catholiſcher Religion vndt Geyſtlichen Stands Jnnen für vnſern theyl wie Sy dan verhoffendt, bey den anderen Ortten, die Sy auch herumb an künfftig vorhaben ſollichs zu erlangen, gnedigen ſchuz vnd ſchirm halten, vndt Jnnen beholffen und berathen ſin damit ſy Jm ſollich göttlich rechtmeſſigen vorhaben nitt verhindert werdend, ſonder zu gebürenden vßtrag komen möchten, Jnnen auch ob wir es gut und thugenlich und thünlich finden, Ein arreſt vnd verhefftung uf des Gottshuß, Jn der Richenau inkomen Jm Turgaü, byß zu vſtrag der ſachen zu vergonen, das begehrendt und erbiettendt Sy Sich gegen vns Jn Jrem andechtigen Gebett gegen Gott, vndt hie in Zitt mit möglichen Dienſten erkennen vnd beſchulden, hieruf wier der Herren beſchwerten anligen verhörtt vnd verſtanden, auch ein Chriſtlichs Mittliden, mitt Jnen geheptt, hie neben ſollicher handlung gegen bemelten Heren von Coſtenz nit verſehen ſonder vilmehr vermeyndt, Sy hetten Sich wider ſolliches Göttliches werck nitt geſezt, ſonder dieſem Gottshuß ſelbſt zu ſollich geholffen und beſſer für ſehen gethon, dan aber beſchehen, deßhalb vnß ſollichs bilich befrömde, die wil aber vf negſt künfftigen Montag, den 9. diß hinlauffenden Monetts, Ein Siben Orttiſche tag leyſtung zu Luzern gehalten würdt, werdend wir vnſeren Geſandten mit ſamptt überigen Ortten hierin zu handlen gewalt geben, vm dieſer Sachen halb nach notthurfft vnderreden vndt waß ſich gebüret vnd der Sachen am beſten ſin mag zu thun vndt laſſen. Deß zu waren vrkunde ſo hande wier diß verwartt mitt vnſerem gemeyn Lantz Jnſigel vndt hieuntter truckhen laſſen. Geben den 3ten Junii 1586.

(LS.)

Lit.

Lit. A. A. 2dò.

Ermanungs-Schreiben deren 5. Catholiſchen Orthen der Republique Schweiz an Ein Hochwürdiges Thomb-Capitul zu Coſtanz, daß dem Convent Reichenau die Propſtey ſchinen wider ſolle zugeſtellet werden, oder ſie wollen handt anlegen.

HOch Eerwürdige wollgebohrne, Edle Hoch und wollgelerte, Gnädig vnd günſtige Herren. V. G. vnd E. ſigünd unſere ganntz gutwillige fründliche dienntſt mit Erpietung aller Eeren, liebs und guts zuvor. Vf dieſer jezt haltende Jahrrechnung ſind wir von den Erwürdigen Geiſtlichen Unſern ſonnders lieben andächtigen Herrn Herrn Prior und gemeinen Convent brüderen des Gozshuß In der Rychenow, bericht, und verſtendiget worden.

Nachdem ein Eerwürdig Convent daſelbſt one gefaar by drü hundert Jaren die bropſtey Schynen Inngehebt, vnd biß har allwegen von einem Prelaten oder einem anderen Herren, ſo diß Gottshuß Rychenow, ingehept, dieſelbig zu verſechen, geordert und geſezt worden, es ſyge dann Mangel des Convents geweſen, wie dann auch nach Ableibung des Ehrwürdigen Herrn Conrad Bölern ſeel. geweſener Probſt, ainen anderen ihres Convents, durch den edlen und beſten Ferdinand Winzelhüſer Obervogt des Gottshuß Richenau, us befelch aines Ehrwürdigen Thumb-Capituls in gedachte Probſtey Schinen zu verſehen geordnet und dem Convent Preſentiert, welches die Convent brüeder mit vnderthänigem danck ufgenomen, ſo begegne Innen doch jezunder, das der Hochwürdigiſt Fürſt und Herr Herr Marx Sytig der Heiligen Röm. Kirchen Cardinal und Biſchoff zu Coſtanz ꝛc. nit allein vorhabens und willens dem Eerwürdigen Hochgelehrten Herren Johann Jacob Märgell (welcher nit Ires Ordens, noch viel weniger ihres Convents) Inn gemelte Probſtey Schynen In zu ſezen, ſonnderen auch albereit Ime gedachten Herren die Inveſtitur, und Poſſeſſion Ingeben; das Innen nun und dem Gottshuß Rychenow ganz hoch beſchwärlich, Es auch nit allein die Canones nit erlyden mögen, ſonder auch ſolches erſt nüw ufgerichten vertrag Anno 1586. zwiſchent einem Eerwürdigen thumb Capitell hoher Stifft Coſtanz, und wollgemeltten Gottshuß Inn der Rychenow, ganz zu wider, dann derſelbig Inn dem dritten Artikell heüter vßwyße vnd zugebe, das ſolche Probſtey Schünen allwegen mit einem Convent bruder vſ des Gottshuß Rychenow ſolle beſezt werden. Da aber im fahl gedachter Herr Mürgler Inn ſolche Probſty Inngeſezt hierdurch angezogener vertrag an Innen gebrochen würde, derhalben were an vnns In namen vnſer Herren vnd Obern, Ir der gemeinen Convent brüederen des Gottshuß Rychenaw ganz truinngenlich vnd flyßig Pit, vnd begeeren, Innen mit vnnſer fründlichen fürſchrifft gegen V. G. vnd E. befürderſam und erſprieſlich zu ſind, damit geſagter Herr Mürgler noch einiger anderer der nit ihres Ordens vnd Convent Innen wider Iren willen vnd ufgerichten vertrag Inn die Probſty Schynen vſgeſezt, ſonder Innen luth vertrage zugelaſſen werde, einen Iren Ordens und Convent brüder vf ſolche Probſty zeſetzen, zu verſichtlicher hoffnung ſolch Unſer fürpitlich ſchryben fruchtbarlich abgon werde. Vnd wann nun wir ſolches verſtanden, tragend wir In namen vnſer Herren und Obern nit wenig verwunderens, vß was vrſachen gedachter Herr Mürgler uf die geſagte dem Gottshuß Rychenaw Ordens und Convent brüedern nebent ſich geſtelt.

Da aber luth vfgerichten vertrags einer ihres Ordens vnd Convents ſolte dahin geſezt werden; derhalben wir Innen den gemeinen Convent-brüderen des Gottshuß Rychenow diß Ir Pittlich begerren, das vnß aller Pilligkeit gemäß ſin bedunckt nit abſchlagen wellen noch ſöllen. Sonnder iſt alſo hieruf ann V. G. vnd E. unſer In nammen und anſtatt vnſer Herren und Oberen, ganz flüßig Pit, dieſelbigen wellen vnbeſchwärlichen, by ihr Hochfürſtl. Gnaden Unſerm Gnädigſten Herren mit allem flys undt ernnſt wärben und anhalten, daß ein gemein Convent mehr wollgedachts Gottshauß Rychenow bey obangeregten ufgerichten vertrag und habenden Gerechtigkeiten belyben-Und zuwider deſſelbigen obgemelter Herr Mürgler noch einiger anderer uſſerhalb ihrem Convent ſo nit ihres Ordens, in die des Gottshus Rychenow incorporirte Prop-

ſty

ſty Schinen, nit yngeſezt = ſonder alſo mit ſiner Inveſtitur vnd Citation abſton vnd abgewiſſen werden, vnd luth angedúts = vertrags mit einem ihres Convents ſo V. G. vnd E. geuellig vnd darzu thuenlich ſin beduncket. beſezt werde. Dann Jm fahl ſólches nit beſchehen vnd zu wider vnſerm verhoffen bey Jr Hochfúrſtl. Gnaden nit ſtatt haben móchte, ſonder angemelte Propſtey Schinen mit genannten Herren Múrgler oder einem anderen ſo nit des Gottshuß Rychenow Convents Ordens zuwider úfgerichts vertrags ſólte beſezt werden, wúrdend vnſer Herren und Oberen nach anderen gepúrenden Mittlen (deren Sy befúegt und ſchon, guten bericht habend) trachten, vnd nachgedenckhens haben, was geſtalten ein Gottshuß und Convent Rychenow by ufgerichten vertrag und habenden gerechtigkeiten móchte beſchúzt und geſchirmpt vnd demſelbigen ſolche beſchwárden abgeholffen werden;

Wir verſehend vns aber gegen V. G. vnd E. dieſelbigen die Sachen by Jr Hochfúrſtl. G. dahin handlen werdind, das ein Gottshuß Rychenow dieſer vnſer frúnntlichen fúrſchrifft fruchtbarlich genoſſen zu haben ſpúrlich befinden móge, das vmb V. G. vnd E. begerrend vnſer Herren und Obren, vnd wir fúr vnſer Perſonen, yeder Zyt ganz gutwillig vndt frúndlich zu uerdienen, vwer G. vnd E. hieby Góttlichen Schirm zu glúcklicher wollfart und wollfreúender geſundheit beuelchende. Datum vnd mit des Edlen Ernueſten vnd Wyſen vnſers getrúwen lieben Landtvogts zu Baden Inn Ergów Chriſtofel Imhofs des Raths zu Vri, eignem Inſigell In namen vnſer aller verſchloſſen den 8. July anno 1589.

Von Stat vnd Landen der Fúnff Catholiſchen Ordten Lucern, Vri, Schwútz, Vnderwaldten, und Zug, vnſer Eidtgenoſſenſchafft Ráth und Landtbotten; dißer Zyt vſ beuelch vnnd vollem gewalt vnſer aller Herren vnd Obren vſ dem tag der Jarrechnung zu Baden Jm Ergów verſambt.

Lit. A. A. 3tiò.

Vertrag der 5. Catholiſchen Orthen zwiſchen Thumb Capitul und Convent Reichenau.

Zu wiſſen ſeye menigklichen mit dieſem Abſcheids brief. Nachdeme ſich dann zwiſchen ainem Ehrwúrdigen Thumb Capitul hocher Stift Coſtanz an Ainem = ſo dann gemeinen wúrdigen Conuent des Gottshauß Reichenau, an dem Anderen theil etwas Spánn und Misverſtánden ſich zugetragen, ettlicher Sachen und Wúrckungen halb ſo geſagter Reichenauiſcher Conuent ohne gunſt wúſſen und willen, Eines Ehrwúrdigen thumb Cappituls vorbemelt gen Rom fúrgenommen, deſſen ſich nun ein Ehrwúrdig Thumb Cappitel nicht wenig beſchwáret, auch ſollichs gegen bemelten Conuent zu ungnaden ufgenom̃en, dañenhar der Convemt ſich us beſorgender Straf und Handhabung von Jrem Gottshauß kurtz verſchiner tagen abgeſóndert flúchtigen fueß geſezt, und ſich umb ſchirms und ſicherung willen der Perſonen uf dem Eydtgenoſſiſchen Boden gen Frouwenfeldt Inen die Landgraſſchaſt Thurgów begeben, daruf ouch bey den fúnf Catholiſchen Ortten lóblicher Eydtgnoßſchafft durch Jre Abgeſandte von Ortt zu Ortt, vmh ſollichen ſchirm und ſicherung Jrer Perſonen, und Anligens angehalten.

Gleicher geſtaltt Ein Ehrwúrdig Thumb=Cappitel ſyn beſchwerdt und ihr anligen an gedachte fúnf Catholiſchen Ortt Langen und umb ſchirm und handhabung hocher Stift Coſtanz Freyheiten und Gerechtigkeiten anhalten laſſen, der Handel aber beider ſyts uſ ain tagleiſtung und verſamlung gedachter fúnf Catholiſchen Ortten Ehrſam Rattsbottſchaften, ſo uf heint dato In der Statt Lucern gehallten, gewiſen und geſchlagen, und nachdem nun baider theilen Abgeſandte und Anwalt, uf ſolchen tag der verſamlung erſchinen, Namblich von Eins Ehrwúrdigen Thumb Cappitels und Stift Coſtanz wegen, die wolgebornen Ehrwúrdigen und Hochgelertten Herren Herren Ulrich von Kónigs Egg vnd Alendorff Freyherr Thumbherr, vnnd Joann Hager Doctor bemeltter Stift Cantzler, von des Reichenowiſchen Conuents wegen aber die

Ehrwürdigen vnd Andechtigen Herrn Conradt Böler Probſt zue Schinen, vnnd Meinradt Manngoldt, beid Conuentuales geſagts Gottshauß Rychenow, In Ir ſelbs vnd gemaines Conuents nam̃en. Vnd allda beider ſytts In Iren fürbringen vnd Anligen ſo wol mundtlich alls ſchriftlich gegen Ainandern verhörtt, ſindt ſy lettſtlich durch der Herrn Rhattsgeſandten vorbemelter fünf Catholiſchen Ortten güettliche vnnd fraindtliche Interpoſition, vf nachuolgende weis güettlich vnnd fründtlich verglichen vnnd verthragen worden. Namblich vnd Erſtlich iſt abgeredt, das aller widerwill, vnnd vngnad ſo Ein Ehrwürdig Thumb Cappittell gegen ermelten Conuentualen uß der Rychenow, dieſer fürgeloſnen Handlung halber gefaſſet haben möchte hiemit gäntzlich uſgehebt ſin, tod, vnd abſyn. Ouch ſy die Conuentuales uf beſchechen vnderhandlung vnd Interceſſion bemeltter fünf Catholiſchen Ortten Löblicher Eydtgnoßſchaft. Aller deſſwegen, angemaſter ſtraff geledigt und entlaſſen, ouch Irer Perſonen Lyb Ehr vnnd gutts halber, vermittleſt vnnd Inn Craft gegenwürtigs Contracts vnnd güttlicher vergleichung vnnder Ir Hochfürſtl. Gnaden, vnnd wolermeltter Herrn der fünf Catholiſchen Ortten ſecret Inſiglen veruertiget geſichert, ouch darunder der gen Rom abgeſandt Herr Prior und Schulmaiſter ebenmäſſig verſtanden werden, vnd begrifen ſyn ſollendt.

Zu dem anderen ſobaldt ſolches beſchechen, ſollen vermeltte Conuentuales ſambtlich ſich wider Inn das Gottshauß Reichenow verfiegen, alda dem gewohnlichen Gottsdienſt abwartten, und ſich hinfüro aller ſchuldigen gehorſamen erwyſen vnnd befleyſſen. Zu dem dritten begeren wol ermeltte Herren der fünf Catholiſchen Ortten, das Inen zue fründtlicher willfarung vnnd Ehren, der jezig vnnd obgenandt Herr Probſt zue Schinnen bey ſeiner Probſtey vnnd darüber Inn beſter form erlangter inveſtitur gelaſſen, ouch hinfüro vnd nach ſeinem abſterben, da ſich befindet vnd erwieſen werden ſollt das vermeltte Probſty dem Gottshauß Reichenow Incorporiret) allwegen wo es der gelegenheit des Gottshauſſes vnd der Perſonen halber beſchehen mag, ſölliche Probſty mit einem Prieſter vß dem Conuent der Reichenow beſezet werde. Deßgleichen vnnd zum vierten, dieweil ſich Herr Michael Gaiſſer Conuentual daſelbs vnnd Pfarr-Herr zue Arbon bißher Inn der Lehr vnnd Prieſterlichen Wandel zue Arbon unſträflich gehalten, vnnd daſelbſten allerley vnnkoſten Inn erbauwung des Pfarrhofs vnnd Erbeſſerung des ynkhomnus angewendt, ſoll er noch ferner zue Ergetzlichkeit deſſelbigen bey gedachter Pfarr gelaſſen vnnd vngeordnet dobey verblyben. Zum fünften belangend den Coſten, ſo die Reichenowiſchen Conuentuales fürgewendt in diſer Sach erliten haben, welcher ſich ungefahrlich Inen die drey hundert Cronen anlauffen mögte, ſoll Inen dem Conuentualen derſelbig von dem ynkomen des Gottshauß Reichenow erſtattet vnd bezallet werden.

Zum Sechſten vnd letſten was dann weytters die geiſtlichkeit vnnd andere des Gottshauß Rychenow Sachen hierinn nit uſſgedruckt belangt, ſoll daſſelbige Alles Ir Hochfürſtl. Gnaden vnd vorab gemeldet Bäp: Hayligkeit, oder derſelben ſchier khom̃enden Legaten haimgeſtellet ſein. Welliche obuermelte fründtliche vnnd güettliche mittell vnnd Artickel die Rychenowiſchen verordneten für ſich vnd Ihre mitthaften Abſolute vnnd ohne andere Exceptions, danckbarlich angenom̃en, die Herrn Coſtanziſchen Anwältt aber haben ſolliches vff hinder ſich bringen vnnd Ratification Eins Ehrwürdigen Thumb Cappituls Coſtantz vf vnd angenom̃en, welliches aber den verſtand haben, das ſobaldt gegenwürtiger Contract mit Ir Hochfürſtl. Gnaden Inſigel beſiglett Alls dann ſemlichs Alles hiemitt gnugſamlich Ratificirt vnnd beſtettiget vnd alle Artickel obuermeldet Ir Kraft vnnd Würckung haben ſollend, Alles getrülich vnnd vngefärlich. In Craft diß Briefs deſſen zwey glyches Innhalts vnder Ir Hochfürſtl. Gnaden wie gemeldet An den Ainen, vnd an den Anderen thail mit der Statt Lucern In namen gemainer fünf Catholiſchen Ortten Erſamen Rhatbottſchaften An ſtatt vnd In namen Irer Herren vnd Oberen hierzu mit vollen gewaltt vnd beuelch verordnet angehenckhten Secret Innſigel bewartt vnnd geben worden Inn der Statt Lucern vf zinſtag den zehenden thag Brachmonats von Chriſti Jeſu vnſers lieben Herrn vnd Seeligmachers Gepurt gezalt fünfzehen hundert achtzig vnd ſechs Jare.

Lit.

Lit. B. B.

Supplication Prioris & Conventûs an Jr H. G. wegen der Endrung der Haußhaltung vnder Herrn Biſchoffen und Cardinalen von Oeſterreich Año 1592.

Hochwürdigſter, Durchleuchtigſter, und Hochgebohrner Fürſt; E. Hochfürſtl. G. könden wir hinach geſchriebene derſelben unterthänigſte arme Caplón und Diener neben vnſerm andächtigen Gebett gegen dem Allmächtigen Gott und Erbietung unſer unterthänigſten gehorſambſten Schuldpflichtigen und willigen Dienſten nachfolgende Meynung unterthänigſt und in tiefeſter Demuth, unſer erheiſchender Notturfft nach, für zu bringen nicht umgehen, unterthänigſt bittende, die geruhen ſolliche Unß nit zu ohngnaden zu uermercken, ſondern dieſelb gnädigſt anzuhören.

Es werden E. Hochfürſtl. G. ſich Zweiffels frey noch gnädigſt zu entſinnen wiſſen, welcher maßen ſie ungefährlich vor zwey Jahren auf vorgehabte reyſſe und gnugſame Berathſchlagung in dero lobwürdigen Gotts-Hauß Reichenau eine Separation und Abſonderung unſer als Geiſtlichen Perſohnen von den weltlichen gnädigſt angeſehen und gemacht, und in unſerem Conuent ein ſonderbare Haußordnung, wie auch jedem ſein gebürende Competenz angeſtellt, geſchöpfft, und deputirt haben. ꝛc.

Wie wohl wir vnß kein nachgedenckens machen, es werde erſt angezogene, aus allerhand redlichen und bewegenden Urſachen, auch derenthalben Hochvernünfftlich und wohlbedächtlich angeſtellte und gemachte Ordnung ohnverenderlich, und im̃er wehrend alſo verbleiben, und E. Hochfürſtl. G. unſerthalb unterm Schein einer mehr fürträglicher Aenderung (erſpariger) und eingezogener Haußhaltung, auch institution mehrerer und beſſerer Cloſterlicher Diſciplin, ſo alles de novo wider unß vorzunehmen ſein möchte ꝛc. nichts eingebildet worden ſeyn.

Jedoch, dieweil daß übel Haußhalten wider verhoffen E. Hochfürſtl. Gnaden nun ſo vil doch unſer ohn angehördt, berichtet, daß dieſelbig änderung mit unß vorzunemen deren löbl. Statthalter und Räth allbereit gnädigſten Befelch geben, welche auch ſolchen gnädigſten Befelch uns dieſer Tagen vorgetragen alſo ſeyen wir angetriben E. Hochfürſtl. G. etliche nothwendige anſehnliche und wohl begründte Motiuen und urſachen, warum nemlich hievor gemachte lezte Ordnung unſerthalb in ihrer würcklichkeit Ubung und weeſen bleiben ſoll; und was hergegen auf ohnverhoffte verenderung derſelben für inconvenientia und vngelegenheiten ervolgen würden, unterthänigſt anzuzaigen und zu entdecken.

Und Erſtlich: Wann dieſe Ordnung geendert, und unſer Conuent wiederumb wie zu vor von einem Oberuogt regiert werden ſolle, wäre zu befahren, daß auch widerumb, die vorigen beſchwerden und ohnruhe entſtehn mächten, fürnemlich aber diß, wann frembte leüth und Gäſt allhie ankemen, welche dem Oberuogt angenehm, müſten wir wider unſern willen und vermögen, wie auch zu ungelegener Zeit, und mit verſaumnus des Gotts-Dienſts bis weit in die nacht mit ihnen trincken, und die edle zeit ohnnüzlich hinbringen.

Fürs Ander: So könten die von der Chriſtl. Kirchen in gemayn und dann in unſer Regul beſtimbte und aufgeſezte jejunia und faſttäg nit mehr alſo fleiſſig, wie bißanhero beſchehen, obſervirt und gehalten werden;

Zum Dritten: Würde Unß auch ein groſſe Ungelegenheit aufgethon, wann wir (wie bey vorigen Regiment und Oberuögten zum öfftermahlen beſchehen) unter tagen bis um zwölff Uhren, oder noch länger mit dem Imbis eſſen warten müeſten, und als dann an einem faſttag der Regul nach frembte Gäſt mit fleiſch wir aber mit fiſchen geſpeiſt werden ſolten ꝛc.

Zum Vierten: Iſt kundbar was verſchiener Zeiten etliche Obervögt mit den Conventualibus, ſonder aber mit den Prioribus für unleidentliche Muthwillen getrieben, in dem etliche den Prior in ſeiner Kammer und an ſeiner Ruhe liegend mit gewehrter Handt überloffen, und mit böſen worten angetaſt; Etlich aber ihnen ob dem Eſſen, die ſpeiß in das Angeſicht geworffen, und auf ein zeit einer aus ihnen der Oberuögten in dem Conuent über den Prior und einen Conventual das Rapier oder wehr gezuckt, wie dann ain anderer einem Conventual einen Becher zu ſambt dem Wein ins angeſicht geworffen hat.

Hirgegen aber, wan dieſe Ordnung continuirt, fortgeſezt, vnd unverenderlich gehalten werden ſolle (welches wür dann von Herzen wünſchen und begehren, und an der Competenz, welche vnß geſchöpfft und verordnet, wohl benüegig und zu frieden ſeyn) können wir vermittelſt Göttlicher Gnaden vnſers Ordens Regul der Gebür und Schuldigkeit nach halten, und nachſezen, den Gotts-Dienſt bey Tag und Nacht fleiſſig verſehen, und haben deſto mehr Urſach Gott den Allmächtigen für E. Hochfürſtl. G. langwürige Geſundheit, und glückliche Regierung treulich zu bitten, wir werden auch um des alles deſto beſſer zu vollſtrecken, bei guter Leibs Geſundheit und in immerwehrendem Frieden und Einigkeit erhalten ꝛc.

Und wofern etwan mittler zeit klag mögte fürkommen (welches uns dann am höchſten beſchwerdt) daß dem Gotts Hauß von deſſen Beambten und Dieneren etwas vberſehen, übel gehauſſet, und ſchaden zugefügt würde, köndten ſie vns alsdann (wie etwan hievor auch beſchehen) nit zum deckmantel gebrauchen, vnd ihr übel hauſſen mit vnß beſchönen oder vertheydigen, ſonder hetten wir uf den fall vnrechtmäſſigen beſchuldigens vnß jeder zeit mit der unß gemachten Ordnung und Competenz zu ſaluiren und zu erretten;

Dieweil dan der Sachen wahrheits Grund erzehlter maſſen beſchaffen, ſo iſt hierauf an Ew. Hochfürſtl. Gnaden unſere unterthänigſt und demüthigſte Bitte. Sie geruhen aus obeingeführten und anderen mehr erheblichen Urſachen welche noch wohl in ſpecie könnten dargethan werden, vns ohngeacht eines widerwertigen fürgebens, ſo ſich über kurz oder lang erheben möchte, bey viel angezogener durch ſie gnädigſt und hochvernünfftig, und mit zeitlichen Rath angeſtellter Ordnung bleiben zu laſſen, zu defendiren, und handzu haben, und niemand, wer der auch ſeye, und Ewer Hochfürſtl. Gnaden oder deren Löblichen Statthaltern und Räthen anderſt eingeben möcht ꝛc. darwider was für zu nehmen und zu handlen geſtatten ꝛc.

Daran erzeigen E. Hochfürſtl. G. ein gutes Gott gefelligs und Fürſtlichs Werck, und ſein umb dieſelben wir es, zu vorderſt gegen dem allmächtigen Gott, mit vnſerm armen Gebett, umb dero zeitliche und ewige wohlfarth, aber inn zeit mit Unſeren unterthenigſten gehorſamſten Dienſten eüſſerſten vermögens danckbahrlich zu verdienen ganz willig bereit und geneigt.

Ewer Hochfürſtl. Gnaden (welche der Allmechtig Gott der H. Chriſtlichen Catholiſchen Kirchen und gemeynem Unſerm Vatterlandt zum beſten in langwüriger und glücklicher Regierung gefriſten und erhalten wolle) Unß hiemit zu Fürſtl. Gnaden und gnädigſter Willfahrung unterthänigſt und demüthigſt befehlende

Ewer Hochfürſtl. Gnaden

Unterthänigſte und gehorſamſte
Caplon und Diener

Prior und Convent des Gottes-
Hauß Reichenau.

Lit.

Lit. C. C.

Extractus ex Gravaminibus Illmo D. Nuntio Apoſtolico Lucernenſi infrâ ſub Lit. RR. traditis.

Pto 3tio GRavatur Conventus, quod integer pagus Grimelzhoffen cum omni Jure, & Dominio à S. T. Cardinale Andrea Auſtriaço Monaſterio S. Blaſii in ſylva herynia fuerit venditus pecuniam ex Pagi venditione acquiſitam in Belgium, ubi Archiducis Alberti gubernator extiterat, ſecum tulit, & in proprios uſus conſumpſit.

2. Feudum Spigelbergicum cum omni Jure inſciis Priore & Conventu, Monaſterio Fiſchingenſi fuit venditum. Hæc ibi &c. &c.

EXTRACT,

Deren Rechnungs-Reviſions-Puncten über die von dem Hochwürdigen Fürſten und Herrn Jacoben Fugger Biſchoffen zu Coſtanz einem Hoch-Ehrwürdigen Thumb-Capitel allda de Anno 1604. bis 1616. inclus. ꝛc.

Gewöhnlicher maſſen abgelegte Rechnungen.

„ Und obwohlen hergegen in ihr Fürſtl. Gnaden namen in mehr ermeltem „ General-Extract fürgeben wird: Erſtl. daß ſye bey dem Gotts Hauß St. Blaſien 32000. fl. ob der Stüfft gebracht, iſt wol wahr, aber dabey auch zu betrachten, daß Herr Prælat daſelbſten der Stüfft zu gutem 10000. fl. gar ſincken, umb die anderen 10000. fl. ſich mit den Gerechtigkeiten des Fleckens Fiezen ſo der Stifft oder Gotts Hauß Reichenau zugehörig geweſen, und umb das übrig mit der Cardinaliſchen Jnful contentiren laſſen und ihr Fürſtl. Gnaden weiters hierzu nichts dargeben.

NB. Die Reichenauiſche Gerechtigkeiten zu Grimmelzhoffen, wie in Archivio S. Blaſii für zu finden ſeyn wird, wurden hingelaſſen, gegen 10871. fl. ohne den Schlatthoff, und ohne die Quart zu Ebedingen, welche noch über hin von beſagtem Herrn Biſchoffen alieniret worden.

Lit. D. D.

Beſchwerden ſo ihro Fürſtl. Gnaden Herrn Johann Georg Biſchoffen zu Coſtantz und Herrn der Reichenau, von derſelben Conventualen übergeben worden. Año 1603.

HOchwürdiger Fürſt, Gnädiger Herr! Demnach E. Fürſtl. Gnaden bedacht seynd ein Reformation und verbeſſerung der Clöſterlichen Diſciplin anzuordnen, und aber zuvor Unſere Beſchwerden, ſo wir bis dato mochten gehabt haben, zu entdecken begehren, haben Wir alſo Semliche Jhro Fürſtl. Gnaden unterthenigſt wöllen überliefferen tröſtlicher hoffnung es werden Jhro Fürſtl. Gnaden von unß dieſelbigen (ſo zu dieſem werck nothwendig) gnädigſt auf und annehmen, und unß dieſes unterthenigen Bitten gewehren.

Es haben ſich Jhro Fürſtl. Gnaden noch gnädigiſt zu erinneren, als 1601. da Jhro Fürſtl. Gnaden zu Coſtanz, zu einem Vorſteher und Biſchoff eligiret worden, haben wir unſern Priorn P. Meinradum Manngoldt, ſambt anderen zwey des Conuents, Fratrem Conradum Oetlin & Joannem Lutz aldahin abgeordnet und abgeſandt, Jhro Fürſtl. Gnaden zu der neuen Dignitæt und Biſchöffl. Ambt zu gratuliren, darinnen einverleibet worden; Unß bey Unſern alten Statutis und Clöſterlichen Gebrauchen, bey alten verträgen und wohl hergebrachten Gewohnheiten, Jnſonderheit aber deren Articul ſo in der Incorporation des Gottes-Hauſes gegen dem Biſtumb begriffen, gnädigiſt zu

 hand-

handhaben, ſchützen und ſchirmen, und unſer Herr und Vatter zu ſeyn; welche Gratulation und Glückwünſchung ihro Fürſtlichen Gnaden zu ſonderm Gnädigen Wohlgefallen auf und angenom̃en, und darbey verſprochen, uns bey obgedachten Clöſterlichen und alten Statutis nit allein zu bleiben laſſen, ſonder unß darbey zu handhaben, und alſo gegen Unß erzeigen, daß Er nit unſer Herr ſondern Vatter ſeyn wolle.

Alſo kommen hierauf wir auf dieſe vertröſtung, und zeigen Ihro Fürſtl. Gnaden unterthänigiſt an, was Unſer Begehren dieſer zeit ſeyn möchte, und erzehlen hiemit die Beſchwerden, mit welchen wir biß dahin beladen geweſen, wie folgt:

1mò. Erſtlich: Stehen wir gänzlich nicht in Abredt, iſt Unß auch niemahlen halßſtärriger oder widerſpenniger weiß fürkommen, daß wir Ihro Fürſtl. Gnaden nit ſollten für Unſeren Herrn und als einen Prælaten dieſes Gottes Hauſes reſpectiren, und achten, wie wir dann niemahls bis dato anderſt gewuſt, dann das Gotts Hauß durch Päpſtliche und Kayſerl. Freyheiten, nnd Bewilligungen menſæ Epiſcopali (ſonſten gar niemandts) incorporirt, jedoch geben wir Ihro Fürſtlichen Gnaden in Allerunterthänigkeit zu verſtehen, daß es nit alſo beſchehen, daß darumb, und dardurch der Convent allerdings ſolle ausgeſchloſſen werden, und umb des Gotts Hauß Handlungen und Sachen gar nichts wiſſen, und für Stieff Kinder (wie daß gemeine Proverbium ſagt) gehalten werden; So iſt demnach in dem Vertrag, ſo Anno 1540. aufgericht, begriffen, daß das Gottes Hauß bey ſeinen Freyheiten und alten Herkommen, ſambt des Gotts-Hauß Ober- und Unterherrlichkeiten, wie die allzumahlen vor handen geweſen, unzertrennt bey einandren verbleiben, und nichts davon entzihen laſſen, noch hinweg geben; darumben auch dem Convent ein Verſchreibung unter des Biſchoffs zu Coſtanz, Dhom-Dechants und Capitels der hohen Stifft zu Coſtanz Einſigell aufrichten und zuſtellen.

2dò. Zum Andern: Es ſoll auch allweegen einem jeden Biſchoffen zu Coſtanz in Antrettung ſeines Biſchöfflichen Ambts, ein Articul in das Jurament geſtellt und einverleibt werden, dieß alles ſteiff zu halten, welches doch bis dato gegen unß nie exequirt, und bey dem wenigſten nit gehalten worden.

3tiò. Fürs Dritt: Anno 1540. den 10. Februarii an der Faßnacht, nach dem Imbis, gabe Abbt Marcus von Knöringen dem Biſchoffen von Lunden des Convents Siegel, und ſagt der Biſchoff zu Gregorio Diezen Priorn, und den anderen Conventualen: namblich Beato Widmer, und Georgio Manz (laut ihrer eigenen Handſchrifft ſo noch vor handen) ſo dazumahlen gegenwürtig geweſen, als er das Sigillum in ein Säcklein ſtieſſe, Lieben Herren, dieſen Sigill will ich nit brauchen, noch damit beſiglen, ohne Ewer wiſſen, willen, und vergünſtigen, welches auch bißhero nit erfolgt, ohnangeſehen daß in allen Gottes Häuſeren unſeres Ordens obſerviret und gehalten wird, und höchlich vonnöthen wäre.

4tò. Item Gregorius Diez, alß ein Prior hat um des Gotts-Hauß thon und laſſen, Einnehmben und Ausgeben ſo wohl gewuſt alß ein Obervogt und andere Beambteten, deſſen ſein eigene Handſchrifft auf allen in der alten Regiſtratur und vielen Brieffen des Gottes Hauß noch heut zu tag klärlich mitbringen.

5tò. So iſt auch ein altes Herkommen und Gerechtigkeit des Convents geweſen, auf daß es auch um des Gottes-Hauſes Sachen ſolle wiſſen, und wo dem Gotts-Hauß in Lehen Sachen etwas ſollte entzogen, oder ſonſten die Herrlichkeiten geſchwächt werden, laut des Articuls in dem Vertrag der Incorporation, ſo iſt derhalben in dem Pfalz Gericht ein Prior, ſo dazumahlen im Gotts Hauß vor handen geweſen, ſelbſten im nahmen eines Herrn der Reichenau im Gericht gegenwärtig geſeſſen, und den Stab geführt, wie dann alle Pfalz Richter, ſo noch dato bey leben, und männiglichen wohl bewuſt, die alte gute Kundſchafft geben werden, dan es Erſt D. Piſtorius dem Herrn von Oeſterreich anderſt eingeſchwezt.

6tò. Zum Sechſten: So iſt auch hierauß abzunehmen, daß das Convent nicht verächtlich, wie jeziger zeit iſt gehalten worden, dann wann männiglichen bey dem Mittag- oder Nacht-Eſſen geweſen, ſo ſeynd allwegen dem Priori Diezen und etlichen ſeinen Nachkömlingen die Schliſſel zum Thor des Gottes Hauſes ins Convent gelieffert worden,

den, und ohne ſein Vorwiſſen nichts hinaus getragen, und verſchleifft worden, auch niemands aus- noch eingelaſſen, deſſen noch Frater Conradus Otlin, und andere Fratres im Convent, ſo es von den alten Prieſteren, und Ambtleüthen, ſo noch bey leben, gehört, daß ihme alſo geweſen.

7mò. Für das Siebend: So iſt bey und Innerhalb Ailff, oder 12. Jahren dem Gotts Hauß und Convent die Liberey aus des Gotts Hauß Verwahrung, welche viel hundert Jahren (nit von Genſen wegen) in einem wohl verwahrten Gemach aufbehalten, alienirt worden, darvon um viel hundert Gulden ohnwiderbringliche Bücher entzogen worden; ein Prior hat vor dieſem die Schliſſel darzu gehabt, unter dem von Embs hat mans dem Obervogt gegeben, daß alſo viel Bücher verfault durch den Regen, und Ungewitter, dann die Idioten viel Jahr nit darzu kommen ſind; Item: So ſeynd noch viel Bücher zu Arbon, in dem Schloß, ſo Frater Michael Gaiſſer allda verlaſſen, werden von dem Vogt unß vorbehalten, ſo nit Herrn Michaelis Gaiſſers ſeel. Gedächtnus aigen geweſen, ſondern dem Gotts Hauß und Convent zugehören, welche gemelter Vogt zu Arbon wieder Unſer vielfältige Erforderung vorhalten thut, welche dem Convent gar nuzlich und der Koſt in Kauffung der neueren Bücher kunte wohl erſparet werden.

8vò. So ſeynd unſere Herren und Prælaten viel Jahr oder ſchier gar niehe, zu dem Convent kommen, Ihme vätterlich zugeſprochen und fragen mögen, wa es an der Seel oder Leib mangel habe, wie dan einem Prælaten wohl anſteet, ſondern es haben etliche Fratres ihre Herren ihr leben lang nicht gekennt, noch geſehen, aus welchem zu ſchlieſſen, als wan ſie ſich deſſelben Convents hätten geſchämbt, und nit für wahre Kinder und Glieder des Gotts Hauß erkennt, oder ſich doch gleichſam dafür anſehen laſſen; Ja haben vielmehr die Schaaff den Wölffen, hoc eſt, den weltlichen Vögten befohlen, wie dann bey zweyen regierenden Biſchöffen ſonderlich bey dem von Embs alſo das Convent den Obervögten befohlen; wan ſie nur Unß gewaltig dumlen, und vexiren, und was ſie wiſſen zu leid thuen, ſo haben ſie allwegen wohl gethan, ſeynd auch darumben gelobt worden, ſo nemlich die Prieſter von ihnen geſchlagen, mit bloſſen Rapieren gejagt, mit Spieſen und Hellebarten von den Betheren ins Gefängnus geführt, und für ihre Sclaven gehalten, ihre Caplön und Beetel-Mönch ausgeſchrüen. Item: Sie haben ihnen zugeſchrieben, ſie ſollen gute Achtung auf ſie geben, nemlich auf das Convent, auf daß der Gotts-Dienſt fleiſſig verſehen werde, ihnen auch in ihr Beſtallung und Aydt ein ſonderer Punct einverleibt, unß zu fahen, an Ketten zu ſchmieden, und nach Coſtanz zu führen, und ſonderlich iſt unter dem Winzelhaüſer das ganze Convent gar verhaßt gemacht worden, und durch dieſe Diſcordias das Gotts-Hauß interim arm, die Vögt alle reich gemacht worden, welches nicht beſchehen, und das Gotts-Hauß nit in ſo groſſen Schulden-Laſt gerathen, wo man 1. 2. oder 3. des Convents, hätte ſolchen Geſpanen auch ins Spiel ſehen laſſen, wie dann vor dieſem beſchehen, und an allen Enden und Orthen, wo Gotts Häuſer ſeynd ſembliches gebraucht wird, damit einem Herrn wohl gehaußt, und Einigkeit gepflanzet wird, Gott der Allmächtig behüte unß vor dieſer greülichen Beſchwerdt, noch weiters, jezt iſt es ſchon beſſer, dan vor.

9nò. So iſt es nit nur ein kleine Beſchwerdt, ſonder ſchir die fürnehmſte, daß all wegen neüe Ordnungen, Sazungen, Statuten, wie auch andere биiefliche Verſchreibungen und Vertrag, ſo noch unverſehrt Sigill und Secret anhangen haben, ſo gar und überall nicht gehalten worden, und alſo ſo offt ein neüer Herr und Prælat ins Regiment kommen, haben wir unß auch anderſt reguliren, halten und reformiren müſſen laſſen, ohnangeſehen, daß wir allein auf ein Regulam gelobt, und geſchworen, welche vor viel hundert Jahren für Juſt gehalten und approbirt worden, und viel heilige Vätter darüber geſchrieben, und dieſelbig erklärt, alſo daß hierüber weiter zu gloſſiren unnöthig ſeye; Der Vertrag aber ſo von den fünff Catholiſchen Orthen der Löbl. Aydgenoſſenſchafft noch unverſehrt vorhanden, hat man doch zu wider denſelbigen hin und wieder denen Leuthen verſchickt zu einem Spectaculo, und die drey hundert Cronen, ſo man Unß wegen erlittenem Schaden ſchuldig, noch nicht bezahlet, noch erlegt, dardurch andere Ehren-Leüth, ſo Unß fürgeliehen nit können bezahlt werden.

10mò. Dieweil dann zum Zehenden Ihro Fürſtl. Gnaden: Alß wir verhoffen aus Chriſtlich-Catholiſchen Eyffer abermahl andere Statuten und Leges (dem Fürgeben

nach

nach der Regul gemäß anordnen, und Unß fürzuſchreiben vorhabens ſeynd, geben Wir Ihro Fürſtlichen Gnaden des Gotts = Hauß Reichenau Conventualen in Unterthänigkeit zu verſtehen, daß zu ſolchem Werck, und Intento fürnemlich erfordert wird, daß die loca Conventualia, welche eines theils vnß von den weltlichen eingenohmen, andere, ſo noch im Convent vorhanden, ſchier ganz und gar aller dingen vergangen und abgangen; etliche ſo noch eines theils ganz und vorhanden, uns mit unnüzlichem und vergebentlichen Bawen verkrippet, verſperrt, und verbawt, alſo daß wir nach und nach in einem Bezirck würden gezwungen werden, daß wir mittler zeit auf einander verderben und ſterben müſten, derohalben vor allen dingen Unß die gebürende loca Conventualia, alß da ſeynd ein Refectorium, ein Colloquium, oder Recreir-Stuben, ein Stuben zum ſtudiren und meditiren, ein beſonders Hauß von dem Convent abgeſöndert, ein Infirmarium geraumbt, wegen erſchröcklichen abſcheulichen auch erblichen Kranckheiten, ſo ſich vielleicht begeben und einreyſen möchten, ſollten oder müſten gebawen werden.

11mò. So kombt unß auch glaubwürdig vor, und wird davon in offentlichen Zächen und Zuſammenkünfften, ſo deutlich von dieſer neuen Ordnung geredt, wie man unß ein ſolche Beſchneidung an den Neceſſariis anordnen werde, daß ſich anſehen laſt, ihro Fürſtlichen Gnaden werden alleinig in Unſer Regul das 39. und 40. Capitul ins werck richten wollen, omiſſis cæteris, & potiùs neceſſariis, welches Unß ganz beſchwehrlich fürkommen thuet, dieweil wir diejenige ſeynd, portantes pondus Diei & Æſtus, und in heiliger Geſchrifft Gott mit höchſten Ernſt befilcht, non alligabis os bovis, auch klärlich geleſen, daß in Arca Teſtamenti non tantummodò virga Aaron (virga Correctionis) ſed etiam manna (verba conſolatoria) repoſita fuerint.

12mo. Ob wir aber gleichwohl, einer guten Clöſterlichen Ordnung, ſo viel die Zeit, das Orth, und Perſonen halten und obſerviren können, gänzlich nicht ſperren, noch wiederen wollen, ſo fern ihro Fürſtl. Gnaden Unß dieſer unſeren Beſchwerden, wie oben her der kürze nach erzehlt, gnädigſt abhelffen werden, und inſonderheit den weltlichen über Unß zu herrſchen und zu gebiethen, auch nichts an dennen Neceſſariis, und anderen, ſo Unß zu dieſer Reformation vonnöthen und gebürig, Gewalt laſſen und Befelch geben, ſondern einem Priori denſelbigen Gewalt über Unß Religioſos allerdings übergeben, einen, oder zwey taugenliche Fratres, ex noſtro Conventu, über das übrig ſo ihnen vonnöthen zu ausſpendiren, und adminiſtriren Gewalt haben, und Befelch empfahen, und neben den weltlichen Beambten, um des Gottes Hauſes thun und laſſen, Einnehmen und Ausgeben (wie in andern Monaſteriis noſtri Ordinis wohl angeordnet, und gebräuchig iſt) wiſſenſchafft tragen, in welcher Adminiſtration ſie ſich alſo Ehrbahrlich, Getreü verhalten werden, daß ihro Fürſtl. Gnaden baldt und in kürze ſpüren und erfahren werden, wo es bis daher gefehlt, und dann die Göttliche Gedeyung, Seegen und Erſprießlichkeit, handgreifflich ſich ſehen und erzeigen wird, und ſollen Ihro Fürſtliche Gnaden gänzlich ihnen keinen Gedancken machen, daß wir um gutes böſes vergelten würden, ſondern wir würden durch Gutthaten animiret, daß wir vor männiglichen das Fürſtliche Gemüth und vätterlichen Willen, ſo gegen vnß erzeigt, zu rühmen, preiſen, und loben, dardurch hingegen wir bey ſo viel unerträglichen Beſchwerden offtermahlen zu höchſter Ungedult und Unwillen verurſacht worden; und wo dieſer letzte Punct nit ins werck gericht wird, iſt zu beſorgen dieſe vorhabende Reformation werde keinen beharrlichen Beſtand haben mögen.

13tio. Zum 13ten Gnädigſter Fürſt und Herr! ſeynd wir Conventuales in ihro Fürſtl. Gnaden Gottes Hauß Reichenau in den vorhergehenden zeiten jeweilen von etlichen Mann-und Weibs-Perſonen Geiſt-und Weltlichen, jeweilen und mehrentheil mit Ungrundt der Wahrheit, und mit falſchen Bezichtungen und Accuſationibus verſchrait worden, wider welche Perſonen, und ohnwahrhaffte Bezichtungen, und Dargebungen wir Unß ſambtlich zum zierlichſten, und in beſten form, ſo geſchehen mag, und kan, proteſtiren thuen, dann wir ſolche Injurien auf unß nit werden können geligen laſſen, ſonder mittler zeit, wie recht iſt, ab unß zu thun, und zu ihrem eigenen Bueſen zu ſchieben, und zu retorquiren, darwider wir verhoffentlich bey ihro Fürſtl. Gnaden alß unſerem Prælaten und Vattern hilff finden werden, Unſer Ehr zu defendiren, und zu beſchirmen, und wo ins künfftig ſolche Diffamanten wiederum ſich regen würden, iſt an Ewer Fürſtl. Gnaden unſer ganz unterthänigſte Bitte, den Kläger und Be-

klag-

klagten zuſammen ſtellen und verhören, und alßdann einem jeden nach ſeinem Verdienen, ſein verdienten Lohn und Straff geben; Wo dan das nit beſchehen würde, dan wir doch nicht verhoffen, würden die Gemüther und Herzen nimmermehr recht vertrülich zuſammen ſtimmen, und anordnen. Alſo haben wir hierunter geſchriebene Conventuales ihro Fürſtl. Gnaden Gottes Hauß Reichenau auf ihro Fürſtl. Gnaden begehren dieſe oberzehlte und in kürze begriffene Beſchwerdt miteinander einhelliglich und capitulariter beyeinander verſammlet, beſchloſſen, unterthäniglich und demüthig ſchrifftlich zu übergeben, unangeſehen dan derſelbigen Beſchwerden noch viel mit welchen wir Ewer Fürſtliche Gnaden ganz und gar nit haben wollen beſchwehren, und länger aufhalten, der tröſtlichen Hoffnung und Zuverſicht, Es werden Ewer Fürſtlichen Gnaden alle Sachen dahin ordiniren, das der allmächtig Gott zu beyden Theilen ein wohlgefallen haben, und tragen werde, und wir Conventuales ſammentlich Urſach bekommen, für ihro Fürſtliche Gnaden von dem Remuneratore Bonorum omnium ſambt andern frommen und SS. Epiſcopis und Seelſorgeren die ewige Seeligkeit für ihren angewendten Fleiß und Arbeit reichlich empfahen, und die tröſtliche Stimm ſo allen getreuen Hirten zu und fürgeſprochen, Euge ſerve bone & fidelis, quia in pauca fuiſti fidelis &c. und dieſer armen Reichenau ſo treülich vorgeſtanden, und geholffen, ſo gehe, und komme hiermit in die ewige Seeligkeit, welches wir Ihro Fürſtl. Gnaden ſammentlich wünſchen thuen. Amen. Actum den 1. Martii 1603.

Ewer Fürſtlichen Gnaden

Unterthänige und gehorſame
Conventuales der Reichenau.

Lit. E. E.

EXTRACT.

Verzeichnuß, wie die Herren des Convents des Gotts-Hauß Riechenau hinführo aus der Kuchen geſpeißt, und gehalten werden ſollen.

In Regierung Biſchoffs von Halweil.

Sonntag.

Voreſſen und Fleiſch, es ſeye von Glüber-Kuttlen, Kopf oder Größ, wie mans der zeit gehaben mag.
Suppen und Fleiſch.
Krautt und Rueben.
Brattens. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Der Obervogt und Kuchenmeiſter wollen auch dahin bedacht ſeyn wo ſie etwan dem Convent unterweilen die Speiſen verenderen, oder ſonſt zu zeiten nach des Obervogts gut beduncken und des Convents wohlhalten, die Mahlzeiten verbeſſeren kundten, daß ſie ſoliches zu thuen nicht unterlaſſen, und deshalber ſich aller Beſcheidenheit gebrauchen, jedoch ſo das Bratt-Fleiſch oder Viſch aus allerley Urſachen und Verhinderungen etwa im Jar nit zu bekommen, ſoll es darumen kain Geſaz ſeyn, noch haiſſen. Sondern anſtatt deſſelbigen etwas anderes unuergreifflich, und was mit Fuegen ſeyn mag gekocht und aufgeſezt werden, deſſen dann Prior und Convent danckbahrlich benüegig ſeyn, und ſich darüber mit Worten oder Wercken aufzulainen, noch einiger weiterer Gerechtigkeit anzumaſſen, bey Vermeydung Ihrer Fürſtl. Gnaden hohen Ungnadt und Straff nit unterſteen ſollen;

Durch den ganzen Advent ſollen die Convent-Herren faſten wie in Quadrageſimâ beſchihet, allain daß im Advent ſie ainmahl, zway oder drey pro Recreatione herfür beruffet, vnd alsdann bey dem Obervogt und Ambtleúthen oder ſonſten mit Fleiſch tractirt und geſpeiſt werden ſollen.

Er der Obervogt ſoll auch im fahl die Religioſen, bey Doctor, Apoteckeren, Arzt, Balbierern, Kauffleúthen, Krämern, Handwercks-Leuth oder anderen ohne ſein Vorwiſſen etwas kauffen, endlehnen, oder ausnehmen, Jhnen daſſelbig nit bezahlen oder paſſieren.

Das Kleidung-Geldt aber ſolle Jhnen der Obervogt wie von altem hero zu des Priors und Seniors handten auf beſtimbte zeit allwegen mit Lieb wiederfahren zu laſſen erinnert ſeyn. Signatum Mörſpurg den fünfften Aprilis, Anno ain tauſendt ſechs hundert und drey.

Johann Georg Epiſc. mppr.

Lit. F. F.

Supplicatio Conventûs ad Cathedrale Capitulum Conſt. pro Reparatione Eccleſiæ & Parament. Aug. &c. &c. Anno 1726.

Hochwürdig-Wohlgebohrne ꝛc. ꝛc.

EUer Hochwürden und Gnaden könnten wir alß unterthänig und unwürdig Convent des Biſchofflich Conſt. Gottes-Hauß Reichenau Caplön und Diener, neben unſerm armen Gebett gegen dem Allmechtigen Gott, und Erpietung Unſer unterthenig gehorſam ſchuldt-pflichtig und willigſten Dienſten unterthänig und in gepürenden Demuth höchſt und unvermeidentlicher erheiſchender Nothturfft nach, für und anzubringen nicht umbgehen, unterthänig bittend gnedig abzeleſen und anhören, was Unß bis dato ſehr gravirt, und woll auch gar zur groſſen Unmuth verurſacht.

Und zwar Hochwürdig Gnädige Herren; Erſtens: Quod Caput & eſt, & eſſe debet, daß unß non injuſtè in dem graviren, moleſtiren, und zu höchſten Unmuth und Unwillen bewegen kan und ſoll, als malum in ſe & grave, & aliorum malorum facile & ſcaturgio & cauſa. Der Je mehr und mehr Ab- und Untergang und beraits E. Hochwürden und Gnaden Ja gar Landt-kündigen allerhand Notthurfff pro Officiis Divinis perſolvendis Mangel. Die Kirch aller unluſtig, und alſo daß woll bey Regen-Wetter viellmahl gleichſam alles feúcht, und naß, gar auch etliche Altár der Urſach nicht zu gebrauchen, auch, nullô excepto, aller nacket und bloß, in feſtis & ùt feriis perinde. Die Sacræ Reliquiæ in ſolchen Abgang, daß ſie vix unquam amplius ohne Schaden und Verlurſt der Edelgeſteinen exponirt werden mögen. Paramenta nulla, niſi tritiſſima ruinoſa, & lacera tota, & quod plus eſt, auch deren nicht zue Geniegen, daß man auch wohl bißweilen zwai Ja gar etwan dreyerley zumahl, alß von Zeug das Meß-Gewandt, von wollen oder anderer Materie, die Dalmaticas, Manipulum & Stolam zuſammen ſuchen und gebrauchen, oder mit Ungelegenheit und Permutation, auch Verwirrung gewöhnlicher Ordnung, und Verhinderung der Jugendt in ſuis exercitiis & ſtudiis, diferiren oder gar unterlaſſen muß, quod idem contingit in Proceſſionibus ſæpè annuis in circumferendis Sacris Reliquiis & aliis, & campanis compulſandis, wan man das ganze Geleúth zu fürnemmen Feſten und Tag braucht, Unſere auch Famuli zu wenig, anderer Geſchefften halben allein, ſimul & ſemel wie es ſeyn muß, nit übermögen, daß wohl bißweilen wider alt Herkommen und Brauch eins und anderes mit Verwunderung villeicht auch Scandalo unterlaſſen worden, und werden wird müſſen, wo kein Succurs und Hülff der Diener, ſo nit wenig, und alſo wohl müglich des alten Cloſters ihnen beſchehen ſolte.

Daß

Daß dann villeicht fürs ander, Hochwürdige Gnädige Herren, auch wür empfinden, in unſerem verordneten Deputat, und nit ſo faſt zwar, daß ob gleich wohl, ſolches klem und eingezogen, dannoch biß dato (de futuro non eſt ſcientia, conjectura tamen & præſumptio rationabilis) in die Harr ohne Addition zum wenigſten mehrer über erſtens eingedingter noch neuer angehender Prieſter, Kleider-Geldts auf aller erwarenen Profeſſen, Tiſch, und (ſ. h.) Bettgewandes und dan Uberdeüter aller Sachen, ſo ſelbiger zeit in ſimplo, bißher aber in triplo, und nochmahlen in duplo, etwas Weins und Geldtes zu continuiren, wo nit unmöglich, doch ſehr ſchwehr, ſo unß nit glaublich, daß E. Hochwürden und Gnaden ad extrema unß zu obligiren und contra expreſſam Dei voluntatem & mandatum bovi trituranti os alligiren niemahlen gedacht, alß allermeiſt die Gemeine des Gotts-Hauß Diener beſſer tractiren und beynahet im gleichen ſeine Ubel mit Trunck und Eſſen zu verbeſſeren, imperiren, dominiren im Keller und anderswo, wen ſie wollen führen und was ihnen anvertrawt, eigenes Gewalts ſpendiren, Wir aber an ein gewiſſes ohne allen ferneren Gewalt über eins und anderes, Ja gar auch aus unß verordnetem Deputat einen nechſt Verwandten auch Vater, oder Muter nur ein Stück-Brodt oder Trunck, viel weniger ein Suppen oder Herberg, das unß mehrmahlen directè contra mentem & Regulam quam vovimus S. P. Benedicti de hoſpitibus ſuſcipiendis, & communem praxin, uſum, & conſuetudinem omnium aliorum monaſteriorum, alles ernſt verbotten, daß alſo wans dißfalls wie ie ſolches zu verhüten, uns nit müglich, beſchehen, mit Bedauren zu ſehen, Ja auch gar, wie geſchehen, daß den München noch wohl ein alts (ſ. r.) Khue-Fleiſch thie, was ſie denen Pfaffen nachfragen; wie auch auf ein zeit auf für- und angebrachte Notturfft Ungelegenheit der Schuel: es thies den meiſterloſen München gnug, und dergleichen ſpöttlich und verächtliche Wort zu hören. Et quidem meiſtentheils von den jenigen, ſo für ſich ſelbſten nichts haben, ſondern aus unſers Gnädigen Fürſtens und Herrns Gotts-Hauß, Speiß und Tranck genieſſen, auch unſern als deſſen geſchworne unwürdige Glieder, ſudorem vultûs qui portamus pondus diei & æſtûs an dem Leib haben, nit ohn ſondern unſern Deſpect. und Contempt, vorterſt aber eines Superioris.

Welches alles Hochwürdige Gnädige Herren bitten wir ganz unterthänig, communi conſilio & ope E. Gnaden eines Hochwürdigen Dhom-Capituls gnädig ins künfftig zu remediren, als unſers zwar ohne maßgeben, erachtens, mit einem gewiſſen Jährlichen Deputat pro neceſſariis Eccleſiaſticis omnibus nach und nach comparandis novis, reſarciendis antiquis, & ita conſervandis utrisque &c. geſtalten auch (da wir præter neceſſaria nichts haben) bey Unſeren alten Statutis, Clöſterlichen Gebräuchen, alten Verträgen, wohl-hergebrachten Gewohnheiten und Articul der Incorporation des Gotts-Hauß unß verſprochener maſſen gnädigſt zu handhaben, ſchüzen und ſchirmen, E. Hochwürden und Gnaden zu beharrlichen Gnaden und gnädiger Willfahrung unß hiemit unterthän- und demütigſt Befehlende 2c. Reichenau 2. Febr- Anno 1626.

Ewer Hochwürden und Gnaden 2c.

Unterthänig und gehorſame
Prior und Convent.

Lit. G.G.

Neue Deputats-Ordnung ſub Celſiſſimo Epiſcopo Joanne Truchſeſſio Anno 1632.

Von Gottes Gnaden Wir Johann Biſchoue zu Coſtantz, Herr der Reichenau und Oehningen 2c. geben hiermit zu erkennen, demnach bey zeiten Unſerer geehrten Vorfahren am Stifft, wegen Unterhalt Priorn und Conuents, Unſers Gotts-Hauſes Reichenau unterſchidliche Beſtellungen gemacht, welche jehe nach Beſchaffen-

heit der Läuffen und Perſonen, geendert worden, daß wir auf genugſame eingeholte Information und Bericht vollgende Ordnung vorgeſchrieben, ſelbiger auch ſo von beſagtem unſerm Convent als vnſeren Ambtleüthen bis anderwertigen Verordnung unverbrüchlich gehalten haben wollen.

Erſtlichen: Demnach bey vnſerm Gottes-Hauß ſich der zeit dreyzehen Profeſſen ſambt einem Jungen einem Convents-und fünff Dieneren befinden, darbey es gleichwohl mit einem Prieſter die Beſchaffenheit hat, wie unten ſonderbahr vermerckt, ſo wollen wir auf deren Unterhalt zu handen unſeres P. Prioris oder wen Er darzu verordnen wird, liefferen laſſen an weiſſen Mehl zu dem Brodt für die Religioſen wochentlich zehen Viertel Zeller-Meß, und zur Kuchen ein halb Viertel, thuet wochentlich 10½. Viertel, und dan an ſchwarzen Mehl für die Dienſten Brodt 4. Viertel, jedoch mit Vorbehalt wan über kurz oder lang ein Anzahl Conventualen etwan auſſer des Cloſters, es ware in Studiis, oder wie das anderswerts ſich begeben, underhalten würden, an dieſer Liefferung nach Proportion der Abweſenden Defalcation beſchehen ſolle.

Ferners ſoll ihnen an Wein geliefert werden, Jedem Prieſter 24. Eymer, für ein Diacon 18. Eymer, für ein Subdiacon 12. Eymer, auf die Diener alß Koch, Portner, Convents-Knecht, Meſner jedem 12. Eymer, für einen Kuchen-Jungen 6. Eymer, und dann für die Kirchen, Gäſt, Jungen, Eſſich in die Kuchen und was anderer Brauch ſeyn muß, Jährlich 4. Fuder, und ſolle die Liefferung fürohin, wie bißher in den Convent-Keller zu gelegener zeit ohne Abgang oder Koſten des Convents geſchehen.

Weiters ſolle ihnen geliefert werden, aus dem Ambt Kochgerſten, ein Malter, Haber 6. Malter, Erbſen rodt und weiß 1. Malter, alles Zeller-Meß, und ferner an Reiß 1½ Centner, an Gangfiſchen ſo die gefangen werden 3000., Ayer 2000., Hennen 100., Hüener 150., Pfefer 2. ℔., Schwein zimlich gemäſt 4.

Für all Andere: Victualien, Fiſch, Fleiſch, Gewürz, und wie nahmen haben mögen, ſoll auf jede Perſon ſo mit Unſerem wiſſen und willen in unſerem Gotts-Hauß unterhalten wird, ohn Unterſcheidt der Perſon wochentlich gereicht werden an Geldt 1. fl. für die Kleider auf jeden Patrem, Diacon, und Subdiacon Jährlich 26. fl. auf einen Jungen iſt 13. fl. auf den Medicum, Artzneyen, und Balbierern 100. fl. dem Koch Jahr-Lohn 30. fl. zwen Convents-Knechten, Jedem 15. fl. thut 30. fl. dem Portner 12. fl. zu Erhaltung der Bibliothec 30. fl. und weilen Unſer geehrter Vorfahr am Stifft weylund Biſchoff Jacob Hochſel: Gedechtnus in ſeinem Teſtament in Unſer Gotts-Hauß 6000. fl. zwar mit ſonderbahrem in dero liebd. Codicill begriffen, vorbehalten zu dem Ende verſchafft, das aus deren Ertrag mehr Prieſter und Jungen, alß die Vergleichung mit unſerem hochen Stifft vermag, zu Vermehrung des Gotts-Dienſt angenohmen, und erhalten würden, ſolch Geld auch albereit bey unſeren Unterthanen, auf genugſame Verſicherung, um Jährliche Verzinſung, angelegt, ſo haben wir die Jährliche Nuznieſung von ſolchem Capital, als benanntlichen 300. fl. Unſerem Priori und Convent dergeſtalt eingeraumt, daß ſie ſolche von den Unterthanen ſelbſt einziehen, und in ihren Nuzen verwendten, dargegen aber den Unterhalt eines aus denen in dem Gotts-Hauß jederweilen vorhandenen Religioſis Presbyteris ohne Unſer oder Unſeres Ambts Zuthuen oder Beſchwerdten in allem übernehmen, zumahlen dan von wohlbeſagtem Herrn Teſtatore verſchafften Jahr-Tag der Fundation und Teſtament gemäß ordentlich halten ſollen.

Aus ſolchem Deputat werden Unſer Prior und Convent den Haußrath auch Leinwadt, Tiſch- und Beth-Gewandt zu unterhalten, noch deßwegen an Unß, oder unſer Ambt fernere zu forderen, was ſie auch in geſpährig und guter Haußaltung erübrigen, mit unſerem Wiſſen, zur Kirchen oder anderen des Gotts-Hauß Nutzen zu verwenden haben, es ſolle auch unſer Prior um ſein Adminiſtration-Einnamb, und Ausgab ordentliche Rechnung halten, damit unß ſolche auf jedes Begehren auch dem Convent, wo nöttig, mit guter Richtigkeit vorgelegt werden möge. Deſſen alles zu wahren Urkundt haben wir Unſer eigen Handt-Unterſchrifft hierunder geſezt, auch Unſer Secret fürzutrucken befohlen. So geſchehen auf Unſer Pfaltz zu Coſtantz den 13. April Anno 1632.

(L.S.)

Lit.

Lit. H. H.

Verzeichnuß etlicher Klag-Puncten, welche Prior und der Reichenauiſche Convent etwelchen Biſchöfflichen Räthen übergeben Anno 1641.

1. Erſtlich erfolgt das geſchöpffte Deputat nicht, wie ihr Fürſtliche Gnaden gnädig befohlen, ſagende: man ſoll unß vor anderen contentiren, alß die es verdienen müſſen, inſonderheit iſt ein groſſe Klag, daß man durch das ganze Jahr für ein ſo ſchwehre Haußhaltung niemahlen ein nahmhafftes Geldt erhebt, will man computiren, was man an Geldt dieß Jahr eingenohmen, wird man kümmerlich auf die 30. ad 40. fl. kommen, dahero fließt dan der ander Klag-Punct.

2. Weilen die Koſt- und Kleider-Geldt (nit wie es ſolte) in ſpecie geliefert wird, und man allen Zeüg, das wullen- und leine Tuch, Fiſch, und Fleiſch, Schmalz und Salz (welches ein nahmhafftes anlaufft) und anderes mehr auf die Borg und zu unzeiten kauffen muß, muß man alles theurer und was verlegen oder untüchtig, hinnemen, daraus leichtlich zu colligiren, daß man in dieſen und dergleichen Dingen offt groſſen Mangel leide.

3. Drittens iſt billich zu beklagen, daß man die gemeine Kuchen-Speiſen alß da ſeynd Koch-Gerſten, Reyß, Erbs, und anderes zu rechter zeit nit liefert, die doch hoch vonnöthen, weilen wir wochentlich 3. Faſt-Täge haben, und unß ſolcher Speiſen nothwendig gebrauchen müſſen, dann wir vielmahl keine Fiſch können haben, wegen Mangel des Geldts, und daß man den Fiſcher nit auszahlt, deme man auf die 200. fl. ſchuldig, wie in gleichem dem Mezger.

4. So iſt kein alter Wein mehr vor handen, begehrt man den Deputat-Wein, (wie Unß dan ausſtehen 9. Fueder) ſo gibt der Ambts-Einnehmer zur Antwort, es ſeye keiner mehr allhier, die Feſſer ſeyen alle leer, ſo viel leere Dolia, machen billich vielen das Cordolinen, den neüen zutrincken will niemands rathen, weilen wir kein Exercitium corporale haben, und leichtlich all erkrancken möchten, alſo daß der Gotts-Dienſt neceſſariò müſte unterlaſſen werden.

5. Daß wir deſto ſchwehrer im Haußweeſen fortkommen, iſt unter anderen auch, weilen wir einen Prieſter müſſen unterhalten, aus den Legatis Illuſtriſſimi Principis Epiſcopi Fuggeri fel. record. da wir doch in zehen Jahren von Bohlingen und anderen derſelbigen Orthen hero, kein Zinß nie empfangen.

6. Iſt kein Vorrath da an Holz, wie es der Augenſchein mitbringt, wann man ſoll einheizen, ſo führt man erſt Holz, welches dermaſſen grün, daß das Waſſer offt zum Ofen auslaufft, in der kalten Stuben haben wir biß dato müſſen eſſen.

7. Verſchiene Jahrs-Rechnung iſt das Ambt dem Convent ſchuldig verblieben 800. fl. daran hat man unſertwegen hin und wieder geliefert auf die 10. Fuder-Wein, heüriches Gewächs, das Fuder rechnet man Unß ab für 90. fl. die zu Coſtanz aber nehmen ſolches nicht anderſt alß auf ihr Rechnung um 76. fl. mit groſſen unſerem Schaden, welcher nit wurde erfolgen, wan unß das Geldt geliefert wurde.

Lit. I. I.

Supplicatio an Ihro Fürſtl. G. 10. Nov. 1648. Nachdeme dem Convent die Helffte des Deputats abgebrochen worden.

Euer Fürſtl. Gnaden geruhen ihres unterthänigſten Convents der Reichenau demüthiges ſuppliciren und bitten mit gnädigen Augen abzuleſen und reifflich zu erwegen.

Es haben ſich ſonders zweiffel Ewer Fürſtl. Gnaden gnädigſt zu erineren, was maſſen wir Anno 1645. da E. Fürſtl. Gnaden zu Coſtanz aus ſonderbarer Göttlicher Diſpoſition zu einem Vorſteher und Biſchoff eligirt iſt worden, Unſern Priorem F. Marcum Grieſſer alldahin abgeordnet und abgeſand, E. Fürſtl. Gnaden zu der neüen Dignitæt und biſchöfflichen Ambt in unſerem Nahmen zu gratuliren, und Unß unterthänigſt in ihro vätterlichen Schutz und Schirm zu befehlen.

Neben welcher Gratulation auch unterthänigſt begehrt iſt worden, E. Fürſtl. Gnaden wolle vnß vätterlich bey den alten Verträgen und dero Articul, ſo in der Incorporation des Gotts-Hauß gegen dem Hochlöbl. Stifft und Biſchthum begriffen, manuteniren und handhaben, welche Gratulation Glückwünſchung und unterthäniges Begehren Ewer Fürſtlichen Gnaden zu ſonderem Wohlgefallen, gnädig auf- und angenohmen, alſo zwar, das ſie vnß gnädigſt zugeſagt, ſich dergeſtalt gegen Unß alß ſeinem Untergebenen und Anbefohlenen Convent zu erzaigen, daß ſie mehr Unſer gnädigſter Vatter alß Herr ſeyn wollen.

Wan dann dieſem alſo iſt, ſo kommen wir auf dieſe gnädigſte Vertröſtung mit unterthänigſtem Bitten zu E. Fürſtl. Gnaden und ſupplicireu mit geneigten Häubteren und kindlicher Zuverſicht, ſie wollend ihrem Untergebenen, ganz herzlich bittenden, Convent ihr vor Gott und der Weldt gebührende Competenz an Geldt, Wein, und Früchten, wie es dann löblich und nach Unſerem Erachten nicht überflüßig vor E. Fürſtl. Gnaden hochſeeligſten Angedenckens Vorfahren geſchöpfft und unwiederſprechlich erfolgt iſt worden, gnädigſt lieferen laſſen; in reiffſichem und gnädigſtem Bedencken, was wir tag und nacht vor einen ſchwehren Gottes-Dienſt, neben vielen Jahr-Tägen, von weſſetwegen wir nicht einen Pfening zu genieſſen haben, zu verrichten haben; alſo zwar daß man billicher weiß ſagen kan, daß wir die jenige ſeyen, qui portant pondus diei & æſtus, und daß der mildreiche Gott ſelbſten nit will, ut alligetur os bovi trituranti; Ja er bekennt ſelbſten, daß ein jeder Arbeiter ſeines Lohns werth ſeye, wie wir Luc. 10. 7. leſen; daraus dan erfolget, daß man auch bey dieſen beſchwehrlichen zeiten den Pfarr-Herrn, Caplönen, und anderen weltlichen Beambteten an ihrem pfarrlichen Einkommen und geſchöpfften Salariis nichts beziehen und benemmen thuet; Wan dieſem nun alſo iſt (wie ſolches Gott ſelbſten loc. cit. abzeugen thut) quo Jure kan man vnß ſolches hinterhalten und entziehen? ſollen wir dann deterioris conditionis ſeyn, als die erſt ermelte Pfarr-Herren, Caplön, und Beambten ꝛc.

Dieweilen dan Ewer Fürſtl. Gnaden unterthänigſtes Convent ſupplicando nichts anderes begehrt, alß was man ihme wegen des aufgerichten Vertrags, wegen der Fundation und Göttlicher Sazung ſchuldig iſt, ſo ſind wir dieſer tröſtlicher Zuverſicht, Ewer Fürſtlichen Gnaden werde Unß unſeres unterthänigſten Bittens und Supplicirens gnädiglich gewehren, und dergeſtalten, an die Hand gehen, daß ſie dardurch nicht nur alleinig die hochentſezliche und erſchreckliche Comminationes Fundatorum (wie ſolche klar in litteris fundationum zu leſen) von ihr vorſichtiglich ableinen, Juri divino ein ſchuldige Satisfaction thuen, ſondern ihro ſelbſten hiedurch einen ewigen nahmen machen, und Unß dahin vermögen, tag und nacht, vor Jhro Fürſtl. Gnaden, glückliche, geſunde, friedſame, und langwürige Regierung, Gott den Allmächtigen zu bitten, und alſo mehr vor einen mildreichen und gnädigen Vatter, alß Herrn zu erkennen.

Es mögte aber E. Fürſtl. Gnaden vnß villeicht objiciren und vorwerffen, alß hätten wir ſo viel aus unſeren eigenen, an das Convent erkaufften Güttern, erhauſſet, daß wir vnß ſelbſten daraus wohl ein Jahr lang hinaus bringen, und honeſtè erhalten künten.

Dieſem Einwurff begegnen wir unterthänigſt alſo, wir ſtehen ganz und gar nicht in Abred, daß wir was weniges einen Vorrath an Wein haben; Jedoch geben wir Ewer Fürſtl. Gnaden in aller Unterthänigkeit zu vernehmen, daß neben dem ſchwehren Bauw-Schilling, neben vielfältigen, Ja bald unerträglichen Steüren und Anlagen, neben vielen anderen Sachen, ſo vor ſolche Bauw nothwendiger weiß zu kauffen, noch ein ſolcher Schulden-Laſt auf erſt ernannten Güteren liegt, daß Er ſich über die 4300. fl. erſtrecken thut; daraus dan beſorglich entſtehen kan, daß unſere Creditores, wegen der ſaumſeeligen und hinterſtelligen Bezahlung (wie dann ſolches Unß allbereit ſchon getrohet iſt

iſt worden) wiederum nach den Unterpfanden, und geſagten Gütteren greiffen köndten, und würden, ꝛc. wir wollen allhie nichts melden von dem groſſen Abgang in Kleideren, Leinwath und Bethgewandt, (ſ. v.) Ja wir wollen mit Stillſchweigen umbgehen, den groſſen Schulden-Laſt, ſo wir zween Apotheckeren, Gewürtz-Krämeren, Tuech-Herren, Buchführerer in Baſel, Schmälzler, Fiſcher, Mezgern, und Schueſter noch zu bezahlen hinaus ſchuldig ſind, Nun aber geſezt (doch nicht zugelaſſen) daß dieſer groſſe Schulden-Laſt, und obangezogene Beſchwehrnuſſen, unß nicht auf dem Halß legen, nichts deſtoweniger künden wir nicht ſehen, wie man darumben nicht verobligirt ſeye, Juri Divino zu forderſt, alß dan auch antiquis & legitimis fundationibus ein Genügen zu thuen.

Dieweilen dan gnädigſter Fürſt und Herr, Unſere Sachen alſo bewendt, und ſo übel (leyder) beſtellt, Ja noch darzu ein ſo ſchwehre Verantwortung darauf ſteht, wan den billichen und rechtmäßigen Verträgen den Stifftungen und Gottes-Geſaz nicht ein genugſame Satisfaction geſchicht, ſo ſuppliciren wir noch einmahl, in aller Niederträchtigkeit, und bitten E. Fürſtl. Gnaden durch die Barmhertzigkeit Gottes, durch das bittere Leyden und Sterben Chriſti JEſu, ſie wollen nicht alſo hart mit ihren gehorſamſten, und unterthänigſten Kinderen verfahren, ſondern Uns dergeſtalt mit unſeren ſchuldigen Deputat beyhalten, und in die Händ geben, auf daß wir jedermänniglich dieſes Fürſtliche Gemüth, und dieſen vätterlichen Willen mit höchſter Danckbarkeit künten rühmen; loben und preiſen, nicht zweifflende, E. Fürſtl. Gnaden werden nach ihrem hohen Verſtand, und gegen uns bis dato gehabten vätterlichen Gemüth, die Sach dahin ordiniren und richten, daß der mildreichiſte Gott zu beiden theilen ein ſonderes Wohlgefallen haben, und tragen werde, und wir unterthänige Conventuales ſammentlich mehrere Urſach bekommen, vor E. Fürſtl. Gnaden glückliche Regierung und Geſundheit den höchſten Gott zu bitten, welcher ſonders zweiffel, ùt largitor & remunerator bonorum omnium, ſolches E. Fürſtlichen Gnaden hie zeitlich, und nach vollendetem Lauff ihres ſterblichen Lebens, alldorten ewiglich wiederumb erſezen würdet. Welches wir unterthänigſte und gehorſamſte Conventuales alle ſamtlich Ewer Fürſtlichen Gnaden von Herzen wünſchen: Actum in Augia divite 10. Novembris 1648.

Ewer Fürſtlichen Gnaden

Unterthänigſte
Prior, und Convent.

Lit. K. K.

Extractus ex Protocollo Conventûs Augienſis de Anno 1648.

IN autumno venit D. Vicarius Generalis Vogler, & Conventui exhibuit mandatum D. Epiſcopi tale: Quoniam propter miſera hæc tempora Monaſterium noſtrum ad tantam paupertatem devenerit, ut deputata nobis ſuſtentatio ſubminiſtrari non poſſit, jubere D. Epiſcopum, ut impoſterùm cum dimidietate ejusdem Deputati contenti ſimus, & in hoc, nî parere velimus, D. Epiſcopum alio modo, nobis non grato, uſurum. Reſpondit P. Prior, paupertatem eam Monaſterii ex bellorum injuriis non ſolùm proveniſſe, ſed, & plerumque, ex mala Epiſcopalium adminiſtratione, ac bonorum Monaſterii ad Epiſcopatum attractione; ad quod Vicarius, non multùm opus eſſe tali replicatione, ſe juſſa executum eſſe.

Extractus de Anno 1649.

Januarii 9. Sabbatho dum ſummum officium cantaretur in choro, conſtantiâ huc equites venerunt D. Ratholdus Mohrſtein & D. Martinus Vogler Vicarius Generalis, quorum

Ee

rum prior, ut à Janitore intellexit, P. Priorem officium cantare, ad Eccleſiam properavit, Vicarius verò Prioratum impetuosè ac feſtinè intrare conatus eſt, quod tamen, cùm benè clauſum reperiſſet, itidem ad Eccleſiam tetendit, actionem officii exſpectavit, quô finitô, præcedente D. Mohrſtein, poſtremò verò gradiente D. Vicario, Priorem medium habentes ſolicitè ad Prioratum comitati ſunt, quocum poſt per integram fermè horam locuti (reliquis Conventualibus tunc penitus ignorantibus quid intereà actum fuerit) ad menſam regularem venerunt, ita ut ne per momentum quidem P. Priorem conveniendi vel colloquendi, cuicunque fuerit locus vel occaſio. P. Prior à menſa ſurgens clam è Monaſterio exivit, quem etſi mox ſecuti fuerint, ambo Commiſſarii itidem ſurgentes à menſa, nihilominùs clam iis evaſit è Monaſterio, ac recurſurus ad S. Nuntiaturam Lucernenſem tetendit.

Sic interrupto prandio ambo D. Commiſſarii Priorem tam intrà quàm extrà Monaſterium ubique locorum quæri curâverunt, & eô non inventô reliquum prandii non in Refectorio, ſed in Prioratu ſumpſerunt, nec ex eodem ne per momentum quidem egreſſi ſunt, ita, ut etiam Cœnam ibidem ſumpſerint, ac D. Vicarius in cubiculo Prioris pernoctaverit. Poſt prandium autem ad effringendas ciſtas per famulum Conventûs, Joannem Krais ſecurim petierunt, ſic igitur partim clavi, partim vi apertis & effractis ciſtis, & pulpito P. Prioris in ejusdem hypocauſto omnia perluſtrârunt documenta, ac pecunias avidè quærentes, imò & in ſupremam partem ædificii duci petierunt, ubi ſubtùs tegulata, num aliquid fortè occultatum ſit, explorârunt, etiam puerum quendam in angulum immittendo, ut ſcripta inde depromeret.

Die 26. Maji. In prandio habuimus offam ſine pane, ídque propter inopiam panis, nec enim quidquam farinæ, vel granum frumenti aderat. Porrò talis egeſtas tam hoc quàm præcedente anno, pluries contigit, ita ut neceſſarius pro menſa panis vel ab alio piſtore emi, vel mutuò accipi debuerit, cujus certi dies ob multitudinem aſſignari non poſſunt.

Junii 12. Scribit P. Pirminius pro nunc nuncupatus Prior hæc: Herr Settelin iſt dem Convent bey jüngſter Raitung ſchuldig worden: Geldt 1399. fl. 4. Bazen 2. Denar Wein, 9. Fueder, 8. Aymer, 12. Quart. Kernen, 28. Malter, 4. Virtel. Miſchleten, 8. Malter, 5. Viertel. Haber, 3. Malter, 13. Viertel. Erbſen, 1. Malter, 3. Viertel 1½ Imi. Koch-Gerſten 1. Malter, 6. Viertel 2½ Imi, Reiß-Gerſten 450. ℔. Hennen 1653. Hüner 2438. Ayer 16615. Pfeffer 4. ℔.

Octob. 6. Manè ad initium officii Conſtantia huc venit Doctor Jacobus Mangolt Canon: ad S. Stephanum Notarius publicus cum aſſociatis ſibi teſtibus, attulit literas ab Illuſtriſſimo D. Epiſcopo, ſeu potiùs inſinuatum nobis mandatum. inhibitorium ab Archi-Epiſcopo Moguntino. Monſtrabat operimentum quoddam occluſum ſigillo Archi-Epiſcopi Moguntini, inſcriptio erat ad Priorem & Conventum Augienſem. Aperto igitur hoc operimento in præſentia PP. Prioris, Sub-Prioris, Euſebii, & prædictorum teſtium inerat præfatum Mandatum, cui nullum omninò impreſſum fuerat ſigillum (ſed ut dictum tantùm & & ſoli operimento) ſubſcriptum ſolùm erat nomen prædicti Archi-Epiſcopi, cujus character manui ejusdem Electoris (quam aliunde habuimus) diſſimilis erat.

Extrà prædictum operimentum in alia ſeparata chartula, nullo occluſa ſigillo, habebatur aliqua copia Mandati incluſi. Apertis autem hisce, hæc ambo exemplaria, ſeu potiùs Originale & Copia viſa ſunt diſcordare. Nam in Originali legebatur: *legitimè & ſine contradictione poſſederit &c.* in Copia verò: *legitimè & ſine contradictione quietè poſſederit*: rursùs in Originali ita: *quas contraveniendo vos certò incurſuros ſciatis:* Originales literas petiit Conventus, ſed non obtinuit, reſpondente D. Epiſcopo, ſe pro eo mandato impetrando 550. florenos expendere debuiſſe, id ſe remittere debere Archi-Epiſcopo Moguntino, talem remiſſionem Originalium uſitatam eſſe in hujusmodi citationibus. Servavimus interim illas ſolo Notarii nomine ſubſcriptas Copias, quarum quidem NB. Charta nec Moguntina nec Herbipolenſis (Herbipoli datum Mandati notabatur) apparebat, ſed inſignita bina turri Ravenſpurgenſem (quæ eſt civitas à Conſtantia non procul diſſita) ſe eſſe prodebat. Etſi, an eædem Copiæ unà cum Originali Herbipoli huc transmiſſæ fuerint? tertia vice interrogatus prædictus D. Mangolt Notarius reſponderit affirmativè.

Octob.

Octob. 17. P. Columbanus Oeconomus accepit à Receptore Augienſi Stilzero literas ad ipſum Principis manu ſcriptas, in quibus negat nobis dari Vina pro ſolvendis debitis Dietrichianis, ratione **Bürglin** (pro quibus petivimus ab ipſo Receptore tria plauſtra) allegando, quod nos ea bona ipſi poſſideamus. Pro pharmacopæo & ſutore petita ſunt 6. plauſtra, ſed tantùm 3½ conceſſa. Literas proprias Domini Epiſcopi reſervamus in Conventu, Copiis Stilzero miſſis.

Octob. 31. Ab initio Veſperarum Conſtantiâ venit noſter P. Meginradus, qui retulit, quod D. Vicarius Generalis à Præfecto Poſtarum acceperit literas, ſimulando ſe eas nobis transmiſſurum (erant enim inſcriptæ ad Priorem & Conventum Augienſem ab Archi-Duce Oenipontano datæ) quas tamen prædictus Vicarius D. Epiſcopo tradidit, quare P. Euſebius cum F. Bernardo miſſus Conſtantiam, ubi primùm horâ 11. noctis, propter periculum in mora, & apertionis literarum Archiducalium, à Magiſtratu, apertâ portâ, intromiſſus eſt in urbem. Ibi coram Vicario, qui dicebat ſe literas non habere, ſed D. Epiſcopum in præſentia Poſtarum Præfecti contrà hoc factum proteſtatus eſt, D. Epiſcopus quoque ſemel negabat ſe eas literas habere, ſed P. Euſebium ad Vicarium Generalem ire juſſit, ſemel autem ſe easdem in debita reverentia habiturum aſſeruit, reddere tamen noluit.

Novemb. 4. Vix finitis Veſperis, cùm neſcio quid negotii ad portam habuiſſet puer ſervitor culinæ, ex inopinato intrare Monaſterium contendit D. Franciſcus de Herbſthaim Canon. Cathedr. ſciſcitanti puero, quisnam ſit, quove vellet, indignabundus reſpondit, ſe Canonicum eſſe, ulteriùs interroganti, qualisne eſſet, ut id P. Priori indicare poſſet, cum majore indignatione reſpondit, ſe Canonicum de Herbſthaim eſſe, nec januam claudere puerum permiſit, & interim januam propriis ipſe manibus tenuit apertam (puer enim intereà volebat claudere, donec P. Priori indicaverit) nec tamen ſtatim intravit, ſed eunte puero ad P. Priorem adventum hoſpitis indicaturo, reverſus ad exteriorem portam, ibique Illuſtriſſimum D. Epiſcopum, D. Decanum Pappus, Vicarium Generalem Martinum Vogler, & Nobilem D. Welſerum & famulos &c. exſpectantes apud Portam S. Marci dictam, ictu lapidis diſtantem à porta Monaſterii vocavit, qui omnes feſtinè Conventum intrârunt, & ſic primò intrans Dominus Epiſcopus ad Aulam properavit, nemine ſalutato niſi P. Benedicto, qui è Veſperis ad cellam ſuam tendens eidem caſu obviavit, cui Princeps, ut P. Priorem ad ſe vocaret, mandavit, quô intellectô P. Prior morem gerens adivit D. Epiſcopum in aulæ majus hypocauſtum.

Ibi ipſi à Domino Epiſcopo propoſitum, ut nimirùm officio & hypocauſto Prioris cederet, eaque conſignaret ac traderet D. Canonico Herbſthaim, qui usque ad ulteriorem *diſpoſitionem* impoſterùm ſit futurus adminiſtrator Prioratûs, traderetque adeò clavem Principalem, quam tamen P. Prior tradere noluit, nec tradidit, ſed contrà hæc, aliaque violenta proteſtatus eſt, & ad Nuntiaturam Apoſtolicam appellavit. Nihilominùs incluſus in hypocauſto quodam minore, in quod contra proteſtationes, appellationesque ſæpiùs repetitas vi intruſus eſt, non tantùm à cuſtodibus ad hoc deputatis, ſeptem enim ad minimùm tum ibidem præſentes aderant, inter quos erant Laurentius Rotbach ſcriba, Joannes Hueber, qui fleviſſe dicitur, & alii cuſtodes, ſed & ipſe D. Epiſcopus, qui poſtquam animâſſet prædictos cuſtodes, dicendo: apprehendite, apprehendite, **greift ihn an, greift ihn an**, illuſtriſſima ſua manu impellere & intrudere cæpit, ſæpiusque rebellem appellavit, audientibus vigilibus, quibus etiam dixit, quod ſi ſcirent ipſi, ad qualem lanienam, & ad quantum ſanguineum balneum eos perducere conentur, eisque præpararent P. Prior & P. Euſebius, fore ut ipſimet Cives Augienſes Monachos mactaturi eſſent. Cujus dicti P. Prior (ipſo enim audiente dixerat) omnes præſentes in teſtes requiſivit, & contrà excepit, ſicut & contrà omnem præſentem violentiam excepit, ac ad ſedem & Nuntiaturam Apoſtolicam ſæpiùs appellavit, quibus non attentis vi incluſus eſt, adjuncto eidem D. Vicario, qui eundem P. Priorem ſæpiùs exire molientem non attentis proteſtationibus, vi reprimere conatus eſt. **Das Stüblein ward auſſerhalb mit einer Ofen-Gabel verſperret.**

Hæc dum fierent, vocantur reliqui Patres ad hypocauſtum majus ſuperioris aulæ. Stabant D. Epiſcopus, D. Pappus Decanus, D. Herbſthaim & Welſer, qui omnes gladiati erant, famulis, & aliis pluribus etiam bombardis armatis foras exſpectantibus.

In horum præſentia interceptas literas Sereniſſimi Archiducis aperiri juſſit D. Epiſcopus per ſuum Vicarium Generalem. Sed reclamant Religioſi, & è cubiculo ſimul abſcedunt, proteſtantes contrà vim,

Sequenti nocte P. Prior incluſus manere debuit, cuſtoditus à ſclopetariis 14. (prioribus enim ſeptem totidem adjuncti ſunt) nemine è Conventu ad præſentiam ejus admiſſo.

Interim januæ ad Conventum, ſublatâ ejus clavi, famulum quendam pediſſequum D. Epiſcopi appoſuerunt, qui introeuntibus & exeuntibus aperiret.

Per totam quoque noctem famuli Epiſcopales dormitorium Conventûs armati ac minitabundi percurrerunt, ita, ut plerique Conventuales noctem ferè totam duxerint inſomnem, in quo etiam dormitorio, cùm famuli incluſi fuiſſent, januam aliquam vi effringere conantes, manubrium ejusdem januæ confregerunt.

Eâdem nocte P. Æmilianus, cùm furtivè, & inſcio Conventu conveniſſet Epiſcopales, ab eisdem dein ex horto per feneſtram in Eccleſiam demiſſus eſt, ne ſcilicet Conventiculum ejus cum iisdem Conventui innoteſceret.

Lit. L. L.

Supplica P. Marci Grieſſer Prioris ad S. T. DD. Nuntium Lucernenſes.

Illuſtriſſime ac Reverend. Domine Domine Obſervandiſſime!

AD Illuſtriſſimæ Celſitudinis Veſtræ pedes provolutus ego infrà ſcriptus, pro tempore humilis Prior Monaſterii Divit: Augienſis Ord: S. Benedicti, exempti, ac Sedi Apoſtolicæ immediatè ſubjecti, jam verò ab anno Chriſti Domini 1540. certo modo menſæ Reverendiſſimorum ac Illuſtriſſimorum DD. Epiſcoporum Conſtantienſium incorporati,&c. Eidem humiliter expono,quòd,licèt Religioſis in præfato Monaſterio profeſſis(quibus divinorum officiorum cura, & alia onera, ac pondus diei & æſtûs incumbunt)neceſſaria corporis in victu & amictu per aliquot annos, utcunque fuerint ſubminiſtrata : & poſtmodùm, per piæ memoriæ Joannem Epiſcopum ultimò defunctum imminuta fuerint: & quamvis ipſum Monaſterium in præteritis bellis, non exigua damna acceperit, quia tamen magnam partem ſuorum redditnum in partibus Helvetiæ poſſidet, eísque ſine diminutione fruitur, ut ex iisdem Conventus honeſtè ſuſtentari poſſit &c. nihilominùs modernus noſter Reverendiſſimus ac Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus Conſtantienſis, non attentâ, per me ac Conventum Augienſem oblatâ ſibi, humili ſupplicatione, præbendas nobis antehàc nequaquàm ſuperfluè conſtitutas, ad dimidietatem & imminuere, & reducere, molitur, imò de facto imminuit, atque reduxit &c. Quò fit, ut ob defectum neceſſariorum corporalium, neque divina officia, neque diſciplina monaſtica, in eo, quo par eſt, ſplendore ac vigore conſervari quèat. Eſt & aliud, quo ego & Conventus prædictus non parùm gravamur.

Conſervavimus ſub cura noſtra, & in noſtra ſacriſtia per aliquot centenos annos nobiliſſimum Smaragdum,ingentis pretii ac ponderis,quem Reverendiſſim. ac Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus Conſtantienſis, ſub prætextu tutioris cuſtodiæ, ſibi mitti poſtulavit, quod & factum fuit. Jam verò intelligimus ipſummet Reverendiſſimum Dominum Epiſcopum noſtrum præfati lapidis famoſiſſimi venditionem meditari: eò quòd ejusdem formam ſeu effigiem jam curavit depingi : quod dubio procul fiet, niſi fortè ipſe per litteras dehortatorias ab Illuſtriſſima Celſitudine Veſtra eidem transmiſſas à cæpto revocetur. Fiunt ſubinde & alia, quæ Conventionibus noſtris, & pactis non concordant, & quidem in manifeſtum Monaſterii noſtri præjudicium, ac damnum &c.

His omnibus ſuccedit, quòd non ità pridem ſæpè dictus Reverendiſſimus ac Illuſtriſſimus Dominus noſter Epiſcopus (perſuaſus, uti intelligo, quod ego de reſtituendo Monaſterio noſtro in ſuam antiquam libertatem laborarem)miſit ad Monaſterium Admodùm Reverendos DD. Doctorem Ratholdum Morſtein Canonicum, & modernum D. Vicarium, qui meum Conclave ingreſſi, juramentum à me (nunquam antehàc exigi ſolitum) minaci-

bus

bus verbis exigebant, videlicèt de non propalando cuiquam ea, de quibus me eſſent examinaturi, & quòd deinceps nullam omninò actionem, neque per me, neque per alios, contrà ipſum Reverendiſſimum Dominum Epiſcopum vellem inſtituere.

Sed quia in hæc conſentire renui, & nihilominùs ſtipulata manu, de dicenda in examine veritate, promiſi, tum quidem acquieverunt, ac me de diverſis locis, ad quæ in meis itineribus diverteram, interrogârunt, quid ibi egerim, quid ego, quid alii tam Laici, quàm Eccleſiaſtici contrà Reverendiſſimum D. Epiſcopum dixerimus &c. ad hæc ego, quod res erat, & ipſa veritas exigebat, reſpondi.

Quia tamen verebar, ne fortè recurſum mihi ad Illuſtriſſimam Celſitudinem Veſtram præriperent, ipſis in aliis occupatis, ego relicto Monaſterio huc me contuli, ut Illuſtriſſimam Celſitudinem Veſtram de hujusmodi mea & Conventûs mihi concrediti neceſſitate informarem, ac ſimul auxilium ejusdem humiliter implorarem.

Quare Illuſtriſſimæ Celſitudini Veſtræ meo - ac Conventûs nomine humiliter ſupplico, ut Ipſa prætactas noſtras miſerias ponderare, ac propter innatam ſibi, & notoriam clementiam ac prudentiam noſtrorum miſerorum ac deſolatorum patrocinium gratioſè ſuſcipere, nobisque authoritate Apoſtolica ſuccurrere dignetur, quatenùs ego, & Conventus Augienſis, ſecuri ac liberi Monaſterium noſtrum inhabitare, & juxtà S. Regulam noſtram Benedictinam, in tranquillitate Domino ſervire, Divina Officia peragere, & alia, quæ nobis incumbunt, onera ſupportare valeamus.

Rogo præterea ſubmiſsè ac inſtantiſſimè, ut Ipſa Reverendiſſimum ac Illuſtriſſimum D. noſtrum Epiſcopum eousque diſponat, quatenùs ipſe nos tanquam filios ſuos obedientes paternè regere, ac tractare, & neceſſaria noſtra, uti antehac nobis ſubminiſtrare, nec quicquam de Monaſterio ſibi commiſſo absque præſcitu & conſenſu Conventûs, aut citrà juris formam alienare, ſed & alia pacta & conventa ſtudioſiùs obſervare velit.

Proteſtor autem coram Deo ac Illuſtriſſima Celſitudine Veſtra, quòd ea, quæ in hac mea humili ſupplicatione propono, non ex rancore, aut odio, ſed purè propter conſervandam Conventûs libertatem proveniant. Cupio enim ego cum cæteris Religioſis Augienſibus ipſi Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo Domino Epiſcopo juxtà debitum & Profeſſionis noſtræ exigentiam omnem reverentiam, honorem, amorem, obedientiam, & ſubjectionem ipſo facto, omni loco, tempore, ac modo, quantum poſſibile, humiliter exhibere. Salvis tamen cujusque juribus.

Illuſtriſſimæ Celſitudinis Veſtræ

Lucernæ 27. Januarii 1649.

In Chriſto infimus Cliens & Servus
Fr. Marcus Grieſſer, Prior.

Lit. M. M.

Mandatum D. Nuntii Lucern: ad D. Epiſ. Conſtant: de ſiſtendis exceſſibus lite pendente.

FRanciſcus Buccapadulius Dei & Apoſtolicæ Sedis gratiâ Epiſcopus Civitatis Caſtelli, ac Sanctiſſimi D. N. D. Innocentii Divinâ Providentiâ PP. Decimi, ejusque S. Sedis ad Helvetios Rhoetos, eorumque ſubditos & confœderatos, nec non ad Conſtant: Baſileens: Sedun: Curien: & Lauſanens: Civitates & Diœceſes cum facultate Legati de Latere Nuncius &c.

Reverendiſſimo Domino Epiſcopo Conſtantienſi Abbati commendo Monaſterii Augiæ Divitis, ejusque Admodùm Reverendo D. Vicario Generali, nec non cæteris Officialibus Curiæ Conſtantienſis, vel aliis omnibus & ſingulis, quibus præſentes ex parte noſtra præſentabuntur, ſalutem in Domino ſempiternam &c. Cùm Reverendus P. Marcus Grieſſer Monaſterii Augiæ Divitis, Ord. S. Benedicti, ratione aliquorum prætenſorum gravaminum, in ſe Monaſteriúmque ſuum illatorum, ad noſtrum Tribunal recurrerit, juſtitiam implorando, ideoque perſonaliter coram nobis conſtitutus, debita cum inſtantia requiſiverit, quatenùs intereà, ſtante hujusmodi recurſu, vobis omnibus ac ſingulis inhiberemus, ſibique litteras inhibitorias, cum mandato de non gravando &c. deſuper neceſſario & opportuno ob prætactum recurſum, ſeu quamcumque præteritam culpam ſub ſuſpenſionis aliíſque Eccleſiaſticis pœnis decernere, & concedere dignaremur.

Propterea Nos, qui ex officii noſtri debito gravatis levamen, cunctis juſtitiam miniſtrare tenemur, attendentes requiſitionem hujusmodi fore, & eſſe juſtam, ac rationi conſonam &c. Vobis omnibus ac ſingulis, auctoritate Apoſtolica, quâ fungimur, hac in parte ſub ſuſpenſionis, aliíſque pœnis, arbitrio noſtro infligendis, inhibemus, ne intereà vos, vel veſtrûm aliquis per vos, vel alios, ſeu alium, directè vel indirectè, quovis quæſito colore ſeu prætextu, in Vilipendium Jurisdictionis noſtræ, imò veriùs Apoſtolicæ in præfati P. Marci præjudicium, damnum, vel gravamen, recurſu & cauſa ſeu cauſis hujusmodi, coram Nobis ſic indeciſis pendentibus, quicquam attentare, ſeu innovare præſumatis, vel aliquis veſtrûm audeat, vel præſumat.

Quodſi ſecùs factum fuerit, id totum revocare, ac in ſtatum priſtinum deducere curabimus juſtitiæ mediante. In quorum &c. Datum Lucernæ ex Curia noſtra die 1. Martii Anno 1649.

Lit. N. N.

Brieff P. Sub-Prioris, und Capituli Augienſis an Herrn Biſchoffen zu Coſtanz quà Abbatem.

Erkláhren ſich über ihre führende Beſchwerden.

Hochwürdiger Fürſt, ꝛc.

Als unſer Gotts-Hauß einem Hochwürdigſten Fürſten und Biſchoffen von Coſtanz eingehändiget worden, iſt es beſchehen gewiſſer maſſen, lauth einer Transaction: ſolche Transaction aber beſtehet maximè in dieſen drey Puncten.

1mò. Daß man des Gott-Hauß Gerechtſame und Herrlichkeiten in ſeinem Weeſen, wie es übergeben, allzeit erhalte.

2dò. Daß man von dem Gotts-Hauß nichts entwende

3tiò. Daß man zwölff Religioſen S. Benedicti-Ordens allda in dem Chor erhalte. Wider dieſe drey Haubt-Puncten iſt bishero ſo weit gehandlet worden.

1mò. Daß man nit alleinig das allhieſig Conſiſtorium nacher Coſtanz gezogen, nit alleinig die allhieſige Unterthanen, ſonder unſers Convents Priorem ſelbſt würcklich dorthin citirt.

2dò. Auf ein zeit in Abſterbung eines Fürſtens, das Dom-Capitel in 120. Fuder Weins über einmahl zu ſich gezogen bey negſt verblichenen Fürſten H. S. Angedencken über 60000. fl. von dem Gotts-Hauß entzogen, worvon die Gfäll hätten ſollen conſerviret werden, auch das Guth Spiegelberg ſambt etlich Häuſeren anderſtwo gelegen würcklich verkaufft.

3tiò,

3tiò. Von langer zeit hero die Zahl der zwölff Religioſen im Chor nit alleinig nit mehr erhalten, ſondern auch an ihrem Deputat den Ubrigen ein groſſe Minderung zugemuthet, oder gar von einander auf Pfarreyen, oder andere Clöſter zu verſtellen, würcklich angelangt worden.

4tò. Seynd die arme Religioſi diß Convents bishero mehrmahls von Sæculari-bus Clericis viſitiret, ſtarck, und hefftig über etliche Puncten angelangt worden, bevorab in der jüngſten Inquiſition Ihnen auch das ſilentium ſtrictiſſimè indiciret, aber von den Inquiſitoribus ſelbſten nit beobachtet worden.

Worüber ein Convent vormahls gegen Ihro Fürſtl. Gnaden ſuppliciret; weil aber von Ihro Fürſtl. Gnaden aller Fürſtl. Unwillen vermerckt, auch kein Reſolution erfolgt; Alſo hat P. Marcus damahls Prior ſich anderſtwo um Hülff ſo weit umgeſehen, damit dem Cloſter nit mehrers vergeben werde, ſo doch beſchehen ohne unſer Vorwiſſen; weilen aber die Sach ad altiorem Judicem gebracht; alß ſeynd wir alle erkantlich Ihme ſo lang zu aſſiſtiren, biß die Tranſaction völlig in ihrem alten Weeſen gehalten wird: darzu wir aber uns ſonderbar getröſten, weilen Ihro Fürſtl. Gnaden bereit uns durch unſeren jezigen Priorem zugeſagt, hinfüro in allem der Tranſaction nach mit uns zu handlen, und zu geleben. Datum in unſerem Convent den 11. Martii Anno 1649.

P. Sub-Prior, & Capitulares.

Lit. O. O.

Copia Mandati Archi-Epiſcopalis Moguntini ad Priorem & Convent. Aug. Div.

Joannes Philippus Dei Gratiâ Archi-Epiſcopus Moguntinus & Princeps Elector, Epiſcopus Herbipolenſis & Franciæ Orientalis Dux.

VEnerabiles & Religioſi nobis in Chriſto Dilecti &c. Delatæ ad nos querelæ Reverendiſſimi Domini Franciſci Joannis, Epiſcopi Conſtantienſis, pluribus continebant; tametſi olim per felicis recordationis Julium Secundum, Paulum Tertium, & Pium Qunitum, Summos Pontifices Monaſterium Augiæ Majoris S. Mariæ & S. Marci nuncupatum dilectionis ſuæ, corundémque Anteceſſorum Menſæ Epiſcopali in perpetuum incorporatum, annexum atque unitum fuerit, id ipſúmque omnes & ſinguli Epiſcopi Conſtantienſes continua ſerie ſibi invicem ſuccedentes à centum ab hinc annis, & ampliùs, tam in ſpititualibus quàm temporalibus legitimè & ſine contradictione poſſederint, deſupérque & annexis ſibi Regalibus à Sacra Cæſarea Majeſtate ſemper inveſtiti, eorundem temporalium Jurisdictionalium nomine conſuetas S. Rom. Imperii Contributiones, atque alia onera notoriè ſuſtinuerint, proindeque nil tam juri communi & SS. Canonum præceptis, quàm ipſi etiam naturali æquitati conſentaneum eſſet, quàm præfatam ſuam dilectionem in ejusmodi ſuis juribus & Regalibus, eorundemque poſſeſſione per congrua juris remedia manuteneri; Quod tamen eò non attentò, Vos Prior & Conventus dicti Monaſterii Augiæ Majoris, contrà prædictam perpetuò duraturam unionem, & incorporationem, ſub quæſitis variis prætextibus diverſa molimina machinari, dilectionis ſuæ Jurisdictioni vos ſubducere, obedientiam debitam detrectare, & ſub ſpecie arctioris obſervantiæ Regularis, Monaſteriis in Helvetia ſitis, & SS. Sedi Apoſtolicæ immediatè ſubjectis Vos in ſummum & irreparabile Epiſcopalis Eccleſiæ Conſtantienſis præjudicium, contra jus decúsque aggregare & conſociare, aliíſque quàm pluribus Punctis & Articulis ſuprà memoratis Pontificiis unioni & incorporationi auſu indebito contravenire præſumatis: inſtanter & obnixè ſupplicando, quandoquidem non ſolùm Metropoliticæ noſtræ jurisdictioni, vel maximè interſit, Epiſcopatui Conſtantienſi bona & jura ſua inviolabiliter conſervari, verùm etiam à Sede Apoſtolica nobis hujus unionis executio & conſervatio per Bullam ſpecialem expreſsè demandata ſit, & injuncta, quatenùs ejusmodi munus Executoris & Conſervatoris in Nos ſuſcipere,

 atque

atque tam delegata Apoſtolica. quàm Metropolitica auctoritate mandatum hoc noſtrum monitoriale & inhibitorium adversùs Vos decernere & emittere, non gravaremur.

Quæ omnia cùm juris communis & æquitatis naturalis dictamini, & inviolabilibus Summorum Pontificum decretis & indultis, perpènſis benè rerum circumſtantiis, inniti videamus, Ea proptereà, qua hac in parte fungimur, auctoritate Apoſtolica delegata, & noſtra propria Metropolitana, Vobis Priori & Conventui ſæpiùs nominati Monaſterii Augiæ Majoris S. Mariæ & S. Marci, in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub pœna quingentorum ſcutorum in auro, aliarúmque cenſurarum Eccleſiaſticarum ſtrictè præcipiendo mandamus, quatenùs ſtatim viſis ſeu receptis præſentibus litteris noſtris ſupradicto Domino Franciſco Joanni Epiſcopo Conſtantienſi, tanquam vero & indubitato ſuperiori ac Domino veſtro debitam obedientiam, & reverentiam exhibeatis, ab omnibus quibuscunque, & ſub quocunque prætextu contrariis machinationibus, conatibus & auſibus deſiſtatis, inſupérque ab omnibus aliis unionibus, annexionibus, & aſſociationibus ad quascunque Congregationes, Conventus, Societates, Sodalitia, quomodocunque nuncupata, ea præcipuè, quæ extrà Romanum Imperium conſtituta ſunt, etiam ſub ſtrictioris obſervantiæ, aut reformationis (utpote quàm non aliter, quàm de conſenſu præfatæ ſuæ dilectionis introducere poteſtis) quovis colore vel prætextu abſtineatis, non ſolùm, verùm etiam, ſi quæ intereà quôcunque modô aut reſpectu, etiam pactionibus, juramento, aut quavis alia promiſſione vel obligatione firmatis, in contrarium acta, geſtáque fuiſſent, aut etiam tacitè irrepſiſſent, & inducta eſſent, ea omnia ſub præfatis cenſuris & pœnis, quas contraveniendo vos certò incurſuros ſciatis, mox illicò, & ſine ulla interveniente mora caſſetis, annulletis, atque ſuſtollatis; Volumus autem, & ſub pœna ſuſpenſionis à divinis & interdicti ab ingreſſu Eccleſiæ, præfatorúmque quingentorum Ducatorum auri, mandamus, quatenùs decima quinta die à receptione hujus, aut ſi ea juridica non fuerit, aliàs prima die juridica, & tunc immediatè ſubſequenti, quorum nobis quinque pro primo, quinque pro ſecundo, reliquos verò quinque pro tertio, ultimo & peremptorio termino aſſignamus, coram nobis aut judicio noſtro ordinario per vosmetipſos, aut Procuratorem legitimè conſtitutum compareatis allegaturi, & ſufficienter ac debitè edocturi, Vos mandato huic noſtro per omnia paruiſſe, & deinceps ſine ulla contradictione parere velle, aut viſuri & audituri, Vos in præfatas pœnas, tanquam publicos & notorios contraventores & refractarios condemnari, & declarari, & contrà vos ad prædicta omnia & ſingula, aliáque graviora juris & facti remedia, mediante juſtitia, non obſtante in aliquo contumaciâ vel abſentiâ veſtrâ ulteriùs procedi, prout juris eſt & ſtyli. De cætero Electorali gratia Vobis benè addicti permanemus. Dabantur Herbipoli 14. Julii Anno 1649.

Joannes Philippus Elect. Mog. Epiſc.

Lit. P. P.

Reſponſio Prioris & Conventûs ad Eminentiſſimum Archi-Epiſcopum Moguntinum de dato 7. Octobris 1649.

Litteras ab Eminentia Veſtra nobis transmiſſas, eâ, quâ decet reverentiâ, excepimus, unde Eandem Eminentiam Veſtram certiorem reddimus, & ſanctè atteſtamur, mentem noſtram nunquam fuiſſe, contrà incorporationem Monaſterii noſtri menſæ Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Domini noſtri jurisdictioni nos ſubducere, aut obedientiam debitam ei detrectare, vel Pontificiis unioni & incorporationi contravenire.

Cùm porrò nec Papæ Mandato vel Reſcripto parere teneatur, qui rationabilem non parendi cauſam valet allegare. *Si quando ſ. de Reſcriptis.* Idcirco à fortiori nos nec per nos ipſos, nec per Procuratorem coram Eminentia Veſtra vel ejus judicio comparere teneri, ſequentibus perſuaſi rationibus indubiè exiſtimamus.

1ma eſt, quia hoc negotium jam dudum cæptum eſt in Curia Illuſtriſſimi & Reverendiſſimi Domini Domini Franciſci Buccapadulii, in his partibus cum facultate Legati de La-

Latere Nuntii Apoſtolici, & Epiſcoporum, ac Regularium, & Exemptorum judicis ordinarii. Juribus autem cautum reperimus, ubi cœptum eſt judicium vel negotium aliquod, ibi & debere terminari. L. ubi acceptum 30. ff. de judiciis.

2da Quia nemo ultrà duas Diætas legales à fine ſuæ Diœceſis poteſt vel debet trahi ad judicium c. nonnulli 28. de Reſcriptis.

3tia Quia terminus ab Eminentia Veſtra nobis ad comparendum aſſignatus eſt nimis brevis ad tantam diſtantiam, maximè cum acceſſus, nunc temporis non ſit tutus. His autem caſibus citationem non ligare patet per ea, quæ deducit Vantius de nullitat: ex defectu citationis N. 61. & ſeq. & num. 67. & ſeq.

4ta Quia ratione ſummæ paupertatis, quâ premimur, impoſſibile nobis eſt vel per Nos ipſos Curiam Eminentiæ Veſtræ accedere, vel Procuratorem ad Eam dirigendum conducere. Nemo autem poteſt ad impoſſibile obligari, c. nemo 6. de reg. Juris in 6.

5ta Quia jurisdictio Metropolitica extendit ſe quidem ad Suffraganeos ſeu Comprovinciales Epiſcopos, non tamen ad eorum Subditos, ſi excipiantur caſus Viſitationis & Appellationis c. nullus Primas, c. conqueſtus 9. 9. 3. c. cùm ignoretis, de offic. Legati. c. duo ſimul 9. de offic. Jud. ordinar. delegata verò, & in Bulla incorporationis Monaſterii noſtri Eminentiæ Veſtræ attributa jurisdictio, ùt legenti patet ad oculum, ſolùm concernit ipſam incorporationem, non verô diſciplinam regularem pactorum præfati Reverendiſſimi & Illuſtriſſimi Domini noſtri & noſtros anteceſſores initorum obſervantiam, & alia, de quibus non poteſt eſſe controverſia. Hæc Eminentiæ Veſtræ ſinceriſſima intentione ſignificare voluimus. Cujus Electorali gratiæ Nos humiliter, & ipſam Divinæ Protectioni ſuppliciter commendamus.

Ex Augia Majori die 7. Octobr. Anno 1649.

Eminentiæ Veſtræ

Humillimi
Prior & Conventus Augienſis.

Lit. Q. Q.

Mandatum Inhibitorium contrà D. Epiſcopum Conſtantienſem à D. Nuntio Apoſtolico Lucernenſi emanatum 13. Octob. 1649.

FRanciſcus Buccapadulius Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratiâ Epiſcopus Civit: Caſtelli &c. Reverendiſſimo Domino Franciſco Joanni Epiſcopo Conſtantienſi &c. Salutem in Domino ſempiternam &c. Cùm R. P. Marcus Grieſſer Ord. S. Benedicti ſuo & Monaſterii ſui Divit: Augiens: Procuratorio nomine nobis ſignificaverit, intimatum fuiſſe die ſexta hujus Menſis ſibi & Conventui ſuo Mandatum aliquod cum citatione è Curia Moguntina ad Inſtantiam D. Veſtræ Reverendiſſimæ in cauſa & cauſis gravaminum &c. coram nobis indeciſis pendentibus, non obſtante inhibitione ſeu Mandato noſtro, de non gravando nuper Eidem D. Veſtræ Reverendiſſimæ intimato, & ideò debita cum Inſtantia requiſiverit, quatenùs ſibi contrà hujusmodi attentata gravamina, & jurium recurſûsque ad hos ſui præjudicia illata ſeu inferenda (ſtante inhibitione prædicta nec non recurſu in Curia noſtra pendente) providere, & ſuccurrere dignaremur.

Propterea nos attendentes, requiſitionem hujusmodi eſſe juſtam, & rationi conſonam, D. Veſtræ Reverendiſſimæ præcipimus, & ſtrictè mandamus ſub pœnis mille Ducatorum auri de Camera locis ſeu operibus piis applicandorum, & in juris ſubſidium, & interdicti ab ingreſſu Eccleſiæ, ſuſpenſionis à Divinis aliarúmque cenſurarum Eccleſiaſticarum, arbi-

arbitrio noſtro infligendarum, quatenùs ſtatim viſis præſentibus litteris non ſolùm omnia quocunque colore vel prætextu, ſpecie juris vel viâ facti, attentata à parte, & ad Inſtantiam D. Veſtræ Reverendiſſimæ, in ſpretum & contemptum Inhibitionis ſeu Mandati noſtri prædicti & jurisdictionis noſtræ, imò veriùs Apoſtolicæ, nec non in gravamen & præjudicium prædicti P. Marci Conventûsque Divit. Augienſis tanquam irrita, inania, nullius valoris aut roboris revocet, caſſet, annullet, atque revocari, caſſari, & annullari faciat; verùm & inpoſterùm à ſimilibus, aliis quibuscunque attentatis, & gravaminibus ceſſet, & abſtineat. Aliàs citamus D. Veſtram Reverendiſſimam, atque per quemcunque citari mandamus pro decima quinta ab inſinuatione præſentium die, ſi Juridica fuerit, aliàs immediatè ſequenti, quorum dierum primos quinque pro primo, ſequentes quinque pro ſecundo & reliquos quinque pro tertio ultimo & peremptorio termino aſſignamus ad videndum declarari ſe incidiſſe in pœnas comminatas in Inhibitione ſeu Mandato noſtro prædicto, ob non paritionem ejusdem, aut ad dicendum contrà ſi quid intendat &c. alioquin &c. Volumus autem, & ſeriò ſub iisdem ſuprà comminatis pœnis mandamus D. Veſtræ Reverendiſſimæ, quatenùs in eodem termino, utì ſuprà, canonicè aſſignato, docere & allegare, ſeu docuiſſe & allegâſſe debeat, & teneatur, coram Nobis ſe paruiſſe per omnia Mandato huic noſtro; aliàs citamus in termino utì priùs, ad videndum ſe condemnari &c. &c. in quorum &c. Datum Lucernæ 13. Octob. 1649.

Franciſc. Ant. Epiſc. Civit. Caſt.
Nunt. Apoſtolicus.

Lit. R. R.

Extractus Gravaminum à Priore & Conventu Divit. Augiens. die 18. Novemb. 1649. S. T. DD. Nuntio Lucernenſi Oblatorum.

PRimò. Gravatur Conventus, quòd ſub Sixto Wernero Epiſcopo Conſtantienſi præter 3000. fl. omnia Documenta (inter quæ fuerat Copia vidimata Transactionis de Anno 1540. inter Marcum ultimum Abbatem & Joannem Epiſcopum Conſtantienſem initæ) fuerint violenter ablata. Petit horum reſtitutionem.

Secundò. Quòd numerus duodenarius Religioſorum incompletus habeatur, dum inter hos 12. pro choro Deputatos etiam Converſi FF. Laici numerantur à D. Epiſcopo; quinimò hos paucos Presbyteros D. Epiſcopus ad Parochias è Monaſterio trahere vult, & illis, dum conſentire noluerunt, portionem dimidiam ſui Deputati abſtraxit.

Tertiò. Quòd Naturalia ſibi ſtipulata, in vino ac frumento ab officialibus infideliter, in vili & depravata qualitate præſtentur; dum nuperrimè Viltor à Præfecto acriter fuerit increpitus, quòd vini Deputatum priùs non viliori depravârit.

Quartò. Quòd Eccleſiæ Paramenta, item Ædificia tam Eccleſiæ quàm Monaſterii ſint ſqualida, minimè in debito ſtatu conſervata.

Quintò. Gravatur Conventus, quòd Capellæ ſeu Sacella SS. Meinrad. & Kiliani olim nominatiſſima, & nulli aliàs impedimento exiſtentia, à DD. Epiſcopis ſint diruta, adeò, ut S. Meinradi ſepulchrum, unà cum aliorum Ducum, Principum ac Comitum ſepulchris ſine ulla reverentia ſub dio nive, ac pluviis conſumantur. Et quòd S. Andreæ Apoſtoli icon argentea Conventui fuerit abſtracta, & Conſtantiam translata.

Sextò. Quòd DD. Epiſcopi; contrà Juramentum, & primam Transactionem bona Monaſterii alienârint, nempe D. Epiſcopus Mezlerus Conſiſtorium abſtraxerit, D. Cardinalis Andreas Pagum Grimeltshoffen, item Jura & redditus Reichenavienſes in Fietzen Monaſterio S. Blaſii, prout etiam ejus Succeſſor Feudum Spiegelberg Monaſterio Fiſchingenſi vendiderit. Pecunia in alios, quàm Monaſterii uſus conſumpta.

Septi-

Septimò. Quòd ſi Conventus jura ſua tum Romæ, tum alibi vindicare molitur, acerrimam perſecutionem Epiſcopalium experiatur, prout contigit P. Gregorio Diez Anno 1547. & P. Lazzaro Lippio Anno 1586. Prioribus, & Anno 1648. P. Marco Grieſſer.

Octavò. Gravatur Conventus, quòd Archivum ſibi fuerit ablatum, quinimò ne quidem acceſſum ullum ad hoc habeat, petit ejusdem reſtitutionem &c. &c. ut Jura ſua firmiùs conſervare valeat &c. &c.

Lit. S. S.

Literæ Capituli Augienſis an Herrn Biſchoffen, ſamt neuen Friedens-Vorſchlägen.

Was die neüliche Abtrettung unſers Mit-Bruders des P. Marci bewegt iſt die erhebliche Urſach geweſen, daß von einer langen Zeit hero der Transaction, ſo in Ubergab des Gotts-Hauß aufgericht, nit mehr gemäß gelebt worden ꝛc.

Daß aber Er ſambt dem Convent geſinnt geweſen, einen eigenen des Ordens Prælaten anderſtwo bey höcherem Haubt zu requiriren, das ſeynd wir nit bekantlich, wird auch anderſt woher zu erweiſen, nit gründlich beſtehen; ſeynd aber entſcheiden, und bisher noch geſinnet, bey höcheren Richter Beyhülff, und umb ſo weit Aſſiſtenz zu imploriren, bis der Transaction gemäß, und ſonderlich des Ordens Statutis, gleichförmig die zwölff Religioſen allhier erhalten werden.

Wann aber ein Hochwürdiger Fürſt, und Herr, ein Biſchoff von Coſtanz unſer Gnädiger Herr, und Vatter ſich gnädig dahin reſolviret, hinfüran einer ſolchen Transaction gemäß, auch nach des Ordens Statutis gleichförmig mit den zwölff Religioſen nachfolgender Weiß ſich zu behaben, So iſt ein Convent, und P. Marcus als deſſen Actor apud Illuſtriſſimum Nuntium gehorſamlich, und unterthänig anerbietig, hinfüran zu acquieſciren, weiterß, und mehrers nichts zu prætendiren.

Weil dan auch der Hochwürdige Fürſt, und Herr Franciſcus Joannes, von Gottes Gnaden Biſchoff zu Coſtanz, ꝛc. Sich allbereit gantz gnädig gegen unſeren Sub-Priorem P. Columbanum Weiſshaupt als zu Ihro Fürſtl. Gnaden von Unß deputirten Abgeſandten entſcheiden, und endlich entſchloſſen;

1mò. Des Gotts-Hauß Gerecht- und Herrlichkeiten hinfüran nit alleinig in ſeinem Weeſen zu erhalten, ſondern auch unveränderlich zu manuteniren, ſo lang Er lebe.

2dò. Von des Gotts-Hauß-Gefällen nit alleinig nichts zu entziehen, ſondern auch zu mehren, zu häuffen, ſo gar, das wan Er aus einem Pfenning wüſte einen Gulden zu ziehen, Mühe, und Vermögen dabey nit ſpahren.

3tiò. Der Religioſen im Chor, wann anderſt das Vermögen, und Suſtentation enthalben, nit nur Zwölff, ſondern bis in Vierzehen, Sechzehen, oder mehrers zu erhalten, auch in Mehrung der Geiſtlichen unſers Convents ſein freudiges Gemüth zu beſtehen aſſeveriret: ihr Deputat, und Aufenthalt nit nur nach der bishero gereichten Aſſignation hinfüran zu ertheilen, ſonder auch gewißlich daſſelbig zu mehren, ſo gar für ſein Fürſtliche Suſtentation nichts an ſich zu ziehen, bis dem Convent zuvor ſein billiches Deputat, und der Gefäll nothwendige Vorſehung gethan, ſich auch gantz gnädig anerbotten, zu obangeregten Puncten ſich nit nur mündlich, ſondern ſchrifftlich gegen Uns zu obligiren, oder aber widrigen fals Uns hingegen, wann ein Convent ſich weiters widerſetzen werde, ſeye Er vermög ſeines gegen der Päbſtlichen Heyligkeit, Röm. Kayſer wegen ſeines Biſtumbs geleiſten Ayd ſolchem nichts zu vergeben getrungen, ehender die Extrema zu tentiren, anderſtwo umb Beyhülf umzuſehen.

Worüber ein Convent wegen der Ungelegenheiten, ſo anderſt woher entſtehen, nit nur alle Unkoſten, ſo darüber aufgehen, zugemeſſen, ſondern ſie ſollen auch an ſeinem Deputat abgezogen, die an das Convent erkauffte Güther angehalten, und mit dieſen Ungnaden wider ſelbes procediret werden.

Alſo hat ein Convent ſich wieder dahin entſchloſſen, nemlich der Trauung halber, und Ungelegenheiten, ſo anderſt woher zu gewarten, von ſeinem erſten obgemelten Vorhaben nit abzuſtehen, ſondern der Juſtiz den Ausgang zu überlaſſen. Aber weil der Hochwürdige Fürſt, Herr, und Vatter ſich in drey obigen Puncten gantz vätterlich, gütig, und gnädig in einen billichen Tractat gegen ſeinem untergebenen Convent ſich einzulaſſen, auch damit ein Convent hinfüran recht gründlich aller Billigkeit nach aſſecuriret, ſich ſchrifftlich zu obligiren, gnädig anerbotten; als hat ſich ein gantz Convent ſambtlich, und ſonders wiederumb entſcheiden, gantz gehorſamlich unterthänig, und demüthig in ſolchen Tractat einzulaſſen, doch vorbehalten aus angetriebener höchſter gegen unſerem Cloſter bey unſerem Gewiſſen ſtarck verpflichter getrungener Nothdurfft halber hernachfolgende Puncten bey- und darmit einzuſchlieſſen.

1mò. Daß gleichwie allhier ein Löbliche Burgerſchafft in Einnehmung eines Fürſtens-Huldigung, von Neuem verſichert, und vergwiſt wird, bey ihren alten Verträgen Sie zu laſſen, und zu erhalten, alſo begehren wir auch lauth der Tranſaction uns bey allem demſelben zu erhalten, zu manuteniren, und derer von Neuen aſſecuriren.

2dò. Solle ein Conſiſtorium würcklich wieder allhero gezogen werden, und ob gleichwohl dargegen eingewendt, es ſeye ein Hochwürdiger Fürſt von etlichen Burgern ſchrifftlich angelangt, ſolches nacher Coſtanz zu ziehen; So iſt doch diß wider die Tranſaction beſchehen, beſonder, weil es ohne Conſens des Convents, und der geſambten Gemaind transferiret worden. Viel weniger aber ſolle eines Convents Prior würcklich nacher Coſtantz citiret werden, weilen ſonderlich inauditum, daß ein Prælat ſein Convent ohne deſſen Adminiſtration es ſonſten nit geleben, mit Recht, oder Citation requirire; dahero ein Convent auch die Unkoſten per 4. fl. 22. kr. ſo Hanns Jacob Schwank über die Citatzen prætendiret, abzuſtatten, nit geſinnet.

3tiò. Iſt hoch-bedencklich anzuziehen, woher allhieſiges Gotts-Hauß für einen Fürſten, und Biſchoff von Coſtantz die Annata abzuſtatten, für Ihne als einen Herrn dieſes Gotts-Hauß hat es ſeinen Weeg, wird, und kan aber ſoviel als hundert und zwanzig Fuder Weins darzu nicht erforderet werden, beſonders weilen nach ſelben Jahrs Weinſchlag das Fuder per 63. fl. die Summa zu ſieben tauſend fünff hundert, und ſechszig Gulden beloffen; Es iſt aber ſelbesmahls alten Wein geweſt, und hat das Fuder zu Coſtantz im Spital 280. fl. golten, worüber auch der Verkauffer Secretarius Berger ſeel. ein ſilbernen Becher erhalten, ſo ſeynd auch bishero jährlich der Schlaitthammer, Hartwein, und andere Gewächs nacher Hof gezogen, ſo aber auf des Gotts-Hauß Unkoſten gebaut, dahero dem Gotts-Hauß weniger aufgeholffen.

Die 60000. fl. ſeynd Herrn Domb-Decan hochſeeliger Gedächtnuß ſpecificiret ausgezogen, und ein Abſchrifft derer, als Er Præſident in Abweeſen des Verſtorbenen Fürſten hochſeel. Angedenckens, eingelieferet worden.

Anderſtwo etlich gelegene Häuſer, als ſonderlich zu Coſtantz, und Frauenfeld verkaufft worden; Gmeinmerk vorhin verſchencket, jetz aber das Anſehen, als ſey es zu dem Biſtumb, und nit mehr zum Gotts-Hauß gezogen, ſo billich wiederumb der Tranſaction nach alles zu refundiren.

4tò. Unter die zwölff Religioſen, ſo im Chor zu erhalten, können, und ſollen die Brüder, oder Fratres Laici nit numeriret werden, als die anſtatt der weltlichen Dienſten, und Knechten gehalten, denen die Dienſt-Beſoldung vom Ambt gebühret.

5tò. Begehrt ein Convent in Unterthänigkeit, ein Gnädiger Fürſt, und Herr wolle Ihme beſſere Vorſehung in dem Deputat gnädig verfügen, und obwohl es anerbietig, diß Jahr, wie bishero zu patientiren, doch aber weilen die Ausgab zu häuffig, und eingehens gar zu wenig, dann diß Jahr her von der Ambtung nur 93. fl. gelegt,

vori-

vorigeſ Jahrs ausſtändiger Reſt 1204. fl. 9. Bazen 6. Heller und 10. Fuder Weins, heüriges Jahrs aber an Wein nit mehrers empfangen, als 4. Fuder) ſo herhofft es doch Ihrer Fürſtlichen Gnaden nit zuwider zu ſeyn, wann auch ein nothdürfftige mehrere Beyhülff beſchehen wurd, worzu Herr Ambts-Einnehmer angehalten werden ſolt, und alles das, was der ausſtändige Reſt, in zwey oder drey Jahren abzuſtatten.

Was von dem Convent vorgeſchlagen, erſpahrt, und erhauſet hat, ſolle es der Billigkeit, und aller Göttlichen Gerechtigkeit gemäß dem Convent verbleiben (maſſen es dann in anderen Clöſtern, die nit unter ihres Ordens Prælaten, ſonder anderer Herren Dominio auch geſtattet, und für billich zugelaſſen) in wichtiger Bedenckung, wann Abbt Knöringer ſchon einem Fürſten und Biſchoff von Coſtanz alle Güther reſigniret, und übergeben, hat Er doch weiter nichts reſigniren, noch übergeben können, als was daſſelbig mahl gegenwärtig, und enthalten war, den Poſteris aber, was ſie hernach bringen, könnt Er nichts üergeben: dahero auch die 3000. fl. ſo unter Priore Mauritio dem Convent entzogen, zu reſtituiren; was ein Profeſs an ſeinem Patrimonio dem Cloſter zubringt, dem Convent zu überlaſſen, doch zu dieſem End, weilen vielmahl mancher Religios erkrancket, zu zwey, drey, oder mehr Jahren dem Convent auf ſeinen Unköſten ligt, an dem Deputat aber auf ſolchen nichts mehrers erfolget, damit Er der Chriſtlichen Charität nach, auch providiret, und etwan bälder zu voriger Geſundheit reſtituiret werden möge.

Was Anno 1633. aus Verwahrloſung für ein Schaden im Schiff, und Anno 1647. in dem Einfall erlitten, zu refundiren.

Ferners zu den vier Jahrs-Zeiten mit dem Deputat zu gefolgen, auch in dem Herbſt den Wein von den Rinnen aufzufaſſen, mit Schaden der Schwanung nit aſtringiren, ſondern wie es bey dem Hochwürdigen Fürſten und Cardinal von Oeſterreich geweſen, verbleiben ſolle.

Die Stifftungen, und Jahr-Tags-Legaten unß als den jenigen, die das Onus auf ſich tragen, zu überlaſſen, auch die durch das Jahr geſtiffte brinnende Amplen beſſer, und nach der Stifftung erhalten, mit der Kirchen-Gebäu, und Ornaten beſſere Vorſehung anſtellen, gewiſſen Pens jährlichen zu dero Erhaltung aſſigniren, darzu dann bequemlich die Beneficia ſimplicia, derer Eingehens auf die Kirchen könnte gewendet werden.

6tò. Wie vielmahl nit nur von jüngſter, ſondern weit vorgehender Zeit hero die Viſitatores Clericales in unſerem Convent viſitiret, ſo nit alleinig directè contrà Privilegia, & Statuta Ordinis noſtri, alldieweilen ſie in der Ordens-Regel, und Statutis nicht informirt, ſondern auch, weilen ſie nimis ſpecialia extorquiret, auch ſo gar absque ſufficienti ratione juramenta exigiret, perfectionem religioſam wenig promovirt, und was ſie ſub ſtricto ſilentio von einem oder anderen requiriret, ſolche arme Religioſos hernacher offentlich auch coram Sæcularibus vexirt, illudirt, und cum ſcandalo confundiret, ſo gar einem in examine pro Sacris Ordinibus pro ſub-quæſtione proponirt, ob es jez beſſer in ſeinem Cloſter hergehe, als zuvor ꝛc. was in den Scriptis annotirt, hin- und her in offenen Orthen diſpergiret, daß auch ſolche in frembde Händ gerathen. Worüber dann ein Convent ſolches nach Ordens-Gebrauch zu præcaviren, hiemit unterthänig bey Ihro Fürſtlichen Gnaden, als unſerer Seelen Vatter anlangt, zu gutem unſerer Seelen Heyl, damit aus obigen Motiven nit etwan eine Irre, und der Verlurſt von dem gerechten Gott bey Ihro Fürſtlichen Gnaden geforderet werde, auch damit Ihro Fürſtlichen Gnaden ſich ſelbſten zu getröſten haben des Oraculi Sancti Benedicti, quod omnes, qui ordinem ſuum diligent, bonum finem habebunt. Alſo bitten wir unterthänig und gehorlich nochmahls hinfüran ſub Congregatione Ordinis zu geleben; und weilen wir vi, & virtute SS. Canonum ratione ſtrictioris obſervantiæ cap: licet quibusdam Monachis &c. dahin licentiret; als erwarten wir unterthänig Ihro Fürſtlichen Gnaden gnädiges Placet, begehren aber hiermit Ihrer Fürſtlichen Gnaden in ſeinem allhieſigen Dominio, und würcklichen Poſſeſſion kein Eintrag zu thun, ſondern nur Diſciplinam monaſticam, ſed etiam religioſum Statum zu conſerviren, und mehrers zu plantiren. Es ſeynd aber dergleichen Clöſter mehrers zu benahmſen, ſo anderſtwo auch ſub Dominio Epiſcoporum,

Hh aber

aber nichts deſto weniger ſub Ordinis Congregatione, als ſonderlich das fürnehme reformirte Cloſter Affligen ſub Dominio Epiſcopi Mechlinienſis.

7mò. Iſt alſo hiemit eines Convents ſambtlich und ſonders durch unſeren Actorem P. Marcum apud Illuſtriſſimum Nuntium anbringen diß einig, damit die Transaction hinfüran nach ihrem völligen Innhalt unverſehrt, und völlig gehalten, das jenig aber, was bishero wider dieſelbe von dem Gotts-Hauß entwendt, refundiret, und was möglich, wieder dahero gezogen, und alles zu des Gotts-Hauß Aufnehmen und alten Stand gebracht, auch die Gfäll beyeinander bey hieſiger Ambtung unverſehrt gelaſſen; bevorab das Convent nach des Ordens Statutis, und dem Orden conſervirt werde.

Worüber wir hiermit unterthänig ſuppliciren, weil ſich Ihro Fürſtl. Gnaden einer ſchrifftlichen Aſſecuration gnädig und ſponte offerirt, ein ſolche ſchrifftliche Aſſecuration auf ſich, und Ihro Fürſtlichen Gnaden Nachkommende gnädig, und vätterlich zu ertheilen, damit wir ſolche coram Illuſtriſſimo Nuntio vorzuweiſen, auch allerſeits über kurz, oder lang bey friſcher Gedächtnus zu erſehen, was tractirt, concludirt, und wo man ſich habhafft beederſeits anzuhalten. Uberlaſſen auch hiebey Ihro Fürſtlichen Gnaden angebohrnen diſcreten Judicio, ob ja einigs unbilliches Begehren, oder Anlangen in obgedachten Puncten, ſo wir nit bey unſeren Gewiſſen, Treu, und Lieb zu Conſervation des Cloſters, und heiligen Ordens Gerechtigkeit vor Gott, und aller Welt ſchuldig zu requiriren, und zu manuteniren. Datum in unſerem Convent Reichenau 1649.

Lit. T. T.

Decretum D. Nuntii Lucern: contrà D. Epiſc. Conſtant. de dato 28. Martii 1650.

Franciſcus Buccapadulius Dei & Apoſtolicæ Sedis Gratia Epiſcopus Civit. Caſtelli-Nuntius &c.

UNiverſis & ſingulis RR. DD. Quorumcumque Nunciaturæ noſtræ locorum Prioribus, Præpoſitis, Cuſtodibus, Decanis, Diaconis, Archidiaconis, Scholaſticis, Canonicis tam Cathedralium, quàm Collegiatarum Parochialium Eccleſiarum Rectoribus, eorúmque Plebanis, V. Plebanis, Curatis, & non Curatis, Clericis, Notariis, Tabellionibus pub: quibuscunque illi, vel illis &c. Salutem in Domino, & noſtris, imò veriùs Apoſtolicis firmiter obedire mandatis &c.

Noveritis, quod cùm Reverendiſſimus Dominus Franciſcus Joannes Epiſcopus Conſtant: in Viſitatione Apoſtolica Monaſterii Divitis Augiæ nuper de mandato noſtro inſtituta legitimè inter alia requiſitus, juſſus, & monitus, ut ederet & exhiberet omnes Bullas, Inſtrumenta, Documenta &c. Fundationum, Unionum, ſeu Incorporationum, Transactionum, Pactorum &c. Ratione præfati Monaſterii initorum &c. Scripturásque aliorum quorumcunque Actorum quocunque modo Eccleſiam ſeu Monaſterium præfatum Augiæ Divitis tangentium unà cum Inventariis tam bonorum Stabilium, Cenſuum, aliorúmque Redditurum &c. Item æris alieni &c. Suppellectilis Eccleſiaſticæ &c. aliorúmque omnium rerum, quæ ad viſitationis notitiam facere, quocumque modo viderentur, non ſolum præfatis requiſitionibus, mandatis, & monitoriis obtemperare non curaverit, verùm & eadem omninò contempſerit. Propterea Nos de mandato ſpeciali Sanctiſſimi D. N. D. Innocentii Divinâ Providentiâ PP. Decimi ac Sac: Congregationis Eminentiſſimorum & Reverendiſſimorum DD. Cardinalium negotiis & cauſis Epiſcoporum & Regularium Deputatorum vobis omnibus & ſingulis in ſolidum in virtute S. obedientiæ, & ſub Excommunicationis pœna, cujus abſolutionem nobis & ſuperiori noſtro tantùm reſervamus, committimus, & mandamus, quatenùs ſtatim viſis præſentibus, & poſtquam pro parte noſtra fueritis requiſiti, ſeu alter veſtrûm fuerit requiſitus præfatum Reverendiſſimum Dominum Epiſcopum Conſt: ſeriò, & ſub pœnis mille Ducatorum auri de Cam: locis ſeu operibus piis applicandorum, & in ſubſidium interdicti ingreſsûs Eccleſiæ, aliarúmque pœnarum & cenſurarum Eccleſiaſticarum arbi-

arbitrio noſtro infligendarum moneatis & requiratis, prout Nos tenore præſentium requirimus & monemus, quatenùs intrà quindecim dierum ſpatium, quorum quinque pro primo, quinque pro ſecundo, & reliquos quinque pro tertio ultimo, & peremptorio termino & monitione Canonica aſſignamus, omnes & ſingulas præfatas Bullas, Inſtrumenta, Documenta &c. Fundationum, Incorporationum, Transactionum &c. Ratione Monaſterii ſæpiùs nominati initarum &c. Scripturásque aliorum quorumcunque actuum, quocunque modo Eccleſiam & Monaſterium Divit: Augienſe tangentium unà cum Inventariis tam bonorum Stabilium, Cenſuum, Redditaum, Suppellectilis Eccleſiaſticæ, item æris alieni præfatæ Eccleſiæ, & Monaſterii hìc Lucernæ in Cancellaria noſtra edere, exhibere, & cum effectu per ſe, vel Procuratorem exhibuiſſe debeat, & teneatur. Alioquin &c. præfatum Reverendiſſimum D. Epiſcopum citetis, prout Nos per præſentes citamus, & citari mandamus pro prima die juridica immediatè poſt ſequente ad videndum in Curia noſtra declarari ſe incidiſſe in pœnas ſuperiùs comminatas, aut ad dicend: contrà ſi quid intendat &c. certificantes &c. in quorum &c. Datum Lucernæ ex Ædibus noſtræ ſolitæ Reſidentiæ die 28. Martii 1650.

Franciſcus Epiſcopus Civit: Caſtell.
Nunt. Apoſtol.

Lit. T. T. 2dò

Mandatum D. Nuntii ad D. Epiſcop. pro P. Marco Priore Augienſi de dato 1. Martii 1649.

Reverendiſſimo Domino Epiſcopo Conſtant: Abbati commendo Monaſterii Augiæ Divitis, ejusdemque Admodùm Reverendo D. Vicario Generali, nec non cæteris Officialibus Curiæ Conſtant: vel aliis omnibus & ſingulis, quibus præſentes ex parte noſtra præſentabuntur, Salutem in Domino ſempiternam. Cùm Reverendus P. Marcus Grieſſer Monaſterii Augiæ Divitis Ord. S. Benedicti, ratione aliquorum prætenſorum gravaminum in ſe Monaſteriúmque ſuum illatorum ad noſtrum tribunal recurrerit, juſtitiam implorando, ideoque perſonaliter coram nobis conſtitutus debita cum inſtantia requiſiverit, quatenùs intereà ſtante hujusmodi recurſu, vobis omnibus ac ſingulis inhiberemus, ſibíque litteras inhibitorias, cum mandato de non gravando &c. deſuper neceſſario, & opportuno ob præfatum recurſum, ſeu quamcunque præteritam culpam ſub ſuſpenſionſis, aliísque Eccleſiaſticis pœnis decernere, & concedere dignaremur.

Propterea Nos, qui ex officii noſtri debito gravatis levamen cunctis juſtitiam miniſtrare tenemur, attendentes requiſitionem hujusmodi fore & eſſe juſtam, ac rationi conſonam &c. vobis omnibus ac ſingulis auctoritate Apoſtolica, qua fungimur, hac in parte ſub ſuſpenſionis, aliísque pœnis, arbitrio noſtro infligendis, inhibemus, ne intereà vos, vel veſtrûm aliquis per vos, vel per alios ſeu alium, directè vel indirectè, quovis quæſito colore ſeu prætextu in vilipendium Jurisdictionis noſtræ, imò veriùs Apoſtolicæ in præfati P. Marci præjudicium, damnum, vel gravamen, recurſu, & cauſa, ſeu cauſis hujusmodi coram Nobis ſic indeciſis pendentibus, quicquam attentare, ſeu innovare præſumatis, vel aliquis veſtrûm audeat vel præſumat. Quodſi ſecùs factum fuerit, id totum revocare, ac in ſtatum priſtinum deducere curabimus, juſtitiâ mediante. In quorum &c. Datum Lucernæ ex Curia noſtra die 1. Martii Anno 1649.

Franciſcus Epiſc. Civit: Caſtell:
Nunt. Apoſtol.

Lit. U. U.

Literæ ad Sereniſs: Archiducem Ferdinandum Carolum &c. Oenipontum à Conventu Augienſi de 11. Novemb. 1650.

Nuntiatur Ipſi interceptio Literarum, & alii exceſſus in Conventum Exerciti.

UBer nächſthin Ihr Ertz-Fürſtl. D. vom 2. Novemb. unterthänig abgeordneten Einbericht, was maſſen der H. Biſchoff Ihr Ertz-Fürſtl. D. gnädigſtes Miſſiv-Schreiben ufgefangen: auch über von uns beſchehener Proteſtation, ſolches uns noch nit eingelieferet, berichten ferner Ihr Ertz-Fürſtl. D. wir unterthänigſt, daß der Biſchoff nach dieſer unbefugten Gewaltſame den 4. Dito, auch ſo gar unſeren Priorem allhie, und unſeren Conventual-Procuratorem zu Coſtantz, in Arreſt gefänglich, ohngeacht weder ihrer Appellation ad Sedem Apoſtolicam, nach vorgeſchützter Apoſtoliſcher Inhibition, ſo ihme Herr Biſchoffen ligitimè inſinuirt, mit groſſer ſpöttlicher Gewaltſame angehalten, folgendts das Convent zu ſich beruffen, unſerm Sub-Priori das Ertz-Fürſtl. Miſſiv von ihme Herrn Biſchoffen zu erbrechen, und ihme abzuleſen, P. Sub-Prior aber bemeltes Miſſiv nit anderſt als ſchon eröffnet, und wieder zugeflickt zu ſeyn erkennen mögen, hierüber das Convent zu bezwingen unternommen: dargegen als das Convent excipirt der Eröffnung und Ableſung von dem Biſchoff ſich gäntzlich geweigert, hat H. Thum-Decan Pappus, und der Weller Biſchöfl. Rath das Ertz-Fürſtl. Miſſiv erbrochen, willens ſolches dem Convent abzuleſen: als aber das Convent nochmahls dargegen proteſtirt, ſolche Eröffnung zu bewilligen, oder die Ableſung anzuhören, einhellig widerſprochen, iſt es alsbald aus dem Zimmer ſambtlich abgetretten. Uff diß hat Herr Biſchoff unſerem von 14. Muſquetierern verwachten Priori das Ertz-Fürſtl. Miſſiv eröffnet, zugebracht mit austrücklich, jedoch falſchen Vorgeben, als ob das Convent in deſſen Eröffnung bewilliget; worüber ihme Priori ſolches abgeleſen, aber bis Dato bey Handen behalten, auch folgends als Er beede Gefangene weder von dem Convent, noch das Convent von Ihnen beeden zu zertrennen, vermögen, ſolche den 5. Dito ihres Arreſts wieder entlaſſen.

Wann dann aber bis dahero der H. Biſchoff mit ſeiner unbefugten Gewaltſame, ohngeacht der Apoſtoliſchen Inhibition, noch nicht ausgeſetzt uns höchſtens zu beläſtigen, bevorab nun würcklich wiederum uns einzuſperren, den Unterthanen mit Frantzöſiſcher Völcker Einquartierung zu betröwen: uns einen Adminiſtratorem zu ſetzen: wie dann vorgeſtrigs Tags, als den 19. Dito der Thum-Herr von Herbſtheim, wider unſer alles Proteſtiren, und Appelliren, würcklich allhie eingeſetzt.

Als gelangt nochmahls an Ihr Ertz-Fürſtl. Durchleucht unſer hochnöthig unterthänige und gehorſames Bitten, Ihr Ertz-Fürſtliche D. wolle uns allergnädigſt mit Schutz und Schirm vorſehen, durch die geheimen Räth von Coſtantz Bevollmächtigte uns ſaltem in ſubſidium juris Eccleſiaſtici, bis die Apoſtoliſche Inhibitoria ferner verfangen mögen, in Nahmen Ihrer Ertz-Fürſtl. Durchleucht offentlich zu beſchirmen, und freyen Paſs zu erhalten.

Es hat auch Herr Biſchoff, unter wehrenden dieſen ſeinen Attentatis ſich offentlich vernehmen laſſen, Er erkenne Ihr Ertz-Fürſtl. Durchleucht weder für des Gotts-Hauß Schutz-Herren, noch Kaſten-Vogt: wie auch Er habe etlich an ihren Ertz-Fürſtl. Hof, die ihme unſers Anbringens einberichten; So haben wir auch aus gegründten Nachricht vernohmen, es habe der Biſchoff ſowohl zu Rom, als vor Röm. Kayſerl. Majeſtät und Ständen des Reichs Vorgeben, wir geſtatten und übergeben Dero Ertz-Fürſtl. Durchleucht erſt von Neuem die Kaſten-Vogtey, die Ihrer Ertz-Fürſtl. Durchleucht zuvor nie gebührt hab: iſt alſo hierüber von unſerem Priore, der ſich nunmehr mit unſerem Procuratore auſſer des Biſchoffs Gewaltſame in Schweitzerlandt ufhalt, Nachricht einkummen, gut und nutzlich zu ſeyn, wann Ihr Ertz-Fürſtl. Durchleucht uf hiemit unſer unterthänigſt anlangen bey Röm. Kayſerl. Majeſtät und alsdann bey nächſter Ankunfft Herrn Nuntii von ihrigen Deputirten à parte (der Vorhabens ehiſt dem H. Biſchoff

ratio.

ratione contumaciæ den Proceſs zu machen) werden laſſen gnädig eingeben, wie, und was maſſen Ihrer Ertz-Fürſtl. Durchleucht ihre Jura, von dem H. Biſchoff bishero nit allei- nig ungerechtlich abgetrungen, ſonder auch, wie hoch-ſchädlich ſelbe darbey lædirt, alſo daß zu dero Remedirung diß Dominium von dem H. Biſchoff ſolt ufgehoben werden.

Hierbey erretten Ihr Ertz-Fürſtl. Durchleucht mit ihren Ertz-Fürſtl. gnädigen Hulden vor allen Catholiſchen Fürſten die arme Geiſtlichen, welche ſonſten bey dieſer armſeligen Zeit des Ihrigen unbillig beraubt und entſetzt, und erweiſen vor Gott, und der gantzen Welt, ein unabſterblich, immer glorwürdig Werck der Gerecht- und Barm- hertzigkeit. Welches wir auch mit unſerm ſchuldigen Gebett je und allezeit zu verdienen, gefliſſend verpflicht ſeyn, und verbleiben werden. Actum 1650. Reichenau 21. Nov.

P. Sub-Prior, und Convent daſelbſten.

Lit. W. W.

Miſſiv Ferdinandi Caroli Ertz-Hertzogen zu Oeſter- reich an Priorem und Convent zu Reichenau de Datô 17. Novembris 1650.

Ferdinand Carl von GOttes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich 2c. 2c.

Ehrſame, Geiſtliche, Liebe, Andächtige! weſſen wir uns auf euer vom 2ten diß, um willen unſers euch jüngſt zugethannen, und aber durch den Coſtantziſchen Vicarium Generalem dem Poſtmeiſter allda mit Liſt, und gewaltthätiglich hinterhaltenen, und dem Herrn Biſchoff eingehändigten Schreibens, und anderer von Ihme Vicario gantz unbefugter Weiß verübten Attentaten, unterthänigſt erſtatteten Bericht, und gebet- ne Remedir- und Einſehung, unter heutigem Dato gnädigſt reſolvirt, und was wir diß- fals dem Balthaſar Kalten, für gemeſſen ernſtlichen Befelch zugethan; habt Ihr aus beygefügter Abſchrifft zu euerer Nachricht mit Mehrerem zu erſehen; und werdet Ihr oh- ne das gemeint ſeyn, dieſe dem vorgebnen Apoſtoliſchen Inhibitorio zuwider lauffende, von dem Herrn Biſchoffen verübende Attentata, und Violentias zu Rom gebührend an- zubringen, und die Nothdurfft beſter maſſen zu urgiren, welches dann unſers Erachtens, mittelſt des zu Lucern reſidirenden Päbſtlichen Nuncii zugleich auch geſchehen kunte, maſ- ſen wir dan auch dißfals unſerm Agenten zu Rom die Nothdurfft überſchreiben zu laſſen, nit ermanglen werden; daß Ihr nun auch von ſelbſten zuthuen, und Uns des fernern Verlauffs unterthänigſt zu berichten, wiſſen werdet.

Haben Euch auch hierbey ein Abſchrifft des obgedeüten intercipirten Schreibens communiciren wollen; und ſeynd Euch benebens mit Gnaden wohlgewogen. Geben in unſerer Stadt Ynſprugg den 17. Nov. Anno 1650.

Ad Mandatum Sereniſſimi Domini
Archi-Ducis proprium.

Schalber.

INSCRIPTIO.

Den Ehrſamen Geiſtlichen, unſern lieben Andächtigen NN. Prior und Convent des Cloſters in der Reichenau.

Lit. X. X.

Copia Ertz-Hertzoglichen Befelchs wegen intercipirten Schreiben de Dato 17. Novembris 1650. an Balthaſar Kalten Stadthaltern in Coſtantz.

Ferdinand Carl 2c.

Aus B. Priors und Convent zu Reichenau vom 2ten diß, als auch deinem vom 7ten ejusdem uns gehorſamſt zugethanen Bericht, und Erinnerungs-Schreiben haben wir mit ſondern Mißfallen vernommen, daß unſer an bemeltes Convent Reichenau nächſthin abgangenes Schreiben durch den Coſtantziſchen Vicario Generali, dem Poſtmeiſter allda, mit Liſt abgeſchwätzt, und von Ihme, als es der Poſtmeiſter etlichmahl ernſtlichen zuruck begehrt, gewaltthätig enthalten, und hernach dem Herrn Biſchoffen eingehändiget, von dieſem nit allein dem Cloſter hinderhalten, ſondern auch wie zu vermuthen, ſolches ſo gar eröffnet worden ſeye, fürs ander, daß Er Biſchoff Vorhabens, den Unterthanen vorzuhalten, daß das Cloſter Reichenau geſinnt, einen frembden und weltlichen Schutz-Herrn zu ſuchen, und gleichſam armata manu von dem Cloſter ihre cathegoriſche Antwort zu erzwingen, und Ihme der Unterthanen Gehorſamb, oder vielmehr Hülffleiſtung abzuſpannen.

Wann dann durch ſolch-unbefugt-und unnachbarliche Proceduren nit allein unſere Ertz-Fürſtliche Hoheit, ſondern ſo gar Jus Gentium, und die Freyheit der Poſt mercklichen lædiret worden, und ſich nun ſowohl der Biſchoff, als auch ſein Vicarius dißfals sträfflichen vergriffen, ſo wir auch keines weegs ungeandet hingehen zu laſſen, ſondern nothwendiges Einſehen zu thuen gedacht.

Als befehlen wir dir hiemit gnädigſt und ernſtlichen, daß du Krafft diß, mit Zuziehung eines geſchwornen offnen Notarii, und etwelcher nahmhafften Zeugs-Perſonen dich zu wohlgedachten Biſchoffen, und deſſen Vicario perſöhnlich verfügeſt, und in unſerm Nahmen Ihnen dieſes ungewohnlich, und uns hoch præjudicirliches Attentatum umſtändlichen vorhalteſt, und ſonderlich dem Vicario ernſtlichen verweiſeſt, auch die Motiven, welche ſie darzu bewegt, von Ihnen zu wiſſen begehreſt, das obangeregte hinderhaltne Schreiben zuruck erforderſt; und da du ſolliches zur Handt gebracht, unſer darauf getrucktes Secret, ob ſelbiges erbrochen worden, oder nit, fleiſſig examinir-und beſichtigeſt, und alsdann bedeüten Prior, und Convent zuſtelleſt, beynebens auch unſere durch dieſen Actum violentum lædirte und verſchimpfte Jura ſolemniter reſervireſt, und Ihrer jeder Verantwortung fleiſſig und ordentlich annotiren laſſeſt, und uns ehiſt deſſen allen umſtändtlichen gehorſamſt berichteſt.

Beynebens du auch dem Poſtmeiſter zu Coſtantz Heinrich Oettlin gemeſſenlich auferladen würdeſt, daß Er beſſer Obſicht (zu Erhaltung der Poſt-Freyheiten) tragen ſolle, damit hinführo keine Poſt-Brief, ſo an die Reichenau abgehen, und davon ausgeſchrieben werden, noch von ihme, noch von den Seinigen, ihme Herrn Biſchoffen, oder ſeinen Miniſtris unter die Händ gerathen oder kommen; das geben wir dir hiemit Gewalt, und du vollzieheſt hieran Unſern gnädigſten Willen, mit deme wir dir wohlgewogen verbleiben. Datum 17. Novembris 1650.

Lit. Y. Y.

Copia des intercipirten Ertz-Fürſtlichen Schreibens.

Ferdinand Carl 2c.

Aus euren den 8. diß uns zugethannen Schreiben haben wir vernohmen, welcher maſſen Ihr die Euch zwar copeylich communicirte Documenta, die mit des Biſchoffen zu Coſtantz Liebden, und der Aydgnoßſchafft, wegen der Schutz-und Schirms

Schirms-Gerechtigkeit über euer Gotts-Hauß habende Differenz betreffend, ſolche um deſto beſſer zu remonſtriren, vidimirter auszulieferen bittet;

Auf welches hin wir nit unterlaſſen, ſolches zu verordnen, unſer Oeſter: Regierung Befelch zu geben, wie dann entzwiſchen auch unſers Erachtens der Päbſtliche Nuntius eigens zu Coſtantz dieſer Sachen halber angelangt ſeyn würdet, bey deme in præſentia die Nothdurfft zu tractiren, wie nit weniger die ſuchende Sequeſtration des Gotts-Hauſes Gefällen an Jhne Nuntium zu begehren wiſſen werdet.

So haben wir auch ſchon vorhero dem Obriſten von Roſt Befehl gegeben, Euch nach geſtalten Dingen an Hand zu gehen, wolten wir Euch antwortlich unangefügt nit laſſen; und ſeynd Euch ꝛc. 17. Octobris 1650.

Lit. Z. Z.

Deputatum pro Priore & Conventu.

Noſtrâ Dei Gratiâ Franciſci Joannis Epiſcopi Conſtantienſis Domini Augiæ Majoris, & Æningæ, Diſpoſitio, & Deputatum pro Priore, & Conventu noſtri Monaſterii Augienſis.

PRimò. Poſteaquam in nominato noſtro Monaſterio hoc tempore duodecim Profeſſi, quatuor Converſi, & unus Famulus ſæcularis, cum uno Puero pro culina inveniuntur, quibus à Prædeceſſore noſtro p: m: Joanne Epiſcopo Conſtantienſi in grano quadraginta maltaria, & ſpeltarum quadraginta maltaria menſuræ cellæ Ratholdi aſſignata ſunt, Nos huic aſſignationi acquieſcimus, & dabitur illis ejusmodi frumentum intrà feſta S. Martini, & Purificationis B. Mariæ Virginis, prout etiam de agro S. Adalberti, cùm colitur, pro quolibet jugero octo modii ſpeltarum perſolventur.

Curabimus item illis dari ſex maltaria frumenti mixti, quæ illis anno 1642. pro pauperibus & eleemoſyna aſſignata ſunt, in hunc finem expendenda.

Ulteriùs dabuntur illis in Vino bono defæcato, de cujusvis anni fructibus, pro quolibet Sacerdote urnæ viginti quatuor, pro quolibet Diacono urnæ octodecim, pro Sub-Diacono urnæ duodecim, pro Famulis, quorum loco jam quatuor Converſi adſunt, ſicut etiam pro Famulo ſæculari in ſingulos urnæ duodecim, pro Puero, qui culinæ inſervit, urnæ ſex, & demùm pro Pueris, Hoſpitibus, pro culina, pro aceto, & in quoscunque alios uſus plauſtra quatuor.

Porrò dabitur illis ex officio Receptoriæ hordei maltarium unum, avenæ maltaria ſex, de piſis candidis & rubris maltarium unum, omnia menſuræ cellæ Ratholdi.

In oriza libræ 150. in albulis, ſeu piſcibus cenſualibus, quando capiuntur, tria millia, ovorum duo millia, gallinæ centum, pulli centum quinquaginta, libræ duæ piperis, & porci utcunque ſaginati quatuor.

Pro omnibus aliis Victualibus in carne, piſcibus, ſpeciebus, & quocunque tandem nomine nuncupatis, in ſingulas perſonas, quæ in noſtro Monaſterio de noſtro ſcitu, & conſenſu aluntur, ſine differentia perſonarum, numerabitur pro ſingulis hebdomatibus unus florenus, pro veſtibus, pro quolibet Sacerdote, Diacono, ac Sub-Diacono annuatim dabuntur viginti ſex floreni, pro puero tredecim floreni, in Medicum, Medicinas, & tonſorem floreni centum, pro ſalario Coqui floreni triginta, pro duobus Famulis Conventûs ſingulis floreni quindecim, faciunr florenos triginta, in Janitorem floreni duodecim, pro Conſervatione Bibliothecæ floreni triginta.

Quæ ſolutio propter fratres Converſos, non ſecùs atque ſi ſæculares Famuli adeſſent,

eſſent, & quidem totius Deputati in pecunia in quatuor terminis de una Angaria ad alteram fieri debeat.

Et ſiquidem honoratus Prædeceſſor noſter in Epiſcopatu p: m: Jacobus Epiſcopus Conſtant: in ſuo Teſtamento, Monaſterio noſtro Augienſi, & quidem cum ſpecialibus reſervatis codicillo inſertis, in eum finem legaverit ſex millia florenorum, ut ex ipſorum reditibus plures Sacerdotes & Adoleſcentes, quàm concordata cum noſtra Eccleſia cathedrali contineant, ad augendum cultum Divinum recipiantur, & alantur, quæ pecunia jam ſubditis noſtris ſub ſufficiente aſſecuratione pro annuo cenſu elocata eſt, ideò annuos proventus ejus pecuniæ nominatim trecentos florenos, noſtris Priori & Conventui aſſignavimus, & eos à ſubditis noſtris ipſimet exigere, & ad eum finem, qui inſtitutus eſt, expendere, ita ut ex Religioſis Presbyteris unum in Monaſterio ſine noſtris, aut receptoriæ noſtræ expenſis, onere, aut gravamine alere, ſimúlque à præfato Domino Teſtatore fundatum Anniverſarium juxta Fundationis, & Teſtamenti tenorem perficere debeant.

Ex hoc Deputato noſtro Prior & Conventus ſuppellectilem, nec non telam pro menſa, & lectis conſervabunt, neque à Nobis aut Officialibus noſtris eo nomine quìdquam exigenr, & quod ipſis poſt parcam & bonam diſpenſationem ſupererit, impendetur ſecundùm tenorem Transactionis ſub dato in fine nominando, inter Nos, & ipſos initæ.

Quod ſi verò quandocunque contingeret, unum aut plures ex prædicto numero perſonarum à nobis, aut in ſtudiis ali, aut ex aliis cauſis à Monaſterio abeſſe, defalcabitur aſſignatum in pecunia & vino ſecundùm proportionem, ac numerum abſentiæ. Debebit etiam Prior ſuper ſua adminiſtratione & accepti atque expenſi rationes habere, ut eas nobis, quoties petierimus, & ſi opus ſit, etiam Conventui bono ordine reddere poſſit. In quorum omnium fidem præſentes hasce manu noſtra ſubſcripſimus, & noſtro Sigillo muniri juſſimus. Actum in Monaſterio noſtro Augienſi 17. Menſis Septembris Anno 1651.

Franciſcus Joannes Epiſc. Conſt.

Lit. A. A. A.

Meditata Concordia de anno 1651.

Inter Illuſtriſſimum, ac Reverendiſſimum D. Franciſcum Joannem, Epiſc. Conſtant., Dominum Augiæ Maioris, & Oeningæ, ex una: Suæque Celſitudinis Priorem, & Conventum Augienſem, ex altera partibus, &c.

Mediantibus Illuſtriſſimis, ac Reverendiſſimis D. D. Abbatibus, Pio S. Galli, & Placido B. V. M. ad Eremum, nec non Reverendiſſimo D. Dominico Abbate Vinearum Ord. S. Benedicti, & multùm R. P. Mathiâ Augienſi Ord. S. Franciſci Capucinorum Ex-Provinciali, ſequentes Articuli per amicabilem compoſitionem ſunt concluſi, & recepti.

P*Rimus.* Prior, & Conventus Augienſis aggregent ſe Congregationi Benedictinæ Suevicæ, & ab ea Congregatione inſtar aliorum Monaſteriorum annuatim, aut quoties opus fuerit, cum præſcitu Suæ Celſitudinis Illuſtriſſimæ viſitentur, ſalvis tamen in omnibus, & per omnia juribus Epiſcopalibus, & aliis Eidem Illuſtriſſimo & Reverendiſſimo Domino Epiſcopo quocunque modo competentibus, ita tamen, ut viſitator, vel viſitatores, prædictæ Congregationis ad eundem Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum Dominum Epiſcopum referant ſtatum Conventûs, quem in quacunque habitâ viſitatione repererint. Etſi quando DD. Abbatibus dictæ Congregationis viſum fuerit neceſſarium, ut aliquis de Augienſi Conventu ad ipſorum Congregationem vocetur, Illuſtriſſimus D. Epiſcopus vocationis hujusmodi rationabili causâ intellectâ, non gravabitur conſenſum dare.

A*D primum.* Licèt Prior & Conventus Congregationi Suevicæ ſint adſcripti, impedimentum tamen maximum, eò quòd diſcolis Monachis deinceps æquè, atque priùs Recurſus ad Dominum Epiſcopum, velut ad Abbatem etiamnum reſervatus ſit, non eſt ſublatum, quo diſciplina monaſtica ſummoperè perturbabitur, niſi Conventui proprius Abbas, vel Superior ſaltèm independens in Spiritualibus ab Epiſcopo, & ſolùm viſitatoribus ſubjectus permanere gratioſè permittatur.

2dus. Quoties opus fuerit dare novum Priorem Conventui Augienſi, tractabit Illuſtriſſimus D. Epiſcopus cum viſitatore, vel viſitatoribus Congregationis, audiétque tam illorum, quàm omnium Conventualium vota conſultativa, & quem ità officio iſto dignum, & habilem invenerit, Priorem conſtituet.

Ad 2dum. Quamvis Prior votis viſitatorum & Fratrum omnium Conventûs ſit ab Epiſcopo præficiendus, iſteque modus abs DD. Mediatoribus pro moderno Monaſterii ſtatu, ut diſcoli plures ex votis obligatoriis pro Priore eligendo conſpirare nequeant, compertus ſit utilior, impedimentum tamen per hoc non eſt remotum, quò minùs D. Epiſcopus poſſit votis conſultativis rejectis, Priorem præficere, qui à ſuâ & non Conventûs parte in extremum ejusdem præjudicium ſtet, cui deinde nec viſitatores nec Conventus reſiſtere audeat, exemplo duorum diſcolorum, quos D. Epiſcopus hactenùs, reclamante Conventu, fovit, &c.

3tius. Pro alimentatione Conventûs, & miniſtrorum ejus dabit Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus annuatim in frumento, vino, pecuniâ, & aliis juxtà deſignationem ipſi Conventui in ſcriptis traditam, cum gratioſâ pro-

Ad 3tium. Alimentatio Conventûs, quod nimis parca aſſignetur, colligi poterit ex quotannis expenſis, quæ aliquot centenis florenis redditus excedunt. Hinc immeritò Conventus à gratioſiſſima proviſione ſibi à S. Se-

promiſſione rationabilis additamenti, prout Monaſterii proventus, & neceſſitates permittent, & ſtatus Conventûs exiget.

4tus. Vinum in competentia conſtitutum dabitur ſine diminutione, tempore, commodo, cùm jam fuerit defæcatum, frumenta inter Feſtum S. Martini, & Purificationem B. Virginis, & in ſingulis angariis quarta pars pecuniæ deputatæ.

Quòd ſi Monaſterii officialis pro pecunia interpellatus eam non ſolverit, Illuſtriſſimus D. Epiſcopus certior factus, eam ſine mora de ſua Camera numerare debebit.

5tus. Beneficia ſimplicia Monaſterii, quæ Conventuales pro nunc tenent, ipſis ſine rationabili cauſa non adimentur, ſalvo jure fundationum, reſidua ſi vacârint, poterunt ea humiliter ab Illuſtriſſ. D. Epiſcopo petere, qui faciet, quod ipſi in Domino æquum & bonum videbitur.

6tus. Similiter etiam Præpoſitura Schinenſis, ejusque proventus, prout hactenùs obſervatum fuit, Conventui non adimentur, & ut SS. Canonibus conformiùs procedatur, etiam ſecundus Religioſus quàm primùm fieri poterit, eò collocandus, & Præpoſitus ad rationes annuas Superioribus reddendas obligatus erit, & nihilominùs Illuſtriſſ. Dominus Epiſcopus completum numerum duodecim Religioſorum ad chorum deputatorum in Monaſterio ſuſtentabit.

7mus. Rationes annuas dabit P. Prior Illuſtriſſimo Domino Epiſcopo, aut officialibus ab eo deputatis, & ſi quid ſive de deputato, ſive de propriis bonis reſiduum fuerit, communicatis cum Illûſtriſſ. Domino Epiſcopo conſiliis, in ſolius Conventûs utilitatem, & uſum convertetur, aut conſervabitur. Si quod verò patrimonium ab aliquo Religioſo Profeſſo Monaſterio importabitur, illud in Monaſterii, imprimis tamen Conventûs utilitatem, & divini cultûs incrementum, & nullatenùs Epiſcopali Cameræ applicabitur.

8vus. Si qui ſint, aut fuerint in Monaſterio juvenes Profeſſi ad ſtudia habiles, non negligentur, ſed Illuſtriſſimus D. Epiſcopus eos in aliquo publico ſtudio alet.

9nus. Sacras Reliquias, aliáque ad Sacrarium ſpectantia, Conventuales ſub ſua cuſtodia, & clavibus habebunt, relicto in manibus Illuſtriſſimi D. Epiſcopi inventario. Smaragdus verò in ſeparata aliqua benè munita ciſta in ipſo etiam Sacrario ſub duabus clavibus, quarum altera penes Illuſtriſſimum

S. Sede Ap̃lica promiſsâ, quoad notabilem meliorationem excluditur.

Ad 4tum. Si D. Epiſcopus æquè ac ipſius officiales impoſſibilitatem in vino, frumento, atquè pecunia ſuppeditanda ità impoſterùm ſint prætenſuri, quemadmodùm hactenùs, & quidem multoties fictè, actitare conſueverunt; quodnam remedium huic malo amovendo Conventus adhibere debet, quô dictam competentiam obtinere poſſit.

Ad 5tum. Recuſant Conventui quædam ſimplicia beneficia, quæ pro numero Religioſorum augendo ſibi conferri, petiit, aſſignare, eoquòd ſint ſæcularia, cùm tamen illa non tantùm modò vacent, illorúmque redditus Cameræ officialium applicentur, poſtpoſitis utrinque fundationum obligationibus, ſed etiam olim ab Abbatibus hujus Monaſterii eum in finem ſunt fundata, ut Capellani in Augia reſidentes chorum unà cum Monachis frequentent, ac ſic cultus divinus augeatur.

Ad 6tum. Jurisdictio Eccleſiaſtica hujus Præpoſituræ, quæ ob turbulentias bellicas, atquè incendia eidem inflicta plurimùm depauperata eſt, Præpoſito ſubtrahitur, & officialibus ſæcularibus committitur, à quibus maximè negligitur.

Ad 7mum. Cùm metuat Conventus, ne non reſiduum, ſi quod forsàn ſupererit, à D. Epiſcopo, eô modô, quô ab Epiſcopo Sixto Wernero 23. Junii anno 1626. ultrà 2000. florenorum fuerunt ſublata, auferatur, ſi rationes dicto D. Epiſcopo, aut ejusdem officialibus ſint dandæ, hinc conſultiùs fore videretur, ſi coràm DD. Viſitatoribus atquè Conventu deponerentur memoratæ rationes.

Ad 8vum. Studioſi vix unquam ad altiora ſtudia, quàm ad Philoſophiam, & caſus conſcientiæ promoventur?

Ad 9num. Pro Eccleſiæ ornamentis conficiendis, & eorundem conſervatione nulla prorsùs certa aſſignatur penſio, quâ poſſit iisdem provideri: imò Smaragdus à centum, decem, & ampliùs annis in ſolius Conventûs poteſtate optimè aſſervatus, modò à D. Epiſcopo ſubtractus non aliter, quàm

ſua

D. Epiſcopum in Augiæ archivio, altera penes Conventum erit, cuſtodietur.

10mus. His ità inter Illuſtriſſimum Dñum Epiſcopum, & Priorem, ac Conventum Augienſem transactis, ab utraque parte acceptis, tam Principalium - quàm DD. Mediatorum antedictorum ſubſcriptione, & ſigillo corroboratis, accedet confirmatio Illuſtriſſimi D. Nuntii Apoſtolici, ità tamen, ut per hanc transactionem, compoſitionem, & conventionem nemini cuiquam de ſuis juribus aliquid derogatum aut detractum eſſe intelligatur.

Actum in Monaſterio Augienſi, 18. Septembris anno 1651.

ſub duabus clavibus cuſtodiendus, quod eſt novitas quædam, reſtituetur.

Ad 10mum. Niſi abſolutè Conventui liber Recurſus ad Illuſtriſſimam Nuntiaturam hìc exprimatur, dictus Conventus deinceps eodem apprehenſo, non poterit effugere diffamationem, quâ ſolet pro inobediente atquè rebelli (prout in hoc Recurſu factum ſcitur) poſſim ventitari, ac proclamari.

His ergò gravaminibus coram Illuſtriſſimis DD. Mediatoribus humiliter depoſitis, reſponderunt DD. Mediatores, ſe in his, ne limites mediationis excederent, aliter remederi, aut D. Epiſcopum ultrà ſuam dominii prætenſionem cogere non poſſe, & hoc eò magis, quòd incorporationis tenorem diſputare nolint.

Quòd verò nos huic transactioni annuerimus, nullam aliam ob cauſam factum ſciat Illuſtriſſima Celſitudo veſtra, quàm ut DD. Mediatorum offenſam, quæ certa nobis jam jam imminebat, ità effugere, ac dextrè declinare poſſemus. Reſervatâ tamen præ omnibus Illuſtriſſimæ Celſitudinis veſtræ ratificatione deſuper danda &c.

Quæ omnia, cùm ita ſe ſe in veritate habeant, neque per hanc amicabilis compoſitionis viam prædicta gravamina (prout Illuſtriſſima Celſitudo veſtra fieri clementiſſimè voluit) nobis ſint totaliter adempta &c. Idcircò Illuſtriſſimam ac Reverendiſſimam Celſitudinem Veſtram denuò ſupplicabundi accedimus, eamquè quam poſſumus impenſiſſimè rogamus, quatenùs ſuprà memorata gravamina, ne Illuſtriſſimam Nuntiaturam Apoſtolicam &c. ulteriore in poſterum recurſu inquietare, ac moleſtare cogamur, paternè, atque gratioſe tollere, & præſentem hanc paginam noſtram apoſtolico Archivio Lucernenſi inſerere, nósque infrà ſcriptos, ac Monaſterium noſtrum, velut Apoſtolicæ Sedi perpetuò, atquè immediatè ſubjectum, paternâ ſuâ gratiâ, atque favore ità in poſterum, quemadmodùm hactenùs gratioſiſſimè agere conſuevit, clementiſſimè fovere non gravetur.

Actum in Augia Divite, 21. Septembr. anno 1651.

Nos

F. Marcus Prior, & Conventus

Divit. augienſis.

Lit. B. B. B.

Copia inſtrumenti publici Capituli Augienſis contrà P. Bedam Schwarz, intruſum Priorem, proteſtantis.

Nos Sub-Prior & Religioſi infrà ſcripti P. B. Schwarz Confratri noſtro Salutem à Domino ſempiternam.

QUantâ ſolicitudine Beatus Legiſlator S. P. N. Benedictus in ſua regula (quam ante aliquot annos profeſſus fuiſti, & indè fortè ipſemet legiſti) Statuta ſingularia condiderit, qualis eſſe debeat Abbas, Præpoſitus ſeu Prior, ante omnia verò, ne diſſimulans aut parvipendens ſalutem animarum ſibi commiſſarum ne aliis prædicans ipſe reprobus inveniatur, ne quandò dicat illi Deus peccanti, quare tu enarras juſtitias meas & aſſu-

aſſumis teſtamentum meum per os tuum: Tu verò odiſti diſciplinam & projeciſti ſermones meos poſt te: & qui in fratis tui oculo feſtucam videbas in tuo trabem non vidiſti. Proſequente ea Domini teſtimonio: ſi videbas furem, currebas cum eo, & cum adulteris portionem tuam ponebas, os tuum abundavit malitiâ, & lingua tua concinnabat Dolos, ſedens adversùs filium Matris tuæ ponebas ſcandalum. His verò omnibus non attentis, ambitionis Spiritu inflatus, cùm præteritis diebus mediante Ill.mo R.mo Principe ac D. D. Franciſco Joanne Epiſcopo Conſtantienſi, Domino Augiæ Majoris; in numerum Priorum præfici volueris, indequè in horto fidelium Confratrum tuorum metere, quod non ſeminaveris, exigere, quæ ipſemet ſervare non didiceris, mittens falcem tuam in meſſem tam fundatorum noſtrorum, quàm illorum, quorum Intereſſe comprehenditur, non in modicum ipſorum noſtrorum ac totius Monaſterii præjudicium, provocans ſuper te & animam tuam diras omnium illorum execrationes: neque cunctis his adhuc commotus, aut ad reſipiſcentiam introductus, cùm nondum deſinas præfato Ill.mo D. Epiſcopo mediante fulminibus & Cenſuris Eccleſiaſticis, videlicèt excommunicatione majore latæ Sententiæ è publicis Cathedris in diverſis Eccleſiis, Locis & Parochiis, ubi Regulares in Monaſteriis ſuis exiſtentes juxtà SS. Canon: non proclamari debent, cum ingenti Scandalo & ex mera iniquitate denuntiata & lata, obedientiam à nobis exigere, imò verò ſub prætextu obedientiæ prætenſum Jus tuum ad Ill.mi D. Epiſcopi favorem, Monaſterii verò perniciem, exercere, ſeu acquirere attentes; ad quod aliàs obſtante Appellatione noſtrâ immediatè ad S. Sedem Apoſtolicam contrà te interpoſita, tanquàm inhabilem, infamem, Regularis obſervantiæ, Juriúmque Monaſterii Prævaricatorem, fructuum ejus Diſſipatorem, deficiente prudentiâ puerum, non plenè ſapientem, omniúmque noſtrorum inimicum notorium (proùt hæc omnia magìs probentur ex aſſumpta hac in parte ambitione tua) pervenire ſeu contingere non poſſis, nullâ habitâ ratione, reverentiâ, & reſpectu ad eandem S. Sedem Apoſtolicam, non aliter quàm rebellis refractarius ejusdem S. Sedis Apoſtolicæ, poſſeſſionem, Priori aliàs competentem. occupare nondùm deſiſtas: opitulante ad hæc omnia Ill.mo D.no Epiſcopo animarum noſtrarum Salute non plus ejus cordi adhærente. Nos proindè dicti Sub-Prior & Religioſi omnes, te ipſo tam ætate, quàm Profeſſione Seniores, & pro tempore Capitulum facientes cum converſo Laico noſtro F. Martino Böler tanquam juxta Domini Sententiam etiam diſcolis obedientes ambitioniquè tuæ ex una ſatisfacere volentes, ex alterâ verò parte jura Monaſterii noſtri tueri non deſiſtentes, nullâ tamen aliâ ratione habitâ, quàm Dominum Deum per hoc præ oculis habentes, exindéque Scandala mundi repellere nitentes, illa quæ Juris ſunt Appellationi noſtræ ad S. Sedem Apoſtolicam factæ incunctanter proſequendæ, reſervare; quæ verò moris ſunt, vigore debitæ obedientiæ præſtandæ, id à nobis exigentibus non negare declaramus, & vigore præſentium evidenter publicamus, tibi P. Bedæ Schwarz, vigore obedientiæ ab Illuſtriſſimo D. Epiſcopo à nobis exactæ, & quantùm humana fragilitas admittit, nunquàm non præſtitæ, in ejus vices, eandem tibi præſtare & exhibere, ſi & quatenùs præcepta tua tanquam actus morales, juxtà regularia Inſtituta & ſecundùm regulam S. P. N. Benedicti (cùm non ulteriora præſtare profeſſi ſimus, nec teneamur) ſub obedientiam moraliter cadunt; permittentes indè in omnibus quoad Cultum Divinum, Exercitia Spiritualia, Silentium, Clauſuram, obſervantiam regularem hactenùs conſuetam, peragenda, te poſſe præcipere, ut ſerventur & obſerventur, adhibitis etiam fraternis correctionibus & pœnitentiis congruis, ac conſuetis in eorum transgreſſores, extrà capitulariter tamen, à te inferendis, quoad actus verò Juris, Controverſiæ, & præſentis interpoſitæ Appellationis noſtræ inſtanter proſequendas aliaquè quocunque modo nobis exindè competentes & competentia, videlicèt jus Prioris tituli ferendi, ſive capitulariter nos cónvocandi, ſuſcipiendi, dimittendi, in Bonis Monaſterii commutandi, transferendi, emendi, vendendi, ſeu omninò abalienandi, ſive quocunquè modo diſponendi, nec non & rationes, claves aut ejusmodi alia ad Conventûs Jura ſpectantia à nobis exigendi, ad officia alios conſtituendi, vel noſtros deſtituendi, ſimiliter quatenùs appellatio noſtra pro conſervandis Juribus noſtris tanquam neceſſaria media exigit, libertatem tam intrà quàm extrà Monaſterium, ſive per nos perſonaliter, ſive per alios conſtitutos, aut conſtituendos agendi, & correſpondentias tam ordinarias quàm extràordinarias habendi, præcipuè verò ad Sereniſſimum Archi-Ducem Protectorem & Advocatum noſtrum, ſemper legitimum, deindè quoad Expenſas ad hæc neceſſarias ſemper faciendas & exigendas, in his & ſimilibus omnibus tam principalioribus quàm acceſſoriis, ſivè hic expreſſis, ſivè exprimendis, quatenùs actus Juris ſunt, aut juris actus reſpiciunt, ut in illis nihil diſponere, & nihil præcipere, nihil impedire poſſis, ſed ab omnibus his tanquam Appellatus inhabilis (proùt ſuprà id demonſtratum) ſtante firmâ noſtrâ appellatione, abſtinere

debeas,

debeas, vigore præſentium denuò omni meliori modo, jure, & formâ proteſtamur; proùt in Appellationis noſtræ Libellis jam proteſtati ſumus, & præſentibus pro expreſſis haberi volumus, de novo appellando, Jus noſtrum proſequendo, in animam verò & ſinum tuum, Scandala, mala Exempla, & peccata, ex hoc actu, ſeu actibus hactenùs peracta, commiſſa & perpetrata, reponendo, & remittendo, ſalvô Jure addendi, diminuendi, & declarandi, proteſtantes denuò, proùt Juris eſt, atquè ſtyli. Actum in Monaſterio noſtro Augienſi die 24. Octobris 1654. Indictione 7.ma teſtibus deficientibus ad id requiſitis omnibus hæc inſpicientibus & percipientibus.

F. Pirminius Stephani Subprior.
F. Maurus Speth, Senior.
F. Columbanus Weishaupt, Oeconomus.
F. Euſebius Manz, Procurator.
F. Bonifacius Sprenger, Cuſtos.
F. Martinus Böler, Converſus Laicus.

Lit. C. C. C.

Extractatus Protocolli Conventûs Divit. Augienſ. Menſe Aprili 1652.

Uber die gegen einem *Convent* verůbte Gewaltthåtigkeiten.

ERſtlich iſt zu wiſſen, daß 4. Tag zuvor, ehe ihr Fürſtliche Gnaden allhie in die Reichenaw kommen folgenden Act zu vollziehen, ein Speon mit nahmen Laurentiꝰ Dietrich, welchen die Inwohner ſonſten den Hefftlemacher tituliren, ausgeſchickht worden, aller Orthen auf P. Euſebium zu paſſen.

2dò. Iſt den 11. Aprilis diß lauffenden Jahrs zu Nacht um 11. Vhr ein Wacht zu Schopflen angeſtellt worden, auch an allen Schifländen, ſowol gegen dem Turgǒw als gegen dem Reich den Schiffleůthen befolchen und gebotten worden, keinen aus dem Cloſter hinaus zu führen ſub pœna Capitis, Ja ſo gar vnſeren Boumann Simon Werlin den 12. diß Nahmittags circà 2dam von dem Waibell befolchen worden, wan ainer aus dem Conuent ſollte kommen, Ihne nit zu führen ꝛc.

Den 12. Dito zu Abend nach 6. Vhr kombt zu vnß Hr. Graff von Kǒnigsegg, Thumb Herr von Coſtantz, der begehrt bey Unß die Nacht-Herberg, welchem P. Subprior entgegen gegangen und ſalutiret, nachmahlen in die Fürſtl. Reſidenz gefürt, welcher zwar ſich ganz freůndlich geſtellt, und von unterſchiedlichen Sachen wegen alter vor dieſem gehabter Kundſchafft gegen einem Lǒbl. Conuent diſcurrirt, aber von unſerem negotio kain aintzige meldung gethan,

Nachmahlen ſeindt bayde Beamte auch kommen, weilen aber Herr Graff ihrer kainen Obacht genommen vielweniger ſalutirt, haben Sie Hrn. Mathiam Grieſſer Camerarium zu ihme geſchickht, Sye bey ihme anzumelden mit vorwand Wyr werden villeicht gehayme Sachen miteinander zu reden haben wollen unß nit interrumpiren; Hierauf Hr. Graff aufgeſtanden, Sye ſalutiert und mit ihnen converſirt, von 8. Uhren zu Nacht geſſen bis gegen 11. vnder wehrenden Eſſen kombt der Schergant Laurentius Rotbach H. P. Prioris vor dieſem Leib-Guardi Haubtmann der circà 5tam Abends von den Beambten zu Pferd nacher Coſtantz geſchickt, Zweyfels ohne am Fürſtl. Hoff anzuzaigen R. P. Prioris & P. Euſebii abſentiam, P. Mauri verò Præſentiam (dann alß P. Columbanus den Kuche-Jungen ausgeſchikht gewiſſer Geſchefften halber, haben die Beambte vor dem Cloſter auf dem Plaz ſtehende, ihne zu Sich beruffen, in H. Stilzers Behaußung kommen laſſen, alda Er examiniert worden, wo R. P. Prior, und P. Euſebius ſeyen? wo Sye hinaus kommen? oder ob Er mit ihnen gangen, ob Er noch nit Welſch kǒnnte?) weil aber der Kuche-Jung zu dem Fiſcher-Maiſter um Fiſch geſchickt wardt, hat P. Subprior den P. Columbanum in Hrn. Stilzers Hauß geſandt, den Bueben fortzuſchaffen, welches auch geſchehen.

Under wehrenden Nachteſſen kombt der Schreiber Rothbach, dieſer bringt Brief von Hoff Hrn. Dr. Waibell, dieſer Schreiber ſagt zu P. Columbano, Er ſollt ihme etwas zu eſſen geben, Hr. Dr. Waibell hab es befohlen und mit fürwenden, Er ſy den ganzen Tag in Fürſtl. Commiſſionen geweſt, ꝛc. hierauf P. Maurus, den gantzen Tag? von 5. Uhr an Vormittag ſagt der Schreiber, dieſem Schreiber gibt P. Columbanus zur Antwort: daß Dr. Waibell habe da nichts zu befelchen.

Zwiſchen 1. und 2. Uhr nach Mittnacht kommen etliche Burger, Jäger, ſo der Hauß-Meiſter Ir Fürſtl. G. geführt allhero, ſeindt in daß Geſündt-Hauß logirt worden, von Mörſpurg 8. von Marchdorff desgleichen mit Feür-Röhren alle wol verſehen, ohne daß andere Geſindlin, welches Ir Fürſtl. G. mit ſich gebracht, von weſſentwegen der Kiefer-Meiſter in der Nacht aufgeweckt worden, und ihnen mit ainem gueten Trunckh dapfer zuſprechen müſſen.

Manè, circà Nonam under wehrenden Ambt kombt Ir Fürſtl. Gnaden mit vielen Pferden, 4. Thumb-Herren, alß Hr. Decanus, H. Graff von Königsegg, (welcher horâ ſeptimâ nacher Coſtantz geritten, vorhabens, in das Ambt zu kommen) Hr. von Bernhauſen, Hr. Morſtain ſambt ainem Notario Dño Frey Canonico ad S. Stephannm, darauf das Schoffſcheren angangen, auch alle Porten und Außgäng Monaſterii circum circà mit wohl bezechten ausländiſchen muſquetiereren fleißig verwart worden.

Alß Sye in das Cloſter kommen, kumbt zu P. Subpriore in die Kirchen F. Martinus, zaigt an, wie daß Ir Fürſtl. G. allhero kommen mit groſſem Comitat. Bald hernach kumbt F. Bernardns, ſagend: P. Subprior ſolle mit dem Haubt-Schlüſſel zu Ir Fürſtl. G. kommen; Entzwiſchen haben die Biſchöffiſchen Nachfrag gehalten, wo die Schlüſſel zum Thor? Hierauf B. Bernardt ſchlißt die Kuche auf, und fand die Schlüſſel zur Pforte darinnen, übergibt ſolche dem Profoſen Ir Fürſtl. Gnaden Haußmeiſter, welche Schlüſſel darnach durch den gantzen Act mit Gewalt von den Biſchöffiſchen gehalten worden.

Alßdann iſt P. Subprior, P. Maurus, und P. Benedictus, in P. Subprioris Zimmer gangen, und alsbaldt der Fürſt unß erſehen, fragt Er die Seinige Umbſtehende (unſer ganz und gar niechts achtend) wo P. Euſebii Cammer ſey? geht alſo ſeiner Reſidenz zu, jedoch hat P. Subpriorem Hr. Morſtain allein ſalutirt, bald darauf kombt Hr. Morſtain ſalutirt P. Maurum, P. Benedictum, und ſagt: Daß finito officio P. Subprior den Convent auch F. F. Laicos zuſammen beruffen, alsdan zu Ihr Fürſtl. G. hinüber kommen ſollen, und zwar ainer nach dem anderen, welches Wyr in deliberation gezogen, und nach dem Ambt in des Subprioris Stuben unß zuſammen verfügt, und uns entſchloſſen bey einanderen zu verbleiben.

Er Hr. Morſtain kumbt wieder und ſagt, Wyr ſollen Unß gehorſamlich einſtellen, wie ſich rechten Religioſis gegen unſren Abbt und Herren gebühre, Ihro Fürſtl. G. wollen wiederum fort, ſonſt werde ſich die Sach zu lang verweilen. Hierauf wyr nach gehabtem Concilio durch unſere 2. abgeſandten P. Subpriorem, P. Maurum, ihme H. Morſtain geantwortet, Wyr bätten, man wolle unß vi Litterarum Inhibitoriarum à S. Sede Apoſtolica impetratarum ac ſuæ Illuſt.mæ Cel.ni anthàc transmiſſarum unperturbirt laſſen, weilen die Sach ſchon vierthalb Jahr gewehret, wie nit weniger bey dem Päbſtl. Römiſ. Stuhl bereit durchaus anhengig gemacht worden, ſonderlich weil der ganze Convent, darunter auch deſſen Haubt R. P. Prior nicht anweſend. So wolle auch er H. Morſtain ſich erinneren, ſchon vor dieſem zu ihme P. Subpriori außtruckenlich geſagt zu haben, daß ainer auch Religioſus nicht ſchuldig, ſein, und ſeines Gottshauß, Ordens, ꝛc. Jura und Recht ainziges wegs nachzuſehen, oder übergeben, welches allßdan allhie geſchehen würde, ſo Wyr unß, dißfalß parirende, aus der Clöſterl. Clauſur hinüber begeben würden, nemlich auf gethanes allhie Fürſtl. Mandat und Befelch. Jedoch aber ſeyen Wyr nit abſchlägig, noch unß zu wider, ſammentlich zumal vor Ir Fürſtl. G. zu ſtellen, wan anderſt Wyr zuvor Salvi Conductûs verſichert, und freyen Regreſs zu den Unſrigen alligklich und durchaus von Ir Fürſtl. G. vergwüſt ſeyen.

Diß hat Er Hr. Morſtain referirt, kombt bald wieder, ſagt: wan Wyr gute Gewiſſen haben, haben Wyr uns nichts zu beſorgen, ſollen derowegen ohne Aufſchueb Ir Fürſtl. G. als unſerem Hrn. Prælaten pariren und unß als gehorſame Religioſen hiemit erzaigen. Wyr Zwen aus verharrlichem und widerholtem gemeinen Befelch und Reſolution des Conuents, begeren widerum von ihme Hrn. Morſtain angehört zu werden,

er

er kumbt, Wyr zaigen an, Es verbleibe bey voriger Reſolution des Convent neben fernerer meldung, daß weil R.mus in dieſer Sach pars ſey ꝛc. Erkennen Wyr Unß nit, dißfalß ihme zu gehorſamen ſchuldig. Hierauf repliciret Er Hr. Morſtain, und ſagt, waß wyr unß lang ſperren wollen, wüſſeu Wyr doch noch nit, was man Unß proponiren werde? Hierauf ſagten Wyr, Es werde einmahl nicht geſchehen, man verſpreche unß dan zuvor Salvum Conductum, ſeindt alſo vonainanderen geſchaiden. Wyr referiren ſein Red dem Convent wiederum, iſt aber die vorige Antwort beſtändig erfolgt, welche Wyr, nachdem Hr. Morſtain nit mehr zu uns heraus kommen ſich verlauten laſſen, durch Jr Fürſtl. G. Cammer-Diener Franciſcum ꝛc. ihme Hrn. Morſtain zu wiſſen gethon, und alſo vnß wiederum zu dem Convent verfüegt.

Hierauf kombt Hr. Morſtain zu vnß verſambleten under die Thür, und ſpricht auf vorige Weiß, und noch viel ernſtlicher vnß zu, daß Wyr pariren ſollen, neben Zuthuung, in widrigen wurd Jr Fürſtl. G. nothtringendt Jhr Recht und Auctoritæt zu manuteniren, ſcharpfere und unß unbeliebtere mittel an die handt nemmen, vnd als nit weniger Wyr Jhne mit voriger und noch beſtendigerer Antwort hingehen laſſen, mit verneret Vermeltung, Wyr nit Urſach haben vnß begehrter Weiß einzulaſſen, thails weil man vnß ſo gar kain Sicherheit zuſagen well, thails weil wyr genugſame Indicia, wie nit weniger Bericht eingenohmen, wy man mit vns zu verfahren geſindt möge ſein, ſonderlich weil eben geſtrigs Tags der Cantzley-Schreiber Rotbach ſich gegen P. Columbano verlauten laſſen, man werde baldt ſehen, welcher der Sterckſte ſein werde, zu deme ſey diß leichtlich zu muetmaſſen, weil albereit vns die gewehrte und bewaffnete vor Augen ſtunden, nemlich vnß nit anderſt ergehen werde, als ſchon vor dieſem R. P. Priori und P. Euſebio ergangen.

H. Morſtain zichet ab neben doch immerdar widerholten vorigen Zuſprechen und urgiren, kumbt bald wiederumb, tritt mitten in die Stuben, zu unß hinein, und nach ihme ein Notarius H. Licentiat Frey Chorherr zu St. Stephan ſambt drey Männern aus der Reichenauiſchen Gemaind und des Gotts-Hauß Unterthanen, Hanß Georg Thormann Burgermaiſter M. Johannes Vricher des Raths M. Mathiaß Schöch Barbierer. H. Morſtain fangt an zu reden, diß Jnhalts: Daß Jr Fürſtl. G. Biſchoff zu Coſtantz Herr und Abbt der Reichenaw, ſambt eines Hoch-Ehrwürdigen Coſtanziſchen Thumb-Capittels beywesenden Abgeſandten in Beyſeyn des Notarii und gemelter Zeügen publicè und in optima forma proteſtire, was dieſelbige hiemit vornehmen, und vornehmen werden, thuen, und thuen werden, reden, und reden werden laſſen, ſowohl für ſich, alß dero Verordnete, daß ſelbiges alles keinesweegs in Deſpectum Summi Pontificis, auch Jrer Päbſtl. Hayligk. nachgeſetzten Ill.mi Dñi Nuntii Apoſtolici Irreverenz im wenigſten vermaint ſey oder geſchehen ſoll. Hiemit thue Er H. Morſtain den Publicum gegenwärtigen Notarium Licentiatum Frey und anweſende Teſtes Augienſes gleichfalß ſolenniter requiriren, diß alles fleißig zu notiren, und begebender Occaſion deß alles Zeügnuß zu geben, Ermahnet alſo unß daß Wir ex Mandato Illuſtriſſimi aus dieſem Zimmer in das andere begeben, und re ipsâ als gehorſame Religioſi ſuo Abbati uns erzaigen ſollen; Welches Wir abſolutè renuiret, gleicher geſtallt vorernannten Notarium ſambt den drey gegenwärtigen Zeügen ècontra auch requiriret, und publicè proteſtiret, daß Wyr nichts vergeben wollen, noch könden, weil dieſes in præjudicium & deſpectum Summi Pontificis reiche, ſeind alſo wider voneinander geſchaiden.

H. Morſtain bleibt nit lang auß, klopfft bey vnß an, ſprechend: Meine Patres, Sye wollen ſich gehorſam erzaigen, die Zeit flieſſet hin, und das Dictamen rationis ſolts ihnen eingeben, ihrem Prælaten zu gehorſamen; P. Subprior als Senior vorangehen, einer nach dem anderen, welches Wyr ihme guet rund abgeſchlagen, und unter dieſem unß nochmahlen reſervirend und gegeneinander atteſtirend ſambt und beſonder, ob ſchon ainer oder der ander aus Forcht, unbedachtſame, Ignoranz, Gewalt, oder waßerley Urſach etwas Päbſtl. Authorität, und unſeren Juribus mit Wort oder Werck jemalß widriges thete, oder thun würde, ſelbiges alles Er hiemit ipsô factô vor ganz nichtig und ungiltig zu ſein offentlich proteſtire, ꝛc. auch nit geſagt, nit gethan, halte, und halten werde, und von alſo gehalten zu werden, hiemit offentlich vor beſamten Convent, wolle, begere, und atteſtire Deum & Conſcientiam ſuam.

Hierauf der Lermen angangen, das Hudelmanß Geſind bey der Convent-Pforten (ſo under wehrender Action allzeit offen geſtanden) in gueter Anzahl mit Vnder und Vbergewehr, freüdig und muetig, auch wohl bezächt, unſerem Zimmer, darin wir ver-

ſamblet waren, zugeloffen, auf diß tritt herein der tolle Haußmaiſter Ir Fürſtl. G. als Führer diſer böſen verwendten Bueben, welcher ſich geſcheühet P. Subpriorem anzugreiffen, geth derowegen um etwaß beſeits, befilcht zu exequiren, & contra omnem Eccleſiaſticam Immunitatem, aus der Clöſterlichen Clauſur, gewaltthätiger weiß zu nemmen, darauf ſye Ihne P. Subpriorem ganz ungeſtimmig angriffen, geſchlaifft, getragen, gezogen, die Klaider zerriſſen ohne alles ſcheüen und ſchonen, da Er doch offtermahlen inſtendig gebetten und geſchriben proteſtando & appellando ad Summam Sedem Apoſtolicam, nit alſo grimmig mit ihme zu verfahren, dann Er in groſſer Gefahr geſtanden, es mögte ihme der aine Fueß abbrochen oder verletzt werden, deſſen dann der Barbirer ſelbſten würdt künden Zeügnuß geben, und alſo nachfolgenden Tags wegen der vielfältigen Schmerzen ſchwehrlich über Altar hab künden gehen, und alſo Ihne P. Subpriorem mit Gewalt in das Fürſtl. Zimmer auf den Boden niedergelegt, Er aber offentlich geſagt, Sy ſollen ſehen daß Oraculum S. Benedicti nit an ihnen erfüllet werde; Quod omnis, qui Ordinem ſuum vel ſuos perſequetur, malâ morte morietur, aut niſi reſipiſcat, vita ſibi abbreviabitur, &c. Sollen eben ihne P. Subpriorem gar umbringen, ſo komme Er der Marter ab, ad quæ conticuêre omnes; ausgenommen, daß der Fürſt dem groſſen Hundt abgewehrt, da die Fratres mit Gewalt einer nach dem anderen eingetragen worden, als er ſye anfallen wolte; da interim P. Æmilianus Accuſator Fratrum noſtrorum, welcher beraith mit neüem Rock und Scapulier auf die Raiß und Außzug fertig war, faſt ain jeden, unverſchambter, zorniger, truziger und ſchmehlicher weiß, auch nit ohne Handanlegung, mit ſchimpflichen übernammen unter anderen P. Columbanum ainen Großkopf, andere aber insgemain, halsſtärrig, ungehorſame, Widerſpennige, ꝛc. præſentibus Sæcularibus von P. Subpriore anfangend bis auf den letzten angefallen dergeſtalt, daß auch Hr. Morſtain ihme mit Worten und Treüfingeren abwehren müſſen.

Auf diß kumbt P. Maurus gleicher geſtalt hinein getragen, welcher in Conſpectu Principis & omnium aſſiſtentium offentlich geſagt, daß Er viel von den Schwediſchen und anderen Soldaten erlitten und ausgeſtanden, aber ſo ſpöttlich nie tractirt worden; Item, iſt das vätterlich gehandlet? Item, dieſe That iſt ein ſolche, die in Himmel ſchreit, nempè oppreſſio pauperum, wie Wyr ſeindt. Item, hiemit ruffe Er an alles Göttliche Recht und die ganze Chriſtl. Catholiſche Kirch wider dieſe Schmach und Injurie.

Dieſem iſt gefolgt P. Columbanus, der ſich mannlich und Ritterlich gehalten, den langen weg auf den boden, mit zerriſſnen, zerfezten Klaider, von den Scherganten gelegt (dann alſo kan man ſie wohl nennen, weilen ſie nit anderſt mit unß umbgangen) und als Er ſich bemühete wider hinaus zu tringen proteſtando, Apellando ad Sedem Apoſtolicam, iſt der Fürſtl. Cammerdiener, und neben ihme Æmilianus (deme P. Maurus zugeſchriben: Quis te conſtituit Judicem ſuper nos) Ihne P. Columbanum wieder angefallen, ſchreiende: daß man Strick herbringe, ꝛc. deme P. Subprior zugeſprochen, Er ſolle ſchauen, daß nit ihme der Strick zu thail werde, und nachdeme P. Columbanus ſich auf unſer Anrede ſtillen ließ, in Bedenckhen daß der Gewalt vorhanden; Alſo ſeind übrige alle P. Benedictus, P. Boniſacius, F. Menradus, F. Martinus, gleichergeſtalt proteſtirend, appellirend, reclamirend, ebnermaſſen hinein getrungen und getragen worden, ausgenohmen Frater Gallus war von Hrn. Morſtain bey dem Armb geführt, in das Fürſten Zimmer, mit dieſen Worten: F. Gallus eſt obediens.

Als Wyr nur alſo beſagter maſſen dem Fürſten, und deſſen beywesenden, wie oben gemelt, in Gegenwärtigkeit obgemelter Notarii und Teſtium, unden her in der Stuben verſamblet ſtunden, und die Thüren mit Schloß und Wächteren wol verſorgt, fangt Hr. Thum-Decanus unß anzureden an, diß Summariſchen Inhalts.

Nachdeme neülicher Tagen Ir Fürſtl. G. Hr. Biſchoff zu Coſtanz, Hr. der Reichenaw dero Vicarium Generalem und Fiſcalem herunder in die Reichenaw geſchickt, mit Befelch, bey dero J. Fürſtl. G. untergebenen Convent und Religioſen ein Information fürkommender Klagen bey Ir Fürſtl. G. die Clöſterliche Diſciplin und Statum betreffende, einzunemmen, und aber nit mehrers verricht, als daß ſye mit dieſer Antwort wider zuruck kommen, daß nemlich Wyr Conventuales auch particulariter befragt, ihr Fürſtl. Gnaden (oder wie Wyr ſollen geſagt haben, den Biſchoff) für unſeren Herrn weder in temporalibus noch ſpiritualibus erkennen, ꝛc. welches gleichwohl Ir Fürſtl. G. diß Orts biß zu ſeiner Zeit bewenden laſſen; gleichwol damals mit befrömbden vernemmen und heutigs Tags perſönlich allhie in der That erfahren müſſen, laſſe aber ſelbiges alles diß Orths bis zu ſeiner Zeit verbleiben.

Hier-

Hierauf laſt man uns in die Neben-Cammer ein wenig abtretten, darin Wyr aber anfänglich nit hinein kunten, weil Hr. Dr. Weibell inwendig auf uns loſendt, das Schloß abgelaſſen, welches Hr. Morſtain ihme befolchen hierauf uns zu öffnen.

Auf diß, als Wyr vns etwas vnderredt in voriger Cammer, haben Wyr durch P. Maurum in unſerer Beyweſenheit anbringen laſſen, wie folgt: Wyr bitten demüthigſt Jr Fürſtl. Gnaden, vns arme Religioſen, biß austrag der Sachen imperturbirt in Clöſterlichen Frieden und unſeren Gaiſtlichen Exercitiis abwarten zu laſſen, weil je die Sach an dem Römiſ. Stuhl durchaus vorlängſt anhängig gemacht worden, auch nicht in unſerem Gewalt ſtehe, dißfalls einiges weegs Unß einzulaſſen, ſonderlich weil der Convent nit völlig beyſammen, hoffen alſo nochmahlen, Jr Fürſtl. Gnaden werde Unß gnädigklich im Frieden hinzihen laſſen. Hierauf Hr. Decanus: So begehren die Patres im Clöſterlichen Friden ruhwig zu leben? Als Wyr Ja ſagten, replicirte Herr Decanus, eben darumb ſeyn Jr Fürſtl. Gnaden und Wyr herunder kommen, auch die neüliche Inquiſition allain zu dieſem Endt angeſehen worden, damit ihr im Clöſterlichen Frieden leben kündten, dann die vielfältige Klagen, die von Euch ſelbſten Unß zukommen, haben Jhr Fürſtl. Gnaden bewegt, einſt Euch in Frieden zu ſetzen: Was bringt aber den Clöſterlichen Frieden anderß und mehr, als obedientia? Seyt obedientes, ſagt Hr. Morſtain, Jhr Fürſtlichen Gnaden, als Eürem von GOtt verordneten Prælaten und Herrn, ſo werdet ihr Frid haben; Als Wyr repliciret: es verbleibe unſeres theils bey deme, wie oben vermeld, Es nit mehr bey unß ſtehe, unß zu ſubmittiren, Wyr kundten keine andere Antwort geben, als die vorige; Sagt Hr. Decanus; quia non vultis, non poteſtis, Sagen Wyr darauf, non quia nolumus, ſed quia non poſſumus, potiùs non reſpondemus, ſed neqne reſpondere tenemur. Hr. Decanus ſagt weiter, daß die Sach zu Rom ſich längſtens terminiret, demnach därffen Wyr einen neuen Handel anfangen, welches wir ihme negiret.

Hr. Decanus fangt an zu fragen, ob Wyr ihr Fürſtl. Gnaden vor ein Biſchoff erkennen? iſt Er nit Canonicè eligirt? Jſt er nit von Jhro Päpſtl. Heyligkeit confirmirt: P. Subprior als Senior was ſagt Er darzu? (alſo thete er Decanus einen jeden fragen, auf dieſen Puncten zu antworten) darauf geantwortet von allen mit Ja. Weiters ſagt Hr. Decanus: Erkennen Sye Jhn dan für einen Biſchoff, ſo ſollen Sye Jhne auch vor ihren Herrn und Prälaten erkennen, dan wer Biſchoff zu Coſtantz iſt, iſt auch Herr der Reichenaw; Haben Sye nit alle unter dem Biſchoffen Profeſſion gethan? Seind Sye nit alle von dem Biſchoffen aufgenohmen worden? auf diß ſagten die Thumb-Herren einhellig, Ja freylich, Sie ſeynd alle, ſo viel hie ſeynd, von Jhnen den Biſchoffen auf- und angenommen worden. Hr. von Bernhauſen ſetzte noch ferners hinzu, iſt dan diß der Danck: was ſteht in Ewern Proteſs-Zettlen? Es ſetzte auch Jr Fürſtl. Gnaden hinzu, P. Prior (oder wie der Decanus Celſiſſimum corrigirte, P. Marcus) ſey verwichenes Jahr an St. Franciſci Feſt-Tag oder bald darnach zu Jhme nacher Hegne kommen, und wegen Jhres Geburts-Tags gebundene Vota & preces offerirt, auf einem Papier geſchrieben, diß Jnhalts: Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo Principi D. Dño Franciſco Joanni Epiſcopo Conſtantienſi Domino Augiæ Majoris & Oeninge, &c. Domino ſuo Clementiſſio &c. offert humilis Conventus Augienſis, &c. vermeinend alſo darmit zu probirren und uns zu perſuadiren, daß Er Herr der Reichenaw ſeye.

Darauf Hr. Decanus gefragt, was Wyr zu dieſen allen Objectionibus antworten? Wir aber ſagten kein eintziges Wort darüber. Herr Morſtain aber ſpricht, qui tacet conſentire videtur, doch hinzuſetzende (aber gar ſtill, welches wyr doch wohl vernohmen und hören mögen) ſi tamen tenetur reſpondere. Eben diß iſt, ſagten wyr, daß Wyr uns auf dieſe obgeſetzte Quæſtiones pro nunc nit ſchuldig erkennten zu antworten, weilen dieſe Sachen apud altiorem Judicem ſchon längſt deponirt, nemlich apud S. Sedem Apoſtolicam, und daher deciſionem erwarten, bitten Wyr alſo wiederum Jr Fürſtliche Gnaden ganz demüthig, uns in Frieden laſſen abzuzihen, biß zu Austrag der Sachen, über diß iſt befolchen worden, wider ein Abtritt zu nehmen in obgemelte Cammer, und als Wyr wieder über ein geraume Zeit fürgefordert worden, fangt Herr Morſtain ſtehend an gegen unß zu reden, diß Jnhals: Reverendi Patres & Fratres: Jr Fürſtl. Gnaden thuen hiemit gnädig durch Jhne unß befelchen, deme Wyr nachkommen werden ſich gänzlich vertröſtend: Erſtlichen, daß keiner aus unß ſich auſſerhalb der Clöſterlichen Clauſur hinaus begeben ohne Licenz Hrn. Vicarii Generalis, wohin es gleich ſey, Sollen auch die bereit noch anweſende P. Marcum & P. Euſebium baldeſt zu unß herein forderen, was

Orthen ſelbige ſich dißmahls aufhalten. 2dò. P. Columbanus und P. Bonifacius ſollen ſich aus dieſer Stuben in das hinder Stüble verfügen, allda zu erwarten, was mit ihnen weiters fürgenommen wird; die übrige Patres und Fratres mögen ſich ein jeder in ſein Cellen oder in das Refectorium, das Mittagmahl einzunehmen (das war circà 1mam poſt meridianam) verfügen. P. Maurus Herr Probſt von Schinen werde nit aus dem Cloſter gehen, ſondern allhie verbleiben, biß anders fürgenommen wird, wird ſich nit zu beſorgen haben, wer morgens und andere Zeit den Gottes-Dienſt ꝛc. verſehe und abwarte; dan dieſem allem anderſt wohero genugſam werde Vorſehung geſchehen, doch bey dieſem allem wollen ihr Fürſtl. Gnaden unſeren recurſum ad S. Sedem Apoſtolicam keineswegs geſperrt haben, doch, daß man ſich nicht anderſtwo durch weiteres Vagiren, ſo daher nicht gehört, ſcandaloſè und unnöthig aufhalte, beyneben auch ſich darum bey dem Vicario Generali gebührender maſſen anmelde, und wie hernacher Herr Decanus, als Wyr in præſenti die Obſtacula des gemelten Recurs durch Aufhebung der verbottenen Schiffuhr, aufgehebt zu werden begehrten, weiter expliciret, diß hinfürter alles und jedesmahl beſonder, und nit nur in genere und von Jzo an für allemahl gemaint zu ſeyn, wüſſe.

Hierauf nach begehrten Abſtand in vorige Cammer und gehabten Conſultation; darbey P. Bonifacius P. Columbanum herzlich und brüderlich umbfangen, als welche wol vermerckt, was Urſachen das hindere Stüblin, nemlich zur Gefangenſchafft (darbey es doch auch nit verblieben) Jhnen deputirt worden, haben Wyr widerumb durch P. Maurum in Beyſeyn Unſer aller fürgeſtellt auf obgemelte vorgehaltene Befelchs-Puncten geantwortet: Reverendiſſime Pater Illuſtriſſime Princeps, es thuet der gemeine gegenwärtige Convent Jr Fürſtl. Gnaden auf dero uns allererſt aufgetragene Befelchs-Puncten antworten, daß weilen ſelbige Puncten alle und jede die jenige Sach und Handel berühret, ſo nit nur erſt kürzlich, ſondern auch vorlängſt bey dem Heyl. Römiſ. Apoſtoliſchen Stuhl anhängig gemacht worden, alſo bis zu deſſelbigen Heyl. Stuhls endlicher Deciſion thuen Wyr hiemit proteſtiren in optima forma, und wollen proteſtiret haben, in Beyſeyn gegenwärtigen Herrn Notarii und dieſer drey ehrlichen Männern und Zeugen, daß wyr unß eintzigens oder mehrers dieſer Befelchen auf uns zu nehmen, oder auch im Werck ſelbigen nachzukommen, und zugeleben, im wenigſten nit ſchuldig erkennen, und conſequenter dißfals auch nicht pariren künten, in Bedencken, Jr Fürſtl. Gnaden dißfals æquè pars als Wyr ſeyen, und diß zum erſten, zweyten, und drittenmahl. Zum andern ſowohl wider dieſe Befelch als alles hiemit in dieſem gantzen Actu vorgangen mit uns, und was noch mehrers möchte vorgenohmen werden, thuen wyr gleichfalls in optima forma und in Beyſeyn obgemelten Notarii und Teſtium reclamiren, proteſtiren, und ad S. Sedem Apoſtolicam appelliren, gleichfalls zum erſten, zweyten, und drittenmahl. Hiemit begehren Wir nochmahlen demüthigſt, und verhoffen, Jr Fürſt. Gnaden werden uns alle ſamtlich unabgeſondert mit gnädigem Frieden in unſer Convent abzihen laſſen.

Hierauf nach wenigen Stillſchweigen, oder anders theils kurz gehabter Unterredung, widerholt Hr. Morſtain vorige Redt, nemblich wir künden hiemit abzihen, ausgenommen, daß gemelte 2. Patres gemäß vorigen Befelch alda verbleiben ſollen, darauf P. Columbanus repliciret, Er woll einmahl mit unß, darauf Wyr angefangen abzuzyhen, und als P. Columbanus gleichfalls der Ordnung nach mitgefolgt, desgleichen P. Bonifacius, hat der Fürſt den Seinigen zugeſchriben, man ſolle an Sie Hand anlegen, welche dan nit faul, ſondern häuffig ungeſtümer weiß, und wie oben uns zuvor allen geſchehen, ſie angefallen, ſelbige immerdar neben unß allen wider dieſes alles proteſtirende, reclamirende, und appellirende, ſeindt alſo mit allem Gewalt (darbey P. Æmilianus ſowol mit Stöſſen, als auch daß Er P. Bonifacium zu boden geſtoſſen, als mit fröhlichem Geſchrey, daß man die Zween rechten habe, unter allem Hauffen ſein beſt wohl gethan) in das gemelte Stüblin geriſſen, geſchlaifft, getragen worden, auch alsbald für ſelbiges Stüblein über die 8. mit Feur-Rohren und anderen Waffen bewehrte Männer von Marckdorff und Mörſpurg unter dem Principal-Schreiber Laurentio Rotbach gelegt worden, welche mit Spielen, Eſſen, und Trincken, alldorten, zwar ihrer Vocation übrig genug hätten gethan, hätten auch in ſelbigen Gang vor des Fürſten Zimmer ꝛc. Platz genug zu dieſer ihrer ſcilicet Clöſterlicher Uebung gehabt, aber damit nit content, ſondern nachdeme Wyr übrige erſt um 2. Uhr in dem Refectorio vermaint das ſpate Mittag-Eſſen etwas ruhigers zu eſſen, haben ſye nach Exempel der vor dieſem

ſem ultrò eingelaſſenen Schwediſchen, eben dieſelbige Thüren, welche auch dieſe zerbrochen, mit gleicher Furi, ja noch andere mehr darzu, ſonderlich die Clauſur betreffend, angerennt, aufgebrochen, und zerſchmettert, auch einer aus ihnen hierüber mit bloſſem Wehr innerhalb der Clauſur tobend offentlich ausgeſchrihen, daß man die Schelmen alle ſolchergeſtalt zum Cloſter ausjagen ſolte.

Vnder dieſem hat der Fürſt ſambt den Seinigen das Mittagmahl in des Ambts-Einnehmers Stilzers Hauß, ſo noch niemahlen geſchehen, eingenohmen, zu End deſſelbigen, hat Er dem Reichenauiſchen Ammann, beyde Burgermaiſter, auch die obgenannten Zeügen für ſich forderen laſſen, denen Hrn. Thumb-Decanus durch ein Sermon, der Vormittag uns vorgehaltenen nit ungleich, nach Länge zu verſtehen geben, was Urſachen Jr Fürſtl. G. wye auch ſye des Thumb-Capitels Abgeſandte allhero kommen, ſelbige auch zu Endt nochmahlen befragt, ob Sye Jr Fürſtl. Gnaden als ihrem Herrn, zu Recht gelobt, und geſchworen, Jhnen mit einem gueten Trunck zuzuſprechen gnädigſt befolchen.

Unſere zwey Gefangene aber empfangen durch den obgemelten Notarium und die drey Zeügen newen Fürſtl. Befelch, ſich nacher Mörſpurg, und wo man Sie weiter hinführen werde, fertig zu machen, welche über das Mandat von neuem reclamiren, proteſtiren, appelliren, dergeſtalt, daß auch hernacher Sye ſolches immerdar auf dem Weeg continuirt, daß es der Haußmeiſter nit mehr leiden künden, ſagende, nunmehr wäre den gantzen Tag genug proteſtirt, ſye die Patres, ſehen doch, daß es nichts helffe, Jedoch haben Sye, die Patres nit unterlaſſen, gemelten Notarium nochmahl zu dem Fürſten zu ſchicken, umb durch ihne gebührender maſſen dieſe ihre Reclamation, Proteſtation, Appellation, Jhme dem Fürſten zu inſinuiren, ꝛc. halffe aber alles nichts, ſondern nachdem der Haußmeiſter von unß ihrer beyden Hüet, auch der anderen vorhin ausgetrettenen Kleider ꝛc. begehrt, wyr aber ſelbiges, damit wir kaineswegs cooperirten, abgeſchlagen, ſeynd Sye, die Gefangene, ohne daß Wyr ein Wort darumb wüſten, oder wüſſen künden, durch das alte Cloſter aus gemeltem Stüblein hinab zum Schiff, vnder vorgehenden, nachfolgenden, und beſeyts führenden obgemelten bewaffneten und wohlbezechten, und deßwegen um ſo viel weniger Sye die Patres beobachtenden, ja viel mehr Jhrer ſpottenden Männeren und Schergen getrieben und gezwungen, und nacher Hegnen geführt, alldorten Sye am Landt, nach glaubwürdiger Ausſage, von den Biſchöffiſchen mit dieſen Worten ſalutirt worden, Diß ſeindt die Rebelliſche Münch, die lehren auf der Cantzel anderen gehorſam zu ſeyn, und pflegen ſelber das Widerſpiel zu thun. Interim halten wir noch übrige 2. Patres und 1. Profeſs nach Möglichkeit die Veſper.

Lit. D. D. D.

Extractus ex Literis P. Marci Prioris Augienſis ad P. Euſebium conſtitutum Procuratorem.

De dato 18. Maji 1652.

Lictor Religioſis captivis cibum præbere debet.

MIſi 10. Maji Literas ad RR. PP. noſtros Conventuales, atquè per eas fui poteſtatus, verùm dictæ Literæ ad Monaſterii portam per incarcerationis comminationem fuerunt interceptæ juſſu Reverendiſſimi D. Epiſcopi. P. Columbani Mater per plures dies Marckdorffii morabatur, idquè etiam potiſſimùm ideò, ut eundem poſſet convenire: quod nullô modô potuit obtinere: quinimò eidem fuerunt minæ intentatæ. quòd eidem niſi deſiſteret, bona immobilia ſint ab Epiſcopo adimenda. Interim hoc ſcribit dicta Mater, quòd aliquoties circumeundo arcem, ubi captivi detinentur, quæſierit occaſionem ſolummodò videndi ſuum filium, at illud non potuit obtinere: unà tamen vice ſe noſtrum P. Bonifacium vidiſſe, qui visâ ipsâ, mox affectuoſiſſimè manum utramque conjunxerit versùs cælum ſuſpiciendo, ac manu altera cælum monſtrarit, &c. Lictor Marckdorffenſis, qui dictis noſtris captivis cibum & potum valdè arctum & parcum ſubminiſtrat, refert, illos eſſe patientiſſimos, ac nec minimum ſignum alicujus impatientiæ oſtendere. Inter reliqua

 mihi

mihi ſcribit Cancellariæ Conſtantienſis Præfectus D. Philippus, quòd maximè infeſtent Epiſcopales Marckdorffii dictum P. Bonifacium, ut eundem in D. Epiſcopi partes poſſint pertrahere, quærendo, an non D. Epiſcopum pro ſuo Domino agnoſcat & habeat. Cui quæſtioni reſponderit P. Bonifacius, ſe Eundem pro ſuo Domino agnoſcere, ita tamen, ut nullo modo controverſiæ & liti inter Reverendiſſimum D. Epiſcopum, ac P. Priorem & Conventum exortæ præjudicet, &c. &c.

Lit. E. E. E.

Extractus Protocolli Divit. Augienſis.

Relatio Captivitatis meæ & P. Bonifacii à 13. Aprilis 1652. quo ex Augia abducti uſque ad 24. Maji ejusdem Anni quo reductus eſt P. Columbanus ad Augiam.

Die 13. Aprilis, poſtquam finito officio ante menſam adhuc Conventus totus excepto P. Priore, & P. Euſebio Procuratore noſtro, qui pridie evaſerant variis afflictionibus, ùt alibi notatum, fuiſſet exagitatus, tandem nos duo P. Columbanus ſcilicèt, & P. Bonifacius ſeculari manu fuimus vi ſejuncti ac portati ad Hypocauſtum Reverendiſſimi ubi pranſi ſumus. Horâ 3tiâ pomeridianâ venerunt ad nos R. D. Joannes Frey Notarius publicus, D. Dr. Weibell Cancellariæ Præfectus cum tribus teſtibus D. Georgio Dormann Conſule, Joanne Uricher & Tonſore noſtro. Supràdictus Dominus Notarius in præſentia horum, ſalutatis nobis familiariter, ſic loqui cœpit: RR. RR. PP. in mandatis habeo vobis inſinuem, ut aſcensâ navi lacum transvecti Præfectum Aulæ Epiſcopalis quocunquè vos ducturum, ſequamini. Cui nos reſpondimus: nos contrà hanc vim (magna enim cohors armatorum extrà hypocauſtum expectabat nos) in præſentia D. Notarii & teſtium in optimâ formâ proteſtari ac appellare ad Sedem Apoſtolicam; inſuper velle, ut hæc ipſa proteſtatio & Appellatio Reverendiſſimo (qui tunc cum DD. Canonicis & duobus falſis fratribus noſtris in domo Receptoris adhuc prandebat) inſinuetur. His perceptis abierunt, ac paulò poſt redeuntes, ſe, inquiunt, hæc omnia Reverendiſſimo quidem inſinuâſſe, ſed ipſum mandatis ſuis conſtanter inhærere inſupérque mandare, ni liberè eamus, vi ac brachio ſæculari eò compellamur. His auditis Appellationem & Proteſtationem, ùt ſuprà, repetentes, Breviarium, pileum, ac alia pro itinere agendo Religioſis neceſſaria petivimus, quæ omnia nobis fuerunt denegata, unde tunicâ pelliceâ indutus absque Breviario &c. abire coactus fui; ad navim comitati ſunt nos D. Notarius, D. Cancellariæ Præfectus, & magna turba, ultrà triginta ſcilicèt hominum; à portu verò Augienſi uſque in Hegnen navigantes, inde verò me equo, P. Bonifacium verò aſino inſedentes, comitabantur octo Sclopetarii & Præfectus Aulæ Epiſcopalis etiam armatus, & ſic optimè cuſtoditi pervenimus horâ octavâ circitèr Mariſpurgum: altero mane 14. Aprilis ſcilicèt, horâ circitèr 5tâ hinc Marckdorffium ſtipati quinquè armatis viris profecti ſumus, ubi recitatis noſtris horis matutinis, & lectis ſacris ab ipſo nobili præfecto de Roth, ſejuncti, ac in ſeparatis locis incluſi, per octiduum diu noctúque, poſteà verò noctu tantummodò duobus vigilibus cuſtoditi fuimus.

29. Aprilis eodem anno 1652. venit D. Parochus Marckdorffenſis & D. Camerarius de Cluſfteren & prænobilis D. Præfectus de Roth, vocantes me in Sacellum, quod immediatè juxtà meum cubiculum erat, ibi D. Parochus Commiſſionem quandam de 26. hujus in Augia à Reverendiſſimo datam & à D. Morſtein Vicario Generali ſubſcriptam mihi prælegebat, ac quærebat ex me, num hanc Commiſſionem agnoſcam? reſpondi ego (ſejuncto à me altero Patre) me agnoſcere: ad hæc D. Parochus; neceſſe itaquè eſſe, ut corporale Juramentum de omnibus & ſingulis in ſua certa charta notatis ſincerè ac candidè proferendis, præſtem: Cui ego, me Juramentum præſtare non poſſe, niſi ſciam, de quo præſtandum ſit, maximè hoc litis tempore. Replicat D. Parochus, me mihimetipſi eſſe contrarium, eò quòd Commiſſionem à Reverendiſſimo, cui utpotè Domino Augiæ debita Reverentia ac obedientia meritò à me exhibenda ſit, agnoſcam, & hoc idem, quod ipſe jubeat, non faciendo agnoſcere nolim: Cui Ego; me illam Commiſſionem in tantùm agnoſcere, quod nimirùm ipſi DD. habeant poteſtatem me interrogandi, mihi proponendi &c.

abſtra-

abſtrahendo, an Reverendiſſimus D. vel non Dominus Augiæ ſit. Ad hæc D. Parochus quæ-rit alterâ vice, num ad illa puncta in ſua certâ charta contenta reſpondere velim, an non? Reſpondi Ego, ſi mihi prælegantur, & ad illa reſpondendi neceſſe eſſe videro, me reſpon-ſurum. Lectis nonnullis propoſitionibus, cùm ad illud veniſſent; cui Profeſſionem fecerim? An Reverendiſſimum pro Domino Augiæ agnoſcam? quando? & quamdiu? Reſpondi Ego, me hìc reſpondere nec debere, nec poſſe, rem ſim ad Sedem Apoſtolicam delatam, méque Reverendiſſimum non Judicem, ſed partem tantummodò, quæ in aliam partem nul-lam habeat Juriſdictionem, agnoſcere, proindè me conſtanter inhærere reſponſioni illi, quam Conventus, cujus membrum licèt abſciſſum jam, & conſequenter inhabile ad aliud ſentiendum, Reverendiſſimo dedit: nempè nos non teneri hìc reſpondere. D. Camera-rius de Cluſſteren: Eſſe ſimilem conjurationem Catilinæ. Reſp. Ego, Religioſos nos eſſe, nolle nos contrà conſcientiam agere; hinc objecerunt, varias eſſe conſcientias; ad quæ tacui, & ſic fui dimiſſus. Eodem mane examinato P. Bonifacio redierunt ad me prætacti DD. & ex his R. D. Parochus ad me: Se etiam alterum Patrem examinâſſe, & utcunquè ſibi ſa-tisfeciſſe, eò quòd Reverendiſſimum agnoſcat Dominum Augiæ, velle itaquè me amicè mo-nitum, cùm omnia ad altiorem ſint referenda, rem meliùs perpendam, & ſaltem vel ali-qualem reſponſionem dem: Cui Ego, me prioribus dictis etiamnum ſtare, perinde habere gratias.

19. Maji mane tranſmiſit mihi P. Bonifacius copias Litterarum RR. PP. Prioris & Eu-ſebii de dato Wilæ 10. Maji 1652. à D. Quæſtore deſcriptas, in iis PP. Prior & Euſebius publicè proteſtantur, ſe unquam dominium affectâſſe, nec etiamnum affectare. Item, ſe agnoſcere Reverendiſſimum pro ſuo Augiæque Domino. Copias habet P. Bonifacius. Eodem die horâ undecimâ venerunt ad me R. D. Parochus & Prænobilis D. Præfectus de Roth, nuntiantes mihi, ſe ab Admodùm Reverendo D. Vicario accepiſſe literas, in iiſque contineri Reverendiſſimum ad Supplicationem noſtram in qua humiliter proteſtabamur ut ſaltem hiſcè ſolennitatibus (erant enim ipſæ dies Pentecoſtes) concederetur nobis, ſacra facere, eò ſe ſe gratioſè declarâſſe, ſi velim pro Domino Augiæ Reverendiſſimum agnoſcere & me formulæ ſub Litt. - - - notatæ ſubſcribere, non ſolùm miſſas facere, ſed ex ipſa Captivitate liberari ſe mandaturum. Ad hæc Ego, me nunquam negaſſe Reverendiſſimum eſſe Dominum Augiæ, ſed tantùm litependente etiam non affirmare voluiſſe; Cùm verò RR. PP. Prior & Euſebius Procurator noſter ſe ſe apertè declarârint ſe Reverendiſſimum agnoſcere Dominum Augiæ, petere me de iiſdem litteris copias vidimatas & originale videre, ut cum aliqua certa fide coram Judice copias exhibere valeam, has ſi accipiam, me dein facile deliberaturum. Adhæc Prænobilis D. Præfectus de Roth, nonnihil commotus: num exiſtimem Reverendiſſimum mihi exhibiturum originalia, quæ tamen ipſi Judici, ſi peterentur, denegarentur; annon credam manui D. Quæſtoris Reverendiſſimi Conſiliarii? Signum hoc eſſe inobedientiæ, irreverentiæ, imò Odii in Reverendiſſimum concepti: Cui Ego, me contrà proteſtari, quòd iſta ex odio in Reverendiſſimum, vel diffidentia in D. Quæſtorum petierim, ſed ideò factum, quod ſciam, ejuſmodi Extractus ſive copias in Ju-ridico rigore nil valere.

20. Maji abſente D. nobili de Roth, vocavi D. Parochum ad me, Is horâ 1. circiter pomeridianâ, cùm ad me veniſſet, quæſivi ex illo, quânam ex cauſa Nobilis de Roth ex-canduerit, eò quòd litteras illas à P. Priore noſtro ad Conventum, cujus membrum ego ſim, datas in originali videre, & poſteà vidimatas dari mihi petierim, num arrogantiæ petitum hoc adſcribi poſſit? cùm ipſe ſciat, in foro judiciali ejuſmodi copias non vidimatas parvi pendi, petere inſuper ab ipſo D. Parocho Conſilium, quid mihi in re tam gravi faciendum ſit, ne fortè damnum Conventui inferam; me enim nil aliud intendere, quàm unicuiquè Sanctiſſimo ſcilicèt Papæ utpotè Judici, Reverendiſſimo D. Epiſcopo, & Conventui, utpotè partibus dare ſuum. Ad hæc: D. Parochus quoad Primum, reſpondit: Prænobilem D. de Roth ex meâ reſponſione, eò quòd dicerem, me copias ſivè extractum D. Quæſtoris nil curare, fuiſſe non nihil commotum, ſed de iſtis particularibus nihil ad Illuſtriſſimum Prin-cipum ſcriptum eſſe. Ad 2dum: Se ſuadere mihi, ut conditionatìm me ſubſcribam: Si nimirùm originalia P. Prioris cum Copiis à D. Quæſtore deſcriptis ità per totum conſo-nent. Cui Ego me optimè contentum, modò Reverendiſſimus hujus certior fiat & per hoc contentari poſſit. Ad hæc D. Parochus, ſe immediatè D. Vicario de hac mea declaratione ſcripturum, & ſic diſceſſit. Per ſpatium circitèr 5. Pater & Ave rediit D. Parochus referens: cum jamjam vellet D. Vicario ſcribere, adventâſſe Nuntium cum Literis, à P. Priore ad nos datis, legam illas, & ſi contentus iis ſim, me ſubſcribam admonet: Quibus lectis ac manu, nec non ſigillo ejuſdem benè perſpecto & cognito, reſpondi me jam contentum, & nunc

tantùm me hìc hærere, cùm nec Juriſta, nec in ejusmodi gravioribus negotiis peritus ſim, ne ſubſcribendo iſtam propoſitam formulam, quid Monaſterio ac Conventui noſtro derogem, me enim nec hoc velle, nec poſſe, rogare itaquè ut nonnullæ particulæ in eadem extinguantur, utpote: *Vero & legitimo Superiori*, &, id uſque *ad eorum determinationem*: has omnes voculas extingui petii, quod tamen abſolutè mihi denegavit, affirmans: non in ſua poteſtate eſſe, vel unicam litterulam extinguere, ſed licentiam ab ipſo Reverendiſſimo haberi debere. Dein agnoſcere Dominum impoſſibile eſſe, niſi verum & legitimum: Superiori verò obedire ſi quid hac de re apud Sedem Apoſtolicam fuerit depoſitum, eo ipſo eſſe exceptum: His qualibuscunquè rationibus ad ſubſcriptionem perſuaſus maximè tamen ad ſequentes voculas Exceptis iis &c. Quoad illas voculas, Et id uſque &c. non eſſe cur angar, cùm tota res, ac omnes querelæ jam in Curia Romana ſint depoſitæ, plenariam certò fieri deciſionem, his, & alia adhuc, quam Calamo non fido, rationibus commotus, tue formulæ præpoſitæ ſubſcripſi, & ipſe ſic lætus diſceſſit.

23. Maji horâ tertiâ pomeridiana circiter rursùm venit ad me D. Parochus cum D. Decano de Berg & D. Camerario de Cluffterem: Is mihi proponebat ſe accepiſſe à Reverendiſſimo litteras à Generali Vicario ſubſcriptas, ſi adhuc ſubſcriptioni meæ ſtem, ut me ex Captivitate mea dimittat, mihíque Comitem, qui me rectà in meum Monaſterium ac locum Profeſſionis deducat, ſi itaquè conſtans ſim, me declarem, ac ſtipatâ manu ſibi promittam, quod velim rectâ viâ domum pergere, ac coram Reverendiſſimo me primitùs ſiſtere, quod, cùm ſtipatâ manu promiſiſſem, abierunt ad P. Bonifacium. Poſteà vocavi D. Parochum, & quæſivi (1.) num non liceat in tam ſacra octava Mariſpurgi ſacrum facere? (2dò) an non P. Bonifacius ſit meus comes futurus? Reſpondit D. Parochus ad 1.mum ſibi quidem nihil de S. Miſſa eſſe ſcriptum, num omittam, vel non, rogare tamen, ut vel etiam hâc vice propter multas incommoditates omittam? Ad 2.dum P. Bonifacium non quidem concomitaturum eſſe, ſed brevi certò ſecuturum.

24. Dito horâ quartâ antemeridianâ Marckdorffio diſceſſi & cuſtoditus duobus Sclopetariis hora 12. veni in meum Monaſterium, ubi cum magno tripudio à fidelibus fratribus meis fui exceptus.

F. Columbanus 24. Maji, F. Bonifacius verò Junii è Captivitate ſua ad Monaſterium ſuum ſtipati duobus armatis viris redierunt, hi ſuprà dicti ambo PP. 26. hujus poſt Primam manè ad Reverendiſſimum D. Epiſcopum vocati, ac interrogati ſunt ab ipſo Reverendiſſimo in præſentia R. D. Canonici de Ulma, D. Doctoris Andreæ Weibell, ac P. Bedæ, num adhuc ſtent Subſcriptioni ſuæ Marckdorffii factæ, cui F. Columbanus reſpondit, ſtare ſe adhuc firmiter, modò in iſtis formulis à nobis ſubſcriptis nihil contineatur, quod vel Controverſiis vel Juribus Monaſterii ac Conventûs noſtri obeſſe poſſit, ſi enim ſimile quid à Doctioribus in iis reperiretur, quod Conventui obeſſet, ipſo facto nos contra id hìc in optima forma proteſtari, ac idipſum Caſſatum ac annihilatum velle, nos quippe captos & in ejusmodi actionibus juridicis imperitos, nec non omni Conſilio deſtitutos, formulis iſtis ſubſcribere debuiſſe &c. &c.

Lit. F. F. F.

Copia Concordiæ Brevi Apoſtolico confirmatæ. De Anno 1645.

INNOCENTIUS PAPA X.

Ad futuram rei Memoriam.

ILlis, quæ pro ſtabilienda inter perſonas Eccleſiaſticas pace & concordia providè facta fuiſſe dignoſcuntur ut ſemper firma ſubſiſtant & exactiùs ſerventur, libenter, cùm à Nobis petitur, confirmationis Apoſtolicæ patrocinium adjungimus, prout in Domino conſpicimus expedire. Sane pro parte Ven. Fratris Epiſcopi Conſtantienſis, ac dilectorum Filiorum, Monachorum Monaſterii Augiæ Divitis nuncupati, Ord. S. Benedicti, Conſtantienſis, aut alterius Diœceſis, nuper Nobis expoſitum fuit, quòd inter Epiſcopum tanquam Abbatem perpetuum Monaſterii præfati, auctoritate Apoſtolicâ conſtitutum, nec non Monachos

nachos præfatos ex altera partibus, inita fuit concordia, ab iis Monachis capitulariter, & ab utraque partium ſubſcripta & ſignata, nec non mediante inſtrumento publico jurata, cujus concordiæ Capitulorum tenor, additis illi per Venerabiles Fratres noſtros S. R. E. Cardinales, Concilii Tridentini interpretes, quibus hoc negotium diſcutiendum remiſimus aliquot verbis, eſt, ùt ſequitur, videlicèt:

Primò. Illuſtriſſimus Epiſcopus, tanquam Abbas perpetuus Monaſterii Augiæ Divitis Ord. S. Benedicti in executione unionis per Pontificias Conſtitutiones factæ, poſſit liberè uti jure ſuo, viſitandi perſonaliter Monaſterium toties, quoties voluerit, quando verò perſonalitet noluerit, vel non potuerit, tunc mittat viſitatores Eccleſiaſticos ſæculares, adjuncto tamen regulari, à Domino Epiſcopo deputando, ex Congregatione Helvetica, vel Suevica, qui ſaltèm ſemel in anno viſitare debeant.

Dominus Epiſcopus tanquam perpetuus Abbas in dictis Bullis conſtitutus poſſit adnutum conſtituere, vel deſtituere Priorem in dicto Monaſterio, ex ipſis Conventualibus aſſumendum. Si verò DD. Viſitatores in viſitatione deprehenderint, ex rationabilibus cauſis aliundè eſſe aſſumendum, tùm poſſit aſſumere ex alterutra Congregatione; & ſi quiſpiam Conventualium ſe ſenſerit gravatum à dicto Priore, poſſit petitâ licèt non obtentâ ipſius licentiâ recurrere ad Dominum Epiſcopum, prout etiam, ſi gravatum ſe ſentiat à Domino Epiſcopo, poſſit petitâ, etſi non obtentâ ab illo licentiâ, absquè ullo impedimento ad Illuſtriſſimum Dominum Nuncium recurrere, ſeu ad Sanctam Sedem Apoſtolicam.

Dominus Epiſcopus debeat Monachis præſtare alimenta in frumento, vino, & pecuniis juxtà deſignationem, cum gratioſa promiſſione rationabilis additamenti, prout Monaſterii proventus, & neceſſitates permittent, & ſtatus Conventûs exiget, factam & ſufficientem, ſic approbatam à Reverendiſſimis DD. Abbatibus S. Galli, Einſidlenſi, & Weingartenſi, qui ad compoſitionem aliàs fuerunt adhibiti, quæ præſtatio fieri debeat ſequenti modo: videlicet Vinum dabitur ſine diminutione, tempore commodo, cùm jam fuerit defœcatum; Frumenta verò intra Feſta Sancti Martini, & Purificationis B. M. Virginis; De pecuniis vero, quas D. Epiſcopus ſingulis annis debet, ſolvat centum florenos in pecunia numerata ſingulis angariis: reſiduum verò dictarum pecuniarum etiam ſolvere ſataget in pecunia eodem adhuc anno, quodſi non potuerit, teneatur dare æquivalens receptibile, & bonæ qualitatis, cum interventu Prioris, ſive Oeconomi Conventûs.

Beneficia ſimplicia regularia Monaſterii, quæ Conventuales modò tenent, illis, imò eiſdem perſonis ſine rationabili cauſa non adimantur, ſalvo jure fundationum. Cæterùm ſi vacaverint, poſſint ea humiliter à Domino Epiſcopo petere, qui faciet, prout ſibi bonum & æquum in Domino viſum fuerit.

Eccleſiæ Schinenſis Vicarius à Domino Epiſcopo conſtituatur, ad ejus nutum amovibilis, qui debeat aſſumi ex Conventualibus Augiens: ultrà numerum duodenarium, quem ibi Dominus Epiſcopus pro choro alere debet, ex proventibus verò & fructibus ipſius Eccleſiæ, demptis alimentis, pro Domino Vicario, ac oneribus ipſi incumbentibus, reliquum applicetur pro reparatione Eccleſiæ ac ædium, & conſervatione bonorum ipſius. Si verò ulteriùs quidpiam ſupererit, applicetur in utilitatem Eccleſiæ, & Conventûs Augienſis, dictûſque Vicarius viſitari debeat ab iiſdem Viſitatoribus eo modô, quô ſuperiùs de viſitatione Monaſterii Augienſis dictum eſt, rationéſque ſuæ adminiſtrationis ſingulis annis, vel toties, quoties opus fuerit, dare debeat iiſdem Viſitatoribus.

Pater Prior ſingulis annis, vel toties quoties opus fuerit, teneatur Domino Epiſcopo, ſeu Viſitatoribus rationes reddere, & ſi quid tam de aſſignato - quàm de propriis bonis vel patrimoniis à Monachis importatis ſeu importandis ſuperfuerit, non applicetur menſæ Epiſcopali, ſed convertatur ad utilitatem Eccleſiæ, atquè Conventûs Augienſis audito ad hoc ipſo Conventu.

Juvenes Monaſterii ad ſtudia habiles, & Philoſophiæ vel Theologiæ ſtudiorum capaces, non negligantur dictis ſtudiis applicari. ſed illos Dominus Epiſcopus ad aliquam Academiam, vel Monaſterium alere debeat.

Sacras Reliquias, aliáque ad Sacrarium ſpectantia Conventuales ſub ſua cuſtodia, & clavibus habebunt, relictô in manibus Epiſcopi Inventariô.

Smaragdus verò, in alia ſeparata & bene munita ciſta, in ipſo etiam Sacrario ſub duabus clavibus (quarum una penes Dominum Epiſcopum in Augiæ Archivio, altera penes Conventum erit) cuſtodiatur ità, ut ex ſuperiori parte ciſtæ cerni poſſit. Item ſuper omnibus

nibus debeat fieri Inſtrumentum à Notario publico, & poſteà nomine utriusque partis ſupplicari ſanctiſſimo pro hujus Concordiæ & transactionis confirmatione. Cùm autem, ſicut eadem expoſitio ſubjungebat præfati Epiſcopus & Monachi præinſerta Capitula concordiæ hujusmodi Apoſtolicæ confirmationis munimine roborari, ſummoperè deſiderent; Nos eosdem Epiſcopum, & Monachos ſpecialibus favoribus & gratiis proſequi volentes, & eorum ſingulares perſonas à quibusvis excommunicationis, ſuſpenſionis, & interdicti aliisquè Eccleſiaſticis ſententiis, cenſuris, & pœnis à jure vel ab homine quâvis occaſione vel causâ latis, ſi quibus quomodolibet innodatæ exiſtant, ad effectum præſentium duntaxàt conſequendum, harum ſerie abſolventes, & abſolutos fore cenſentes, ſupplicationibus eorundem Epiſcopi, & Monachorum nomine Nobis ſuper hoc humiliter porrectis inclinati de prædictorum Cardinalium conſilio, Capitula præinſerta cum omnibus & ſingulis in eis, ùt ponitur, contentis, Apoſtolicâ auctoritate tenore præſentium confirmamus, & approbamus, illísque inviolabilis Apoſtolicæ firmitatis robur adjicimus, ac omnes, & ſingulos juris & facti defectus, ſi qui deſuper, quomodolibet intervenerint, eâdem authoritate ſupplemus. Decernentes præſentes literas firmas validas & efficaces exiſtere, & fore, ac ab omnibus, ad quos ſpectat, & pro tempore ſpeactbit, inviolabiliter obſervari. Sicquè & non aliter in præmiſſis per quoscunque judices ordinarios & delegatos etiam cauſarum palatii Apoſtolici Auditores, ac Sedis Apoſtolicæ Nuncios & S. R. E. Cardinales, etiam de latere Legatos judicari & definiri debere, ac irritum & inane, quidquid ſecùs ſuper his à quocumque quâvis auctoritate ſcienter vel ignoranter contigerit attentari.

Non obſtante quatenùs opus ſit felic. record. Pauli II. & aliorum Romanorum Pontificum prædeceſſorum noſtrorum de rebus Eccleſiæ non alienandis, aliisquè conſtitutionibus & ordinationibus Apoſtolicis, nec non Eccleſiæ Conſtantienſis ac Ordinis & Monaſterii hujusmodi etiam juramento, confirmatione Apoſtolicâ, vel quâvis firmitate aliâ roboratis ſtatutis, & conſuetudinibus, privilegiis quoquè indultis, & Literis Apoſtolicis in contrarium præmiſſorum quomodolibet conceſſis, confirmatis, & invocatis.

Quibus omnibus & ſingulis, illorum tenores præſentibus pro expreſſis habendis, illis aliàs in ſuo robore permanſuris, ad præmiſſorum effectum ſpecialiter & expreſsè derogamus, cæteríſque contrariis quibuscunque. Datum Romæ apud Sanctam Mariam Majorem ſub annulo Piſcatoris, die XVIII. Junii MDCLIV. Pontificatûs noſtri anno decimo.

Lit. G. G. G.

Inſtrumentum Proteſtationis contrà violenter obtruſam concordiam.

In Nomine Domini. Amen.

NOs Subprior & Conventuales infrà ſcripti Monaſterii Augiæ Divitis Profeſſi, Capitulum facientes notum facimus & publicamus coram Vobis Notario & Teſtibus, ut, quandoquidem lites & Controverſiæ, quæ ab aliquot annis exortæ inter Illuſtriſſimum Reverendiſſimum Principem ac Dominum D. Epiſcopum Conſtantienſem & Nos Conventuales hujus prætacti Monaſteril indeciſæ coram S. Sede adhuc remanentes pro Bono pacis, &, ut â tot litibus, quæ facilè odia, ſcandala, & animorum exacerbationes excitant, liberati, meliùs Cultui Divino, quietiusquè obſervantiæ & regulari diſciplinæ incumbere valeamus, præteritis diebus, id eſt, vigeſimâ octavâ Auguſti præſentis 1653. anni per aliquam concordiam & transactionem inter nos utrinquè initam, ſopitæ fuerint, atque ad feliciorem ejus effectum conſequendum Sanctiſſimo Domino Noſtro D. Innocentio Divinâ Providenriâ Papæ Decimô pro ejus confirmatione ſupplicatum. Nos verò hucusquè conſiderantes & omninò neceſſarium fore arbitrantes, ut quò magis & efficacius juxta normam Juſtitiæ & æquitatis talis confirmatio deſideraretur, eò meliùs & pleniùs de ſtatu hujus transactionis altiſſimè memoratus Sanctiſſimus informaretur ne forſan ex defectu ejusmodi plenioris ac melioris informationis Decretum aliquod, ſic ad inſtantiam partium ederetur, quod ſeu menti & Intentioni Sanctatis ſuæ aliàs minùs conſonum, ſeu uni alterivè parti ma-

gis

gis deinceps præjudicans evenerit. Statuimus proinde ad pleniorem & meliorem Sanctiſſimo D. Noſtro informationem de integro hujus concordiæ ac transactionis modo & conditionibus poſitis, licèt in ejus libello non omnibus expreſſis, quippè non neceſſariis, ut exprimerentur ab arbitro judicatis faciendam, nec non & poſteris noſtris, atque his quorum intereſſe hìc comprehenditur ad ampliorem declarationem rationémque, cur ſic transſegerimus deducendam, coram vobis Notario & teſtibus producere nimirum:

1.) Quod, licet de Jure communi ſit, ut id, quod omnes tangit, ab omnibus debeat approbari, adeóque quod licet R. P. Marcus Grieſſer, utpotè hujus Monaſterii Profeſſus Capitularis & Prior authoritate Apoſtolicâ reſtitutus, nec à quoquam hucuſque à ſuo Prioratûs officio remotus, prætactæ transactioni debuiſſet præſens interfuiſſe, ejus conſenſu, ſed diſſenſu ab ipſo, quem primario iſte actus tangebat, requiſito audito, prout pluries ad hunc effectum, quatenus vel ejus præſentia tanquam Prioris vel conſenſus requiretur apud Illuſtriſſimum Reverendiſſimum D. Nuntium Apoſtolicum D. Carolum Carafam hujus transactionis arbitrum inſtitimus, quia prætactus verò D. Illuſtriſſimus Nuntius oppoſuit, ſui Juris aut poteſtatis non eſſe prætactum P. Marcum ad hanc concordiam admittere, eo quod cauſa ipſius particularis non coràm ſe, ſed immediatè coram Sanctiſſimo pendeat indeciſa, verùm, quod opporteat prætactam Concordiam à nobis tractari ſine ipſo, ac ſi in rerum natura non ſubſiſteret, nos mandato quidem ipſius Domini Nuntii obtemperantes, P. Marci verò jus conſentiendi ſeu non conſentiendi ad hunc contractum penitùs non excludentes transegimus.

2.) Tametſi Illuſtriſſimo D. Nuntio ſeptem iſtos articulos Româ à Sanctiſſimo Domino noſtro, Sereniſſimo Archiduci Ferdinando Carolo &c. Advocato & Protectori noſtro, ad ſuam pro nobis præſtitam Inſtantiam promiſſos exhibentes ſecundum quos ſolummodo transactionem iſtis penitùs conformem pacturos nos concluſiſſe conſtanter aſſeruerimus, atqui cùm altè præfatus Illuſtriſſimus Dominus Nuntius ſanctè affirmabat, quod ſibi evidenter pateret mentem Sanctiſſimi Domini noſtri non eſſe, neque ampliùs hucusquè fuiſſe, ùt præfati ſeptem articuli ad effectum deducantur, ſeu transactio ipſis conformis inſtituatur: hiſcè perceptis ad aliam quidem minoris emolumenti compoſitionem deſcendimus, ſed ſub expreſsâ hac conditione nobis reſervata, ſi nimirùm mens Sanctiſſimi talis ſit, & hucuſque fuerit, neque ad ulteriorem Sereniſſimi Archiducis Inſtantiam pro præfatis ſeptem articulis ad conſentiendum commota comperiatur: ſin minùs & præfati articuli ſeu intereà obtenti, ſeu adhuc ſint obtinendi, præſenti transactioni nullo modo obligati nec obſtricti remaneamus, &c.

3.) Quod verò transactionem præſentem ſub ſuis inſertis conditionibus amplecteremur, antequam mens Sanctiſſimi Domini noſtri ſuper præmiſſis ſeptem articulis plenè recognoſceretur, inde evenit, cùm Illuſtriſſimus Dominus Nuntius ſerio aſſereret, quod ſi de præſenti non transigeretur, deinceps non ampliùs remaneret ſpatium transigendi, ſed nihil aliud præter Decretum longè deteriorum Conditionum, quam de præſenti per hanc concordem transactionem conſequeremur expectandum eſſet. Quare eadem ratione omnes eidem transactioni, ut ſubſcriberemus, commoti, quin imò coacti ex metu cadente ſic in conſtantes Viros, id fecimus ad evitandum nimirùm ejusmodi deterius Decretum ex quo (proùt ipſe Illuſtriſſimus Nuntius, niſi huic transactioni conſentiamus, continuò affirmabat certò ſucceſſurum) nec propria Bona, nec proventus, nequè reliqua præter victum & amictum acceſſoria ſimus conſecuturi, adhibitis inſuper minis contrà nonnullos, qui tutiore conſcientiâ Decretum expectare mallent, quod ſententiæ eliminationis è Monaſterio, tanquam diſcolis & ſeditioſis, concordiam hanc impedientibus, à Sanctitate ſua inferendæ, obnoxii reddendi ſint &c.

4.) Cùm non minùs in ſubſidium noſtrorum Gravaminum, & ut juxta unionis Bullam in ſpiritualibus non læderemur (proùt hucuſque in non modicam regularis obſervantiæ ruinam id accidiſſe ex viſitatione Apoſtolica præterito anno peracta, abundè demonſtrabitur) deſideremus uniri Congregationi cuidam, quàm pro conſolatione Conſcientiarum noſtrarum liberam electionem Superioris noſtri, nimirùm Prioris, proùt regula noſtra de electione Abbatis ſubintelligens, non mitrâ fulgentem, ſed pro animarum cura ſollicitum, expreſsè diſponit, nullibi verò unionis Bulla diſpoſitionibus regulæ derogat, imò verò eandem (hâc clauſulâ) ut in ſpiritualibus Monaſterium non lædatur, confirmat. Hoc tamen non obſtante, nec attentis noſtris Gravaminibus Illuſtriſſimus Dominus Nuntius affirmavit, id, quod pars adverſa prætenderet, Romæ nimirùm in hac cauſa, deciſum

 eſſe

eſſe Illuſtriſſimum Dominum Epiſcopum ſuis Juribus non renuntiare, aut præjudicare poſſe; proinde nec permittere, ut uniamur Congregationi neque ut Prioris electionem, quæ Abbati, adeóque ſibi competat, obtineamus, concedere: unde locò unionis Congregationi contraximus (licèt id in primo transactionis articulo non exprimatur) ut, quandocunquè contrà Illuſtriſſimum D. Epiſcopum gravati absque remedio maneamus, Illuſtriſſimum D. Nuntium Apoſtolicum apud Helvetios ſemper ſitum, pro Viſitatore requirere queamus, pro Electione verò Prioris (quam Illuſtriſſimus D. Nuntius aſſerens, unioni contrariam eſſe, ex ſententia expreſsè nobis abjudicavit) impetranda, quippe quod nullum omninò præjudicium ſeu detrimentum Illuſtriſſimo Domino Epiſcopo inferre poterit, Clementiam Sanctiſſimi D. Noſtri denuò Interpellare reſervavimus.

5.) Cùm ſimpliciter in libello hujus transactionis, ejúsque Inſtrumento, ſuper hoc confecto, quædam Clauſulæ irrepſerint, de quibus nos nunquam contraxerimus, ùt nimirum 1. & 2. Articulo: *Perpetuus Abbas Monaſterii Augiæ Divitis in executione unionis per Pontificias Conſtitutiones facta*, cujus clauſulæ obſcuritatem & æquivocationem in ejus Subſcriptione nos nondum intellexerimus. Item in Inſtrumento præfato: *Quam concordiam & transactionem: cum omnibus & ſingulis hoc inſtrumento contentis ſemper & perpetuò obſervare vicisſim promiſerunt*, quam etiam clauſulam, ex qua reliquæ annexæ clauſulæ valdè quóque corroborantur, nec unquam contraxerimus, nec In his tractatibus promiſerimus, neque tandem ſubſcripſerimus, quam tamen ubique, ſi vim veri contractûs & valoris habere debuiſſet, ejus transactionis, & contractûs libello ſub utriusquè Partis ſigillis, & propriarum manuum ſubſcriptionibus, roborato, inſeri, reliquisque pactibus copulari oportuiſſet; imò verò cùm hoc Inſtrumentum jam eſſet à Notario, cum omnibus in ipſo contentis, plenè confectum, ad nos apportatum, nunquam audito noſtro Conſenſu, nec voluntate, & priusquàm à nobis requireretur, propter ejus ſic unicam prælectionem conceſſam, & quidem eadem tamen hora, qua talis concordia, præſentibus Illuſtriſſimo Domino Nuntio, & partibus, coràm ipſo Notario & Teſtibus, Executioni mandanda, ipſam talem clauſulam advertere, ſeu ejus vim percipere non valentes, defectu temporis, maturæ conſiderationis, deliberationísque nec non & pleni Conſensûs, ac liberæ voluntatis, ſubtractis pariter omnibus mediis, de jure ad id, ut valorem conſequatur, requiſitis præventi potiùs, & circumventi ſimus, poſteà verò, pro matura conſideratione ſuccedente temporis ſpatio, inſuper deprehenderimus, talem clauſulam, annexas reliquas corroborantem, in grave præjudicium, & noſtri, & tertii, nimirùm Sereniſſimi Archi-Ducis Oenipontani, tanquam Advocati & Protectoris noſtri, juribus cedere poſſe.

Nos propterea Sub-Prior & Conventus, Capitulum facientes, per noſtrum Procuratorem ad iſtum actum particulariter & ſingulariter conſtitutum coram vobis Notario & Teſtibus comparentes ſingulariter quoquè producimus.

1.) Quodſi Illuſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Epiſcopus Conſtantienſis per hanc clauſulam: *Perpetuus Abbas in Executione unionis per Pontificias Conſtitutiones facta*, intendat, in executione unionis, per futuram confirmationem (pro qua modo Sanctiſſimo Domino noſtro ratione præſentis transactionis ſupplicatur) novum ſibi Jus pro hujus Abbatiæ perpetuitate acquirere, tum omni meliori modo & forma contrà hoc proteſtamur, nos huic contractui hoc ſenſu non conſenſiſſe, nec ſubſcripſiſſe, quinimò quatenùs iſte Titulus præjudicet Juribus Tertii & Sereniſſimi Archiducis Oenipontani, ratione Juris Advocatiæ, nos conſentire, & ſubſcribere non potuiſſe. Sin etenim novum ſeu aliud jus quærat, quàm id, quod nimirùm in prima unionis executione per Pontificias Conſtitutiones in Bulla factæ, circa hanc Abbatiam conſecutus ſit, adeóque in tantùm titulum Abbatis ſibi attribuere intendat, in quantùm Prædeceſſores DD. Epiſcopi ipſum uſurparant, nimirùm ratione Dominii in temporalibus, tamen (quare D. D. Epiſcopi ſe Dominos ſemper, & nunquam Abbares hucuſquè ſubſcripſerint, & nuncuparint) in hoc ſenſu fatemur nos conſenſiſſe, & ſubſcripſiſſe; Si verò neque hoc, adeóque Dominium abſolutum in ſpiritualibus & temporalibus (de quo lites hucuſque durantes & contravertebantur) acquirere intendat, proteſtamur denuò, ùt ſuprà, nos de hoc nunquam contraxiſſe, ſed huic articulo ſolummodò, qnatenùs iſta, quæ de his litibus hucuſquè ſic durantibus coram Sanctiſſimâ Sede indeciſa remanerent, neque per hanc transactionem, accedente libero & non coacto utriusque Partis conſenſu, deciderentur, ſalvis itidem utriusque Partis Juribus, quomodocúnque competentibus cuique indeciſa reſervarentur, hócque duntaxat, & nunquam alio ſenſu, conſenſiſſe & ſubſcripſiſſe.

2dò.)

2dò.) Quòd ſi denuò altè memoratus Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus per hanc alteram clauſulam: *Cum omnibus & ſingulis, hoc Inſtrumento contentis*; reliquas annexas ſic corroborantem intendat, ſibi ſuíſque Succeſſoribus aliquod Jus quomodocunque acquirere, ſeu nobis obligationem imponere, quò minùs vel omninò non cætera, quæ ſtante unione nobis ex deciſione hujus cauſæ aliquid coràm Sede Apoſtolica, ſeu alio competente tribunali facienda competerent, ſeu competere poſſent, conſequi vel obtinere poſſemus, ſeu hæc incorporatio, defectu forte qualicunquè pleni & veri valoris, ſive hucuſque deprehenſi ſive deinceps deprehendendi, infirma reperta, novum robur ex clauſulis ad ſanandum talem defectum, apprehendere vellet, quo talis incorporatio eò minùs ſive non ampliùs à nobis impugnari liceret, ſeu noſtris ſive Sereniſſimi Archi-Ducis Juribus ad invicem comparticipantibus præjudicium quoddam, quocunqè etiam modo, inferret, tum eodem & omni meliori modo & forma, quo ſuprà, contrà talem proteſtamur, aſſerentes, & affirmantes, iſtam à nobis nunquam contractam, & nunquam promiſſam ſeu ullomodo receptam, verum ad nos præ- & circumveniendum, proùt ſuprà expreſſum, inſertum eſſe, proindéque omnis valoris efficaciæ & obligationis vacuam, & penitùs caſſandam remanere, ſi verò & econtrà præfatus Illuſtriſſimus Reverendiſſimus Epiſcopus, & nomine ſuorum Succeſſorum deputati DD. Canonici Procuratores non aliud per has clauſulas intendant, quam iſtam transactionem, juxtà quam noſtrà Gravamina ad mentem Sanctiſſimi Domini Noſtri etiam ſint ab ipſis penitùs tollenda, ſempérque Religioſi paternè tractandi, in ſpiritualibus & temporalibus nunquam lædendi, donec deciſio aliquando alia à Sanctiſſima Sede, ſeu alio competente tribunali emittatur, intereà ſic ſalvam, ratam validam, etiamſi perpetuò durantem, ſic roboratam ſubſiſtere debere, atque his clauſulis noſtris & Sereniſſimi Archiducis tanquam Advocati & Protectoris noſtri, Juribus quomodocunquè nobis ſeu reſervatis, ſeu competentibus, nihil præjudicatum eſſe, adeoque duntaxat ad excludendam temeritatem. qua una pars alteram ad Judicium provocare directè vel indirectè, per ſe ſeu per alios, novis Juribus repertis, ſive reperiendis, ſive quocunquè prætextu, absquè conveniente ratione & congrua cauſa, invaliditatem opponere, excipere, contradicere, vel venire, exindequè nocere poſſet, tales clauſulas cum omnibus & ſingulis præfato Inſtrumento contentis fuiſſe annexas; hoc ſenſu fatemur, ea omnia à nobis pleno, ac maturè deliberato conſenſu & voluntate receptum ſervatum & obſervatum iri.

6.) Et ſi denique ex accedente Juramento, in ſæpè dicto Inſtrumento expreſſo, præfatæ clauſulæ ſive in Libello transactionis inſertæ, ſive in ejus Inſtrumento annexæ, aliquod robur acquirere poſſent, ſeu deberent, tum denuò informamus & declaramus.

1.) Iſtud Inſtrumentum fuiſſe & adhuc eſſe conditionatum de futuro, donec confirmatio à Sanctiſſimo Domino noſtro (plenè tamen priùs informato ſuper hac transactione accedat, atque ante talem confirmationem ſubſecutam, nec unam partem remanere ad eam obligatam, proùt id expreſsè Illuſtriſſimus D. Nuntius in actu publico, quandò utraquè pars concordiam hanc iniit, coram Notario & Teſtibus cunctisquè ibi præſentibus per formam deciſionis pronuntiavit.

2.) Cùm de Jure communi requiratur, ut is, qui ſuis Juribus renuntiat, talem renuntiationem vel verbotenùs authenticè, vel in ſcriptis itidem authenticis exprimat, neque verò in transactionis ſcriptura à nobis ſubſcripta, & ſigillo Conventûs noſtri ſubſignata, compareat, talis noſtrorum Jurium renuntiatio ſcripta, nec in ejusdem transactionis Inſtrumento exprimatur à nobis verbotenùs facta, hinc denuò evidenter patere demonſtramus, omnia Jura quæcunque & qualiacunquè nobis remanere ſalvata & reſervata.

3.) Cùmque ad præcavendam temeritatis notam ejusmodi clauſulas authoritate Illuſtriſſimi Domini Nuntii ſic inſertas, priùs nollemus, quàm tales plenè penetraremus, reſpuere, neque tantum temporis ſpatium (nè actus ad hoc ſolennis inſtitutus magna ejusdem Illuſtriſſimi D. Nuntii incommoditate differri deberet) tales maturius penetrandi reſiduum eſſet: præſumentes verò potiùs de utriusquè Illuſtriſſimi Principis & Domini Nuntii & Domini Epiſcopi Sinceritate & Juſtitia, quod nimirùm non paterentur aliquid huic actui immiſcere, ex quo ſeu noſtris, ſeu alterius cujusdam Juribus præjudicium inferretur, proùt idem adhuc præſumimus, ratione proinde ducti, confidenter transegimus, actúmque hunc abſolvimus, quem adhuc ſic abſolutum, confirmamus, ſi ſalvis ſuprà inſertis, priúsque reſervatis conditionibus, & noſtris & Sereniſſimi Archi-Ducis Oenipontani Juribus nihil præjudicatum comperiatur.

Quapropter ut evidentiùs pateat, quomodò & quibus conditionibus transegerimus, iſtámque præſentem transactionem acceptaverimus, atque adhuc ſemper acceptemus, coram vobis Notario & Teſtibus denuò declaratum volumus, proùt per expreſſum declaramus, quòd ſi interea, antequàm de his omnibus Sanctiſſimus Dominus noſter informetur, ab eadem Sanctitate ſua Decretum quoddam confirmatorium, quod noſtris Juribus & Conditionibus, hìc expreſſis derogaret, ſeu præjudicaret, obtineatur, illud quidem Decretum utpote à Sanctiſſimo Domino noſtro in terris ſummo Chriſti Vicario omni profundiſſima reverentia reſpiciamus ac veneremur, at, quatenùs à parte adverſa ſubreptitiè obtentum: contra hoc, omni meliori modo & forma proteſtemur, proùt vigore hujus ſcripturæ effectivè proteſtamur; cum Appellatione à Summo Pontifice nec plenè nec benè informato, ad Eundem Sanctiſſimum D. noſtrum meliùs & pleniùs informandum, ſummámque Juſtitiam ipſius toti Orbi in conſolationem notiſſimam ſuper hoc implorandam; Atque ad horum omnium majorem effectum conſequendum, & ut hæc ſcriptura noſtræ Informationis, declarationis, reſervationis. proteſtationis, & Appellationis, omnibus quorum id ſcire intereſt, plenè ac evidenter pateat, atque in poſterùm quibuscúnque noſtris Succeſſoribus ità patere valeat, petimus à te Notario, ut quamprimùm unum vel plura Inſtrumentum ſeu Inſtrumenta conficias, atque quotiescúnque id opus fuerit, in ſolenni forma producas, inſinues, publices, & publicari facias, à nobis ad id ſpecialiter rogatus, & requiſitus; In cujus rei firmiorem fidem hanc ſcripturam omnium noſtrorum propriis manibus ſubſcripſimus, atque Conventus noſtri magno ſecreto Sigillo ſubſignatam roboravimus Die 4. Septembris, Anno à Partu Virginis 1653. Indict. 6.

(L. M. S. C.)

Ego F. Pirminius, Sub-Prior propria manu ſubſcripſi.
Ego F. Maurus Speth, propria manu ſubſcripſi.
Ego F. Columbanus Weishaupt, propria manu ſubſcripſi.
Ego F. Euſebius Manzius, Convent. Procurator, propria manu ſubſcripſi.
Ego F. Bonifacius Sprenger, propria manu ſcripſi.
Ego F. Menradus Neher, propria manu ſcripſi.

Ego itaque ſuprà nominatus Prior F. Marcus Grieſſer coram vobis Notatario & Teſtibus cum poteſtate mihi à dicto Conventu Reichen-Augienſi tradita præinſertam ſcripturam in forma Proteſtationis & Appellationis produco, peto à te Notario, ùt ſuprà his omnibus unum vel plura Inſtrumentum vel Inſtrumenta conficias, ad ea, ubi, & quando fuerit producenda.

Lit. H. H. H.

Extractus Receſsûs Viſitationis Apoſtolicæ, abs Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo Dominico Friderico Borromæo peractæ die 26. Septembris 1656.

ILluſtriſſimus & Reverendiſſimus Dominus Dominus Fridericus Borromæus, DEI, & Apoſtolicæ Sedis gratiâ Patriarcha Alexandrinus &c. in actu Viſitationis Monaſterii Abbatiæ Augienſis, authoritate Apoſtolicâ inſtitutæ, ad infrà ſcripta Decretà, & Conſtitutiones deveniendum eſſe ſtatuit.

Cùm nulla magis Apoſtolico Miniſtro cura incumbat, quàm in Sacris ac DEO dicatis locis, religioſæ diſciplinæ, exemplaris obſervantiæ, unanimis concordiæ, Diviníque cultûs

laudem

laudem reparare, & augere. Proinde huic Monaſterio antiquiſſimo & celeberrimo aliquibus perturbationibus, ac diſſidiis adlaboranti ſuccurrendum eſſe duximus perſonali viſitatione, adhibitâ ad id etiam Reverendiſſimi P. Bonaventuræ Abbatis Murenſis præſentiâ, quò meliùs regularium conſtitutionum defectibus per ejusdem Ordinis integerrimum Prælatum liceret occurrere, cui noſtro labori dùm feliciores quoscunque eventus ad univerſum Monaſterii incrementum ſuperni Numinis propitiâ diſpenſatione adjiciendos ſperamus, ſi à Regno DEI quærendo principium ſumat, hinc eſt, quod ea potiſſimùm, quæ ſpirituale, & tranquillum regimen ſpectant, præ oculis habentes.

Neceſſarium cenſuimus à Monaſterio Weingartenſi aliquos Religioſos ejusdem Ordinis vocare, quibus ut competens ad chorum numerus compleatur. - - - -

Cùm in Præpoſitura Schinenſi conſultum fuerit, aliquem ex Monaſterii Conventualibus reſidere, utpote cujus redditus debeant, ad ejusdem Eccleſiæ vel Monaſterii utilitatem tantùm applicari, conſtituatur in ea ex præſentibus Conventualibus, ſervata in omnibus, quidquid ſuper tali puncto diſponit concordia expreſſa in Brevi Apoſtolico Capite 6to vel 5to.

Tranſigantur intrà menſem rationes de Deputato, pro Religioſorum alimento, per Illuſtriſſimum Epiſcopum præſtando, à die Conventionis per Sedem Apoſtolicam confirmatæ, & pro ea rata, quæ fortaſsè non ſoluta hactenùs reperietur, dignabitur Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus æquivalens repræſentate, per totum præſentem annum, ad effectum debita, per Monaſterium ratione alimentorum contracta, ſolvendi, vel ex iisdem debitis proportionatam qûantitatem ſibi, liberato Monaſterio aſſumere, dictæque rationes conficiantur, aſſiſtente ex parte Conventûs P. Columbano, ut qui œconomatum per aliquod tempus geſſit.

Cùm Eccleſiæ ædificium aliquibus in locis reſtauratione indigeat curabit Illuſtriſſimus Dominus Epiſcopus, ut per ſuos Miniſtros propria impenſa ipſius, pietati, & Eccleſiaſtico decori, quàm primùm fieri poſſit, ſatisfaciat, quod idem etiam intelligatur de Monaſterio, ſi quid neceſſitas requirat.

Quod Monaſterii unionem ad Congregationem Helveticam ſive Suevicam ejusdem Ordinis petendam, ex iisdem Viſitatoribus eligendum, cum ipſorum Voto, ab Illuſtriſſimo Epiſcopo, Priorem, & aliquid in bonis ſtabilibus Religioſis conſtituendum, ex quo ſaltèm aſſignati ſibi alimenti partem colligere poſſint, quæ omnia complures ex dictis Religioſis à nobis humiliter, & inſtanter petierunt, cùm tangant diſpoſitiones transactionis Brevi Apoſtolico confirmatæ, quod venerari & exequi tenemur, coràm Sanctiſſimo exponenda remiſimus, recipientes, nos nullo modo defuturos, quin Monaſterii ſtatus, ipſorum deſideria, ac preces, ſinceriſſimâ ac plenâ relatione Sanctitati ſuæ innoteſcant, cujus Sanctiſſimo Judicio, ac deliberationi ſe omninò iidem Religioſi tanquam Divinæ voluntatis oraculo humiliter acquieturos promittant.

Cùm ratione Beneficiorum per Conventuales hactenùs poſſeſſorum, tùm etiam quoad patrimonia à Religioſis importata, vel importanda eorúmque Parſimonia acquirendos proventus ſatis per dictam transactionem, ac litteras Apoſtolicas, petitionibus nobis ſuper eodem negotio nuper porrectis, favore Monaſterii ſit cautum, rogandum ideo tantùm duximus Illuſtriſſimum Epiſcopum, ut pro ſua Paterna Charitate, & Paſtorali Zelo velit invigilare, ut ea omnia per ſuos Officiales & Miniſtros, quantum ipſorum intererit, accuratè adimpleantur, aſſignatáque ſuſtentatio promptè, diſcretè, & humaniter præſtetur. De competenti Veſtiario provideatur, & hactenùs ultrà deputatum conceſſa pro utenſilibus & aliis minimis exhibeantur, quo poſſint Religioſi tranquilliùs Divino cultui vacare, legatorum oneribus ſatisfacere, ac regularis obſervantiæ, omni ſepoſitâ perturbatione, congrua exempla præbere. In eum finem dilectionem ſuam Illuſtriſſimam, quantum in Domino poſſumus, rogamus, & obteſtamur, ut iisdem Officialibus ſæcularibus injungat, ne Monaſterii Clauſuram, cum exterioris hoſpitii ædibus ullomodo confundant, neque recreationis, aut hoſpitum recipiendorum prætextu, in Conventu, vel proximis ædibus compotationes, ſtrepitus, & alia cauſentur, quibus diſtrahi Religioſi poſſint à remotiore inſtituto, vel ſcandalum in Eccleſia orantibus vel externis oriri poſſit.

Religioſorum neceſſitates velit potiùs per ſe audire, vel ſuum Vicarium Generalem, vel per Viſitatores, qui pro tempore adeſſent, quàm eos ad alios, maximè ſæculares Mi-

Sff niſtros

niſtros remittere, à quorum arbitrio eſt turpe, Divino ſervitio addictos pendere, poſſúntque ex duriore ſæpiùs ipſorum agendi Conditione nova diſſidiorum argumenta renaſci.

His aliíſque beneficiis, quæ à Paterna Illuſtriſſimi Domini Epiſcopi benignitate Religioſi exſpectare debent, ut ſe dignos reddant, ea ergà dilectionem ſuam Illuſtriſſimam obſequia profiteri ſtudeant, quæ filios & ſubditos decent. C. C. C.

Quæ omnia coràm Reverendiſſimo & Illuſtriſſimo Domino Nuntio, & Domino Epiſcopo lecta, audita, & per partes unanimiter acceptata, præſtito ab omnibus Religioſis eidem Illuſtriſſimo Domino Epiſcopo debitô obſequiô, & ab iisdem partibus ſubſcripta, & pro parte Capituli à Domino Ratholdo Mohrſtein, Vicario Generali petitúmque à me infrà ſcripto Notario, ad hoc ſpecialiter rogato, ut unum, vel plura Inſtrumentum, aut Inſtrumenta conficerem, atque traderem, ſi opus fuerit, & requiſitus ero.

Fridericus Patriarcha Alexandrinus.
Franciſcus Joannes Epiſcopus Conſtantienſis.
Ratholdus Mohrſtein, SS. Th. Dr. Can. Cath. Conſt.

F. Beda Schwarz, Prior.
F. Maurus Speth.
F, Columbanus Weishaupt.
F. Meinhardus Neher.
F. Pirminius Stephani.
F. Æmilianus Bayr.
F. Bonifacius Sprenger.

Actum in Sacriſtia Monaſterii Augienſis, præſentibus ibidem Perilluſtri, ac Adm. Reverendo Domino Felice Paradiſo, Filio Domini Juliani de Monte alto, & Perilluſtri, ac Adm. Reverendo Domino Franciſco Maria le Zero, Filio Bernhardini Valliſoletæ, Teſtibus ad prædicta omnia vocatis, habitis atque rogatis. Die Martis 26. Septembr. 1656. Indictione nonâ, Pontificatûs Sanctiſſimi Domini Alexandri 7mi 2do.

Lit. I. I. I.

Quittungen,

Wegen abgezahlten Zinnſen, und abgelöſten Capital à 3000. fl. auf die Burg Windegg.

Von *Creditoribus*

Jacobo Mangolt, U. J. D. Conſtantiæ 1665.

Hrn. Johann Oeler, Stadt-Ammans zu Mörſpurg, und Johann Painter, Burgermeiſter daſelbſt, annis 1665. 67. 68. 69. 71.

Hrn. Hauptmann Winzen von Negger- und Niedenburg, anno 1665. 66. 67. 68. 69.

Des Gotts-Haus Zofingen in Coſtantz, anno 1664. 65. & 72.

Quit-

Quittung

Herrn Doctor Mangolts, um alle bis und mit 1665. verfallene Zinns von 500. fl. Capital.

Ich zu End benannter urkunde hiemit, daß, nachdem ein Wohlwürdiges Convent des Fürſtlichen Gotts-Hauß Reichenau, mir von 500. fl. Capital ein nahmhafte Summam an Zinnſen ſchuldig worden, ich mich mit Ihme dergeſtalt verglichen, daß, wann ſie mir dieſen 1665. Herbſt, fünff und viertzig Eymer Wein ſelbigen Jahr-Gewächs entrichten, und lieferen laſſen würden, ich für allen verfallenen Zinnß quittiren wolte. Demnach nun wohlgenanntes Gotts-Haus die accordirte 45. Eymer den 3. Octobris mir fürmeſſen und bezahlen laſſen; Als zehle ich ſelbiges Krafft dieſer meiner Hundſchrifft, und Quittung, umb alle verfallene Zinns bis anno 1665. incluſivè, frey, quitt, und ledig, darbey Mangoltiſcher Seiths reſerviret, und gehoffet wird, man werde Ihnen auf künfftigen Herbſt anno 1666. die mit Herrn Frantz Dietrichen accordirte 40. Eymer gleichfalls folgen laſſen. Actum Coſtantz den 3. Octobris anno 1665.

(L. S.) Jacobus Mangolt, J. U. D.

Quittung,

Umb die von anno 50. bis 1665. incluſivè verfallene Zinß Herrn Johann Oeler Stadt-Ammans zu Mörſpurg von 500. fl. Capital.

Bekenne ich Ends Unterſchriebener, daß der Hoch-Ehrwürdige, Geiſtlich- und Wohlgelehrte N. N. Prior des Fürſtlichen Gotts-Hauſes Reichenau, &c. mir die von anno ſechzehenhundert und funfzig von fünffhundert Gulden Capital bishero mit Einſchluß diß-jährigen Zinnſes theils mit Wein, übriges mit ſchleünigeren Nachlaß gäntzlich und völlig geliefert, und bezahlet hat: Sag derowegen Wohl-Ehrengedachten Herrn P. Priorem ſambt anvertrautem Löblichen Convent hochermelten Gotts-Hauß Reichenau, umb dieſe jetzt beſagte Zinnß frey, quitt, ledig, und loß. Zu Urkund deſſen ich mich mit eignen Handen unterſchrieben, und Pittſchafft unterdruckt. Actum Mörſpurg den 15. Octobris anno 1665.

(L.S.) Johannes Oeler.

Quittung,

Von Hrn. Hrn. Stadt-Amman, und Burgermeiſter zu Mörſpurg, 50. fl. das Bürgle betreffend.

Daß die Hoch- und Wohl-Ehrwürdige Geiſtliche Herren, Herr P. Prior und Conventuales, des Lobwürdig-Fürſtlich-Biſchöfflichen Coſtantziſchen Gotts-Hauſes Reichenau, Benedictiner-Ordens, mir Ends Bekennenden- im Nahmen meiner Freunden, geliebten Herren Schwägern, Herrn Johann Oehlers Stadt-Ammanns, und Herrn Johann Painters Burgermeiſters zu Mörſpurg, zu Complirung eines bey wohlermeldtem Gotts-Haus beſagten meinen Herrn Schwägern, von 1000. fl. Capital, auf nächſtverſchine Weyhnachten des jüngſt zu End geloffenen 1667.ten Jahrs betagten Zinnſes, als benanntlich 50. fl. über die Ihnen beeden Herren Schwägern bereits des nächſtverfloſſenen Herbſt in Abſchlag eingelieferte 33. Eymer neuen Weins (welche ſich nach der Reichenauiſchen Rechnung, als das Fuder pr. 40. fl., angeſchlagen, und an Geld beloffen 44. fl., auf heut Dato 6. fl. an baarem Geld eingeliefert; und bezahlt haben, wird hiemit beſcheinet, und wohlermeldter Herr P. Prior, und Convent, umb obbemelten verfallenen Zinnß, im Nahmen mehrgedachter meiner Herren Schwägeren, beſter Form, mit meiner Hand-Subſcription, und fürgedrucktem Pettſchafft quitirt. So beſchehen in Coſtantz den 27.ten Tag Jenner, Anno 1668.

(L.S.) Philippus Hainzel Dr., Stadt Conſtantz Cantzley Verwalter, bekenne wie obſteht.

Quittung,

Von Herꝛn Stadt-Ammann Johann Oeler, und Burgermeiſter Johann Painter zu Mörſpurg pr. 50. fl. von 1000. fl. Capital, das Bürgle betreffend.

Daß des Fürſtlichen Gotts-Hauß Reichenau Wohlverordneter der Hoch-Ehrwürdige, Geiſtlich, und Wohlgelehrte Herꝛ P. Prior uns Ends Benannten die von Ein tauſend Gulden Capital uf nächſt vorſtehende heilige Weyhnachten des zu End lauffenden ſechzehen hundert acht und ſechzigſten Jahrs verfallene funffzig Gulden Coſtantzer-Wehrung zu unſerem guten Benügen abgericht, zugeſtellt, und bezahlt hat, bekennen und ſagen Ehrengedachten Herꝛn P. Prior, und Convent wohlbeſagten Fürſtlichen Gotts-Hauß Reichenau nicht allein diß, ſonder auch aller zuvor verfallenen Zinnſen frey, quitt, ledig, und loß, und ferner deßhalben ohnanſprüchig. Deſſen zu wahren Urkund unſer beeden eigner Hand-Unterſchrifft, und fürgedruckten Pettſchafften. Actum Mörſpurg, den 23. Decembris Anno 1688.

(L. S.) Johannes Oeler.
(L. S.) Johannes Paintner.

Quittung,

Umb abgelöſte 500. fl. Haubt-Guet, ſambt darvon verfallenen Intereſſe, &c.

Daß von dem Fürſtlichen Convent Reichenau mir Ends Unterſchriebenen auf Abſchlag deren auf der Burg Windeck ſtehenden drey tauſend Gulden, heut Dato fünff hundert Gulden Capital ſambt deſſen pro rato ſechzehen hundert ſechzig und neun verfallenen Intereſſe Coſtantzer-Währung an meinem betreffenden Antheil zu meinen völligen Contento, und guten Gnügen entrichtet- und abgelöſet worden, wird mit dieſer todten Quittung beſter maſſen beſcheint, dergeſtalten und alſo, wofern die Haubt-Obligation ſich jetzt als künfftig ſolte herfür thun, ſolche Kräfften erſt-gemelter todten Quittung meines gehabten Antheils halber, null, todt, und abſeyn ſolle. In Urkund deſſen habe nebſt vorgedruckten meinem gewöhnlichen Pettſchafft mich eigenhändig unterſchrieben. Actum Mörſpurg den 11.ten Julii 1669.

(L. S.) Johannes Oeler.

Quitt-Schein

Herꝛn Johann Painters, pr. 25. fl. Zinnß.

Daß Ihr Wohl-Ehrwürden Herꝛ P. Placidus Fiſcher, des lobwürdigen Gotts-Hauſes Reichenau Prior, mir Ends Unterſchriebenen einem von 500. fl. Capital, auf den Heil. Weyhnachts-Tag diß hierunten benennten Jahrs verfallenen Zinnß, benanntlich 25. fl. alſo baar erlegt habe, wird hiemit beſcheint, und wohlermelter Herꝛ P. Prior, im Nahmen ſeines anvertrauten Gotts-Hauſes, und Wohl-Ehrwürdigen Convents umb obgedachten, und all- andere zuvor verfallene und bezahlte Zinnß beſter Form quitirt. Beſchehen in Coſtantz den 10.ten Decembris Anno 1669.

Johann Painter, bekenne wie obſteht.

Quittung.

Daß der Wohl-Ehrwürdig, Wohlgelehrt, und Geiſtliche Herꝛ P. Georgius, Prior des lobwürdigen Gotts-Hauſes Reichenau, mir Ends Bekennenden geliebten Herꝛn Schwageren Johann Paintern Burgermeiſtern zu Mörſpurg zugehörigen, auf wohl-

wohlermeltem Gotts-Haus, um Verzinſung ausfolgenden Capital, auf Weynachten des nächſt verſtrichenen 1671.ten Jahrs verfallenen Zinnß, benanntlich 25. fl. alſo baar erlegt habe, wird hiemit beſcheint, und wohlgedachter Herr P. Prior, und ſein angehöriges Wohl-Ehrwürdiges Convent, umb obgemelte- und all- andere zuvor verfallene- und bezahlte Zinnß beſter Form quitirt; Beſchehen in Coſtantz den 29.ten Martii anno 1672.

Ich Philippus Hainzel, &c. bekenne wie obſteht.

Quittung.

DAß der Wohl-Ehrwürdig, Wohlgelehrt, und Geiſtliche Herr P. Menradus Reyer, des Löbl. Gotts-Hauſes Reichenau Conventualis, im Nahmen eines Hoch-Ehrwürdigen Convents daſelbſten mir Ends Bekennenden einen von 500. fl. Haubt-Guet, meinem geliebten Herrn Schwageren Johann Paintern Burgermeiſtern zu Mörſpurg zugehörigen, auf den Heil. Weyhnachts-Tag des nächſt verſtrichenen 1670.ten Jahrs verfallenen Zinnß, benanntlich 25. fl. alſo baar entrichtet habe, wird hiemit beſcheint, und wohlermelter Wohl- Ehrwürdiger Convent, umb erſt beſagten, und all- andere zuvor verfallene Zinnß beſter Form quitirt, und ledig gezehlt. Actum Coſtantz den 14.ten Tag Jenner, Anno 1671.

Ich Philippus Hainzel, J. U. L. bekenne, wie obſteht.

Quittung.

DAß von dem Fürſtlichen Gotts- Hauß Reichenau mir im Nahmen Steyeriſchen Erben, von Ein tauſend Gulden Capital, an alten ausſtändigen die verfallene Zinß bis ad annum 1665. incluſ. bezahlt, aber hinführo jährlich ordentlich zu zinſen verſprochen worden; Als thue ich für alle obgemelte ausſtändige und bezahlte Zinß wohlermeltes Gotts-Hauß, auch wer ſonſten diß Orths quitirens vonnöthen, bis ad annum 1665. incl. hiemit ledig, und loß ſagen. Urkund dieſer Quittung ich mit eigner Handſchrifft, und meinem angebohrnen Pittſchafft bekräfftiget, und ertheilt habe; Actum Riedenburg den 8.ten Junii, Anno 1666.

(L. S.) Ludwieg Wietz von Necker und Riedenburg.

Quittung.

DAß mir von dem Wohl-Löblichen Gotts- Hauß Reichenau, im Nahmen Steyeriſchen Erben, vor Ein tauſend Gulden Capital, der Zinß, nemlichen funffzig Gulden, für diß eintauſend ſechshundertiſten und ſechs und ſechzigſte Jahr bezahlt worden, thue ich hiemit bezeugen; derentwegen wohlermeltes Gotts-Hauß, oder wer ferners quitirens vonnöthen, quit, ledig, und loß ſage. Zu Urkund ich dieſe Quittung für erwehntes Jahr, und der funffzig Gulden Zinß, unter meiner Handſchrifft, und angebohrnen Pittſchafft ertheilt habe. Actum Riedenburg, den 4.ten Octobris anno 1666.

(L. S.) Ludwig Wietz von Negger und Riedenburg.

Quittung.

DAß von dem Wohl-Löblichen Gotts-Hauß Reichenau, im Nahmen Steyeriſchen Erben, ich von Ein tauſend Gulden Capital, den Zinß, welcher in anno 1667.ten Jahrs verfallen, nemlichen 50. fl. empfangen habe, thue ich mit eigner Hand geſchriebener Quittung, und meinem angebohrnen aufgedruckten Pettſchafft bezeugen, und bekräfftigen; Derenhalben um obigen, und vorgehenden Jahrs-Zinß dieſe Urkund ich ertheilet habe. Actum Riedenburg den 6.ten Octobris 1668.

(L. S.) Ludwig von Negger und Riedenburg.

Quittung.

ADmod. Reverende Pater, Domine affinis Colendiſſime, von Herrn Schwagern Cantzlern zu Weingarten bin ich berichtet worden, daß ich pro anno 1667. umb empfangenen Wein, ein Quittung, wie billich, überſchicken ſolle, auf empfangenen Wein 42. Eymer, der Rechnung nach der Eymer 1. fl. 20. kr. thaten 56. fl. machen. Zu Coſtantz hab ich Zoll bezahlt vom Eymer 2. kr. thut 1. fl. 24. kr. Schiff- oder Fuhr-Lohn 1. Ducaten und 15. kr. guet Geld, macht auch 3. fl. 51. kr. zuſammen 5. fl. 15. kr.: thate ich alſo ſchuldig verbleiben 45. kr. welche künfftig ſollen abgezogen werden. Hierbey die Quittung pro anno 1667. zu empfangen. Riedenburg den 6. Octobr. 1668.

Ludwig von Negger und Riedenburg.

Inſcriptio Epiſtolæ eſt hæc:

Dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn Patri Bonifacio Sprenger, des Löbl. Gotts-Hauß Reichenau Sub-Priori, Meinem Hochgeehrten Herrn Schwagern.

Reichenau, ſambt 4. Fuhr Väſſer.

Quittung,

Umb abgelöſte 1000. Gulden Capital, &c.

JCh Ludwig Wietz von Negger und Riedenburg, bekenne hiemit, daß mir im Nahmen Steyeriſcher, und Dietrichiſchen Erben, von dem Fürſtlichen Convent Reichenau, die jenige Ein tauſend Gulden Capital, welche Herr Johann Ludwig Dietrich von Junckern Hannß Georg von Danckentſchweillen ſeel. in Anno 1620. von 3000. fl. Capital heut Dato baar ſambt allen verfallenen Zinſen bezahlt worden, und zum Fall in das Zukünfftige die Haupt-Obligation ſolte fürgewieſen werden, ſelbige umb obgemelte 1000. fl. bezahltes Capital hiemit für ungiltig, krafftloß, und null ſolle gehalten werden. Deſſen zu wahren Urkund, und umb beſagte 1000. fl. abgelöſte Capital, und bis Dato verfallene Zinß, das wohlermeldt Fürſtliche Convent, beſtern Form quitiren, und loß ſagen thue. Zu Urkund ich dieſe eigenhändige geſchriebene Quittung, mit meinem angebohrnen Pittſchafft bekräfftiget, und ertheilt habe. Actum Riedenburg, den 17.ten November, anno 1669.

(L. S.) Ludwig Wietz von Negger und Riedenburg.

Quittung.

JCh Ends Benannte bekenne, daß ich aus Handen des Wohl-Ehrwürdigen Herrn P. N. Sprenger, Conventual, des lobwürdigen Gotts-Hauß Reichenau Kuchenmeiſter empfangen habe 100. fl. an dem aldort habenden Capital 300. fl. ſo ſelbige willens ſeynd in 3.mal abzulöſen bis auf die erſte Faſten-Wochen künfftigen 1665. Jahrs, oder was nit abgelöſt, zu verzinſen auf Johann Baptiſt, und auch noch an ausſtehenden Zinnſen, ſo nach genaueren Reichs-Schluß ſich um 60. fl. belauffen, dem Löblichen Gotts-Haus zu Guten den halben Theil ſelbigen Uberlaß, als mir noch 230. fl. zu erſetzen ſchuldig, ſelbige verbleiben. Dieſe obſtehende 100. fl. werden hiemit beſcheinet; Zu deſſen Unkund ich mich eigenhändig unterſchrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft bekräfftiget. Geben zu Coſtantz den 31. Octobr. 1664.

(L. S.) Maria Welſerin.

JCh Ends Benannte bekenne, daß mir von dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn P. Prior, und geſammten Wohl-Ehrwürdigen Convent des Löbl. Gotts-Hauß Reichenau wiederum 100. fl. an der Ablöſung des alldort habenden Capitals 300. fl. iſt erlegt

legt worden, ſambt 29. fl. für alle verfallene Zinß. Zu Urkund deſſen ich mich eigenhändig unterſchrieben, und mit meinem gebührenden Sigill bekräfftige. Beſchehen Coſtantz den 27. Novembris 1664.

(L.S.) Maria Welſerin.

Quittung.

JCh Ends Benannte bekenne, daß mir von dem Wohl-Ehrwürdigen Convent des Lobwürdigen Gotts-Haus Reichenau erlegt iſt worden 100. fl., mit welchen der Brief 400. Capital anjetzt völlig abgelöſt, und ich den Brief von Hand giebe, ohne einige weitere Anforderung gemeltes Gotts-Hauſes; Zu wahrer Urkund ich mich mit eignen Handen unterſchrieben, und mit meinem gewöhnlichen Pettſchafft bekräfftiget. Beſchehen Coſtantz den 27. May 1665.

(L.S.) Maria Welſerin.

Quittung pro 500. fl. Capital.

DAß der Hoch-Ehrwürdige Geiſtliche Herr Georgius, Prior des Lobwürdigen Fürſtlich-Biſchöfflichen Coſtantziſchen Gotts-Hauſes Reichenau, mir Ends Unterſchriebenen, jene 500. fl. Capital Coſtantzer-Währung, welche laut einer Zinß-Verſchreibung, ſo 3000. fl. Haubt-Gut gehalten, und des alten Herrn Rentmeiſter Dietrichs ſeel. Erben insgemein zuſtändig geweſen, annoch über deren allbereit hievor abgelöſte 2500. fl. bis Dato unbezahlt ausgeſtanden, und jetzo letztens etliche Jahr hero, Herrn Johann Paintern Burgermeiſtern zu Mörſpurg, als auf deſſen geweſte geliebte Haus-Frau Catharinam Mangoltin, nunmehro ſeeligen, gemelte 500. fl. Capital Erblich erwachſen, jährlich verzinſet; daſſelbige aber des nächſt verſchinen Jahrs, von wohlermeltem Herrn Burgermeiſter Painter, dem Gotts-Haus und Frauen-Cloſter Zofingen, in Coſtantz, zu Auslöſung ſeiner geliebten Jungfrau Tochter, Frau Maria Victoria Painterin eigenthumlich cediret- und überlaſſen worden, auf heut zu End vermeltes Datum mit baaren Geld, ſambt dem davon von nächſt verwichenen Heil. Weyhnachts-Tag bis dato; pro rato verfallenen Zinß, zu meinen eigenen Handen bezahlt, und abgelöſt habe; Wird hiemit, mit meiner eignen Hands-Subſcription, und fürgedruckten meinem gewöhnlichen Pettſchafft beſcheint, und wohlermeldter Herr P. Prior, ſambt ſeinem anvertrauten Wohl-Ehrwürdigen Convent, und wer derentwegen ferners quittirens bedärfftig ſeyn möchte, ſowohl umb mehr vorgedachte 501. fl. Capital, als auch alle davon verfallene- und ſambt dem pro bezahlte Zinß beſter Form quit, ledig, und loß gezehlt. So beſchehen in Coſtantz auf den 22. Tag Septembris Anno 1672.

(L.S.) Jch Philippus Hainzel,
bekenne wie obſteht.

DEn 23. Septembr. 1672. hab ich F. Georgius, dermahlen Prior der Reichenau, der Wohl-Ehrwürdigen Geiſtlichen Frauen Priorin zu S. Catharina, ſonſten Zofingen genannt, zu Coſtantz die noch bishero auf der Burg Windegg ſtehende 500. fl. Capital völlig und gantz mit baarem Geld an unterſchiedlichen Sorten, als Reichs-Groſchen, Reichs-Orthen, Duggaten, und Doblen abgelöſet, und bezahlt, laut hierüber gegebenen Quitt-Scheins von Herrn Cantzley-Verwaltern Philipp Hainzel, und von gemelten Löbl. Gotts-Haus Zofingen, ſo auf erlegten Zinß pro rato auf 3. Viertel Jahr ertheilet worden, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Verfaßt à me F. Georgio im GOttes-Haus Zoffingen,
die, & anno, ut ſuprà.

Lit. K. K. K.

Project, und Antrag auf ein gütliche Compoſition, von wegen deren Minimorum, und anderer Nothwendigkeiten, Anno 1673.

DEmnach Ihr Hoch-Fürſtliche Gnaden unſer Gnädigſter Fürſt, Herr, und Abbt, ꝛc. zu Ableinung aller Mißverſtändt zwiſchen dero unterthänigen Reichenauiſchen Convent und Herren Ambt-Leuthen, ꝛc. wegen Subminiſtrirung, und Darreichung etwelcher geringeren Sachen, ſo expreſsè im Deputat nicht benahmſet, und Minima genannt werden, ſich allergnädigſt dahin reſolvirt, daß Sie zu Verhütung mehrerer Ungelegenheiten für ſolche Minima ein gewiſſe Summam Gelds einem Convent jährlichen zu lieferen gnädigſt verſchaffen wolten, mit mündlicher gnädigſter Zuſag, daß aus ſolcher Quota Gelds dem Convent nur allein obliegen ſolle, beſagte Minima beyzubringen, und nit etwan auch andere mehr Sachen, welche unter die Minima nit zu zehlen, als benanntlich die Fabrica, Kirchen-Erhaltung, Beholtzung, Zinn- und Kupfer-Geſchirr, gewiſſe Maaß Milch, ꝛc. und anders mehr dergleichen, welche, ob ſie zwar in dem Deputat nit exprimirt, ſondern vielmehr ſupponirt werden, bis dato nit unter die Minima gezehlet, ſondern ohne Beſchwernuß ſubminiſtrirt worden. Und alſo durch dieſe Minima allein verſtanden werden die jenige Sachen, ſo zwar an ihnen ſelbſt gering anzuſehen, (und Zweiffels-ohne darumen Minima genannt werden) aber wegen dero Viele, und ohnentböhrlicher Nothwendigkeit, auch darumb ſtäter Solicitirung vieler Moleſtien, und Mißverſtändnuß bis dato in der Sach zu ſeyn befunden worden.

Und weilen dann auch Ihr Hochfürſtl. Gnaden geſammten Reichenauiſchen Convent gnädigſten Befelch ertheilt, berührte Minima ſchrifftlichen zu verfaſſen, und dann ihre Reſolution oder Petitum unterthänigſt zu übergeben; Als iſt einem Priori, und Convent obgelegen, nach ſchuldigſter Obedienz dieſem gnädigen Befelch nachzukommen, wie dann folgendes die mehrgedachte Minima allhier verfaßter, ohngefährlich benahmſet, und beſchrieben, jedoch dieweilen deren völlige Specification aufzuſetzen, nicht wohl möglich, wir in vertraulicher Hoffnung ſtehen, darbey mit ſonderem unſerem Nachtheil nicht gegriffen zu ſeyn, wie wir dann uns auch nicht unterſtehen dürffen, oder ſollen, Ihro Hoch-Fürſtlichen Gnaden etwas gewiſſes vorzuſchreiben, weilen wir nicht nach unſerem eignen Begehren, ſondern nach dero gnädigſten Willen, Favor, und Gnad allzeit zu leben, gleichwie ſchuldig, alſo in allweeg geneigt, und intentionirt verbleiben, und dero Gnad uns gäntzlich in Unterthänigkeit ergeben, ꝛc.

Erſtlichen iſt vonnöthen für die Gärten, Schub-Karren, Waſſer-Sprentz-Krüg, Buchs- und Baum-Scheeren, Furcken, Graben, Spatten, Hauen, Pickel, Rechen, Axt und Beil, Hammer, und Zangen, Sägen, Bohrer, Schneid-Stuhl, Schauffelen, Garten-Häuerlin, Latten, Nägel, Stotzen, Blumen-Krüg, Garten-Schnür, und anders dergleichen mehr, ꝛc. deren viel Stuck mehrer Theil 2- 3- oder mehrfach ſeyn müſſen. Item Stecken, Band, Bünd-Stroh, ꝛc.

Zum andern: Gläſer, Löffel, Meſſer, und Gablen, Glaß-Bürſten, und Kandten-Reiberlin, Kherwiſch, Bäſen, Kuchel-Meſſer, Reib-Eiſen, Turtten-Mödeln, Laternen, Koch-Löffel, Harniſch-Blech, und mehr andere zugehörige Sachen, und dergleichen Kuchen-Geſchirr, als höltzerne Teller für das Geſind.

Drittens: Liechter- oder Kertzen-Stöck, Butzer, Unſchlit, und Liechter, ꝛc. Item Ofen-Schauflen, und Gablen.

Vierdtens: Erdine oder laimine Geſchirr, als Häfen, Krüg, Suppen-Schüſſeln, Item kleinere Geſchirrlein für die Krancken, auch andere kleine Kächelen. Item Schreib-Zeug, und was dergleichen ſeyn mag, wie auch Gutteren, kleine Väßlein, Kräuter-Wein zu machen, wie auch für Eßig, Zucker-Gläſer, ꝛc. Item andere Geſchirr, darinn Fleiſch, Cucumern, Fenchel, Nuß, Khitten, Wiechslen, und andere Sachen einzumachen; nicht weniger Feder-Meſſerlin, ꝛc.

Fünfftens: Friſchen Butter, unterſchiedliche Garten-Saamen, Zaynen, Hand-

Korb,

Korb, Item Mäß, als Streichen, Vierling, Mäßlen, ꝛc. Item zu der Recreation nothwendige Sachen, als zu dem Corniculiren, Keglen, Taflen, und dergleichen Spielen, ꝛc.

Sechſtens: Aymer, Butten zum Fleiſch-abholen, Wäſch- oder Bauchgelten, Zuber, Haane, Schenck-Faß für die Knecht, Kübel und Gelten, hölzerne Schapfen, Aſchen-Tuch, und andere zu dem Wäſchen nöthige Sachen; dann für das Waſchen, und Zuſammen-legen, auch Geſchirr zu fegen verdienten Lohn. Item für die Taglöhner den Lohn, und Handwercks-Leuth, ſo in Säuberung und Pflanzung der Gärten arbeiten, zu bezahlen.

Die Bezäunung der Gärten im Convent der Pfründt-Güter, wie auch die Lieferung des ſ. h. Thungs in die Kraut-Gärten wird verhoffentlich, wie bis dato, von allhieſiger Fürſtlichen Beambtung beſchehen, ꝛc.

Was belangen thuet die Gießfaß, Handbecken, Weyhwaſſer-Keſſelein, Bronnen-Keſſelen, ꝛc. für die Zellen, Bauch-Keſſel für die Wäſch, ꝛc. werden Zweifels-ohne unter dem Zinn- und Kupfer-Geſchirr, wie auch Stühl, Bilder, Bethſtatten, Tiſchlein, nothwendige Käſten, Item die Erhaltung S. Pirminii Bronnen, und Fiſch-Kalter unter der Fabric eingeſchloſſen ſeyn; ſodann für den Chor nothwendige Inſtrumenta, Saiten, ꝛc. und etwan Auctores, unter Erhaltung der Kirchen.

So iſt dann endlich ein groſſer Mangel an Fürhängen für die Fenſter, und Bethſtatten in unterſchiedlichen, und abſonderlich in denen Gaſt-Zimmern, wie auch Seſſel und Teppich, fürnemlich für Ihro Hochfürſtl. Gnaden Zimmer, weilen dergleichen Sachen bis dato aus Noth müſſen entlehnt werden.

Als bittet auch ein gehorſamſtes Convent unterthänigſt, um ein gnädige Beyhülff zu Reparir- und Erhaltung des Beth-Gewands, indeme ſolches dermaſſen in Abgang kommen, daß bis dato groſſe vom Convent angewendte Unköſten wenig erklecken mögen.

Was nun die Benennung einer jährlichen Quoten, zu Beybringung obberührter Minimen, wie auch gnädigſter Gewährung anderer gehorſamſter und demüthigſter Bitten belangt, überlaßt, und übergibt ein unterthäniges Convent Ihr Hochfürſtl. Gnaden vätterlicher und gnädigſter Diſpoſition, unterthänigſt bittende, Sie geruhen gnädigſt zu verſchaffen, daß ſowohl obgemelte Minima, als die ſolche zu erwerben concedirte- und aſſignirte Quota, ſchrifftlich verfaſſet werden, auf daß nicht etwann einem Convent mehr, als beſagter Minimen Verzeichnuß begreifft, oder anderes, unter dieſelben nicht gehöriges dem Convent zu erkauffen zugemuthet werden möchte, auch zu Verhütung fernern Mißverſtands, und vornehmlich zu höchſter Ehr GOttes, beſtändiger Ruhe, und Frieden, und Ihr Hochfürſtl. Gnaden Wohlgefallen, und dero gnädigſten Willen, ſchuldiger und gehorſamſter Satisfaction Dero ſich mit demüthigem Hand-Kuß unterthänigſt befilcht.

Actum in dem Convent Reichenau, den 30. Auguſti anno 1673.

Prior und Convent.

Lit. K. K. K. 2dò.

Diſtinctio Minimorum.

Es mögen die Minima in zwey Claſſes devidirt werden, dann etliche derſelben unſers geringen Geduncken, wohl in numero majorum gezehlt könnten werden; Als da ſeynd in ſpecie

1mò. Das Beth-Gewand, Gſider, darzu gehörige Leinwath, ſo viel erfordert zu unterhalten, für das Convent, und Gäſt, welches alles ihme Convent obligt.

2dò. Die Bezäunung der drey Gärten in dem Convent, ſo gleichergeſtalt ein nahmhafftes erfordert;

3tiò. Beſonders, wann wir auch die Zäun der Pfründt-Gütlein ſolten erhalten, welches bishero das Fürſtl. Ambt gethan, ꝛc.

4tò. Der f. h. Thung in die Kraut-Gärten, ſo bishero ebenmäßig nach der Nothdurfft, von dem Ambt geliefert worden, wie verhoffentlich (und wir demüthig darvor bitten) noch geſchehen wird.

5tò. Wann nicht in dem Deputat, oder ſonſten unter dem nothwendigen Geſchirr auch begriffen, ſo werden auch hie anzuziehen ſeyn, die in die Stuben und Cammer gehörige Sachen, als Hangieß, Brünnen-Keſſel, Weyhwaſſer-Krüglein, und was ſonſten dahin gehört. Item, ſonderlich Fürhäng, und was darzu erfordert wird, für die Krancken, in das Priorat, welches faſt continuirlich von der Sonnen beſchienen wird, ꝛc. gemelte Sachen, die Fürhäng ausgenommen, ſeynd bis auf dieſe Zeit von denen Herren Ambt-Leuthen erhalten- und geben worden, ꝛc.

6tò. Iſt auch ein ſtarcker Poſten, die Saur-Brunnen, und Baaden-Cur, die Reys-Gelder, Botten-Lohn, ꝛc. jährlich auszuhalten, und ein nahmhafftes ſich belaufft.

7mò. Sancti Pirminii Bronnen, und Fiſch-Kalter, werden ohne Zweiffel in der Fabric begriffen, wie auch unter nothwendigen Geſchirr der Bauch-Keſſel, Liechter, und dergleichen, ꝛc. Item Wäſcherey Lohn, ꝛc.

8vò. Endlichen (quod vel maximè neceſſarium pro vitando otio) iſt vor gut und nothwendig angeſehen worden, die junge Leuth ad exercitium aliquod mechanicum, als in ſpecie zu dem Dräxlen und Buchbinden zu appliciren, hierzu daß die nothwendige Inſtrumenta auch ein nahmhafftes erfordern werden, ꝛc.

Was nun aus hieroben aufgeſetzten Puncten werde inter minima gerechnet, oder von Ihro Hochfürſtl. Gnaden inter majora ausgeworffen werden, ſtehet zu dero gnädigſten Belieben.

Altera Claſſis

Deren, ſo propriè inter minima zu zehlen, ſeynd folgende Stuck:

1mò. Die Nothwendigkeiten in die Gärten, als Schub-Karren, ꝛc.

Lit. L. L. L.

Extractus ex Necrologio, & Catalogis Monaſterii Augiæ Divitis.

ANno Domini 1689. Erant Religioſi in Augia Divite Profeſſi, & pro Choro deputati ſequentes.

1. P. Romanus Joſt, Prior.
2. P. Pirminius Hölzlin.
3. P. Paulus Acker.
4. P. Anſelmus Knoblauch.
5. P. Maurus Schmidlin.
6. P. Alphonſus Bendel.
7. P. Wolffgangus Wetter.
8. P. Benedictus Kolb.

Præpoſitus in Schinen erat P. Joſephus Geyer, Parochus ibidem P. Joannes Stemmer.

De his octo pro Choro Deputatis Religioſis mortui ſunt:

1690. 22. Novemb. Paulus Acker.
1691. 14. Maji, P. Anſelmus Knoblauch.
1691. 3. Junii, P. Maurus Schmidlin.
1692. 11. Novemb. P. Joſephus Geyer.
1694. 2. Novemb. P. Pirminius Hölzlin.

Ergò ſubindè erant tantùm tres Sacerdotes reſidui.

Sacram dein Profeſſionem emisêre.

Anno 1692. 25. Nov. F. Gregorius Hinderegger. F. Placidus Schmid. Et F. Menradus Eſſig: ſed hi ad Studia non fuêre applicati.

Hanc eandem infelicem experti ſunt ſortem iidem ipſi Religioſi Fratres, qui poſtlimio, & pedetentim per annos ſucceſſivè fuêre ad S. Ordinem aſſumpti ſcilicèt:

Anno

Anno 1693. 17. Maji. F. Bernardus Seitz.
Anno 1695. 23. Januar. F. Bonifacius Egenroth.
Anno 1696. 28. Maji. F. Pirminius Zeberle.

Qui omnes, ne quidem ad Theologiam moralem, ſeu ad Caſus Conſcientiæ fuère admiſſi, & ad Curam animarum perinde mansêre inepti, Domino Epiſcopo Abbate eos ad nullam Univerſitatem mittente.

Lit. M. M. M.

Supplia Prioris & Conventûs an Herrn Biſchoffen, daß er den Numerum duodenarium erfülle, mit Aufnehmung dreyer Candidaten, welche noch abgängig waren.

PP.

Nach jüngſthin ertheilten gnädigſten Befelch mit Herrn Ober-Vogten allhier von wegen der Promotion unſerer Fratrum ad Studia, und wie ſolches zum beſten, und mit wenigeren Unköſten könne eingericht werden, zu conferiren, iſt ſolchem unſer Seits gehorſamſt nachgelebet worden, und bey gemelter Unterredung ein- und anderes Project in Vorſchlag kommen, welche ermelter Herr Ober-Vogt in gebührender Unterthänigkeit mündlich eröffnen wird. Demnach wir in der Hoffnung ſeynd, daß Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden deroſelben untergebniſten Convents Aufnahm und Wohlſtand eyferigſt ſuchen, und ſolcher von dieſen zwey Puncten, als nemlich von einem ſufficienti Numero, und guten Studio Religioſorum mehrentheils herrühret.

Als gelangt aus unterthänigſt- kindlichen Vertrauen unſer gehorſamſt- demüthigſt Suppliciren und Bitten (welches wir dann auch zu mehrerer Bezeugung unſeres eyfrigſt angelegentlichen Wunſches ſambt, und ſonders perſöhnlich, und mit wiederholten Fußfall zu verrichten bereit ſeynd.) Es geruhen Euer Hochfürſtl. Gnaden uns dieſe hohe Gnad zu erweiſen, und zu Erfüllung des verordneten Numeri duodenarii noch drey ausſtehende Subjecta gnädigſt zu erlauben. Zu dem Ende wir dann Euer Hochfürſtl. Gnaden nicht nur allein nicht zumuthen wollen, beſagte Fratres Profeſſos ad Academiam vel Monaſterium aliquod (vermög der Concordaten) ad Studia zu ſchicken, und alldorten mit höheren Unkoſten zu erhalten, ſondern auch ſo gar keinen frembden Profeſſorem verlangen wollen; in Bedenckung, durch eben ſelbige, und mit mehrern Unköſten, welche beyläuffig über einen frembden Profeſſorem aufgiengen, noch drey Religioſen dem verordneten Deputat nach können erhalten werden, welche eben bey dieſer Gelegenheit eines Studii domeſtici zu gleichem Studio können applicirt werden, und dardurch für künfftige Jahren viel hundert Gulden Unköſten erſpahret werden. Gleichwie hierinfalls von Jhro Hochfürſtl. Gnaden uns die gröſte Gnad geſchicht; alſo verſprechen wir, ſolche mild- vätterliche Benevolenz mit danckmüthigen Hertzen, und kindlicher Affection, und Gehorſame zu erwiederen, und alsdann, indeme wir unſer Convent mit 12. Religioſen beſetzt, glückſeelig ſehen können, ſolche gute, und ſchöne Diſciplin zu halten, daß hierdurch die Ehr, und Dienſt GOttes nahmhafft vermehrt, das Heyl unſerer Seelen beförderet, und der Fundation beſſere Satisfaction geleiſtet werden ſolle. Wordurch Euer Hochfürſtl. Gnaden Jhnen einen unſterblichen Nahmen, und hoches Meritum bey dem Allerhöchſten machen werden; als welcher Selbige in langwüriger glücklicher Regierung, und beharrlicher Geſundheit beſtändig erhalten wolle.

Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden

Reichenau den 9.ten Novembr, 1693.

Unterthänig-Gehorſamſte

Prior und Convent.

Lit. N. N. N.

Beſchwärden eines Convents, ſambt widerlegten Gegen-Einwürffen an Herrn Biſchoffen, wegen negligirten Kirchen-Paramenten, wie auch wegen Verkürtzung des ordentlichen Deputats an Geld, Milch, und ſ. v. Beſſerung für den Kräutel-Garten.

Bey Ihro Hochfürſtl. Gnaden kombt Prior, und Convent Reichenau unterthänigſt ſupplicando, & gravando ein:

Erſtlich pro Eccleſia, daß vonnöthen, weilen die täglich zu brauchen nothwendige Paramenta abgehen, auch von Jahr zu Jahr nur mehrers in Abgang kommen, weilen nicht jährlichen von des Gotts-Haus Herren Beambteten etwas neues, wie wenig es wäre, herbey geſchaffet wird. Für dießmal iſt nichts nothwendigers, als ein- oder andere neue Alb, und gemeiner weiſſer Ornat.

Andertens, daß von gedachter Beambtung die jährlich zuſtehende 4. zimlich gemäſtete ſ. v. Schwein ſchon von etlichen Jahren hero nicht ſeynd in gebührender Quantität, und Qualität geliefert, ſondern ſehr mager, und nur von 70. bis 80. Pfund an Gewicht erfunden worden.

Dieſem Gravamini könnte remediret werden, wann Herrn Ambts-Einnehmern gnädigſt anbefohlen wurde, gute Inſpection auf das Geſind-Haus zu halten, die junge Schweinlein ſ. v. nicht erſt bey Herbſt- ſondern Frühlings-Zeit zu erkauffen, auch Becken, Baumeiſter, und Baumeiſterinnen dahin zu halten, daß die Grüſch, Staub, abgehende Milch, und Garten-Abkraut nicht anderſtwohin, ſondern für gedachte ſ. v. Schwein verwendet werden.

Dritteus: Daß den Convent-Garten zu erhalten, einer Beambtung oblige, für welchen wir doch nur 12. Führt Beſſerung, und nicht nach Nothdurfft zu empfangen haben, und alſo der Garten aus Mangel der ſ. v. Beſſerung ſeinen Nutzen nicht geben kan.

Dahero ein Convent keinen Uberfluß, ſondern nur die Nothwendigkeit begehret, und untertänigſt ſuppliciret, verhoffende nicht deterioris conditionis zu ſeyn, als die Herren Beambtete, welche vor ihre Garten ſ. reſpectu die Beſſerung nach Genügen von dem Gotts-Haus empfangen.

Viertens: Daß ein Convent mit nicht mehr als 9. Maaß wochentlicher Milch gantz und gar nicht beſtehen kan, und alſo ſchon von etlichen Jahren hero einen harten Mangel in ſeiner Haußhaltung ſchmertzlich erleyden müſſen, darbey zu erinneren, daß Herr Ober-Vogt von dem Gotts-Hauß wenigſtens von drey ſ. v. Kühen, Herr Ambts-Einnehmer von zweyen die Milch genieſſen; Ein Convent aber, ohngeachtet es 18. Perſohnen zu ſpeiſen hat, wann es zu viel wäre, daß hierinfalls die ewige Glieder und Kinder des Gotts-Hauß obgedachtem Herrn Ober-Vogt gleich gehalten werden ſolten, will ſich vergnügen laſſen mit deme, was Hrn. Ambt-Schreibern gnädigſt vergönnet wird, nemlich mit der Milch von zwey Kühen.

Fünfftens: Daß die von Ihro Hochfürſtl. Gnaden Jacoboi Fuggero ſeel. Andenckens gnädigſt übermachte Legaten zu Bohlingen, und Gayenhoffen theils ſehr ſchlecht, theils gar nicht eingehen, ſo gar auch in Einforderung derenſelben ſchimpfliche Wort, und unmanierliche Beſchayd vernehmen müſſen.

Sechſtens: Belauffet ſich das ſammentliche Deputat an Geld beyläuffig bey 1400. Gulden, wann ein Convent ſolches in altem Valor den Gulden pr. 18. Batzen einnehmen müſte, wurde es über 200. Gulden Verluſt leyden, weilen es nicht einen eintzigen Floren in ſolchem Valor ausbringen kan;

Gelanget alſo unſer unterthänigſtes Bitten für dieſe hohe Gnad, daß obgedachtes Deputat nach Anweiſung deren Concordaten, in jetzigen Valor möchte eingelieferet werden ex his Motivis, weilen erſtens gedachtes Geld mehrentheils von verkaufften Wein eben auch in jetzigen Valor (der fl. pr. 15. Batzen) eingenommen wird.

Für-

Fürs andere, weilen ein Convent jährlich wenigſt 6- bis 700. fl. ex propriis bonis (weilen der Deputat nicht erklecken mag) hergeben und erſetzen muß, und alſo nach- und nach, was es vorige gute Jahr hat proſperiren können, jetzunder bey ſo theuren Zeiten wiederum gäntzlich verbrauchen, oder groſſen Mangel in victu, amictu, und anderen neceſſariis leyden müſſen, welches einem Religioſen, der ſein Sach verrichten ſolle, nicht zuzumuthen iſt.

Beantwortung deren Gegen-Einwürffen.

Fortè reſpondebitur

Ad 2dum. Wir ſeyen gar zu unvergnüglich.

Reſponſio: Ohngeachtet vor Jahren Schwein anderthalb und zwey Centner ſchwär geliefert worden, wolten wir uns doch dermahlen bey einem Center begnügen laſſen, ſeynd alſo nicht unvergnüglich.

Ad 3tium, Reſpondebitur. Es ſeye vor Jahren alſo auf 12. Fährt veraccordiret worden. 2dò. Wann man ſo viel ſ. v. Thung müſſe in das Convent geben, müſſe man es denen Reben entziehen. Item, der Garten ſeye vergröſſeret worden; man möchte den Garten noch gröſſer machen, wo man genug ſ. v. Thung hernehmen wolte.

Antwort: Ad 1mum. Selbiger Zeit ware der Garten ein Neübruch, und noch vor ſich ſelbſt gut, und hatte mehrers nicht vonnöthen, folgende Jahr aber hat man in Wahrheit befunden, daß es nicht ſufficient; und hat der Convents-Garten ſowohl ſein Beſſerung vonnöthen, als der Ambt-Leuthen Garten. *Ad 2dum.* Daß für die Reben eigentlich bey denen Bau-Leuthen beſtellet iſt; dann ein jeder für ſeinen Bau ſ. v. Thung genug machen kan; Item daß der Garten vergröſſeret worden, ware die höchſte Nothwendigkeit.

Ad 4tum. Es ſeye vor vielen Jahren von Ihro Hochfürſtl. Gnaden ſeel. Andenckens alſo verordnet worden.

Reſponſio: Solche Verordnung kan nirgends aufgewieſen werden, und ware mehrers ein Project als ein Decret. Fürs andere lautete ſelbiges Project oder Decretum expreſsè: per annum wochentlich 9. Maaß; à Feſto verò S. Martini uſque ad S. Georgii nach Nothdurfft. 3tiò. Hat jetziger Herr Ober-Vogt ſelbſten etliche Jahr lang bis in 20. Maaß Milch wochentlich laſſen hergeben, hernach aber, mit Vorwendung eines Hochfürſtl. Befehls abgebrochen. 4tò. Warum ſolle dieſe Milch denen Kindern des Gotts-Hauſes, und dem Convent nicht ſowohl, als denen Dienern vergönnet werden.

Lit. O. O. O. Imò.

Unterthänigſter Bericht, zu Erörterung ein- und anderes Puncti bey letzterer Viſitation, an Se. Hochfürſtl. Gnaden, von Priore und Conventu; und zwar

Erſtlich wegen Erfordernuß der wochentlichen Milch.

Alle Sambſtag Abends ware der Brauch durch den Sommer ein Milch-Suppen zu geben, erfordert pro Conventu & familia 7. Maaß.

Alle Wochen an einem Faſt- oder Abſtinenz-Tag, deren ordinariè 3. ſeynd, ſpeiſet man ein Reiß-Muß (gleichwie wir 150. Pfund Reiß im Deputat haben) erforderet 4. Maaß.

Freytag und Sambſtag iſt die vierte Speiß etwas von Gebäch, erforderet jedesmal 2. Maaß. Durch den gantzen Sommer, und halben Herbſt, ſo lang das Schaaf-Fleiſch geeſſen wird, pflegt man am Dienſtag, Donnerſtag, und auch an anderen Tägen, wann es Gäſt gibet, oder Feſtivitäten einfallen, Blut-Würſt zu geben, erforderet jedesmal 1. Maaß. Summa 16. Maaß.

Hiebey iſt nicht begriffen, was pro Medicamentis & infirmis beſonders nothwendig, Item pro Hoſpitibus, ohne welche kein Wochen hingehet. Item an hohen Feſtivitäten, und Gaſtereyen, beſonders wann ſolche auf die Faſt-Täg fallen.

2dò. Von dem Garten, und deſſen ſ. v. Beſſerung.

Der Garten haltet in ſich 12. abgeſönderte- und gleich ausgetheilte Stuck, deren ein jedes aufs wenigſt nach des Gartners Gutachten 2. Fährt Beſſerung brauchet; für die junge Bäum ſeynd vonnöthen 3. Fährt. Item für den Blumen-Garten wenigſtens ein Fahrt: thut 27. Fahrt, ꝛc. ꝛc. Ohne das Fruh-Beth, und das Pferdt-Stroh, womit die Feigen bedecket werden.

Lit. O. O. O. 2dò.

Extract aus dem Admodiations-Contract, über des Gotts-Haus Reichenau Acker-Feld, Wißwachs, ꝛc. getroffen von einer Hochfürſtl. Coſtantziſcher Cammer mit Herrn Johann Xavery Tſchoven Reichenauiſchen Ober-Vogten, anno 1705. Die wochentliche Milch, und ſ. v. Beſſerung für den Convens-Garten betreffend.

Quartò: Solle er Ober-Vogt, als Admodiator, von dem ihme überlaſſenen Acker-Feld (ſo nicht dem Convent gehörig) die fünffte Garb, und ſolche auf dem Acker fleißig ausgezehlt aufſtellen; Zumahlen

Quintò: Dann die Herꝛſchafftliche Reben alle von ſeinen Pferd und Vieh durch das Jahr hindurch bekommenden ſ. v. Thung, und in den Convents-Garten, aber hiervon 24. rechte Bennen-Fährt Thung; Und

Sextò: Ferners pro Conventu wochentlich 15. Maaß Milch lieferen. Ebenmäſſig auch

Septimò: Alles Brenn-Holtz für das Convent, und übrige Herren Ambt-Leuth die Nothdurfft zu erforderender Reparation, auch was ſonſten vom Gotts-Hauß, und Ambt an Waſſer, und von dar hinauf, wie nicht weniger den Zehenden von Güteren, und Land-Garben, im Herbſt die Trauben, den Bau-Leuthen den ſ. v. Thung in die Herꝛſchafftliche Reeben, und ſonſten alles, wie es bißhero allda, und anderwärtigs im Brauch geweſen, im wenigſten nichts ausgenommen, führen ſolle.

Lit. P. P. P.

An Se. Hochfürſtl. Gnaden bittliches Anflehen Prioris & Conventûs, wegen ſchlechter Unterhaltung, ja gäntzlichem Abgang deren Kirchen-Paramenten. Wegen Abgaab des Wein-Deputats in ſchlechtiſter Qualität wider die Concordata. Wegen Schmählerung des Geld-Deputats, von jeden Gulden 10. Kreuzer. Item wegen Lieferung gar ſchlechter Frucht. Anno 1708.

PP.

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden wird ꝛc.

1mò. Herꝛ Viſitator Generalis nach vor etwas Zeit eingenommenen Augenſchein unſerer Kirchen-Paramenten unterthänigſte Relation erſtattet, und mit einem ſchrifftlichen Inventario deren groſſen Abgang genugſam remonſtrirt haben;

Gelanget demnach an Euer Hochfürſtl. Gnaden unſer wiederholtes gehorſamſtes Bitten, Sie geruhen gnädigſt zu erlauben, daß aufs wenigſt auf dißmahl ein weiſſer Ornat pro Feſtis 2dæ Claſſis, etwelche weiß- und rothe Meß-Gewand, ſowohl pro Feſtis, als gemeine Täg, S. Pirminii Fähnlein, als dermahlen die nothwendigſte Stuck, ſambt noch einen und anderen Stuck von Leinwand möchten verfertiget werden.

2dò.

2dò. Seynd zwey neue Altaria noch ungefaßter in der Kirchen aufgerichtet, welche ein Mahler von Zell, und guter Faſſer, gegen lauter gemeinen Wein ſauber zu faſſen, ſich anerbothen, welches ein geringe Weiß und gute Gelegenheit wäre, gedachte Altaria auch endlich einmahl ohne beſondere Beſchwerde des allhieſigen Ambts vollkommen auszumachen.

3tiò. Daß in Lieferung des Wein-Deputats für die Brüder und Bediente ein beſonderer und Zehend-Wein ſolte gegeben werden, fallt uns darumen ſchwer, weilen es bißhero noch niemahlen geſchehen, und wir eben den jenigen ſonſten denen Bedienten verordneten Wein nicht für gemelte Bedienten, ſondern für das Convent und Gäſt (maſſen das Deputat ſo weit nicht erklecken mag) nothwendig zu gebrauchen; herentgegen denen Bedienten andere ſchlechte Schulden-Wein, von unſeren Beneficiis herrührenden, geben können.

Dahero bis dato (auſſer das letztere mal) geſchehen, daß das völlige Wein-Deputat von eigenen Gewächſen geliefert worden.

4tò. Haben wir ſchon bis in 15. Jahr in unſerm Geld-Deputat den Gulden pr. 18. Batzen eingenommen, und nur pr. 15. Batzen ausgeben können, welches dann unſere Mittel in ſo langer Zeit ſehr erſchöpft, und dieſer Urſachen halber, wie auch von wegen des ſchlechten Abgangs, und geringen Preiß der Weinen, und dermahligen anweſenden ſtarcken Convents, hinführo unmöglich fallet, &c. ferners zu erzwingen, anderſt als den Gulden in gleichen Valor einzunehmen, und auszugeben. Es hat ſich deſſen ein allhieſiges Ambt deſto weniger zu beſchweren, dieweilen es das Geld pro Conventu aus verkaufftem Wein zu erheben, und den Gulden gleichfalls pr. 15. Batzen einzunehmen hat. Dahero wir auf unſere öffters gehorſamſt eingebrachte Beſchwerden ſowohl von Euer Hochfürſtl. Gnaden, alß dero Hochfürſtl. Vorfahreren, mildſeeligſten Angedenckens, gnädigſte Vertröſtung, einer erfolgender Gleichheit, erhalten, in effectu aber noch niemahlen erhalten.

5tò. Empfangen wir ſchon bey zwey Jahr hero von dem Frucht-Deputat das Mehl und Brod nicht mehr, als wie vorhero, und allzeit gebräuchig, das iſt, von dem Malter 12. Streichen, ſondern mehrentheils weniger, alſo daß uns in letztern zwey Jahren bis in die 9. Malter an Mehl ausſtehen, &c. Ob der Fehler bey dem Müller, und deſſen Unfleiß, oder bey Herren Pflegeren in Zell wegen Abfaſſung ſo geringer Frucht, iſt uns unbekannt; wann es alſo continuiren ſolte, könnten wir auch bey dem Frucht-Deputat nicht mehr ſubſiſtiren.

Diß ſeynd unſere dermahlige Ungelegenheiten, welche wir nochmahlen unterthänigſt erinneren, und umb gnädigſte allzeit in effectu erſpurte Willfährigkeit gehorſamſt bitten wollen. Euer Hochfürſtl. Gnaden anbey in ſtarcken Schutz des Allerhöchſten, zu deroſelben fürwährenden Hochfürſtl. Vätterlichen Huld, und Gnaden, aber uns in kindlich-tieffiſter Submiſſion empfehlende.

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden

Unterthänigſte

Prior und Convent.

Lit. Q. Q. Q.

Schreiben Herrn Biſchoffens an Priorem und Convent, daß der gantze Deputat aus eigenen Gewächs ohne Abbruch ſolle gelieferet werden.

Gleichwie Wir das jenige, worab die gegen Euch, und geſammt Unſerem GOttes-Haus Reichenau zu tragende Gnad, und Liebe ſattſam abzunehmen, bis anhero jederzeit haben angedeyen laſſen, es auch weiters zu thuen von ſelbſten geneigt ſeynd; Alſo und in deſſen Conformität haben Wir an unſere Beambtung in gedach-

ten Reichenau bereits den Befelch ertheilet, den jeweiligen Deputat-Wein dergeſtalten zu verabfolgen, daß darwider ſich niemand im geringſten mit Fug beſchwären könne; geſtalten Wir auch ohnpræjudicirlicher Dingen geſchehen laſſen, daß der Deputat-Wein aus alleinigen Garten-Wein genommen werden möge; Wolten es auf Euer jüngſthin an Uns erlaſſenes Schreiben hiemit ohnverhalten, mit gnädigem Willen zu Erweiſung alles Guten Euch ohnedem ſtäts wohl beygethan verbleibende.

Geben in Unſerer Reſidentz Mörſpurg, den 2. Aprilis 1709.

Jo. Franc. Ep. Conſt.

Lit. R. R. R.

Schreiben an Herrn Biſchoffen von Priore und Conventu, daß das Wein-Deputat je und allezeit, von Errichtung deren Concordaten her, aus eigenem Gewächs, ohne Unterſcheid ſeye geliefe- ret worden, alſo die Neuerung hierinn wider die Concordata lauffe.

PP.

WAs Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden jüngſthin mündlich unterthänigſt vorgebracht habe, ratione der jährlichen Lieferung des Wein-Deputats, das habe auf Dero gnädigſten Befelch mehrmahlen, und ſchrifftlich gehorſamſt repetiren und erinneren wollen, daß ſich einmahl die Sach alſo, und in der Wahrheit befinde, daß von ohnerdencklichen Jahren hero das völlige Wein-Deputat, ſowohl für Bediente, als Patribus, und Gäſt von des Gotts-Hauß eigenen Gewächs, und nicht vom Zehenden gelieferet worden, welches nicht nur allein das gantze Convent, und abſonderlich die ältere Patres mit guten Gewiſſen und Wiſſen bezeugen, ſondern auch Herr Ambts-Einnehmer, und dermahlige Kiefermeiſter erſt vor wenig Tagen mir in Beyſeyn P. Oeconomi expreſsè bekennet haben, und ferners aller Orthen geſtehen müſſen, daß von denen Jahren hero, als Sie mit der Sach zu thuen gehabt, der erwählte Wein ohne Unterſchied deren Patrum, und Bedienten ſeye zugelaſſen worden, auſſer was vor einem Jahr geſchehen. Werden alſo das Contrarium weder die Herren Beamten, noch Kiefer, oder Kiefermeiſter, noch jemands anderer mit Wahrheit ſagen können, noch dörffen; Wir verhoffen demnach, und bitten nochmahlen unterthänigſt, dieſe Sach bey der bisherigen Gewohnheit aus mündlich und ſchrifftlich eingebrachten Motivis gnädigſt verbleiben zu laſſen; da wir hingegen für dieſe, und andere Gnaden für Euer Hochfürſtl. Gnaden hohen Wohlſtand, und langwürige glückliche Regierung zu bitten niemahl unterlaſſen werden; Zu Deroſelben Hochfürſtl. Vätterlichen Hulden und Gnaden uns in kindlicher Dancknehmigkeit empfehlende.

Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden

Reichenau, den 10. Februarii, 1709.

Demüthigſte
Prior und Convent.

Lit. S. S. S.

Literæ D. Michaëlis Waibell, Viſitatoris Generalis, ad P. Priorem, Celſiſſimum juſſiſſe ut Religioſorum cellæ, amotis lapidibus lateritiis, aſſeribus ſternantur, miratur quòd factum nondum fuerit.

QUid Celſiſſ. ad factam ſibi propoſitionem de accomodandis cellis ad inſtar muſæi clementiſſimè reſolverit, aperui nuper oretenùs Domino Archi-Præfecto Tſchovo, quorum

quocum credebam ſuam Celſitudinem porrò locuturam. Quod ſi factum non fuerit, repetam porrò in Aula, quæ præſens negotium, concernunt, ſuo tempore certiùs ſignificaturus ultimam altefatæ ſuæ Celſitudinis Reſolutionem.

Coſtantiæ 12. Martii 1712.

Joan. Mich. Waibell,
Viſit. Generalis.

Lit. T. T. T.

Supplicatio Prioris & Conventûs ad Celſiſſimum.

Beklagen den groſſen Mangel deren Paramenten, bitten um eine geringe Ausbeſſerung derſelben, ꝛc. 22. Novembr. 1712.

PP.

Der bis dato durch den täglichen Gebrauch mehrers anwachſende bekannte Mangel an Paramenten verurſachet mich, Euer Hochfürſtl. Gnaden unterthänigſt zu erinneren, des gnädigſten Verſprechens, alljährlich zwey, oder wenigſt ein Meß-Gewand vor die Kirchen gnädigſt zu verſchaffen, anjetzo aber eine Gelegenheit ſich hervor thut, etwelche wohl ausgemachte Meß-Gewänder in annehmlichen Preiß zu bekommen, als nemlich zwey geblümt weiſſe, das eine pr. 14. fl., das andere pr. 9. fl. gleichfalls zwey rothe, auch à 14. und 9. fl., welche für Hohe Feſt, und fremde Prieſter ſchön, und anſtändig genug ſeynd.

Ferners, ein weiß- und rothes für alle Tag, jedes pr. 7. fl., ein blaues pr. 6. fl., und endlich ein ſchwartzes pr. 4. fl., alle mit Borten ſauber, und wohl ausgemacht, Mayländer-Waar. Der Verkauffer iſt ein Welſcher, welcher ſich allhier ein Zeit hero aufhaltet, und ſich nach- und nach, villeicht auch mit Wein wird bezahlen laſſen, ſonſten aber ſehr eilet, ſelbige anderwärtig zu verkauffen.

Wann dann die ſo gute Gelegenheit bey der Hand, der Preiß wohlfeil, die Nothwendigkeit der Kirchen groß, und Euer Hochfürſtl. Gnaden gnädigſter Willen, alljährlich etwas machen zu laſſen;

Als gelangt an Euer Hochfürſtl. Gnaden mein- und des Convents unterthänigſtes Bitten, Sie geruhen einem allhieſigen Ambt die gnädigſte Licenz zu ertheilen, obbemelte Stuck, welche für etliche Jahr ſufficient, und villeicht in dieſem Preiß ſo bald nicht mehr zu bekommen ſeyn werden, zu erkauffen.

Damit aber die Bezahlung auf einmal einem allhieſigen Ambt nicht zu ſchwer fallen möchte, getraue mit dem Welſchen dergeſtalten zu handlen, daß der dritte Theil heurigen Jahr, das andere Drittel übers Jahr, und das dritte nach 2. Jahren zu bezahlen ſeyn werden, ꝛc. Für welche verhoffende Gnad ich ſambt dem Convent vor Dero hohen Wohlſtand, und langwürige glückliche Regierung ohne Unterlaß zu GOtt betten werden, mithin zu Euer Hochfürſtl. Gnaden hochen Hulden, und Gnaden mich, und Convent gehorſamſter Unterthänigkeit empfehlende.

Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden

Reichenau, den 22. Novembr. 1722.

Unterthänigſt-Gehorſamſter

Prior und Convent.

Lit. U. U. U.

Literæ Celſiſſimi an Prior und Convent; Will einige Meß-Gewänder anſchaffen laſſen, verlanget aber zumahl die Convents-Rechnungen, glaublich die Erſpahrungen des Convents hierzu anzuwenden.

Gleichwie Wir euch zugeſagter maſſen etwas an den Kirchen-Paramenten von Jahr zu Jahr anſchaffen zu laſſen, gnädigſt gemeynt ſeynd; So können Wir vor dißmal zugeben, daß einige Meß-Gewänder zwar erkauffet werden, jedoch anderer geſtalten nicht, ihr habt dann ſelbige Uns anforderſt zur Beſichtigung und Genehmhaltung anhero überſchickt; die Wir alsdann des Kauffs, und der Bezahlung halber ſchon das Nöthige verfügen werden;

Im übrigen, und weilen es nunmehr an dem iſt, daß ihr die gewöhnliche, allſchon ein- und andere Jahr ausſtändige Rechnungen ablegen ſollet; Als verſehen Wir uns deſſen in bälde, hauptſächlichen aber wollen Wir, daß ihr ſothanen Rechnungen die Beylaagen ordentlich anſchlieſſet. In welchem Verlaß verbleiben Wir euch zu Gnaden gewogen. Geben in Unſerer Reſidentz Mörſpurg, den 23. Novembr. 1712.

J. F. Ep. Conſt.

Lit. W. W. W.

Unterthänigſte Erinnerung, eines Convents Reichenau Angelegenheit, und Nothwendigkeiten betreffend, ꝛc. an Se. Hoch-Fürſtliche Gnaden: Wegen Abgang deren Kirchen-Paramenten; Verweigerung des Convents Nothdurfft; Vernachläßigung deren Gebäuen, beſonders der Ring-Mauer. 1715.

PRrimò. Pro Eccleſia ſeynd hoch vonnöthen aufs wenigſt zwey neue weiſſe, und zwey rothe Farb Meß-Gewand, für hoche Feſtivitäten, und frembde Prieſter. Gleichfalls zwey grüne, und zwey blaue, für die Sonntäg.

2dò. Ein rothes Antipendium für den Hoch-Altar pro Feſtis Apoſtolorum, weilen in ſolcher Farb nicht mehr, als zwey vorhanden, das eine pro ſummis Feſtivitatibus, das andere für die gemeine Täg.

3tiò. Seynd die anweſende Paramenta, und in ſpecie der rothe Ornat von Damaſt, in groſſen Abgang, jedoch zu repariren, daß ſie noch viel Jahr können gebraucht werden.

4tò. Gleichfalls ſeynd die dermahlige Leuchter auf dem Hoch-Altar von Meßing in ſo ſchlechten Stand, und Abgang, daß ſie für hohe Feſt, und anderen nicht geringen Altar-Zierd von vornehmen Heylthumer nicht mehr conform, und recht anſtändig können gehalten werden.

Andere Nothwendigkeiten belangend, als ein blaues, und grünes Pluvial vor die Monathliche Proceſſionen mit dem Hochwürdigen, ꝛc. ſchwartzer Ornat, Reparirung der Uhr im Thurn, ſambt einem Viertel-Stund-Zeiger, ein ob zwar nicht gar köſtlich Heilig Grab, ꝛc. mag wohl Aufſchub bis auf ein andere Zeit leyden, ꝛc.

5tò. Ein Hoch-Altar in unſer, und der gantzen Inſul Mutter-Kirchen, iſt ſchon viel Jahr lang deſideriret worden, zu deſſen Beförderung ex parte Conventûs 700. fl. können applicirt werden, ſo theils baar bey Handen, theils bey der Gemeinen Stadt Uberlingen ſtehet.

6tò. Pro Conventu iſt nothwendig von Zinn-Geſchirr für dißmal wenigſt 2. Dutzet Teller, und 1. Dutzet Regular-Schüſſelen, weilen öffters, beſonder ſo man Fiſch ſpeiſet, nicht völlig kan regulariter angericht werden.

7mò.

7mò. Der ſo genannte untere neue Baue im Convent, ſambt deſſen Schneggen-Stiegn, ſtehet bis dato gantz offen, und ohne Fenſter, wordurch dem Gebäu durch den Wind, Schnee, und Regen Schaden geſchicht. Obſchon die Fenſter dahin ſchon längſten erlaubt waren, ſo iſt es doch niemahlen durch die Herren Beambten werckſtellig gemacht worden, ꝛc.

8vò. Iſt das Bronnen-Beth im Garten, ſo bis dato nur von Holtz ware, völlig ohnbrauchbar, und ein anderes vonnöthen, zu welchen F. Chriſtoph ſchon vor Jahren einen Vorſchlag gegeben, ſo nicht gar groſſe Unköſten erforderte.

9nò. Iſt die Cloſter-Mauer an einem und anderen Orth ſo nider, und eingefallen, daß ſehr leicht, beſonders von auſſen her, herein zu ſteigen, iſt alſo auch nothwendig zu verbeſſeren.

7mò. Wann etwas in der Kirchen, oder Convent, ſo ſchon vorhanden, aber wegen ſtäten Brauch, oder Abgang zu repariren, oder im Fall es nicht mehr zu repariren, mit neuem in voriger Qualität zu erſetzen, wofern der Abgang Herꝛn Ambts-Einnehmern angezeigt, oder vor Augen gewieſen wird, er von Ambts-wegen ſolches zeitlich zu verbeſſeren, oder mit neuem zu erſetzen, aufs wenigiſt mit Vorwiſſen, und Conſens des Herꝛn Ober-Vogts nicht abſeyn wolle, damit was einmal vorhanden, ferners conſervirt werde.

Actum im Convent Reichenau, den 17. Junii 1715.

Lit. X. X. X.

Anzeig der Current- und Paſſiv-Schulden Prioris & Conventûs, und wie nothwendig ſie einfolglich die eigene Erſpahrungen, und den Vorſchuß aus denen eigenen des Convents Gütern bedarffen, zu Beſtreitung der Haushaltung. 1716.

PRimò. Herꝛn Johann Jacob Püthner, Apothecker zu Coſtantz im rothen Thurn, bleibt ihme ein Convent zu bezahlen circitèr = = = = 300. fl. =
2dò. Denen Herren Leineren in Coſtantz iſt ein Convent ſchuldig circiter = 200. fl. =
3tiò. Herꝛn Johann Jacob Pfiſter in Schaffhauſen, um Faſten-Waaren und Spccereyen wegen verwichenen Jahr, laut Conto = = = 85. fl. 10. kr.
4tò. Dem Fiſchermeiſter allhier, wegen Fiſchen, von October bis auf die künfftige Faſten, beym billigen = = = = = 80. fl. =
5tò. Denen zwey Metzgeren in Conſtantz, wegen Rind- und Brat-Fleiſch, auch Unſchlicht-Kertzen, bis auf die Faſten = = = = 330. fl. =
6tò. Zum gebührenden Erſetzen und Repariren des Beth- u. Tiſch-Gewands circiter 300. fl. =
7mò. Auf nothwendige Reparirung des Schlößleins im Brügle, und dann der zwey Bau-Häuſer im Brügle und Steinenweeg, auch gegen = = 300. fl. =
8vò. Laufft das Deputat jährlich (ſo auch 18. Perſohnen gezehlt werden) pro Victualibus nicht mehr dann Reichs-Geld = = = 780. fl. =
Da hingegen ein Jahr ins ander pro Victualibus bis gegen 1400. fl. müſſen bezahlt werden.
Betrifft ſich alſo jährlich über das Deputat die Suma pro Victualibus zu bezahlen 600. fl. =
9nò. Seynd die Köſten unſerer eigenen, und dann von den drey Pfründten innhabenden Reben jährlich bis 600. fl. = = Von dero Wein aufs wenigſt jährlich über das Deputat ins Convent verbraucht werden = = = 3. Fuder.

Solche Reben aber haben dieſe letztere 4. Jahr Wein gegeben, wie folgt:

Anno 1713.	= = =	3. Fuder = = = =
1714.	= = =	9. Fuder, 3. Aymer = =
1715.	= = =	15. Fuder = = = =
1716.	= =	7. Fuder = = = =
	Summa = =	34. Fuder, 3. Aymer.

 Von

Von ſolcher Summa 12. Fuder, ſo in 4. Jahren über das Deputat ins Convent gebraucht werden, müſſen abgezogen werden; als bleiben noch zum Verkauffen 22. Fuder. Aus welchen dann 22. Fuder nothwendig ſolten erlöſet werden, zur Beyſteuer dem Deputat, und Köſten des Reb-Baues auf 4. Jahr.

Summa 4800.

Lit. Y. Y. Y.

Literæ Conventûs ad Celſiſſimum: Urſach der allgemeinen Gebreſten im Convent; Abgang des Baad-Hauſes; ſauren Wein, und Boden von Ziegel-Steinen in denen Cellen deren Patrum. Prior und Convent ſuppliciren um Erringerung aller dreyer. An. 1716.

Gnädigſter Fürſt!

Umb die jüngſthin gnädigſt-vätterliche Vorſorg in Uberſchickung Herrn Dr. Bronners pro inſtituenda Inquiſitione Medica über unſer allgemein-einheimiſchen und ſchweren Affect ſagen wir in tieffiſter Unterthänigkeit kindlich-gehorſamen Danck, und hat ſich, wie gedachter Herr Dr. Bronners eigene unterthänigſte Relarion confirmiren wird, bey ſolcher Erforſchung befunden, daß nebſt ſchon von Herrn Dr. Blauen vorgeſchriebenen Curen, ein guter ordinari Wein, beſſere Accomodation deren mit Ziegel-Stein belegten Cellen, und eine Gelegenheit zu deuen Bädern, von einem in unſerem Garten ſich befindenden Schwefel-Bronne ſoll zugerichtet, und angeſchaffet werden.

Gleichwie nun Ihro Hochfürſtl. Gnaden wegen Reparirung deren Zellen ſchon ein gnädigſte Vertröſtung gegeben; Als gelangt an Höchſt-Dieſelbe noch ferners unſer unterthänigſtes Bitten, gnädigſt zu belieben, uns dieſe Gnad, und vätterliche Proviſion zu machen, daß obgedachte 3-Stuck, und beſonders deren Religioſen Cellen, und das ſchon vor Jahren zu dem Ende erbauete Bad-Häuslein durch ein allhieſige Beambtung möchte zu dem nothwendigen Gebrauch accomodiret werden. Solche hohe Gnad mit unſerem Gebett, und täglichen Heil. Meß-Opfern umb beſtändigen höchſten Wohlſtand Euer Hochfürſtl. Gnaden zu erbiten, werden nicht ermanglen.

Prior und Convent.

Lit. Z. Z. Z.

Literæ ad Celſiſſimum; Prior und Convent ſtellen vor den Abgang der Kirchen-Paramenten, und übrige Nothdurfft, ſonderlich des Verluſts an geſtümpleten Deputat. An. 1716.

PP.

Gleichwie wir in unſern unterthänigſt hinterbrachten Angelegenheiten von Euer Hochfürſtl. Gnaden jederzeit nur gnädigſte Vertröſtung und geneigteſten Willen verſpühret haben; alſo thuen wir deren nochmahlige unterthänigſte Erinnerung ſamt kindlich gehorſamſter Bitte, Euer Hochfürſtl. Gnaden geruhen gnädigſt zu diſponiren, daß ſowohl dem bekannten groſſen Abgang deren Kirchen-Paramenten, als dem jährlichen Verluſt des Geld-Deputats möchte geſteuret werden; welche Gnaden wir umb ſo zuverſichtlicher hoffen, weilen durch Verlängerung der Zeit ermelter Abgang, und Verlurſt nur vermehret werden, und wir vermeynen alles das jenige, was Euer Hochfürſtl. Gnaden von uns hiebevor gnädigſt verlangt hat, gehorſamſt præſtiret zu haben. Euer Hochfürſtl. Gnaden anbey dem ſtarcken Schutz des Allerhöchſten, uns aber in höchſte Hulden gehorſamſt empfehlend.

Prior, und Convent.

(*.*)

Lit. Aaaa.

Literæ Celſiſſimi Epiſcopi an Herrn Ober-Vogten in Reichenau, wegen dem neuen Keller, ſo Prior und Convent erbauen laſſen.

UNs iſt von unſerm P. Priore und Sub-Priore in der Reichenau zu Bollingen referirt worden / wie daß der einte Theil der Bibliothec allda eingefallen wäre / mit der unterthänigſten Bitt / daß wir geruhen möchten / denenſelben ſowohl mit Kalch- als Holtz gnädigſt an Hand gehen zu laſſen / damit dieſes Gebäu wieder reparirt werden möge / geſtalten bey euerem anvertrauten Ambt 100. Fäßle mit Kalch noch vorhanden / und das hierzu erforderliche Holtz als zu einem Herrſchafftlichen Gebäu aus dem Dettinger Wald ohne deme hergegeben werden müſſe; Nachdeme uns aber pro 1mo. nicht bekannt iſt / ob noch ſo viel Kalch in Vorrath ſeye? Und 2do. unſere Rath einen Anſtand haben wollen / ob das Holtz aus dem Dettinger Wald allenfalls hergenommen werden könne / auch pro 3tio. unſere Religioſen ohne unſer Vorwiſſen unter gedachter Bibliothec, zu Erbauung eines Kellers haben graben laſſen / als pro 4to. wir allerdings glauben müſſen / daß ſie durch ſothane Aufbauung eines neuen Kellers annoch gewillet ſeyen / den Wein-Handel einzuführen / und uns- oder unſer Ober-Ambt andurch in Stand zu ſetzen / damit wir in Verkauffung der Weinen / als welches unſer eintziges Einkommen / und Intereſſe iſt / geſtecket werden dörften / 5tò. woraus dann erfolgen wurde / daß wir ermelten unſern Religioſen ihr Deputat an Geld und Früchten nicht mehr reichen zu laſſen vermöchten. Als wollet Ihr bey ſolcher der Sachen Beſchaffenheit / und Umbſtänden mit dem P. Priore allda vertraulich ſprechen / und uns über alles eueren Bericht und Gutachten hiernechſtens einſchicken / damit wir wiſſen mögen / wie ein- ſo anders beſchaffen ſeye. Umb unſer Reſolution hiernach nehmen zu können. Wir verſehen uns eueres unterthänigſten Vollzugs / wo beynebens wir Euch mit Gnaden allſtets wohl zugethan verbleiben. Geben in unſer Stadt Mörſpurg den 1. Aug. 1719.

Joan. F. Epiſc. Conſt.

Lit. Bbbb.

Extractus ex Diario Monaſterii Augiæ Divitis, fideliter excerptus.

ANno 1723. 29. Junii fuit inſpectio univerſorum tectorum.

30. dito à nova Camera Epiſcopali mittitur ad noſtros DDnos officiales in Reichenau mandatum, etiam in minimis rebus ſine Cameræ præſcitu, nec quidquam reparandi.

1724.

30. *Januarii* Præfectura Ratholdi-Cellenſis admodiatur, unde per multos annos pati debuimus magnum damnum, cum D. Admodiator id, quod melius erat, pro ſe vendiderit, veliori nobis relicto, & propterea pro Conventu oritur defectus in frumentis.

2do Martii Celſiſſimus Princeps Ipſus offert nobis pro minimis ac aliis ſimilibus rebus, pro utrinque impediendis & amovendis tædiis & incommoditatibus, certam annuam pecuniarum ſummam. Sed ab officialibus hoc ſemper impeditum, uti etiam patet de anno 1673.

1mo Aprilis In Abfaſſung des Deputat-Weins hat von dem Conventu müſſen proteſtiret werden / wegen der Neuerung mit denen 2. Fuder 6. Aymer zehent Wein.

23. May wird angefangen alle Conto zu unterſchreiben / was in das Convent geliefert wird / ſo niemahl geweſen.

7. *Junii* petitur abs Celſiſſimo viſitatio.

13. dito. Urgetur iterum viſitatio, ſed nulla datur Reſolutio.

24. *Sept.* Inſinuatur Priori & Conventui, Celſiſſimum die craſtinâ venturum, & ſecum aſſumpturum Reverendiſſimum DD. Abbatem Yſnenſem, ſed inſinuatio hæc tantùm per famulum Domini Præfecti de Ratzenriedt eſt facta, contra quod in viſitatione fuimus proteſtati.

26. *Sept.* Actus Viſitationis. Celſiſſimus in ſua propoſitione expreſsè dixit, adjunxiſſe ſe ſibi Reverendiſſimum D. Abbatem ut impoſterùm res noſtræ conformiùs tractarentur ad normàm S. Ordinis noſtri.

27. *Sept.* continuatur viſitatio.

28. Finitur, & multa promittuntur ſed non datur receſſus.

30. Avehuntur Mariſburgum 11. plauſtra vini.

Novembr. 23. Promittitur Receſſus ultimæ viſitationis.

Decembr. 13. Urgetur abs P. Priore Receſſus viſitationis.

26. Dominus Præfectus facit difficultatem ratione infirmariæ novæ, propter ſumptus.

1725.

5. *Januar.* D. Præfectus abs Celſiſſimo reverſus, conſtructionem infirmariæ adhuc facit dubioſam.

23. Urgetur iterùm effectus ultimæ Viſitationis, Celſiſſimus autem ſe excuſat propter errores, qui in Camera noviter erecta, irrepſerint.

6. *Febr.* V. Conventus propter ſtudium & diſciplinam ſe ſe reſolvit pro Supernumerario alendo contribuere mediam partem, ſi Celſiſſimus ſit daturus alteram.

11. *Februar.* Celſiſſimus facit difficultatem circà mediam partem.

Item ratione novæ infirmariæ exſtruendæ & vexillorum.

24. *Maji.* Movetur extraditio pii Legati de la Perle.

Item traditio meliorum frumentorum.

3. *Julii.* Urgentur, & petuntur reſtantes ex deputato pecuniario 600. fl. nec non nova melior ordinatio ratione frumentorum, ne denuò fruſtremur in quantitate.

20. *Nov.* Urgetur denuò effectus ultimæ Viſitationis de anno 1724. ſcilicèt variæ reparationes, ſolutio reſtantium 700. fl. exſtructio novæ Sacriſtiæ, & infirmariæ, ſed nil niſi bona verba.

20. *Decembr.* Frumenta dantur in tam vili ſpecie, ut alia debuerint emi, qui uſui eſſe potuerint.

1726.

7. *Martii.* Volebat P. Prior iterùm urgere extraditionem reſtantiæ in pecuniis à 700. fl. ſicuti & pii Legati la Perliani, abs valido vento autem impeditur.

26. *Martii.* Proteſtatur V. Conventus contrà duo plauſtra ex decimis contrâ antiquisſimam conſuetudinem.

16. *Maji.* Urgebatur â nobis denuò extraditio pii Legati la Perliani, ſed in tam liquida re ſuadetur compoſitio.

Eodem die urgebatur pariter reſtantia Deputatûs à 798. fl.

18. *Junii.* Cogitur Conventus movere cauſas pii Legati de la Perle coram Reverendiſſimo officio Conſtant. & Procuratorem ſibi conſtituere.

13. *Decembr.* Celſiſſimus etiam Secretiora Conventûs, inſcio Conventu diſcutienda mittit Conſtantiam, ſuper defectus ſcilicèt alias latentes.

1727.

2. *Martii.* Licèt V. Conventus proteſtatus ſit contrà duo plauſtra & 10. amphoras vini de decimis, cogitur tamen acceptare, & ſic ſucceſſivè in aliis rebus.

21. V.

21. V. Conventus pacis cauſâ â recurſu Lucernenſi deſiſtit, ſed ratione expenſarum rem vult committere Celſiſſimo ex reſpectu, quem V. Conventus poſt tot adverſa nihilominùs conſervat ergâ Celſiſſimum.

12. *Junii.* V. Conventui non datur vinum honorarium.

17. *Dito.* P. Prior non admittitur ad Archivium propter fundamenta Eccleſiæ Filialis in Wangen, Domino ſcribæ Ackermann enim id ſcriptum eſt, ut eum non intromittat, cùm itaque oporteret magis Abbatem ipſum defendere antiqua jura ſui Conventûs.

1729.

24. *Novembr.* Viſitatio promiſſa non habetur, & ſic neceſſitates noſtræ iterùm ſuſpenduntur.

17. *Decembr.* Celſiſſimus ad 4. Literas noſtras ratione Wangen nullum nobis mittebat reſponſum.

20. *Dito.* Per D. Receptorem dantur iterùm bona verba, ſed in effectu nihil.

31. In reſpectum Celſiſſimi V. Conventus cauſam ſuam â S. Nunciatura Lucernenſi revocat.

1730.

11. *Februar.* Promittit Celſiſſimus, quod ipſus velit cauſam Wangenſem in favorem Conventûs terminare, ſi Lucernæ ſuſpendatur, quod & factum, nihilominus ſine effectu, & ſic nunquam fideliter nobiſcum agitur.

18. *Auguſt.* Deficiente uno ex Religioſis per 4. annos Celſiſſimus Deputatum tantùm pro undecim religioſis dedit, quod factum fuerat poſt obitum P. Prioris Wolffgangi per 5. annos.

1731.

5. *Sept.* Peracta eſt viſitatio, quæ prima iterùm fuit â Septem annis.

9. *Octobr.* DD. officiales ſæculares accipiunt ſalarium ſeu Deputatum ſuum in Vino ex Vinetis Abbatialibus vulgò des Bächlins Güthlein.

11. *Dito.* Gravamina in Viſitatione propoſita necdum medelam obtinent, & ſic tandem ſemper illudimur. Celſiſſimus ſemper gaudet ſuis privilegiis tanquam Abbas, nos nunquam.

29. *Dito.* Scribitur ad Celſiſſimum ad urgendum effectum ultimæ viſitationis.

2. *Nov.* D. Canonicus de Prasberg vocatur Marisburgum ad Celſiſſimum propter Wangen, præcipue verò, quomodò mutari poſſit modernus D. Vicarius in Wangen, ut Religioſus illuc exponatur, & tamen hucusque nihil factum eſt; ergò tantùm ludimur.

3. *Dito.* Urgetur reſtantia deputatûs in pecuniis.

19. *Decembr.* Marisburgi & Conſtantiæ propter Wangen circa expoſitionem Religioſi, iterùm lactamur optimis verbis.

1732.

30. *Aprilis.* Conquerente V. Conventu propter non præſtita minima DD. Officiales Celſiſſimum inſtigant ad petenda ratiocinia Conventûs.

18. *Nov.* Poſt finitam Viſitationem Celſiſſimus in omnibus noſtris petitis tàm propter Wangenſe beneficium, quàm propter beneficia ſimplicia bonum promittit effectum, receſſus autem nullus eſt datus, & ſic res in ſolis verbis, ùt hactenus fiebat, conſtabat.

19. *Dito.* Ratione beneficii Wang. & beneficii ſimplicis dantur nobis Conſtantiæ â Domino Præſide Conſilii Eccleſiaſtici de Brasberg iterùm bona verba, in ſubſtantia autem videtur eſſe mera rei protractio Studioſè intenta.

1733.

19. *Febr.* Iſt befohlen worden / daß Gütter zu der Stiegen in dem Convent ante

Refectorium, quâ itur ad hortum, ſolle gemacht werden / ſo ſchlecht und gering als möglich. Ita Teſtatur D. Frey Architectus Würtenbergicus.

27. *Febr.* Urgetur denuò effectus Viſitationis ante annum peractæ.

26. *Dito.* Refertur Cella Rhadoldi frumentum iterùm de novo eſſe admodiatum, licet abſolutè in ultima Viſitatione contrarium nobis promiſſum fuerit, & querelæ noſtræ juſtæ æſtimatæ fuerint ab ipſomet Celſiſſimo.

13. *Martii.* Urgetur denuò effectus ultimæ Viſitationis apud Dominum Viſitatorem generalem.

27. *Dito.* DD. Officiales de decimis, non tantùm 2. plauſtra & 6. amphoras, ſed etiam plus dare volunt, & extraditionem complere nolunt, dicentes, debere ſe eſſe ſecuros.

14. *Junii.* Celſiſſimus nuperis diebus ex Hegnen profectus eſt Conſtantiam ad D. Canonicum Eccleſiæ Cathedralis de Pappus, & convocatis adhuc aliis DD. Canonicis conſultavit de noſtris ratiociniis, ſed ipſi diſſuaſum eſt Scribere propterea Romam, eoquòd Breve clariùs loquatur pro V. Conventu, quàm Domino Epiſcopo.

15. *Sept.* Petit P. Prior, ut fiat nova janua, per quam commodiùs è Conventu ad campanas minores chori itur, & non ultrà florenum conſtitiſſet, reſponderunt DD. Officiales, ſe non habere licentiam.

24. In perfectione Scalæ lapideæ ante Domum D. Præfecti nullis parcitur ſumptibus, ſed pro Conventu viliſſimum conſtrui debet.

1734.

20. *Febr.* Feneſtræ in Stabulis Hegnenſis arcis, pro adventu D. Ducis Würtenbergici reparantur promptiſſimè, in Eccleſia verò S. Adalberti poſt longas preces non.

26. *Dito.* Herr Receptor Buzorini fangt eine Neuerung an in Liefferung des ſ. v. thungs. Item diſputiret den ſ. v. thung für die Frühbetter.

13. *Martii.* Proteſtatur Conventùs contra duo plauſtra vini ex decimis dati.

30. *Octobr.* Poſt factas etiam admonitiones invaleſcente frigore, nulla Conventui advehuntur ligna, præſtanda avena in qualitate minima datur. Ex quibus apparet, aut V. Conventum ſtudioſè mortificari, aut omninò non ampliùs attendi.

10. *Nov.* Candelæ ſebaceæ parciſſimè præbentur &c.

7. *Decembr.* D. Receptor ante reparationem linearum veſtium pro Eccleſia omnia priùs fragmenta mitti ſibi petiit in domum ſuam, ut ea applicare poſſit pro cella vinaria, ſed non eſt factum.

10. Finitur clatrum pretioſum novum præforibus Domûs D. Præfecti, ùti econtrà ſtatim conqueruntur officiales, ſi pro Conventu vel minimum quid præſtare debeant.

11. Fornacibus jam fere ruinoſis, cùm periculo incendii D. Receptor eas non vùlt reparari, cùm tamen in ædibus ſuis jam pridem fuerint reparatæ.

1735.

22. *Sept.* In frumento præſtito inventa ſunt quadruplicis generis Zizania, imò frumentum non pro toto Deputato ſufficiens aderat, & ex hoc aliquis ſelectus eſſe debuerat.

25. *Oct.* Avena pro equis adventantis Abbatis alicujus hoſpitis negatur, contrà antiquum morem.

1736.

6. *Jan.* Interceptæ ſunt V. Conventui literæ ad Celſiſſimum datæ.

24. *Febr.* Adveniunt hoſpites Religioſi, quibus piſces negantur etiam pro parata pecunia.

1737.

13. *Maji.* Herr Receptor will nit bezahlen 1. fl. dem Zinngieſſer / für gemachte Arbeith an das Convent.

4. *Julii*

4. *Julii* erſuchet P. Prior Herrn Ambts-Einnehmer / Ihnen einige Säck zu leyhen / das Meel pro Conventu, ſo ultrà Deputatum müſte beygeſchafft werden / darin herzuführen / aber wurden Ihme abgeſchlagen.

13. *Nov.* Celſiſſimus in arce Hegnen coram Reverendiſſimo Weingartenſi Abbate (qui proximè viſitare debuerat) nihil de regularibus, ſed merè temporalibus conquerendo contrà nos propoſuit e. g. de cineribus, de uvis tempore vindemiarum, de multis noſtris pecuniis, de ratiociniis nunquam adhuc præſtitis &c. Ego P. Prior reſpondi, me ad omnia in Viſitatione eſſe reſponſurum.

19. *Dito.* Peractâ Viſitatione D. Abbas Viſitator ad audientiam non eſt admiſſus, ſed D. Weinbach & D. Seminarii Regens Conviſitatores, de quo valdè doluit, & confuſum ſe dixit D. Abbas Viſitator.

1738.

9nô Martii. D. Receptor juſſit, ut Auriga, qui ſ. v. Fimum Conventui advehere debuit, aliquot aſſeres currui imponat, ut minùs ſ. v. fimi capiat ſi in rebus tàm turpibus ac vilibus hæc agunt, quid facient in magnis?

Die 30. Maji. Celſiſſimus P. Priori & Conventui valedicens promiſit, quod ad congreſſum P. Priorem & aliquos ex Capitulo velit vocare, ſed evenit contrarium.

27. *Junii.* P. Priori ipſemet Celſiſſimus revelavit Conceptum ſuum de ſeparando Conventu ab Epiſcopatu, & multa de operis hujus utilitate diſſerebat. Sed erat mera illuſio, id quod ſiniſter eventus probavit.

20. *Octobr.* P. Prior Oberdorffium in Algoiam ad Celſiſſimum eſt profectus, ibi dum itur ad menſam, P. Priorem nemo vocavit, tandem famulorum unus adhuc in menſâ pro uno locum ſupereſſe D. Medico adſtanti indicavit, qui Medicus P. Prioris miſeratus, eidem locum ſuum ceſſit, & alibi prandium ſumpſit. Vix menſæ aſſederat P. Prior, ſtatim eſt motus diſcurſis: Monaſterium Augienſe olim erat celeberrimum, & nonnè P. Prior reſpiciendus eſt tanquam ultimus Canonicus Eccleſiæ Cathedralis Conſtantienſis, ad quæ ſubridens P. Prior reſpondit, ſe ſatis contentum fore, ſi ſaltem famulis ſimilis æſtimetur â ſuo D. Abbate.

28. *Novemb.* D. Receptor puero Culinæ de cineribus duo dolia violenter ſurripuit, & pratis Epiſcopalibus applicavit.

Die 28. Novembr. D. Receptor non vult dare ſtramen ad tegendas arbores.

1739.

9nô Febr. D. Receptor non vult concedere, ut beneficiales vites â Præfectura ſepiantur. Item ſ. v. fimum denegat pro areolis.

6tô. Aprilis. Reverendiſſimus Abbas Pethruſianus P. Priori dixit, quod D. Abbas Weingartenſis ſibi conqueſtus ſit ſuper nimia proſtitutione, quam perpeſſus fuerit â Celſiſſimo in ultima Viſitatione 1737. in Augia Divite peracta, & quòd nunquam amplius viſitare velit.

1741.

25. *Januarii.* Profeſſionem emiſit F. Pirminius, ſed quatuor amphoræ vini non dabantur â Dominis Officialibus, ùt aliâs moris erat.

1742.

Die 29. Januar. Civis Augienſis Joſephus Raſthoffer legare volens 4. manſos de vitibus Sanctiſſimo Sanguini, impeditur per D. Receptorem in præſentia ammani Augienſis dicens, non licere dare aliquid ad manus mortuas.

Hoc menſe vocatur & promovetur ad Cameram Epiſcopalem D. Receptor Buzorini, qui diſcedens curam Conventûs (quoad neceſſitates Eccleſiæ in oleo, Candelis, &c.) Apparitori Vulgo dem Weibel oder Schirgen per aliquot menſes Commendavit, quousque novus D. Receptor Conſtituebatur, à cujus apparitoris Arbitrio P. Prior, locò Abbatis præpoſitus, dependere debebat.

 24. *Mar*

24. *Mart.* Pro equis adventantium hoſpitum avena negatur.

23. *Nov.* Frumentum nobis datur viliſſimum, unde in hoc ſolo quartali in farina minùs habuimus 20. modios.

1743.

28. *Mart.* D. Præfectus iterùm vult dare tria plauſtra vini viliſſimi, præterea detractæ ſunt in quantitate Vini 14. amphoræ.

31. *Martii.* Novus D. Receptor noluit extradere pecuniam Deputati de anno priore &c. &c.

31. *Oct.* D. Abbas Pethruſianus ſe offert ad dandum ſcriptum teſtimonium, quod D. Abbas Weingartenſis ſibi dixerit proſtitutionem in Viſitatione Augienſi perpeſſam, & quod nolit ampliùs ibi viſitare.

1744.

22. *Martii.* In extraditione Deputatûs in vino factâ probâ experti ſumus, vina, excepto uno ſolo dolio â tribus circiter plauſtris, non eſſe de vinetis propriis, ſed de decimis. Imò etiam in quantitate detrahebantur nobis aliquot amphoræ, contrà antiquiſſimam conſuetudinem.

30. *Oct.* Figulus Steckborenſis pro reparandis fornacibus, licet valdè neceſſarium fuiſſet, non permittitur adire Conventum, ſed omnia primò debent reparari in ædibus DD. officialium.

19. *Novemb.* Conventui etiam ſola folia decidua in Sylvis pro lectiſterniis ſtudiosè negantur, cùm tamen priùs id abs D. Receptore deſuper informato jam conceſſum fuerit, dicente hodie, adveniſſe ex Aula aliquam ſignaturam hoc prohibentem.

1745.

29. *Aug.* duo fratres S. Profeſſionem emittunt, ſed vinum è cella abbatiali aliàs de more porrigendum non datur.

13. *Sept.* Miſſus eſt ad D. officialem Curiæ Conſtant. aliquis è Conventu, ut inquireret, quare ſuper nova Conventione nulla tam diu ſequatur reſolutio, ſed reſpondit D. officialis, quod Conventui vehementer condoleat, ſiquidem ipſe nil agere poſſit, cùm Miniſtri ſæculares jugiter ſuæ & Celſiſſimi bonæ intentioni reſiſtant.

11. *Novembr.* Licentiam petiit P. Prior â D. Receptore colligendi folia in ſylvis noſtris Abbatialibus pro lectiſterniis, ſed denegatum eſt &c. &c.

14. *Novembr.* Datur Vinum pro anno 1740. ſed prorsùs vile.

13. *Dec.* Famulo Conventûs officiales ſæculares juramentum deferunt.

1746.

4. *Jan.* In granario Abbatiali vix viginti maltrata ſupererant, vilioris qualitatis, quæ Conventui præbebantur.

13. *Aug.* D. Receptor famulos Conventûs, & Vinitores pro dimidio floreno mulctat, quod pro Conventu folia arborum in ſylvis abbat. collegerint.

Lit. Cccc.

Memoriale pro Viſitatione ad Celſiſſimum Epiſc. anno 1725. 27. Jan. umb Reparirung und Anſchaffung derer Kirchen Nothwendigkeiten, des benöthigten Zünn-Geſchirrs für das Convent Abkommung mit Geld für das Frucht-Deputat, und Erbauung einer Infirmariæ.

1. Seynd zu erinneren der groſſe rothe Fahnen/ wie dann auch S. Benedicti weiſſes Fähnlein ſambt 2. neuen gemahlten Fahnen-Blättern/ wie die alte geweſen/ daß ſolche noch vor Oſtern in Perfection könnten geſtellet werden.

2dò.

2do. Werden erinnert die neuerlich ſchon in actu Viſitationis gemelte- und ſehr nö- thige zünnene Teller / und Regular-Schüſſelein / ſamt denen Möſſinen Schaalen.

3tiò. Werden Se. Hochfürſtl. Gnaden auch unterthänigſt gebetten / daß anſtatt des Quartal-Deputats Früchten von löbl. Pflegſchaft Zell lauth höchſten Schlags / welcher dannoch an ſich ſelbſten niemahlen der höchſte iſt / ſo lang es beederſeits an ſtändig ſeyn wird / das Geld jedesmahl richtig zu liefern / gnädigſt möchte verſchaffet werden.

4tò. Wird gleichfalls unterthänigſt erinneret / daß von allhieſiger Beambtung auf jedes Quartal 300. fl. miteinander aufeinmahl unterſchiedliche Ungelegenheiten hierdurch zu vermeiden / möchten gelieferet werden.

5tò. Wird gleichergeſtalten erinnert / daß für einen zukünftigen Herrn P. Profeſſorem von zwyfalten einem Convent ein geziemendes Koſtgeld / oder das Ratum an Wein und Früchten gnädigſt möchte verſchaffet werden. Und dann gleichfalls weilen ein Convent nach Abſterben R. P. Prioris Wolffgangi Wetter p. m. für einen abgängigen Religioſen in die 5. Jahr hindurch an dem Deputat nichts empfangen / ſo bittet ein gehorſamſtes Convent unterthänigſt, daß gedachter Abgang des Deputats auf 5. Jahr lang wegen guter Gelegenheit des vorhabenden Studii zu Unterhaltung eines reſpectivè Supernumerarii gnädigſt möchte concedirt werden.

6tò. Weilen / wie ſchon bekannt / wir mit keiner Infirmaria verſehen / und die Gelegenheit an einem gantz füglichen Orth eine ſolche zu erbauen / bey unſerm Chor wäre; als bittet ein geſambtes Convent gleichergeſtalten / und nochmahlen gantz unterthänigſt / daß zu Erbauung ſolcher Infirmariæ die behörige Veranſtaltung auch gnädigſt möchte gemacht werden.

Reichenau den 27. Jan.
1725.

unterthänigſt-gehorſambſte
Prior & Conventus.

Lit. Dddd.

Copia-Schreibens Herrn Biſchoffens an Priorem und Convent dd. 27. May 1750. will die ſchlechte Frucht Abgaab abſchaffen.

Wir haben aus Eurem Schreiben / und mitgegebenen Corn Müſterle erſehen / wie daß ihr euch wegen letzt erhebter Quartalls-Frucht von unſerm Pflegey-Ambt zu Zell beſchweren thuet; gleichwie nun Euch vorhin bewußt / daß dieſes unſer gnädigſte Will / und Meinung nicht ſey.

Alſo wollen wir auch in Conformität eueres Schreiben den gemeſſenen Befelch an erſagtes Pflegey-Ambt ergehen laſſen / daß Ihr hierinfals klagloß geſtellt werden ſollet; und weilen wir auf künftigen Dienſtag fruher Vormittags-Zeit bey Euch einzutreffen gedencken; als habt ihr ſolches denen PP. Schinenſibus zu berichten / auf daß ſie Abends zuvor in der Reichenau ohnfehlbar erſcheinen ſollen; und wir verbleiben mit gnädigen Willen zu Erweiſung alles Guetens euch ſtäts wohl beygethan. Geben auf unſerm Schloß Hegnen den 27. May 1725.

Jo. Franc. Ep. Conſt.

Lit. Eeee.

Literæ ad Celſiſſimum Herꝛn Vicarii Generalis, daß, umb weilen einem Convent in der la Perliſchen Stifftung ſein Recht in foro competente gerichtlich zu ſuchen von Herꝛn Biſchoffen und ſeinen Weltlichen Räthen nit geſtattet werde, hieran ein offene Ungerechtigkeit ausgeübet werde.

P. P.

WAs Euer Hochfürſtl. Gnaden durch dero Herꝛn Hof-Caplan wegen des gnädigſt bewuſten la Perliſchen unſer lieben Frauen zu Schinen perpetuo anniverſario vermeinten Legati à 900, fl. daß derentwegen mit Höchſt-Deroſelben dermahlen ſich allhier befindlichen Herꝛn P. Beichtvatter pro capienda prævia meliori informatione mündlichen conferiren möchte / mir letzthin gnädigſt inſinuiren laſſen wollen / deſſen zu unterthänigſter Folg habe ſogleich mit wohlermelten Herꝛn P. Confeſſario mündlichen geſprochen / und von demſelben vernehmen müſſen / was maſſen des ſothanen Legati halber zerſchiedene Bedencklichkeiten ſeyen / woraus einige Anſtöß / und Difficultäten leichter Dingen entſtehen dörſten.

Nachdeme aber der P. Prior in der Reichenau bey mir vorhero ſchon pro adminiſtranda ſibi hac in parte juſtitia die gantz angelegentliche Inſtanz gemacht / und mir ſo viel zu vernehmen gegeben hat, daß das la Perliſche Legatum an ſich ſelbſten liquidum, und de ultima teſtatoris voluntate nit der mindeſte Zweifel zu machen ſeye / Inmaſſen ein ſolches per teſtes legales ſich werde darweiſſen laſſen; ſo habe dieſe Sach alſo angeſehen / daß dem Oratori als Herꝛn P. Priori juſtitiam imploranti der Weeg Rechtens offen gelaſſen / und Er per jam conſtitutum Procuratorem nothwendig angehört werden müſſe; wie dann Euer Hochfürſtl. Gnaden Herꝛn P. Beichtvatter auch dieſer Meynung beygefallen / angeſehen / da der Defunctus la Perle bey geſunder Vernunft die 900. fl. pro ſalute ac refrigerio animæ ſuæ legirt habe / und dieſes zu thuen befugt geweſen seyn ſolte / ſothane Summam ohne weiters abgeführt werden müſte / ohne daß ſelbe citra reatum conſcientiæ vorenthalten werden kunte / worbey auf die mit unterlauffende Nebend-Sachen eben nit dergeſtalten zu reflectiren wäre / daß ſelbe den Curſum juſtitiæ hemmen und ſiſtiren ſolten.

Ferners iſt nit abzuſehen / wie gleich in limine deren intereſſirten Partheyen einige gütliche Handlung ſalvâ conſcientiâ eingerathen werden kunte / inmaſſen ein ſolches alsdann erſt in Vorſchlag gebracht werden kan / quando partium jura ſunt dubia, ſo bis anhero noch nit am Tag liget / umb ſo weniger als derjenige / welche der Herꝛ P. Prior in Sachen zu Rath gezogen / und ſeine Mit-Ordens-Genoſſene / ſo gar Infulati (die einige Apprehenſion billig erwecken müſſen) ſeynd das quæſtionirte Legatum ohne einigen Anſtand pro liquido halten / und anſehen. Bey ſolcher der Sachen Bewandtnus wäre mit Euer Hochfürſtl. Gnaden gnädigſten Approbation intentionis, dieſes Negotium Summariſſimè zu tractiren / und convocatis in determinatum diem intereſſatis, Earundemquè teſtibus captâ præviâ informatione ſuper Legantis ultima voluntate, & diſponendi facultate in Sachen / quod juris fuerit, zu ſprechen. In Abwarthung gnädigſten Befelchs / weſſen mich zu verhalten haben möchte / zu fürwährender Hochfürſtl. Gnaden mich unterthänigſt empfehlend verharre mit Allſubmiſſiſter Devotion.

Coſtantz den 4. *Julii*, 1726.

J. M. W. Official.

Lit.

Lit. Ffff.

Literæ Celſiſſimi an Prior und Convent verſpricht, wann die Cauſa Filialis Wangenſis von Lucern wieder abberuffen werde, ſolle dieſe per Arbitros ſogleich concludiret werden.

WIr haben aus Euerem Schreiben vom 6. diß mit mehrerem erſehen / welchergeſtalten ihr abermahlen wegen des Wangiſchen Beneficii Euch nicht nur allein bey Uns beſchwehren / ſondern umb deswillen ſo gar an die Nuntiatur Eweren Recurs nehmen wollen; ohnerachtet Wir in der gäntzlichen Perſuaſion geſtanden / unſere Euch diſfalls gegebene Verſicherung und Auskünfften würden in Eueren Gemüthern von ſolcher Würckung geweſen ſeyn / daß / wo ihr vermeynet hättet / daß noch das ein / und andere zu Ewerem Vergnügen und völliger Beruhigung abzuändern / oder in einen andern Standt zu richten ſeyn dörffte / ihr die Confidenz und das Vertrauen zu Uns / als die Wir Euch noch niemahl ohnerhört gelaſſen / nicht würdet verlohren / und auf die Seithen geſetzt haben. Nachdeme aber aus denen bey S. Nuntiatura angebrachten Beſchwerden ſo eigentlich nicht abzunehmen / in wem ihr die Remedur ſuchet / in Euerem Schreiben aber ſo viel enthalten / daß darüber der Sach gar leicht Rath und Wandel verſchafft werden kann / als könnet ihr gegen dem älteren Thomb-Herrn von Praßperg / und gegen unſern Officialen / als denen Wir die Commiſſion Euch darüber mit allen Umbſtänden anzuhören / aufgetragen haben / Euch des näheren expliciren / nach welchem Wir Euch dergeſtalten zu begegnen geneigt ſeynd / daß ihr euch zu beſchwehren keine Urſach haben werdet / die Wir mit Gnaden Vätterlichen Willen zu Erweiſung alles Gutens Euch ſteets wohl beygethan verbleiben. Geben in Unſerer Reſidenz Mörſpurg den 11. Febr. 1730.

J. F. Ep. Conſt.

Lit. Gggg.

Schreiben Herrn Pflegers zu Ratholds-Cell an P. Priorem zu Reichenau, daß der Frucht-Kaſten von neuem, wider Fürſtliche Zuſag, verpachtet worden.

EWer Hochwürden haben zwar nit unbillich an mich die Erinnerung ergehen laſſen wollen / ich möchte mich mit der Competenz-Frucht bey heranruckender Quartals-Zeit in paratis halten.

Habe demnach geziemender maſſen in Gegen Antwort zu ertheilen nicht ermangelen ſollen / wie das bereits ſeiner Hochfürſtlichen Gnaden gnädigſt gefallen / mir das Ambt noviter admodiando wiederum auf 9. oder 12. Jahr zu überlaſſen / und ſolches jüngſtens erhalten habe / als der ich wehrend dieſer Zeit mit ein ſo anderem zu diſponiren nicht mei Juris geweſen; So werden hiemit Ew. Hochwürden gehorſamblich benachrichtiget / daß bis nechſten Mittwoch / was möglich iſt zu lieferen / erfolgen ſolle / das übrige aber auf das bäldeſte gäntzlichen abgeſtattet werden muß; dieſes zur gehorſamen Nachricht / und fürdaurender hochen Propenſion mich ſambt den meinigen unterthänig empfehlend. Beharre

Euer Hochwürden

Diener
F. G. v. Seethalen.
Pfleger.

Zell den 24. *Sept.* 1732.

Lit. Hhhh.

Schreiben des Müllers an P. Kuchelmeiſter zu Reichenau, daß ſchon viele Jahr für das Convent ſehr ſchlechte Frucht gelieferet worden.

Hochwürdiger Herr Pater!

VErwundert Euch nit/ daß ihr ſo wenig Mehl bekommt/ dann ſchlechte Früchten können nicht viel Mehl geben/ noch gut/ die Früchten ſeynd brandig und ſo gering geweſen/ uud zwar dreyerley Gattung/ daß eine darvon ſchier nichts als Grüſch geben/ und daß ſchon von etlich Jahr her/ iſt alſo unmöglich/ daß ein Müller von brandiger/ ſchlechter/ und geringſter Frucht könne dem löblichen Convent das Quantum liefferen/ mus alſo der Herr Pater nit mir/ ſonder der Frucht die Schuldt geben/ wann man gut Frucht in die Mühl gibt/ wird man gut Mehl/ und das Meß recht geben. So viel zur Nachricht. Verbleib des Herrn Pater, Diener.

Böhringen den 1ſten Winter-Monath 1742.

Martin Gnädig
Müller in Böringen.

Uberſchrifft:

An den Herrn *Pater* Kuchelmeiſter in dem Gottshauß Reichenaw.

Lit. Iiii.

Prior und Convent werden auch in geringſten Sachen von der Biſchöfflichen Cammer graviret, und ihr habendes Recht entnommen.

Extract

Hochfürſtlich-Coſtantziſcher Hof-Cammer-Rath Protocolls de dato den 18. Februarii 1732.

OB denen Herrn Religioſen in der Reichenaw das Fruhe-Bett von Stein/ der Tung zu denen Bluemen/ 2. Duzet Trücklein zu dem Raunückelen/ 4. Duzet Erdene Blumen-Geſchirr. 6. Kübel/ zu Lorber-Bäumen/ dann die Reebſteckhen zue Bluemben angeſchafft/ und unter die Nothwendigkeiten mitgerechnet werden ſollen?

Concluſum.

Ad 2dum. Mit dem Fruhe-Bett iſt zu wartten/ bis zu Ankunfft des Baw-Meiſters Freyen/ gehört ad Expenſas voluptuarias, und nicht neceſſarias, neque utiles, alſo umb ſo weniger anzuſchaffen/ als dergleichen beſchehen zu ſeyn hier Orts nicht erſinnerlich iſt.

Idem: überſendet einen Schreiner Conto vor gemachte Arbeit Herrn P. Bonifacij mit dem weiteren Zuſatz/ daß verſchiedene Handwercker und Taglöhner wegen verrichter Arbeit in Conventual-Garthen den Lohn machen/ ſolche Arbeit aber ohne ſeine des Ober-Vogts und der übrigen Beambten Vorwiſſen gemacht worden ſeye/ fragt ſich dahero nun/ ob denenſelben von Ambt aus die Arbeit zu bezahlen oder nit.

Concluſum.

Hätte Herr Ober-Vogt denen Handwercks-Leuthen zu Straff nichts zu bezahlen/ und von Ambts-wegen zu publiciren/ daß/ ſofern in Zukunfft jemand ohne Vorwiſ-

ſen

ſen des Ambts / eine Arbeit / ſie beſtehe gleich in viel / oder wenig, verrichten würde / dieſer nicht nur ſeines Verdienſtes und Arbeit verluſtiget / ſonder anbey noch mit 2. Pf. pfg. abgeſtrafft werden ſolle.

Idquè Communicetur per Extractum Protocolli Herrn Ober-Vogten zu Reichenaw.

Hochfürſtl. Biſchöfl. Conſtantz. Hof-Cammer.

Lit. Kkkk.

Literæ Prioris & Conventûs ad Celſiſſimum, beſchwähren ſich über die unleidentliche Neuerungen und anwachſende Beſchwerden aus der neulichſt gemachten Verordnung der Fürſtl. Cammer.

Ewer Hochfürſtlichen Gnaden / geruhen nicht ungnädigſt aufzunehmen / daß Höchſt-Dieſelbe durch gegenwärtiges ſchon wiederum zu beunruhigen unterfange / hierzu hat mich veranlaſſet was von Tit. Herrn Ober-Vogten P. Cuſtodi Wolffgango ohnlängſt entbotten worden / wie daß nemblichen / wann in der Kirchen etwas verbrochen werde, es mögte ſo klein ſeyn / als es immer wolte / ſollte es auch nur ein Pfenning Werths antreffen / Er P. Cuſtos es nicht repariren und machen laſſen ſolte / ehe und bevor ſolches ihme Herrn Ober-Vogten gezaigt / ja auch ſo gar die verbrochene Sach ſelbſten auf der Pfaltz oder Cantzley vorgewieſen würde / dieſer Urſachen Er ihme vor etlichen Tagen ein Conto à 26. Kr. zuruck geſchickt / mit Vermelden / Er ſolte ihn ſelbſten bezahlen / weilen Er ohne ſein Vorwiſſen 2. Zünnerne Opfer-Känntlein / einen Leichter und andere zerſchiedene Kleinigkeiten / dieſen Winter hindurch / gröſſeren Schaden vorzubiegen habe löthen und machen laſſen;

Item will und verlangt Er auch / daß e. g. an Gloggen-Sayler / Strickhen zur Uhr / und andern zur Kirchen gehörigen Sachen kein einiger Vorrath in ſeinen Handen und Verwahr gelaſſen werde / ſondern wann etwas nöthig / ſolle man ſelbes erſt auf der Cantzley holen. ꝛc.

Daß nun aber dieſes vor uns Religioſen eine unerträgliche Sache ſeye / werden verhoffentlich Ewer Hochfürſtliche Gnaden von ſelbſten gnädig erachten / Indeme nemlichen durch dergleichen Neuerungen wir nicht nur allein in Geiſtlichen und Clöſterlichen Ubungen verhindert und zerſtöhret werden / ſondern wohl auch beſtändig gleichſam auſſer dem Cloſter denen Herrn Beambten müſſen nachlauffen / und ſolte nächtlicher Weil gälingen an der Uhr oder Glocken ein Strickh oder was anderes brechen, müſte man mit groſſer Aergernuß der gantzen Inſul / ja wohl auch der Uncatholiſchen Nachbahren die Uhr ſtehen / und das Leiten unterwegen laſſen / wie es leyder in kurtzer Zeit her ſchon öffters geſchehen; mehrere dergleichen Unruhen und Ungelegenheiten zu geſchweigen; dahero komme in tiefeſter Unterthänigkeit / Ewer Hochfürſtl. Gnaden als Dero Höchſt-Vätterliche Sorgfalt und Eyffer die Ehr GOttes zu befürdern nicht unbekannt / anmit gantz unterthänigſt und Kindlichſt zu erbitten / damit der Gottesdienſt nicht verhindert, die Clöſterliche Diſciplin und Clauſur nicht geſtöhrt / und ſonderlich der biß anhero gehabte liebe Frieden ferners erhalten werde / denen Herren Beambten ſothane beſchwehrliche Neuerungen gnädigſt zu inhibiren / damit lebe getröſter Hoffnung / mein unterthänigſtes Bitten gnädigſt zu erhören / und fahre fort / GOtt eyfrigſt vor langwürig und glückſeeligſte Regierung Euerer Hochfürſtlichen Gnaden täglich zu bitten ꝛc. Ohnabläßig verharrend

Ewerer Hochfürſtlichen Gnaden

Unterthänigſt / gehorſamſte

17. Martii 1732.

T. M. H. Prior indignus.

Lit. LIII.

Schreiben Herrn Biſchoffens an Priorem und Conventum, müſſe des Convents Mißvergnügen verabſpühren, ſaget die vorhabende Viſitation an / befihlet die Beſchwerden Ihme ſchrifftlich vorzulegen / 14. Nov. 1732.

WIr haben eine Zeither bey Euch zerſchiedene Unzufriedenheiten theils ſelbſten verabſpühren / theils anderwerts her vernehmen müſſen / niemahlen aber iſt uns noch eigentlich und ſpecificè eröffnet worden / in weme / oder gegen wen / ihr Euch zu beſchwehren befugte / oder eingebildete Urſach haben dörfftet;

Nachdem wir nun aber ohnehin nächſter Tagen die Viſitation allda vorzunehmen gedencken / und dermahleinſt zu wiſſen verlangen / ob, und was ihr dann zu klagen habt / umb nach Befund die behörige Remedur, die wir niemahl abzuſeyn begehren / wann die Anliegenheit mit ſeiner gebührenden Arth / uns vorgeſtellt wird / zu verſchaffen; So wollen hiemit / daß ihr Euch hierunten gefaſt halten / und bey hiernechſt vornehmender Viſitation Uns alle Ewere etwan habende Beſchwehrden / keine ausgenommen / ſchrifftlich und deutlich umb ſolche der Notthurfft nach unterſuchen zu können / zur Hand ſtellen ſollet / Wir verſehen Uns deſſen um ſo gewiſſer / als wir ſonſten anſtatt verlangender Remedur nur andere bey Euch wohnende Abſichten / denen wir aber noch wohl zu begegnen wiſſen würden / vermuthen müſſen. Im übrigen ſeynd Wir Euch mit gnädigen Willen zu Erweiſung alles Gutens ſteets wohl beygethan. Geben zu Bollingen den 14ten Novembris 1732.

Jo. Franc. Ep. Conſt.

Lit. Mmmm.

Literæ D. Viſitatoris Gener. ad P. Priorem Augienſ. Celſiſſimum Epiſcopum Beneficium ſimplic. Conventui certò Collaturum ſignificat.

IN octiduana meâ abſentiâ gratiſſimæ Dominationis Veſtræ litteræ ad ædes meas pervenerunt, legi eas cum notabili conſolatione mea. Cæterùm quod attinet projectum illud in cauſa Wangen, nullus dubito in forma inſtrumenti legalis fore expediendum, & in hunc finem humillimè, datâ proximâ occaſione, inſtabo, ùti & ratione Beneficiorum ſimplicium, at de his, ut verum fateat, valdè dubius hæreo, utrùm aſſecurationem in ſcripto, obtinere poſſim, quia in ultimo ex Suevia reditu meo, Marisburgi coram Celſiſſimo ſteti fideliter promiſſis, & ſupplex rogavi pro tali ſcripta aſſecuratione, Celſiſſimus verò benignè repoſuit mihi, quod me præſente promiſerit, caſu quo vacatura fieret, durante ſuo Regimine, quòd Beneficium vacans cedat P. Priori, & Conventui, ſecùs non poſſit nec velit ſucceſſoris jura in minimo lædere, nec turbare ſcriptotenùs, dum & hoc nihil aliud eſſet quàm Celſitudinis ſuæ propria proſtitutio, quia Eminentiſſimus Coadjutor aliquando Succeſſor, non teneretur reſpicere talem aſſecurationem Scriptam, quia ultrâ dies vitæ moderni Celſiſſimi regimen ſe non extendat, remanentibus in Salvo juribus Succeſſoris &c.

His ſum Paternitati Veſtræ

Conſtant. 30. Decembr. 1732.

Addictiſſimus

J. F. SCHORNO.

Lit

Lit. Nnnn.

Litteræ ad Celſiſſimum Prioris & Conventûs **wird gebetten** Conventum **den** Effect **letzt abgehaltener** Viſitation **verſpühren zu laſſen / und nit nur wiederum wie allezeit geſchehen / mit lähren Verſprechen ſelbes aufzuziehen.**

Daß Ewer Hochfürſtl. Gnaden Unſern gnädigſten Fürſten / Herren und Prälat gnädigſt gefallen wollen / den 17. Novembr. abgewichenen Jahrs einen Actum Viſitationis in höchſter Perſohn ſelbſten / und in Gegenwarth (Tit.) Herrn Viſitatoris Generalis de Schorno allhier einzunehmen / erſtatten wir anmit nochmahlen den unterthänigſten Danck.

Gleichwie nun aber Höchſt-Dieſelben hoffentlich nichts anderes als unſere allſeithige Kindliche Devotion werden erfahren haben / als leben wir gleichfalls der ohngezweifelten unterthänigſten Hoffnung in denen alten Hochfürſtlich und Vätterlichen Gnaden Uns noch ferners gnädigſt zu erhalten Belieben zu tragen; kommen demnach in allertiefeſter unterthänigſter Devotion angelegentlichſt zu bitten / Höchſt-Dieſelbe geruhen gnädigſt unſere vorgebrachte unterthänigſte Petita nach Dero angebohrnen Clemenz gnädigſt uns angedeyen zu laſſen.

Abſonderlich aber bitten Wir / daß dasjenige Projectum, ſo von Tit. Herrn Thomb-Herrn von Braßberg und Tit. Herrn officiale Waibel aus Special Befelch Ew. Hochfürſtl. Gnaden ſelbſten ratione filialis Eccleſiæ noſtræ Wangenſis projectirt worden / (per modum Inſtrumenti legalis) wie dann gedachte Seine Hochwürden und Gnaden Herr Thomherr von Braßberg derentwegen bittlich einzukommen / ſelbſten mir eingerathen / baldigſt mögte eingerichtet werden / welches Projectum de 3. & 4. Martii 1730. ohnzweiffentlich Tit Herrn Cantzler wird bey Handen haben / auf all Vätterliche gnädigſte Willfahrt uns getröſtend / offeriren wir unſere SS. Sacrificia und erſterben rc. rc.

Reichenau den 23. *Febr.*
1733.

Unterthänigſte
Prior und Convent.

Lit. Oooo.

Literæ D. Abbatis Weingart. ad P. Priorem, notatu digniſſimæ.

Tres â Paternitate Veſtra, intrà Breve ſpatium accepi literas, 28. & 30. Novembr. elapſi, & 1ma Januarii currentis anni; ad primas duas Pethruſii Oretenùs reſpondi, in ultimis quæſivit Paternitas Veſtra, quid apud Celſiſſimum egerim, & reſpondeo fideliter, Veſtram & meam Cauſam egi, Puncta ſcilicèt, & gravamina in ultima Viſitatione propoſita, Altefato denùo expoſui, ad unum alterumvé meam mentem explicui, ad cætera meas partes & preces appoſui, ut deſideriis Veſtris fieret ſatis, punctatim ergo me explicabo, & reſponſiones brevitatis Cauſâ annectam.

1mò. Rogavi Celſiſſimum, ut paternum affectum Venerabili Conventui Augienſi oſtendere dignaretur, Beneficium modò vacans eidem gratioſiſſimè Conferendo, animumque ejus, quantum Colligere potui, promptiſſimum inveni, & Spero, hâc gratiâ vos beandos fore.

2dò. Ratione novi P. Subprioris ſuaſi, ut iterum unus Conſtituatur, propter bonum Diſciplinæ & aliis rationibus. Sed nulla Certa determinatio facta, Et hoc ſpero futurum.

3tiò. Frumenti & Penſionis pecuniariæ Solutionem, aliorumque vi Transactionis debitam præſtationem Celſiſſimus ſeriò mandabit ſuo in Augia Receptori, & in ejus abſen-

abſentia ſcribæ, ita tamen, ut non â Quolibet R. R. P. P. ſed per P. R. P. Veſtram petantur datâ ſemper apochâ pro legitimatione Officialis, ſeu dantis.

4tò. Non diſplicet Celſiſſimo Conventio ſuper Minimis, quid autem Minimorum nomine intelligatur, à P. R. P. Veſtrâ Specificetur.

5tò. Reparatio Eccleſiæ, Altaris ſummi & Candelabrorum fieri debebit, ſed juxta tenorem transactionis, tàm à Celſiſſimo, quàm Conventu pro ratione mediorum.

6tò. Animadverti, quod ſupernumerarius Fuggerianus Urgendus ſit, excuſavi Augiam, quod per ſuſtentationem parvulorum Muſicorum obligationi ſuæ jam ſatisfecerit, ſicut in Parochia noſtrâ Civitatis Leütkirchenſis Ludimagiſtro alendo integrum Beneficium Applicetur, quod alias pro Clerico fundatum eſt, hinc pro novo Candidato aquirendo modica ſpes ſupereſſe videtur.

DEUS Conſervet dilectiſſimam Augiam, quam ut D. T. O. meritis & Zelo ſui honoris faciat divitem, & cætera Conducibilia adjiciat, quotidianis ad aram precibus exorare Studebo, qui me viciſſim in omnia Sacra devotiſſimè Commendans maneo,

Plurim. Reverend. Religioſ. ac
Clariſſim. Paternitati Veſtræ

E. Vineis 10. *Januar.*
1738.

Addictiſſimus
Alphonſus Abbas.

Lit. Pppp.

Receſſus Viſitationis.

QUoniam juxtà mentem S. Concilii Tridentini Seſſ. 24. c. 3. de Reformatione præcipuus Viſitationis Scopus ſit, probè aſceticam doctrinam vel inducere, vel inductam conſervare, mores minùs bonos, fortè pullulantes corrigere, bonos mores tueri, ſubditos ad pietatem, DEI honorem, ergà ſuperiores debitam reverentiam accendere, cunctaquè ſecundùm temporis, ac locorum rationem providè ad fidelium ædificationem, & cultûs Divini augmentum conſtituere, hinc quæ in ultima Viſitatione 15. Novembr. 1737. emendanda occurrerunt, in poſterum corrigenda declaramus.

1mò. Cùm Sanctiſſimus Legislator noſter Reg. c. 47, Pſalmodiam horis competentibus compleri, & cum tremore, humilitate, & gravitate cantari, & legi præcipiat, hinc omnes ſtudebunt ut ad horam divini officii mox, ut auditum fuerit ſignum, relictis omnibus, quæcunque fuerint in manibus, ſummâ cum feſtinatione, cum gravitate tamen, currentes Reg. c. 43. ad matutinum, Miſſam Conventualem, & Veſperas maturius compareant, ac non adeô feſtinanter, ſed cum debita pauſarum obſervatione penſum Divinum perſolvant.

2dò. Abbatem (Celſiſſimum modò Principem) qui vices Chriſti in Monaſterio agere creditur Reg. c. 2do. omnes cum humili, & ſincera charitate diligant Reg. c. 72. nec ullus audiat cum ipſo intùs, vel foris contendere, aut de Eo diſcurſus minùs, ac decet, reverentes præſertim coram Junioribus formare, ùt & S. Regulæ obſervatores vos eſſe comprobetis, & ulteriori gratiâ Ceſiſſimi dignos efficiatis. Seniores quoquè oportet venerari c. Reg. c. 4. Inſtr. 68. ſtudebunt ergò Juniores, ut debito illos honore præveniant.

3tò. Menſis fratrum edentium lectio deeſſe non debet: Reg. c. 38. tam frequentes proin tàm ad prandium, quàm cœnam ſilentii diſpenſationes omittantur, ita ut ad prandium rariùs, ad cœnam vix unquam (niſi hoſpitis terror, aut diſcretionis neceſſitas ſibi exigat honorem) diſpenſetur. S. Reg. c. 53. In Natalitiis RR. PP. in ſilentio ad menſam nunquam relaxatio fiat, excepto Natalitio feſto A. R. P. Prioris ad prandium tantùm.

rum. Ut ſilentium nocturnum, quod Sanctiſſimus P. Benedictus præ omnibus ſtrictiſſimum vult habere, accuratiùs obſervari valeat, hoſpites & Peregrini ad hypocauſtum, ſeu ad aulam, ùti nominamus, ducantur ubi â Patribus â Superiore deputatis congruus eisdem honor exhibeatur, cæteri autem petitâ benedictione transeant dicentes, non licere ſibi ulteriùs colloqui cum hoſpite. S. Reg. c. 53. v. 29.

4tò. Ut Patres Confeſſarii, Juniores præſertim expeditiùs, & majori cum fructu tâm proprio, quàm Parochianorum, & Peregrinorum Confeſſiones excipere valeant, diebus â Superiore aſſignatis, conferentias caſiſticas inſtituant.

5tò. Conſtituatur Veſtiarius, qui curam habeat omnium linteaminum quæ lotrici ſingulis menſibus ad lotionem dantur, quæ munda, dum reſtituuntur, perluſtret, an integra, an detrita, an netrici ad reficiendum dari debeant, ut auferatur omnis neceſſitatis excuſatio, & ne quis habeat opus peculiare. Reg. c. 55to. Providendum quoquè, ut lecti æſtivo, ac ſereno tempore ſoli exponantur pro meliori exſiccatione, & conſervatione.

6tò. Cùm nimia diſcretio noverca ſit virtutum, & vitiorum mater nos autèm ex humana fragilitate in vetitum ſemper nitamur; pro diſciplinæ conſervatione prima cujusvis menſis feria 6ta. habeatur Capitulum culparum generale, in quo omnes etiam ſuperiores culpam ſuam dicant, & pro expiatione defectuum Regularium pœnitentiam acceptent.

Aliis autem diebus Veneris, ſi quid corrigendum videatur, â P. Priore corrigatur: aut puniatur.

7mò. Ad augendum ſpiritûs fervorem ſæpiùs per annum, præcipuê in Vigiliis Feſtorum Primariorum habeantur Exhortationes per mediam horam vel ab ipſo ſuperiore, aut ab alio, quem ipſe negotiis impeditus juſſerit.

8vò. Ut multis inconvenientiis, murmurationibus, litibus, excurſionibus præcaveatur, omnia neceſſaria non ampliùs â Domino Receptore, ſed immediatè â R. P. Priore petantur, qui poſteà ab officiali, quæ deſunt, ſibi procurari poſtulet.

9nò. PP. Expoſiti, ſi ad Conventum veniant, diutiùsque ibi morentur, habitu oblongo incedant.

10mò. Ex cauſis rationabilibus, prout etiam in aliis noſtri S. Ordinis Monaſteriis obſervatur, duo Confeſſarii ex gremio conſtituantur, qui cæterorum Confratrum confeſſiones excipiant,

11mò. Cùm ultimus Receſſus de anno 1724to. 26. Septembr. in multis non fuerit obſervatus, non tàm ex negligentia, aut inobedientia, quàm ignorantia, vel oblivione, in futurum ſingulis angariis facti Receſſus in Capitulo prælegantur, ut ordinationes in iisdem contentas jugi memoria tenentes promptè, & obedienter exequi valeant omnes.

Hæc ut Fratres chariſſimi obſervetis, in Domino obſecramus, & exempla Sanctorum in hoc antiquiſſimo doctrinæ ac ſanctitatis ſeminario DEO olim militantium præ oculis habentes, veſtigiis eorum omni conatu inſiſtere contendatis, ut de vobis dici valeat: In ſemine eorum permanent bona.

ALPHONSUS ABBAS (L. S.)
Weingartenſis.

Joſeph Anton Weinbach (L. S.)
Dr. & Conſiliarius Eccleſiaſticus.

6. Jan. 1738.

Joann Joſeph Wolpert
Conſiliar. Eccleſ. & Seminarii Reg.
(L. S.)

Lit. Qqqq.

Literæ D. Abbatis Weingart. ad P. Priorem, Deplorat contrarium effectum Viſitationis à ſe peractæ. Priorem & Conventum in Aula Epiſcopali multos habere adverſarios.

ACcepi Litteras Paternitatis Veſtræ ad me datus omni Commiſeratione dignas, unde animitùs Condoleo toti Venerabili Augiæ, Miror, quod receſſum meum nulla Celſiſſimi gratiâ Comitata fuerit, nullus enim dubitavi, quin ratione Minimorum & Beneficii ſimplicis modò Vacantis Celſiſſimus Clementiſſimum annutum daturus eſſet. Ego certè bonum ſemen Seminavi, unde autem habeatur Zizania? Inimicus homo hoc fecit; Paternitas Veſtra multos patitur adverſarios, uti valdè clarè apparet, qui nova ſemper Comminiſcuntur, ut Principis aliàs Clementiſſimi animum à vobis avertant, & in diverſa ſemper agant, prout ipſus in Augia adhuc exiſtens expertus ſum, dum Dominus Weinbach certò certiùs aſſeruit, Celſiſſimum hanc gratiam facturum, ut ratiocinia Veſtra in ſola ejusdem præſentia deponantur, ſed inopinatò aliter evenit.

Quo ad alterum, Paternitas Veſtra exſpectare debet, donec ab aulâ, & ſeriò quidem offeratur, quid, & quantum, & quo modo? poſteà ſeriò conſulendum, deliberandum, & optimum cum Conſilio prudentiſſimorum virorum ſtatuendum. Interim precor poſt meritoriam abſtinentiam Jucundiſſimum Alleluja, & in æſtimatiſſimos favores & S.S. preces me Commendo.

Weingarten 25. Martii 1738.

Alphonſus Abbas.

Lit. Rrrr.

Literæ S. T. D. Nuntii Lucernenſis ad D. Principem & Abbatem Murenſem, propter Separationem Monaſterii Divit-Augienſis ab Epiſcopatu, intentam ab Ipſomet Celſiſſimo Epiſcopo Conſtant. d. d. 11. Febr. 1738.

Reverendiſſime Pater Princeps Illuſtriſſime.

DUm ob alia negotia elapſis diebus hùc ſe contulit Dominus Canonicus de Lewenburg, mecum ſermonem habuit de intenta ſeparatione Monaſterii Augiæ Divitis, ad cujus admiſſionem Illuſtriſſimus Epiſcopus non ſine gravi difficultate perſuaderi potuit, juxtà propoſitionem & oblationem factam ab ipſomet Patre Priore, videlicèt, quòd Religioſi nil petant, imò ſe ex propriis Monaſterio acquiſitis mediis, in quibus Dominus Epiſcopus nil diſponere poteſt, ſuſtentare intendant, datâ etiam facultate, ut Lapidem Smaragdum, præviâ participatioee Domini Epiſcopi vendere poſſint, ex cujus pretio retrahendo idem ſibi reſervat decem pro quolibet centenario, reliqua autem dimittit Monaſterio. Cæteroquin relinquet eisdem libertatem tàm eligendi Abbatem, quàm ſe uniendi alicui Congregationi, ità ut Dominus Epiſcopus nil ultrà cum ipſis agendum habeat.

Ex ulterioribus verò circumſtantiis, quæ mihi â dicto Domino Canonico fuerunt ſignificata, adverti ſummè proficuam futuram eſſe hanc ſeparationem, ita ut eandem omninò conſulam, ſepoſitis quibuscunque aliis motivis, ex quibus potiùs damnum, quàm utilitatem Monaſterii oriri poſſe cenſeo. Si itaque Religioſi ad ſeparationem inclinant, & prout ipſi ſemet obtulerunt, ex propriis mediis ſe ſuſtentare poſſe arbitrantur, negotium hoc cum Domino Canonico de Lewenburg & Domino Weinbach omni cunctatio-

ctatione ſepoſitâ reaſſumere deberent, formando planum, ſeu ſiſtema conventionis, quod ſi mihi fuerit communicatum, ulteriora conſilia ſuppeditare potero.

Hæc Reverendiſſimæ Paternitati Veſtræ ſignificanda duxi, ad hoc, ut Patri Priori meam mentem aperire poſſit, eumquè ſtimulare, ut præſentem occaſionem, quam probabiliter alio tempore non habebit, complectatur, & ſincerè reſpondeat, an quidquam concludere intendat in terminis ſuæ oblationis, &c. &c. Interim ad grata quævis ſervitia obſervantiſſimè ſum

Reverendiſſimæ Paternitatis Veſtræ

Lucernæ 11. Febr. 1738.

Studioſiſſimus Servus

J. B. Archi-Epiſcopus Edeſſenus.

Inſcriptio.

Reverendiſſimo Patri Principi Illuſtriſſimo Geroldo Monaſterii Murenſis Abbati vigilantiſſimo

à

Muri.

Lit. Ssss.

Inſtructions-Punctell.

WOrnach Unſer von Gottes Gnaden Johann Franz Biſchoffen zu Coſtanz und Augſpurg des Heil. Röm. Reichs Fürſten zu Augſpurg des Heil. Röm. Reichs Fürſtens Herꝛn der Reichenaw und Oehningen ꝛc. bey unſerm Fürſtl. Gottshauß Reichenau befindliches Ober-Ambt in Anſehung der Haußhaltung und Wirthſchafft ſich zu richten und zu achten hat. Und zwar

1mò.

Soll daſſelbe Unſerem P. Priori und Convent daſelbſt alles dasjenige/ was vermög der vorhandenen Uberkommnuſſen man zu raichen ſchuldig/ jedesmahlen zu rechter Zeit ohnaufhältlich mit guter Beſchaidenheit geben/ liefferen/ und verabfolgen laſſen. Weilen wir aber

2dò. Aus denen Rechnungen war genommen/ daß eine beſondere Rubrique ratione Minimorum geführt/ und ohnerachtet dem Convent alle Kleinigkeiten/ als Nägel/ Nagelbohrer/ Hämmerlein/ Zangen/ Stecknadlen/ Bindfaden/ Stachel/ Zundel/ Schweffelhölzlein/ Papier/ Federn/ und mehr dergleichen ohnendtgeldlich aus dem Ambt ausgeliefert zu werden pflegen/ noch weiters eine Summ an Geld angeſezt werde; So ſoll hinkünftig dieſe Rubrique aus der Rechnung gar hinweg gelaſſen/ hingegen geſagt unſer Convent alle Monath mittelſt einer von dem P. Priore unterſchriebener Specification jedesmahl an Handen geben/ was in ſpecie ſie in dem ein und anderen der Minimorum halber ſo wohl/ als in anderen Bedürffnuſſen benöthiget ſeyen/ um ſolches denenſelben anſchaffen/ und ordentlich in die Ambts-Rechnungen eintragen zu können/ maſſen in Zukunfft einen Anſatz per Bauſch an Geldt nicht paſſiren laſſen werden. Dieſemnechſt haben wir

3tiò. Den gemeſſenen Befelch bereits dahin ertheilt/ daß ohne unſer oder unſerer Cammer Special-Befelch auch ohne Unſeres Ambts Reichenaw Vorwiſſen keine Re-

parationes, ſie ſeyen gleich groß oder klein / vorgenommen werden ſollen ; deme wir dann um ſo mehreres inhæriren / und ſolchen Befelch hiermit nochmahls ernewert haben wonen / als man ohne genommenen Augenſchein, und ohne die Fehler oder den Abgang / einzuſehen nicht wiſſen kan / was die Handwercksleuth verdienet haben / oder verdienen können / zumahlen auch dieſelbe ein ſo anderes in Conto verdeckter mit einbringen können ; Solte aber dagegen gehandlet / und einſeithige Reparationes wider Verhoffen vorgenommen werden / hat unſer Ambt die Handwercksleuthe ans Convent umb die Bezahlung lediglichen zu verweiſen.

4tò. Will die Nothdurfft allerdings erforderen / daß zwiſchen Unſerm Convent und dem Ambt ein Inventarium über alle Sachen die wir anzuſchaffen oder zu repariren haben / ohneinſtellig errichtet / alle Jahr revidirt / und der Befund der Sachen / was reparirt / oder neuerlich beygeſchaffet / oder ſonſten mit neuen Stücken vermehret werden muß / Uns oder unſerer Cammer angezeigt / und davon ein Exemplar eingeſchickt werde. Und nachdem

5tò. Unſerm Convent das Deputat im Ablaß an hellem Wein in Keller gelieffert wird / auch hierzu / und zu denen ordinarie Speiß Weinen ihnen von dem Ambt die erforderliche von der Commiſſion in Anno 1705. ausgezeichnete Läger- und Fuhr Faß hergegeben werden ;

So hat unſer Ambt zu des Convents Privat-Weinen keine dergleichen anzuſchaffen / noch im Herbſt oder ſonſten hinweg nehmen / ſondern vielmehr dieſelbe / wo einige hinaus gegeben worden, wieder beybringen zu laſſen / in Betracht / daß die hin- und wider neu erkauffte Güther keineswegs als ein Supplementum, oder Surrogatum Deputati anzuſehen / oder unter dieſem Vorwand Fuhr und Läger Faß anzubegehren / oder auszuhändigen ſeynd. Und umb eben dieſer Urſach willen / weilen unſer Convent

6tò. Seinen Deputat Wein nicht im Herbſt / am trüben, ſondern am fruhe Jahr bey dem Ablaß in hellem Wein empfangt ; ſeynd ihre von Privat- oder auf Rechnung genommenen Weinen herkommende Hepfen keineswegs auf die Ambts-Köſten zu brennen / noch hat.

7mò. Unſer Ambt ſich anmuthen zu laſſen / daß ihre Privat-Früchten oder das Mehl dem Bauren auf dem Kaltbrunner-Hoff / oder ſonſten auf des Ambts Köſten in die Mühl geführt und zu Hin- und Herführung die Ambts-Säck gebraucht werden. Hingegen wollen wir

8vò. zugeben / daß das Convent ſich das Saltz an End und Orthen / wo ihnen beliebig / anſchaffen möge / mit der Maas jedoch / daß ſie darvon keines anderwerts verſchleiſſen / und etwa die Baw und Handwercks-Leüth / oder den Bawren auf dem Kaltbrunner-Hoff darmit verſehen / oder unterm Prætext der Bezahlung Saltz hinweg geben möge / welchen falls unſer Ambt derley ausgebender Saltz hinweg zunehmen und dem Fiſco zuzueignen hat.

9nò. Erforderet die natürliche Billigkeit / daß gleichwie unſer Convent den völligen Genuß von zweyen Pfrindt-Güther im ſo genannten Fiſchle und Waidle beziehet / alſo ſelbiges auch die Einhagung unterhalten / und beſorgen ſolle. Wohingegen unſer Ambt

10mò. Die Nothwendigkeiten zum Kuchel- und Obſt-Garthen ihme anzuſchaffen / auch das Garten-Häußle und die jeztmahlige Alée, doch mit der Præcaution wie oben bey dem zweyten Punct der Gebäwen halben verordnet worden / zu unterhalten und weiters mit nichts ſich / was ad voluptuaria gehörig / zu beladen / ſondern / wo dißfalls Zumuthungen geſchehen / ſolche lediglichen abzuweiſen hat.

11mò. Das Baad-Hauß belangend / weilen bekannter Dingen unſer Convent ſolches auf ſeine Köſten erbawen müſſen / alſo hat daſſelbe auch den Baad-Keſſel / das Ambt aber den Winter-Keller zum Kräittelwerck gleichwohlen mit Beſcheidenheit zu unterhalten ; zu ihrer Privat-Wirthſchafft hingegen

12mò. Zu dem neu-erbawten Schopff / Viehe- und Schweinſtall / weder zu deren Reparirung oder Erweiterung unſer Ambt nichts beyzutragen / bevorab ohnehin all Jährlichen von dem Ambt-Hauß anſtatt 4. Stuck S. V. Schwein 60. fl. rauch an paarem Geldt geliefert / und bezahlt werden müſſen.

13tiò.

13tiò. Das Strohe/ welches dann und wann zur Einmachung der Bäumen wegen des Winter Froſts ꝛc. Item zum Betterſonnen/ und dergleichen vom Ambt hergegeben wird/ ſoll jedesmahl wiederum zuruck ausgefolgt / und zum Ambt genommen / und keineswegs zur Strewung ihres Privats-Viehes hingelaſſen / oder auf unverhofften Weigerungs-Fall in Zukunfft gar kein Strohe mehr hergegeben werden;

14tò. Bleibt es in Anſehung der Fuhrten Tungs in den Kuchel-Garten bey dem Commiſſions-Receſs de anno 1705. dergeſtalten / daß was in denen Fruhebetteren zuruck bleibt/ nicht aus denen Gärten hinweg geführt / und irgenswo anderwärtig verwendet werden ſolle / doch daß dem Convent, ſo lang Herꝛſchafftliche Pferd zu halten/ uns beliebig 15. Fuhrten Roß Tung geliefert werden.

15tò Soll unſer Ambt zu Ausſäuberung des Holtzhoffs/ noch zu Abbrechung der Oeffen ſich einverſtehen / im Fall die Erden davon anderwertig hingeführet werden wollte.

16tò. Hingegen hat daſſelbe die Aſchen unabfällig zu ſeinen Handen zu ziehen/ und ſolche denen Convents-Bedienten / die vorhin vermög Deputat vom Ambt beſoldet werden/ keineswegs zu überlaſſen / und weilen

17mò. zu vernehmen gekommen/ daß mit dem Brennholtz recht verſchwenderiſch umgegangen / und 3. biß 4. Oefen mehreres/ als hiebevor öffters ohnnöthiger Dingen und wider die vorherige Obſervanz gehaitzet worden; ſo tragen wir zwar zu P. Prior und Convent das Vertrawen/ und verſehen Uns zu ihnen/ daß ſie hierinnfalls beſſere Auffſicht und ſolche Ordnung halten laſſen werden / damit in Zukunfft menagirt/ und wir nicht veranlaſſet werden möchten / ſelbſten Maas und Ordnung vorzuſchreiben / als worauf unſer Ambt ein wachtſames Aug zu tragen hat / dahero auch

18vò. Unſer Will und Meynung iſt/ daß das Capuciner-Stüblein/ als welches wir auf Anhalten und Bitten/ auf unſere Köſten zuberaiten laſſen / vor keine andere Gäſt gebraucht/ ſonder bey unſerer Verwilligung es ſchlechter Dings gelaſſen werde. So haben wir auch

19nò. wahrgenommen/ daß an Wax/ Innſchlit-Kertzen/ Oehl/ ein ſehr groſſes Jährlichen verbraucht werde/ weswegen wir hiemit verordnen/ daß der Chor-Diener in Pflicht/ daß er keinen Mißbrauch oder Ubermaas treiben/ oder durch andere treiben laſſen wolle/ genommen ſo fort auch.

20mò. Denen Knaben oder Studenten bey Proceſſionen keine Wachs-Kertzen mehr gereicht/ oder zugeſtellt/ nicht weniger/ an denen Monath-Sonntäg/ und anderen Bruderſchaffts-Proceſſionen dem Convent die Kertzen/ nicht vom Ambt / ſondern von der Bruderſchafft gegeben/ beynebens auch

21mò. der Mißbrauch im Herbſt beym Wimblen/ da das Convent die Trauben in denen Herꝛſchafftlichen Reebgüther nach ihrem Gefallen auslöſen und ſchneiden laſſen/ abgeſtellt werden ſolle. Und gleichwie

22dò. Unſer Fiſcher Meiſter / wan zuvor unſere Hoffſtatt mit Fiſchen verſehen iſt/ dem Convent die Fiſch ebenfalls im Tax lieferet/ ſo will die Haltung eines beſonderen Fiſchhalters ohnnöthig ſeyn/ dahero dieſen das Ambt auch nicht zu unterhalten hat. Sodann iſt

23tiò. wohlerinnerlich daß auf des Convents unterthänigſtes Bitten / demſelben jedoch nur bey Uberfluß des Waſſers und ohne Nachtheil / oder Abgang des Brunnens im ſogenannten Geſindhoff das überflüßige in den Convent-Garten zu führen erlaubt / und ſothaner Brunnen auf des Convents Köſten hergeſtellt worden / alſo hat auch daſſelbe / und nicht unſer Ambt / die Unterhaltung zu beſorgen / nicht weniger und da

24tò. aus denen Rechnungen zu erleſen / welchergeſtalten immerhin viele Extra Waſchen gehalten worden / und andurch die Ausgaben mercklich anwachſen / als ſollen ſolche ſo viel immer möglich eingeſchrenckt und unterlaſſen / damit wir nicht widrigenfalls dieſe Extra Waſchen gar abzuthuen / und ſolche dem Convent zur eigenen Beſtreittung zu überlaſſen veranlaſſet werden.

 Deme

Deme dann unſer Ober-Ambt aufs genaueſte nachzukommen wiſſen wird; geſtalten Wir dann auch unter heutigem Dato Abſchrifft dieſer Unſerer Verordnung dem P. Priori und Convent zugehen laſſen / umb deme ihres Orths nachzugeleben;

Urkundlich unſerer eigenen Hand-Unterſchrifft und fürgedruckten Fürſtlichen Secret-Inſiegel / geben in unſerer Reſidenz Mörſpurg den 17ten Junii 1738.

Jo. Franc. Epiſc. Conſt. & Auguſt.

Lit. Tttt.

Schreiben des Fürſtl. Biſchofflichen Zahlmeiſters an P. Priorem, ſambt Beyſchluß des Bau Uberſchlags, bey vorhabender nöthigen Kirchen-Reparation,

ICh habe geſtern gnädigſten Befelch bekommen / gegenwärtigen Bau Uberſchlag Euer Hochwürden zu communiciren / welches hiemit gehorſambſt vollziehe / und anheute unterthänigſt vernehmen werde / was der Conten halber weiter gnädigſt anbefohlen werden möchte ꝛc. mithin aber verharre

Euer Hochwürden

Mörſpurg den 12. Martii
Anno 1739.

Maßler. Zahlmeiſter.

Bau-Uberſchlag:

Reichenauer Kirchen-Bau / worinnen der Lettner zwiſchen dem Chor und Langhauß abgebrochen / der Muſic-Chor in die Capellen gegen dem Cloſter zu richten / ein Thürnlein / zu den kleinen Glocken auf dem Chor / oder wo es füglich zu machen / alle Gerüſter darzu ſelbſten aufrichten / den Heil. Blut-Altar / oder Creutz-Altar in die Mitten gegen dem Chor zu richten / auch eine Communication-Stiegen / von dem Cloſter in die Kirchen zukommen / ausfertigen / die finſtere Schnecken-Stiegen abbrechen / vor alle Maurer / Zimmermann / auch Stockhedor / und Steinhauer-Arbeit / umb den Creutz-Altar / die Treppen / und anderes nöthige zu richten / vor ſolche ſambtliche Arbeith herzuſtellen / wird kommen auf - - - 750 fl.

Hiernach folgen die Materialien.

25 Stammen Bauholtz von ſtarcken Bauholtz.
10 Aichen zum Thurn und anderes zu machen.
25 Faß Kalch zu denen Deckhen und anderen zu machen.
8 Faß Gibs.
200 Stuckh Britter zum Grüſter und anderem zu gebrauchen.
1000 Lathen zu denen Gibs-Deckhen
Vor Eyſen und Nägel in allem beyzuſchaffen - - 50 fl.

Lit. Uuuu.

Wegen Anwendung der Convents-Erſpahrungen zu vorhabender Kirchen-Reparation.

Con-

Goncept Doctoris Weinbach, wie ſelbes P. Priori den 4ten Apri 1739. zu unterſchreiben zugemuthet, aber nit unterſchrieben worden.

ENdts Unterſchriebener bekenne und erklähre in ſchuldigſtem Gehorſam / den ich ſeiner Hochfürſtl. Gnaden meinem gnädigſten Herꝛn und Abbten geſchwohren / daß ich die letzte Jahrs-Rechnung in vorgeſchriebener und bey letzter Viſitation approbirter guter Ordnung / nechſtens ſo bald ſelbe verfertiget haben werde / zu Hochfürſtlichen Handen einſchicken / auch die à Religioſis importirte Gelder oder Patrimonia nach Maasgab der Päpſtlichen Bullen ad Bonum Monaſterii & Eccleſiæ, wie es ſeine Hochfürſtliche Gnaden für gut und billig anſehen werden / anwenden wolle / und mit denen bereits eigenhändig beſchriebenen 1666. fl. ſo von Importatis bekommen / den Anfang zu machen willig uud erbiethig ſeye. Mersburg den 4. Aprilis 1739.

NB. Dieſe Schrifft iſt von Herꝛn Doctore Weinbach mit ſeiner eigenen Handt aufgeſetzt worden / nachdeme bey vorheriger 2. mahliger Audienz coràm Celſiſſimo hierzu in præſencia R. P. Placidi Harmieter, niemahlen mich verſtehen wollen / iſt mir alsdann von Tit. Herꝛn Cautzlern de Balbach communiciret / von mir aber NB. nit unterſchrieben worden / alſo auch zu keinem Præjudicio gereichen ſolle / woraus erhellet / wie ein V. Conventus immerdar ſo ernſtlich geplagt werde, und billiche Urſach hätte / bey höherem Judice ſich billigſt zu beklagen / und dieſes ware der Effect der letzten Viſitation, ita teſtor P. Maurus Humel Prior.

Lit. Wwww.

Ccpia Literarum ad Celſiſſimum, wird ſuppliciret für Aufnahm einiger Candidaten, aus erheblichſten Beweg-Urſachen.

EWer Hochfürſtl. Gnaden geruhen gnädigſt ſich zu erinneren / was maſſen / wie in meinem letzteren den unterthänigſten Bericht ſchon erſtattet / der einte unſerer zwey Novizen aus dem Novitiat hat müſſen dimittirt werden / dieweilen nun aber ſowohl anſtatt des Dimittirten / als auch anſtatt des mehrmahlen gäntzlich vnbrauchbahren R. P. Marci Senioris zwey andere aufzunehmen ſeynd / auch würcklich ein und andere / ſowohl von denen PP. Societatis als Benedictineren uns recommendiret worden / aus welchen Wir abſonderlich zwey mit denen erforderlichen Qualitäten in allem wohl verſehen / unterdeſſen uns auserwählet und auserleſen; als kommen Wir unterthänigſt bittend / Höchſt-Dieſelbe Dero ferneren gnädigſten Conſens, beſagte zwey Candidatos, deren der Einte ein Sohn Herꝛn Ober-Ambtmanns in Füſſen / der andere aber ein Vetter Herꝛn Pfarrern zu Engetriet iſt / ad probam und novitiatum, ſo bald möglich auf- und anzunehmen / fürfahren zu können. Anbey aber auch bey Ewer Hochfürſtl. Gnaden umb den dritten unterthänigſt uns anzumelden unſer Kindliches Vertrawen nehmen / aus Urſachen / daß (1.) die ſehr anwachſende Wallfahrt / und Andacht zu dem Hochheil. Blut JEſu Chriſti merckliche mehrere Prieſter und Beicht-Vätter erforderte / indeme der Zulauff nit nur an denen Freytägen ſondern alltäglich dergeſtalten zunimbt / daß 2. oder 3. ſelten erklecken / ja öffters / biß 6. 7. 8. miteinander zu Beicht ſitzen müſſen / indeſſen aber der Chor und übriger Gottesdienſt ohne Succurs, in die Länge nicht zu beſtreitten ſeyn wird. (2do) ſeynd würcklich nebſt R. P. Marco Seniore auch R.R. P.P. Januarius und Gregorius in ſolchem Stand / daß der erſte keine eintzige Horam frequentiren / viel minder eine Heil. Meß mehr leſen kan; der andere aber bey zunehmender Kälte / ein gleiches zum Theil ſchon jetzt erfahret / und weiter hinaus vielmehr erfahren wird / daß alſo reſpectivè uns drey zuſammen pro Choro & muſica abgehen. (3tio.) Weilen abſonderlich zur Winters-Zeit wir übrige, nebſt dem continuirlichen Chor, ſine reſpiratione erſchröcklich verfrühren / und alſo nach und nach wegen ſo groſſen uns erſt anwachſenden Wallfahrts-Beſchwehrden auch nothwendig deficiren müſten / auch folglichen wann wir denen ankommenden vielen Wallfahrteren mit Geiſtlicher Hülff nit allſteets abwarteten / dieſelbe ohngetröſter / & non niſi cum aperto ſcandalo, nacher

Hauß zuruck zu ziehen gezwungen würden; welchen allen Inconvenienzien durch jeztmaligen Aufnahm dreyer Candidaten / biß daß ſie auch Prieſter werden könnten / am beſten vorzukommen wäre / und nun an dem allein das mehreſte gelegen ſeyn wird, wie ſolcher Dritte könnte, und müſte unterhalten werden / worüber V. Conventus ſich alſo entſchloſſen / allweilen nemblichen die 2. erſte reſpectivè von V. Conventu allein zu ſuſtentiren ſeynd / alſo fallet Euer Hochfürſtlichen Gnaden es gantz Kindlich zu Füſſen / unterthänigſt bittend / Höchſt-Dieſelbe als unſer gnädigſter Herr / Fürſt und Prälat / erzeigen uns die höchſt-Vätterliche Gnad / und geruhen / einem ſolchen Dritten / biß etwann auf andere Zeiten / den ſonſten gewöhnlichen gantzen / oder doch wenigſtens den halben Deputat gnädigſt angedeyhen zu laſſen. Sollten aber Höchſt-Dieſelbe eines ſolchen ſich beſchwehren wollen / will venerabilis Conventus ſich ſelbſten in ſo viel freywilligen Abbruch thun / daß es mit der Hülffe GOttes dieſen ſambt denen 2. anderen / ſo lang es immer möglich ſeyn wird / erhalten könne / in Conſideration, daß die Gelegenheit nit allezeit iſt / unter denen Candidaten / wie wir dermahlen haben / eine ſo gute Wahl zu haben, wäre auch viel nützer pro inſtituendo Novitiatu & forſan ſubſecuturo ſtudio; dann / ſo wider Verhoffen einer ex Novitiatu wiederum ſolte austretten / noch 2. vorhanden wären / mit welchen in allem beſſer / und nutzlicher fürzufahren wäre / als nur mit einem allein / Ewer Hochfürſtliche Gnaden nehmen unſer Kindliches erfrechen nicht ungnädigſt auf / ſondern conſoliren uns mit gnädigſt Vätterlicher Antwort / die Wir erſterben

Euer Hochfürſtl. Gnaden

Reichenau den 2. Nov. 1739.

unterthänigſt-gehorſambſte
F. Maurus Hummel
Prior und Convent.

Lit. Xxxx.

Reſponſio Celſiſſimi ad præcedentes, will über die 12. pro Supernumerario keine Addition thun. Prior und Convent ſollen dem Ober-Vogt andeuten / wie und mit was Beding ſie einen Supernumerarium wolten auf eigene Koſten annehmen.

WIr haben aus Euerem unterthänigſten Bericht vom 2ten diß lauffenden Monaths in mehrerem gnädigſt erſehen / wie ihr wegen vorhabender Aufnehmung 3. Novizen ſtatt des ieztḣin dimittirten Einten an vns das gehorſamſte Anſuchen gethan; Wann wir nun nicht geſtatten können / und ein für allemahl entſchloſſen ſeynd / über die determinirte Zahl zu unſeres Hochſtiffts Beſchwehrung und Aggravio der Cammer nicht ſchreitten zu laſſen; So haben wir unſerem Ober-Vogten in der Reichenau den gnädigſten Befelch ertheilt / mit Euch dißfalls zu conferiren / und zu vermehren / auf was Arth und Weiß ſolche Aufſtellung auf Köſten unſeres Convents, gleichwie aus Euerem Schreiben abzunehmen iſt / geſchehen / und angegangen werden könne; verbleiben anbey mit Gnaden Euch ſtets wohl beygethan. Geben in unſerer Reſidenz-Statt Dillingen den 10. Novembr, 1739.

Jo. Franc. Ep. Conſt. & Aug.

Lit.

Lit. Yyyy.

Pro-Memoria, Prioris & Conventûs mit was Beding ſie einen Supernumerarium, bey erheiſchender Noth und ſtarck anliegenden Arbeith auf ihr eigene des Convents Koſten annehmen / und unterhalten wollen / d. d. 26. Nov. 1739.

NAchdeme Ihro Hochfürſtliche Gnaden auf eine an Höchſt-Dieſelbe von löbl. Convent allhier erlaſſene Vorſtellung und gethanes Anſuchen eine weitere Aufnahm von drey Novizen zu verwilligen gnädigſt anbefohlen / hierüber von Herrn P. Priore zu vernehmen / wie ſothaner Aufnahm gemeint ſeye / auf was Arth und Weiß es auf Köſten Ewer Hochfürſtlichen Gnaden Convents möge geſchehen / und angegangen werden können / allermaſſen Ihro Hochfürſtliche Gnaden ein vor allemahl gnädigſt entſchloſſen ſeyn / über die determinirte Zahl Dero Hoch-Stifft im mindeſten nicht beſchwehren zu laſſen.

So hat ſich ein löblich Convent nochmahlen declarirt / wie daß dieſelbe nach der den 20. Octobris abgewichenen Jahrs in Oberdorff ihnen ſchrifftlich zugeſtellten Verordnung / einen Novizen auf ihre des Convents eigene Köſten / benanntlichen aus der Fuggeriſchen Stifftung an- und aufnehmen wollten.

Indeme aber alle jene Difficultäten und Beſchwehrdnuſſen / ſo ſie bereits unterm 2ten hujus Ihro Hochfürſtlichen Gnaden unterthänigſt vorgeſtellt / andurch nicht gehoben / und löblichen Convent nicht geholfen ſeye. Ihro Hochfürſtliche Gnaden aber nunmehro zum voraus gnädigſt reſolvirt / und entſchloſſen haben über die determinirte Zahl zu Dero Hochſtiffts auch nur mindeſter Beſchwehrung nicht ſchreitten zu laſſen. ꝛc.

Alſo wolte ein löblich Convent in Unterthänigkeit gebetten haben / Ihnen gleichwohlen gnädigſt zu erlauben / annoch über den bereits obgedachter maſſen erlaubten / und aus der Fuggeriſchen Stifftung zu erhalten habenden weiters zwey Novizen aufzunehmen / unter welchen zweyen eben derjenige vermeynt ſeye / welcher ihnen nach Inhalt des Hochfürſtlichen Reſcript vom 15. Aprilis diß lauffenden Jahrs aufzunehmen bereits verwilliget, dato aber noch vacant ſeye. ꝛc. welcher beeder letzteren Unterhaltung ſie ebenfalls auf Koſten des Convents übernehmen wolten / und es auf folgende Arth und Weiß geſchehen / und angegangen werden könnte / daß ob zwar das Deputat an Früchten / Wein und Geldt ꝛc. ꝛc. kaum erklecklich / und dann und wann durch andere Mittel und Weeg die erforderliche Ausgaben hätten beſtritten werden müſſen / ſie jedannoch lieber Ihnen einen Abbruch thun / die Sachen genauer einzuziehen / menagiren / und ſolchergeſtalten einrichten wolten / daß gedachte beede Novizen / in ſo lang ſie als reſpectivè Supernumerarii zu rechnen / darmit wohl mögen können unterhalten werden.

Wobey aber ein löblich Convent unterthänigſt gebetten haben wollte / daß dieſe des Convents jetztmahlige Erklährung und Aufnamb der zweyen Novizen auf Koſten des Convents in Zukunfft zu keinem Nachtheil mögte angezogen / ſondern / daß wan über kurtz oder lang von der determinirten Zahl / oder ſo zu ſagen / ein Deputat-mäſſiger abſterben / und abgehen würde; ein ſolcher jetztmahlen reſpectivè auf Koſten des Convents Supernumerarius in des abgängigen Stelle eintretten / ſo ſort unter die determinirte Zahl der Deputat-mäßigen genommen / und verpflogen werden ſolle ꝛc. mit dem weiteren austruckentlichen Vorbehalt / daß ſodann ein löblich Convent nicht möchte gebunden oder angehalten werden / dieſe dermahlen freywillige der zweyen Novizen auf des Convents Köſten reſolvirte Aufnahmb wiederumb zu beſetzen / ſondern es bey der determinirten mithin Deputat-mäßigen Zahl / nebſt deme was die Fuggeriſche Stifftung erfordert / ſein Verbleiben haben ſolle. Es wäre dann Sach / daß ein löblich Convent zu fernerer Aufnahmb und Continuation ſelber incliniren / und darumben unterthänigſt Supplicando einkommen wolte / und würde / auf welchen Fall / es aber jedannoch wiederumb / und allervorderiſt auf ertheilenden Hochfürſtl. Conſens beruhen und ankommen ſolte. ꝛc. ꝛc.

Prior & Conventus.

Lit. Zzzz.

Unterthänigſtes Anſuchen an Seine Hochfürſtliche Eminenz von einem Convent Reichenau 1740. den 21. Julii propter ſuſceptionem Candidatorum.

WEilen (wie Zweiffels ohne Ew. Hochfürſtl. Eminenz ſchon wird bekannt ſeyn) durch wiederum glückſeeligſtes erhaltenes allerheiligſtes Blut Chriſti die Arbeit in Vinea Domini wegen in groſſer Anzahl täglich herbeykommenden Chriſtlichen Volck denen wenigen Arbeiteren zu ſchwehr fallen will / haben aus Kindlichen Vertrauen Euer Hochfürſtliche Eminenz als unſerem gnädigſten Fürſten Herrn und Prälaten wir dieſe antringende Noth und dermahligen Statum Religioſorum wie folget unterthänigſt vortragen wollen. Religioſen ſeynd 12. von welchen P. Maurus Humel Prior von vielen Jahren her kräncklich / mithin die mehrere Zeit aus dem Chor bleiben muß. PP. Januarius Stahel und Gregorius Lochmayr ſeynd wegen der ſchon in das 7bende Jahr anhaltender Contractur nach viel angewendeten Mittlen inhabiles. F. Joſephus iſt in dem Gottes-Hauß Weingarten in Studiis, ein anderer Pater muß die Humaniora dociren / alſo gleich auch à Choro exempt ſeyn. Darum bittet Euer Hochfürſtl. Eminenz ein unterthänigſtes Convent Knyefällig demüthigſt Höchſt-Dieſelbe möchten gnädigſt erlauben / ſtatt derer zwey inhabilen Patrum, zwey andere capable Subjecta ad Novitiatum auf- und anzunehmen; weilen ohnedem wegen in letzter Faſten-Zeit geſtorbenen P. Marco Bogenrieder Seniore ein Novitiat anzuſtellen iſt / aber einer alleinig (indeme keine Gewißheit ſeines Verbleibens / noch Behaltens weder vor Euer Hochfürſtl. Eminenz, noch vor Dero Gottes-Hauß erſprießlich ſeyn kan / aus Urſachen / daß wegen einem allein kein Studium formale in unſerem Gottshaus / auch das Novitiat nit ſo nutzlich könte angefangen werden / und widrigen falls auch unſer dermahliger Frater Novitius poſt Profeſſionem ad ſtudia proſequenda in ein fremdes Gottshauß auf Euer Hochfürſtl. Eminenz Köſten müſte verſchicket werden. Bitten demnach nochmahlen unterthänigſt Euer Hochfürſtl. Eminenz geruhen gnädigſt unſer unterthänigſtes Knyefälliges erſtes Bitten gnädigſt zu erhören / und uns der gnädigſten Zuſag laſſen berichten / weilen einige Candidaten ſchon Jahr und Tag anhalten / und zum öfftern inſtändig umb ein Categoriſche Reſponſion gebetten / indeme ſie anderwerts ihr Vocation zu machen dermahlen erwünſchte Gelenheit hätten.

Euer Hochfürſtl. Eminenz

Reichenau den 21. *Julii*, 1740.

Unterthänigſt-gehorſambſte
Prior und Convent.

Lit. AAAAA.

Reſponſio Eminentiſſimi Cardin. ad Præcedentes Literas an Prior und Convent. Gibt Vertröſtung auf ſeine Ankunfft, geſtattet nicht Candidatos aufzunehmen.

Wir haben aus Euerem gehorſamſten Schreiben vom 29. Julii nächſthin, und Eueren dabey angeſchloſſenen Poſtulatis, des mehreren erſehen, was ihr in ein- und anderen gebetten habt. Weilen aber weder Bulla Unionis, noch andere vermuthlich mit Unſerem Gotts-Haus Reichenau getroffene Überkommnuſſen Uns dato noch nicht zu Geſicht gekommen, Wir ſolche auch vor allen Dingen einzuſehen vor nöthig ermeſſen, um gerecht in allem zu verfahren; alſo müſſen Wir auch bis dahin, und hauptſächlich bis zu Unſerer Hinauffkunfft Unſere Reſolution billich in Anſtand laſſen, da alsdann Euch alles das gedeyhen ſoll, was Euch nach dem Inhalt gebühren und zukommen mag; Ihr habt Euch inzwiſchen mit Zuſatz an mehreren Subjectis vor der Hand nicht zu beladen, oder ohne Unſer Vorwiſſen ihnen Hoffnung zur Annahm zu geben, und das alte Sprichwort wohl dabey zu obſerviren, welches im Mund führet: turpiùs ejicitur, quàm non admittitur hoſpes; die Wir Euch anbey mit Gnaden und Hulden mild-vätterlich beygethan verbleiben. Brugſal, den 16. Auguſti 1740.

Damian Hugo Card. Biſchoff.

Lit. BBBBB.

Supplica ad Eminentiſſ. Epiſcopum, umb einen nießbahren Wein an ſtatt des 40.ger, ſamt Erinnerung über andere des Convents Beſchwerden.

Euer Hochfürſtl. Eminenz, als unſerem Gnädigſten Fürſten, Herrn, und Prælaten, ſollen wir Prior und Convent Höchſt-Dero anvertrauten Gotts-Haus Reichenau in tieffeſter Submiſſion vorzuſtellen nicht unterlaſſen, was maſſen alljährlich in dem Monath Martio, vermög Deputats-Ordnung, der Deputat einem Conventui in hellem Wein zu liefferen gepflogen worden; Wann aber der dißjährig erwachſene weder hell noch lauter iſt, oder ins künfftig werden wird, mithin ſich in ſolcher übel-beſtellten Qualität befindet, daß derſelbe ohne unumgänglichen Verluſt der Geſundheit, niemahl zum rechten Genuß dienen kan; Als bitten wir 1mò, unter gantz kindlichem Vertrauen, Euer Hochfürſtl. Eminenz möchten dahin die allergnädigſte Verfügung thun, und uns mit einem anderen der Güte nach vollkommenen Getränck aus hieſiger Beambtung verſehen laſſen; da beynebens aus höchſter Noth angetrieben, weilen unſerer etwelche für beſtändig contract, und wir wegen beſtändigen Chor, und anderen vielen GOttes-Dienſten, auch von Tag zu Tag aufferordentlich groß anwachſenden Anzahl deren Wallfahrtern, ſo und mit dieſem reſpectivè geringen Numero Religioſorum die überhäuffte Labores kaum länger mehr beſtreiten können. Auch haben wir 2dò, unſere vorjährige Suppliquè zugleich in Erinnerung ziehen, und in aller Unterthänigkeit gedencken ſollen der Gnaden-vollen ſchrifftlichen Zuſag, und gegebener Vertröſtung von Bruchſal aus, wie daß Euer Hochfürſtl. Eminenz das Unſrige mit uns vorzunehmen geſonnen wären, ſo bald nur Höchſt-Deroſelben Ankunfft nacher Mörſpurg werde vollendet ſeyn.

Weilen aber der Eintritt zu Dero nunmehro auch glorwürdigſten neuen Regierung ohne beſondere Müheſeeligkeiten bis hieher kaum wird geweſen ſeyn, wir derowegen auch aus lauterer Treu-Ergebenheit auf kein Arth haben zu mehreren Beſchwernuſſen einigen Anlaß geben wollen; und alſo uns in kindſchuldigſter Gedult jederzeit gehalten haben; darumb bitten wir

Drittens: und hoffen an, mit getröſter Zuverſicht, daß unſerer jetzund deſto eben-

der und gnädigiſt werde gedacht werden; die wir Euer Hochfürſtlichen Eminenz in den Schutz des Allerhöchſten, uns aber zu fürwehrenden Dero mild-vätterlichen Gnaden-Huld unterthänigſt empfehlende, in tieffeſter Submiſſion zu ſeyn geloben.

Euer Hoch-Fürſtlichen Eminenz

Reichenau, den 9. Martii 1741.

Unterthänig-Gehorſamſte

F. Maurus Hummel, Prior, & Conventus.

Lit. CCCCC.

Reſponſio Eminentiſſimi ad Præcedentes: Wann Priori und Conventui der Wein nicht anſtändig, ſo ſollen ſie mit GOtt einen Proceſs anfangen.

Euere Uns überreichte unterthänigſte Vorſtellung, wegen Abgebung des heurigen Deputat Wein, ꝛc. haben Wir erhalten, und hättet ihr nicht nöthig gehabt, deßhalben Köſten zu machen, ſo zu nichts dienen, dann bey Uns ein Schreiben ſo viel ausmacht, wann Wir es und das Petitum gerecht, und vernünfftig befinden, als zehen Abſchickungen; Dann Erſtlich laſſen Wir Uns durch Abſchickungen nicht preſſen; Zweytens, ſeynd Wir nicht unius negotii homo, können dahero nicht gleich jedem nach Belieben und Gefallen ſeyn, und ſeine Sachen vornehmen, und andere preſſantere ligen laſſen; Drittens, übereylen Wir Uns nie in einer Sache, laſſen Uns auch nicht übereylen; Alſo werdet ihr hinführo viel beſſer thun, wann ihr was Vernünfftiges und Gerechtes anzufragen habt, daß ihr es durch ein Schreiben thut, aber nicht halb, ſondern Scavam ſcavam nennet, und nicht mit ohnnöthigen, oder nicht thunlichen Dingen Uns beladet, ſo werdet ihr gewiß, wo nicht mehr, doch viel leichter in eueren Sachen fortkommen: Dann obſchon Wir nicht auf einmahl alles thuen, und zwingen können, ſo wird doch nach und nach alles vorgenommen, und Reſolution gegeben; Dieſes alles haben Wir euch zu eurer Nachricht ohnverhalten, nicht aus einem Mißvergnügen, ſondern wohlmeynend und vätterlich, damit ihr euch darnach richten könnet. Nun euer Petitum ſelbſt betreffend, ſo hätten Wir gar viel ehender reſolviren können, wann ihr in euerem Schreiben nicht alle Materias in ein Schreiben vermiſcheten, ſintemahlen eben ſolches nicht gut iſt, dann offt ein Schreiben ohnreſolvirt liegen bleibet, wo viele Materien darinn ſind, ein oder andere aber ad Reſolutionem nondum præparata; dahero bleibet ein ſolcher Brieff liegen, und dabey alle andere Materien, ſo man gleich reſolviren könnte, wie ihr das Exempel in dieſem eueren Brief quæſtionis habet, wo ihr drey und mehrere Materias untereinander geworffen habt; Ihr habt hinführo alſo die Materias ordentlich per Poſt ſcripta zu ſepariren, ſo nehmen Wir materias præparatas gleich vor, und laſſen non præparatas ligen, bis die Materiæ auch ad Reſolvendum præparirt ſind. Auch dieſes haben Wir aus guter Intention euch ohnverhalten, und auch hier per Noſtra Poſt ſcripta euch den Modum zeigen wollen, wie ihr hinführo in dergleichen verfahren ſollet; Seynd übrigens euch mit Hulden und Gnaden wohl beygethan.

Mörſpurg, den 20. Martii 1741.

Damian Hugo Card. Biſchoff zu Coſtantz.

Ad Lit. CCCCC. P.S.

Auch Liebe Getreue! haben Wir anheut unſerem Einnehmer auf der Reichenau befohlen, Euch euer Wein-Deputat, bis auf anderwärtige beſſere Einrichtung verabfolgen zu laſſen, anderſter aber nicht als es bishero bräuchlich geweſen, das

das iſt, den jenigen Wein euch zu geben, wie ihn der liebe GOTT vorm Jahr hat wachſen laſſen, den Wir und alle andere Menſchen ſo von ihm haben annehmen müſſen, wie Er ihn gegeben hat, da Er uns ja dieſen, er ſeye, wie er wolle, nicht ſchuldig geweſen iſt, wann ihr euch alſo damit nicht befriedigen wollet, ſo müſſet ihr mit dem lieben GOtt Proceſs führen, der ihn anderſter nicht geben hat. Aber liebe Kinder! Si Bona recepiſtis ſuo tempore, cur & mala non recipietis? Seynd euch übrigen, ùt in Literis.

Mörſpurg, den 20. Martii 1741.

Dam. Hugo Card.

Lit. DDDDD.

Literæ ad Eminentiſſimum. Prioris, & Conventûs abermahlige Supplique umb einen brauchbahren Wein.

PP.

Euer Hochfürſtl. Eminenz geruhen um GOttes willen doch nicht ungnädigſt zu nehmen, da Dero getreue devoteſt-Geiſtliche Kinder aus unterthänigſten Vertrauen nochmahlen mit all-gehorſamſten Reſpect ſich zu Füſſen legen, und demüthigſt bittlich einkommen, von ſelbſt unſchwer gnädigſt zu ermeſſen, ob doch der letztes Jahr erwachſene Wein auch ohne Sorg zu Sacramentaliſchen Gebrauch därffte- und ſolle appliciret werden, auch ſodann gnädigſt zu beherzigen, da wir reſpectivè ſo Tags als Nachts mit ſo ſtrengen Chor, wie es zwar unſere Schuldigkeit erforderet, ſambt anderen Geiſtlichen Functionen beſchäfftiget ſeyn müſſen, unſere Geſundheit nicht ohnfehlbar nothwendiger Dingen groſſen Anſtoß leyden, oder wohl gar ſchwäre Kranckheiten zu gewarten haben müſten; Bitten dahero nochmahlen gantz demüthigſt kindlich, und fußfällig, hierinn ein gnädigſtes Einſehen zu thun, und uns mit einer anderen gnädigſten Reſotion zu erfreuen, und gnädigſt verſicheret zu ſeyn, das ſo verhoffend-gnädigſte Willfahr mit unſerem eyfrigen Gebett gegen GOTT umb lang beglückt geſunde- und glückſeeligſte Regierung Euer Hochfürſtlichen Eminenz zu verdienen äuſſerſt befliſſen ſeyn werden; Als die wir lebenlänglich verbleiben

Euer ꝛc.

17. April. 1741. F. M. H. Prior und Convent.

Hierauf iſt gar keine Antwort erfolget.

Lit. EEEEE.

Conventus Augienſis will die Gravamina nicht ſchrifftlich geben, verlanget eine Viſitation. Literæ ad Eminentiſſimum de dato 33. Octobris 1741.

Unſer Venerabilis P. Prior hat uns Euer Hochfürſtl. Eminenz gnädigſte Reſolution wegen öffters unterthänigſt gebettener Viſitation eröffnet, welcher geſtalten wir vor würcklicher Vornahm gedachter Viſitation unſere habende Anligenheiten Höchſt-Deroſelben ſchrifftlich einſchicken ſollen. Wann nun aber, Gnädigſter Fürſt, Herr, und Prælat! ſothane gnädigſt anverlangte Nahmhafftmachung unſerer Anligenheiten wider all-Clöſterliche Obſervanz; als bitten wir unterthänigſt ab, daß wir uns auf eine ſolche Abgaab unſerer Anligenheiten nicht entſchlieſſen können; ſollen aber in devotiſter Unterthänigkeit Euer Hochfürſtl. Eminenz ohnverhalten, daß uns die augenſcheinliche Gefahr des gäntzlichen Zerfalls tam quoad ſpiritualia, quàm temporalia bevor-

ſtehe, worvon wir uns nicht zu retten wiſſen, als durch das alleinige Mittel der gnädigſt vornehmenden Viſitation, in welcher ein jeder ſeine Anligenheiten mit kindlichen Vertrauen unterthänigſt eröffnen wird.

Dieſemnach dann wir alle und jede bey ſo tieff einſchlagender Sach Euer Hochfürſtlichen Eminenz unterthänigſt zu Füſſen fallen, und umb dieſe dem Brevi Apoſtolico gemäſſe höchſt-benöthigte Viſitation demüthigſt nochmahlen ſuppliciren. In widrigen, ja nicht hoffenden Fall, da uns dieſe höchſt-vätterliche Gnad entzogen, und die Viſitation noch länger verzögeret, andurch uns der Hertz-Stoß gegeben wurde, werden wir in unſerem äuſſeriſt betrübten Zuſtand nicht zu verdencken ſeyn, ſo wir nothgetrungen anderwärtig uns anmelden.

Euer Hochfürſtl. Eminenz höchſt-geprieſene vätterliche Clemenz, und angeſtammte zartiſte Gewiſſen verſicheren uns aber in dieſem unſerem unterthänigſt Transactions-mäßigen Geſuch einer gnädigſten Erhörung, und wir werden darvor mit ſubmiſſiſter Devotion in tieffeſter Unterthänigkeit ohnausſetzlich verharren

Euer ꝛc.

23. Octobr. 1741. P. Sub-Prior & Capitulum.

Et ego F. Maurus Hummel p. t. Prior indignus Teſtor manu meâ propriâ, & appenſo Conventûs mei Sigillo conſueto, quod omnia ſuprà ſcripta ad Eminentiſſimum direxerim, ejusdémque cùm hìc ſe ſubſcribentibus mentis ſim.

Lit. FFFFF.

Eminentiſſimus Card. & Epiſcopus deutet an, daß er zwey Sæculares Sacerdotes als Viſitatores beſtellet; entſchuldiget ſich wegen unterlaſſener Viſitat. Literæ ad Priorem & Conventum d. d. 26. Decembr. 1742.

WIr hätten euch gern bey unſerer Anweſenheit, und in unſerem Biſtumb Coſtantz viſitiret; weilen aber die betrübte Zeiten, und unſere deßhalben pro Eccleſia DEI & Publico gehabte Arbeit ſolches nicht zugelaſſen hat; So haben Wir noſtro nomine zwey Commiſſarios benennet, welche, wie Wir verhoffen, und uns getröſten, in menſe Januario futuro euch den Tag ihrer Uberkunfft benennen, und in GOttes Nahmen die Viſitation anfangen, ſolche vollführen, Uns daraus referiren, und ihr Gutachten punctatim eröffnen werden, damit Wir alsdann das Weitere gerechtens verordnen können- und werden; Ihr habt euch auf Unſern Juſtiz-Eyfer zu verlaſſen, in Hoffnung, daß ihr, wie getreue fromme, und gehorſame Religioſen, auch das Eurige rechtſchaffen und gewiſſenhafft beytragen werdet; Seynd euch übrigens mit Hulden und Gnaden wohl beygethan. Bruchſal, den 5. Decembr. 1741.

Damian Hugo Cardin.

Lit. GGGGG.

Proteſtatio Conventûs contrà Viſitatores Sæculares.

PP.

QUòd & qualis circà nos intendatur Viſitatio, ex receptis cum admiratione intelleximus. Cùm verò ejusmodi viſitandi modus in Augia inſolitus, & Brevi Apoſtolico in terminis ſit adverſus, contrà eundem in ſubmiſſione & modeſtia quidem

dem religioſa, ſed tamen in optima juris forma proteſtamur, mentémque noſtram eô fine ſcriptotenùs præinſinuamus, ut citrà omnem inconvenientiam & advertentis vulgi ſtrepitum, & Pontificia & noſtra jura cum moderamine inculpatæ tutelæ conſervare valeamus.

Prior, & Conventus.
26. Decembr. 1742.

Lit. HHHHH.

Schreiben an Herꝛn Doctor Weinbach, geheimen Rath, wegen Hinterhaltung des Wein-Deputats pro Anno 1741. weilen Conventus den 40.ger Wein nicht wolte annehmen.

Gleichwie Ihro Hochwürd. Magnificenz ein Belieben tragen, in Erwartung einer Antwort über jüngſthin gutmüthig geführten Diſcurs, den annoch ausſtändigen Deputat-Wein betreffend; Als diene hierauf, das ſo viel in Reichenau darüber zu vernehmen gehabt, daß, wiewohlen mein P. Prior, und übrige Herren Confratres zum öffteren ein Reichenauiſches Ober-Ambt höflichſt erſuchet, man möchte den letzthin verfallenen Deputat-Wein abfolgen, den 40.ger Jahr-Gang aber ſo lang noch im Vaß ligen laſſen, bis etwan Se. Hochfürſtl. Eminenz auf unſere zweyte unterthänigſte Supplic ein gnädigſte Reſolution wurden ertheilet haben, doch jederzeit ein abſchlägige Antwort erfolget: Nun aber iſt P. Prior auf von Ihro Hochwürd. Magnificenz mir ertheilten Rath noch einmahl mit mir zu (p.T.) Baronen von Razzenried gangen, und ſein mehrmahliges Anerſuchen repetirt, mit dem Beyſatz, daß ein Venerabilis Conventus urbietig wäre, wann man ihme den vor diß Jahr verfallenen Deputat-Wein gleich in dem Herbſt von der Trotten hinweg einlieferte, wann etwan ein Mangel an lären Väſſern in dem Ambts-Keller vorfallen ſolte; iſt aber hierauf, wie vorhin, alles verneinet worden, ja man fügte noch hinzu: Der zu erwartende Herbſt ſeye nicht ſo groß, daß man ſelbigen nicht behalten möge. Weiß alſo nicht, wie jenes bewuſte Concept hat können aufgeſetzt- oder gar an Eminentiſſimum ohne zweyfache Verletzung der Wahrheit abgeordnet werden. Wir erwarten durch das vielvermögende Vorwort Ihro Hochwürd. Magnificenz das Beſſere, als welchen dieſes, und mich recommendire, verbleibend ꝛc.

Ex Augia Divite 24. Sept. 1742.

P. Joan. Paulus Merlet,
Kuchelmeiſter.

Lit. IIIII.

Hochfürſtl. Cammer-Verordnung wegem dem Medico.

Da Ihro Hochfürſtl. Eminenz unſer Gnädigſter Fürſt und Herꝛ, den Herꝛn Doctor Arneſt anhero nacher Mörſpurg zu einem Stadt- und Land-Phyſicum mit dem Annexo gnädigſt aufgenommen, daß derſelbe (umb die von Camera durch das Ambt Reichenau jährlichen abgegebene Warth) auch das Convent Reichenau quà Medicus ordinarius beſorgen, und ſolche Warth in Zukunfft hingegen ihme zudienen ſolle; Als hat man auf gnädigſten Befehl dem Herꝛn Doctor Glathaar, der bishero gedachtes Convent verſehen, der genoſſenen Warth wegen hiemit die gebührende Aufkündung zu thun, ohnermanglen, zumahlen melden wollen, wie derſelbe an ſolcher Warth für heuer allein das Ratum bis anhero ſeiner Zeit zu beziehen habe; Signatùm in Camera Mörſpurg den 9ten May 1743.

Cronacher

An Herꝛn Dr. Glathaar in Coſtantz.

J. N. A. Buzorini.

Lit. KKKKK.

Literæ Prioris & Conventûs ad Eminentiſſimum, von wegen Abdanckung des Medici.

PP.

Nachdeme verwichener Tagen die gnädigſte Verordnung Euer Hochfürſtl. Eminenz wegen Abänderung unſers bis anherigen Herꝛn Medici Glathaar in Coſtantz, und Subſtituirung Herꝛn Medici Arneſt von Herꝛn Ambts-Einnehmern Oßwald mündlichen uns notificiret worden, haben Euer Hochfürſtl. Eminenz wir in tiefſeſter Unterthänigkeit unſere hierdurch uns angewachſene Beſchwerden in kindlichen Vertrauen, wie hiemit beſchiehet, vor- und anzubringen, nicht ermanglen, und ſolche in gnädigſte Erwegung zu nehmen, unterthänigſt bitten wollen.

Als Erſtlich ligt Mörſpurg nicht nur bis 2. Stunden weiter von Reichenau, als Coſtantz, ſondern auch wegen öffteren Ungewitter, ſtarcken Lüfften, und windigen Wetter, ſchwärlich- oder auch gar nicht dahin zu kommen iſt, wie nicht minder die Unköſten auf dieſe Weiß auf ein mercklich mehrers anwachſen wurden; Indeſſen aber ein franck-ligender Religios ohne alle Hülff leichtlich ſein Leben einbüſſen könnte, ja müſte.

2dò. Könnte Herꝛ Medicus Arneſt, weilen er auch Land-Medicus ſeyn ſolle, zu eben der Zeit, da man ihne allhier am nöthigſten hätte, in Marckdorff, Buchhorn, Hooffen, oder anderſtwo ſich befinden, wo indeſſen ein- und anderer franck-ligender Religios noch länger Hülff-loß ligen zu bleiben, genöthiget wurde; Da hingegen Herꝛ Medicus Glathaar in Coſtantz, als Phyſicus primarius über Nacht auſſer der Stadt niemahlen verbleiben darff, oder nur in caſu extraordinario, und alsdann an ſtatt ſeiner einen anderen aus der Stadt, ſo es gähling die Noth erforderte, für uns Religioſen zu beſtellen hat; Welcher Urſachen halber dann auch

3tiò. Allhieſiges Convent, ſo gar von der Stadt Zell (obwohlen Zell eben ſo nahe an Reichenau, als Coſtantz liget) niemahlen ſich einen Medicum erwählet, und gebraucht hat; zu geſchweigen, daß wegen öffters benöthigten Einhollung und Repetirung deren vorgeſchriebenen friſchen Medicinen jede Wochen auf Coſtantz zwey ordinari Bothen von hier abgehen; wo hingegen ſowohl auf Zell, als noch viel mehrers, nacher Mörſpurg die Gelegenheit ohne beſondere Unköſten man nicht alſo kommentlich haben kan.

4tò. Hat jeztmahliger Herꝛ Doctor Glathaar, wie auch deſſen Herꝛ Vatter p. m. unſer Convent ſchon über 60. Jahr lang dergeſtalten bedienet, daß wir niemahlen gegen dieſelbe kläglich einzukommen bemüſſiget, ſondern vielmehr uns alle Satisfaction von ihnen gegeben worden.

5tò. Weilen auch endlich aus nicht geringen Anſcheinen uns geduncken will, Herꝛ Doctor Arneſt mehr das Salarium als ægrotorum ſolatium hierinfalls ſuchet, indeme doch ſolches zu keinem andern Ziel und End, als in ſolatium Conventûs Augienſis ab immemoriali verwendet worden. Als wiederhohlen wir unſere unterthänigſte Bitt, Euer Hochfürſtl. Eminenz geruhen gnädigſt, ermeldt- ohnentböhrliche Beſchwerden in höchſt-vätterlichrn Gnaden zu erwegen, und vor Herꝛn Doctor Arneſt, als einem Extero, uns als anvertrauete Geiſtliche Kinder gnädigiſt anzuſehen; anmit der uns ſchon öffters gnädigſt anverſprochenen Viſitation mehrmahlen unterthänigſt erinnerende, in Höchſt-Dero Vätterliche Hulden, und Obſorg in tiefſeſter Unterthänigkeit uns allſtäts recommendiren, und beharren ꝛc.

19. May 1743.

Prior und Convent.

Lit.

Lit. LLLLL.

Lit. ad Eminentiſſimum, warum pro P. Adjuncto in Schinen das Kleider-Geld begehret werde.

PP.

Nachdeme von Titl. Herrn Ober-Hof-Marchallen allhier den 24.ten elapſi mündlichen an uns hinterbracht, und vorgetragen worden, was geſtalten Euer Hoch-Fürſtl. Eminenz den gnädigſten Befelch ertheilet, eine ſchrifftliche Antwort zu geben, warumen nemlichen von einem Convent das Kleider-Deputat vor mehrere Religioſen, als würcklichen in Conventu vorhanden ſeyen, anbegehret werde? Worauf in tieffeſter Unterthänigkeit wir dieſe Erläuterung geben: Daß vor einen ex gremio nacher Schinen exponirten Conventualen von Seithen allhieſigen Hochfürſtl. Ober-Ambts beſagter Kleider-Tax ob 21. fl. 40. kr. je- und allzeit ohne Anſtand uns ausgeliefferet, und in Conformität deſſen bis anhero von uns bezogen worden. Uber welches, und auch andere unſere ſchwere Anligenheiten in ſchon zu mehrmal gnädigſt uns anverſprochener Viſitation ein mehrers in kindlichen Vertrauen unterthänigſt anbringen zu därffen, die höchſte Gnad wir uns abermahlen unterthänigſt ausbitten, und anmit allſtäts uns empfehlende beharren

Euer ꝛc.

Prior und Convent.

1. *April.* 1743.

Ad haſce iterùm nullum nobis datum eſt Reſponſum.

Lit. MMMMM.

Supplicatio ad Sanctiſſimum pro impetranda Apoſtolica Viſitatione. d. d. 23. Novemb. 1741.

Sanctiſſime Pater!

PRincipale Monaſterium Augienſe O. S. B. in Diœceſi Conſtantienſ. & propè Conſtantiam in Augia Divite ſitum, à Fundatorum pia liberalitate olìm ditiſſimum, & ex Religioſorum numeroſitate, pietate, ac eruditione celeberrimum Annales non ſolùm Benedictini, ſed omnes paſſim eloquuntur Hiſtorici. Sed eheu! Sanctiſſime Pater (ah pateant filiorum ſuſpiriis paterna præcordia) eheu! obſcuratum eſt aurum & immutatus eſt color optimus. Monaſterium, prô dolor? noſtrum de primævæ felicitatis tam ſublimi Culmine dejectum, eâ ſolùm adhuc conditione à totali ruina utcunque manſit præſervatum, quia D. Epiſcopo Conſtantienſi non omnimodè & abſolutè, ſed ſub expreſſa hac reſervatione concreditum, ut Religioſi rationabiliter gravati ad Sedem Apoſtolicam, ejúsque Lucernenſem S. Nunciaturam liberum ſemper habere poſſint recurſum. Hùc reflectentes, & ea, quæ ſuſtinuimus, & ſuſtinemus, inflexâ jam patientiâ ponderantes, ad Suam Sanctitatem recurrimus, necdum quidem ùt ad Judicem, & quaſi jam litem actualem contrà quemquam per præcipitantiam conteſtaturi, ſed ùt ad Clementiſſimum Patrem, per viſcera miſericordiæ Chriſti ejusmodi gratiam exoraturi, quam & ad conſervanda Summæ Sedis jura, & tollenda, vel moderanda noſtra gravamina, quæ in adjunctis paginis ſub Lit. B. & E. perſpici ſolidiùs poterunt, confidimus maximè opportunam.

Scopus porrò, quò unanimia noſtra collimant ſuſpiria, eſt hic: Ut Sua Sanctitas eô modô, quô aliàs jam factum, Monaſterium noſtrum per Reverendiſſimum ſuum in Helvetia Nuntium eô fine viſitari faciat, ut per limpidiſſimum hunc Canalem de ſtatu noſtro lachrimabili

 mabili

mabili ſinceriſſimè informata, per aſſiſtentem ſibi Spiritûs Sancti gratiam excogitare & applicare queat remedium DEO honorificum, nobis proficuum & nemini injurioſum. Pro quo favore profundiſſimè ſupplices cum ſacrorum pedum devotiſſimo oſculo perennamus.

SANCTITATIS SUÆ

Filii infimi

Prior & Conventus
Divit - Augienſ.

Lit. NNNNN. Imò.

Epiſtola ab Eminentiſſimo D. Cardinali Secretario ſtatûs ſcripta ad Excellentiſſimum Dominum Nuntium ſub die 25. Auguſti proximè præteriti 1742.

NOn omiſit Sanctiſſimus Dominus Noſter ſuas intendere cogitationes in id, quòd fusè à Dominatione Veſtra expoſitum fuit in relatione ſtatûs Monaſterii Benedictini Augiæ Divitis, atque ſeriò examinavit temperamentum propoſitum uniendi ejusdem Monaſterii alterutræ ex Congregationibus Benedictinis, in iſtis partibus exiſtentibus: Cúmque ſedulò hac de re cum Sanctitate Sua ſermonem haberem, animadverti tandem benignè propenſam ad decernendum, ut particularis ſcribatur Epiſtola Eminentiſſimo Domino Cardinali Epiſcopo Conſtantienſi juxtà ſenſum, & modum à Dominatione Veſtra inſinuatum. Certiorem impoſterùm faciam Dominationem Veſtram de iis omnibus quæ circà hanc materiam erunt ſtatuenda. &c. &c.

Card. Valent.

Lit. NNNNN. 2dò.

Epiſtola ab Eminentiſſimo Domino Secretario ſtatûs Excellentiſſimo D. Nuntio inſcriptæ ſub dato 1. Septembr. Anno 1742.

NOtum ſit Dominationi Veſtræ, quatenùs de mandato Summi Pontificis, Ego ſcripſerim Domino Cardinali Epiſcopo Conſtantienſi, quoad omnes neceſſitates Monaſterii Benedictini Augiæ Divitis, ad effectum inducendi Eminentiſſimum, ut opportunè conſulat Eidem Monaſterio juxtà zeloſiſſima ſenſa à Dominatione Veſtra inſinuata. Epiſtola directè transmiſſa fuit ad Eminentiam ſuam; opportunum enim duxi, ita faciendi, neque illam per manus Dominationis Veſtræ tranſire volui, ſequens maturas, atque prudentes Reflexiones Veſtras, videbimus impoſterùm, quem ſint effectum productura mea Conſilia Pontificiâ authoritate roborata.

Romæ 1. *Sept.* 1742.

Card. Val.

Lit. OOOOO.

POſtremæ tuæ Litteræ inſcriptæ ad diem 30. May, ſatis me docuerunt mentem derelictæ tuæ Augienſis familiæ, cui juvandæ, ſolandæque meas vices omnes impendam. Duo urgenda ſunt maximoperè, ex quibus priſtinæ ſanitati ac ſplendori, languidum Monaſterium reſtitueretur.

Primò

Primò ne acephalum ultrà ſit, ſed proprio Abbate regulari regatur, Abbas enim commendatarius, ac ſi non eſſet quoad diſciplinam & regimen Conventûs reputatur, imò in deſtructionem - non ædificationem eſt conſtitutus.

Alterum, ut menſa Abbatialis à Conventuali dividatur, ità ut Monachis congrua bonorum portio liberè dimittatur, quibus proprias indigentias ſuſtentare poſſint, nec ampliùs vix non precariò victitare cogantur, & continuas pati vexationes, & turbationes à Miniſtris Epiſcopi.

Romæ 6. *Junii* 1742.

Achil. Aud. Secret. Stat.

Lit. PPPPP.

Subſtantia Reſponſi ad Summum Pontificem ab Eminentiſſimo DD. Cardinale, & Epiſcopo Conſtantienſ. dati: Menſe Januarii 1743.

Reſpondet Eminentiſſimus Cardinalis de Schönborn ad alteras literas Secretarii ſtatûs, in quibus ſignificatur ei diſplicentia S. Pontificis ſuper relatione ad Eundem facta de miſerabili ſtatu, ac vix non ſucceſſivè ad omnimodam ruinam tendente Monaſterio Benedictino in Inſula Reichenau, tam reſpectu diſciplinæ regularis, quàm aliorum defectuum ob inſufficientiam Religioſorum præcipuè Sacerdotum ad tantos labores, qui ipſis incumbant, dicit autem

1mò. Neceſſariò præſciendum eſſe, & præmittendum, ſeſe ex reditibus dicti Monaſterii nullum intereſſe, aut quid utile particulare - aut privatum percipere, ne quidem obolum.

2dò. Videri ſibi, repræſentatam ruinam dicti Monaſterii nil aliud eſſe, quàm cupidinem proprium habendi Abbatem, qui ex eorum gremio eligatur, quatenùs excuſſo jugo Epiſcopali liberiùs exin vivere valeant, & ideò quamprimùm ſibi poſſibile fuerit, ad inſtituendam inibi viſitationem, ſe haud defuturum, ac poſtmodùm Suæ Sanctitati de ſtatu dicti Monaſterii relaturum.

3tiò. Reſpondet, veritati haud eſſe conſentaneum, quod allegatus Religioſorum numerus tam ſit defectuoſus, cùm ſolùm unus, vel ad ſummum duo de præſenti deficiant, & ſi ſibi præſentarentur ſubjecta, veræ vocationis, bonæ ſpei, & ſufficientis capacitatis, talia ſe ſine difficultate fore ſuſcepturum.

4tò. Quod attinet modò dictum defectum Religioſorum ad adminiſtranda numeroſæ peregrinantium multitudini Sacramenta, reſpondet, id denuò haud ſubſiſtere, ex ratione, quòd incolæ dictæ Inſulæ in ſolis duabus, aut tribus villulis conſiſtentis provideantur à Sacerdotibus ſæcularibus, nec non & Religioſis mendicantibus, & ideò Monachorum Augienſium ope, circa adminiſtrationem Sacramentorum haud indigeant. Inſuper Civitatem Conſtantiam unâ ſolâ horâ à dictâ Inſula eſſe diſtantem, quæ plena ſit Confeſſariis tam regularibus, quàm ſæcularibus.

5tò. Subjungit, nullam ſe habere difficultatem, Religioſum illum fratrem ſtudiis necdum applicatum ad aliquam Univerſitatem amandandi, ubi ad ſtudia applicari poſſit, veluti jam unus ex dictis Religioſis de facto moretur Salisburgi, modò is tempus ibidem otioſè non conſumat.

6tò. Pergit, pariter difficultatem ſe nullam habere, inſtituendi, petitam viſitationem in dicto Monaſterio, cùm verò ob moderni temporis circumſtantias hactenùs id fieri haud potuerit, peracturum ſe eam proximô vernô tempore; imò ſe ſe jam eandem peragi curâſſe per aliquem Abbatem Benedictinum, aſſociato ei Conſiliario quodam Eccleſiaſtico, omnes autem ſe ſe excusâſſe, ob dictorum Monachorum in ultima inibi peracta viſitatione oſtenſam inobedientiam.

7mò. Finitâ viſitatione perſonali pro poſſibili ſe adhibiturum remedia tam ex una, quàm ex altera parte, nimirùm tam ut tollantur Religioſorum gravamina, quàm ut obſerve-

tur Bulla incorporationis, communicando poſtmodùm factam ordinationem ipſi Sanctiſſimo, quamprimùm autem ab Eadem approbata fuerit, ſperare ſe, dictos Monachos obedientiores & quietiores futuros, poſſéque in futurum in caſu ſuæ abſentiæ committere ſe ſe talem viſitationem aliis, id eſt, duobus Conſiliariis Eccleſiaſticis Sæcularibus, & uni Regulari.

8vò. Tandem, quod attinet defectum præſtandorum, in ſpecie ratione vini, ſic reſpondet, nîl unquam ipſis eſſe detractum aut diminutum de eo, quod ab aliis quoquè ſuis Anteceſſoribus Epiſcopis præſtitum ipſis fuerat, videri proin ſibi hanc querelam provenire ſolummodò ex malo uſu & applicatione generaliter introducta tam ab Eccleſiaſticis, quàm Monachis ob ſupereffluentiam in cibo & potu. Equidem benè ſibi notum eſſe, dictos Monachos repetitis vicibus eſſe conqueſtos, præſertim ſuper vino ex cella vinaria Abbatiali ſibi extradi ſolito, cùm tamen vinum quotannis fuerit extraditum ipſis in ea qualitate, quâ eô annô creverat, ſeu bonâ, ſeu mediocri.

9nò. Seu ultimò demùm quoad moleſtias ac mortificationes, quas pati ſe, & inferri ſibi abs ſuis miniſtris Monachi afferunt, reſpondet, Id verum eſſe non poſſe, cùm dicti Miniſtri ne in minimo quid agere queant, absque ipſius totali dependentia, utpote, qui ſolus ſuos Epiſcopatus ac Status gubernet, nec habeat in ſua Aula tales, qui præſumant quid agere ſine totali ſua ſubordinatione ac notitia. Si proin juſtas ſint habituri querelas, optima erit occaſio in proxima Viſitatione ad ipſum ceu Abbatem recurrendi, qui cæcam ipſis ſit adminiſtraturus juſtitiam.

Lit. QQQQQ.

Innocens ac humillima defenſio contrà ſiniſtram in Curia Apoſtolica de ſtatu moderno Conventûs Monaſterii Augiæ Divitis allatam informationem.

Res eſt, & Sedi Apoſtolicæ, & toti Romano Imperio notiſſima, Monaſterium B. V. MARIÆ, & S. Marci Augiæ majoris ſeu Divitis Ord. S. Bened. in Inſula Rheni ſitum quondam immediatè Sacræ Romanæ Eccleſiæ ſubjectum, poſt deceſſum Martini Abbatis regularis ſub Julio II. P. M. menſæ Epiſcopali Conſtantienſis Diœceſeos, in cujus jacet ambitu, vigore Bullæ à præfato Summo Pontifice de dato Romæ apud S. Petrum An. MDVIII. X. Cal. Oct. Pontif. An. V. emanatæ, incorporatum, Hugonémque tunc temporis Epiſcopatum moderantem in primum Commendatarium dicti Monaſterii Abbatem conſtitutum, ejusdémque Succeſſores hac in prærogativa ad perpetuum fuiſſe confirmatos.

Ne autem per hanc Incorporationem ſtatus Monaſterii ex integro tolleretur, laudésque Divinæ cum obligationibus piorum Fundatorum annihilarentur, altè memorato Sanctiſſimo placuit ulteriùs diſtrictim diſponere, ut *propter factam unionem ſolitus Monachorum, & miniſtrorum numerus non minuatur, dictum Monaſterium in ſpiritualibus non lædatur, & in temporalibus detrimentum non ſuſtineat, ſed ejus congruè ſupportentur onera conſueta &c.*

Interim diſpoſitio hæc non illicò devenit ad effectum, utpote à Sanctiſſimo de Monaſterii juribus, ſicuti tunc temporis putabatur, non benè informato impertita; ſed primùm poſt varias in Curia Apoſtolica propter ejusdem emiſſionem à Monaſterio, hujusque Abbatibus regularibus, Georgio ſcil. Poſtulato ex Zwifalten, & Marco à Knöring Capitulari Augienſi datas & interpoſitas preces, remonſtrationes, provocationésque ad antiquiſſima Privilegia ſub Paulo III. Pontif. Max. & Joanne VI. Epiſcopo Conſtantienſi Anno MDXL. per Ceſſionem mox dicti Monaſterii Abbatis ſuum accepit vigorem, exindequè Epiſcopatui Monaſterium Augienſe ſubditum reddebatur.

Cùm verò non multò poſt incorporationem Epiſcopum inter & Conventum variæ obortæ ſint diſcordiæ, ad has tollendas peracta eſt inter altefatum D. Epiſcopum & dictum Conventum amicabilis Compoſitio ſuper diverſis punctis, quæ poſteà per Breve Apoſtolicum Innoc. X. P. M. ſub dato Romæ apud S. Mariam majorem ſub annulo piſcatoris die XVIII. Junii anno MDCLIV. anno Pontificatûs X. fuit ratihabita.

Nequè

Nequè tamen hac Concordiâ Conventûs tranquillitas tùm in ſpiritualibus, tùm in temporalibus ſat firmiter ſtabilita fuerat, & ideò in ſubſecuto anno MDCLVI. reliqua controverſiarum puncta per Viſitationem Apoſtolicam, cui Illuſtriſſimus Fridericus Borromæus Patriarcha Alexandrinus tunc Nuntius ad Helvetios præfuit, fuerant examinata, diſcuſſa, gravaminâque, ùt credebatur, ſublata, ac deſuper ſolennis Viſitationis receſſus confectus, quem omnes partes unanimiter acceptarunt, & ſubſcripſerunt, ſcilicèt altememorati Nuntius Apoſtolicus & Epiſcopus Conſtantienſis, Vice-Capituli Cathedralis Eccleſiæ verò Ratholdus Mohrſtein Doctor & Canonicus, ac denique omnes Conventuales Augienſes.

Intereà, & hæc ſalubris conſtitutio futuris diſſenſionibus non omnem poſuit obicem. Siquidem non multò poſt exordium currentis ſæculi quàm plurimæ hujus, & reliquarum Pontificarum diſpoſitionum pœnalium infractiones fuerunt ſubortæ, quas ab initio, cum levioris extiterint momenti, religiosâ modeſtiâ, & patienti animo tolerare placuit. Cùm autem de die in diem eorundem numerus accreverit, & principaliora Conventionum Capita imminuere, aliter explicare, præſtationes annuas in deteriorata qualitate porrigere, aliásque præſcriptas & transactas obligationes partìm omittere, partìm differre fuerit inchoatum, nil ampliùs ſupererat, quàm ut tandem ad ſalvanda cætera, aliàs jam in infimam paucitatem redacta jura, & emolumenta pro bono ſtatûs moderni, & inſecuturis Augienſis Conventûs providè, ſubmiſsè, & tempeſtivè invigilaretur, ne poſt nimis vulneratam cauſam, impoſterùm fruſtrà exquirantur conducibilia incolumitatis remedia.

Hoc ergò animo & intentione in Viſitationibus, quandoque in Conventu peractis, præſenti Illuſtriſſimo Epiſcopo Joanni Franciſco ſæpiùs pro abolitione gravaminum, implemento transactionum, & mutuò erectæ Concordiæ ſubmiſsiſſimè fuerat ſupplicatum, ab Eodémque haud rarò deſuper maxima ſpes data, imò promiſſio de ſpecialibus gratiis elargiendis facta. Interim poſt ejusdem abitum querelis Conventus non tantùm non debita adhibebantur media, ſed ſperatæ loco gratiæ nova etiam per Officiales ſæculares, eorundémque ſubordinatos impunè in Conventum perpetrabantur attentata.

Quamvis etiam iteratis vicibus pro tandem tollendo enormia hæc gravamina cum apud Illuſtriſſimum Epiſcopum Joannem Franciſcum, tùm apud ejusdem Succeſſorem Eminentiſſimum Cardinalem de Schönborn à Conventu, & ore & calamo ardentiſſimè fuerint interpoſitæ Supplicationes, optima quidem quæque in reſponſis data, verùm uſque impræſentiarum omnia cum ſummo præjudicio & damno irreparabili in deplorando langueſcunt, & collabuntur deſolationis ſitu, in Domino interim piiſſimè defuncto utroque Principe.

Hoc autem Conventum Augienſem, ejusdémque Religioſos DEO ibi famulantes affligit & divexat ſummoperè, quod in ſupremo, ſacróque juſtitiæ & veritatis templo, Curia nempe Apoſtolica, tam ſiniſtra, injurioſa, & vero minimè cohærentia contra ſuum ſtatum modernum & juſtas querimonias, juxtà rumorem publicum hucuſque divulgatum fuerint prolata, nimirùm

1mò. Illuſtriſſimum Epiſcopum Conſtantienſem nullum utile particulare percipere ex redditibus Monaſterii Augienſis, nec ullum quidem obolum.

2dò. Religioſos ibi degentes ambire, proprium habere Abbatem, ut Epiſcopi excuſsô jugô eò liberiùs vivere valeant.

3tiò. Numerum Religioſorum uſque ad unum aut duos eſſe completum, & ſuſceptionem Novitiorum habilium non fuiſſe difficilem redditam.

4tò. Inſulam Augienſem in ſe continere tantùm duas aut tres villulas, Sacramenta adminiſtrari à ſæcularibus Parochis, & in ſubſidium à Religioſis mendicantibus. Conſtantiam Civitatem diſtare ab Augia horæ ſpatio, ibique inveniendos eſſe Confeſſarios omnis Ordinis, & conſequenter opem Conventualium Augienſium ad talia non eſſe neceſſariam.

5tò. Fratrem Religioſum Studiis adhuc inapplicatum rransmittendum fore ad Univerſitatem quandam, prouti jam alius in hunc finem Salisburgi commoraretur.

6tò. Viſitationem Conventûs Augienſis jam fuiſſe demandatam Benedictino Abbati & Conſiliario Eccleſiaſtico ſæculari, omnes autem ſe excusâſſe, ob Monachorum Augienſium in ultima Viſitatione oſtenſam inobedientiam.

7mò. Nil fuiſſe in præſtationibus annuis, præſertim vini, Religioſis detractum, ſed omnia juxtà conſuetudinem antiquam porrecta.

8vò. Illuſtriſſimi Epiſcopi Miniſtros & Officiales nullas Conventui intuliſſe moleſtias, ac afflictiones, utpote omnia ex juſſu facientes.

Ad hæccè puncta, quid jam reſpondendum ſit, rationes, & reſponſa non è remoto adducta ſe ſe offerunt ſat multa, & attentiori reflexione digniſſima, qua de cauſa enim

Ad 1mum. Ipſemet Bullæ incorporationis clariſſimus tenor expreſſim habet: *Ut juxtà Epiſcopalis dignitatis exigentiam decentiùs ſuſtentare poſſit, &c.* Et plus infra: *Ità quod liceat eidem Hugoni, & pro tempore exiſtenti Epiſcopo Conſtantienſi per ſe vel per alium: ſeu alios corporalem poſſeſſionem vel quaſi regiminis & adminiſtrationis Monaſterii & bonorum, juriumque & pertinentiarum prædictarum propriâ authoritate liberè apprehendere, & perpetuò retinere, ac illius fructus, redditus, & proventus in ſuos & menſæ Epiſcopalis & Monaſterii prædictorum uſus & utilitatem convertere, &c.* Si ex Unione Augienſis Monaſterii nulla colligitur utilitas, unde ergò Epiſcopus Conſtantienſis tot fundos, villas, pagos, præfecturas integras, caſtella, decimas, innumerabilium ferè beneficiorum collationes, allodia, feuda mobilia, foreſta, venationes, piſcationes, jurisdictiones, eorúmque fructus, taxas, aliáque Regalia, jura, prærogativas, libertates, immunitates, Exemptiones, Privilegia, ac emolumenta non tantùm in ipſa Inſula Augienſi, ſed & in ejusdem confinibus circumjacentibus, ùt & diſperſim in Suevia, Helvetiáque anteà non habita tanto in numero ſibi appropriavit, aut acquiſivit? boni ſuperi? quot non agros, prata, ſylvas, vineta, aliáque prædiorum genera in tractu Augienſi poſſidet, de quibus quilibet obvius, imò vel nudus loci ſitus, ejusdémque conſideratio pro olim, ad Augienſe Monaſterium pertinentibus bonis judicabit: nedum ad antiquà recurratur inſtrumenta, & diplomata.

Ad 2dum. Nulli unquam Religioſo incidit, minùs horum aliquis allaboravit, de poſtliminio Abbatem ex gremio eligendo, tantam enim adhuc memoriam ſervat Conventus Augienſis inſtitutionum deſuper confectarum, ut nunquam non illis, vel in minimo contravenire pro grandi habuerit piaculo; pluris ſiquidem æſtimare & venerari addidicit Pontificias Bullas ac Brevia, ut tam imprudenter his ſe opponere auderet. Libertatem accuſatam nemo Religioſorum adhuc ambivit, neque ſubjectioni Epiſcopo debitæ ſe ſe eximere intendit, niſi per hoc intelligi velit juſta vulneratorum jurium Conventûs defenſio, quæ verò ſub hac nomenclatura venire nequaquam valebit. Superis ſint laudes immortales, quòd talia imputentur Conventui delicta, & transgreſſiones quarum nec umbra vel probari, vel ritè commonſtrari poteſt, prouti etiam ad hujus, & punctorum reliquorum provocatur legalem verificationem, cùm accusâſſe non ſufficiat. Num verò Conventui non conſultiùs foret, ſi denuò ſub Abbate regulari ſanctam ſuam vocationem ſequi daretur, illius diſcuſſio ſacratiſſimo Sedis Apoſtolicæ, & boni cujuscunque arbitrio quàm ſubmiſsiſſimè relinquitur.

Ad 3tium. Et unum & duos deeſſe ſufficit.

Conſideranda enim præptimis eſt Religioſorum exigua Copia, in duodenario, omnibus completis conſiſtens. Major ſiquidem ſemper habetur defectus in paucitate. Accedit, quòd etiam ordinariè ob immodicos labores duo vel tres ægroti adſint, qui pariter ſtatim imminuunt numerum. Si jam duo aut tres Confeſſarii (tot nempe vix non quotidiè requiruntur) pœnitentibus inſerviant, non aliter poteſt contingere, quàm ut conſtitutio ſit perpauca, & rara. Cæterùm Candidatorum ſuſceptio à duobus annis jam multoties ſcriptotenùs humillimè per Conventum fuit ſollicitata, aſt nunquam favorabilis inſequebatur Reſolutio, licèt adfuerint capaciſſimi juvens, utpote aliis in Monaſteriis, ſignanter Petri domo propè Conſtantiam, Ochſenhuſii, ad S. Petrum in Hercynia ſylva, ut & ad Eremum B. V. MARIÆ vulgò Einſidlen ex poſt citrà ullam hæſitationem Religioſorum cætui adſcripti, quorum inſimul potior pars actualem profeſſionem emiſit. Num autem hoc non ſit difficultatem facere in reſtaurando laudem Divinam, nemo utique abibit in negativam, præcipuè cùm intereà portio pro his ſuſcipiendis ex annuo Deputato aliàs debita à Camera principali fuerit percepta.

Ad 4tum. Non abs re eſt, in Inſula Augienſi tres contineri Parochiales Eccleſias, totidémque principaliores his adjacentes villas pluribus conſtante ædibus & incolis numerari. Interim ſoli maſculi majores conſtituunt præter propter trecentos Cives, reliqui verò faciunt ad minimum mille ac ducentos communicantes, qui teſte notorietate, vix non omnes Con-

feſſiones ſuas per annum in Eccleſia Conventûs Augienſis deponunt, nullo unquam Religioſo mendicante in ſubſidium vocato. aut ex ſe ipſo comparente Conſtantiâ aut Ratholdi-cellâ Civitatibus, ambabus duarum horarum germanicarum intervallo ab Inſula diſtantibus. Ne dicatur, quod integro jam quinquennio, ex quo nempe SS. JESU Chriſti Sanguis, injuriâ temporum ad Parthenonem Güntersthal appellatum, Ord. Ciſtercienſis in Brisgovia ſitam delatus, & longo annorum decurſu ibi ignotè cultus, Augienſi Monaſterio fuit reſtitutus, ſingulis annis ad quinquaginta millia pœnitentium fuerint calculata, quorum vix non omnium confeſſiones Augienſes exceperunt Religioſi.

Quis jam non diſpiciat, Conventum ſæpè dictum ferè totum ſuum tempus in piè peregrinantium ſalutem impendere, cultúmque exinde SS. Sanguinis promovere, & ſummè ad labores ſuſtinendos eſſe neceſſarium? utiquè non ampliùs affirmabitur Parochos ſæculares, pares vel potius patientes eſſe hujus oneris ferendi, cùm devoti peregrinantes nullius Parochialem adeant Eccleſiam, & illi ſua ſpontè non accedant in hunc finem Monaſterii Baſilicam. Reticendum prætereà haud eſt, ipſos Parochianos etiam in ſiniſtra ſua valetudine reſpectu Confeſſionis deponendæ à potiori uti Religioſis Augienſibus.

Ad 5tum. Ratione hujus pariter permultæ apud utrumque ſuprà tactum Principem fuerant devotiſſimæ factæ petitiones. Conceſſa quidem eſt Religioſorum ſtudentium ad alia loca transmiſſio; interim pro illorum ſuſtentatione nihil fuit ſolutum, quemadmodum adhuc reſtant ſumptus biennalis alimentationis P. Joſephi ad Imperiale Monaſterium Weingartenſe, pro addiſcenda Philoſophia, miſſi. Similiter pro P. Joanne Paulo etiam duobus annis jam Sacerdote in Salisburgenſi Univerſitate ex conceſſione amborum Principum Juri Canonico operam dante nec minimus fuit expunctus denarius, ſive in ejusdem iter, ſanitatis conſervationem, veſtimenta, & libros, ſed potiùs pars Deputati in Conventu Augienſi illi debita reſervabatur Cameræ Principali. Et de Fratre Pirminio necdum Philoſophiam aggreſſo prorsùs nil eſt dicendum, cùm ultimus Eminentiſſimus Cardinalis & Epiſcopus, licèt frequentiſſimè rogatus, per integrum annum, & uſque ad ſuum obitum ſtudiis inapplicatum reliquit maximo cum Conventûs, & ſuô propriô diſpendiô.

Ad 6tum. Verum eſſe poterit, ſuſceptionem viſitationis animo fuiſſe verſatam; interim veritati maximoperè contrariatur, Abbates Benedictinos ad hanc anteà, præſertim ultimam, vel noviter invitatos ſe ſe ob perſpectam iu dicta ultima Viſitatione Monachorum Augienſium inobedientiam excusâſſe. Afferatur vel unicus Abbas in tota Diœceſi Conſtantienſi, qui hoc edicere audeat, & Conventus absque ullo pro defenſione innocentiæ ſuæ emiſſo verbo ſe ſe victum & puniendum juxtà rigorem Canonum, & ſacræ Regulæ declarabit; aut quid inhoneſti & diſciplinæ Monaſticæ adverſi in notitia habetur? producatur in medium, & contraria juxtà ſe poſita, inculpatam vitæ conſuetudinem adeò denigrati Conventûs Augienſis manifeſtabunt.

Ad 7mum. Si in annuo Deputato pecuniario ſolo, à duobus annis, portione hujus currentis anni necdum calculatâ, jam quadringenti, ſexaginta & duo floreni, & quod excurrit, non fuerunt ſoluti, quâ ratione detractio, vel etiam dilatio defendi poterit? Et de vino anni MDCCXL.mi res eſt patentiſſima, quod nec nomen vini meruerit, minùs, ut potui humano inſerviat. Nihilominùs tamen pro juſto & ſuis conſtante qualitatibus Deputati loco Conventui fuit admenſuratum, nullâ querelarum deſuper factarum habitâ ratione. Quid autem, ſi, velutì accidere poſſet, nullum omninò vinum, vel etiam in ea tantummodò paucitate creſceret, ut Deputatus tali anno præſtari non poſſet, nunquid vinum perſonale de alio anno compenſari oporteret; vix etenim differunt, vinum nullum, ac vinum non perſonale, & ſanitatis deſtructivum, &c.

De aliis debitis præſtationibus, eandem expertis ſortem, querimoniæ ad interim feliciori reſervantur rerum eventui. Iniquè autem imputatur, per Deputati petitionem Religioſos gulæ ſuæ tantummodò invigilare. Quippe Deputatus annuus non tantas in ſe includit partes, ut exinde lautiùs vel ſplendidiùs vivere daretur, tacendo, quod aliàs ſacra Regula Divi Benedicti obſervationem ſobrietatis enixiſſimè commendet, atque injungat. Aut quis quemdam Religioſorum Augienſium vino & gulæ addictum, vel ebrium unquam ſibi habuit obvium.

Ad 8vum. Eò pejùs videtur ſe res habere, quod Miniſtris & Officialibus adhuc mandata dentur, de moleſtando & turbando Conventum in juribus ſuis antiquiſſimis, cùm hi

 aliàs

aliàs ex ſemetipſis innatum quaſi pruritum Religioſis nocendi quâcunque datâ occaſione habeant, de quo productior Elenchus, ſi opere eſſet pretium, conſcribi poſſet. Ubi econtrà Conventu conquerente ſurdæ aures ad gravamina ratione officialium adducta habebantur, ſepoſito nimirùm & vix non contempto transactionum & Bullarum Pontificiarum clariſſimo tenore.

Et hæc ſincero & vero calamo ad injuſta contrà Conventum Augienſem Romæ, & alibi diſperſa, defenſionis gratiâ ſint dicta.

Ne interim credatur, ac ſi Conventus ſæpedictus querelas ſuas tantùm in locis diſſitis adeò exaggerare, & detegere præſumat, accluduntur Literæ cum adjunctis Copiis Bullæ Incorporationis, Brevis confirmatorii, receſſus Viſitationis Apoſtolicæ, & gravaminum ſub XIV. Octobris anni ad finem vergentis Sede Epiſcopali adhuc vacante Reverendiſſ. Capitulo Cathedralis Eccleſiæ Conſtantienſis eum in finem oblatæ, ut futuro Illuſtriſſimo, & nunc etiam Electo novo Epiſcopo Caſimiro Antonio, mediante Capitulari interpoſitione, res Augienſes, abolitionem querelarum, & reſtitutionem tranquillitatis Monaſticæ, aliorúmque jurium commendare velint.

Meruiſſent ſanè tot jam per annos toleratæ afflictiones, ut confeſtim ad Sacram Sedem deferrentur, ſed magìs proficuum ſemper reputabatur, ſuaviori primùm viâ incedendum, conniventiâ aliquali, & patientiâ monaſticâ contra transactionum infractiones utendum, dein preces, repræſentationes, aliáſque ſupplicationum ſpecies applicandas, poſtremùm verò ordinariis mediis fruſtrà tentatis ad ſummum in Orbe Chriſtiano Tribunal pro adminiſtratione Juſtitiæ confugiendum eſſe; neque ullum reſidet dubium, quin ibi ſuo tempore ad preces demiſſiſſimas, antiquæ inter Illuſtriſſimos Epiſcopos, & Conventum Augienſem erectæ Conventiones adamuſſim manutenendæ, parsque contraveniens ad harum exactiſſimam ſit adigenda obſervantiam, eò majori hoc ſperando fiduciâ, cùm Sedes Apoſtolica minimè annuet, ut Monaſterium tam vetuſtiſſimum, anteà multis ex Capitibus, pietatis nempe, eruditionis, & potentiæ ubique ferè terrarum Orbe celebratiſſimum, cum plenaria tot ſæculis ibi à Religioſis decantatæ laudis Divinæ abolitione ob defectum neceſſariorum, & inde dependentis religioſæ harmoniæ in priſtinum detrudatur nihilum.

Ex Aug. Divit. 26. Novembr. 1734.

Prior & Conventus.

Lit. RRRRR.

Extractus Gravaminum quorundam Conventûs Monaſterii Augiæ Divitit, 15. Octobr. 1743. Reverendiſſimo Capitulo Cathedr. Sede vacante oblatorum.

1. PEr quinquennium Viſitatio fuit intermiſſa, precibus deſuper humillime factis non attentis, &c. 2. Deputatus frumentarius plerumque in corrupta qualitate (id eſt brandig, ꝛc.) per admodiatorem Ratholdicellenſem nobis porrigitur, &c.

3. Quod vini Deputatum concernit, cùm vinum de anno 1740. nobis aſſignatum. Nemo ex noſtris, minùs hoſpites nec modò nec alio tempore citrà notoriam valetudinis læſionem hac immaturi vini ſpecie tanquam potu frui poſſit, cùm nec aceti nomen mereatur, hinc id ipſum accipere meritò recuſamus.

4. Vi prædictæ Concordiæ N. 8. *Velit Celſiſſimus Epiſcopus invigilare, ut aſſignata ſuſtentatio promptè, diſcretè, & humaniter præſtetur, &c. & hactenùs ultrà Deputatum conceſſa pro utenſilibus & aliis minimis exhibeantur, &c.*

Modo autem à duobus ultimis annis nobis reſtant 264. fl. 42. kr. 2. pf. præſentis anni præſtatione necdum ad mox dictum reſiduum computatâ.

5. Per memoratam Concordiam §. *Beneficia, Simplicia, Regularia, &c.*

6. Duodenarius Religioſorum pro Choro alendorum numerus ferè per annos duos, contrà

contrà Bullam Incorporationis Julii II. S. P. de anno 1508. non ampliùs fuit completus, licet ratione hujus ſæpè quàm devotiſſimè flagitaverimus, & habiles adfuerint Candidati.

7. Annuus Deputatus pro P. Joanne Paulo, qui ex clementiſſima conceſſione Joan. Franciſci pientiſſimè defuncti Principis Anno 1740. Salisburgum abiit ad ſtudium Juris Canonici, & duobus annis ibi permanſit, hucuſque fuit retentus, nec minimum ob pecunias in aditum & reditum, veſtimenta, libros, & curationem ſanitatis erogatas, refuſum.

8. Pari ratione necdum ſumptus ob F. Joſephum nunc Sacerdotem, ex clementiſſima licentia Celſiſſimi Principis Joan. Franciſci p. m. ad Vinearum Monaſterium pro addiſcenda Philoſophia miſſum ſunt expuncti.

9. Fr. Pirminius itidem in ſummum Conventûs præjudicium domi inapplicatus ad ſtudia, commoratur.

10. Suppellex ſacra Paramenta &c. Per integros octo jam annos non fuêre reparata, minùs ſuppleta, & poſt, anno 1726. furtô ablatos undecim calices non niſi duo impenſis Cameræ nobis ſunt procurati, nec de pluribus nobis proviſum fuiſſet, nî aliena liberalitas, & miſericordia numerum adauxiſſet &c.

De reliqua Eccleſiæ & Monaſterii reſtauratione neceſſaria nil addimus, cum moderna rerum facies inſtitutâ oculari inſpectione, ſufficientem deſuper ſit reddituta probationem; quod ſimiliter de ſuppellectili culinaria memoratum volumus.

Lit. SSSSS.

Supplicatio Prioris & Conventûs ad Celſiſſimum Principem & Epiſcopum Neo-Electum pro inſtituenda Viſitatione.

Haud dubiè Celſitudini Veſtræ non erit ignotum, quod Sede adhuc vacante Reverendiſſimo Capitulo Cathedrali à nobis diverſa gravaminum puncta cum ei inſervientibus documentis fuerint oblata, illúdque per litteras ſpeciales rogitatum, quatenùs futuro Celſiſſimo Principi, ac Epiſcopo, quem modò in Celſitudine Veſtra ſubmiſsiſſimè revereri datum eſt, neceſſitates noſtras communi & capitulari interceſſione favorabiliter, ac pro cauſæ juſtitia commendare vellet. Quemadmodum nunc certa nos fovet fiducia, Celſitudini Veſtræ præfatas commendatitias jam jam fuiſſe aut præſentatas, aut oretenùs ſaltèm factas; ità pari ſpe vivimus, querelas noſtras juſtiſſimas, actu notas, cum ulterioribus eò maturius per viſitationem localem è radice fore diſcutiendas, cùm ab hac ferè omnia dependeant turbationum argumenta, ſuámque habeant connexionem cum illa. Exſpectamus proin, & efflagitamus humillimè clementiſſimum mandatum, quo lubeat tempore prædictam viſitationem inſtituere, ut omnia dein ex parte Conventûs ſint parata, & negotium hoc ſalubre, diúque jam exoptatum expeditiùs peragi valeat.

De certa Exhibitione ſummæ hujus gratiæ Celſitudinis Veſtræ ubique locorum celebratiſſima clementia eò minùs Nos dubitare permittit, cùm devotiſſima noſtra petita nullam aliam pro ſe habeant metam, quàm ut Bullæ Pontificiæ, Receſſus Viſitationis, & inſertæ clariſſimæ prærogativæ cum antiqua obſervantia, tanquam optima Tranſactionum interprete, ſalvæ, tutæque conſerventur, contraventa tollantur, & tranquillitas Religioſa, infractionibus ab aliquot annis durè perpeſſis langueſcens, ſuo reſtituatur flori, & vigori, præprimis verò cultus Divinus & devoti Publici pietas adhuc magìs augeatur. Quibus ſub demiſsiſſima ſacræ ſimbriæ deoſculatione in perennatura profundiſſima veneratione manere ambimus

Celſitudinis Veſtræ

Ex Augia Divite die 6tâ Januarii 1744.

Subjectiſſimi Filii

Prior, & Convent.

 Lit.

Lit. TTTTT.

Erb-Einſetzung und Vermacht-Brief, ꝛc. auf Priorem und Convent zu Reichenau.

Ich Johann Georg Weltin, des Fürſtlichen Gotts-Haus Reichenau Amman in der Inſel daſelbſten, bekenn offentlich, und thue kund allermänniglich mit dieſem Brief, als im Nahmen, und von Gewalts wegen des Hochwürdigen Fürſten, und Herꝛn, Herꝛn Johann Biſchoffen zu Coſtantz, Herꝛn der Reichenau, und Oehningen, ꝛc. meines Gnädigen Fürſten und Herꝛn, ich ſambt den Urthelſprechern an zu End benahmſten Dato, auf gewöhnlichen Rath-Haus allhie zu Gericht geſeſſen bin, daß vor mir und offenen verpannen Gericht eingeſtanden iſt, die Edl- und Tugendreiche Jungfrau Anna Maria Schmidin, weyland des Edlen, Hochgelehrten Herꝛn Joachim Schmids beeder Rechten Doctors, Röm. Kayſerl. Majeſtät auch Ertz-Fürſtl. Oeſterreichiſchen geweſten Raths, ſeeligen Angedenckens, Eheliche Tochter, die hat durch den Ehrenhafften Hannß Geörg Dormann Burgermeiſtern, welcher von eines Gerichts wegen erzehlter Jungfrau Schmidin zu einem Pfleg-Vogt, und Anweiſern in dieſer Sachen verordnet, vor- und einbringen laſſen, alldieweilen Sie von dem Wohl-Ehrwürdigen Herꝛn P. Priore, ſeinem Geehrten Herꝛn Vorfahren, und einem Ehrwürdigen Convent allhieſigen Gotts-Haus ihren wohlbeliebenden Unterhalt an nothwendiger Speis, Tranck, und Wohnung allbereit die nächſt verfloſſene vier Jahr lang in leydentlichen Geld, Leibgedings-weiß genoſſen, auch ſolcher maſſen ferners die noch übrige Täg ihres Lebens in Krafft, und nach Außweiſung zwiſchen Ihnen beederſeits ausgefertigter Leibgedings-Briefen zu genieſſen, und zu empfahen zu haben ohngezweiffleter Hoffnung gelebe; Als hab Sie zu deſſen danckbarlicher und billigmäßiger Erkanntnuß keinen Umgang zu nehmen, Ehrenvermelten Herꝛn P. Priorem, und einen Ehwürdigen Convent zu dero ohnmittelbahren und eigentlichen Erben dergeſtalten und maſſen auch beſtändiglich einzuſetzen, daß, wa Sie nach dem unwandelbahren Willen GOttes dero zeitlich Leben über kurtz- oder lange Zeit enden werde, alsdann ſoll ihre geſammte Verlaſſenſchafft an Kleider, Kleinoder, Brifen, Geld, Hausrath, und was ſonſt von ihren herkommend, dißmahls gegenwärtig, oder noch ferners in dero Handen, und Gewalt kommend, wie das Nahmen haben und geheiſſen werden möge, eintzig und allein Vor-Ehrenbeſagtem Herꝛn Patri Priori, und einem Ehrwürdigen Convent des Gotts-Haus Reichenau ohne Mittel zuſtändig ſeyn, und für allermännigliches Ein- und Widerred gefolgt, geliefert, und zugeſtellt werden.

Demnach wäre Ihren und geſagtes ihres Pfleg-Vogts, und Anweiſers Gerichtliches Anruffen, Sie zu unterweiſen, in was Geſtalt und Maſſen Sie diß ihren Vorhaben zu Werck richten- und vollziehen ſolle, damit es jetzt, und zukünfftigen Zeiten vor allermänniglich Geiſt- und Weltlichen Richtern und Gerichten ohnwidertreiblich Beſtand, vollkommen Macht, und verſicherte Krafft haben möge.

Hierentgegen offt Ehren-beſagtes des Wohl-Ehrwürdigen Herꝛn P. Prioris, und eines Ehwürdigen Convents verordneter Anwaldt der Ehrenhafft Hannß Jacob Grieſſer in Gericht eintragen laſſen; Seine Herren Principalen vernehmen der Jungfrau Teſtirerin danckbarliches Vorhaben mit ſonderem Wohlgefallen, neben deme Sie nur anerbietig, die beſtändige Continuation des Unterhalts-Darreichung, wie bis daro mit ihrem Wohlgefallen beſchehen, daſſelbige alſo vörters nach Ausweiſung gegen einandern aufgerichten Leibgedings-Briefen, beharrlich zu proſequiren, wa Sie auch ferners der Jungfrau Teſtirerin in geiſt- und weltlichen Ehren geliebte Willfährigkeit beweiſen mögen, wollen Sie ſich hierzu willfährig anerbotten haben.

Als nun hierüber von mir dem Amman die Urthelſprechere umb Recht angefragt, iſt von denſelben einhellig erkennt, wann Jungfrau Teſtirerin mit Zuthuen dero verordneten Pfleg-Vogts, nach dieſer Inſel und Gerichts Brauch, zum drittenmahl durch den Gerichts-Ring, und ihren Weiblichen Treu an dem Gerichts-Staab geben werde, daß diß, ſo Sie abgehörter maſſen vor- und einbringen laſſen, ihr freyer unbezwungener Will, und Meynung ſey, hierzu Sie auch keineswegs mit Liſt, oder Geverdten beredt worden, diß beſchehe alſo von ihnen oder nicht, ſoll alsdann weiter, was Recht iſt, ergehen.

Da

Da nun jezt erzehlter erſterer Urthel von der Jungfrau Teſtirerin mit Beyſeyn dero verordneten Pfleg-Vogts würckliche Folg und Statt beſchehen, ward uff mein des Ammans vorgangene fernere Umfrag Rechtens von Urthelſprechern einmüthig erkennt, und ausgeſprochen.

Hierob ſpecificirt der Jungfrau Teſtirerin Geſchäfft, und Vermächtnuß, daß nemblichen, nachdeme Sie aus Göttlicher Verhängnuß ihr zeitliches Leben wird geendet, vorhero aber Sie die Leibgedings-Unterhaltung von dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn Patre Priore, und einem Ehrwürdigen Convent allhie beſtändig und beharrlich genoſſen haben; alsdann ſolle es bey dieſer ihrer Erbens-Einſetzung endlich und unumtreiblich auch alſo verbleiben, daß dann zumahl anweſender Wohl-Ehrwürdiger Herr Pater Prior, und ein Ehrwürdig Convent, der abgeleibten Jungfrau Teſtirerin Verlaſſenſchafft an Kleider, Kleinoder, Briefen, Geld, Hausrath, und was ſonſten von Jhren herkommend, dismahls gegenwärtig, oder noch ferners in dero Handen, und Gewalt kommend, wie das Nahmen haben- und geheiſſen werden möge, einzig und allein zuſtändig ſeyn, und für allermänniglichs Ein- und Widerred gefolgt, eingeliefert, und zugeſtellt werden.

Nach Anhörung jezt vermeldter Urthel haben von deroſelben beede obernahmſte Partheyen gewöhnliche Brief, und Siegel zu dero obgelegner Nothdurfft begehrt, ſo ihnen mitzutheilen gerichtlich erkannt worden;

Deſſen alles zu Urkund hab ich erſtens vermeldter Amman Johann Georg Weltin von mein ſelbſt, auch auf Bitten eines Gerichts mein eigen Jnnſigel (doch tragender meiner Ambtung, auch mir, einem Gericht, und unſer allerſeits Erben in allweeg ohne Schaden) zu End diß Briefs aufgedrucket; So beſchehen auf Donnerſtag den ein und zwaintzigſten Julii, von der Geburt Chriſti in dem ſechzehenhundert, vier und viertzigſten Jahr.

Lit. UUUUU.

Die vorhabende Uberkommnuß mit dem Gottes-Haus ratione der Kirchen- und Convents-Nothwendigkeit, Minimorum, und Bau-Weeſen betreffend.

Demnach Höchſt-Seine Hoch-Fürſtliche Gnaden ſich gnädigſt entſchloſſen, mit Dero Convent Reichenau, wegen denen bishero auſſer dem ordentlichen Deputat weiters ihme Convent in natura beygeſchafften Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, auch Kirchen, und Convents Bau-Weeſen gegen ihme Convent aus daſiger Ambts-Einnehmerey jährlichen erlegender determinirter Summa Gelds zu Beſeitigung aller Diſputen zu überkommen, wormit ſodann das Convent ſelbſt alles beſtreiten, und beyſchaffen ſolle; So hat man nicht ermanglet

1mò. Einen Extractum von denen Reichenauiſchen Ambts-Rechnungen zu formiren, was von Jahr zu Jahr hierauf, und zwar auf Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten verwendet müſſen werden, welcher hier ſub Num. 1. anligende Auszug dann weiſet, daß von Anno 1691. bis 1744. pr. 54. Jahr ausgeleget worden:

- - - - - -	45304. fl. 38. kr. 2. hl.
Thut auf jedes Jahr - - -	838. fl. 58. kr. 4. hl.

Mit welchen folglichen das Convent jährlichen alle Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, als Kirchen-Ornat, und Paramenta, weiß Zeug, Waſch- und Wäſcher- auch Näer-Lohn, dann die Altaria, Bett, und Beicht-Stühl, Käſten, Creutz und Fahnen Gemähl, Miniſtranten-Röck, Piret, Grab-Stein, Todten-Bahren, Grabſtätt auf- und zuzumachen, Oel, Weyhrauch, alles Kirchen, auch das ſammentlich auf Mariä-Liechtmeß jährlichen dem Convent und Beambten auszutheilen pflegende Wachs, Amplen, Amplen-Steg, Tocht, Leichter, die in Chor benöthigte Jnſchlet-Liechter, Spagen, Nägel, Gluffen, Farben, Zangen, Hammer, Zundel, Feuer-Stein, Schwefel-Höltzel, Butzſcheeren, die Orgel und Poſitiver, Uhr-Werck, Glocken, oder Geläut, ſamt Glocken-

Stuhl, Eiſenwerck, Gehenck, Seiler, und deren Einſchmierung, und Ausbutzung, auch Glocken-Wendungs-Köſten, Kehrwiſch, Beeſen, Glut-Pfannen, Opfer-Kändel, Altaria, Portatilia, Feld-Capellen, Krippen, und Heilig Grab, deren Aufrichtung, und Abbre-chungs-Köſten, Monſtranz, Kelch, Paten, Cyborien, Cimbalen, oder anderen Glöcklen, dann in dem Convent die Waſcher-Löhn und Saiffen, alles Zinn- und Kupfer-Geſchirr, deſſen Verzinnung, ſammtliche Eiſen- und andere Waar, in Pfannen, Roſcht, Brätter, Gablen, Schaufflen, Meſſer, Glut-Zieher; alles höltzene Geſchirr, in Kübel, Gelten, Koch-Löffel, Wahl-Holtz, Nudlen-Bret, Tiſch, Stühl, Seſſel, Käſten, Bänck, Pulter, all jegliche Schreib-Materialien, Billiar, Baad-Cur, und Reis-Köſten; ſammentliche Garten-Nothwendigkeiten, in Aleen, Einzäunungen, Geſchirren, Schaufflen, Rechen, Bauen und Bohnen-Stangen, und dergleichen, auch Bronnen-Ketten, Kübel, und Aymer, in Summa, es mag Nahmen haben, wie es will, alles ſelbſt beyſchaffen, im Stande unterhalten- und beſtreiten ſolle, daß mithin das Ambt nicht umb einen Hellers werth was weiters dahin zu verſchaffen, oder hierfür zu bezahlen, auſſer allein an Proceſſionen das Gewöhnliche auf die Fahnen- und Sarch-Trager, und das Pulver in Feſto Corporis Chriſti, & Sanctiſſimi Sanguinis.

Sonſten ſeynd die Minima Conventûs für Muſicalien, Saiten, auch pro Eccleſia & Choro bis gegen Anno 1700. allzeit unter der Rubric auf Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten eingerechnet worden, von daran aber hat das Convent jährlich umb deren Bezahlung was pr. Bauſch angeſetzt, von vorletzterer Viſitation an hingegen deren Belauff ſpecificè an die Ambts-Einnehmerey um Bezahlung eingeben, welche dann, wie Anlaag ſub Num. 2. zeiget, ein Jahr in das andere, als die Convents Minima

= = = = = =	69. fl. 3. kr. $3\frac{1}{6}$. hl.
Dann für Muſicalien und Saiten, auch pro Eccleſia, & Choro =	22. fl. 8. kr. $4\frac{1}{6}$. hl.
In Summa auf = = = =	91. fl. 6. kr. $7\frac{1}{3}$. hl.

gut Geld, oder dermahlige Wehrung zu ſtehen kommen.

Und da Se. Hochfürſtl. Gnaden auch diß jährlichen zu entrichten, gnädigſt conſentiren; So hat das Convent dem Ambt nicht das Mindeſte mehr in Aufrechnung zu bringen, ſondern das Convent die in das Convent nöthige Gläſer, Kuchel-Meſſer, Gablen, Maiſen-Hütten, Kegel-Spiel, Gaſthaaber, Einzäunung ihrer Pfründt-Güther, Reys-Köſten nacher Mörſpurg, und Schiff-Lohn, für ſich als die Capuciner, ſo ſie vocirt werden, oder ſolche das Convent vocirt, und hin- und herführen laſſet, als ſelbes die weitere ohnehin ſchon jederzeit zu tragen gehabt hat, auch Brief-Porti, Meſſerſchleiffer-Lohn, ꝛc. Irrden Geſchirr, Item in dem Chor die Orgel, und Poſitiver, Muſicalien, Saiten, Colophonium, Inſtrumenten, Agatha- und Bruderſchafft-Zettel, welche das Ambt niemahl was angegangen, und was immer Nahmen haben, und erdacht werden mag, ſich ſelbſten beyzuſchaffen, und zu unterhalten.

Das Bau-Weeſen in Kirchen und Convent dann betreffend; So hat ſolches laut

Beylaág ſub Num. 3. inner 16. Jahren beloſſen = =	3154. fl. 39. kr. = hl.
Thut jährlichen = = = =	197. fl. 9. kr. 7. hl.

Mit welchen 197. fl. 9. kr. 7. hl. das Convent, da ſie ihme abgereicht werden, zu bauen, und zu repariren, ſammtliches Tach-Werck auf Convent und Kirchen alle Tach-Rinnen, im Gebäu, Inwänden, Thüren, Läden, Fenſter-Böden, Kirchen, und Zimmer-Deckenen, eiſene und andere Gütter, Oefen, Heerd, alles Beſchlag der Thüren, und Fenſteren, die Ring-Mauren umb den Garten, Cloſter, und Cloſter-Hof, auch Fruhbeth- und Bronnen ſambt Zugehörd, die Aleen- und Garten-Einfaſſung, die ſammentliche Stiegen, deren Geländer und Einfaß-Mauren, hierinn auch ſich weiteren, das Gerüſt, die hierzu gehörige Clammern, Strick, Pflaſterl, Kübel, und anderes zum Bauen gehöriges Geſchirr ſelbſt anzuſchaffen, mithin all-jegliche Handwercks-Leuth, und Taglöhner zu contentiren, alſo daß die Beambtung in dem geringſten weder hiebey was zu thuen, noch zu bezahlen, ſondern allein annoch auf ſich zu tragen, und zn bauen hat, die vier Haupt-Mauren eines Gebäus, und die Tach-Stühl, auch die bloſſe Boden Zwerch-Thramen, Item dem Convent bis in den Cantzley-Hof beybringen- und zahlen ſolle, den zum Bauen behörig- und benöthigten Kalch, Sand, die Tach-Blatten, die gebachene Beſetz-Blatten in die Gäng, dann gebrannte Stein allein zu Feuer-Stätten, und Ri-

gel-

gel-Wänden, auch kleines Bau-Holtz zu dieſen Rigel-Wänden, dann die Thänn- und Aichene Bretter und Latten, ſo aus Herrſchafftlichen Waldungen zu haben; anderes Holtz, Beſetz-Blatten- oder Stein, oder gebachene Stein zu anderen als ob-ernannten Rigel-Mauren hingegen herzugeben, oder anzukauffen, ſolle das Ambt nicht verbunden ſeyn, alſo, ſo die Tächer ruinirt, oder ein neuer Tach-Stuhl gebauet wurde, das Convent ſolche oder ſolchen auf ſeine Köſten zu decken, die erforderliche Nägel hierzu gleich zu denen Böden Deckinen, und anderen ſelbſt zu bezahlen, auch all anderes Tach-Werck repariren zu laſſen hat. Falls dann auf dem Ambts-Keller, oder anderſtwo einige Böden, Zwerch-Thramen einzuziehen; ſo ſolle auf des Ambts Köſten aufgebrochen, und allein die Thramen eingezogen, der Schreck- oder obere Boden aber, auch das, ſo durch den Aufbruch etwan in Neben-Wänden, und anderen ruinirt worden, von dem Convent, und auf deſſen Köſten in Stand geſtellt werden; Hierbey hat aber das Convent ohne abſolutè gnädigſte Conceſſion, und an das Ambt zu Abgaab des Kalchs, Sands, klein Rigel-Holtzes- Thännen- und Aichen-Bretter, und Latten, auch gebrannten Beſetz-Blatten, und Steinen, ertheilten gnädigſten Befehl nichts neues, oder mehrere Zimmer, und Feur-Stätt zu bauen, zu repariren, oder abzuänderen, das Tach-Werck aber allzeit ohne Anſtand und Ruckfrag in guten Stand zu erhalten, wie auch von dem Ambt die Tach-Blatten, und Latten, von dem Convent aber die erforderliche Nägel beyzuſchaffen, deren Raparationes von ihme Convent gleich vorzunehmen ſeynd.

Wegen der bisherig groſſer Conſumption des Brenn-Holtz iſt man beglaubt, daß, da auf jeden Patrem oder Fratrem jährlich 20. Klaffter Holtz

(Thut auf 12. Jährlichen 240. Klaffter Brenn-Holtz)

gereicht wurde, das Convent ſich in Kuchel, Oefen, und auf ihre abhaltende Kirchen- und Convents Wäſchen, auch Baad-Haus wohl begnügen laſſen könnte; Dieſe 240. Klaffter aber müſten zu Verhüttung aller Irrung ihme in dreymahlen, und zwar

In dem Monath September, das iſt vor dem Herbſt	40. Klaffter,
Dann mit End Novembris	150. Klaffter,
Item in Martio	50. Klaffter

gelieferet, und nachdem es allzeit ehevor an der Herren-Brugg in 50. und 50. Klaffter-langen Beigen mit Unterlegung eines Scheids 6. Schuh hoch, und jedes Klaffter sechs Schuh lang aufgebeigt, und ihme Convent vorgemeſſen worden, an Orth und Stelle, wo es ſolches zu haben verlangt, durch die Ambts-Fuhr geführt werden, wo ſodann das Convent ſolches entweders, aber auf ſeine Köſten, wiederum aufbeigen, oder ſo verbrauchen mag; wo mithin das Ambt zu denen Convents- oder Kirchen-Wäſchen weder Holtz, Aeſchen, noch Geſchirr, ſondern allein den Keſſel, und das Waſch-Haus in ſich ſelbſt zu unterhalten hat.

Welchemnach dann dem Convent auſſer dem ordentlichen Deputat, wie gemeldt, für alles und alles weiters jährlichen zu reichen wäre:

Geld in 4. Terminen, das iſt, nach Verfluß jedes Viertel Jahrs, oder 3. Monathen,	1127. fl. 15. kr. 2. hl.
Item Brenn-Holtz	240. Klaffter.

An welchen 1127. fl. 15. kr. 2. hl. nebſt vorerwehnter gäntzlichen Beſtreitung, man ſich noch jährlichen 150. fl. zu menagiren getraut, da das Convent etwelche unnöthige Ausgaab[illegible]n, und ſonderheitlich in Wax und Oel, allzuvielen Waſchen, ſo gleich in groſſes Geld einlauffet, abſtellen, und haushalteriſcher ſeyn will, oder mag.

Mörſpurg, den 2.ten Martii 1745.

Hochfürſtlich-Coſtantziſche
Hof-Cammer.

N.° 1. EXTRACT

Reichenauiſchen Ambts-Rechnungen, der Rubric: Ausgaab-Geld auf Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, de Anno 1691. bis 1744. incluſivè.

Als in	Fl.	Kr.	hl.
An. 1691. = =	740	37	4
1692. = =	349	7	7
1693. = =	663	5	6
1694. = =	633	36	5
1695. = =	579	54	—
1696. = =	857	48	5
1697. = =	795	3	5
1698. = =	714	41	3
1699. = =	998	1	4
1700. = =	977	31	6
1701. = =	822	49	6
1702. = =	663	44	—
1703. = =	1080	3	3
1704. = =	1563	21	2
1705. = =	853	12	4
1706. = =	1133	56	7
1707. = =	860	48	5
In			
An. 1708. = =	829	3	—
1709. = =	903	1	7
1710. = =	1187	24	—
1711. = =	1169	30	3
1712. = =	792	23	$7\frac{1}{5}$
1713. = =	745	56	$1\frac{1}{5}$
1714. = =	1098	51	$1\frac{2}{5}$
1715. = =	1519	19	$7\frac{1}{5}$
1716. = =	1059	54	2
1717. = =	1424	30	6
1718. = =	908	47	4
1719. = =	750	20	—
1720. = =	797	41	4
1721. = =	763	49	1
1722. = =	1752	83	2
1723. = =	924	51	6
Summa rauher Wehrung =	3111	28	4
Thuet jetzige Wehrung = =	25929	11	5

In	Fl.	Kr.	hl.
An. 1724. = =	1146	9	3
1725. = =	806	44	6
1726. = =	790	30	5
1727. = =	1419	24	2
1728. = =	1178	8	1
1729. = =	1085	3	6
1730. = =	661	49	4
1731. = =	1045	49	—
1732. = =	983	7	6
1733. = =	791	13	2
1734. = =	833	34	4
In			
1735. = =	1426	9	2
1736. = =	785	24	2
1737. = =	664	18	2
1738. = =	968	10	—
1739. = =	675	11	—
1740. = =	1325	37	—
1741. = =	606	13	—
1742. = =	673	43	6
1743. = =	767	29	2
1744. = =	731	39	—
Summa Summarum =	45304	38	2

Dieſe Summa in 54. Theil eingetheilet, ſo belauffet ſich ein Jahr ins andere

938. fl. 58. kr. 4. hl.

Extrahirt Mörſpurg den 24.ten Februarii 1745.

Hochfürſtlich-Coſtantziſche Hof-Cammer allda.

N.° 2.

N.° 2. EXTRACT Minimorum nachfolgender Jahr=Gänge.

In	Fl.	Kr.	hl.	In	Fl.	Kr.	hl.
An. 1733.	92	2	3	An. 1738.	74	29	5$\frac{3}{5}$
1736.	95	45	4	1739.	68	9	4
1737.	89	50	4	1741.	76	55	—
				Summa	497	12	4$\frac{3}{5}$

Thuet gut Geld 414. fl. 20. kr. 3. hl.
Alſo auf ein Jahr = 69. fl. 3. kr. 3$\frac{1}{6}$. hl.

Für Muſicalien, und Saiten auch pro Eccleſia & Choro.

In	Fl.	Kr.	hl.	In	Fl.	Kr.	hl.
An. 1733.	30	58	6	An. 1738.	19	52	6
1736.	16	42	2	1739.	24	47	7
1737.	54	50	2	1741.	11	37	—
				Summa	158	48	7

Thuet gut Geld 132. fl. 21. kr. 6. hl.
Alſo auf ein Jahr 22. fl. 3. kr. 4$\frac{1}{6}$. hl.
Und alſo auf beede Poſten 91. fl. 6. kr. 7$\frac{1}{3}$. hl.

Extrahirt Mörſpurg den 24.ten Febr.
1745.

Hochfürſtlich = Coſtantziſche
Hof = Cammer allda.

N.° 3. EXTRACT

Reichenauiſchen Ambts-Rechnungen, was auf Handwercks = Leuth, als Schloſſer, Glaſer, Haffner, Schreiner, Maurer, Zimmerleuth, Steinhauer, Gypſer, Mahler, Schmid, Wagner, und Sailer, wegen dem Cloſter, und Convent Reichenau ausgelegt werden müſſen, von Anno 1729. bis 1744. incluſivè. Nemlich

In	Fl.	Kr.	hl.	In	Fl.	Kr.	hl.
An. 1729.	80	27	—	An. 1737.	99	11	—
1730.	590	13	—	1738.	290	11	—
1731.	98	37	4	1739.	64	4	—
1732.	414	8	—	1740.	101	39	—
1733.	604	16	—	1741.	52	35	—
1734.	301	20	4	1742.	98	44	4
1735.	34	31	—	1743.	117	28	—
1736.	95	54	—	1744.	111	19	4
				Summa	3154	39	—

Belaufft inner 16. Jahren auf ein Jahr 197. fl. 9. kr. 7$\frac{2}{4}$. hl.

Extrahirt Mörſpurg den 24.ten Febr.
1745.

Hochfürſtlich = Coſtantziſche
Cammer allda.

Lit. WWWWW.

Literæ D. Officialis ad P. Priorem. Sentit difficultatem in Oblato Conventionis Projecto.

UT tandem perpetuis futuris temporibus maneanr ſublatæ controverſiæ, quæ circà indefinitam pro Eccleſia & Conventu neceſſariorum, etiam minimorum præſtationem ſæpiùs ortæ ſunt, Celſiſſimus, uti Paternitas Veſtra novit, ſtatuit determinandam annuam ſummam pecuniæ, quâ omnia neceſſaria abs Patribus Priore & Oecomo pro tempore exiſtentibus ſecundùm ſuam opportunitatem & utilitatem emantur, eúmque in finem juſſit formari Extractus ratiociniorum ab annis 50., ut juſtâ per numerum quinquagenarium factâ diviſione, conſtare poſſit, quanta pro ſingulis annis, unius anni majoribus cum alterius anni minoribus Expenſis compenſatis, ſumma ſit neceſſaria. Dicti Extractus mihi traditi ſunt, ut eosdem Paternitati Veſtræ communicem, & circà nonnulla, quæ in primo obtutu dubium movebunt, pleniorem dem informationem, & explicationem; pergratum proin mihi foret, ſi Paternitas Veſtra pro ſua opportunitate ſe hùc Conſtantiam conferret, ut dictos Extractus eidem conſignare, & quod Litteris non replicantibus agere longum nimis foret, oretenùs elucidare poſſem.

Conſtantiæ 2. *Maji* 1745.

Fr. Rettich, Officialis.

Lit. XXXXX.

PRO MEMORIA.

Prior & Conventus begehren die abhelffliche Remedur alliger Gravaminum.

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden haben gnädigſt beliebet, über die vom Convent Reichenau ſucceſſivè unterthänigſt eingereichte Gravatorial-Puncta, allſchon unterm 2. Martii letzt hindurch Höchſt-Dero nachgeſetzt-Wohl-Löblichen Hof-Cammer ein gewiſſes Project verfaſſen, und anhero zu dem Ende den 5. May darauf huldreicheſt communiciren zu laſſen, damit die diſſeitige Meyn- und Erklärung darüber gehorſamſt eröffnet, anmit aber die einige Zeit fürgedaurte Beſchwerden abgethan, zumahlen denen zukünfftigen Anſtänden durch gut- und erſprießliche Præcautiones vorgebogen werden möchte. Das gehorſamſte Convent hat nun zwar ermeldtes Project, ſo viel die Geſchäfften, und Zeit verſtattet, durchgeleſen, und deſſen Innbegriff mehrmahlen erwogen: da ſelbes hingegen daraus wahrgenommen, daß nicht von allen, ſondern nur von ein- und anderen Gravamine darinnen was gedacht, und hierwegen ein gedeyliche Uberkommnuß zu errichten reſolvirt worden; So hat mehr-erwehntes Convent zu Abgebung einer Gegen-Declaration zur Zeit um ſo minder ſich noch nicht einbequemen können, weilen an Miterledigung der übrigen ſchon ſehr lang erdulteten Beſchwerden ihme wegen dem unzertrennlichen Zuſammenhang ſo vieles, als an anderen Geſuch gelegen.

Und gleichwie Euer Hochfürſtl. Gnaden gnädigſte Intention beſtändig dahin gezihlet, daß man alljeglichen ſowohl würcklich beſchehenen, als in Zukunfft zu beſorgen ſtehenden Anſtößigkeiten, die abhelffliche Maaß auf einmahl, und von der Wurtzel aus ertheile; So getröſtet ſich auch das Convent Reichenau zuverſichtlichſt, Höchſt-Dieſelbe werden aus angeſtammter Milde, und Welt-geprieſener Fürſtlichen Æquanimität deſto gnädiger geneigt ſeyn, über die anderwärt angebracht- und der projectirten Uberkommnuß noch nicht einverleibte Puncta die gleichmäßig höchſte vorläuffige Declaration

zu

zu äuſſeren, indeme anſonſten durch die hinnach folgende Vorſtellung Euer Hochfürſtliche Gnaden nothwendiger Dingen von neuem ſehr vielfältig beunruhiget werden müſten.

Zu gnädigſt-baldiger Erhör, und in die fürwährende höchſte Gnad gegenwärtig gehorſamſte Deſideria mit dem gantzen Convent devoteſter Erniederung empfehlend

Gotts-Haus Reichenau
den 4. Junii 1745.

Unterthänigſt-Gehorſamſte

F. Maurus Prior, cum Conventu.

Lit. YYYYY.

Protocollum Congreſsûs Pethruſiani.

PRæſentibus pro parte Celſiſſimi, & Reverendiſſimi S. R. I. Principis & Epiſcopi Conſtantienſis Caſimiri Antonii, DD. Vicario Generali Libero Barone de Deüring, & Officiale Doctore Rättich: pro parte Monaſterii Divit. Augienſis P. Mauro Hummel Priore, & P. Wolffgango ambos Vicario Præpoſituræ Schinenſis, aſſiſtente Reverendiſſimo & Ampliſſimo DD. Alphonſo Imp. Monaſterii Petri domûs Abbate, nec non Cancellariæ Vicariatûs Directore Rebmann actuario.

Actum Coſtantz im Löbl. Reichs-GOtts-Haus Petershauſen den 20. Julii 1745.

NAchdeme bey der in abgewichenen Jahr 1744. den 9ten und 10ten Monath-Tags Septembris von Ihro Hochfürſtl. Gnaden in perſona mit Zuziehung Höchſt-Dero Herrn Vicarii Generalis und Officialis vorgenommenen Viſitation Löbl. Convents, und Gotts-Hauſes Reichenau ſich zerſchiedene Irrungen, hauptſächlichen in Beyſchaffung der ein Jahr in das andere erforderlichen Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten auf Bau-Reparationen geäuſſeret, und beſagtes Convent wegen deren Anſchaffung ſich in viele Weeg gegen das Hochfürſtliche Ambt Reichenau, dieſes aber in Anſehung der zur Beförderung des Hoch-Stiffts Nutzen tragenden Pflichten gegen das Convent wegen überflüßigen Verbrauch, und Vernachläßigung ſich beſchwäret, haben Höchſt-ermeldt Se. Hochfürſtliche Gnaden, umb allen Anlaß dererley fernern Klagen gäntzlichen abzuſchneiden, und die Zwiſtigkeiten vollkommen zu heben, auch in Beyſchaffung der Convents-Nothwendigkeiten einem zeitlichen P. Priori mehreren Gewalt, und Authorität zuzulegen, und einem jeden Conventuali nach von Zeit zu Zeit ſich ergebender Bedürffnuß geziemende Vorſehung ſelbſt thuen zu können, ſich gnädigſt entſchloſſen, daß, gleichwie zu des Convents Unterhalt durch in Anno 1651. gemachte, und hinnach Authoritate Apoſtolicâ beſtättigte Convention ein gewiß jährliches Qantum an Frucht, Wein, und Geld ausgeworffen worden, alſo auch zu Beſtreitung alliglicher Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten. auf Unterhalt der Gebäu und deren Reparation ein jährlich geſetzte Summa an Geld dem P. Priori behändiget, und ein gewiſſe Anzahl Holtz geliefferet werden ſolte; Welchemnach Höchſt-Dieſelbe dero Hof-Cammer befohlen, einen Pflicht-mäßigen Auszug aus denen Reichenauiſchen Ambts-Rechnungen von 50. Jahren her zu machen, und mit alleiniger Ausnahm der Haupt-Gebäuen den Calculum getreulich zu ziehen, wie viel ein Jahr in das andere zu Beſtreitung vorernannter Ausgaaben erfordert worden ſeye, ein welches dann auch unterthänigſt befolget worden, umd hat ſich gezeiget, daß inner 50. Jahren factâ per numerum quinquagenarium diviſione ein Jahr ins andere für alligliche Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, etiam quoad Minima, wie nicht weniger alligliche Reſtaurations-Köſten der Gebäuen, ſich die Ausgaab auf 1127. fl. 15. kr. 2. hl. beloffen, ein welch-jährliches Quantum dann auch Se. Hochfürſtliche Gnaden dem Convent von Höchſt-Dero Ambt Reichenau jährlich reichen zu laſſen, ſich gnädigſt anerbotten, mit der ferner gnädigſten Zuſag, zu denen in der Kirchen und Convent nöthigen Bau-Reparationen all-benöthigte

Materialien an Kalch, Sand, Tach-Blatten, gebachenen Beſetz-Blatten in die Gäng, gebrannte Stein, auch Thännen- und Aichene Bretter, und Latten, von dem Ambt beyſchaffen zu laſſen, und ſolle das Ambt ferner auf ſeine Köſten erhalten die vier Haupt-Mäuer, und Tach-Stühl, auch auf ſeine Köſten die Boden Zwerch-Thramen einziehen, das Convent entgegen, nachdem der Tag-Stuhl gemacht, die Latten mit eiſenen Nägglen hefften, und die Blatten auflegen, wie nicht weniger, wann durch Einziehung einiger Zwerch-Thramen die Böden, und Rigel-Wänd beſchädiget, dieſelbe auf eigen des Convents Köſten, doch gegen Empfang der hierzu nöthigen Materialien, wiederum machen laſſen, mithin die Gebäu auſſer dem, was dem Ambt annoch hauptbäulich, wie ſchon gemeldt, obgelegen bleibet, in der Kirchen, und Convent erhalten, neue Gebäu aber, ohne Special-Hochfürſtliche gnädigſte Erlaubnuß, nicht aufführen, auch anbey aus der vorbenannten jährlichen Summa der 1127. fl. 15. kr. 2. hl. alligliche Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten ohne Ausnahm anſchaffen; umb nun dieſe Uberkommnuß machen zu können, und damit mehr-ermeldt-Löbliches Convent die Sach reifflich überlegen möge, wurde demſelben ſchon im Anfang abgewichenen Monaths May das von Hoch-Fürſtlichen Hof-Cammer hierüber gemachte Project, ſamt drey Rechnungs-Extracten communiciret, und da mehr-ermeldtes Convent ſich bey Ihrer Hochfürſtlichen Gnaden unterthänigſt ausgebetten, daß bey hierüber abhaltender Conferenz, umb auch dieſer beyzuwohnen, von ihme Convent des Herrn Reichs-Prælaten zu Petershauſen Hochwürden und Gnaden ad aſſiſtendum erbetten werden möchten, wurde auch dieſes von Ihro Hochfürſtl. Gnaden gantz willfährigiſt genehmiget, welchem Geſchäfft dann auch hoch-beſagter Herr Reichs-Prælat ſich unterzogen, und wurde dermahlen die Sach vorgenommen mit von denen Hochfürſtlichen Deputirten an die Reichenauiſche P. Priorem, und Vicarium Præpoſituræ Schinenſis, als Deputirten des Convents, machenden Anred, daß, weilen Ihro Hochfürſtliche Gnaden hierinn nichts, als die Billigkeit, und ihres Convents ſelbſtigen Nutzen, und Beruhigung zu verſchaffen, gnädigſt gewillet ſeyen, Sie alles, wo ſie ein Bedencklichkeit finden, freymüthig eröffnen möchten.

Primò: R. P. Prior meldet vorläuffig, & præliminariter, daß man von Seithen des Convents der zuverſichtlichen Hoffnung lebe, daß der in Anno 1651. angeſtoſſenenen, und hinnach Anno 1653. vollkommentlich zu Standen gebracht- auch in folgenden Jahr 1654. von Pabſt Innocentio X. P. M. confirmirten Concordiæ, wie nicht weniger dem in Anno 1656. ab Illuſtriſſimo Nuntio Apoſtolico Friderico Borromæo, nach von demſelben eingenommener Viſitation, gegebenen Receſs kein Abbruch gethan, ſondern dieſelbe quoad omnia Puncta werden aufrecht erhalten werden.

Ad 1mum. Von Seithen Hochfürſtl. Biſchöfflich-Coſtantziſcher Deputation gibet man die Verſicherung, daß die nemliche Concordia, und hierüber ertheilt-Päpſtliche Breve Confirmatorium den wenigſten Abbruch leyden ſollen, wie dann auch der ab Illuſtriſſimo Nuntio 1656. gegebene Receſs, der in ſich ſelbſten keine beſondere Verfänglichkeit, als alleinig quoad §. Vtum circa reſtaurationem ædificiorum in ſich haltet, nichts entgegen gehandlet werden ſolle, und hat man hierüber ſchon in propoſitione, & ingreſſu hujus Protocolli ſich genüglich expliciret.

2dò. Sodann wollen Löblichen Convents in der Reichenau Herren Deputirte annoch vorläuffig erinneren, daß, wann dieſe jetzt vorhabende Convention quoad neceſſaria Eccleſiæ & Conventûs, ac reſtaurationem ædificiorum durch ein gewiſſes jährlich von Ihrer Hochfürſtlichen Gnaden gnädigſt aſſignirendes Quantum an Geld zu Standen gebracht, mithin die deßwegen öffters geäuſſerte Mißhelligkeiten gehoben werden ſolten, auch ein- und ſo ander annoch habende Beſchwärden, die man annoch beyzubringen ſich vorbehalte, ebenmäſſig abgethan werden möchten, umb vollkommene Ruhe durchaus zu verſchaffen.

Ad 2dum. Hochfürſtlich-Coſtantziſche Deputation vermeldet hierüber, daß auch alldas jenige, was Löbliches Convent weiter in anderen Puncten beyzubringen, nutzlich oder nöthig erachten werde, ſoll angehört, und nichts auſſer Acht gelaſſen werden, was zu gäntzlicher Beruhigung dienlich, und thunlich ſeyn werde: Man möchte aber zu Gewinnung der Zeit, und, umb nicht eines mit dem anderen zu confundiren, forderiſt zum Haupt-Werck vorhabender Uberkommnuß ſchreiten.

3tiò.

3tiò. Dieſemnach melden die Reichenauiſche Herren Deputirte, daß in dem ihnen gnädigiſt communicirten Project hauptſächlichen bedencklich falle, die Reparation der Kirchen zu übernehmen, nicht zwar in dem innern Gebäu, das iſt in Unterhalt des Bodens, der Altär, Kirchen, und Beicht-Stühl, welch-alles das Convent aus jährlich aſſignirten Geld-Quanto wolte machen laſſen; wann aber die Kirchen-Fenſter durch Sturm, oder Schauer ſolten eingeworffen, oder ruinirt werden, oder das Kirchen-Tach ausgebeſſert, oder die obere Kirchen-Decke gemacht werden müſte, wurde ein ſolches dem Convent in Anſehen des vielen Gerüſts, ſo ſich daſſelbe nicht leicht anſchaffen könnte, allzu ſchwär, und zu koſtbar fallen; Es verhoffe dann das Convent, daß dieſes in der machenden Uberkommnuß dem Ambt, als welches mit Gerüſt-Holtz verſehen, und von denen Unterthanen die Frohn-Dienſt hierzu haben kan, überlaſſen werden ſolte.

Andertens: Beſchweret ſich zwar das Convent nicht, die Glocken-Wenden, und den Glocken-Stuhl durch nöthige Reparation in Stand erhalten zu laſſen; wann aber ein Glock umbgegoſſen, oder ein neuer Glocken-Stuhl gemacht werden müſte, könnte ein ſolches das Convent nicht übernehmen, ſondern leben der Zuverſicht, daß dieſes als ein haupt-bäuliche Sach von dem Ambt hergeſtellt, und in Zukunfft auſſer der ordinari Reparation gemacht werde, und wäre hier ſonderheitlich zu erinneren, und Ihro Hoch-Fürſtlichen Gnaden unterthänigſt vorzuſtellen, daß der in Gefahr eines gäntzlichen Einfalls ſtehende Thurn, zu Verhütung eines gröſſeren Schadens, und Unglücks, bald möglichſt gebauet werden möchte.

Drittens: Seye dermahlen die Uhr gantz ausgeloffen, daß alſo ohnentbehrlich in kurtzer Zeit ein neue müſſe hergeſtellet werden, ſo das Convent aus dem aſſignirenden Jahrs-Quanto nicht thuen könnte; wann aber ein neue Uhr von dem Ambt werde hergeſchaffet ſeyn, ſo werde das Convent den Unterhalt, und künfftige Reparation in allweeg übernehmen gleich bey der alten Uhr, ſo lang ſolche bräuchbar ſeyn werde; welche drey Puncten zwar nur von darumen ſonderheitlich angeführt worden, damit dieſelbe nicht in Vergeſſenheit geſetzet werden, da anſonſten alle dieſe drey Puncten unter haupt-bäuliche Sachen zu achten, mithin von ſelbſt dem Convent bey von dieſem übernehmender Reparation herzuſtellen, nach Ausweiß des verfaßten Projects nicht zugemuthet werden könnte.

Viertens: Die Ring-Mauer des Cloſters ſeye dermahlen alſo ruinos, daß dieſelbe an mehriſten Orthen von Fundament neu aufgebauet werden müſſe, indem in ſehr vielen, ja Manns-gedencken überſteigenden Jahren lediglich nichts, auſſer ein kleines Stuck Dachung daran reparirt, ſonſt niemahlen im Stand erhalten worden, daß alſo das Convent dermahlen die Herſtellung dieſer Mauer nicht übernehmen könnte, in Zukunfft aber erbiethig wäre, wann dieſelbe einmahl gemacht, in dem Unterhalt zu beſorgen, auch ſo ein kleines Stuck wieder weichen wolte, von Zeit zu Zeit ergäntzen.

Fünfftens: Wegen Einzäunung der Güther könne nicht in Abred geſtellet, und allenfalls erwieſen werden, daß ab immemoriali tempore nicht zwar die noviter acquiſita, ſondern die Pfründt-Güther auf Köſten des Ambts eingezäunet worden ſeyen, und dieſes nicht nur pur aus Freygebigkeit, ſondern wegen etwelchen zu den nemlichen Pfründen gehörig- nunmehro aber von dem Ambt innhabenden Gütern, als benanntlichen denen ſo genannten Sanct Albrechts-Aeckeren, und noch anderen, welche nach der letztgemachten Renovation dem Ambt ſelbſten beſtens bekannt. Gleichwie nun aber das Convent wegen denen von ihme beſitzenden Regular-Beneficien die darzu gehörige Güther nicht nachſuche, und das Ambt in ruhigem Beſitz gar gern laſſe; alſo lebe daſſelbe der Hoffnung, man werde auch dem Convent kein neue Beſchwärdt durch Einzäunung beſagter Güther zumuthen, ſondern das Ambt, wie allzeit üblich, die Einzäunung machen.

Sechſtens: Wann in dem Cammer-Project auch zu ſehen wäre, daß die Alleen, und ſammentliche Gartens-Nothwendigkeiten von dem Convent ſelbſten beygeſchaffet, und in dem Stand erhalten werden ſollen; So verhoffe das Convent, daß dieſes alleinig dahin zu verſtehen, daß die hierzu nöthige Handwercks-Leuth aus dem aſſignirt-jährlichen Quanto ſollen bezahlt werden; gleichwie auch dieſe Auslaag alleinig vormahls in die Ambts-Rechnung gebracht worden, anſönſten aber dem Convent die zu dieſer Garten-Nothwendigkeit erforderliche Latten, höltzerne Pfoſten, und beſonders auch die

Ggggg Boh-

Bohnen-Stiglen, Stangen und Stützen zu denen Bäumen, wie nicht weniger die Bronnen-Teüchlen von dem Ambt aus eigenen Wäldern werden angeſchaffet, und weilen hierzu ſchon ein beſtellter Bahnwart, und Fuhrmann, welche beede hierumen ſalarirt ſeynd, zugeführt werden, wobey dem Ambt ſelbſten kein neue Auslaag zugehe; was aber einem Handwercks-Mann deßwegen zu bezahlen, werde das Convent über ſich nehmen.

Siebendens: In dem communicirten Cameral-Project wäre des ferneren zu erſehen, daß auch bey denen von dem Convent vornehmenden Gebäu-Reparationen und Verbeſſerungen, mithin von dem Ambt beyzuſchaffen habenden Materialien, dem Convent nicht erlaubt ſeyn ſolle, ein neues oder mehrere Zimmer, und Feur-Städt zu bauen, zu repariren, oder abzuänderen, ohne Special-gnädigſte Conceſſion, und ohne an das Ambt wegen dieſer Abgaab ertheilend-gnädigſten Befelch; welcher Punct, und Bedingnuß, aus Beſorgung künfftighin, wie bis anhero immerdar wiederum erfolgenden Strittigkeiten, ſehr bedencklich, und beſchwärlich falle; Es verhoffe alſo gehorſamſtes Convent, und bette unterthänig, dieſen Puncten dahin zu moderiren, daß, wann das Convent nutzlich, nöthig, oder auch anſtändig finden werde, eine Reparation der Zimmer, und Gebäu, als zum Exempel, zu Bewahrung der Zimmer vor der Kälte ein neue Thür, oder an ſtatt einer alt zerriſſenen Tepfferdecken, von Gipps, oder aus einem gröſſeren zwey kleinere Zimmer, oder einen Ofen alſo machen zu laſſen, daß dardurch zwey Zimmer gehaitzet werden können, und was derley zur Nothwendig- Anſtändig- und Kommlichkeit mehrers iſt, es werde in Beyſchaffung der Materialien umb ſo weniger ein Anſtand gemacht werden, als das Convent ſelbſten ſeines eigenen Nutzens wohl inngedenckt, nicht ohne Noth, und ſondere Urſach unnöthige Bau-Köſten verwenden werde; anſonſten aber werde das Convent in allweeg nichts neues machen, und das jetzige Cloſter-Gebäu erweiteren laſſen, ohne in allem Fall anſcheinender Nothwendigkeit hierüber erlangten gnädigſten Befelch, und Erlaubnuß.

Achtens: Wann auch (ſo GOtt verhüte) durch einen Donner-Streich, oder Feuers-Brunſt das Cloſter gröſten Theils ruinirt- oder in Aſchen gelegt werden ſolte; verhoffe das Convent, daß in einem ſolchen extraordinariè ſchwären Zufall dem Convent nicht zugemuthet werden ſolte, eine ſolche koſtbare Reparation auch nur des Inn-Gebäus zu machen. Wann nun in dieſem Puncten eine Abhelffung, und in vorhabender Uberkommnuß ſolche Maaß-Reglen gemacht wurden, daß hierdurch das Convent ſich im Stand ſehen könnte, alle Kirchen- und Convents-Nothwendigkeiten, auch Unterhalt der Gebäu beſtreiten zu können, wurde daſſelbe ſich gar gern einer gnädigſt machenden Verordnung unterziehen, und ein jährliches Quantum an Geld mit unterthänigſten Danck annehmen; bette aber allein, daß die Summa auf ein grades Geld, nemlich auf Quatember 300. fl. oder jährlich 1200. Rheiniſch geſetzet werden möchte, und verhoffen an dieſer unterthänigſten Bitt gnädigſt gehört zu werden, in Betracht, daß von vielen Jahren her an denen Gebäuen weniges- oder nichts verbauet, an denen Kirchen-Paramenten aber von 12. Jahren her das wenigiſt gemacht worden. Wann dann auch dieſes, was der hoch-nothwendige Unterhalt dieſe Jahr hindurch erforderet hätte, in Ausgab gebracht- und ad Calculum gezogen worden wäre, hätte ſich in Diviſione ein viel höher jährliches Quantum gezeiget, alſo daß umb alles im Stand künfftighin zu erhalten, jährliche 1200. fl. gar wohl erforderlich ſeyn werden; wobey annoch zu mercken, daß etwelche Lehen zu gewiſſen Kirchen-Dienſten gewidmet, als benanntlich um die Kirchen an den vier Feſten auszuſäuberen, in Feſto Cotporis Chriſti den Seſſel zu tragen, und was dergleichen mehr ſeynd, welche der Kirchen zu leiſtende Dienſt man beglaubt iſt, in altem Stand verbleiben zu laſſen, gleichwie auch die Liefferung der Mayen, und Gras zum Sträuen an erſagten Feſt-Tag, nicht weniger die Dännele, und Mieß zu dem Krippelein an Weyhnachten; bevor aber, und ehe das Convent alle dieſe Ausgaaben gegen gnädigſt aſſignirenden Quanto übernehmen könnte, wäre daſſelbe der unterthänigſten Zuverſicht, daß die jetzt-mahlige Nothwendigkeit in Kirchen-Paramentis, und Gebäuen hergeſtellet werde, gleichwie ein ſolches von Ihrer Hoch-Fürſtlichen Gnaden gnädigſt reſolvirt worden.

4tò. Damit auch wegen Verbrauch des Brenn-Holtzes billiche Maaß geſetzet, und hierinn der mehrmahlig von dem Ambt Reichenau gemachten Beſchwärde abgeholffen werde; So wären Ihro Hochfürſtl. Gnaden gnädigſt erbiethig, vor 12. Conventualen 240. Klaffter, jedes 6. Schuh hoch, und 6. Schuh lang, mithin für jeden 20. Klaffter

in

in das Cloſter lieferen zu laſſen, nach Ausweiß des ſchon communicirten Projects, worüber man eines Löbl. Convents Entſchlieſſung zu vernehmen gewärtig.

Löblichen Convents Deputirte vermelden hierüber, daß ſie in keiner Sach weniger, als in dieſer informirt, indem man das Holtz nach Nothwendigkeit gehabt, und gebraucht, ohne zu beobachten, ob viel- oder wenige Klaffter gelieferet worden ſeye. Wann aber, wie man vorgebe, ein ſolche ſchier nicht glaubliche Anzahl von 600. Klaffter ſolle verbraucht worden ſeyn; ſo glaube das Convent, es werde nicht ſchwär fallen, die Helffte fürohin, nemlich 300. Klaffter zu geben, und mit dieſem Quanto verhoffe man ehrlich auskommen zu können, wann man anderſt, wie das Convent der Zuverſicht lebt, nicht von dem geringſten, ſondern auch mehren Theil buchen- und aichenes Holtz lieferen werde.

5to. Nebſt dem, was bishero die zukünfftige Uberkommnuß betreffend, angebracht worden, wird vom Herzn P. Priore weiters vermeldet, wie das Convent ein nicht geringe Beſchwärde leyde, wegen dem Becken, da dieſer ſeiner Profeſſion ſchlecht erfahren, ſelten- ja niemahls ein wohlgeſchmacktes Brod bache, und weilen er von dem Convent weder angenommen- weder abgeſchaffet werden könne, ſo achte er auch keinen ihm gegebenen Befelch, oder Ermahnung: dahero dann das Convent unterthänigſt bitte, es möchte ihm die Aufnahm eines eigenen, mithin von dem Befelch eines zeitlichen P. Prioris dependirenden Becken gnädigſt verwilliget werden, und begehre das Convent wegen Unterhaltung eines Becken mehrer nicht, als was dem dermahligen Becken von dem Ambt bezahlet worden, welcher Beck ſodann auch das Brod für die Arme ohnentgeltlich zu backen ſchuldig ſeyn ſolle. Dieſe Bitt wäre dem Convent umb ſo mehr, und ſehr angelegen, als bey vielen der Zweiffel obwalten wolte, daß die Cholic, woran immerhin viele Patres leyden, hauptſächlich von dieſem Brod herkomme.

2dò. Ratione des Deputat-Weins bittet gehorſamſtes Convent unterthänigſt, daß, gleichwie in dem aſſignirten Deputat ein gewiſſes Quantum an Früchten alljährlich, ohnangeſehen, ob ein Pater mehr- oder weniger in dem Gotts-Haus ſeye, gelieferet wird, alſo auch das angeſetzte Quantum an Wein alljährlich in gleicher Zahl geliferet werden möchte, und könnte der Antrag jährlich auf eilff Patres, und einen Fratrem gemacht werden; mithin wurde nach dem aſſignirten Deputat erfordert 9. Fuder 6. Aymer, ſodann vor Gäſt, und Kuchel auch vier Fuder 6. Aymer, und für die übrige Bediente 2. Fuder, zuſammen 15. Fuder 12. Aymer, und thäte das Convent ferners unterthänigſt bitten, daß dieſer Wein, gleichwie jeden Pfarrer und Beambten im Herbſt gelieferet wird, auch dem Convent bey der Standen, und zwar zur Helffte von eigenem Herꝛſchafftlichen Gewächs, die anderte Helffte aber von Zehend- und Lehen-Wein abgegeben werden möchte.

3tiò. Weil um das Convent mit Milch zu verſehen, und zwar wochentlich mit 15. Maaß, dem Kiefermeiſter drey Kühe erhalten werden, bitte das Convent unterthänigſt, daß das nemliche, was der Kiefermeiſter empfangt, dem Convent gegeben- und die drey Kühe ihm überlaſſen werden möchten.

Lit. ZZZZZ.

Memorial an Ihro Hochfürſtliche Gnaden, von denen Vättern Capucinern zu Zell, um eine Addition an Mehl, und Holtz, zu Bachung der Hoſtien für das Gotts-Haus Reichenau, bey allda zunehmender Wallfahrt.

PP.

Mit unterthänigſter Felicitirung einer ferner daurender höchſt-beglückten Regierung, gelanget in aller Unterthänigkeit an Höchſt-Dieſelbe gegenwärtiges Memoriale. Ihro Hochfürſtliche Gnaden geruhen gnädigſt, ſelbſt zu erwegen, daß,

daß, ſeithero das Allerheiligſte Blut in dem Hochfürſtlichen GOttes-Haus Reichenau eingeſetzet worden, auch der Zulauff Geiſt- und Weltlicher Wallfahrtern gewaltig angewachſen, mithin die Zahl der Heiligen Meſſen, und Communicanten ſehr vermehret worden, alſo daß die Zahl der ſowohl groſſen- als kleinen Hoſtien anjetzo in duplo mehr als zuvor in das Gotts-Haus abgeholt werden, und eben darum unſer Convent mit einem Clerico Hoſtien zu backen, hat müſſen vermehret werden; folgſam die gnädigſt angeordnete 4. Viertel Mehl, und ein Fuhr Buchen-Holtz nicht zulänglich, ſo viel Hoſtien zu lieferen, die Gutthäter aber währenden Kriegs-Läufften gewaltig erſchöpfet, daß von ſelbigen das Hoſtien-Mehl nicht mehr kan erbettlet werden.

Dahero wir genöthiget, in aller Unterthänigkeit bey Ihro Hochfürſtl. Gnaden Zuflucht zu nehmen, und zu ſuppliciren, Höchſt-Dieſelbe wollen von einem Hochfürſtlich-Reichenauiſchen Ambt meinem armen Convent allhier zu Zell eine Addition gnädigiſt angedeyen laſſen, wie dann andere empfangene der gnädigſten Erhörung hierinfalls mich ſchon verſicheren; dahero wir uns ſammentlich in aller Unterthänigkeit verpflichten, gegen Ihro Hochfürſtl. Gnaden in Sacris & Sanctis täglich zu demeriren; die wir in tiefſeſter Unterthänigkeit verbleiben

Ihro Hochfürſtlichen Gnaden

Datum zu Ratholds-Zell,
den 19. Sept. 1745.

Unterthänigſt-gehorſamſte
Diener

P. F. Perfectus Guardian,
& Convent.

Reſolutum Celſiſſimi über obiges.

Zu Backung der Hoſtien laſſen Wir Jährlich aus unſerem Pfleg-Ambt Radolph-Zell 6. Viertel Körnen, dann aus dem Cameral-Guth Gmeinmerck 1. Waagen Buchen-Holtz den PP. Capucinern verabfolgen; als würdet Unſer P. Prior zu Reichenau den Bedacht nehmen, daß aus dem fallenden Opfer auch ſo viel mit, oder an Geld ihnen PP. Capucinern (umb nicht beſchädiget zu werden) abgereicht werde. Sign. in Unſerer Reſidentz Mörſpurg, den 10. Novembr. 1745.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit. AAAAAA.

Reſolutiones ad Protocollum de Dato Coſtantz in Löbl. Reichs Gotts-Hauß Petershauſen den 2. Julii 1745.

In vorhabender Uberkomnuß mit Löbl. *Convent* Reichenau.

AD 1mum. Wollen wir von ſelbſten, daß die in anno 1651. angeſtoſſene, anno 1653. zu Ständen gebrachte, und anno 1654 von Pabſt Innocentio X. P. M. confirmirte Concordaten, wie auch der in anno 1656 ſuper Viſitationem ab Illuſtriſſimo Nuntio Apoſtolico ertheilte Receſs, ſo weit derſelbe eine klare Deciſion gibet, aufrecht gehalten, und in geringſten davon nicht abgegangen werde.

Ad 2dum. Iſt unſere gnädigſte Intention, daß durch dieſe jetzo vornehmende Convention quoad neceſſaria Eccleſiæ & Conventûs, ac reſtaurationem ædificiorum aller Anſtoß gehoben werde, wann anderſt unſer Convent ſich nach Billichkeit laithen laſſet.

Ad §. 1mum Puncti 3tii. Weilen die Fenſter und Dächer auch durch Sturm vorhin ſchon ruinirt, und deren Reparations-Köſten unter das Quantum eingerechnet werden, So hat unſer Convent nach der Uberkomnuß ſolche auch zu beſorgen; fahls dann das Convent die Kirchen-Decke in dem Langhauß machen laſſen wolte, So wollen auch das hierzu benöthigte Gerüſt-Holtz aus unſeren Waldungen abgeben, und in die Reichenau liefern laſſen; doch ſolle unſer Convent nach vollendeter Arbeit das Gerüſt-Holtz wiederum an das Ambt reſtituiren, auch die Aufricht- und Abbrechuugs-Köſten des Gerüſts aus ſeinem des Convents eigenen Mittlen beſtreitten.

Ad §. 2dum Puncti 3tii. Wann eine Glocken in dem groſſen Thurn, auſſer dem verſchulden des Convents, müſte neu umgegoſſen, oder ein neuer Glocken-Stuhl erfordert werden, So wollen wir ein ſolches von unſerem Ambt extrà beſtreitten laſſen, da entgegen ein Glocken aus Unvorſichtigkeit, oder Nachläßigkeit des Convents, oder der Ihrigen geſprengt, und umgegoſſen werden müſte; So hat unſer Convent ſothane Reparation, oder Umgieſſungs-Köſten auch auf ſich zu tragen, die 5. Glocken aber in dem kleinen, oder Chor-Glocken Thurn bleiben jederzeit dem Convent zu unterhalten, oder umgieſſen zu laſſen bevor, als auch ehevor ſchon einige umgegoſſen werden müſſen, und die Köſten in das ausgeworffene Quantum ſchon eingerechnet worden; wegen vorgegebener Baufälligkeit des groſſen Glocken-Thurns aber haben wir einen Augenſchein einnehmen laſſen, und iſt nichts gefährliches hiebey erfunden worden; ſo ſich aber eine Gefahr mit der Zeit ergeben ſolle, werden ſolche Haubt-Reparation von unſerem Ambt beſorgen laſſen.

Ad §. 3tium. Solle die Uhr von unſerem Convent ſo lang ſolche brauchbar, und zu repariren möglich, gebraucht, und von dem Convent die Reparations-Köſten getragen werden, nachgehends aber wollen wir aus des Ambts-Mittlen eine Neue anſchaffen, wo ſofort das Convent ſolche abermahlen zu unterhalten hat.

Ad §. 4tum Puncti 3tii. Wollen wir die Ring-Mauer in Stand ſtellen laſſen, wo ſo dann fürohin das Convent ſolche aus dem Quanto zu beſorgen.

Ad §. 5tum Puncti 3tii. Wollen wir unſerem Convent die Zaunung der von Ihme innhabenden Reeb-Pfrund-Güther aus Gnaden von dem Ambt machen, und unterhalten laſſen; zumahlen

Ad §. 6tum Puncti 3tii. Ihme Convent auch das benöthigte Holtz, an Latten, Pfoſten, Bohnenſtänglen, und Baumſtutzen in dem Convents-Garten, nicht aber anderſtwohin geben, und nach der Forſt-Ordnung an unſchädlichen Orthen durch die Bahnwärthen abfolgen laſſen wollen, die Beybringung der Bohnenſtieglen, und Baumſtangen aber hat das Convent auf ſich zu tragen, und weilen dem Convent der Brunnen in dem Convents-Garten von unſeren Prædeceſſoribus aus Gnaden gemacht worden, von

dem Convent aber unterhalten werden müſſen, auch allein bey Uberfluß des Waſſers ſolches hinüber zu laithen geſtattet, vor 4. Jahren aber dem Convent die Halbſcheidt weiters aus Gutwilligkeit zugetheilt, die andere Helffte des Waſſers aber zu des Ambts-Notdurfft reſervirt, und in geſindts Hof, wie ehemahls das gäntzliche Gewäſſer hinaus geführt worden; So hat auch unſer Convent dieſe nunmehrige Helffte des Waſſers ohnabbrüchig allezeit, ſowohl Tags, als Nachts hinaus zu laſſen, und uns durch deſſen Waigerung nicht Anlaß zu geben, ſolches gäntzlichen zu vindiciren, gleichwie wir allenfals hierinnen zu diſponiren, uns jederzeit reſerviren; übrigens aber wollen unſerem Convent das Holtz Forſt-mäßig zu denen Teüchlen des in Convents-Garten hinüber führenden Halbſcheidt des Waſſers abfolgen laſſen, deren Bohr-und Eingrab-und Einlegungs-Köſten aber, gleich auch die Bronnen-Schalen zu unterhalten, unſer Convent, wie ehemahls aus dem Seinigen zu leiden hat.

Ad §. 7mum Puncti 3tii. Iſt bey allen Clöſteren, und Gotts-Häuſeren die Schuld-als Anſtändigkeit, daß ein Convent ohne Wiſſen ihres Abbatis in Gebäuen nichts abänderen, oder vornehmen; Alſo wollen auch, daß unſer Convent ohne unſer Vorwiſſen keine Abänderung in Gebäuen vornehme, oder ſonſt was hauptſächlichen Baue, und ſolle hierüber bey abhaltender Viſitation jederzeit der Augenſchein eingenohmen werden.

Ad §. 8vum Puncti 3tii. Wann die Reparationes ehedeſſen vorgenohmen worden wären, möchte freylich die Summa höcher geſtiegen, all-ſolches aber indeſſen wiederumen zergangen ſeyn; da wir aber nach gnädigſter Zuſag nun vieles in Stand ſtellen, ſo hinnach lang kein Reparation nöthig, So iſt dieſes mehr zu Nutzen des Convents, als Schaden; jedannoch wollen wir unſerem Convent grad Geld, und zwar zu Beſtreitung alles, und jedes der Kirchen-und Convents-Nothwendigkeit, auch Reparationen jährlichen 1140. fl. oder hieran quartaliter 285. fl. abreichen, dann in Feſto Corporis Chriſti das Graß, die Mayen, und zu der Krippen das Müeß beyſchaffen laſſen, wie dann auch die Lehen, ſo Seſſel tragen, Kirchen ſäuberen, auch die Weyh-Waſſer-Kübel, oder Standten in die Kirchen beyſchaffen müſſen, dem Convent quoad denominatas ſervitutes zudienen ſollen; fahls aber (ſo der Allerhöchſte abwende) das Cloſter oder Kirchen durch Brunſt oder Wetterſchlag gantz oder zum theil abgebrant wurde; So hat unſer Convent allforderiſt zu deſſen Herſtellung, das Einbringende, Erringende, oder erhauſten Vorſchuß (den es ohnehin Vermög der Concordaten in die Kirchen, und Convent zu appliciren ſchuldig, auch deſſentwegen jährliche Rechnung zu geben, verbunden) anzuwenden, das Weitere aber von unſerem Ambt beſtritten werden ſolle, und da dann bey Vornahm ſolcher neuen Gebäuen, die Bau-Reparationen auf einige Jahr ſich ſiſtiren; ſo ſolle dann auch dieſe Jahr durch das unter vorerwehnten 1140. fl. zu denen Bau-Reparationen enthalten- uud gewidmete Quantum per 210. fl. gantz oder zum theil ceſſiren, und nicht mehr abgereicht werden.

Ad 4tum. Wollen wir unſerem Convent 240. Klaffter Holtz, jedes 6. Schuhe hoch, und brait, dann das Scheit 3. Schuh lang, welche gegen 300. Wald-Klaffter abſorbiren, reichen, und ſolche in dem Hof beygen, und vormeſſen laſſen, damit aber unter dem Beygen nichts hievon entzogen werde; ſo ſolle von Ambts-wegen jemandts ſtetts dabey ſeyn, ſonſten aber können Ihme kein anderes Holtz reichen laſſen, als es der Wald an ſich gibet, wo das Holtz gemacht wird.

Ad 5tum ſeu ad §phum Puncti 5ti. Solle unſerem Convent erlaubt ſeyn, einen jeweiligen Becken ſelbſt aufzunehmen, und abzuſchaffen, derſelbe aber ſolle, wie bißhin von dem Ambt beſoldet, in Pflichten genommen, Ihme das beſtimmte Saltz abgeben, die Arbeit erforderet, und über Ihne von Ambt die Aufſicht getragen werden, daß weder in Holtz, noch jn anderen Sachen einiger Abtrag, und Nachtheil nicht beſchehe, auch ſolle von Ihme das bey dem Ambt nöthige Tag-Lohn, Herbſt, und armen Leuthen Brod, wie bißhero ohne die geringſte Hinderung, oder Ausflüchten auf die von dem Baumeiſter anverlangende Zeit gebachen werden; zumahlen ein ſolcher Beck von ehrlichen Herkommen, und in Bewahrung Feuer, und Liecht ſo beſchaffen ſeyn ſolle, damit Er nit zu neuen Mißverſtändnuſſen anlaß gebe; widrigens wir uns es auf den alten Fuß zu ſtellen, das Liberum Arbitrium vorbehalten.

Ad §. 2dum Puncti 5ti. Da der Deputat-Wein nach denen von Pabſt Innocentio X. P. M. anno 1654. confirmirten Concordatis, mithin ſchon gegen zwey Sæcula in hellen Wein abgereicht worden; So laſſen es auch hiebey gleich all-anderes in dieſen Concordatis enthaltenes ohnabänderlich verbleiben, und ſolle ſolcher auch in Futurum nach bißheriger Obſervanz abgegeben werden, das Convent aber wegen den Bedienten, und Kuchel an dem gäntzlichen Deputat-Quanto jährlichen 3. Fuder von Zehend-Weinen zu nehmen, gehalten seyn.

Ad §. 5tum Puncti 5ti. Gleichwie wir durch Uberkommnuß aller Schwürigkeit loß zu werden, und was klar nicht abzuänderen gedencken, alſo auch etwas, ſo zu neuen Difficultæten anlaß geben möchte, nicht einführen wollen; dannenhero unſer Convent ſich mit denen wochentlich 15. Maaß Milch zu begnügen hat. Geben in unſerer Reſidentz Mörſpurg den 14. Martii 1746.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit. BBBBBB.

Teſtimonium D. Abbatis Pethruſiani, quòd Celſiſſimus Protocollum Conferentiæ in ſuo Monaſterio inſtitutæ approbârit, inſtinctu tamen Officialium Sæcularium reſolutiones prorsùs contrariæ ſuper illud poſtmodum emanarint.

DEbitè requiſitus à Venerabilibus Patribus Monaſterii Divit: Augienſis, ut teſtarer de Congreſſu & Conferentia à Revevendiſſimo & Celſiſſimo Epiſcopo Conſtantienſi tanquam Abbate dicti Monſterii perpetuò ex una, & à Venerabili Conventu ex altera Partibus condicta & indicta habitáque in Imperiali Monaſterio meo Pethruſiano die 2. Julii 1745. eo ex fine, ut pax & quies religioſa dicti Monaſterii, quam longo jam tempore turbaverant, Officiales Sæculares prædicti Epiſcopi & Abbatis, per amicabilem compoſitionem reſtitueretur, gravamináque inde orta tollerentur; Quare hunc in finem præſentibus ex parte Domini Epiſcopi, Domino Vicario Generali, & Domino Officiale ejusdem, & ex parte Conventûs Augienſis P. Priore & Præpoſito Schinenſi, Profeſſis dicti Monaſterii, & me debitè requiſito, confectum eſt Ptotocollum cui punctatim inſerta fuerunt omnia petita Conventûs, quæ adeò æquitatis lancem non exceſſerunt, ut Commiſſarii Reverendiſſimi Epiſcopi eadem omninò approbaverint, & abs ipſomet Epiſcopo citrà omne dubium approbanda fore aſſeveraverint, actu etiam approbâſſe, quando ad Inſpectionem eadem oblata fuerunt, diſertè mihi confeſſus eſt, dictus Dominus Officialis; Dum autem prædicta, in Protocollo contenta petita ad manus Sæcularium Officialium pervenerunt, reſolutiones deſuper de puncto ad punctum ab iisdem confectæ ſunt, quibus clauſulæ adeò fatales annexæ fuerunt, ut eædem pacis & religioſæ quietis. per dictam Conferentiam intentæ, magis eſſent deinceps turbativæ, quàm promotivæ, unde etiam meo Judicio jure merito à dicto Conventu acceptari non potuerunt. In quorum omnium indubitatam fidem præſens Teſtimonium propriæ manûs Subſcriptione, & Sigillo Abbatiali communitum dedi. In Imperiali Monaſterio meo Pethruſiano die 17. Februarii 1748.

(L.S.)

Alphonſus Abbas.

Lit.

Lit. CCCCCC.

Supplica ad Celſiſſimum Prioris & Conventûs, um Belaſſung der Nutznieſſung eines pii Legati.

PP.

Daß Ewer Hoch-Fürſtl. Gnaden mit Gegenwärtigen zu beunruhigen unß unterfangen, geſchiehet nit höchſt dero Intention bewuſtes pium Legatum oder die ad SS. Sanguinem Domini vermachte, nun aber auf nächſten Sonntag einer gantzen Gemeinde allhier zu verkauffen haben ſollende 4. Manßgrab-Reeben, im mindeſten unß zu widerſetzen, ſondern allein um die gnädigſt vätterliche Erlaubnuß unterthänigſt und kindlichſt zu bitten, folgende Beweg-Urſachen in tieffeſter Unterthänigkeit vorbringen zu dörffen, durch welche höchſt dieſelbe vielleicht noch mögten wenigiſt dahin beweget werden, daß gedachte 4. Manßgrab-Reeben, ehe und bevor ſie einer Löblichen Gemeind allhier feil gebotten werden, nur auf ein und anderes Jahr hin, als welches, weilen wir anſonſten 4. Reeb-Männer und 2. Torggel, nebſt ſeinen Ordinari-Baue zu erhalten haben, und alſo ein jeder nur einen Manßgrab zu bauen bekommete, gantz leicht geſchehen könnte, ſelbſten dürfften behalten, und die Prob genohmen werden, was ſolche etwan ertragen mögten, auch wir indeſſen Zeit gewinneten ſelbſten um einen Käuffer, ſo dieſe Stuck Reeben um mehreren Werth käufflich übernemmete, umzuſehen, und erſt alsdann ſo Eurer Hoch-Fürſtlichen Gnaden gnädigſt belieben ſolte, dieſelbe mit gröſſerem Nutzen, als dermahlen (da ſowohl die Zeit ſolche anzubauen vorhanden, als auch Käuffer und Verkäuffer fürzufahren gleichſam genöthiget zu ſeyn ſcheinen, könten und möchten angebracht und verkaufft werden;

Die weitere Urſach um ſolche Gnad unterthänigſt einzukommen, iſt fürnemlich auch folgende. Weilen insgemein darfür gehalten wird, daß der liebe Reebſtock verwichenen ſehr harten Winter hindurch an vielen, oder auch mehreren Orthen ſehr ſolle gelitten haben, wo hingegen allhier, GOtt ſeye es gedanckt, gar kein Schaden verſpühret wird, und in gemeinen Jahren oder Herbſten ein jedes Manßgrab einen Zuber, der Zuber aber 6. Eymer Wein, und alſo beſagtes Legatum gleich heuriges Jahr, ja biß auf den October gleichſam in einem halben Jahr 24. Eymer Wein, und ſo folglich einem Ankäuffer einen gar zu groſſen Vortheil und Nutzen ertragen könnte, wohingegen das zu erheben habende Geld erſt angelegt muß werden, und vor einem gantzen Jahr keinen Nutzen bringen, ja ſo gar das Capital ſambt denen Zinſen mit der Zeit in Gefahr gerathen kan, wie dann die Erfahrenheit leyder unß ſelbſten lehret, und zu erfahren gibt, an dem ſo genannten Fuggeriſchen Legato à 6000. fl. als von welchem wir ſchon vor 70. Jahren nur in der ſo genannten Hörn, obwohlen ſie Unterthanen eines Hoch-Fürſtlichen Hoch-Stiffts ſeynd, nit nur an Zinſen über die 3000. fl. haben müſſen nachlaſſen, ſondern auch gezwungen worden, einen Contract mit beſagten Schuldnern einzugeben, in zukünfftig, ſo ſie richtig zu zinſen verſprechen, mit dem halben Zinß jährlich unß begnügen zu laſſen, nichts deſtoweniger auch dieſer halbe Zinß biß anhero nicht nur nicht eingeliefert worden, ſondern ſchon weit über das Capital aufgeſchwollen, welche Gefahr allhier vielleicht gleichermaſſen möchte zu beförchten ſeyn; Wir hätten zwar noch mehrere Urſachen in tieffeſter Unterthänigkeit vorzubringen, verlangen aber von Ewrer Hoch-Fürſtlichen Gnaden deßhalben unß nit abzuwerffen, ſondern werffen die gantze Sache in höchſt deroſelben gnädigſt vätterlichen Schooß, unterthänigſt bittend und verhoffende, Ewer Hoch-Fürſtl. Gnaden als unſer gnädigſter Fürſt Herr und Prælat ein unterthänigſtes Convent in höchſt-vätterlichen Gnaden zu erhören, und vor anderen anzuſehen, gnädigſt belieben wollen; bitten aber, weilen ſchon übermorgen als Dominica Paſſionis ernandte 4. Manßgrab-Reeben auf dem Rathhauß allhier ſollen feil gebotten werden, daß Ewer Hoch-Fürſtl. Gnaden an allhieſiges Ober-Ambt, die gnädigſte Reſolution durch dieſen Expreſſen ob periculum in mora gnädigſt abfolgen zu laſſen belieben; Werden indeſſen nit nur bey dem Allerheiligſten Blut JEſu Chriſti für glückſeeligſt langwürige und friedſamſte Regierung Ewrer Hoch-Fürſtlichen Gnaden alltäglich zu bitten nit er-

ermanglen, ſondern auch unſere Andacht dahin eyfrigſt zu verdopplen, unß embſigſt befleiſſen. Allſtetts beharrend

Ewer Hoch-Fürſtlichen Gnaden

25ten Martii 1746. Unterthänigſt-gehorſamſte Prior, und Convent.

Lit. DDDDDD.

Extract Supplique an Seine Hoch-Fürſtliche Gnaden Frantz Johann Biſchoff zu Coſtantz von Michael Gänßlin, woraus erhellet das Prior und Convent in Ankauffung derer ligenden Güteren das Zug-Recht vor denen Burgeren habe.

PP.

Ewer Fürſtliche Gnaden ſolle und kan ich Endts benannter aus höchſt getrungener Noth in gehorſambſter Unterthänigkeit zu berichten und bitten nit ermanglen. Nachdeme ich in anno 1636. den 11. Herbſt-Monath von den rechtmäßigen Erben des weyland Ehrwürdigen, Geiſtlich-und Wohl-gelehrten Pfarr-Herren bey Sanct Peter zu Niderzell in der Reichenau Seeligen, ein Hauß, Hof, Baum- und Kraut-Garten ſamt 12. Manßgrab-Reeben, 2. Manßmad und 3. Vierling Wißwachs kaufflichen an mich gebracht, auch den beſchloſſenen Kauffſchilling per 600. fl. theils mit paaren Geld, theils aber mit richtigen, auch der Zeit gangbaren Gilt- und Zinß-Briefen den Herren Verkaufferen abgerichtet, und gut gethan. Hierauffen aber ein Wohlwürdig Convent des Gottes-Hauß Reichenau, wegen habender Zugs-Gerechtigkeit in den Kauff eingeſtanden, und mir um die übrige 500. fl. ein Zinß-Verſchreibung auf die Gemeind und Flecken Banckholzen eingeliefert, doch dergeſtalten, und anderſt nit, als wofern ich an jährlichen Zinſen, oder auch Capital, in wenig oder viel, über kurtz oder lang ſolte verlurſtigt werden, ein Wohlwürdig Convent mir ſolches jederzeit zu erſetzen, und mich in alle Weege ſchadloß halten ſolle.

Wann aber Gnädigſter Fürſt ꝛc. ꝛc.

Reichenau den 1ten Octobris 1749.

Michael Gänßlin, Burger daſelbſten.

Lit. EEEEEE. 1mò

Verordnung Herrn Biſchoffens; wird an dem gewöhnlichen Wein-Deputats-Quanto abgebrochen.

Haben aus Ewerm unterm 24. Præteriti an unß gehorſambſt eingeſchickten Deputat-Weins Prætenſion (da wir allein zwölff Geiſtliche zu unterhalten, welche in

Patribus	8.
Dann dem Patre Joann Paul	1.
Fratre Priminio	1.
Und Fratribus Profeſſis.	2.
Summa	12. Perſonen

beſtan-

beſtanden, nach zeitlichem Hintritt des Patris Joannis Pauli aber, der Numerus mit einem Novizen zu erſetzen geweſen ſeye, erſehen, daß an deſſen ſtatt unß 2. Novizen, gleich auch die beede Schüniſche Geiſtliche, wegen Reichenauiſcher Præſenz wider unſere gnädigſte Verordnung zu Laſt geſchrieben worden, dahero in dieſer hiemit zuruckgehenden Prætenſion, ſub Lit. Eeeeee 2dò ad Num. 1. & 2. allein auf einen, folglichen die Helffte, ad Num. 3. & 4. aber nichts abgeben zu laſſen verordnen; Und gleichwie wir das Behörige an unſere Ambts-Einnehmerey erlaſſen, ſo kan unſer Convent (wann ſelbes je auch das Ratum biß 31. Martii incluſ. a. c. nehmen will) den Deputat Wein mit 18. Fuder 14. Eymer $8\frac{1}{4}$. Quart dieſer Tagen von unſerem Ambt ſich lieferen laſſen, jedoch dergeſtalten, daß an dem Bedienten- und Kuchel-Wein das von unß gnädigſt verordnete von Zehend-Weinen genohmen werde; Des von vorigen Jahr her rühren-ſollenden Reſts-halber wirdet unſer Ambts-Einnehmer die Auskunfft zu geben, und die Gebühr zu beobachten wiſſen, wo anſonſt mit Gnaden Euch wohl beygethan verbleiben. Geben in Unſerer Reſidenz Mörſpurg den 4. Maji 1746.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit. EEEEEE. 2dò

Wein-Prætenſion laut Deputats-Ordnung pro Anno 1745. ſamt noch 3. Monath pro Anno 1746. wegen abgeänderter Jahrs-Rechnung.

		Fuder	Ayer	Quart
	Erſtlich für 8. Reverendis Patribus jeden à 24. Ayer	6	12	
	Item für beſagte 8. Reverendis Patribus auf 3. Monath	1	18	
	Item pro R. P. Joanne Paulo p. m. à $6\frac{1}{4}$ Monath		12	8
	Item pro R. Fr. Pirminio		18	
	Item für ihne pro Anno 1746. à 3. Monath		4	8
	Item für 2. Fr. Novitiis usque ad S. Profeſſionem, das iſt vom 1. Januarii bis den 29. Auguſti ab 8. Monath		16	
	Item für ſelbe als Fr. Profeſſis, & Studioſis, das Ratum vom 29. Auguſti bis den letzten Decembris à 4. Monath		12	
	Item für ſelbe pro Anno 1746. à 3. Monath		9	
N. 1.	Item für 2. Dominis Candidatis vom 4. Auguſti bis den 16. Dito da ſie wiederum abgereiſet, incluſ. ab $\frac{1}{4}$ Monath 5. Tag für jeden des Tags $\frac{3}{4}$ Quart			10
	Item für ſelbe vom 8. Septembris allwo ſie wieder zuruck kommen bis auf den 27. Octobris incluſ. da der Einte wieder entlaſſen worden à $1\frac{1}{4}$ Monath 1. Tag		2	$10\frac{3}{4}$
N. 2.	Item pro uno Domino Candidato vom 27. Octobris excluſ. bis den letzten Decembris à $2\frac{1}{4}$ Monath 2. Tag		3	$7\frac{1}{2}$
	Item für ihne vom 1. Januarii bis den 15. Dito ab $\frac{1}{4}$ Monath			12
	Item für ihne vom 15. Januarii incluſ. da er das Novitiat-Jahr angetretten bis den 31. Martii incluſ. à $2\frac{1}{2}$ Monath		2	8
N. 3.	Item pro duobus Reverendis Patribus Schinenſibus ſo pro Choro & Exercitiis allhier geweſen zuſammen $1\frac{1}{2}$ Monath			
N. 4.	Item für ſelbe pro Anno 1746. à 3. Monath		6	
	Item für Kirchen-Gäſt und Kuchel			
	Item pro Anno 1746. à 3. Monath	1		
	Item für Bruder Antoni und 4. Bedienten	2		
	Item für ſolche pro Anno 1746. à 3. Monath		15	
	Item für den Kuchel-Jung		6	
	Item für ihne pro Anno 1746. à 3. Monath		1	8
		18	14	$8\frac{1}{4}$
	Und dann reſtirten verwichenes Jahr		25	8
	Suma	19	10	

Lit. EEEEEE. 3tiò

Schreiben an Herren Biſchoffen Prioris & Conventûs mit Vorbehaltung ihrers Rechts wegen Abbruch in dem Deputat-Wein.

PP.

Auf wiederum wegen Abgaab des jährlichen Wein-Deputats unter geſtrigen Dato gnädigſt an uns Erlaſſenes dienen in tiefeſter Unterthänigkeit, wie daß wir anmit gar nit geſinnet, wider den uns ſtrittig gemachten Abzug uns aufzulehnen, und hierdurch zu noch ferneren Verſchueb ein Urſach zu geben, werden alſo mit denen dermahl gnädigſt erlaubten 18. Fuder 14. Eymer $8\frac{1}{4}$ Quart uns ſamt altem Reſt à 25. Ayer|8. Quart gleichwohl begnügen laſſen, eine andere und beſſere Gelegenheit aber uns ausbittende, Ewer Hoch-Fürſtlichen Gnaden, unſere darüber habende Beſchwerden in kindlichſtem Vertrauen vortragen oder eingeben zu können.

5. Maji 1746.

Prior & Conventus.

Lit. FFFFFF.

Supplicatio ad SS. D. N. BENEDICTUM XIV. P. M. pro concedenda Viſitatione Apoſtolica.

Monaſterium Augienſe ſub Regula S. Benedicti in Augia Divite propè Conſtantiam ſitum, ut ſuæ Sanctitatis ſummæ Sedi immediatè ſubjectum ſic ad Religioſorum Inſtantiam per Nuncios olim Apoſtolicos ex Mandato Pontificio viſitari fuit ſolitum. His Anteceſſorum Noſtrorum incedentes veſtigiis ad ſuæ Sanctitatis Sedem, ceu Thronum Gratiæ, cum fiducia accedimus, proque majori Diſciplinæ noſtræ incremento, Viſitationem Apoſtolicam Excellentiſſimo ſuo ad Helvetos Nuntio demandandam humillimè flagitamus, ut porrò hunc favorem eò faciliùs & feliciùs impetremus, eundem in Jure & Praxi fundamentum hiſce Extractibus copialiter adjectis, pleniùs demonſtramus; quique ad altiorem in Spiritualibus profectum avidiſſimè cupimus ſublevari, ad Pontificii Pedis oſculum, profundiſſimè ſupplices in genua provolvimur proni.

Sanctiſſimi Patris

Ex Augia Majore propè Conſtantiam 18. Junii 1746.

Filiorum infimi

Maurus Prior & Conventus.

Extractus ex S. Brevi Apoſtolico.

INNOCENTIUS Papa X. ad futuram rei memoriam. Illis, quæ pro ſtabilienda inter Perſonas Eccleſiaſticas pace & concordia proindè facta fuiſſe dignoſcuntur, ut ſemper firma ſubſiſtant, & exactiùs ſerventur, libenter, cùm à nobis petitur, Confirmationis Apoſtolicæ Patrocinium adjungimus, prout in Domino conſpicimus expedire. Sanè pro parte Ven. Fratris Epiſcopi Conſtantienſis, ac dilectorum Filiorum Monachorum Monaſterii Augiæ Divitis nuncupati, Ord. S. Bened. Conſtan. aut alterius Diœceſis, Nobis nuper expoſi-

poſitum fuit, quod inter Epiſcopum, tanquam perpetuum Abbatem Monaſterii præfati, Authoritate Apoſtolica conſtitutum ex una, necnon Monachos præfatos ex altera Partibus, inita fuit concordia, ab iis Monachis capitulariter, & ab utraque Partium ſubſcripta & ſignata nec non inſtrumento publico firmata, cujus concordiæ Capitulorum tenor, additis illis per Venerabiles Fratres Noſtros S. R. E. Cardinales Conſilii Tridentini Interpretes, quibus hoc negotium diſcutiendum remiſimus, aliquot verbis eſt, ùt ſequitur, videlicet &c.

3tiò. Et ſi quispiam Conventualium ſe ſenſerit gravatum, à dicto Priore, poſſit petita & non obtenta licentia recurrere ad Dominum Epiſcopum, prout etiam, ſi gravatum ſe ſentiat à D. Epiſcopo, poſſit petita & non obtenta ab illo licentia, absque ullo impedimento recurrere ad Illuſtriſſimum Dominum Nuntium, ſeu ad S. Sedem Apoſtolicam &c.

EXTRACTUS
Ex Receſſu Apoſtolicæ Viſitationis, peractæ abs Illuſtriſſimo D. Friderico Borromæo die 26. Sept. 1656.

ILluſtriſſimus & Reverendiſſimus D. Fridericus Borromæus Dei & Apoſtoliæ Sedis Gratia Patriarcha Alexandrinus &c. in Actu Viſitationis Monaſterii Abatiæ Augienſis Authoritate Apoſtolica inſtitutæ ad infra ſcripta Decreta & Conſtitutiones deveniendum eſſe ſtatuit.

Lit. GGGGGG. 1mò
Literæ Eminentiſſimi Cardinalis Secretarii Statûs ad Priorem & Conventum. D. Nuntium Lucernenſem Sanctiſſimi Voluntatem denuntiare debere ſignificat.

Admodùm Reverende Pater!

POrrectas à te, tuisque Religioſis Fratribus Sanctiſſimo P. preces ſuper Apoſtolica Viſitatione Pontificio apud Helvetios Legato demandanda, ad Eundem Sanctiſſimus remiſit, à quo Pontificiæ Voluntatis Oraculum Vobis ſignificabitur. Interim verò Sanctiſſimus Pontifex Apoſtolicam impertitur Benedictionem, Ego autem fauſta omnia, ac felicia precor à Deo.

Romæ 7. Kal. Majus 1747.

Ad Officia Paratus

Card. Valent.

Lit. GGGGGG. 2dò
Literæ D. Nuntii Lucernenſis ad Priorem & Conventum. Jubere Sanctiſſimum ut recurrendi Licentia petatur à Domino Epiſcopo.

Admodùm Reverende, & Reverendi Patres!

EXpoſitas fuiſſe Sanctiſſimo D. N. preces illi porrectas Menſe Junio anni nuper elapſi ad impetrandam Apoſtolicam Viſitationem nomine Paternitatis Veſtræ actotius Conventûs Augienſis Auditor meus ſub die 29. Julii ejusdem anni, abſente me tunc temporis ab hac Reſidentia Paternitatem Veſtram certiorem fecit. Nunc verò, cùm Sanctitas ſua de

de illis cogitet, fieri poteſt, ut annuat ejus Votis absque ulla difficultate, ſed ego pro certo tamen habeo, Eum non annuturum, niſi priùs noverit impletum eſſe, quod præſcribitur in concordia inita inter Reverendiſſimum Epiſcopum Conſtantienſem tanquam Abbatem perpetuum iſtius Monaſterii, ex una & Venerabilem Conventum ex altera partibus, confirmatâque per Apoſtolicum Breve felic. Record. Innocentii X. præſertim illis verbis: Si gravatum ſe ſentiat à Domino Epiſcopo poſſit petita & non obtenta ab illo licentia, absque ullo impedimento ad Illuſtriſſimum Nuntium recurrere, ſeu ad S. Sedem Apoſtolicam; Quare Paternitatem Veſtram hortor, ut hujusmodi, ſi cauſas habet, & ratio poſtulat, à Reverendiſſimo Epiſcopo petat, ac obtenta vel non obtenta, renovet ſtatim eandem Inſtantiam SS. D N. qui ſum

Lucernæ 3. Martii 1747.

Philippus Archi-Epiſcopus
Petrarum.

Lit. HHHHHH.

Literæ ad Celſiſſimum. Petitur Licentia recurrendi ad S. Sedem Pontificiam.

Was Ewer Hoch-Fürſtl. Gnaden wir vor 8. Tagen als an höchſt Dero Heiligen Nahmens-Tags aus kindlichſter Devotion von Hertzen anzuwünſchen und durch unſere Heilige Sacrificia & Preces von dem Allerhöchſten GOtt zu erhalten uns befliſſen, ein ſolches wollen wir durch Gegenwärtiges anvorderiſt repetiret haben; Annebſt aber ſollen in tieffeſter Unterthänigkeit höchſt Denenſelben wir nicht bergen, wie daß, da die mehriſte unſere Anliegenheiten, wormit wir ſchon von vielen Jahren hero beladen geweſen, zu keinem Ende haben können gebracht werden, auch jener güttliche im Hoch-Löblichen Reichs Gottes-Hauß Petershauſen projectirte Verglich wider all-unſer Vermuthen und Schuld ſich wider verſchlagen, auch neben hin die von Tag zu Tag zufallende beſchwehrliche Neuerungen uns unerträglich fallen, von geſamten höchſt Dero, im übrigen unterthänigſten Convent, capitulariter und unanimiter beſchloſſen worden, unſer letztes Mittel zu ergreiffen, und hiernächſt ad S. Nuntiaturam Apoſtolicam Lucernenſem &c. zu Unterſuchung beſagter und anderer unſerer Anliegenheiten von daraus um eine Viſitation zu ſollicitiren.

Kommen demnach ſowohl durch Gegenwärtiges ſchrifftlich als durch Bringere dieß Reverendos Patres Sub-Priorem & Seniorem Ewer Hoch-Fürſtl. Gnaden um die erforderliche gnädigſte Licenz in tieffeſter Unterthänigkeit gehorſamſt zu bitten, und anzuhalten. In all-fernere vätterliche Hulden und Gnaden übrigens uns kindlichſt recommendirende beharren wie allzeit

Reichenau den *10. Martii 1747.*

Unterthänigſt-Gehorſamſte
Prior, und Convent.

Lit. IIIIII.

Literæ ad Celſiſſimum. Prior und Convent verſicheren den Recurs in gantz unſträfflicher Abſicht genommen zu haben.

Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden an höchſt Dero unterthänigſt-gehorſamſtes Convent gnädigſt aberlaſſenes, den 22. currentis datirtes Schreiben iſt den 23. Dito nach 8. Uhr Abends behändiget worden, hieraus erſehende die höchſte auf uns gefaßte

Ungnad, zerſchiedene denen in unſeren Hertzen, und Sinn allerdings ungleiche Meynungen, auch den abgeneigten Willen, den ſo ſchrifftlich, als mündlich unterthänigſt anverlangten Recurs zu dem Päbſtlichen Stuhl zu geſtatten, um von dorten eine durch S. T. Herrn Nuntium Lucernenſem abzuhaltende Viſitation demüthigſt zu erbitten;

Allein bezeugen wir vor GOtt, und einer Ehrbaren Welt, im geringſten nicht geſinnet zu ſeyn, weder Seiner Kayſerl. Majeſtät einigen Eingriff zu thun, noch Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden Menſam Abbatialem abzuſchwächen; im Gegentheil ſolle mit der Zeit ſich erwahren (als wir in Hoffnung ſtehen) daß wir lediglich nichts ſuchen, als die Ehre GOttes, und Clöſterliche Ruhe, worauf und auf Erfolg gedachter anerhoffter Apoſtoliſchen Viſitation, Zweiffels ohne ein beyderſeitige Conſolation verſchafft werden dörffte.

Daß aber Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden von uns verlangen, unſere Gravamina zu entdecken, hierauf antworten wir in aller tiefffeſter Unterthänigkeit, und mögen nit verhalten, daß dieſe Sach nimmermehr in unſeren, ſondern deſſen, zu deme wir den, uns nit zu hemmenden Recurſum allbereit genommen haben, Handen, und Gewalt ſtehe, ohne weſſen Genehmhaltung wir nichts thun können, aus Beyſorg, daß ſolches pro Revocatione Cauſæ, tanquam illegaliter devolutæ, könte interpretirt werden; So dann dem Allerhöchſten GOtt, und deſſen Statthalter auf Erden, alles gäntzlich überlaſſen.

Wünſchen anbey, daß Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden als unſer gnädigſter Fürſt, Herr, und Prælat, durch lang-daurende glückſeeligſte Regierung allzeit ein gnädigſter Vatter verbleibe, deſſen höchſten Hulden, nebſt Apprecirung einer Freuden-vollen Urſtänd, wir uns ſammentlich, und ſonders kindlichſt anbefehlen,

E. H. G. unſers Gnädigſten Fürſten und Herrn Herrn

Reichenau 30. Martii 1747.

Unterthänigſt-Gehorſamſte
Prior, und Convent.

Lit. KKKKKK.

Literæ ad Illuſtriſſimum D. Nuntium. Prior, & Conventus ſe explicant, quo modo ad Sanctiſſimum recurrant.

Reverendiſſime ac Illuſtriſſime

Viſitationem Apoſtolicam Franciſci Epiſcopi valetudinaria ſenectute impeditam, & Hugonis Emientiſſimi Cardinalis dignitate retardatam, ſub Caſimiro Principe & Abbate noſtro Celſiſſimo ſperabamus infallibilem, quam litteræ Româ miſſæ à Sanctiſſimo jam indultam & conceſſam nuntiabant. Cùm verò Reverendiſſima & Excellentiſſima Sua Dominatio Viſitatoriam hanc in ſe ſpartam ſuſcipere renuerit, fateor, ad has Suæ Excellentiæ Epiſtolas non aliter obſtupuimus, quàm, qui Jovis ignibus ictus, vivit, & eſt vitæ neſcius ipſe ſuæ; Conſternationis magnitudine ex longo abinde ſilentio noſtrô emetiri gratioſè placeat, reſponſum enim hucusque dilatum, non inurbanæ ſed conſternatæ Mentis effectus eſt; ex quo præ triſtitia deficientis animi deliquio, reaſſumptis cum fiducia viribus, mihi iterum præſens meam Confratrúmque meorum intentionem pauciſſimis filialiter pando. Ultrà Concordatorum obſervantiam prætendimus nihil, neque enim (ùt à quibusdam arguimur) excuſſo obedientiæ jugo fieri volumus liberti, ſed ſolùm tractari cupimus ùt Liberi, quod, ſi amica Sanctæ Sedis interpoſitione ſit impetrabile, benè eſt, ſi non, malumus conſcientia tacita patientiam amplecti, quàm contrà ſapientis conſilium cum fortiori judicialiter contendere, uſum enim & media non habemus, in Via Juris non poſſumus incede-

cedere, quia ſumptuoſæ litis conteſtatio paupertati noſtræ nullatenùs eſt commenſurata; Intentionem proinde noſtram per Concordatorum adimpletionem adæquatè conſequibilem, ut ſua Excellentia Sanctiſſimo exponere & influxu recommendatio exttà judicialiter ſecundare, pro ſibi innata Clementia gratiosè velit, demiſſiſſimè ſupplicantes

Ex Augia Divite die 13. Augusti 1747.

Prior & Conventus.

Lit. LLLLLL.

Extractus Literarum ad Eminentiſſimum Cardinalem Valenti à Priore & Conventu de dato 17. Decemb. 1747.

ORaculum quidem Sanctiſſimi D. N. ſuper humillimas preces noſtras, pro obtinenda Viſitatione Apoſtolica audivimus, Jura violare Abbatialia Celſiſſimorum Principum nunquam intendimus, nec eorum Abbatialis menſæ redditus invadere aut diminuere unquam cogitavimus. Solummodò ab ipſis tractari ùt filii humillimè ſemper rogavimus, ne ea, quæ vi concordiæ nobis præſtanda ſunt, ab Officialibus Sæcularibus turpiter emendicare, ab eorumque indiſcretione ſerviliter dependere, & regi ab ipſis debeamus. Inſuper ut, ſi quid in bonis ex parſimonia, vel ex fidelium oblationibus habemus reſiduum, pro Augmento Religioſorum, & Diſciplinæ Regularis, firmiori Obſervantia, juxtà S. Breve applicare nobis liceat.

Lit. MMMMMM.

Decretum S. Cæſareæ Majeſtatis primum.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſtät Franciſci Unſers Allergnädigſten Herrn wegen, dem Priori und Convent des dem Biſtumb Coſtantz auf ewig incorporirten Cloſters in der Reichenau hiemit anzufügen: Allerhöchſt Dieſelbe hätten mißfälligſt und in höchſten Kayſerl. Ungnaden vernommen, was für Schreiben ſie unterm 10. und 30. Martii nup. an den Herren Biſchoffen und Fürſten zu Coſtantz, als ihren vorgeſetzten Biſchoffen und Prælaten erlaſſen, und wie ſie darinn deutlich declarirt haben, daß ſie ihre etwa habende Gravamina demſelben um deßwillen nicht entdecken könnten, weilen die Sach nicht in ihrem, ſondern in deſſen (zu deme ſie den ihnen nicht zu hämmenden Recurs allbereits genommen) Handen und Gewalt ſtehe. Ihr Kayſerl. Majeſtät ſeynd zwar nicht gemeint, ſich in die Spiritualia einzumiſchen, ſondern werden die Unterſuchung und Cognition dem jenigen, deme ſolches von Rechts- und Gewohnheits wegen zukommet, niemahlen entziehen; gleichwohlen iſt aus allem nit undeutlich abzunehmen, daß es ihnen nur allein um die Temporalia zu thun ſeyn müſte, welche von Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät und dem Reich zu Lehen rühren, und worinn allerhöchſt Deroſelben als Obriſten Lehens-Herrn und Richtern die Cognition allein competiret: Ihre Kayſerl. Majeſtät werden auch quà ſupremus Advocatus & Protector aller Stiffteren und Kirchen in Teutſchland den ſupplicirenden Herrn Biſchoffen hiebey kräfftigſt zu ſchützen wiſſen.

Ihnen Priori und Convent kan nit verborgen ſeyn, weſſen ihre Vorfahrere auf widrige und ungleiche Anreitzungen Anno 1649. und in denen folgenden Jahren ſich angemaſſet, und wie übel denenſelben ihre ohnbeſonnen- und widerrechtliches Vorhaben gelungen ſeye, und ſolte dahero die Ruck-Erinnerung des damahligen Vorgangs ſie billich in denen Schrancken des ſchuldigen Gehorſams gegen ihrem Herrn Biſchoffen und vorgeſetzten Prælaten einweiſen.

Die Anno 1651. errichtete von ihren Vorfahrern mit einem cörperlichen Ayd beſtärckte und von Ihro Päbſtlichen Heiligkeit Innocentio X. Anno 1654. confirmirte ſo genannte Concordia geſtattet einen auswärtigen Recurſum in Spiritualibus anderſt nicht, als wann ſie ſich von dem Herrn Biſchoffen gravirt zu ſeyn erachten ſolten, oder aber dieſer ihnen die Rechtliche Remedirung nicht angedeyhen laſſen wolte; Nun haben ſie allem Anſehen nach, noch zur Zeit um da weniger eine befugte Urſach ſich über den Herrn Biſchoffen zu beſchwehren, als ſie dieſem auf ſein ſpeciales Verlangen und Befehl ihre vermeintliche Gravamina zu Unterſuch- und Erörterung einzuſchicken verweigeret haben.

Allerhöchſt-gemelte Kayſerl. Majeſtät wollen derohalben dieſelben Reichs-Vätterlich ermahnet haben, daß ſie zu einer Sach, welche ſie mit der Zeit aber zu ſpatt etwa bereuen mögten, durch ungleiche Einſprechungen ſich nicht verlaithen laſſen, auch aus unzeitiger Uberlegung nichts vornehmen ſollen, was Ihro Kayſerl. Majeſtät und dem Reich zu einigen Nachtheil gereichen könnte. Allerhöchſt Dieſelbe befehlen anbey allergerechteſt und bey Vermeydung Kayſerl. Ungnade, daß ſie ihre Gravamina, wann ſie deren einige, mit Fug zu haben vermeinen, ohne einigen Anſtand ihrem vorgeſetzten Herrn Biſchoffen und Prælaten zur Einſicht und Unterſuchung einhändigen, ſo fort deren Erörter-und Abhelffung in ſchuldigſten Gehorſam abwarthen ſollen.

Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeynd ihrer allerunterthänigſter Anzeig, wie ſie dieſem ohne einige Zeit-Verlurſt nachgekommen ſeynd, binnen Zeit zweyer Monathen, ſo gewiſſer gewärtig, als widrigen falls mit geſchärffteren Kayſerl. Verordnungen, und allenfalls mit Sperrung derer Temporalien, nemlich derer von dem Herrn Biſchoffen jährlich zu empfangen habender Geld-Wein-Frucht- und anderen Einkünfften auch Excitirung des Kayſerl. Reichs-Hof-Fiſcalis bey fernerer bezeigender Widerſetzlichkeit gegen ſie ohnfehlbahr verfahren werden ſolle. Signatum Wienn unter allerhöchſt Ihro Kayſerl. Majeſtät herborgedruckten Kayſerl. Secret-Inſigel den 18. Sept. 1747.

Lit. NNNNNN.

Ad Celſiſſimum abs Conventu, poſt Decretum Cæſareum primum.

Gleichwie wir zu allerunterthänigſter Befolgung allerhöchſt Kayſerl. Befelchs vom 18. Sept. letzthin mit gegenwärtigen Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden ohnunterlaſſen, daß die diß Orths lange Zeit her äuſſeriſter Nothgetrungenheit nach geführte mehrmahls ſo münd-als ſchrifftlich unterthänigſt angebrachte Beſchwerden und hierumen gebettene gnädigſte Remedirung zu dem Ende und in der demüthigſt-tröſtlichen Zuverſicht, in einer Concordaten mäßig, vermög hergebrachter Gewohnheit, von Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden gnädigſt fürzunehmen beliebenden Viſitation abermahlen zu entdecken, und gehorſamſt nachdruckſamiſt zu wiederhollen aller urbietig ſeyen, damit ſelbige der Gebühr nach ab ovo gründlich unterſucht, und billichiſt erlediget, ſo fort wir ſodann unſeren Geiſtlichen Beruff deſto ohnperturbirt- und ſicherer nachſetzen zu können, in den einſtigen Ordens-mäßigen vergnüglichen Ruheſtand geſtellet werden, folgbar auch eines anderwärtigen Recurſus entübriget ſeyn mögen; Als haben wir Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden um ſothane gnädigſte Erhör-und gerechtiſte Geruhigung unſeres unterthänigſt gemüſſigten Anlangens hiermit demüthigſt erbitten, und zu Hoch-Fürſtl. Gnaden Hulden uns gehorſambſt empfehlen ſollen im tiefſeſten Reſpect unausſetzlich verharrende

E. H. G. unſers Gnädigſten Fürſten und Herrn

Reichenau den 18. Novembris 1747.

Unterthänigſt-gehorſamſte
Prior, und Convent.

Lit.

Lit. OOOOOO.

Reſponſum Celſiſſimi ad præcedentes.

Caſimir Anton, &c.

Welcher Geſtalten ihr nunmehro von uns ſelbſten eine Local-Viſitation in der Reichenau anbegehret; ſolches haben aus euerem Schreiben vom 18. diß zu End gehenden Monaths des mehreren entnohmen.

Nun iſt ohne vieles Anführen genugſam bekannt, aus weſſen Schuld und Veranlaſſung bis dahin dergleichen Viſitationes unterbleiben müſſen, um aber Euch zu zeigen, daß wir jederzeit hierzu ſo bereit, als willig geweſen, und noch ſeyen, ſomit auch daran unſer ſeiths nichts erwinden laſſen; alſo werden gegenwärtig, ſo bald möglich, und uns bey dermahliger winterlicher Saiſon zu zumuthen ſeyn mag, dieſem nachſetzen, und in eigner Perſon die anverlangte Viſitation bey Euch vornehmen. Da gleichwohlen aber bey all deme Euch die vorzugliche Beſorgnuß ſeyn ſolle, wie Ihr die Kayſerl. allerhöchſte Befelche, ſo Euch per Decretum ſchon bey zwey Monathen zu gegangen, reſpectiren, und in ſtracken Vollzug bringen, und alſo denen ſelben allergehorſambſt nachgeleben möget, ſo mit Euch ohne Ruckſicht obgelegen iſt, vor dem würcklichen Auslauff des angeſetzten Termini Paritionis Euere etwann habende Gravamina, welche gleichwohlen Euerem eignen Schreiben nach vom 10. Martii a. c. nicht in älteren, und uns bekannten, ſondern gantz neuen, und uns bishero verborgen gehaltenen Beſchwehrungs-Puncten beſtehen ſollen, nach klarem und buchſtäblichen Innhalt erſt vorgedacht Kayſerl. Decreti uns als Euerem vorgeſetzten Prælaten zur Einſicht- und Unterſuchung einzuhändigen, und deren Erörter- und Abhelffung in ſchuldigſten Gehorſam abzuwarthen, ſomit alſo dem jenigen, was Kayſerl. Majeſtät Euch præciſè und mit Ernſt gebotten, und darunter weder einige Aufzüglichkeit, noch etwanigen Vorwand geſtattet, gemeſſen nachzukommen; alſo erinneren Euch wohlmeinend und vätterlich, daß Ihr Euch dereineſt begreiffen, und Euch keine längere Verweilung zu ſchwehren Schulden kommen, ſondern uns Euere Gravamina nicht überhaupt, und in einer General-Erwehnung, ſondern punctatim ohne Verzug anzeigen, und ſpecificè einſchicken, ſomit Euch von der Kayſerl. allerhöchſten Ungnad, und andurch von jenem, wohin endlich Kayerl. Majeſtät in längerer Widerſetzlichkeit, und ungehorſam billich veranlaſſet werden dörfften, ſelbſten hütten, und all-widriges abwenden wollet; welches dann von Euch verſehen, und in Erwartung ſothaner ſpecificè benambſter Gravaminum mit Gnaden wohl beygethan verbleiben. Geben in unſerer Reſidenz Mörſpurg den 29. Novembris 1747.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit. PPPPPP.

Ad Celſiſſimum abs Conventu.

Auf daß Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden nit fernershin in der ungnädigſten Perſuaſion beharren möchten, als wollen wir uns aus einer sträfflichen Pertinacia anmaſſen, wider den höchſtn Befelch Seiner Kayſerl. Majeſtät uns zu vergreiffen, ſo haben in tieffeſter Unterthänigkeit auf folgende Weiß uns erklären wollen;

Das Kayſerl. Reſcriptum haben wir ſub dato 13. elapſi in tieffeſter Gehorſame beantwortet, der vertröſtlichen Hoffnung gelebende, eine allergnädigſte Antwort darauf zu erhalten. Alldieweilen aber ein ſolches bis anhero noch nit geſchehen, als hoffen wir Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden werden ſamt uns, als dero anvertrauten Convent, ſothane Kayſerl. Antwort noch eine kleine Zeit zu erwarthen gnädigſtes Belieben tragen.

Diß zu höchſter Ungnad nit ausdeuten, ſonder in höchſt-vätterlichen Gnaden uns anzuſehen bittende, recommendiren uns zu ferneren Hoch-Fürſtl. höchſt-vätterlichen Gnaden allſtetts beharrende

Reichenau 9. Decembris 1747.

Unterthänigſt-Gehorſamſte
Prior und Conventus.

Lit. QQQQQQ.

Reſponſum Celſiſſimi ad præcedentes.

Caſimir Anton &c.

Mittelſt Euerem Schreiben vom 9. currentis habt Ihr uns zu vernehmen gegeben, daß Ihr ſchon unterm 13. vorigen Monaths Novembris das Kayſerl. allerhöchſt venerirliche Decretum beantwortet, und an Kayſerl. Majeſtät ein ſolches erlaſſen, bis anhero aber nicht weiters von dorten Euch zugekommen; Nun mögen Euch hierauf nicht verhalten, daß wir ebenfahls uns an Kayſerl. Majeſtät zu wenden, und Euer Widerſetzlichkeit in Befolgung allerhöchſt deroſelben allergnädigſten Befelchen, Krafft deren Ihr uns Euere Gravamina ohne weiters hättet zuſtellen ſollen, gebührend anzuzeigen, und dargegen, und was Ihr weiters gegen uns machinirt, die Kayſerl. gerechteſte, und kräfftigſte Hülffs-Hand, und Verthätigung anzuruffen uns gemüſſiget geſehen, welche dann ſchon allergnädigſt nach der offenbahr vorwaltenden Gerechtigkeit, und Euerem ungehorſamen Betragen das Weitere decerniren, und verfügen laſſen werden, ſo wir allerhöchſt deroſelben lediglich anheim geben, Euch aber in beſſerer Zuverſicht mit Gnaden gewogen ſeynd. Geben in Unſerer Reſidenz Mörſpurg den 16. Decemb. 1747.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit. RRRRRR.

Literæ ad Celſiſſimum.

Auf letzteres Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden vom 16. currentis an uns gnädigſt abgelaſſenes, ſollen wir in tiefeſter Unterthänigkeit beyzufügen nit unterlaſſen, was maſſen uns, als höchſt Dero anvertrauten Convent, ſehr untröſtlich falle, und tieffeſt zu Hertzen tringe, daß von höchſt Deroſelben, als unſerem eigenen Gnädigſten Fürſten, Herrn, und Prælaten, bey Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät wir klagbar belanget, und ſo gar in die allerhöchſt Kayſerl. Ungnad nur von darumen verſencket werden wollen, daß unſere Gravamina nicht einſtellen, da doch ſelbe alſo conditionirt, daß ſie nit ſpecificè ausgeworffen werden können, ſonderen durch gnädigſt vorzunemmende Viſitation nothwendig erhebt werden müſſen, wie dann ein ſolches ſowohl Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden als ehemahlen auch Seiner Hoch-Fürſtl. Eminenz in höchſter Geziemenheit ſchon inſinuirt worden. Geleben demnach der unterthänigſten Zuverſicht, es werden Euer Hoch-Fürſtl. Gnaden ſelbſten, gnädigſt dahin bedacht ſeyn, all ferneres Ubel nit nur gnädigſt von uns abzuwenden, ſonderen die höchſt-nothwendige Viſitation zu unſerer gröſten Conſolation fürgehen zu laſſen.

Reichenau den *20. Decembris 1747.*

Prior, und Convent.

Lit.

Lit. SSSSSS.

Decretum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſecundum an Priorem und Conventum.

PP.

Jhro Kayſerl. Majeſtät hätten ſich zu ihnen allergnädigſt verſehen gehabt, daß ſie unterm 18. Semptembris a. p. an ſie ergangenen allergerechtiſten Kayſerl. Verordnung die allerunterthänigſte Folge leiſten ihrem vorgeſetzten Herrn Biſchoffen ihre ſamtliche vermeintliche Gravamina in gebührender und denen Geiſtlichen Ordens-Perſonen vorzüglich anſtändigen Beſcheidenheit und Gehorſam, ſpecificè und ſchrifftlich überreichen, deren behörige Unterſuchung auch billig-mäſſige Erörterung in Gedult abwarten, beſonders aber aller frembder und auswärtiger Einmiſchungen ſich ein für allemahl gäntzlich enthalten würden; Allerhöchſt Dieſelben hätten gleichwohlen mit äuſſerſten Mißfallen vernehmen müſſen, daß ſie ihren denen Kayſerlichen Verordnungen ohnedeme ſchuldigen allerunterthänigſten Gehorſam mit leeren Worten zwar verſichert hätten, in der That ſelbſten aber ſo weit davon entfernt ſeyen, daß ſie gar keinen Scheu getragen, Jhro Kayſerl. Majeſtät in ihrem eigenen Schreiben auf eine faſt nicht glaubliche vermeſſene Arth zu erklären, welcher Geſtalten ſie gedachtem Herrn Biſchoffen die Gravamina, obwohlen dieſelbe eigener Geſtändnuß nach, die Fundation, Incorporation und die Temporalia betreffen, dermahlen keines weegs übergeben, ſondern damit in ſo lang bis das Herr Biſchoff in Perſona die Viſitation in dem Cloſter Reichenau vornehmen wurde, an ſich halten wolten, da alsdann ihrer Meynung nach, ihnen frey, und ohnbenohmen bleibe, den Recurs auswärts des Reichs nach bloſſen Gefallen an den Nuntium in der Schweitz oder weiters zu nehmen; Jhro Kayſerl. Majeſtät ſeyen ihre verbottene Abſichten, und diejenige ohnerlaubte Weege nicht verborgen, welche ſie annoch neuerlich und nach erhaltener Kayſerl. gemeſſener Verordnung ergriffen, um ihre einmahl voreylig gefaſte und ubel berathene Entſchlieſſung auszuführen, und in dem Biſtumb Coſtantz aus bloſſem Mutwillen ſolche Unruhen zu erwecken, wovor die üble Folgen ihnen am Ende allein zu Laſt bleiben wurden. Allerhöchſt gedacht Jhro Kayſerl. Majeſtät hätten allergerechteſte Urſach wegen dieſer ſträfflichen Widerſetzlichkeit ihnen die Schärffe der vorhin angedroheten Kayſerl. allerhöchſten Ungnade empfinden zu laſſen, und ſie dardurch in die behörige Schrancken des ſchuldigen Gehorſams anzuweiſen. Allerhöchſt dieſelben wolten jedannoch dermahlen annoch Dero Kayſerl. Milde vortringen laſſen, befehlen aber ihnen gleichwohlen allergnädigſt doch ernſtlich und zum Letztenmahl, daß ſie der ergangenen Kayſerl. Verordnung beſſer, als bißhero beſchehen, nachleben, und ihrem vorgeſetzten Herrn Biſchoffen und Abbten alle ihre vermeintliche Gravamina ohne die geringſte Ausnahm, es mögen dieſelbe die Fundation, Incorporation, und Temporalia directè vel indirectè betreffen, oder nicht, längſtens in Termino unius Menſis à die Inſinuationis in gebührendem Reſpect, ſo gewiſſer ſchrifftlich und ſpecificè übergeben ſollen, als in deſſen Entſtehungs-Fall ſie mit ſothanen Beſchwerden künfftighin nicht einmahl mehr gehört, und ihnen hiermit eventualiter das ewig Stillſchweigen auferlegt ſeyn, annebſt auf bloſſes Anruffen des Herrn Biſchoffen ihnen alle Temporalia geſperret werden ſollen; damit es nun deſſen nicht bedärffte, ſo hätten ſie eodem Termino unius Menſis, ohnfehlbahr allerunterthänigſt anzuzeigen, wie ſie dieſen Kayſerl. Verordnungen in allen Stücken würcklich nachgekommen ſeyen.

Lit. TTTTTT.

Literæ Illuſtriſſimi D. Nuntii Lucernenſis ad Priorem & Conventum. Significat, quòd Sanctiſſimus Cauſam ad ſe advocârit.

Admodùm Reverende, & Reverendi Patres.

SUmmus Pontifex, ubi primùm animadvertit quantum ineſt gravitatis, & momenti controverſiæ, quæ pendet inter iſtud Monaſterium ex una, & Reverendiſſimum Epiſcopum Conſtantienſem ex altera, nihil habuit antiquius, quàm, ut eam ad ſe avocaret, tum ob ſupremam Auctoritatem ſuam illi interponendam, tum ob aliquod ſiſtema deſuper inveniendum, quò deſiderata tamdiu Pax Religioſa, & Quies Spiritualis aliquando conſtabiliatur. Quam ob rem mihi mandat, ut Conſilium hoc à ſe ſuſceptum Paternitatibus Veſtris communicem, ſimùlque adjungam, quòd, ſicuti Sanctitas ſua brevì erit omnia, quibus premuntur, Gravamina & Epiſtolas tam Illi, quàm Excellentiſſimo Statûs Secretario, datas, attentè conſideratura, ita, ſi fortè vobis ſupereſt aliud, in hac cauſa deducendum, aut aliquid ex rebus jam deductis, magìs explicandum, illud mihi quò citiùs poterunt, & deducant, & explicent, ad Effectum, ut ad ejus Sanctiſſimas manus, omni poſthabitâ morâ, id etiam inſinuari poſſit; itaque dum obedio Pontificiæ Voluntati, quæ eſt, ut ea de re Paternitates Veſtras certiores faciam, quatenùs omnes & ſingulas rationes, quæ ſibi competunt, per me ad Sanctiſſimum Dominum Noſtrum deferant, nihilque ſit, quod in hujusmodi controverſia Pontificiam ſollicitudinem lateat, Eisdem gratulor, ſperans pro certo fore, ut optata Quies, & Tranquillitas, quæ mihi ſemper ſummæ Curæ fuit, Monaſterio Veſtro quàmprimùm reſtitui poſſit. Interim omni cum obſervantia maneo.

Paternitatum Veſtrarum Reverendæ & Admodùm Reverendarum

Lucernæ Pridie Idus Februarii 1748.

Ad Servitia paratus

Ph. Archiep. Petrarum.

Lit. UUUUUU.

Extractus Protocolli Conſilii Cæſarei Imperialis Aulici.

Jovis 11. Julii 1748. zu Coſtanz Herr Biſchoff und Fürſt das Cloſter Reichenau betreffend.

Publicatur Reſolutio Cæſarea.

Ihro Kayſerl. Majeſtät haben gehorſamſt eingereichtes unterthänigſtes Gutachten allergnädigſt approbirt, in deſſen Verfolg

Primò. Reſcribatur dem Herrn Comprotectori Germaniæ Cardinalen Albani:

IHro Kayſerl. Majeſtät hätten in Ihrem unterem 18. Sept. a. p. an denſelben erlaſſenen Reſcripto ſich allergnädigſt dahin geäuſſeret, das allerhöchſt Dieſebe in die Spiritualia, was nemlich die Vitam monaſticam, Obſervantiam Regulæ, Diſciplinam morum, und dergleichen betrifft, ſich einzumiſchen nicht gemeinet ſeyen; So gewiß nun allerhöchſt gedacht Ihro Kayſerl. Majeſtät darauf annoch beharreten, ſo wenig könten

könten dieſelbe geſchehen laſſen, daß die von allerhöchſt Jhro und dem H. R. R. zu Lehen gehende Reichenauer Temporalia der Obriſt = Richterlichen Erkanntnuß entzogen, und auſſer dem Reich an ein anderes Forum gebracht wurden. Der jenige, welchem die Verfaſſung des Reichs und die darinn vorgeſtellte Grund = Geſätze nicht unbekannt ſeyen, wurde von ſelbſt eingeſtehen, daß Jhro Kayſerl. Majeſtät auſſer Stand ſeyen, hierinn auf einige Weiß nachzugeben, ohne ſich bey denen Ständen des Reichs einen bedencklichen Vorwurff zu machen; der Herr Comprotector hätte derohalben Jhro Päbſtlichen Heiligkeit in Kayſerl. allerhöchſten Nahmen, und in geziemenden Terminis vorzuſtellen, das Gegenwärtige hauptſächlich die Temporalia pro Objecto habende Cauſa vor gedacht Seine Heiligkeit nicht gebracht werden könne; Jhro Kayſerl. Majeſtät wurden jedoch nit ermanglen denen ſich beſchwerenden Mönchen (wann ſie ſich vorhero behörig ſubmittirt haben werden) in denen die Temporalia concernirenden Puncten die unpartheyiſche Juſtiz zu adminiſtriren, worüber dann Jhro Kayſerl. Majeſtät des Herrn Comprotectoris ferneren Bericht gewärtigen.

Lit. WWWWWW.

Decretum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis tertium.

Von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Franciſci Unſers Allergnädigſten Herrn wegen dem Priori und Convent des Cloſters Reichenau anzuzeigen: Es hätten allerhöchſt Dieſelbe ſich all das jenige allerunterthänigſt vortragen laſſen, was ſie Prior und Convent in ihren Exhibitis de præſ. 30. Januarii und 30. Martii nup. in Sachen des Herrn Biſchoffen und Fürſten zu Coſtantz das Cloſter Reichenau betreffend fernerweit angebracht haben.

Gleichwie aber allerhöchſt = gedachte Kayſerl. Majeſtät ſothane Einwendungen vor ungebührlich und unſtatthafft, mithin nochmahls Verwerffungs = würdig gefunden.

Als befehlen allerhöchſt Dieſelbe ihnen Priori und Convent hiermit abermahlens ernſtlichſt, dem vorigen Kayſerl. Decreto ohne längeren Zeit-Verlurſt die allergehorſamſte Folge zu leiſten, da indeſſen die letzthin eventualiter erkannte Sperrung aller ihrer Temporalium würcklich verhengt iſt, auch damit in ſo lang continuirt werden ſoll, biß ſie vorhero alle ihre die Fundation, Incorporation, oder ſonſten die Temporalia directè vel indirectè concernirendi Cravamina gedachtem ihrem Herrn Biſchoffen und Abbten allergerechteſt anbefohlener maſſen zur Unterſuch-und Erörterung vorgelegt haben werden; Signatum Wienn unter allerhöchſt = gemelter Kayſerl. Majeſtät hiervorgedruckten Kayſerl. Secret-Jnſigel den 1. Julii Anno 1748.

Lit. XXXXXX.

Extractus ex literis Illuſtriſſimi D. Nuntii Lucernenſis, quòd Sanctiſſimus Cauſam Lucernam remiſerit.

Admodum Reverende, & Reverendi Patres!

Literas Paternitatum Veſtrarum ad me datas die 6. hujus ritè accepi. Cæterum poſtulatum authenticum Teſtimonium, quòd anno priore circà menſem Septembris à Sanctitate Sua fuerit mihi demandatum, ut Partes ad me vocarem, & Gravaminum Capita exciperem, ſuperfluum omninò mihi videtur, tum quia, ſi vobis ulla hujus teſtimonii inſtantia fiat, id meæ ad Paternitates Veſtras literæ poſſunt ſufficienter oſtendere, tum etiam,

quia nunquam illud pro parte Reverendiſſimi Epiſcopi Conſtantienſis Abbatis impugnabitur, cum Præſertim Ipſi ego notam fecerim ſub eodem tempore Pontificiam Voluntatem.

Lucernæ 20. Novembris 1749.

Phil. Archi-Epiſcopus
Petrarum.

Lit. YYYYYY. Imò

Neu-verordnetes Deputat.

An Früchten. NB. Klein Zeller-Maß.

		Malter	Viertel.
PRimò. Veeſen nach der Jahr-Gangs-Güte	40. Malter	42.	8.
Wegen S. Albrechts-Acker	2. Malter 8. Viertel		
Kernen gleichmäßig		40.	-
Wegen innhabenden Pfruenden	2. Malter 1. Viertel	42.	1.
Glate Miſchlate für die Arme		6.	-
Gerſten, anſtatt eines Malters gerolter Koch-Gerſten rauche		4.	-
Haaber auf das Geflügel		6.	-
Erbſen halb-weiſe, halb-rothe		1.	-

Secundò. An Kuchel-Gefäll. Gangfiſch gruen, und gedigene, wie ſelbe gezinſet werden. 3000. Stuck.
Hennen 100. -
Oder für das Stuck 15. Kr.
Hüener 150. -
Oder für das Stuck 10. Kr.
Ayer 2000. -
Pfeffer 2. Pfund.

An Wein.

Tertiò. Auf einen jeden Patrem jährlich, oder pro rato temporis 24. Aymer.
Auf einen Fratrem Profeſſum Studioſum jährlich oder pro rato 18. Aymer.
Auf einen Fratrem Profeſſum non in Studiis verſantem, oder pro rato 12. Aymer.
Auf die Gäſt jährlich 2. Fuder.
Auf einen Kuchel-Jungen jährlich Zehend-Wein 6. Aymer.
Jährlich zu Opfer-Wein, dann für Kuchel in Eſſig, und gemeine fremde Zehend-Wein 2. Fuder.
Alles hellen Wein, und glatte Eich, auch wie ſolchen der vorgehende Jahr-Gang gegeben, und GOtt wachſen leſſen.

An Geld.

Quartò. So Quartaliter, das iſt nach Verlauff 3. Monath jedesmahl dem Convent pro quarta parte abzuführen, auf jeden Patrem, und Fratrem, deren 12. seyn ſollen, ſo ſie complet, wochentlich oder pro rato temporis für Fleiſch, Fiſch, Saltz, Schmaltz, Gewürtz, Faſten-Speiſen, und all-anderes 1. fl. Rauch thut gut Geld 50. Kr.

Item auf einen Bruder, Kochen, drey Bediente und einen Kuchel-Jung in Summa auf 6. Perſonen auf jede wochentlich 1. fl. Rauch thut gut Geld 50. Kr.

Auf jeden Patrem, oder Fratrem, ſo viel deren an denen behörigen 12. vorhanden, jährlich oder pro rato Kleyder-Geld 26. fl. Rauch thut gut Geld 21. fl. 40. Kr.

Für einen Bruder, ſo einer gehalten wurdet, jährlich Kleyder-Geld 15. fl. Rauch thut gut Geld 12. fl. 30. Kr.

Auf die Bibliothec zu Vermehr- und Unterhaltung der Bücher jährlich 30. fl. Rauch thut gut Geld 25. fl.

Pro

Pro Medico & Chyrurgo, deren Salarirung, und Medicinen jährlich 100. fl. Rauch thut gut Geld = = = = 83. fl. 20. Kr.

Wonebſt unſer Ambt Reichenau à part annoch einem Medico für die Warth jährlich ein Malter 7. Viertel Zeller-Maß Kerne, und 15. Aymer Wein gegen Beſcheinung abzureichen.

Einem Koch zu Lohn jährlichen 30. fl. Rauch thut gut Geld = = 25. fl.

Für 3. Bediente zu Lohn jährlich 42. fl. Rauch thut gut Geld = 35. fl.

Wegen innhabenden Pfrüenden jährlich 52. fl. 14. ½ Kr. Rauch thut gut Geld = = = = = = = 43. fl. 35. Kr.

Für 4. Schwein 60. fl. Rauch thut gut Geld = = = 50. fl.

Für 1½ Centner Reiß 15. fl. Rauch thut gut Geld = 12. 30.

Für andere Convents Nothwendigkeiten, wie ſelbe bis Anno 1651. angeſchafft worden, und die tunc temporis Minima conceſſa, ein Jahr ins andere beloffen = 20. fl.

Für Nothwendigkeiten in Chor, Muſicalien und Saiten = = 10. fl.

Quintò. Milch, ſo alle Wochen durch an behörigem Orth abgehollet, und von keinem Theil zu einem Reſt aufgeſchlagen, oder angewachſen werden laſſen ſolle, wochentlich = = = = = = = 9. Maß.

Da das Convent daſiges alliges Garten-Graß, wie den 13. Auguſti 1673. von Biſchoff Frantz Johann p. m. ordiniret worden, nicht mehr an das Ambt heraus gegeben, nach welch-damahliger Verordnug dann auch

Sextò. Jhme unſerem Convent aus gleichen Gnaden, und revocabiliter jährlich in ſeinen Kräutel-Garten von unſerem daſigem Ambt wollen verabfolgen laſſen, Horn-Vieh Beſſerung = = = = = = 10. Truchen.

Septimò. Bohnen-und Erbſen-Stangen = = = 4. Burden.

Octavò. Jährlich 2. Riß Pappier nebſt nothdürfftlicheu Federen und Dinten, jedoch gegen Beſcheinung, wie es ex gratia Anno 1626. von Biſchoff Sixto Wernero p. m. zugelegt worden.

Nonò. Jnſchlet-Liechter in dem Chor, und Kirchen nach Nothdurfft, doch ſollen ſelbe nicht in das Convent genohmen, und allda verbrennt werden, mithin um deren und anderen erforderlichen Kirchen-Nothwendigkeiten, an Oel, Wax rc. fleißiger Beſorgung-Willen ein jeweiliger Sacriſtan, oder Kirchen-Bedienter in unſeres Ambts-Pflichten genohmen werden ſolle.

Decimò. Brenn-Holtz, wie es der Wald gibt, und darinn gemacht wird, jährlich = = = = = = 300. Klaffter.

Undecimò. Solle von unſerem Ambt Reichenau dem Convent in ſeinem Eſſe unterhalten werden alles Aertz-Kupfer-Zinn-und eiſernes Geſchirr, weſſentwegen behörige Inventaria zu machen, damit die Zahl immer beybehalten, das jenige aber, ſo gewaltthätig ruiniret, oder verlohren würdet, von dem jenigen, weſſen Treu derley anvertraut worden, durch Erſatz erforderet werden möge.

Duodecimò. Wollen wir das Convent genieſſen laſſen, die innhabende Pfrüend-Reeben, welche daſſelbe aber auf ſeine Köſten in Bauung und Zäunung zu unterhalten.

Urkündlich deſſen haben wir uns eigenhändig unterſchrieben, und unſer Fürſtl. Secret-Jnſigel hievorzuſtellen befohlen. Schloß-Hegne den 19. Auguſti 1748.

(L.S.)

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Lit.

Lit. YYYYYY. 2dò

Modus ſuſtentandi Monachos, Monaſterii Augiæ

Divitis vulgò Reichenau, aſſignando iisdem annuatim certam quandam ſummam pecuniariam, & proventus ex bonis propriis Monachorum, atque Capitalibus acquiſitis, & impoſterum acquirendis ad Eccleſiæ, & Monaſterii neceſſitatem, ac reparationem applicando. De Dato 22. Augnſti Anno 1748.

Paragraphus Primus.

POſtquàm in Bullis Apoſtolicis ſuper Incorporatione Abbatiæ Augiæ Divitis cum menſa Epiſcopali Conſtantienſi emanatis, ac deinceps erectis, & à ſumma Sede, nominatim à felicis recordationis Innocentio Papa hujus Nominis Decimo Anno 1654. confirmatis concordiis cautum fuit, ut Epiſcopus Conſtantienſis p. t. exiſtens tanquam Abbas Augienſis duodecim Monachos Ord. S. Benedicti ibidem alat, modus eosdem ſuſtentandi mox ab initio, & primis poſt factam incorporationem temporibus hic fuit, ut nimirùm.

ſſ. Secundus.

Monachis quotidiana alimenta à Præfectis, & quæſtoribus Epiſcopalibus, apud ipſos degentibus indies ordinatè ſuppeditata fuerint, ſolâ curâ Spiritualium & Diſciplinæ Monaſticæ Monachis ipſis relictâ. Cùm verò ſucceſſu temporis

ſſ. Tertius.

Epiſcopi Conſtantienſes, & nominatim Epiſcopus Jacobus hunc modum ſuſtentandi Conventuales multis difficultatibus obnoxium, & decentiæ ſtatûs regularis minùs convenientem eſſe cenſeret, viris Religioſis meliùs proſpectum fore ratus, ſi eisdem peculiaris æconomia relinqueretur, & in hunc finem vinum, frumentum, aliáque neceſſaria in natura aſſignarentur, ideò

ſſ. Quartus.

Die 25. Febr. Anno 1614. Portionem quandam annuam, virorum prudentum, & rei æconomicæ intelligentium arbitrio ſufficientem iisdem determinavit: cui tamen Monachi non diu acquieverunt, ſed poſt paucorum annorum lapſum coram diverſis ſucceſſoribus Epiſcopis diverſas pro immutatione & augmento aſſignatæ ſibi portionis inſtantiam fecerunt, quorum liberalitate & clementia etiam pòrtio hæc ſæpiùs, & nominatim in annis 1626. 1632. 1642. 1651. nec non 1673. & 1695. ac ſubſequentibus ad preces Monachorum identidem immuttata, & effectivè aucta fuit. Cùm verò

ſſ. Quintus.

Monachi Augienſes hac portione etiam ſic adauctà non contenti, moderno Epiſcopo Conſtantienſi diverſas denuò moverint querelas, & tum defectum congruæ iterum cauſati fuerint, tum ſuper qualitate fructuum conqueſti ſint, locò vini defæcati, ante hac ipſis præſtari ſoliti, aliud recens mox ut torculari expreſſum eſt, petendo, aliáque diverſa gravamina prætendendo, & inſuper licèt hìc, modernus Epiſcopus nimirùm, quibusvis fermè eorundem poſtulatis quoad ſubſtantiam ſatisfecerit, atque ad plus ipſis, quàm ab anteceſſorum ullo receperant, præbendum ſe promptum clementiſſimè oſtenderit, tamen necdum acquieſcant, ſicque litium & contentionum nunquam futurus ſit finis, Monachis ſemper vel circà quantitatem, vel circà qualitatem ſubminiſtrandam, circà quæ tamen ex parte ipſorum etiam aliqui abuſus, ac præſertim nimia quædam diſſipatio lignorum notata fuit, vel circà ipſum modum ſubminiſtrandi querulaturis, idcircò antefatus modernus Epiſcopus, omnem ulteriorem litium, & contentionum ejusmodi occaſionem amputaturus ſe reſolvit

ſſ. Sextus.

Ad determinandam pro ſupradicto numero duodenario Monachorum, ſive in Patribus, ſive in Fratribus, aut Novitiis conſiſtente, certam ſummam pecuniariam annuatim in paratis ſolvendam, & quamvis

ſſ. Septi-

§. *Septimus.*

Per Conſtitutionem Pii V. Pontificis Maximi Vicariis perpetuis Eccleſiarum incorporatarum non plus, quàm 100. & viciſſim non minùs quàm 50. ſcuta monetæ Romanæ pro congrua aſſignentur, nihilominùs huic diſpoſitioni non adeò ſtrictè inhærere, ſed pro Paterno ſuo in Monachos affectu, aliquid ſuperaddere, & ad plus ſe obligare benigniſſimè intendit. Itaque

§. *Octavus.*

Singulis Monachis 112. ſcuta, quæ ſecundum valorem monetæ Germanicæ 250. florenos Imperiales conficiunt, adeoque univerſim pro 12. Conventualibus tria millia florenorum Imperialis monetæ pro annua congrua ſufficere cenſet. Quam ſummam etiam iisdem numerare paratus eſt, hac tamen conditione, ut

§. *Nonus.*

Habitum, eſculenta, poculenta & quidquid ad rem domeſticam eſt neceſſarium tam pro ſe, quàm pro hoſpitibus ipſimet comparent, famulos quoque in hunc finem neceſſarios, familiares, ac domeſticos ſuis ſumptibus ſuſtentent, & impoſterum nihil omninò, ſub quocunque nomine, aut prætextu à præfectura, & Camera Augienſi exigant, nec aliquid ampliùs præter prædictam ſummam pecuniariam prætendant. Id quod

§. *Decimus.*

In Præpoſitura & Peregrinatione Schina nuncupata pariformiter obſervandum, ita, ut binis Monachis ibidem exiſtentibus cuivis annua congrua ad 250. florenos determinetur.

§. *Undecimus.*

Pro majori tamen tum Cameræ Augienſis, tum ipſorum Monachorum commoditate prædictæ ſummæ pecuniariæ ſolutio in quatuor terminos dividenda & ita facienda erit, ut Monachis in ſingulis Angariis 750. floreni ritè ac integrè, absque ulla mora, aut contradictione ex Præfectura Augienſi ſolvantur. Et quemadmodum

§. *Duodecimus.*

In concordatis illis præcipuè, quæ à Papa Innocentio X. Anno 1654. confirmata fuêre, expreſsè ſancitum eſt, ut bona propria acquiſita, & acquirenda, nec non à Monachis importata, & importanda, non niſi ad utilitatem Eccleſiæ vel Monaſterii convertantur, ita pariter huic diſpoſitioni inhærere cogitat Epiſcopus, & quidem in hunc modum, ut

§. *Decimustertius.*

Monachi, omnes & ſingulas obventiones ex prædiis ſuis, ſive acquiſitis, ſive acquirendis, aut aliis eorum bonis, capitalibus, patrimonialibus, parſimonialibus, etiam reditus ex Præpoſitura Schinenſi provenientes, & alios quoscunque ſuos fructus, emolumenta, proventus, cenſus, & pecunias ſibi, ceu vero ſuo Abbati fideliter indicare teneantur, & ſub ejus directione pro neceſſitate, conſervatione, & reparatione Eccleſiæ, Fabricæ & Monaſterii, aliisque neceſſariis cujuscunque generis applicari poſſint. Quem in caſum

§. *Decimusquartus.*

Cavebit Epiſcopus, ne Præfectura Augienſis ſe hisce rebus immiſceat, ac manus implicet, ſed ipſe, quià Abbas Augiæ, peculiarem & ſeparatam ceſſam in hunc finem inſtituet, & rationes acceptorum atque expenſorum per quendam Officialem à ſe ſpeciatim deputandum confici curabit, quotannis in præſentia P. Prioris, & alterius Conventualis reddendas & revidendas. Si verò

§. *Decimusquintus.*

Ex rationibus conſtiterit, quòd proventus Monachorum præmiſſi ad conſervationem Eccleſiæ, Monaſterii, & Fabricæ non ſufficiant, aut emergens cujusdam extraordinariæ reparationis neceſſitas ſubſidium aliquod poſtulet, promittit Epiſcopus, defectum ex Præfectura ſupplere, ac quantum neceſſitas exegerit, inde contribuere. Et hac tandem ratione ſublatis omnibus diſſidiis veram pacem, ac genuinam concordiam ſtabiliri poſſe, ſæpè fatus Epiſcopus arbitratur.

Lit. ZZZZZZ. 1mò

Werden dem Hoch-Heiligen Blut 1000. fl. legiret, mit dem Vorbehalt, daß Prior und Convent darüber diſponiren ſollen.

In Nahmen der Allerheiligſten Dreyfaltigkeit, Vatters, Sohns, und H. Geiſts ꝛc. Demnach ich Joannes Joſephus Reichle ꝛc. der Zeit Præpoſitus ad Collegiatam Eccleſiam S. Nicolai in der Röm. Reichs-Stadt Uberlingen öffters reiffer Dingen zu Gemüth gezogen, welcher Geſtalten ich von dem jenigen zeitlichen Vermögen, mit welchem der Grund-gütigſte GOtt mich fürwehrend meines Geiſtlichen Stands ohnverdienter maſſen mildreich geſeegnet, ſchuldig und verbunden ſeye zu Bezeigung der obtragenden höchſten Danckbarkeit Seiner Göttlichen Majeſtät angenehme als wohlgefällige und meiner Seelen Heyl erſprießliche Stifftungen zu entrichten;

Als habe, da mich noch bey vollkommener Vernunfft und Verſtand befinde, mich veſt reſolvirt dem unſchätzbahren Schatz in der Reichenau dem Allerheiligſten Blut Chriſti JESU, als dem unendlichen Werth meines ewigen Heyls 1000. fl. ſage tauſend Gulden zu legiren, und zu vermachen, und zwar folgender maſſen ꝛc.

Erſtlich ſtiffte und legire ich dahin vier neue Ellen-hoche ſilberne Leichter, welche wenigſt 350. fl. koſten, und täglich auf den Heiligen Bluts-Altar ſollen geſtellet werden.

Sodann Andertens: Annoch 1000. fl. baares Geld, welches dem Hochwürdigen P. Priori und Convent in guter gangbahrer Reichs-Wehrung dargeſchoſſen, doch mit dieſer Reſervation, daß ſelbige hiervon mir und meiner geliebten Schweſter Eliſabethæ Reichlin das jährliche Intereſſe 5. pro Cento zu unſer Stand-mäßigen Suſtentation fleißig lebenlänglich einlieferen ſollen.

Nach unſer beeden ſeeligen Ableiben aber mögen nach Belieben eines Hochwürdigen Prioris und Convents hiervon obigem Geld 350. fl. zuruck gegeben werden, dem jenigen meinem Anverwandten, welcher die Inſpection über die armen Kinder-Lehr-Gelder in Uberlingen traget, allwohin ernannte 350. fl. müſſen ad Intereſſe gelegt, und der verfallende Zinnß ausgetheilet werden, die übrige 650. fl. bleiben dem Allerheiligſten Blut in der Kirchen Reichenau eigenthumlich, und zwar alſo: Daß ein jeweiliger Hochwürdiger *P. Prior* ſamt *Convent* völligen Gewalt, und Macht hat, *immediatè* dieſes Geld alles zu Ehr und Nutzen des Allerheiligſten Bluts entweders zu verwenden, oder aber *ad Capitale* zu legen, und hiervon den jährlich-fallenden Zinnß zu *applic*iren.

Auf daß aber dieſer meiner expreſſen Intention und Fundation weder in kurtznoch langen Zeiten keines Weegs entgegen gehandlet, oder eine Abänderung, unter was für Prætext es immer ſeyn möchte, gemacht werden könne, ſo proteſtire hiemit vor dem Allmächtigen GOtt, und der gantzen vernünfftigen Welt, daß ſich niemand unterfangen ſolle, er ſeye auch Pabſt, Biſchoff, oder Prælat, Geiſtlich- oder Weltliche Herrſchafft obberührtes Legatum auf einige Weiß anzufechten, oder den vollſtändigen Gewalt einem Hochwürdigen *Priori* nebſt *Convent*, denen ich ſolchen hiemit *privativè* übergebe, *diſputabel* zu machen. Welches, dafern es wider alles Verhoffen geſchehen ſolte, als gibe hiemit dem jenigen, welcher zu ſolcher Zeit mein nächſter anverwandte Senior, beyderley Geſchlechts, ſeyn wird, Vollmacht, obige 650. fl. ohne die mindeſte Reflexion auf jemand an ſich zu ziehen, und nach eigenem Gutbefinden ihme, den Seinigen oder aliis piis operibus zu appliciren; Jener aber gleichwohlen, welcher an dieſer Revocation Schuld traget, vor dem ſtrengiſten Richterſtuhl GOttes Red und Rechenſchafft abzuſtatten hat.

Damit letztlichen dieſes meines Legati halber einige Gedächtnuß verbleiben, und andere fromme Chriſten mehr zu dergleichen heiligen Werck als Stifftungen veranleythet wer-

werden möchten, ſo wird öffters gedachten Hochwürdigen P. Priori und Convent nicht entgegen ſeyn, jährlich vor meine abgelebte Seel etwan ein Choral-Requiem mit 2. anderen heiligen Meſſen zu appliciren ꝛc.

Zu Urkund deſſen alles gegenwärtigen Fundations-Brieff in duplo ausgefertiget und mit eigener Hand, als Pettſchafft corroborirt habe ꝛc. So geſchehen Uberlingen den 1748.

Lit. ZZZZZZ. 2dò

Extract-Schreibens Herrn Biſchoffens an Priorem und Convent. Will das Pium Legatum auf die à Teſtatore bedingte Condition nit geſtatten.

PP.

Wir haben aus Euerem Schreiben, und der angebogenen letzt-willigen Verordnung des Prieſteren Johann Joſeph Reichle Probſten der Collegiat-Stifft S. Nicolai zu Uberlingen in Mehrerem erſehen, was Geſtalten derſelbe ein pium Legatum à 1000. fl. zu dem Heil. Blut in der Reichenau zu verſchaffen gedencket, und ihr ſolchemnach unſeren Conſens hierzu anverlangen thut.

Ubrigens wird verhoffentlich mehr gedachter Probſt in diß ſeiner Stifftung die Meynung nicht gehabt haben, ſeynd zumahlen von ihme eines beſſeren perſuadirt, als daß er uns jene Befugſame, die uns als Prælaten zukommet, und gebühret, ſchlechter Dingen in Widerſpruch ſetzen, und das quæſtionirte Legatum in Euere freye, und privative Willkuhr geben ſolte; wir wollen auch nicht hoffen, daß ihr Euch deſſen anmaſſen, und Euch einen eignen Gewalt und Diſpoſition hierunter beylegen, ſondern deme gehorſamlich nachkommen werdet, was ihr uns in dieſen und anderen Fählen als Euerem Herren und Abbten ſchuldig und verbunden ſeyet; weßtwegen dann auch, und um alle künfftige Anſtößlichkeiten beyſeits zu ſetzen nöthig gefunden, die hiermit zuruck folgende Anerinnerungen auf weiters gedachte letzt-willige Verordnung, und Hinweglaſſung des ein- oder anderen Euch zu dem Ende mit anzuſchlieſſen, daß er Probſt ſolche hiernach einrichten, und ſelbſten die Wichtigkeit dieſes bemerckten Anſtands anerkennen wolle. In gantz gewiſſer Entgegenſehung deſſen thun ſolches Euch antwortlich unverhalten, und mit Gnaden gewogen verbleiben

Mörſpurg den 29. Febr. 1748.

Caſimir Biſchoff zu Coſtantz.

Erinnerungen über das Pium Legatum zu dem Allerheiligſten Blut JEſu Chriſti von Probſten Johann Joſeph Reichle in Uberlingen.

Verba Subducta: Daß ein jeweiliger ꝛc. usque, zu *appliciren* omittantur, & addatur: daß ein jeweiliger Herr P. Prior und Convent (jedoch mit Vorwiſſen Ihres Gnädigſten Fürſten und Abbtens) ſolch an ſicheren Orthen verzinnßlich anlegen, und das abfallende Intereſſe zu Zierde und mehrerer Verehrung des Heil. Bluts appliciren ſolle. Verba: Er ſeye auch Pabſt ꝛc. usque Weltlicher Herrſchafft, deleantur, & ponatur: daß ſich niemand unterfangen ſolle, obberührtes Legatum auf einige Weiſe anzufechten. Verba: oder den vollſtändigen Gewalt ꝛc. usque *diſputabel* zu machen deleantur prorsùs, & continuetur: welches dafern es wider alles Verhoffen geſchehen ſolte ꝛc.

Lit. ZZZZZZ. 3tiò

Literæ ad Celſiſſimum. Prior und Convent zeigen an die Revocation des Pii Legati.

WAs Euer Fürſtl. Gnaden auf unſer an höchſt Dieſelbe den 4. verwichenen Monaths Februarii, worinnen wir in tieffeſter Unterthänigkeit berichtet haben, was Geſtalten S. T. Herr Johann Joſeph Reichle Probſt in Uberlingen an das Hoch-Heiligſte Blut JESU Chriſti allhier ein pium Legatum à 1000. fl. verordnet, unter dem 29. beſagten Monaths in gnädigſter Antwort an uns ergehen laſſen, haben wir den 12. currentis wohl erhalten, und S. T. Herrn Teſtatori in Originali gleich zugeſchickt, von ihme aber mit groſſem unſeren Bedauren gantz unverhofft vernehmen müſſen, wie daß er laut beykommender ſeiner eigenen Hand und Pettſchafft, ſeine gehabte milde intention wiederum revocirt, und nunmehro das gantze Legatum anderſtwohin zu verwenden und zu verſchaffen ſich reſolvirt habe; Ein welches wir zeitlich einzuberichten nit unterlaſſen wollen ꝛc. Womit zu höchſt vätterlichen Hulden und Gnaden wir uns in tieffeſtem Gehorſam kindlich empfehlen und allſtetts beharren

Euer Hoch-Fürſtlichen Gnaden

Reichenau den 17. Martii 1748.

Unterthänigſt-gehorſamſte
Prior, und Convent.

Lit. ZZZZZZ. 4tò

Herr Probſt caſſiret ſein Pium Legatum.

AUf das jenige, was mir von T. S. Priore und Convent des Cloſters Reichenau ſchrifftlich originaliter communiciret worden, declarire mich hiemit, daß ich das gantze Legatum in meinen Handen behalten, und anderſtwohin appliciren wolle. Uberlingen den 13. Martii 1748.

(L.S.) Johann Joſeph Reichle, Probſt.

Lit. AAAAAAA.

Da Herr Biſchoff die Diſpoſition über die Patrimonia verlanget, werden die Kinder als Profeſſen in Reichenau enterbet.

WIr Ends unterſchriebene bezeugen bey unſerer Treu, daß den 9. Junii 1750. Michael Nägele, einſtens geweſener Bedienter der Ehrſamen Frauen Maria Franciſca Merletin, gebohrnen Geigerin, weyland Burgermeiſterin zu Marckdoff gewiſſenhafft in unſerer Gegenwart ausgeſagt, daß vorbenennte Frau, die in ihrem Teſtament dem Gotts-Hauß Reichenau legirte 3000. fl. 14. Tag vor ihrem Tod revocirt, und das Teſtament annulliret habe aus dieſer Urſach, weil ſie vernohmen, daß Seine Hoch-Fürſtlichen Gnaden als Abbt gemelten Gotts-Hauß benannte 3000. fl. an ſich zu ziehen, und ſich zu zueigen geſinnet wären.

(L. S.) Johannes Bärtele, Ammann der Reichenau.

(L. S.) Mathias Stader, Burgermeiſter in der Inſul Reichenau.

Lit. BBBBBBB.

Extractus Protocolli Judicii Imperialis Aulici. Kayſerl. Majeſtät behalten ſich die Judicatur in Cauſa privativè bevor.

Jovis 26. Septembris 1748.

IN eadem D. Cardinal. Albani ſub dato 10. & præſentato 29. Auguſti præterlapſi transmittit ulteriorem humillimam relationem ad Clementiſſimum Reſcriptum Cæſareum de 11. Julii nuperi, mentem Summi Pontificis quoad tentandam inter partes amicabilem compoſitionem absque præjudicio Jurium Cæſareorum & Imperii declarant.

Lunæ 14. Octobris 1748.

2dò. Reſcribatur dem Herren Comprotectori Germaniæ: Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten ab deſſen Bericht-Schreiben allergnädigſt erſehen, welcher Geſtalten ſeine Päbſtliche Heiligkeit die zwiſchen dem Herrn Biſchoffen zu Coſtantz, und deſſen unruhigen Mönchen zu Reichenau obwaltende Strittigkeit nur in dieſer Abſicht an ſich avocirt hätten, damit inter partes ein güttlicher Vergleich tentirt werde, und wolle der Herr Comprotector alle Kräfften anwenden, daß bey denen Röm. Tribunalien nichts in Propoſition komme, was denen Kayſerl. allerhöchſten Gerechtſamen einigen Nachtheil bringen könnte. Allein Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeyen ein-für allemahl auſſer Stand dieſe dero Kayſerl. und Reichs-Lehen betreffende Sache, es ſeye auf güt-oder rechtliche Weiß von allerhöchſt dero alleinigen Einſicht und Erkanntnuß abziehen zu laſſen. Deren renitirenden Mönchen Schuldigkeit ſeye es allerdings ihre etwa habende Beſchwerden dem Herrn Biſchoffen als ihrem Ordinario und Abbten in geziemmender Ehrerbietigkeit vorzulegen, wann dieſes geſchehen ſeye, ſo wurde ihnen quoad Temporalia die unpartheyiſche Juſtiz adminiſtrirt werden, annebſt in die Spiritualia Ihro Kayſerl. Majeſtät ihrer vorhin gethanen allergerechteſten Declaration gemäß nicht allein ſich keines Weegs einmiſchen, ſondern dieſe von ſelbſten gehörigen Orths verweiſen. Welches alles Seiner Heiligkeit in Kayſerl. allerhöchſten Nahmen Herr Comprotector nochmahlen auf das nachdruckſamſte vorzuſtellen, und das Werck dahin einzulaithen hätte, daß ſothane Mönche daſiger Orthen völlig abgewieſen wurden, worüber dann Ihro Kayſerl. Majeſtät ſeines ferneren Berichts gewärtigen.

Lit. CCCCCCC.

Decretum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis quartum.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſtät Franciſci unſers Allergnädigſten Herrn wegen dem Priori und Convent des Cloſters Reichenau hiemit anzufügen. Ihro Kayſerl. Majeſtät hätten höchſt mißfälligſt vernohmen, welcher Geſtalten ſie, Mönche zu Reichenau auf ihrer hartnäckiger Widerſetzlichkeit beſtehen, und ſich auf keine Weiß denen vorhin erlaſſenen Kayſerl. allergerechteſten Verordnugen fügen wollen, auch ſowohl dem an ſie abgeſchickten Notario mündlich, als dem Herrn Biſchoffen zu Coſtantz ſelbſten ſchrifftlich declariret hätten, daß ſie nimmermehr pariren, ſondern von dem Römiſchen Hof, allwo ihre Klag einmahl angenohmen worden, als von ihrem einigen und competenten Richter die rechtliche Hülff erwarthen wolten. Gleichwie nun dieſe offenbahre, und recht boßhaffte Widerſetzlichkeit höchſt ſtraffbahr und ärgerlich iſt ;alſo befehlen allerhöchſt Dieſelbe ihme Priori und Convent hiemit nochmahlen ernſtlichſt, denen an ſie ergangenen Kayſerl. Decretis die ſchuldigſte Folge ohngeſaumet zu leiſten, mit dem Anhang, daß ihnen nunmehro alle Temporalia ohne Unterſchied geſperret ſeynd: wofern ſie auch innerhalb vierzehen Tägen à die inſinuati hujus Decreti Cæſarei ihrem Herrn Biſchoffen und Abbten die Gravamina zur Unterſuch- und Erörterung nicht exhibiren, annebſt de facta paritione, und daß ſie allem auswärtigen Recurſui würcklich renunciret, intrà ſpatium unius menſis nicht dociren werden, ihnen der Zeit hero von Kayſerl. Majeſtt, und dem Reich genoſſene Schutz ipſo facto aufgekündet ſeyen, und ſie alsdann insgeſambt, und ohne einigen Anſtand von des Reichs Grund und Boden fortgeſchaffet werden ſollen.

Signatum Wienn unter Allerhöchſt-gemelter Kayſerl. Majeſtät hervor gedruckten Kayſerl. Secret-Inſigel den vierzehenden Octobris Anno ſiebenzehen hundert acht und vierzig.

Reichs-Graf Collored.

Lit. DDDDDDD.

Intimatur Priori & Conventui ex Mandato Sanctiſſimi ſcribi D. Epiſcopo, ne lite pendente ab eo vexentur Monachi &c.

Reverendiſſime Pater!

INitio præſentis hebdomatæ, cùm vocatus fuerim à Sanctiſſimo Domino Noſtro feliciter regnante pro ſermone habendo unà cum illius R. P. D. Auditore ſuper controverſia vertente inter Illuſtriſſimum & Reverendiſſimum D. Epiſcopum Conſtantienſem & iſtum Venerabilem Conventum Augiæ Divitis, concluſum fuit, quod tum per Secretarium Statûs, tum per Eminentiſſimum D. Cardinalem Alexandrum Albanum tanquam Comprotectorem Aulæ Imperialis ſcriberetur, prout per præſentem Tabellionem ſcribitur, ad hoc, ut dicta controverſia pendente, & donec à Sanctitate Sua non concludatur, ſive excludatur amicabilis concordia, de qua agitur, nihil per dictum Reverendiſſimum Dominum Epiſcopum innovetur, minúsque aliquo modo vexentur Reverendi Monachi, ſignanter circà diminutionem victûs, aliarúmque eis debitarum; Et quemadmodum dictus Reverendiſſimus Epiſcopus mittere renuit ad Illuſtriſſimum, & Reverendiſſimum Nuntium Miniſtrum, ſive Defenſorem inſtructum, Ei idcircò præcipitur ad Urbem transmittere documenta in authenticam formam pro juſtificando, quod annua Scuta 112. Monetæ Romanæ ſufficiant pro congrua ſuſtentatione cujuslibet ex præfatis Monachis, prout etiam juſtificare teneatur, cæteras facti circumſtantias, quæ ipſi Reverendiſſimo Epiſcopo indigitabuntur à præfato Reverendiſſimo Nuncio. Hæc ſunt, quæ in Reſponſionem Epiſtolæ Dominationis Veſtræ Reverendiſſimæ diei 26. Septembris dicere debeo, cujus orationibus apud Omnipotentem Deum humiliter me commendo. Vale

Dominationis Veſtræ Reverendiſſimæ

Romæ 9. Novembris 1748.

Additiſſimus Servus
Leopoldus Achilli.

Lit.

Lit. EEEEEEE.

Gravamina illa Prioris & Conventûs, prout Menſe Decembri 1747. Romam ad Summum Pontificem fuêre miſſa, ac demum Anno 1748. Menſe Novembri ex ſummo Mandato Cæſareo Domino Epiſcopo Conſtantienſi extradita.

Sacrum Breve Apoſtolicum.

INnocentius Papa X. ad futuram rei memoriam. Illis, quæ pro ſtabilienda inter perſonas Eccleſiaſticas Pace & Concordia providè facta fuiſſe dignoſcuntur, ut ſemper firma ſubſiſtant, & exactiùs ſerventur, libenter, cùm à nobis petitur, Confirmationis Apoſtolicæ Patrocinium adjungimus, prout in Domino conſpicimus expedire. Sanè pro parte Venerabilis Fratris Epiſcopi Conſtantienſis ac dilectorum Filiorum, Monachorum Monaſterii Augiæ Divitis nuncupati, Ordinis S. Benedicti, Conſtantienſis aut alterius Diœceſis, nuper Nobis expoſitum fuit, quòd inter Epiſcopum tanquam perpetuum Abbatem Monaſterii præfati, Authoritate Apoſtolica conſtitutum, ex una, nec non Monachos præfatos ex altera partibus inita fuit Concordia, ab iis Monachis capitulariter, & ab utraque partium ſubſcripta & ſignata, nec non mediante inſtrumento publico firmata, cujus Concordiæ Capitulorum tenor, additis illi per Venerabiles Fratres noſtros S. R. E. Cardinales, Concilii Tridentini Interpretes, quibus hoc negotium diſcutiendum remiſimus, aliquot verbis eſt, ut ſequitur, videlicet

Primò. Illuſtriſſimus Epiſcopus tanquam perpetuus Abbas Monaſterii Augiæ Divitis Ordinis S. Benedicti in executione unionis per Pontificias Conſtitutiones factæ poſſit liberè uti jure ſuo, viſitandi perſonaliter Monaſterium, toties quoties voluerit, quando verò perſonaliter noluerit, vel non potuerit, tunc mittat Viſitatores Eccleſiaſticos Sæculares adjuncto tamen Regulari à D. Epiſcopo deputando, è Congregatione Helvetica vel Suevica, qui ſaltem ſemel in anno viſitare debeant,

Gravamina Conventûs.

PRimò Viſitationes ultrà quinquennium ordinariè dilatæ, & ſi ſunt aſſumptæ, effectu carebant. Quia adò Celſiſſimi Principes antequam viſitarent, jam fuerant ab Officialibus ſiniſtrè informati, imò & aliquando exacerbati, & licèt 3tiò vel Celſiſſimi Principes, vel eorum vices obeuntes DD. Abbates Viſitatores, in actuali Viſitatione ad ſubmiſſiſſimas preces Conventûs aliqua nobis proficua reſolverint, DD. Officiales tamen eadem vel exequi neglexerunt, vel in annos & menſes diſtulerunt, cum gravi detrimento tum Celſiſſimorum Principum, ob neglectas, aut obiter tamen factas ædificiorum, & aliorum utenſilium reparationes, & non ſine diſpendio Diſciplinæ regularis, ac quietis religioſæ Conventualium. 4tò Acta Viſitationis non benè cuſtodita, in ſecularium quoque manus venêre, & in ludibrium Conventûs in popinis fuêre divulgata. Imò 5tò Durante Viſitatione Dominis Officialibus (apud quos Domini Viſitatores ſemper divertunt) eadem Acta, mulieribus quoque fuêre propalata. 6tò Priùs debitè Conventui tempus & dies Viſitationis non fuêre indicata, ſed pridiè Viſitationis quidam D Officialis per famulum indicari juſſit, Celſiſſimum in craſtinum Viſitationem eſſe aſſumpturum. 7mò Quòd hoc in paſſu, Viſitationum nempe, Conventus in continua vivat incertitudine, & inquie, dum licèt S. Breve clarè explicet, incumbere Celſiſſimis Principibus, ut per ſe, vel ſi ipſi nolint, per ſubordinatos Viſitatores Eccleſiaſticos Seculares viſitent, adjuncto tamen Regulari, (Viſitatore utique Abbate) utrius Congregationis vel Helveticæ vel Suevicæ, afferant tamen, ſufficere quemcunque religioſum privatum, non Abbatem, hocque (contrà praxin & conſuetudinem) experti fuiſſemus ſub Celſiſſimis Principibus Joanne Franc. & Eminentiſſimo Cardinali, niſi mors inopina utrique remoram injeciſſet. 8vò Difficillimum eſt, quòd Religioſi filii ſuas Querelas & Gravamina Ipſiſmet Celſiſſimis Principibus viſitantibus in faciem quaſi improperare debeant, quos quidem pluries Gravamina concernunt, ob neglectam per ſuos Officiales rerum omnium adminiſtrationem, & obnimiam

ac turpe ipſis in nos Religioſos filios conceſſam poteſtatem, nunquam intereà poſt tot aggravationes à Conventu factas, per Celſiſſimos Abbates emendatam ac mitigatam, imò poſt Querelas magìs ſemper corroboratam. *Videantur Puncta Inſtructionis, quæ fuêre effectus Viſitationis. Item Reſolutiones ad Protocollum, & iisdem adjectæ Notæ gravatoriales.* Undè accidit, quòd Religioſi ex timore aliquali reverentiali ſuas neceſſitates Celſiſſimo Principi & Abbati ſuo ſinceriter proponere meritò revereantur; Imò, dum ipſis certò conſtat, quòd omnia in actuali Viſitatione reſoluta ab annutu quaſi Dominorum Officialium dependeant, quorum judicio ac ſcrutinio eadem poſtmodum concreduntur, inde fit, quòd Religioſi filii ſuas juſtas Querelas quas habent contra Dominos Officiales detegere vel inde non audeant, ne ſibi ex non faventibus inimicos reddant.

Sacrum Breve.

Secundò. Dominus Epiſcopus tanquam perpetuus Abbas in dictis Bullis conſtitutus, poſſit ad nutum conſtituere vel deſtituere Priorem in dicto Monaſterio, ex ipſis Conventualibus aſſumendum. Si verò Viſitatores in Viſitatione deprehenderint ex rationabilibus cauſis aliunde aſſumendum, tum poſſit aſſumere ex alterutra Congregatione.

Gravamina Conventûs.

Valde deſpectuoſum eſt, quòd Celſiſſimus Princeps & Abbas *Priorem* ſuum, *locò Abbatis Præpoſitum* (verba ſunt Conſtitutionum monaſticarum ab Ipſomet Celſiſſimo Principe præſcriptarum) ab Officialium Secularium, etiam vilioris conditionis, arbitrio & indiſcretione, in rebus quoque minimis, dependere velit, ad probrum, & haud levem deſpectum ſubditorum Religioſorum. *Videantur Puncta Inſtructionis,* ubi P. Prior quasvis etiam minutias ab Officialibus Secularibus pro ſe & ſuis Conventualibus neceſſarias expectare, & expetere jubetur. Item 2dò gravatur Conventus, quòd Celſiſſimi Principes de ſtatu Monaſterii, de ſubditorum Religioſorum moribus, déque eorum vitæ ratione notitiam non ab ipſomet P. Priore (locò Abbatis Præpoſito) ſed ab Officialibus etiam Secularibus hauriant, quódque in diſtribuendis Monaſterii Officiis, aliíſque Religioſis ordinationibus P. Prioris opinionem vel non audiant, vel non attendant, ſed magìs ſiniſtras inſtructiones Officialium, qui utique iis, quos moribus ac vivendi laxitate ſibi habent magìs ſimiles, favebunt præ reliquis ad S. Regulæ normam exactiùs enitentibus, anſáqne præbetur per hoc ad omnem laxitatem, & plenam P. Prioris deſpicientiam, quod olim experimento didicimus. Prona ſunt exempla, quibus Seculares Officiales inſontes Religioſos apud Celſiſſimos Principes, & Ipſimet poſtin Celſiſſimi Principes inauditos, nec etiam ſibi priùs notos, tum Romæ, tum alibi atrô nimiùm calamô deſcripsêre; v. g. Eminentiſſimus Cardinalis Schönborn. Et modernus Celſ. Princeps ad publicam menſam aſſidentibus hoſpitibus dixiſſe ſcitur, quòd ſi modernus

nus

Sacrum Breve.

Tertiò. Et ſi quiſpiam Conventualium ſe ſenſerit gravatum à dicto Priore, poſſit petitâ & non obtentâ licentiâ recurrere ad D. Epiſcopum, prout etiam ſi gravatum ſe ſentiat à D. Epiſcopo poſſit petita & non obtenta ab illo licentia, absque ullo impedimento recurrere ad Illuſtriſſimum Dominum Nuncium, ſeu ad Sanctam Sedem Apoſtolicam.

Sacrum Breve.

Quartò. Dominus Epiſcopus debeat Monachis præſtare alimenta in frumento, vino & pecuniis juxta deſignationem, cum gratioſa promiſſione rationabilis additamenti, prout Monaſterii proventus & neceſſitates permittent, & Status Conventûs exiget, factam & ſufficientem, ſic approbatam à Reverendiſſimis Dominis Abbatibus S. Galli, Einſidlenſi, & Weingartenſi, qui ad compoſitionem aliàs fuerunt adhibiti, quæ præſtatio fieri debeat ſequenti modo: videlicet Vinum dabitur ſine diminutione, tempore commodo, cùm jam fuerit defœcatum. Frumenta intrà feſta S. Martini & Purificationis Beatiſſimæ Virginis. De pecuniis verò, quas Dominus Epiſcopus ſingulis annis debet, ſolvet centum florenos in pecunia numerata ſingulis angariis, reſiduum verò dictarum pecuniarum etiam ſolvere ſataget in pecunia eodem adhuc anno, quodſi non potuerit, teneatur dare æquivalens receptibile, & bonæ qualitatis,

nus P. Prior ſatîs concederet, ex Religioſis ſuis neminem habilem reperiret, quem in Prioratu ſufficeret. Quærimus: unde Celſiſſimus noſtros mores, genios, & vivendi rationem ſcit? non ex conſuetudine, experientia, aut cohabitatione, cùm nos non niſi ſemel viſitaverit, nihilque tunc reprehenſione dignum in ullo repererit, aliàs Receſſum ſuper Viſitatione dediſſet, & errantem correxiſſet. Non hauſit hanc notitiam ex P. Priore, cui deſuper nulla quæſtio à Celſiſſimo eſt facta: ergo Domini Officiales nos ita deſcripſerunt & denigrârunt. Et hoc eſt porrò, quod amaris ſæpiùs jam deflevimus ſuſpiriis, quia P. Prior à nutu Dominorum Officialium magìs dependet, ut qui ſuis ſiniſtris informationibus eundem apud Celſiſſimum Abbatem (adhibito uno alterove, ſi qui fortè adeſſent, ex Religioſis) denigrare aſſolent, útque ab Officio Prioris amoveatur, procurare valent, quod experimentò didicimus. Quantæ inſuper nobis inde propendeant miſeriæ, quòd Superiorem ſtabilem non habeamus, qui præſenti oculo gregis emolumento invigilet, ovesquè ſuas è facie agnoſcat, eorúmque mores magiſtrâ experientiâ dijudicet, cujusvis relinquimus judicio.

Gravamina Conventûs.

Gravatur Conventus, quòd, ſi ſufficientibus ex cauſis adductus, ad S. Nunciaturam aut ſummam Sacram Sedem confugit, Celſiſſimorum Principum ſummam disgratiam experiri cogatur, id quod Sacro Brevi (hunc Recurſum nobis adſtipulanti) directè contraire videtur.

Gravamina Conventûs.

In alimentis recipiendis ſerviliter denuo à Dominorum Officialium annutu dependemus, qui nunc ſequiora præſtare, nunc conſuetam portionem impugnare, multásque vexas Conventui cauſare ſolent. Et quidem *in Vino*: à tempore initæ Concordiæ vinum Conventui ſemper dabatur ex vinetis propriis Monaſterii: eſt autem uſus & jugis conſuetudo unica regula & quaſi firma lex, quam in noſtris rebus paſſim attendere & obſervare debemus, cùm clarè docere poſſimus, nil nobis unquam fuiſſe præſtitum, aut conceſſum, ad quod tenor Concordiæ Celſiſſimos Principes & eorum Officiales non ſtrictè obligabat; hoc enim Celſiſſimi Principes & eorum Officiales nobis crebriùs objiciunt, quòd ad ea, quæ uſu non ſunt recepta, & per conſuetudinem roborata, minimè teneantur. Anno 1708. novus D. Officialis, vel ut Celſiſſimo abblandiretur, vel ut ſe induſtrium Oeconomum comprobaret, præter alias antiquarum conſue-

cum interventu Prioris, ſive Oeconomi Conventûs.

ſuetudinum innovationes effecit, ut ſemper duo plauſtra vini vilioris qualitatis præſtentur, non attentis precibus & debita proteſtatione Conventûs contrà novitatem hanc. Demum Anno 1546. in gratioſiſſimis reſolutionibus ad Protocollum, binis his plauſtris, ut tertium quoque deinceps addatur, ſtatuitur, ſicque ſuccedente tempore tota ſtipulata vini portio nobis de deteriore qualitate dabitur; éſtque inde Conventus in continua incertitudine & lite. Quoad *Frumentum*, pares Conventus patitur difficultates, dum pluries ab admodiatoribus frumentum accipere debet, qui, quod vilùs eſt præſtant, meliore ſibi reſervato. In pecunia damnum patitur Conventus, quia pro ſtipulato floreno hebdomadatim ſingulis Religioſorum quinquaginta ſolummodò penduntur crucigeri, quibus victum ſibi parare debeant.

Sacrum Breve.

Quintò. Beneficia ſimplicia Regularia Monaſterii, quæ Conventuales modò tenent, illis, imò iisdem perſonis ſine rationabili cauſa non adimantur, ſalvo jure fundationum. Cæterum ſi vacaverint, poſſint ea humiliter à Domino Epiſcopo petere, qui faciet, prout ſibi bonum & æquum in Domino viſum fuerit.

Gravamina Conventûs.

De Beneficiis ſimplicibus, licèt illa ſæpiùs humillimè expetierimus, & modò per novam peregrinationem immensùm auctis oneribus, in tanta Sacerdotum penuria, iis maximè indigeremus, nunquam tamen vult videri Celſiſſimis Principibus, ut eadem nobis conferant. Quæ Beneficia quidem ſunt fundata pro noſtra Eccleſia, ut Beneficiati Chorum nobiscum frequentarent. Ultimum horum, quod vacaverat, nobis quidem gratioſiſſimè fuerat promiſſum, ſed interventu, quorum neſcimus, eſt collatum cuidam Reverendiſſimo Domino Canonico Cathedr. Eccl. Conſtant. aliàs pinguioribus redditibus Eccleſiaſticis ex Canonicatu ſatìs proviſo.

Sacrum Breve.

Sextò. Eccleſiæ Schinenſis Vicarius à Domino Epiſcopo conſtituatur, ad nutum ejus amovibilis, qui debeat aſſumi è Conventualibus Augienſibus ultà numerum duodenarium, quem Dominus Epiſcopus ibi pro Choro alere debet, ex proventibus verò & fructibus ipſius Eccleſiæ, demptis alimentis pro dicto Vicario, ac oneribus ipſi incumbentibus, reliquum applicetur in utilitatem Eccleſiæ ac ædium, in conſervationem bonorum; ſi verò ulteriùs quidpiam ſuperfuerit, applicetur in utilitatem Eccleſiæ & Conventûs Augienſis, dictúsque Vicarius viſitari debeat ab iisdem Viſitatoribus, eo modo quo ſuperiùs de Viſitatione Monaſterii dictum eſt, rationésque ſuæ adminiſtrationis ſingulis annis, quoties opus fuerit, dare iisdem Viſitatoribus.

Gravamina Conventûs.

Quòd Præpoſitura Schinenſis vi S. Brevis Apoſtolici Conventui ſit incorporata, dignoſcitur 1mò. quia ejusdem redditus, ſi qui ſuperfuerint, in utilitatem Monaſterii tantùm applicari debent. 2dò. Quia Conventus Augienſis ſolus hucusque in ſiniſtris caſibus, & occurrentibus neceſſitatibus Præpoſituræ opitulari & ſucurrere debuit; ideò gravatur Conventus 1mò, quòd acta & urbaria dictæ Præpoſituræ ab Epiſcopalibus partim ad Cancellariam Augienſem, partim ad Oeningenſem ablata fuerint, unde accidit, quòd feuda aliqua, decimæ, & cenſus partim perierint, partim ex ignorantia in oblivionem venerint. 2dò. Quòd etiam poſt repetitas preces in acta ſua, & antiqua Urbaria Præpoſituræ in Cancellaria Augienſi aſſervata neque inſpicere, neque in jura antiqua indagare non tantùm non ſinatur Conventus, aut in tempore exiſtens Præpoſituræ Vicarius, ſed etiam acta pro recuperandis antiquis juribus, & neglectis proventibus, imò etiam pro conſervandis

dis bonis adhuc exiſtentibus ſummè neceſſaria, nec capialiter à Præfectura obtinere valeat. 3tiò. Quòd inſcio Conventu & Præpoſituræ Vicario abs Præfecturæ Augienſis Officialibus nomine Celſiſſimi Principis feuda dictæ Præpoſituræ conferantur, & dividantur feudatariis in non leve detrimentum Eccleſiæ Schinenſis, & Monaſterii Divit. Augienſis.

Sacrum Breve.

Septimò. P. Priòr ſingulis annis, vel toties quoties opus fuerit teneatur Domino Epiſcopo ſeu Viſitatoribus rationes reddere, & ſi quid tam de aſſignato, quàm de propriis bonis, vel patrimoniis à Monachis importatis ſeu importandis ſuperfuerit, non applicetur menſæ Epiſcopali, ſed convertatur ad utilitatem Eccleſiæ, atque Conventûs Augienſis, audito ad hoc ipſo Conventu.

Gravamina Conventûs.

Maxima difficultas, perpetuáque inquietudo Conventui ex bonis, quocunque modo acquiſitis aboritur. Nam etſi S. Breve, & data ſuper hoc explicatio in S. Receſſu Apoſtolico N. 8. luculenter eadem bono Conventûs adſcribant, vendicéntque, tamen Celſiſſimi Principes, Abbatiali Titulo, neſcio quod jus, ne dicam plenarium dominum in ea bona ſibi competere aſſerunt, dúmque aliqua neceſſaria in Eccleſia ſunt reparanda, Conventum obligari dicunt, ut ex bonis ſuis, quocunque modo acquiſitis, æquè concurrat.

Sacrum Breve.

Octavò. Juvenes Monaſterii ad ſtudia habiles, & Philoſophiæ ſeu Theologiæ ſtudiorum capaces, non negligantur dictis ſtudiis applicari, ſed dictus Dominus Epiſcopus ad aliquam Accademiam vel Monaſterium alere debeat. &c.

Gravamina Conventûs.

Continua hæc, ac juſta ſemper Conventûs quærela fuit, quòd Juvenes in ſtudiis negligantur. Quanra miſeria inde Conventui jam ab Anno 1693. accreverit, inde perſpicuum fit, quòd de numero duodenario Religioſorum tres ſimul per plures annos defecerint, Celſiſſimo illum complendi ſenſum denegante, eorum tamen præbendas intereà reſervante Fratres dein pedendentim lentéque ad S. Profeſſionem admiſſi, altioribus diſciplinis non imbuebantur, Ex modernis ſunt nonnulli, qui ultrà quadriennium poſt S. Profeſſionem manſère ad ſtudia non applicati. &c.

Lit. FFFFFFF.

Literæ ad Celſiſſimum. Prior und Convent neigen ſich dem allerhöchſt Kayſerl. Befelch, Salvatis tamen Juribus Pontificiis & ſuis.

PP.

Bedauren von Hertzen, daß wegen Concordat-mäßig ad S. Summam Sedem genommenen Recurs in ſolche Weitläuffigkeit gerathen, welches niemand anderen beyzumeſſen wiſſen, als der uns, denen allerhöchſt-Kayſerlichen Decretis Folg zu leiſten die Händ bündender Päbſtlichen Avocirung der Cauſæ. Nun aber in Betracht- und Ablaithung der uns bevorſtehender allerhöchſt Kayſerl. Ungnad, und förchtlichſt betroheter Reichs-Schutz- und Schirms-Auffündung, werden unſere Gravamina auf erhaltenen gnädigſten Befelch, und höchſt Dero ſelbſt beliebige Tags-Beſtimmung E. H. G. mit ſchuldigſter Unterthänigkeit durch ein Deputation einreichen; Päbſtlichen Rechten aber, und unſeren Concordatis ohnnachtheilig, in kindlichſter Zuverſicht inmüthigſt bittende, es wollen E. H. G. als unſer Gnädigſter Fürſt, Abbt und Vatter aus angebohrner mild-vätterlicher Obſorg von ſelbſten nit ermanglen, ſo höchſt ſchröckbare Ungnad Ihrer

Kayſerl. Majeſtät. Von uns abzuwenden, und durch nochmahlige Abthuung derer Gravaminum die einig-geſuchte Clöſterliche Ruhe uns einmahl gnädigſt herzuſtellen, die wir mit all-ſchuldigſter kindlicher Devotion zu ſeyn Begierden

E. H. G.

Reichenau den 22. Novemb. 1748

Unterthänigſt-gehorſamſte
Prior, und Convent.

Lit. GGGGGGG.

Extractus Protocolli Conſilii Imperialis Aulici.

Wird von Kayſerl. Majeſtät auf Anſuchen Herrn Biſchoffens eine Commiſſion nacher Chur-Mayntz erkennet, Herrn Biſchoffen aber injungiret, die Sperr derer Reichenauer-Temporalien wider aufzuheben, und alles in den vorigen Stand zu ſtellen.

Veneris 28. Martii 1749.

Zu Coſtantz Herr Biſchoff und Fürſt das Cloſter Reichenau betreffend. Idem ſub dato 1. & præſentato 17. hujus, exhibente eodem von Fernau erſtattet ferner-weiten allerunterthänigſten Bericht und bitte pro clementiſſimè demandanda D. Electori Moguntino Commiſſione de inquirendo in Statum rei ac Gravamina intùs mentionata.

Referuntur Exhibita & Concluſum.

2dò. Fiat Commiſſio auf den Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz & cum Incluſione aller in dieſer Sach ergangenen Kayſerl. Concluſorum in Copia, wie auch derer beyden-ſeitigen Exhibitorum ſub præſentatis 12. Decemb. præteriti 16. Jan. und 17. Martii currentis anni, reſcribatur Eidem ſequentis tenoris.

Der Herr Chur-Fürſt wurde darab erſehen, was Kayſerl. Majeſtät in gegenwärtiger Sach nach und nach zu verordnen vor nöthig ermeſſen hätten. Nachdeme nun allerhöchſt Dieſelbe in Anſehung deren von allerhöchſt Jhro und dem Heil. Römiſchen Reichs zu Lehen gehenden, mithin lediglich der Kayſerl. allerhöchſten und Obriſt-Richterlichen Jurisdiction unterworffener Reichenauer-Temporalien dem Herrn Chur-Fürſt aus beſonderen Urſachen die Kayſerl. Commiſſion hiemit allergnädigſt aufgetragen haben wolte, ſo hätte derſelbe durch ſeine Subdelegatos beyde Theile vorzuladen, unter denenſelben vor allem Nomine & Authoritate Cæſarea einen gütlichen Vergleich zu tentiren, in deſſen Entſtehung aber eadem Authoritate die Gravamina quoad Temporalia zu unterſuchen, beyde Theile nothdürfftig zu hören, ſo fort Cauſa ſufficienter inſtructa die geſambte Acta und Protocolla ſamt räthlichem Gutachten anhero einzuſchicken.

3tiò. Idque cum Incluſione hujus Reſcripti in Copia notificetur per Reſcriptum dem Herrn Biſchoffen zu Coſtantz mit dem Auftrag, daß er ſich darnach zu achten, nunmehro aber die vorhin angelegte Sperr derer Reichenauer-*Temporalien* wider aufzuheben, und alles in den Stand, wie es vorhin ware, herzuſtellen hätte; wofern aber die Mönche gegen Verhoffen abermahlen auf ihren sträfflichen Ungehorſam zuruck fallen wurden, hätte der Herr Biſchoff es ſogleich anzuzeigen, und der weiteren Kayſerlichen Verordnung zu gewärtigen.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

An die Römisch-Kayserliche, auch in Germanien, und zu Jerusalem Königliche Majestät etc. etc. Allerunterthänigste Supplic Und Rechts-beständige Deduction Derer Dem Gottes-Haus in denen Abbteylichen Fundis zuständiger unerloschener Rechten mit einem Anhang Historischen Abrisses ... Ad causam

S.l. 1751

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 2 Gs 685
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11197164-5
VD18 15043010-004